Digitized by Google

BCU - Lausanne

1094382045

247183

Digitized by Google

Allgemeines
Helvetiſches, Eydgenößiſches,
Oder
Schweitzeriſches
LEXICON,

In welchem

Das, was zu wahrer Erkänntniß des eh- und dismaligen Zuſtandes und der Geſchichten der Helvetiſchen und Eydgenößiſchen oder Schweitzeriſchen, wie auch deroſelben Zugewandten und Verbündeten Landen, ſo dann derer darinnen befindlichen Orten, Geſchlechtern, und fürnehmſten Perſonen, welche ſich in Geiſt- und Weltlichem Stande, in den Wiſſenſchaften und Künſten, in dem Krieg und ſonſten hervorgethan und noch thun; erforderlich ſeyn mag,

Aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geſchriebenen Büchern und vielen ſonſt erhaltenen ſchriftlichen Nachrichten

In Alphabetiſcher Ordnung
vorgeſtellet wird

Von

Hans Jacob Leu.

IV. Theil. Bi. bis La.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCL.

R
BLA 555/4
BIBL: STUD: ACAD: LAUS:
FACULTÉ DES LETTRES BIBLIOTHÈQUE UNIVERSITÉ DE LAUSANNE
Digitized by Google

Digitized by Google

Biſch von *Porta.* Siehe *Porta.*

S. Biagio.

BOcca di S. Biagio war ein Schloß unweit Luggarus, darbey eine S. Blaſio gewiedmete Kirch geſtanden, welches Biſchoff Anshelmus von Como ſchon in dem XII. Seculo denen von Muralto zu Lehen ertheilt, aber in denen dortigen einländiſchen Kriegen um das Jahr 1380. zerſtöhret worden. *Ballarini Croniche di Como pag.* 303.

Bianchi, Vendramino.

ward A. 1696. einer der Rahts-Secretarien der Republic Venedig, und von derſelben A. 1705. als Reſident an die Städte Zürich und Bern abgeſandt, mit denen er im Namen ſeiner Republic eine Bündnuß geſchloſſen, welche den 12. Jan. A. 1706. auf dem Rahthaus zu Zürich von ihme im Namen gedachter Republic, von dem kleinen und groſſen Raht der Stadt Zürich und den Abgeſandten der Stadt Bern feyerlich beſchworen worden; Er ward folgends auch der Republic Reſident bey der Republic der drey Grau-Bündten, und ſchloſſe in gleichem Jahr auch ein Bündnuß mit Selbiger, welche auch den $\frac{6}{17}$ Dec. gleichen Jahrs zu Chur offentlich beſchworen worden: Er gab folgends A. 1708. zu Venedig unter dem Namen *Arminio Dannebuchi* eine *Relazione del Paeſe*

de' Suizzeri in 8vo heraus, und hernach auch noch eine Iſtorica Relazione della Pace di Paſſarowiz; Er ſtarb als Secretarius des Rahts der X. zu Venedig den 12. Jan. A. 1738.

Bianzono.

Bianzonum; ein Dorf eine halbe Stund unter Villa gelegen, welches nebſt dem Dorf Baratta die eilfte und unterſte Gemeind des Obern Terziers der Landſchaft Veltlin ausmachet.

Biaſca. Siehe *Abiaſca.*

Biaſchina.

Wird auch genennt der Fluß, welcher aus dem Thal Blegno herflieſſet, und ſich unter Riviera in den Teſſin ergieſſet, welcher ſonſt auch der Fluß Blegno oder Teſſin genennt wird. *Cyſat. IV.* Waldſtädt. See pag. 10. Er hat von Zeiten zu Zeiten, wie bey denen Articklen *Abiaſca* und Bollenz zu ſehen; und auch ſonderlich im Aug. A. 1747. ein überaus groſſen Schaden durch Ueberſchwemmung gethan.

Bibel,

oder die auch genannte Heilige Göttliche in das Alt- und Neue Teſtament abgetheilte Schrift kommt hier auch, anzumerken in Anſehung derſelben Ueberſetzung in andere in denen Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten übliche und auch andere Sprachen, welche von Gelehrten aus Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten verfertiget worden; da zuvorderiſt vorkommet

Die Ueberſetzung der Bibel in die Deutſche in ſelbigen Landen übliche Sprach, an welcher gleich nach vorgenommener Religions-Verbeſſerung M. Huldrich Zwingli und verſchiedene der Hebräiſchen und Griechiſchen Sprach kündige Kirchen- und Schuldiener zu Zürich, ſonderheitlich aber Leo Jud gearbeitet, und von ſelbigen Anno 1524. das Neue Teſtament, und von A. 1525. bis 1529. auch die Canoniſche Bücher nebſt denen Apocryphiſchen in 4. Theilen in Folio in Druck kommen, welche Ueberſetzung hierdurch den Namen der Züricher-Bibel bekommen und behalten, auch da an ſelbiger A. 1596. und ſonderheitlich aus Oberkeitlichem Befehl von A. 1665. bis 1667. durch die damalige dortige Gelehrte mit genauer Gegeneinanderhaltung des Grundtextes, und der

Digitized by Google

der Ueberſetzung, auch in Anſehung der abgeänderten Sprachart das eint und andere abgeändert, und nach ſelbigen eingerichtet worden; wornebſt auch die Oberkeit der Stadt Zürich denen Buchdruckern A. 1691. 1712. 1728. und 1745. Vorſchub gethan, damit man die Biblen zu Stadt und Land in wolfeilem Preis haben könne; es finden ſich übrigens von dieſer ſogenannten Zürich-Bibel und zwaren zu Zürich in Druck gegeben in Folio A. 1529. 1530. 1531. 1536. 1540. 1545. 1554. 1555. 1556. 1565. 1571. 1580. 1596. 1598. 1618. 1638. 1667. 1691. 1712. 1728. und 1745. und auch eine zu Baſel A. 1552. ſodann weiters zu Zürich in IV. A. 1534. 1538. 1542. 1545. 1548. 1550. 1552. 1561. 1589. 1596. 1667. 1712. und 1724. in VIII. A. 1530. 1538. 1683. und 1710. in XII. in 6. Theilen gleich von Anfang der Ueberſetzung und auch ein andere in einem Band A. 1707.

Von dem Neuen Teſtament abſonderlich aber wurden zu Zürich gedruckt in Folio A. 1524. und 1542. in IV. A. 1535. 1581. und 1629. in VIII. A. 1557. 1592. 1593. 1614. 1656. 1705. 1710. 1719. 1729. und 1735. und in XII. A. 1642. 1670. 1674. 1676. 1688. 1690. 1699. und 1718. es wird auch bald alle 3. bis 4. Jahr um das Neue Teſtament in 8vo gedruckt, welches zu den Pſalmenbüchern gebunden werden kan.

In die Lateiniſche Sprach ward die Bibel auch aus dem Hebräiſchen und Griechiſchen überſetzt durch die Gelehrten von Zürich, ſonderheitlich Leonem Judam, Theodorum Bibliandrum, Petrum Cholin, Conr. Pellicanum, Rudolph. Gualtherum &c. welche danahen auch die Züricher Lateiniſche Bibel genennt worden, und iſt ſelbige zu Zürich A. 1543. 1544. 1545. 1550. 1565. 1584. und 1616. in Folio, ſodann A. 1544. 1550. 1564. 1579. in IV. und A. 1544. und 1545. auch in VIII. gedruckt worden. Annebſt aber iſt die Bibel auch von Sebaſtiano Münſter und Sebaſtiano Caſtellione beyden Profeſſoren zu Baſel in Latein überſetzt, und von dem erſten A. 1535. und von dem letztern A. 1551. zu Baſel in Druck gegeben worden; es hat auch Theodorus Beza, Profeſſor zu Genf das Neue Teſtament in Latein überſetzt, und ſolches A. 1556. herausgegeben, von welchen allen auch verſchiedene Ausgaben hernach erfolget. Es hat auch Johannes Clericus das Alte Teſtament in das Lateiniſche überſetzt, und A. 1693. die V. Bücher Moſis, und hernach auch die andern zu Amſterdam

in Fol. in Druck gegeben, wie auch eine Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, welche Anno 1714. zu Frankfurt in Fol. gedruckt worden.

Von der Ueberſetzung der Bibel in die Franzöſiſche Sprache kommt hier zu bemerken die ſogenannte Genfiſche Bibel, als an deren Ueberſetzung in die Franzöſiſche Sprach daſelbſt ſonderheitlich Petrus Robertus Olivetanus gearbeitet, und ſelbige A. 1535. zu Neuburg in Druck gegeben, welche folgends Anno 1545. und 1551. von Johanne Calvino überſehen, und der von Ludovico Budeo überſetzte Pſalter, und die von Theodoro Beza überſetzte Apocryphiſche Bücher beygeſetzt, hernach Anno 1560. das Neue Teſtament von Calvino und Beza, und Anno 1588. die ganze Bibel von Cornelio Bonaventura Bertram und andern Gelehrten von Genf nochmalen überſehen und verbeſſeret worden; es wurden und zwaren die meiſte zu Genf, jedoch auch an verſchiedenen Orten in Frankreich zu Lyon, Rochelle, Saumur, Charenton, Sedan &c. ſodann in Engelland zu Londen, und in Holland zu Amſterdam, Leyden, Utrecht, auch zu Baſel, und in einigen Jahren an verſchiedenen Orten rc. gedruckt, und zwaren die ganze Bibel in Fol. A. 1535. 1546. 1548. 1550. 1551. 1553. 1554 1555. 1557. 1558. 1559. 1560. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1568. 1571. 1574. 1578. 1580. 1588. 1592. 1600. 1606. 1610. 1613. 1619. 1622. 1638. 1644. 1657. 1669. 1678. 1693. 1700. 1702. 1707. 1708. 1724. ſodann in IV. A. 1540. 1541. 1545. 1551. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1563. 1565. 1588. 1608. 1614. 1622. 1637. 1642. 1645. 1665. 1675. 1685. 1691. 1726. weiters in VIII. Anno 1540. 1550. 1552. 1553. 1556. 1558. 1560. 1562. 1566. 1567. 1569. 1570. 1584. 1588. 1601. 1616. 1630. 1670. 1728. in XII. A. 1552. 1553. 1570. 1588. 1590. 1591. 1633. 1652. 1665. 1675. 1678. 1699. in XVI. Anno 1557. und 1570. in 5. und 6. Theilen. Das Neue Teſtament abſonderlich ward auch an verſchiedenen obbemeldten Orten gedruckt in Folio Anno 1535. 1561. 1562. in IV. Anno 1563. 1564. 1596. 1607. 1610. 1658. 1666. 1674. 1696. in VIII. A. 1554. 1555. 1559. 1562. 1563. 1564. 1568. 1570. 1605. 1608. 1609. 1612. 1621. 1622. 1628. 1631. 1645. 1646. 1652. 1669. 1705. in XII. A. 1535. 1539. 1552. 1560. 1561. 1565. 1577. 1610. 1644. 1647. 1655. 1662. 1669. 1672. 1684. 1690. 1730. in XVI. A. 1546. 1551. 1553.

Digitized by Google

1553. 1560. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1571. 1606. 1608. 1614. 1615. in XVIII. A. 1677. in XXIV. Anno 1601. 1603. 1608. 1614. 1621. 1623. 1626. 1646. 1653.

Es hat auch Johannes Diodati Pfarrer und Profeſſor zu Genf die Bibel in die Franzöſiſche Sprach überſetzt und A. 1644. in Fol. zu Genf in Druck gegeben; ein gleiches hat auch Johann Fridericus Oſterwald, Pfarrer zu Neuburg gethan und auch ein Ueberſetzung nebſt dem Einhalt der Capituln und Anmerkungen über ein jedes A. 1744. zu Neuburg in Fol. herausgegeben; gleich obbenannter Johannes Diodati hatte ſchon zuvor auch die Bibel in Italiäniſcher Sprach Anno 1607. in 4to zu Genf drucken laſſen, welche auch Anno 1641. daſelbſt in Fol. von neuem aufgelegt worden: auch iſt Anno 1709. zu Chur das Neue Teſtament in Italiäniſcher Sprach gedruckt worden. In der in verſchiedenen Orten in Grau-Bündten und ſonderlich in dem Engadin üblichen ſogenannten Rumanſcher oder Romanſcher Sprach befindet ſich ein von Jacob Biffron oder Biveronio A. 1560. ohne Benamſung des Orts noch des Druckers, gedrucktes Neues Teſtament in 8vo, welches hernach A. 1607. in gleichem Format zu Puſchlav auch gedruckt worden; es ſind auch A. 1640. und 1648. zu Baſel in 8vo in erſagter Sprach Ueberſetzungen von dem Neuen Teſtament gedruckt worden, deren erſtere Johannes Gritto und die andere Lucius Gabriel verfertiget; die ganze Bibel ward in ſolcher jedoch in dem Untern Engadin üblichen Sprach von Jacobo Antonio Vulpio, und Jacobo Dorta à Vulpera überſetzt und zu Scuol in dem Untern Engadin Anno 1657. und 1679. und 1743. in Folio, und in der in dem Obern Engadin gewohnlichen Sprach das erſte mal A. 1718. zu Chur gedruckt; von welchem weitläuftiger nachzuſehen *le Long Bibliotheca ſacra P. I. Cap. 4. Sect. 5. & 7. & P. II. Cap. 5. Sect. 3. Cap. 6. Sect. 2. Cap. 8. & Cap. 9. Sect. 6.* und iſt darbey noch anzumerken, daß die Bibliſche Ueberſetzung von Zürich in ſelbiger Stadt und Land, auch dem Land Glarus, in einigen Deutſchen Evangeliſchen Gemeinden in Grau-Bündten, auch den Evangeliſchen Gemeinden in denen gemeinen Herrſchaften Baden, Thurgau und Rheinthal: Die Ueberſetzung Johannis Piſcatoris in dem Deutſchen Gebiet der Stadt Bern, und zwaren ſeit A. 1684. da die Oberkeit ſelbige in Folio und groß Quart, gleich auch A. 1728. und 1736. hat drucken, und den Unterthanen

in geringem Preis verkauffen laſſen. Und die Ueberſetzung Lutheri in den Gebieten der Stadt Baſel und Schaffhauſen, in der Stadt St. Gallen, und Mülhauſen: dieſe beyde letztern auch in einigen Evangeliſchen Gemeinden in Graubündten und alle drey obige in dem Toggenburg, die Genfiſche Ueberſetzung in Franzöſiſcher Sprach aber in dem Welſchen Berner-Gebiet, der Stadt Genf und der Souverainität von Neuburg gebraucht werde.

Bibenlos.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eggenweil in den Untern Freyen Aemtern.

Biber.

Ein ausgeſtorbenes ehemals gar anſehenliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon Anno 1157. Jacob und 1180. Rudolf des Rahts von Rittern ſich finden, auch bis auf Abänderung des Stadt-Regiments daſelbſt noch verſchiedene gleichfalls des Rahts von Rittern, und auch einige Schultheiſſen des Stadtgerichts geweſen, unter welchen Jacob ſich zu Anfang des XIV. Seculi mit Clara Idda von Ruchenſtein verheurahtet, und mit Ihro die Schlöſſer und Zugehörd von Caſtelen und Ruchenſtein bekommen, ſelbige aber wiederum an einen von Mülinen verkauft: es ſolle Rudolf die Vogtey Weiningen Anno 1332. von dem Abt zu Einſidlen zu Leben und ein Antheil an der Vogtſteur zu Winkel gehabt haben, iſt auch etliche mal des Rahts von Rittern geweſen, bis A. 1336. da er 3. Meil weit von der Stadt verwieſen worden, aber auch einer geweſen der A. 1350. ſich in der bekannten Mordnacht der Stadt ſich zu bemächtigen, und das neue Regiment wider abzuſchaffen unterſtanden, bey ſolchem Anlaß aber auch erſchlagen worden. Hingegen war Heinrich, Ritter, auch noch bey der alten Regiments-Form A. 1326. und 1334. des Rahts von Rittern und bey Abänderung derſelben A. 1336. nicht nur des Rahts bey dem neuen Regiment, ſondern auch A. 1337. einer der Vieren von der Burgerſchaft erwehlten, aus welchen nach des erſten Burgermeiſter Brunen Tod ein anderer Burgermeiſter erwehlt werden ſolle; er war auch Anno 1346. Schultheiß an dem Stadtgericht und noch Anno 1350. ein von dem Abt zu Einſidlen erbettner Zeug in dem zwiſchen dem Stift

Digitized by Google

Einſidlen und dem Land Schweitz, wegen ihrer Streitigkeiten, ergangenen Spruchs. Der letzte aus dieſem Geſchlecht, der des Rahts von A. 1361. bis 1363. geweſen, hatte den Namen Kraft, und ligt gleich verſchiedenen andern aus dieſem Geſchlecht in dem Auguſtiner-Kloſter zu Zürich, an welches ſie auch viel vergaabet, begraben: es ſollen auch einige ſich von Wartenſee geſchrieben haben.

Biber.

Ein Flüßlein, welches in dem Land Schweitz ob dem Ort genannt zum Thurn entſpringt, hernach auf Altmatt, und hernach gegen Aufgang und unter Bennau, und der über ſelbige gehenden ſogenannten Biberbruck, fortflieſſet, und unweit davon in die Sil ſich ergieſſet.

Biberach. Siehe Biberen.

Biberegg.

Ein Filial-Capell und einige zerſtreute Häuſer in der Pfarr Sattel in dem Land Schweitz. Die Einwohner dieſer Gegend gehörten ehemalen zwar den Grafen von Habsburg, jedoch auch dem Land Schweitz zu, ſie kauften aber A. 1269. von Graf Eberhardt von Habsburg ihre Dienſtpflicht aus, und erhielten von Kayſer Henrico VII. A. 1310. die Freyheit, daß Sie dem Reich zugehören, und gleicher Freyheit als andere Landleute zu Schweitz genieſſen ſollten. Tſchudi *Chron. Helv. ad. h. ann.* Zu End des XIV. Seculi hat daſelbſt Rudolf Reding gewohnet, deſſen Nachkommen folgends nach Art gezogen, und ſeit geraumer Zeit und annoch ſich Reding von Biberegg geſchrieben; dieſes Geſchlecht hat auch A. 1676. die Capell daſelbſt nach Form deren zu Loreto erbauen und 1678. einweyhen laſſen, auch mit einer Caplaney, welche ſelbiges Geſchlecht beſetzet, verſehen.

Biberen,

auch Biberach und Bibernbach, iſt der Name verſchiedener Orten und Waſſern, als einer Mülli und Landgut unter Stein am Rhein in dem Gebiet der Stadt Zürich, da die Aach oder der Sägbach in den Rhein laufet, welche gedachte Stadt nebſt Ram-

ſen

Digitized by Google

ſen A. 1539. an ſich gekauft; ſodann eines Dorfs, Landguts und Mülli an der Murter-Straß in der Pfarr Feren- oder Nider-Balm, in dem Berneriſchen Amt Lauppen, da die Stadt Bern die Hohen und Nidern Gericht A. 1501. und 1502. von Wilhelm und Jacob von Wippingen, Ludwig von Cleri von Freyburg, und Jacob und Niclaus Tſchatti von Murten an ſich erkauft: weiters hat dieſen Namen ein Evangeliſches Dorf in der Pfarr Oberweil in dem Bucheckberg, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, auch ein Dorf in der Pfarr Lohn und der Schaffhauſiſchen Vogtey über den Reyet, allwo die Nidern Gericht ehmalen zu dem Schloß Herblingen gehört haben, und mit ſelbigem A. 1534. an die Stadt Schaffhauſen gewachſen ſind, und die Hohe Gerichtbarkeit darüber A. 1723. von der Land-Grafſchaft Nellenburg erkauft worden. Es heißt auch alſo ein Flüßlein, welches in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg in der Pfarr Gurmels bey dem Dorf Libisdorf vorbey und durch die Gemeind Kerſetz in ſelbigem Amt in den Murter-See einflieſſet.

Biberiſt. Siehe Biberſch.

Biberli,

ein nun ausgeſtorbenes ehedem anſehenliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon Anno 1155. Werner als ein Zeug in einem Inſtrument ſich findet; ein anderer gleiches Namens Anno 1251. in dem zwiſchen der Stadt Zürich und den Ländern Uri und Schweitz gemachten Bund von dieſen letztern nebſt 5. andern ausgewehlet worden, die einandern zu leiſten habende Hilf zu beſtimmen; und einer gleiches Namens Anno 1292. von der Stadt Zürich zu einem Zugeſatzten ernennt worden in den Streitigkeiten, die zwiſchen Ihro und dem Haus Oeſtereich entſtehen möchten: es finden ſich auch ſeit ſelbiger Zeit verſchiedene, welche des Rahts ſonderlich von Burgeren oder Geſchlechtern geweſen, wie dann auch Conrad der auch Vogt und Gerichtsherr zu Weiningen geweſen, bey der Abänderung der Regierungs-Form A. 1336. des Rahts entlaſſen worden; annebſt hat Werner Ann. 1313. die Capell zu St. Leonhard auſert dem Niderdorf der Stadt Zürich ſamt der Pfrund darzu geſtiftet, und ſoll Conrad A. 1371. wiederum die Vogtey Weinigen erkauft haben. Heinrich ward A. 1403.

Digitized by Google

Vogt zu Greiffenſee, A. 1413. des Rahts bis 1423. und immittelſt 1415. und 1420. Seckelmeiſter, 1413. und 1422. Obervogt zu Horgen, 1416. Silberr und 1418. Obervogt zu Pfäffikon auch A. 14[illegible]. Geſandter zu Beylegung eines Streits zwiſchen dem Biſchoff von Chur und dem Grafen von Toggenburg, und ſoll er der Letzte dieſes Geſchlechts geweſen ſeyn. Dieſem Geſchlecht ſoll gehöret haben, das von ihme genannte Schloß

Biberlinsburg,

welches ob der dermalen ſogenannten Burghalden in der Gemeind Riesbach, unweit der Stadt Zürich gelegen geweſen, nun aber abgegangen.

Biberiſch oder Biberſch,

auch Biberiſt, ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten, allwo der Propſt und Capitul der Stift S. Urſi zu Solothurn die Collatur hat, und deren Pfarr in das Williſauer-Capitul gehört: es ſolle auch daſelbſt ein Adel gehabt haben, der ſich von Biberuſſe geſchrieben.

Biberſee.

Ein Dörflein unweit dem Dorf Blickenſtorf in der Zugiſchen Obervogtey Cham, darbey ein kleiner See gleiches Namens der für ſehr tief gehalten wird.

Biberſtein.

Ein Städtlein nebſt einem Schloß auf der linken Seiten der Aren etwan eine Stund unter Arau an den Gränzen des ehmaligen Buchs- und Frickgaüs, welches ehmals Grafen und Freyherren gehabt haben ſolle, von ſelbigen aber an die Grafen von Habsburg gekommen ſeyn muß, zumalen Graf Hans von Habsburg ſelbiges A. 1335. dem Johanniter-Orden verkauft, deſſen erſterer Commenthur daſelbſt A. 1349. das Burgerrecht zu Zürich erhalten haben ſolle; und iſt A. 1453. auch die Herrſchaft Königſtein darzu erkauft worden: es waren aber von erſagtem Orden daſelbſt folgende Commenthuren:

1344. Rudolf von Bütticken.
1360. Hug von Werdenberg.
1391. Johannes Weiß.
1392. Johannes Schultheis.

1399. Hemman Schultheiſs.
1445. Johannes von Ow.
1453. Hans Arnold Sägeſer.
1454. Johannes Wittich.
1503. Peter Stolzer.
1520. Niclaus Stolzer.
1528. Johannes von Hattſtein.

Dieſer letztere hat Biberſtein mit den Hohen und Kleinen Gerichten, die Herrſchaft Königſtein, die Hohe Gericht zu Küttigen und Aerlisbach ſamt dem Fahr und Fiſchenzen auf der Aren, auch den Zoll von den Schiffen (der aber mehrern Komlichkeit wegen dermalen zu Arau eingezogen wird:) den Hof zu Rohr ꝛc. A. 1535. um 4380. Gulden in Gold der Stadt Bern verkauft, welche ſelbige hernach zu einer ſechsjährigen Vogtey gemacht, da ein jeweiliger Obervogt in dem Schloß, welches im April 1587. verbrunnen, aber ſogleich wieder auferbauet worden, ſein Sitz hat; es gehören unter dieſe Obervogtey allein die zwey Pfarrgemeinden Kilchberg, dahin auch das Schloß und Städtlein Biberſtein Pfarrgenößig; und Aerlisbach. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap. 36.* Die daſelbſt geweſene Obervögt wurden erwehlet:

Anno

1537. Andreas Zeender.
1543. Niclaus Schorr.
1546. Ludwig Zehender.
1551. Niclaus Schmalz.
1556. Hans Scherz.
1563. Heinrich von Hünenberg.
1567. Peter von Grafenried.
1573. Caſpar Dignauer.
1580. Conrad Seeloos.
1580. Jacob Dittlinger.
1581. Niclaus Schorr.
1587. Hans Linder.
1593. Niclaus Baumgarter.
1599. Samuel zur Kinden.
1601. Antoni Wagner.
1607. Samuel Dachſelhofer.
1613. Benedict Marti.
1619. Niclaus Hänni.
1625. Martin Müller.

Anno

1631. Ulrich Schärer.
1637. Niclaus Baumgarter.
1643. Samuel Zehender.
1649. Niclaus Bachmann.
1655. Niclaus Bondeli.
1657. Hans Conrad Weitenbach.
1663. Marquard Zeender.
1669. Beat Jacob Fiſcher.
1675. Chriſtian Düring.
1681. Hans Rudolf Müller.
1687. Hans Jacob Knecht.
1690. Jacob Haller.
1691. Hans Jacob Groß.
1698. Antoni Zehender.
1704. Samuel Wagner.
1710. Samuel Tillier.
1716. Albrecht Herport.
1722. Gabriel Bondeli.

Ann

Digitized by Google

Anno	Anno
1728. David Lienhard.	1740. Sigmund von Bonſtetten.
1734. Samuel Jenner.	1746. Abraham Gruber.

Es ſollen auch in dieſem Amt gute Eiſen-Bergwerk und Alabaſter und Marmor anzutreffen ſeyn.

Biberuſſe. Siehe Biberſch.

Biberzenbach.

Ein Flüßlein an den Gränzen des Berner-Gebiets und der Vogtey Schwarzenburg, welches in die Senſen ausflieſſet.

Bibiſcum. Siehe *Vivis.*

Bibliander, Theodorus

war aus dem Geſchlecht Buchmann zu Biſchoffzell gebürtig, auch daſelbſt nach einigen A. 1504. nach den mehrern aber A. 1509. gebohren; ſoll ſich in ſeiner Jugend einige Zeit in Schleſien aufgehalten, und ſich von Jugend auf ſonderlich auf die Theologie und Sprachen gelegt, und darinn auf eine verwunderliche Weiſe zugenommen haben; er kam nach ſeiner Zuruckkunft nach Zürich, war des berühmten Schulmanns Oſwaldi Myconii daſelbſt Koſtgänger und zugleich Proviſor, verſahe auch zugleich die Pfarr Weyach mit Predigen. Nach dem Tod Zvinglii ward er den 24. Mart. Anno 1532. zum Profeſſore Veteris Teſtamenti und Theologiæ erwehlet, und Ihm Anno 1546. das Burgerrecht geſchenkt; Er fieng an über den Jeſajam zu leſen, und thate es folgends innert einer gewiſſen Zeit über alle Bücher des Alten Teſtaments ſo, daß wann er ſelbige vollendet, er ſogleich wieder den Anfang gemacht, und wohnten ſeinen Vorleſungen nicht allein die ſtudierende Jugend, ſondern auch andere Gelehrte, und insbeſonder auch der Antiſtes Bullinger bey, als von welchem in der Bibliotheca Carolina zu Zürich 45. Tom. noch vorhanden von dem, was er in ſelbigen aufgezeichnet, welcher auch von ihme ſchreibet, er wiſſe nicht ob ſelbigem an Gelehrte. Verſtand und Freundlichkeit jemand vorzuziehen ſeye; doch nahmen letſtlich wegen ſeiner vielfältigen Arbeit, Studirens und Meditirens, ſeine Leibs- und Gemühts-Kräfte ab, daß er in ſeinem Umgang und Thun etwas wun-

wunderlich und unangenehm worden, auch verſchiedene neue Fragen auf die Bahn gebracht, und, da er wegen der Lehre von der Gnadenwahl und dem freyen Willen andere Gedanken als ſein Mit-Profeſſor Petrus Martyr gehabt, des letztern aber mehreren Beyfall gefunden, er ihne auf einen Zweykampf ausgeforderet, auch deſſen würklich, an dem beſtimmten Ort, mit einer Hellparten erwartet hat: worauf Er den 8. Febr. 1560. ſeines Amts entlaſſen, ihme aber das Einkommen gelaſſen worden, bis an ſein Lebens-End, welches nach etlichen den 26. Sept. nach andern aber den 26. Nov. A. 1564. durch die Peſt erfolget. Von ihme findet ſich in dem Druck:

Oratio ad ennarationem Eſajæ Prophetarum Principis dicta Tiguri 1531. Tiguri 1532. 8vo.

Propheta Nahum, juxta veritatem Hebraicam latinè redditus, adjecta exegeſi. Tigur. & Baſil. 1534. 8.

Inſtitutiones Grammaticæ de Lingua Hebræa. Tig. 1535. 8.

De optimo genere Grammaticorum Hebraicorum Commentarius. Baſil. 1542. 4.

Ad nominis Chriſtiani Socios conſultatio, quanam ratione Turcarum dira potentia repelli poſſit ac debeat à populo Chriſtiano. ib. 1542. 8.

Emendatio textus Alkorani cum exemplaribus latinis & arabicis addita præfatione editionis illius Apologetica. Baſil. 1543. fol.

Ad omnium Ordinum Reipublicæ Chriſtianæ principes Viros, populumque Chriſtianum Relatio, quod à ſolo verbo, Filioque Dei tum exacta cognitio præſentium temporum & futurorum, atque etiam ipſius Anti-Chriſti, tum recta moderatio Reipublicæ & totius Vitæ Chriſtianæ petenda ſit. Baſil. 1545. 4.

De ratione communi omnium linguarum ac literarum commentarius, cui adnexa eſt compendiaria explicatio doctrinæ rectè beatèque vivendi, & Religionis omnium gentium atque populorum. Tig. 1548. 4.

Chriſtiana & Catholica Doctrina, fides, opera, Eccleſia D. Petri Apoſtoli & Servi Jeſu Chriſti. Baſ. 1550. 8.

Quomodo legere oporteat Sacras Scripturas: & compendium Doctrinæ Chriſtianæ ex Auguſtino collectum. Baſil. 1550. 8.

De ratione Temporum Chriſtianis rebus & explicandis & cognoſcendis accommodata, liber unus. Demonſtrationum Chronologicarum liber alius. Baſil. 1551.

Temporum à Condito mundo uſque ad ultimam ipſius ætatem ſupputa-

putatio, partitioque exactior, univerſæ quidem Hiſtoriæ divinæ, Eccleſiaſticæ & exteræ Latinorum, Græcorum, Ægyptiorum, Chaldæorum, Germanorum & aliarum Gentium accommodata, præcipue tamen divinis libris Prophetarum & Apoſtolorum Jeſu Chriſti. Baſil. 1551.

Salomonis ſapientiſſimi Regis Sermo de Sapientia vera & Chriſtiana inſtitutione. Baſil. 1551.

Conſideratio decreti ſynodalis Tridentini de Authentia doctrinæ Eccleſiæ Dei. Baſil. 1551. 8.

Concilium Sacroſanctum Dom. noſtri Jeſu Chriſti, Angelorum, Apoſtolorum, Prophetarum, Regum, Epiſcoporum & Doctorum excellentium in Eccleſia Dei Catholica, in quo demonſtratur, quomodo poſſit ac debeat pereunti populo Chriſtiano ſuccurri per legitimam Eccleſiæ reformationem ejuſque Concilii Decreta &c. Salomonis Sermo ſupradictus &c. 1552. 8.

Sermo divinæ Majeſtatis voce pronuntiatus in Monte Sinai & ipſius digito ſcriptus in tabulis duabus lapideis de hominis Officio & fine ac vera beatitudine. Baſil. 1552. 8.

Protevangelion, ſive de natalibus Jeſu Chriſti & ipſius Matris Mariæ, Sermo hiſtoricus divi Jacobi Minoris, conſobrini & fratris Domini Jeſu Apoſtoli; & Evangelica Hiſtoria, quam ſcripſit beatus Marcus primus Epiſcopus Alexandriæ: Vita Johannis Marci Evangeliſtæ, collecta ex probatioribus autoribus. Baſil. 1552. 8.

De legitima Vindicatione Chriſtianiſmi veri & ſempiterni. Baſ. 1553.

Oratio ad Germaniæ Principes & Optimates liberarum Imperialium Civitatum de reſtituenda Pace in Imperio Romano, cæteriſque Politiis, deque conſervandis ſacris & civilibus hominum bonorum cotibus, quos turbare ſtudet Anti-Chriſtus, & quid opis ad eas res conferant literæ divinæ & humanæ. Baſil. 1553.

Conſideratio de Judæorum & Chriſtianorum defectione à Chriſto & Eccleſia & fide Catholica, item de Judæorum & Chriſtianorum converſione ad Chriſtum & Eccleſiam Dei ſanctam & fidem catholicam. Baſil. 1553.

De ſumma Trinitate & fide catholica: de Chriſtianis catholicis, hæreticis & apoſtatis; de Sacramentis fidei & unionis Chriſtianæ: de Poteſtate, Jure & Religione Papiſtica. Baſil. 1555. 4.

De Myſteriis ſalutiferæ Paſſionis & Mortis Jeſu Meſſiæ, expoſitiones hiſtoricæ libr. 3. Baſil. 1555. 4.

Chriſtianiſmus ſempiternus, verus, certus & immutabilis, in quo ſolo poſſunt homines beari. Tig. 1556. 4.

De Numeris, Ponderibus & Menſuris divinæ Scripturæ lib. IV. Auch ſind von Jhme vornen an den Operibus Zvinglii ein *Purgatio ſcriptorum Oecolampadii & Zvinglii, quæ & Acta eorum defenduntur contra Calumniatores:* und in denen Commentariis Pellicani: *Expoſitio Vaticinii de reſtitutione Iſraelis, quod ultimis octo capitibus Ezechiæ legitur;* ſo finden ſich auch in der Caroliniſchen Bibliothec bey dem groſſen Münſter zu Zürich verſchiedene geſchriebene Tomi von ſeinen *Annotationibus, Commentariis,* und *Lectionibus* über alle Bücher der H. Schrift, theils von ſeiner eignen Hand, theils von Bullinger, Gwalther, Lavater ꝛc. nachgeſchrieben: ſodann ein *Lexicon Biblicum,* weiters *Evangelicæ Hiſtoriæ epitome: Varia in Hiſtoria Evangelica & Apoſtolorum; Vita B. Petri, Vita Lucæ, Vita Hieronymi: Orationes de fruitione corporis & ſanguinis Chriſti: Tractatus de Regno Chriſti adverſus Judæos & Mahumedanos: de Miſſa Armenorum D. Gregorii; de S. Cœna & Baptiſmo: de Æſtimatione Reipublicæ Helveticæ: de reſtitutione Concordiæ in Germania: de Confeſſione Jobi; de vera Prudentia; de Onere Eliæ; de reformatione expectanda pro Concilio; de Controverſiis hodiernis; de Religione per collationem cum rebellione Coreh;* ferners *Vaticinia de Chriſto ejuſque Regno; item de Gog & Magog ſeu Anti-Chriſto & Pſeudo-Chriſto; de Chriſtianiſmo vero; Gigantomachia: Epigrammata: Elementa Doctrinæ: Opuſcula philoſophica* und andere. Er hat auch die 8. letſte Capitul Ezechiels, den Daniel, Job, den Prediger und das Hohe Lied Salomons auch 48. Pſalmen aus dem Hebräiſchen in das Lateiniſche überſetzt, und an die Züricheriſche Lateiniſche Ueberſetzung der Bibel der letſte Hand angelegt. Sein Leben hat Pellicanus beſchrieben, von Jhme kan auch nachgeſehen werden *Geſneri Bibliotheca. Pantaleon Proſopogr. Adami Vit. Theol.* Hotting. *Schol. Tig. p.* 72. Helvet. Kirchen-Geſch. *Part. III. p.* 421. 638. 889. *Scheuchzer. Bibl. Helvet. pag.* 109. *ſeq.*

Bibliothec

mag genennet werden eine jede Sammlung der Büchern, wie auch das Zimmer, darinn ſolche aufbehalten werden, wie dergleichen in der Eydgenoßſchaft hin und wieder in den Städten, auch in abſonderlicher Gelehrten Händen und Häuſern anzutreffen und mit vielem Gelt geſammelt und angeſchaffet worden; insbeſonder aber befinden ſich groſſe und koſtbare offentliche dergleichen Bibliotheccn

thecen ſonderlich in den Städten Zürich, Bern, Baſel, Schaffhauſen, St. Gallen und Genf, ſodann auch in ein und andern ſonderheitlich Jeſuiter Klöſtern, unter welchen die fürnehmſte wol die in dem Kloſter St. Gallen ſeyn mag, von welchen unter den abſonderlichen Artickeln dieſer Städt und Klöſtern das mehrere vorkommen wird.

Bichelſee.

Ehemals *Bichilinſe*, ein Seelein in der Land-Grafſchaft Thurgaü in den Nidern Gerichten der Stift Fiſchingen an den Gränzen des Zürich-Gebiets, unweit dem Kloſter Dänicken, aus welchem die kleine Murg heraus flieſſet: unweit von ſelbigem ligt ein Dorf gleiches Namens, welches aus meiſtens Catholiſchen Einwohnern beſtehet, und in die obbedeuten Nidern Gerichte der Stift Fiſchingen gehöret, allwo auch ein Kirch, da beyde Religionen ihren Gottesdienſt haben, und der Evangeliſche von dem Pfarrer zu Dußnang oder Dußlingen verrichtet wird, und dahin einige Benachbarte aus gedachten Gerichten, wie auch aus einigen Orten des Zürich-Gebiets, als Seelmatten, Scheurlin, Renggerſchwyl ꝛc. Pfarrgenößig ſind. Es hatte Edelleut von ziemlichen Anſehen und Vermögen, welche ſich von Bichelſee geſchrieben, und welche nach einigen, Marſchallen, nach andern aber, Truchſeſſen der Stift St. Gallen geweſen, und zwey Burgſtall gleiches Namens gehabt, darvon noch einige Ueberbleibſel ſelbiger Enden zu ſehen; es finden ſich aus dieſem Geſchlecht Eberhard und Walther, Zeugen in einem Inſtrument von 1209. Euphemia welche von Anno 1197. bis 1237. Aebtißinn zu Schännis geweſen, und Eberhard, Ritter, welcher nebſt ſeinem Sohn A. 1250. das Kloſter Dänicken (allwo auch eine von Bichelſee Namens Gutta die erſte Aebtißinn, ſo man weißt, geweſen, und welche etliche für dieſes Eberhards Schweſter halten:) geſtiftet, und allem Anſchein nach der geweſen, welcher mit Hilf Abt Berchtolden von St. Gallen A. 1259. mit dem Freyherrn Walther von Ellg Krieg geführt, und bey Aadorf in einem Treffen viel von ſeinem Volk verlohren, auch deſſen eine Burg Neu Bichelſee A. 1273. in einem wegen einer ſtreitigen St. Galliſchen Abtswahl entſtandenen Krieg von Graf Rudolf von Habsburg gleich wie die andere Burg, genannt Alt Bichelſee hernach in dem Appenzeller-Krieg A. 1405. zerſtöhret wor-

worden; doch ward eines dieſer Schlöſſern folgends wieder erbauet, und von denen von Landenberg etwas Zeits beſeſſen, iſt aber hernach auch wieder abgegangen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 26. Tſchudi *Chron. Helv. ad ann.* 1259. & 1273.

Bichi, Vincentius

aus den Markgrafen des Schloſſes Albineæ von Siena aus dem Toſcaniſchen gebürtig, ward gebohren den 2. Febr. 1668. kam an den Päpſtlichen Hof, ward Cammer-Clericus und Anno 1702. von Papſt Clemente XI. zum *Nuntio* in die Catholiſche Eydgenoßſchaft, auch im Dec. gleiches Jahrs zum Erzbiſchoff von Laodicea und einem der aſſiſtirenden Biſchöffen des Päpſtlichen Throns ernennt. Er blieb als Nuntius zu Lucern bis A. 1709. da er zum Nuntio an den König von Portugal erkläret, erſtlich aber von ſolchem König als ſolcher nicht angenommen, und folgends nicht eher, als nach erhaltener Cardinals-Würde, wieder zuruckgelaſſen werden wollen, darüber zwiſchen dem Päpſtlichen und Portugeſiſchen Höfen, etliche Jahr durch, viel Verdrießlichkeiten erwachſen, bis ſein Vetter Papſt Clemens XII. ihne den 24. Sept. 1731. zum *Cardinal*-Prieſter erhoben; er trate folgends in die Ordnung der Cardinal-Biſchöffen, da der jetzige Papſt Benedictus XIV. ihne den 23. Sept. 1743. zum Biſchoffen von Sabina erkläret, wornebſt er auch ein Mitglied verſchiedener Päpſtlichen Congregationen annoch iſt.

Bichweil.

Ein Dorf beyder Religion in der Pfarr Jonſchweil in dem Untern Amt der Grafſchaft Toggenburg, unweit Magdenau, allwo die Nidern Gericht Fidel Freyherr von Thurn an ſich gebracht, und ſeine Nachkommen annoch haben: es iſt auch allda ein Kirch, welche ein Filial iſt des Evangeliſchen Pfarrers zu Jonſchweil.

Biccoca,

oder *Bicoque*, ein dermalen dem Graf Joſepho Arconati Viſconti zugehöriges Landgut und kleines Dörflein etwa eine Stund von der Stadt Meyland gegen Lodi gelegen, welches darum hier bemerket wird, weilen Anno 1522. den 27. Apr. der Kayſerliche General Proſper Colonna daſelbſt den Königlich Franzöſiſchen Gene-

General von Lautrec geſchlagen, und in ſolchem Treffen bey 3000. in Franzöſiſchen Dienſten geweſene Eydgenoſſen um das Leben kommen. Stettlers Nüchtl. Geſch. *lib. XI. pag.* 619. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. VII. c.* 11. *Guicciardini Iſtoria d'Italia ad d. ann. Morigia Iſtoria di Milano lib. I. cap.* 35.

Bicornis und *Bicornus*, Siehe *Furca*.

Biderb, oder Biderbo.

Ein A. 1458. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1286. des groſſen Rahts geweſen, und Thomas Anno 1367. des kleinen Rahts und dieſer letztere A. 1382. Schultheis zu Thun, und Cuno Anno 1406. der erſte Schultheiß zu Büren worden; es haben auch ſolchen Namen behalten die Nachkommen eines Wallo von Greyerz oder Griers, welcher Anno 1289. bey dem von Herzog Albrecht von Oeſterreich vorgenommenen Zug vor die Stadt Bern in einem Ausfall das bereits verlohrne Stadt-Panner wiederum aus der Feinden Händen errettet, und als man befragt, wer ſolches gethan, man geſagt der Biderb oder Biderbo von Greyerz, und danahen den Namen des Biderben behalten. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 23.

Biderboſten.

Ein Geſchecht in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, aus welchem Niclaus Anno 1575. Geſandter nach Bern geweſen den Bund mit ſelbiger Stadt zu erneuern, und Peter A. 1598. Peter 1626. und Franz 1731. Zehnd-Haubtleut des Zehndes geweſen.

Bidinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jacob des kleinen Rahts allda und Obervogt auf Mönchenſtein geweſen, und den 8. Oct. 1625. geſtorben.

Bidermann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Heinrich A. 1387. Chorherr der Stift zum Frau-Münſter in der Stadt Zürich, und Hans A. 1417. Seckelmeiſter der Stadt Schaffhauſen geweſen; es ward auch einer gleiches Ge-

Digitized by Google

ſchlechts von Rotweil, Namens Wolfgang, da er von Rotweil vertrieben worden; Anno 1525. zu einem Evangeliſchen Prediger zu Schaffhauſen angenommen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Abraham A. 1719. Stadthalter, Hans Jacob aber A. 1679. gebohren, 1730. des kleinen Rahts, und 1734. Schultheis worden, und dieſer letztere es noch iſt; es ward aus dieſem Geſchlecht Heinrich Doctor Medicinæ Anno 1679. auf der Univerſität zu Utrecht, nachdem er daſelbſt ſein Inaugural-Diſſertation *de Arthritide* in 4to herausgegeben, und iſt Anno 1729. geſtorben.

Bidogno.

Ein Dorf, welches mit Cortizaſca ein Pfarrey ausmachet, in dem Pieve Capriaſca in der Landvogtey Lauis.

Bidrina.

Ein Dörflein zur linken Seiten des Teſſins in der Pfarr und Vicinanz von Airolo in dem Thal Livenen.

Bie.

Ein Flüßlein in der Mairie von Locle, wie auch verſchiedene andere dieſes Namens in der Souverainität von Neuburg und *Vallengin.*

Biecourt. Siehe *Bæcourt.*

Bieger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes von Anno 1472. bis 1489. Zunftmeiſter, auch Anno 1488. Vogt in den Freyen Aemtern und 1489. Gemein Eydgenößiſcher Geſandter an den Herzog von Oeſterreich geweſen, in gleichem Jahr auch in dem Waldmanns Auflauf der Ehren entſetzt, und in ewige Gefangenſchaft erkennt worden, hernach aber bey ſeiner an den Tag gekommenen Unſchuld ward er Anno 1490. wiederum in den groſſen Raht genommen, und Anno 1499. auch einer deren nach Baſel verordneten Geſandten den Frieden zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und dem Schwäbiſchen Bund einer, und den Eydgenoſſen und Grau-Bündtnern anderſeits zu ſchlieſſen, und iſt Anno 1502. geſtorben.

Bieg.

Digitized by Google

Bieggio,

oder *Rioggio*, ein Dorf auf einem hohen Berg in der Gemeind *Trahona* in dem Untern Terzier der Landſchaft Veltlin.

Biel,

in Latein *Bienna*, *Biella*, *Biellum*, *Bipennis*, *Bipennium*, in Franzöſiſch *Bienne*, ein nicht gar groſſe jedoch luſtige Stadt an dem Waſſer Schüß, etlich hundert Schritt ob deſſen Einfluß in den von ihr genannten gleich hernach vorkommenden Bieler-See zwiſchen Solothurn und Neuburg gelegen; welche ihren Namen von ihrer Figur, welche einem Biel oder Zimmeraxt gleichet, bekommen haben ſolle; Von derſelben Urſprung findet ſich nichts gewiſſes, doch wil Cluverius ſelbige für das bey Antonino bemerkte Petinesca oder Petenisca achten, worwider aber bey andern einige Bedenken walten, welche unter dem Artickel Petinesca vorkommen werden: es finden ſich in ſelbiger die Haubtkirch zu S. Benedict, und ſodann die Kirch S. Johannis, darbey ehmals ein Kloſter Johanniter-Ordens geſtanden; es hat auch darinn ein feines Rahthaus und unweit darvon der Zeitglocken-Thurn, auch 4. nemlich das Ober- und Unter- auch das Baßgart- und Nydauer-Thor, ſo entſpringt auch gleich vor ſelbigen ein Waſſer, welches zwey Mülen und 28. Springbrünnen treibet.

Dieſe Stadt iſt ſchon vor uralten Zeiten an das Hochſtift und Biſtum Baſel kommen, und erkennet annoch ſelbiges für ihren Landesfürſten und Oberherrn; hat jedoch annebſt ſchon A. 1275. von Kayſer Rudolpho I. alle Freyheiten, welche damals die groſſe Stadt Baſel gehabt; erhalten, und auch deren Beſtätigung von den Kayſern Adolpho A. 1297. Henrico VII. A. 1309. und Sigismundo A. 1417. und 1434. erlanget.

Es hat auch die Stadt Biel unter und von erſagten ihren Oberherren denen Biſchöffen von Baſel, und ihretwegen verſchiedene Schickſal gehabt, zumalen Anno 1316. Graf Eberhard von Kyburg, da er mit Biſchoff Gerhard von Baſel in einige Streitigkeit gefallen, für ſelbige gerücket, von der Burgerſchaft aber abgetrieben, und bis nach Solothurn auf der Flucht verfolget worden. A. 1367. überfiele Biſchoff Johannes von Baſel ſelbſt die Stadt Biel

an Allerheiligen Tags Abends, weilen ſie die ohne ſeines Vorfahren Vorwiſſen, jedoch ihrem Vermeinen nach befügt, mit Bern gemachte Bündnuß nicht wieder auffagen wollen; ganz unverſehens, lieſſe die, welche ſich zur Gegenwehr geſtellt, niedermachen, und die fürnehmſte Burger auf das nahe darbey gelegene Schloß gefangen ſetzen, es ward auch bey dieſem Anlaß die Stadt Biel ausgeplünderet, und hernach verbrannt; Ob ſolches aus Befehl und mit Vorwiſſen des Biſchoffs, oder in ſeiner Abweſenheit von ſeinem Helfer dem Grafen von Nydau geſchehen ſeye, wird verſchieden berichtet, doch ſind die von Bern und Solothurn bewogen worden erſagt ihren Bundsgenoſſen zu Biel zu Hilf zu kommen, und iſt daraus zwiſchen Ihnen und dem Biſchoff ein ernſtlicher Krieg entſtanden, wie unter den Artickeln Baſel-Biſtum, und Bern das mehrere zu erſehen; in welchem auch die von Bern erſagtes Schloß eroberet, die darinn gelegene Gefangene erlediget, und ſelbiges folgends abgebrochen: es ward bey dieſem Anlaß auch, neben vielem anderen, das Stadt-Archiv mit allen Briefſchaften durch das Feur verzehret, und ſollen die Burger ſich in die zehen Jahr lang in an dem See auferbauten ſchlechten hölzernen Häuslinen aufgehalten haben, bis ſie, vermittelſt der Benachbarten Hilf, die Stadt wiederum anbauen und bewohnen können. Zu deren ferneren Aufnahme folgends A. 1383. und 1388. Biſchoff Immer von Baſel ſie mit verſchiedenen Freyheiten begabet, auch A. 1468. Biſchoff Johannes in Anſehung des Malefitzes und der Abtheilung der Buſſen und Anno 1484. Biſchoff Caſpar in Anſehung des Zolls ſolche auch vermehret haben; es ſolle, nach einigen, A. 1554. von dem Domcapitul zu Baſel der Stadt Biel die darinn und auch in der Herrſchaft Erguel dem Hochſtift Baſel zugehörige Rechte verpfändet, nach andern aber von Biſchoff Melchior von Baſel Anno 1556. um 7000. Cronen gar verkauft worden ſeyn, ſo daß die von Biel würklich an ſtatt des Biſchöfflichen Meyers einen Burgermeiſter erwehlet, und die Unterthanen in dem Erguel in Huldigung nehmen wollen, als aber dieſe ſolches zu thun ausgeſchlagen, oder daß auch die Stadt Baſel wider die Veräuſſerung ſolcher Hochſtiftlichen Rechten ſich geſetzet, iſt ſolcher Kauf nicht zum Stand kommen, und ſolle nach dem erſtern Bericht auch die Verpfändung Anno 1556. wiederum gelößt worden ſeyn, und die Stadt Baſel das Gelt zur Wiederlöſung dem Biſchoff vorgeſchoſ-

ſen

Digitized by Google

ſen haben; es entſtunden aber folgends A. 1578. wegen deren erſagten Herrſchaftleuten in dem Erguel Verweigerung weiters zu der Stadt Biel Panner zu ſchweeren, ſodann Anno 1580. wegen von der Stadt verbottenen Reislaufens, Anno 1589. wegen von dem Biſchoff ſich angemaſſeten ganzen Einkommens des Stift St. Jmmers und über verſchiedene andere Puncten zwiſchen denen Biſchöffen von Baſel und der Stadt Biel allerhand Spänn und Mißhellungen, an deren Beylegung zwar von Zeiten zu Zeiten gehandelt worden, auch A. 1589. die Herrſchaftsleute im Erguel von neuem zu dem Panner von Biel geſchwohren, und A. 1594. einige Sätze aus gemeiner Eydgenoßſchaft etliche Mittel zu Beruhigung dieſer Geſchäften vorgeſchlagen, welche aber nicht angenommen worden, ſondern daraus noch mehrere Streit und Jrrungen entſtanden, ſonderheitlich auch da den 20. Oct. Anno 1598. zwiſchend der Stadt Bern und dem Biſchoff von Baſel ein Tauſch geſchloſſen worden, daß der Biſchoff der Stadt Bern die Stadt Biel ſamt ihrer Zugehörd und Meyeramt übergeben, und hingegen die Stadt Bern dem Biſchoff etliche namhafte Zehnden auf dem Teſſenberg überlaſſen, und von dem mit den Einwohnern des Münſterthals gehabten Burgerrecht abſtehen ſolle; weilen die von Biel, ſonderlich aus Forcht ihres Sitzes als eines Zugewandten Orts auf denen Eydgenößiſchen Zuſammenkünften verlurſtig zu werden; ſich darüber beſchweret, und in ihrem alten Stand zu verbleiben begehrt, worzu ihnen auch die mit Jhnen verburgerrechtete Städte Freyburg und Solothurn hilfliche Hand gebotten, und nebſt Biel die übrige Eydgenößiſche Städt und Ort erſucht die Stadt Bern zu vermögen entweder von ſolchem Tauſch abzuſtehen, oder doch zuzugeben, daß die von Biel ſich ablöſen möchten, welches aber weder auf einigen Anno 1600. gehaltenen Eydgenößiſchen Tagſatzungen, noch durch die nach Bern abgeſchickte Eydgenößiſche Geſandtſchaft auszuwirken geweſen: als aber durch eine andere von den Zehen unintereßirten Eydgenößiſchen Städt und Orten im Apr. Anno 1602. von neuem nach Bern geſchehene Abſendung von der Stadt Bern die Erklährung erhalten worden, keinen Meyer von Bern nach Biel zu ſetzen, zeigten ſich auch die benannte Eydgenößiſche Städt und Ort nicht weiters wider ſolchen Tauſch: da aber auch folgends ſowol der Biſchoff als die Stadt Biel wegen Uebergab derſelben

an Bern allerhand Hinderung machte, auch der Biſchoff wegen der Religion in dem Münſterthal Neuerungen zu machen anfienge, kam das Geſchäfte in folgenden Jahren wiederum auf den Eydgenößiſchen Tagſatzungen in Bewegung, bis endlich die diesfällige Streitigkeit Sechs beyderſeits erbettenen Schiedrichtern überlaſſen worden, welche aber auf einer im Junio A. 1606. zu Solothurn gehaltenen Zuſammenkunft dieſem Geſchäft auch kein End finden können, hierauf aber auf der gleich erfolgten Gemein Eydgenößiſchen Jahrrechnung die ſieben Catholiſche Eydgenößiſche Städt und Ort dieſen Tauſch aufgehebt, und die von Biel ſich auch wieder mit dem Biſchoff im Julio gleichen Jahrs durch Vermittlung der Städten Freyburg und Solothurn, wider Willen der Stadt Bern, verglichen, und demſelben von neuem gehuldiget; Obgleich auch die von Bern auf nachdruckſames Zuſchreiben der übrigen Gemeinen Eydgenoſſen ſich Anno 1607. endlich auch entſchloſſen von ſolchem Tauſch unter gewiſſen Bedingen abzuſtehen, hat doch der Biſchoff in ſolche Beding damals nicht einwilligen wollen: es haben auch die von Biel Anno 1608. nach dem Abſterben Biſchoffs Jacobi Chriſtophori durch eine Geſandtſchaft bey der Stadt Bern ihren Reuen über das Vorgegangene bezeuget, und nach derſelben Verlangen Ihren erſagten mit dem Biſchoff Anno 1606. gemachten Tractat vorgewieſen, und hat hierauf auch die Stadt Bern durch eine Geſandtſchaft nach Biel derſelben einige in erſagtem Tractat ſowol der mit ihnen habenden Bündnuß, als auch ihren der Stadt Biel habenden Freyheiten nachtheilige Punceten verweislich vorhalten, und auf deren Abänderung ſie aller vorigen Bundsgenößiſchen Freundſchaft und Treu verſicheren laſſen, danahen ſich auch die Stadt Biel bey der dem Biſchoff geleiſteten Huldigung eine ſolche Abänderung vorausbedungen hat, wie dann auch, nachdem in dem folgenden Jahr unter der Burgerſchaft zu Biel wegen des Vorgegangenen groſſe Uneinigkeiten, und dadurch auch neue Anſtöß mit dem Biſchoff entſtanden; ſolches Geſchäft wiedermalen vor Gemeine Eydgenoſſen gewachſen, von welchen endlich die annoch waltende Mißhelligkeiten auf 8. Sätz oder Schiedrichter, deren jede Parthey vier aus den Orten der Eydgenoßſchaft nach Belieben erkieſen ſolle und möge; zu freundlicher Abhandlung und Entſcheid gewieſen worden, welche auch den 14. Jul. Anno 1610. obbeſagten Tractat von A. 1606. er-

Digitized by Google

erleuteret, und auch die ſonſt noch ſtreitig geweſene Puncten berichtiget, durch nachfolgenden Tractat, welcher, weilen er die fürnehmſten Rechte und Pflichten des Biſchoffs von Baſel, und der Stadt Biel in dieſer Stadt enthaltet; nachrichtlich hier angefügt wird.

„ Zuwiſſen, Demnach ſich zwiſchen weyland dem Hochwürdi-
„ gen Fürſten und Herrn, Herrn Jacob Chriſtoff von GOt-
„ tes Gnaden Biſchoffen zu Baſel, ſeeliger Gedächtnus, und den
„ Frommen, Weiſen, und Ehrſamen, Burgermeiſter, Rähten,
„ Burgern und ganzer Gemeind der Statt Biel, von vil Jahren
„ anhero allerhand Spänn und Mißhellungen erregt, um welcher
„ willen Sy beyderſeits erſtlich für gleiche Zuſätz aus gemeiner
„ loblichen Eydgnoßſchaft, mit wiſſenhafter Thätigung zu handlen
„ kommen, welche im Jahr eintauſend fünffhundert neuntzig und
„ vier, etliche gewiſſe Mittel geſtellt und fürgeſchlagen, In de-
„ nen aber etlich Bedenken, und darüber noch mehr Streit und
„ Irrungen für- und ingefallen: Hernach auch ein Tuſch gegen
„ den Herren der Stadt Bern fürgenommen worden: Bey wel-
„ chem es aber auch nit belyben mögen, ſonders derſelbige durch
„ freundtliche Erklärung und Wegwyſung der Herren Eydgnoſſen
„ wider zeruck gangen: Und nachgents im Monat Julio des negſt
„ vergangenen Eintauſend ſechshundertiſten und ſechsten Jahrs,
„ um ſölliche Spännigkeiten zwiſchen Ihro Fürſtlichen Gnaden
„ dem Herrn Biſchoffen und der Stadt Biel, im Schloß Prun-
„ trut, durch Mittel, Hilff und Zuthun beyder Stätten Frybnrg
„ und Solothurn, und derſelben Ehren-Geſandten, in Bywesen
„ der Herren Deputierten von einem Ehrwürdigen Thumb-Capi-
„ tel mit Wiſſen und Belieben beyder Partheyen ein Vertrag uffge-
„ gerichtet und beſchloſſen worden. In welchem hernach die genand-
„ ten von Biel ſich etlicher Puncten halber beſchwert befunden, In-
„ maſſen daß wiederum uff ein nüwes über den jetztgemeldten Ver-
„ trag ſich etwas Mißverſtands erhebt, auch etliche mehr Sachen in
„ Spann und Mißhell gewachſen, und endtlich, nachdem ſich die
„ Partheyen darumbe mit einandern in der darüber gehaltnen Con-
„ ferenz nit verglichen können, alle Handlungen von gemeinen Or-
„ then loblicher Eydgnoßſchaft, uff acht Sätz oder Schid-Herren,
„ deren jedtwedere Parthey vier uß den Orthen der Eydgnoßſchaft,
„ wo

Digitized by Google

,, wo und welche Jhro gefällig erkieſen ſölle und möge, zu fründtli-
,, cher Abhandlung und Entſcheydt gewiſen worden, nach vermög
,, des ußgangnen Badiſchen Abſcheids. Daß in Erfolg deſſelbigen,
,, der auch Hochwürdig Fürſt und Herr, Herr Wilhelm von Got-
,, tes Gnaden jetzt regierender Biſchoff zu Baſel, und die genandten
,, Burgermeiſter, Räht, Burger und Gmeind der Stadt Biel,
,, beyderſeyts zu Schid-Herren erwöhlt und erbetten, die Edlen,
,, Geſtrengen, Hochgelehrten, Ehrenveſten, Fürſichtigen, Wyſen,
,, Herr Johann Rudolff Rahn, Burgermeiſter der Statt Zürich,
,, Herr Ludwig Schürpff, Ritter, Schultheiß und Statt-Fende-
,, rich der Statt Lucern, Herr Sebaſtian Büler, alt Land-Am-
,, man zu Schwytz, Herr Joſt Pfendler, alt Land-Amman zu
,, Glarus, Herr Johann Ulrich Schultheiß, des Rahts der Statt
,, Baſel, Herr Johann Wild Schultheiß der Statt Fryburg,
,, Herr Peter Sury, Schultheiß der Statt Solothurn, und Herr
,, Heinrich Schwartz, der Rechten Doctor, Burgermeiſter der
,, Statt Schaffhauſen. Welche jetztgemelte acht Schid-Herren
,, uff zuvor beſchehene Verglichung uff den drey und zwentzigſten Tag
,, des Monats Maii, diß lauffenden Eintauſend ſechshundertiſten
,, und zehenden Jahrs, in der Statt Baden in Ergäw zuſammen
,, kommen. Allda dann vor Jhnen erſchienen ſindt, von wolgemel-
,, ter Jhrer Fürſtl. Gnaden deß Herrn Biſchoffs, und eines Ehr-
,, würdigen Thumb-Capituls der Stifft Baſel wegen, die Edlen
,, Hochgelehrten, Veſten, Fürnemmen, Wyſen, Juncker Hans
,, Chriſtoff Schenck von Caſtell, Lands-Hoffmeiſter, Herr Baltha-
,, ſar Silvius der Rechten Doctor, Cantzler, Herr Johann Chri-
,, ſtian Schmidlin, der Rechten Doctor, Alt-Cantzler und Jhrer
,, Fürſtl. Gnaden Raht, Balthaſar Wydenkeller der Rechten Li-
,, centiat, des Thumb-Stiffts Secretarius, und Ludwig Mathe,
,, Jhrer Fürſtl. Gnaden Statthalter im Freyenberg: Sodann im
,, Namen Burgermeiſter, Räht, Burgeren, und gantzer Gemeind
,, der Stadt Biel, die Frommen, Fürnemmen, Ehrſamen, Wyſen,
,, Herr Johann Abrell Burgermeiſter, Martin Scholl Stattſchrei-
,, ber, Hans Müntſche der Rähten, Benedict Wagner, und Da-
,, vid Krachbeltz, der Burgern, und dann Rudolff Vorſter und
,, Hans Jacob Singiſen von der Gemeind: Und nachdem die ge-
,, nandten Schid-Herren zum vorderiſten nach Ußwiſung deß Ba-
,, diſchen Abſcheids für ſich genommen die ſonderbare Handlung
,, zwi-

„ zwiſchent Herrn Hans Heinrich Thellon dem Meyer zu Biel,
„ und etlichen Privat-Perſonen Burgern daſelbſt zu Biel, betref-
„ fend etwas Scheltungen, Ehr-verletzliche Reden, und daher
„ rührende Sachen, und darüber ihren Ußſpruch gethan, darumbe
„ auch ein ſonderbarer Spruchbrieff uffgerichtet würdt: ſind fol-
„ gendts ernendte Schid-Herren zu der vor angezogenen gmeinen
„ Haupthandlung zwiſchent Ihrer Fürſtl. Gnaden und einer Statt
„ Biel geſchritten, habent den vorgemelten Vertrag in Anno Ein-
„ tauſend, ſechshundert und ſechs zu Bruntrut uffgerichtet, für ſich
„ genommen, denſelbigen von Anfang bis zum End durchgangen,
„ einen Articel nach dem andern Ihnen ableſen laſſen, und by ei-
„ nem jeden Puncten, in welchem Spann, Irrung und Mißver-
„ ſtandt geweſen, der genannten von Biel Anwelten Beſchwernus
„ und Anligen, und dann darüber allwegen auch der Herren Bi-
„ ſchofflichen und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls Anwelten
„ Bericht und Bſcheid, ſo mündtlich, ſo ſchrifftlich nach aller
„ Nohtdurfft, und Gebühr verhört, und dem allem nach in fleißi-
„ ger Erdurung gſtaltſame der Sachen, die Puncten des Vertrags,
„ in denen die von Biel Beſchwerden gehabt, moderiert und geän-
„ dert, geminderet und gemehret. Auch über das darum zwiſchen
„ den Partheyen uſſerhalb Vertrags, noch wyterer Spann und
„ Mißverſtand geweſen, ihr Erlüterung gegeben, und alſo endtlich
„ um mehrerer Richtigkeit und beſſeren Verſtands willen alles mit
„ einandern, ſo jetzt und vorhin ſpennig geweſen, und aber gerich-
„ tet, vertragen und erlüteret worden, zuſammen in diß In-
„ ſtrument und Libell verfaſſen laſſen, In Maaß und Gſtalt wie
„ hienach von einem uff das ander folget.

Erſtlichen, ſöllen Burgermeiſter, Räht, Burgere und gantze Gemeind der Statt Biel, einen Herren Biſchoff zu Baſel (und wo die Stifft ohn Satz wäre, ein Thumb-Capitul daſelbſt) für ihren gnädigen Lands-Fürſten und Ober-Herren erkennen, nennen, ſchryben und halten, und demſelben gewärtig, und ge-horſam ſyn, Inhalt des Eydts den Sy hochermeltem Herren Bi-ſchoffen geſchworen, und hinfüro allen ſynen Nachkommen am Stifft, wie von alter har ſchweeren. Dargegen aber und hinwider vor hoch-gedachter Herr Biſchoff Ihnen den gwohnlichen Beſtätigungs-

Digitized by Google

Brieff, auch wie von altem har, in brüchlicher Form geben ſöllen, welcher Eydt und Beſtätigungs-Brieff, alſo ußwyſent, und ſich allein uff die Statt Biel verſtahn, und Ihr Fürſtl. Gnaden in dieſem Puncten des Eydts gegen Ihren übrigen Stiffts-Unterthonen, es ſyge in Erguel oder anderſtwo, nützit benommen ſyn; Es ſölle aber by der Statt Biel, nit allein die Statt, ſonder auch ihre uſſeren Ziglen verſtanden werden, benantlich Loumbringen, Vingels, Bötzingen und Mett, mit dem Gerichtszwang, Ehegricht, Fräffel, und Bueſſen berühren, zuglich der Statt Biel Burger gehalten, und alles in Namen Meyer und Rahts verführt. Was aber Fron, Herrenhüner, Meyerholtz und andere Oberkeitliche Sachen, ſo in ob ſpecificirten Stucken nit begriffen, anlanget, dieſelbige ſollen durch den Meyer allein in Ihr Fürſtl. Gnaden Namen verrichtet, Jedoch ſolle auch in diſen uſſeren Ziglen keiner nit ohne vorwiſſen und bewilligen des Meyers gefänglich eingezogen werden.

Formb des Eydts.

Ihr werdent ſchweeren einen leiblichen Eydt zu GOtt üwerem Schöpffer, dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Wilhelm erwöhlten Biſchoffen zu Baſel rc. thrüw und holdt zu ſyn, Ihro Fürſtl. Gnaden, und dero Stifft Schaden ze wenden, Frommen, Nutz und Ehren ze fürderen, Ihr Fürſtl. Gnaden Meyeren, ſo ſy üch je zu Zeiten geben werden, gehorſamb, und gewärtig zu ſyn, Ihr Fürſtl. Gnaden an dero Gülten, Herrligkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nit zu hinderen, ſonder Ihr Fürſtl. Gnaden die folgen zu laſſen, und die zu handhaben nach üwerem beſten Vermögen, und Ihr Fürſtl. Gnaden als üweren rechten natürlichen Herren gehorſamb und gewärtig zu ſyn, und alles das zu thun, was fromme Ehrenlüth ihrem Herrn ſchuldig ſind. Und wann Sach wäre, daß hochgedachte Ihr Fürſtl. Gnaden mit Tod abgienge (daß GOtt lang verhüten wölle) oder ſonſt von der Stifft kommen, oder gefangen wurden, daß Ihr alsdann einem Ehrwürdigen Thumb-Capitul hocher Stifft Baſel gehorſamb und gewärtig ſyn wöllen, ſo lang bis Ihr Fürſtl. Gnaden ledig würd, oder nach Ihr Fürſtl. Gnaden Tod, oder ſo Sy ſonſten von der Stifft kommen, ein anderer Herr und Biſchoff, durch vorgemeldt Thumb-Capitul erwöhlt, und üch gegeben würd, und auch

auch daß Ihr kein anderen Schutz und Schirmb annemmen ſöllen, alles getrüwlich und ohn alle geferd.

Formb Ihr Fürſtl. Gnaden Beſtätigungs-Brieff, der Statt Biel gegeben.

Von GOttes Guaden Wür Wilhelm, erwöhlter Biſchoff zu Baſel, verjächend und bekennend offentlich mit dieſem Brieff: Als Wür von den Ehrwürdigen, unſern Lieben Andächtigen, dem Thumb-Decan und Capitul, zu Biſchoff unſerer Stifft Baſel erwöhlt, und in unſer Stadt Biel kommen ſindt, und unſer Liebe getrüwe Burgermeiſter, Räht, Burger und ganze Gmeind daſelbſten zu Biel mit aller ihrer Zugehört, (als Wür ſy zu unſeren Handen ingenommen und empfangen) uns ghuldet und geſchworen habent, daß Wir Ihnen habent verſprochen und gelobt, geloben und verſprechen Ihnen, by unſeren Fürſtl. Trüwen, ſo mit aller Zugehört innwendig und ußwendig, by allen und jeden ihren Fryheiten, Recht, und gueten Gewohnheiten laſſen zu blyben, als Sy von allen unſeren Vorfahren Biſchoffen zu Baſel gehebt, und bis uff dieſen hütigen Tag von alter loblicher Gewohnheit herbracht habent, und meinent Ihnen auch die zu mehren, und nit zu minderen. Und ſollent hierwider nit thun noch ſchaffen gethan werden, heimblich oder offentlich, in kein Wyß noch Weg, ohn alle Argliſt und Gefert. Und deß zu Urkund, ſo habent Wir unſer Inſigel thun hencken an dieſen Brieff. Wir der Thumb-Decan und Capitul des offtgenannten Stiffts Baſel verjächent, daß diß alles mit unſerem Gunſt und Willen zugangen, und beſchehen iſt: Darum ſo habent Wir unſers Capituls gmein Inſigel auch thuen hencken an diſen Brieff, der geben iſt 2c.

Belangend die Panner und Mannſchafft der Statt Biel, und Herrſchafft Erguel, wie auch der Statt Biel habende Pündtnuſſen.

Sittemahlen offenbar und kundtlich, daß die Herrſchafft Ergue einem Herren Biſchoffen, und der Stifft Baſel ohn alles Mittel, mit hohen und nideren Oberkeiten, ſamt andern zugehörigen Grichtszwang, Zinſen, Renten, Gülten, Zehenden, Gefällen, Thällen, Recht und Gerechtigkeiten zuſtändig, ſo ſöllen

Ihr Fürſtl. Gnaden und Stifft fürer darby belyben: Diewil und aber die Underthonen und Inſeſſen bemelter Herrſchafft Erguel vor zwyhundert und vierzig Jahren, und noch mehr, als Meyer, Burgermeiſter, Räht, und gantze Gmeindt der Statt Biel, gegen Herren Schultheiſſen und Raht der Statt Bern, und in den folgenden Jahren auch mit beyden Stätten Fryburg und Solothurn, in Ewige hilffliche Pündtnus getretten, und von wegen derſelben etliche Kriegszüg mit und under genannter Statt Biel Panner (by dero Sy die von Biel, und ihren Ehren Stattzeichen ungeändert, auch fürer wie von altem her belyben) ihr gebührende und ſchuldige Reiſen, in Ihro dero von Biel, und Ihr dero von Erguel, ſelbſt eignem zu halbem Theil Koſten gethan. Deßgleichen der Herr Biſchoff Immer, lobſeliger Gedächtnus, in der Begnadigung, ſo Ihr Fürſtl. Gnaden der Statt Biel in Anno eintuſent dryhundert acht und achtzig gegeben, im zwölfften Artickel, die Inſeſſen und da wohnende Landlüth, der Panner zu Biel, mit derſelben zu reiſen zugeordnet, und dann auch diſe beyde Partheyen der Statt Biel und Herrſchaft Erguel Lüth (vermög dero von Biel ingelegter Reiß-Rödeln) vil Kriegszüg und Reiſen, nit allein mit den verpündten dreyen Stätten, ſonders mit gmeinen Eydtgnoſſen gethan, und vollbracht, ſo ſolle es nochmahlen und fürbas darby belyben. Dergeſtalt und mit diſer heitern Erlüterung, wann und ſo einem Herrn Biſchoffen zu Baſel oder derſelben Stifft innerhalb der Stifft Marchen und Landen (darvor GOtt trüwlich ſyn wölle:) Kriegsnoth oder Ueberfall zu handen ſtieſſe oder begegnete, daß Sy zu Schirm und Rettung Ihr Fürſtl. Gn. und Stifft, Land und Lüthen, Stätten, Schlöſſeren, Flecken und Dörfferen, Hilff notthürfftig ſyn wurden, So ſöllen uff erſte Erforderung und Mahnung, ohne Abſchlag und alle Ußredt, Meyer, Burgermeiſter, Räht, Burger und gantze Gmeindt der Statt Biel, mit Ihr der Statt Biel Panner, ſambt den Pannerlüthen uß der Herrſchafft Erguel, Ihr Fürſtl. Gn. und Stifft vor aller meniglichen mit ſo vil Hilff und Rettung, als des Vyents Macht, und vorſtehende Noth erforderen würdt, wie getrüwen Underthonen gebührt, und zuſtaht, zuziehen und als redliche Lüth, ſo lang die Noth und Gfahr innert der Stifft Marchen das erheuſcht, ihr beſtes thuen, und den Vyent abtryben helffen.

Zu

Zu glicher Wyß, wann vilgenannte von Biel in Nothfählen von den dreyen mit Ihnen verpündten Stätten Bern, Fryburg, und Solothurn, ſambt oder ſonders, oder von gmeiner loblicher Eydtgnoßſchafft, zu des gmeinen geliebten Vaterlandts Schutz und Schirm, um Zuzug gemahnt und erforderet wurden, daß dann Sy mit ſambt den Pannerlüthen von Erguel ihr gebührende Hilff vermög ihrer zuſammen habenden ewigen Pündtnuſſen zu leiſten ſchuldig und verbunden, wie auch mit gmeinen, oder der Mehrtheil Eydtgnoſſen die Verein gegen der Cron Frankreich zu erſtatten pflichtig ſyn, jedoch daß ſolcher Zuzug nit wider Ihr Fürſtl. Gnaden und die Stifft Baſel gebrucht werde.

Im Fahl aber Ihr Fürſtl. Gnaden und die Stifft, oder dero Nachkommen auch gmeine lobliche Eydtgnoßſchaft, deßglichen die dry Stätt obgenannt, und alſo alle dry Partheyen, ſamentlich einsmals und zu einer Zeit mit Krieg beladen wurdint, ſöllen alsdann, und dannzumal die von Biel mit dem Panner und vorgerührten Pannerlüthen, auf Ihr Fürſtl. Gnaden, die Stifft, und dero Nachkommen warten, und Uffſehens haben, und alſo einem Herrn Biſchoffen, und der Stifft allein zuziehen: Hierby aber ein Statt Biel mit Jemanden, was Stands die jehe ſyen, kein fernere Pündtnuß oder Schirmbs-Verwandtnus, ohne eines Herren Biſchoffs, und Thumb-Capituls zu Baſel, auch einer loblichen Eydtgnoßſchafft Vorwiſſen und Bewilligung zu machen oder uffzurichten Fug noch Gwalt haben. Es wollen auch Ihr Fürſtl. Gnaden von Oberkeit wegen Ihre Underthanen in Erguel dahin halten, daß Sy ihr Schuldigkeit zum Panner, wie von altem har leiſten, und den Kriegs Gebotten und Verbotten, ſo in Namen Meyer und Rahts ußgohndt, Sy ziehind glich mit wenig oder vil Volk uß, gehorſamen. Doch ſöllen Sy dieſelbigen nit zu hoch ſpannen, ſonder ein gebührende Beſcheidenheit darunter gebruchen. Mit den Kriegs-Buſen aber, ſölle es ins künftig dergeſtalt gehalten werden, daß Ihr Fürſtl. Gnaden in Erguel, die zween Theil, und derſelben Underthonen zu Biel der dritte, hinwider in der Statt und derſelben Ziblen, Ihr Fürſtl. Gnaden der dritte, und denen von Biel die zween Theil gehören, und die Kriegs-Buſſen in Erguel von Ihr Fürſtl. Gnaden Schaffner daſelbſten ingezogen, und denen von Biel verrechnet; Dargegen die in der Statt durch Sy ingezogen, und Ihr Fürſtl. Gnaden Meyer

und Schaffner verrechnet, und ordentlich beyderſyts geliffert werden ſöllen. Wann aber die von Biel in Erguel wie von altem her muſtern wöllen, ſollen Ihr Fürſtl. Gnaden Vogt daſelbſten, oder wer Ihr Fürſtl. Gnaden darzu verordnen, ſolchem bywohnen, und daſſelbig mit verrichten helffen. Und mit den Kriegs-Koſten und Beſatzung der Kriegs-Empteren, ſoll es wie von alter her auch gebrucht und gehalten werden.

Form des Eydts, ſo die Herrſchafft Erguel zu der Statt Biel Panner ſchweret.

Lieben und guten Freunden; Ihr werdent ſchweren zu der Statt Panner von Biel, namblichen meines gnädigen Herren von Baſel, und der Statt Biel Nutz und Ehr zu fürderen und ihren Schaden zu wenden, nach üwerem beſten Vermögen, und des Meyers und des Rahts der Statt Biel Gebotten und Verbotten, zum Panner und von deß Panners wegen gehorſammen und gewärtig zu ſyn, rechter Dingen, wie das von altem har geübt und gebrucht iſt, und kein anderen Schutz, Schirmb, Hilff und Burgerrecht an üch nemmen, dann mit Gunſt, Wiſſen und gutem Willen, meines gnädigen Herren von Baſel und der Statt Biel, und üch ſonſten in allweg zu halten, als frommen biderben Lüthen zimbt, und wie das alles von altem har kommen iſt, ohn alle Geferdte.

Malefitz und hohe Gricht berührende, darunder glich auch die Abtheilung der groſſen Bueſſen, ſo nit das Leben berühren, begriffen.

Obwol alle Oberkeit, und Gricht in der Statt Biel und dero Zihlen, einem Herren Biſchoffen von Baſel, uß Kraft deſſen, daß Er des Orts rechter Oberherr und Lands-Fürſt iſt, zugehörendt, und aber weyland Biſchoff Johannes lobſeliger Gedächtnus in Anno Eintauſend vierhundert, sechtzig und achte, der Statt Biel, ſonder Begnadigung für ſich und ſine Nachkommen gethan, In dem daß Er ihren in pynlichen und malefitziſchen Sachen in den verwürkten Güteren theilſame gelaſſen, nach luth deß darüber gefertigten Gnaden-Brieffs: Dergeſtalt, daß einem Herren Biſchoffen zween Theil, und der dritte Theil einer Statt Biel zuſtändig und gehörig ſyn. Wie auch Ihr Fürſtl. Gnaden zween

zween des ufflauffenden Unkoſtens, und der Statt Biel der dritte Theil deſſelbigen zu tragen gebührt. Und alſo in ſölchen Fählen beyderſyts neben einandern in Nutz und Schaden ſynd, und ſolches auch ſo lange Zeit her in üblichem Bruch geweſen, ſo ſölte fürterhin, wie vornaber auch geübt worden, allwegen das Maleſitz Gricht; zuvorderſt in Ihr Fürſtl. Gnaden als der hohen Oberkeit Nammen, und demnach in Burgermeiſter und Rahts der Statt Biel Nammen durch Ihr Fürſtl. Gn. Meyer, als Stabführenden ſambtlich mit der Umfrag verbant und gehalten werden, und damit aller überſchwenklicher uſtribender Koſten in dieſer Sach vermitten und erſpart blybe: So ſöllent Ihr Fürſtl. Gn. und ein Statt Biel Jedertheil, nach oberlütertem Antheil, allein den Koſten, ſo uff die Byfahung der übelthätigen Perſonen auch uff dieſelbige in Gefangenſchafft anwendende Atzung, darzue was uff die Maleſitz Grichtshandlung gaht, ſamt des beruefften Nachrichters Zehrung und Belohnung abzetragen pflichtig und fernere Zehrung und Belohnung hiemit allerdingen abgeſtrickt ſyn.

So und wann auch Ihr Fürſtl. Gn. oder dero Nachkommen uff ein Perſon, die uſſerhalb der Statt Biel, und dero Zihlen ſo wol wohnhaft, als ſonſten ergriffen, der Gefängnuſſen, in der Statt Biel gelegen, nohtwendig ſyn wurde, ſollent Sy von Biel, dem Meyer ſöllichen zu gebruchen, uff ſyn Anſuchung zueröffnen, und zu übergeben ſchuldig ſyn.

Und als ob ingeführt Biſchff Johannſen Begnadigung auch luther und klar zuegibt, wie ſich Meyer und Raht zu Biel in andern groſſen Gelſtraffen und Verwürkungen, die doch kein Lybsſtraf uff ſich tragend, zu halten, ſoll demſelben hinfüro glicher maſſen ſtatt gethan werden.

Daß Namlichen, was noch ergangnem Gricht einem Herrn Biſchoff von Baſel Beſſerung des Guets halben, darum mit Urtheil zubekendt würdt, daſſelbig hochermeltem Herrn Biſchoffen, und denen der Statt Biel, Jedem zum halben Theil, glich getheilt, gefolgen, mit Anhang daß auch den Koſten, ſo von jetztgemelter Sachen wegen, ufferlaufft, jede Parthy zu glichem und halben Theil gedulden und tragen ſolle.

Und was alſo in ſöllichen Fählen, einem Herrn Biſchoff, es ſoge in den zweyen dritten Theilen, oder dem halben der Verbeſſerungen zu ſyner Angebühr verfallt, daß ſoll Ihme jeder Zyt

ohne

ohne Widerred, Intrag und Nachlaß Ihr Fürſtl. Gn. theilen, gereicht und darunter kein Geſert gebrucht werden, ein hohe Sach in ein ringere zubethädingen, In abweſen oder unwiſſent Ihr Fürſtl. Gn. Meyers und Amptmanns, da aber kundtliche Geferten geſchehen, ſoll daſſelbig nichtig, und Ihr Fürſtl. Gn. Ihr Will und Gutbeduncken darunter vorbehalten ſyn.

Sonſten was andere kleinfüge Beſtraffungen belangt, es ſye von Ehegrichts-Händlen, oder von Manns-Zuchten wegen, uffgeſetzt, oder noch zubeſtimmen ſyn möchtend: Deßhalben ſölle es by Biſchoff Johannſen Anno Eintuſend vierhundert ſechtzig und achte uffgerichten Vertrag des ſiebenden und eilften Articuls, auch Biſchoff Melchiors Gnaden-Brieff in Anno Eintuſend, fünffhundert, fünffzig und ſechſe, im ſechsten Articul, ſo vil dieſelben die Statt Biel, und derſelben Zihl, antreffent glich auch wie in übrigen Articlen gänzlich verblyben.

Was dann belanget Abzug-Gelt, von ererbten und anderen an die Fremde hinwegziehende Güeter, deßglichen Burgerrecht-Gelt, von nüw angenommenen Burgeren, wol gegen vorigen Herrn Biſchoffen, dieſer Stucken halben nie nüt verrechnet wordet, und ſolche Geſell zu Erhaltung der Statt Gebäuen und Straſſen dienend, ſo laßt man Burgermeiſter und Raht der Statt Biel by demſelbigen auch verblyben.

Rahts Berueffung und Haltung.

Betreffent erſtlich die Berueffung und Samblung des kleinen Rahts, da ſoll ein Meyer in fürfallenden Sachen denſelbigen nach der Ordnung, wie das bißhar brucht worden, berueffen und ſamblen, und die Umfrag halten.

Den groſſen Raht aber ſölle er nit ohne vorgehende Erkandtnuß des kleinen Rahts berueffen und ſamblen.

Da nun Burgermeiſter und Raht für ſich ſelbſten ihren eignen und Privat-Sachen halber etwas Anligens gegen Ihr Fürſtl. Gnaden hätten, mögend ſy daſſelbig wol in Abweſen des Meyers, als Fürſtl. Gnaden Beampten, berahtſchlagen, jedoch hernach daſſelbig an gebührende Ort, als an Ihr Fürſtl. Gnaden oder dero Meyer in Schrifft, ſo es die Notburfft erforderet, gelangen laſſen.

Sta-

Statuta und Geſatz anzuordnen und uffzurichten.

Sittemahlen die vorigen Herren Biſchöffen niemalen einig Einred gethan, ob gleichwol Meyer, Burgermeiſter und Raht der Statt Biel Erb-Recht und andere dergleichen politiſche Ordnungen, uff ihr Statt, und was in dero Ziblen begriffen, aufgeſetzt, ſo mögent geſagte von Biel ein ſolches fürer alſo, jehe nach Gelegenheit der Zyten und Leuffen verrichten.

So vil dann belangt Gebott und Verbott in der Stadt Biel, wyl bißhero Meyer, Burgermeiſter und Raht daſelbſt in Uebung gehept, zu Erhaltung der Statt guter Pollicey, Mandaten zu machen, ußgahn und publiciren zu laſſen, da ſo laßt man Sy nochmalen bey demſelbigen verblyben, doch daß Sy hinfüro keine Mandaten mehr, uſſerthalb der Kriegs-Mandaten, wie vorſtaht, in die Herrſchaft Erguel ſchicken, noch ſich einiger Jurisdiction oder Grichts-Beſatzung der Enden, (es ſye dann daß ein Herr Biſchoff das Ihnen uf ihr Bitt gutwillig zulaſſen wolte) annemmen, ſonders Ihr Fürſtl. Gnaden bey aller ihrer Oberkeit, und Regierung in Erguel, alleiniglichen nochmalen belyben, von denen von Biel in allweg ungeſumbt, und ungeirrt, und das bemelte von Biel denen von Erguel, wider Ihr Fürſtl. Gn. einigen Anlaß noch Halsſtarr geben ſöllint.

Es ſoll auch denen von Biel, ihre Gülten und Schulden in Erguel, und anderſtwo in der Stift, was nit wucherliche Contracten und Kornzinß ſind, vor Ihr Fürſtl. Gnaden deßwegen ußgangenen Mandat ufgelauffen, Luht Ihrer Brieffen und Siglen, inzuziehen unabgeſtrickt ſyn: Aber ufs künftig gedacht Mandat in ſeinen Kräfften belyben. Im Fahl aber Ihr Fürſtl Gn. Mandat ußgeben zu laſſen Willens, ſöllent Sy daſſelbig Meyer, Burgermeiſter und Raht zu Biel, wie bishero durch ein Schryben ankünden und wiſſenthafft machen, und Sy demſelbigen nachkommen, auch in Meyer, Burgermeiſters und Rahts Nammen, daſelbſten publiciren, oder aber die Urſachen warum Sy ſolches, von ihrer Lands-Art oder Benachbarſchafft halben, nit annemmen können, Ihr Fürſtl. Gnaden überſchryben, die dann ihrer Erheblichkeit nach in billiche Acht genommen, und ihnen darüber nüt zugemuetet werden.

Appellation.

Obwol bisshero kein Appellation in der Stadt Biel geweſen, ſo hat man doch beyderſyts uſs vilen ehehaſten treffentlichen Urſachen, für nothwendig ermeſſen, daſs daſelbſt künftig ein Appellation geſtattet, und erhalten ſolle werden: Namblichen, daſs wer ſich zu Biel vor dem underen Gricht, welches durch Meyer und Raht, halb uſs dem ordentlichen Raht, und halb von den Burgeren oder groſſen Raht, ſoll beſetzt und geordnet werden, mit Beſcheidt oder Urtheil beſchwerdt befindt, vom ſelbigen erſtlich an den Raht, und da Ihme oder dem Gegentheil daſelbſt der Beſcheidt oder Urtheil auch widrig fällt, von dannen der ein oder ander Theil für Räht und Burger appelliren möge. Jedoch ſoll denen von Biel fry geſtellt ſyn, nebent dem ordentlichen Raht auch ein Gricht (wie vorgemeldt) zu ſetzen und zu halten, oder daſs wann es Sy nit nohtwendig bedüchte, zu unterlaſſen. Hienebent ſölle auch zu Erkandtnuſs Ihr Fürſtl. Gnaden Oberherrligkeit, derſelbigen Meyer daſelbſten, den Stab in ſolchem Gricht und Appellation führen, und die darvon rührende Buſſen Ihr Fürſtl. Gnaden zum halbigen Theil gehörig ſyn; und ſölle, warvon man appelliren ſölle, oder was für Buſſen darnf zu ſetzen, ein Ordnung mit beyder Theilen Zuthun gemacht werden, und wann kein Gericht wäre, ſöll die Appellation vom Raht auch für den groſſen Raht gahn.

Antreffent die Waſſerrünſs Mühlinen.

Iſt dieſer Puncten dahin verabſcheidet, daſs ſich die von Biel deſs Waſſers von der Statt Brunnen, mit den zweyen Tichlen, ohn alle Gefahr, und alſo gebruchen ſollen, daſs Ihr Fürſtl. Gn. Mühlinen nit verhinderet werden, wie von altem hero. Jedoch ſollen die von Biel weder in gemeiner noch ſonderbarer Wyſs kein nüwe Mühlin in der Statt, und dero Zihlen ufrichten, noch die erbuwte mit nüwen Leüffen oder Hüffen mehren, es geſchehe dann mit Ihr Fürſtl. Gn. Vorwiſſen und Bewilligen. Woferr aber die von Biel Schlyffinen, Balierinnen oder etwas dergleichen, der gemeinen Statt zum Beſten erbuwen wollten, und daſſelbig den Mühlinen kein Abbruch brächte, ſölle der Meyer von Ihr Fürſtl. Gnaden wegen daſſelbig bewilligen.

Jagen

Jagen und Wildprett ſchieſſen.

An was Orten und Enden Ihr Fürſtl. Gn. als Ober-Herr, den Bann über ſölches bisbero gehept, und noch hat, darby ſöll man Sy ohne Ingriff verblyben laſſen, nach Herrſchafft Recht. Jedoch laſſent Ihr Fürſtl. Gn. in übrigen Orten denen von Bi l uß ſondern Gnaden nach, daß Sy in der Herrſchaft Erguel bis an Pierre pertuis, und nit darüber, für ſich ſelbs ohne Zuthun der Underthanen in Erguel, Hagen, Jagen und Schieſſen mögen, doch daß Sy daſſelbig nit mit Unmaß, ſonder nach Jägerrecht gebruchen, auch kein Kauffmannſchafft daruß machen, und ſich des Schützen beſtellens und dergleichen Sachen enthalten.

Deßglichen geben Ihr Fürſtl. Gn. auch gnädiglich zu, daß Sy in der Herrſchaft Erguel fiſchen mögen, doch ſöllen Sy der Fiſchen im Leich verſchonen, und anderen Ordnungen, ſo zu Mehrung der Fiſchen angeſehen werden, auch den Gebotten, ſo den Underthonen in Erguel ſonſten des Fiſchens halben angelegt, geleben und nachkommen. Wann aber ein Stück Gwildt, uff der Herrſchafft Erguel ußgetrieben würdt, und daſſelbig mit Hunden behenkt, oder mit Seylen beſchlagen iſt, ſo mögent die von Biel demſelbigen auch ſtrytslauff bis über Pierre pertuis nachfolgen.

Zolls-Begnadigung.

Da laßt man es bey Biſchoff Caſpars lobſeliger Gedächtnuß hierum gegebnen Brief und Siglen, was die Statt Biel und die in ihren Zihlen geſeſſen, betrifft, fürer verblyben, doch daß die Statt Biel ohne Ihr Fürſtl. Gn. und dero Nachkommen Vorwiſſen und Bewilligen, kein Steigerung darinn fürnemmen. Was die Straff der Verführung des Zolls, innert der Stadt Biel, und in ihren Zihlen, wie jetztgemeldt, berührt, ſölle es bey hochermeltes Herrn Biſchoffs Caſpars Begnadigungs-Brief in Anno eintuſend vierhundert achtzig und viere, im achten und nünten Artickul allenglichen blyben, und alſo gehalten werden.

Und als ein Statt Biel nach Vermög jetzt gehörter Herren Biſchoffs Caſpars gegondter Zolls-Gerechtſame, ſowol in der Herrſchafft Erguel, als in der Statt Biel den Zoll bisbero genommen und genoſſen. Zu dem auch von Zehenden wegen zu Füglistal, und Pläntſch, wie auch zweyhundert, dreyſig und vier Pfundt

Stebler

Stebler Hauptguts, uff der Stifft St. Immer in Anſprach gehebt, alles nach Luht dargelegter Brief und Siglen: Und aber Ihr Fürſtl. Gn. in der gütlichen Vertrags-Handlung alle und jede Gerechtſame in gantzer Herrſchafft Erguel, by Erlüterung under dem Biel Panner und Mannſchafft begriffen, wie oben zu Anfang gemeldet, zuſtändig, iſt zu Abſünderung ſolcher Ihr Fürſtl. Gnaden Oberkeit und Rechtſame in der Herrſchafft Erguel, gegen vorgerührten der Statt Biel dryg Anſprachen, dergeſtalt ein fryger wiſſenthafter Ußkauff beredt: daß namlichen Ihr Fürſtl. Gnaden der Statt Biel für angeregte dryg Anſprachen, des Zolls, Zehendens, und Gülthalber, ußrichten und bezahlen ſölle Nünhundert Cronen, jede zu drygen Francken gerechnet, in drygen Jahren den negſten, jedes Jahrs inſonderheit dryhundert Cronen uff Oſtern, und jede Zahlung ohne Zinß. Hiemit auch Ihr Fürſtl. Gnaden ſölche dryg Anſprachen allengklichen ingerumbt ſyn und blyben, wie Ihro dann auch die Brief und Sigell um Füglistall, Pläntſch, und Gült uff der Stifft Sanct Immer wyſende, haraus geben und zugeſtellt werden. Und under ſölchem Ußkauff ſöllent auch die Inwohner und Underthonen der Herrſchafft Erguel des Zolls halb in der Statt Biel, und hinwider die von Biel im Erguel wie vornaher fryg ſyn. Und diewyl dann ein Statt Biel, durch ihre Abgeſandten, die ſich gegen Ihr Fürſtl. Gn. anerbotten, Ihro diſers jetztgemeldten Zolls Inkommen und Gefällen, in Erguel Wärſchafft zu tragen, ſolle es by demſelbigen auch blyben. Jedoch ſöllen hieby die Raſen ſo man den Weiblen zu Biel, in Erguel uff dem Teſſenberg in der Grafſchafft Nidaw und anderſtwo, bishero geliefferet, und dann der Haber, ſo der Venner bisherol daſelbſt ingezogen, ußgenommen, und in dem Vertrag nit begriffen ſyn.

Wald-Vertrag.

Der Wald-Vertrag ſölle by allen ſinen Puncten und Articklen in Kräften blyben, von denen von Biel auch angenommen und beſiglet werden. Damit aber auch dieſelbigen ihres Schadens, ſo ihnen in den Wäldern zugefügt werden mag, gebührlichen ergetzt, und ein gewiſſe Maß zu beſſerer Nachrichtung geſetzt werde. So iſt denen von Biel bewilliget, daß ihnen für den Schaden von jedem Stumpen oder Stock, dry Pfundt Bieler Wehrung ſolle erſtattet und abgetragen werden. Es wäre dann Sach,

Sach, daß ſolcher Schaden geſchehe, daß ſolcher mehr ſtraffwürdiger gehalten, und durch Ihr Fürſtl. Gn. Amptlüht höcher geſchätzt werden ſölte; Gleichſalls ſoll denen von Biel in dem Geſchler, von jedem Stumpen dry Pfundt für den Schaden abgetragen und entrichtet werden. Was aber die Freſſel belangt, ſo daſelbſt fallen, von ſelbigen ſollen Ihr Fürſtl. Gnaden die zween, und denen von Biel, der dritte Theil gebühren, und ſelbige dem üblichen Rechten nach an denen Orten und Gerichten, da ſy fallen, durch Ihr Fürſtl. Gn. Schaffner in Erguel gerechtfertiget werden. Jedoch ſöllen die Burger von Biel, ſo im Geſchler Holz-Freſſel begahn möchten, ußgeſchloſſen ſyn, die Freſſel der Statt allein gebühren, und daſelbſt gerechtfertiget werden. Es ſollen auch die von Biel in dem Geſchler Wunn, Weyd und die Veltfahrt, fürer wie von Alter und bishero haben. Und wann ein Holtzſchaden ſo im Geſchler beſchicht, höcher dann uf dry Pfundt der Stumpen durch Ihr Fürſtl. Gn. Amptlüht geſchätzt wurde, ſoll denen von Biel der Schaden nach Luht der Schatzung abgetragen werden.

Türcken-Hilff.

Diewyl ein Statt Biel bisher in ſollichem Fahl noch nie mit contribuirt, auch im alten Zirck der Eydgnoßſchafft gelegen, und zu dem Lyb derſelbigen, durch dero Panner, Mannſchafft, Zuzug und Pündtnuſſen, ſo ſy mit loblicher Eydgnoßſchaft haben, ingeſchloſſen, und bisbero als ein zugewandt Ort gemeinen Eydgenöſſiſchen Tagſatzungen bygewohnet, ſo ſölle Sy der deßwegen geſchribner Anforderung, wie auch der Navarriſchen Anlag ledig ſyn. Es wäre dann, daß ein Eydgnoßſchafft in dergleichen Anlag, ſich begeben, alsdann ſölle ein Statt Biel darunter verbunden ſyn, und ihren Theil auch thun. Jedoch ſo ſöllent einige andere Stiffts-Ständ und Underthonen, uß der Ufhebung dieſer zweyen Articklen, des Navarriſchen Durchzugs, und Türcken-Hilff halb, gegen der Statt Biel beſchehen, kein Anlaß ſuchen, noch ſich gegen Ihr Fürſtl. Gn. und dero Nachkomen, zu behelffen haben; da aber die gemeine Stifft ein Kriegsnoht angienge, und andere Underthonen zu Rettung und Abwendung derſelben contribuiren, ſöllen alsdann die von Biel, als ein Mitglied auch das ihrig thun, und mit contribuiren, heben und legen helffen, oder aber Volk in ihrem Koſten zu ſchicken ſchuldig ſyn.

Digitized by Google

Ablöſung des Burgſtals zu Biel.

Als man Ihr Fürſtl. Gn. deßwegen Brief und Sigel von Ihren Vorfahren, Weyland Herren Biſchoff Melchior lobſeliger Gedächtnuß ufgericht, in Originali gezeigt, hat Sy die zu benügen angenommen.

Der Probſtey Sant Immer Gefäll und Inkommen.

Diewyl durch Abſterben Probſts und gantzen Capituls Sanct Immers, als Glider deſſelben, der Basleriſch Vertrag, Anno Eintauſend, fünffhundert, dryßig und viere ufgericht, syn Endſchafft genommen, und Ihr Fürſtl. Gnaden als der Enden Lands Oberherr, und alſo uß Kraft des Rechtens, der erbloſen Gütern halb in die Poſſeſs des Stiffts ſuccedirt, ſo sölle Ihr Fürſtl. Gn. hiemit obvermeldte Stifft und Probſtey St. Immer, mit allen habenden Rechten, auch aller und jeder derſelben Inkommen, Zinſen, Zehnden, Gülten und allen anderen Zugehörungen, wo daſſelbig gelegen, übergeben und ingerumbt syn, doch mit der Erlüterung, daß man die allda wohnende Underthonen by Ihrer jetzthabenden Religion und Glaubens-Bekandtnuß ungetrengt verblyben laſſen, es wäre denn Sach, daß die Underthonen für ſich ſelbſten ſich eines anderen verglichint; Alle diewyl aber Sy die Underthonen by jetzigem Glaubens-Weſen verharrend, ſo ſollen Ihr Fürſtl. Gnaden und dero Nachkommen, Ihnen je zu Zyten, wo Sy Predicanten manglen, ſölche die Ihr der Underthonen Glaubens-Bekandtnuß gemeß ſygen, geben, und dieſelbige vor allen anderen, von den Lands-Kinden, da tugentliche vorhanden wärint, nemmen. Doch daß ſolche Predicanten vor und ehe man Sy annimbt, Teſtimonia und briefliche Zügnuſſen ihres ordentlichen Examinis und Zulaſſung zum Kirchen-Dienſt, haben und pflegen ſöllint. Deßglichen auch denſelben Predicanten, die ihnen im Basleriſchen Vertrag gelühterte und geſchöpffte Competentzen, ſo lang Sy ihre Pfründt verſehend, gefolgen laſſen, alſo auch die Kirchen und Pfründthüſer in gwonlichen Gebüwen, Tach und Gemach erhalten.

Dargegen und hinwider, ſoll Burgermeiſter und Raht der Statt Biel, die Pfarr Serriere, ſo hinder der Graffſchafft Nüwenburg gelegen, welcher Pfarr Collatur vor Zyten bemeldten von Biel

Digitized by Google

Biel verehret, und geſchenket worden, mit aller und jeder derſelben Inkommen, Zinſen, Zehnden, Gülten und allen andern Zugehörungen und Gerechtigkeit, rüwlich und zu eigen verblyben.

Fernere Puncten.

Beyde Partheyen ſind mit einanderen dahin verglichen, daß die von Biel am Schwertag Biſchoff Immers Fryheit gäntzlich ohne Hinderlaſſung eines oder anderen Puncten verleſen laſſen, doch ſölle by Verleſung diſer Fryheit allwegen gemeldet werden, daß dieſelbige allein in denen Puncten beſtändig und kräftig ſyge, welche durch die Verträg nit gebeſſert oder geänderet worden ſyndt.

Item daß Sy die Schriben an Ihr Fürſtl. Gn. intituliren, Unſerm gnädigen Fürſten und Herrn.

So ſölle Ihr Fürſtl. Gnaden unbenommen ſyn, an Ihre eigne Büw, ſo Sy daſelbſt haben, oder künftig machen laſſen werden, Ihres und der Stifft Waapen mahlen oder inhauwen zu laſſen.

An dem Stock und Halßyſen zu Bötzingen, ſoll uff der einen Syten Ihrer Fürſtl. Gn. und uff der anderen der Statt Biel Waapen an das Vendly uff dem Stock gemacht werden.

Daß der Groß- und der Klein-Weibel uff den Meyer, als das Haupt, vermög der alten Eyden, jewyl warten ſollen.

Daß die von Biel dem Meyer die gewohnliche Gelübt, jewyls unweigerlich, und der Meyer hinwider Ihnen erſtatten ſöllen.

Was die Noval anlangt, ſo in Ihr Fürſtl. Gn. Begriff des Berg-Zehendens gemacht ſind, oder künftig gemacht werden, ſöllen Ihren Fürſtl. Gnaden gehören, im übrigen ußgeſcheidnen Begriff aber, der Stadt Biel zuſtahn.

Was die Schläg und Blutrünß, ſo ennet der Bruck zu Bötzingen Erguel wehrts ſich zutragen und begeben, anlangt, mit demſelbigen ſöll es nach dem Urtheilbrief bey Zyt Biſchoff Melchiors lobſeliger Gedächtnus vor dem Hofgericht ergangen, gehalten werden.

Was diejenigen anlangt, ſo ohne Ihr Fürſtl. Gn. Vorwiſſen und Gehäll, mehr Hüſſen oder Gebüw by den Mühlinen ufgericht oder erbuwen, dann Sy von alters gehept, ſöllent ſich des Zinſes halb mit Ihr Fürſtl. Gn. verglichen.

Die

Die Freſſel ſöllen über alt Harkommen, und die Handveſti nit geſteigeret werden.

Ihr Fürſtl. Gnaden Krutgarten, im Stattgraben gelegen, ſöll Ihr Fürſtl. Gnaden bevorſtahn, denſelben widerum zurüſten zu laſſen nach gefallen, im Fahl aber künftig zu Beveſtigung der Statt, anderen ihre Gärten hinweg zu thun gebotten wurde, wölle Ihr Fürſtl. Gn. nit ungeneigt ſyn, daß dieſer auch wieder hinweg gethan werde.

Wann nüwe Burger zu Biel angenommen werdent, ſöllen dieſelbige in Ihr Fürſtl. Gn. und der Statt Biel Namen beeydiget werden, wie von altem har.

Was dann die Freſſel anlangt, welche Ihr Fürſtl. Gn. ſeliger Gedächtnuß, zu ihrem Antheil in diſen währenden Geſpännen gefallen, und vorenthalten worden, obwol dieſelbige ein zimbliche Summ anlauffen, ſo haben doch ihr Fürſtl. Gn. ſelbige, uf beſchehene Fürbit, und dero von Biel ſelbs underthäniges Anhalten, Ihnen ſolches aus ſonderen Gnaden und wolmeinlicher Affection, ſo Sy zu ihrer Stadt Biel getragen, nachgelaſſen und geſchenckt. Und damit auch, uf ihr underthäniges Erſchynen, Erbietten und Abbitten, allen den Unwillen, ſo Ihr Fürſtl. Gn. wider Sie in gemein oder inſonderheit gefaſſet, in Vergeß geſtellt, ſincken und fallen laſſen, und ſich erbotten, Jewylen Ihr gnädiger Fürſt und Herr, und ihnen in allen Gnaden gewogen zu ſyn und blyben: Des gnädigen Verſehens, Sy ſich hinwider wie getrüwe Stiffts Underthonen erzeigen werdint, deſſen Sy ſich hinwider in beſter Formb und Geſtalt, und mit ſonderm ernſthaften Yffer anerbotten: By welchem man es jetzt auch nochmalen belyben laßt.

Antreffent die Beſatzung und Entſatzung des Meyer-Amts zu Biel, als auch eines Meyers Perſon, iſt abgeredt. Diewyl die Beſatzung und Entſatzung des Meyer-Amts Ihrer Fürſtl. Gn. einem Herrn Biſchoff unverweigerlich zuſtändig, ſo ſölle es nochmalen darby belyben, und ein Herr Biſchoff denen von Biel ein Meyer wie von altem har geben, und die von Biel denſelben annemmen, und in allem gebührenden Reſpect halten. Im Fahl aber Sy in gmein oder ſonderbar etwas Anforderung und Klag an eines Meyers Perſon, oder deſſen Amts-Verwaltung halben hätten, als Er von jemand geſcholten wäre, ſo ſöllent Sy den Meyer vor einem Herrn Biſchoff fürnemmen, beklagen, und

umb

umb Inſehen anhalten und bitten, Ihne aber des Amts im wenigſten nit ſtillſtellen, noch an demſelben Hinderung thun, ſonders daſſelbig einen als den anderen Weg üben und verwalten laſſen. Wann aber einer von Biel von Schulden, kauffter als verkauffter Güteren, oder Scheltungen, und derglichen Sachen wegen, ſo in der Statt Biel und derſelben Bezirk verloffen, und gelegen wären, an einen Meyer Anſprach hätte. Sölle und möge er wol darumbe zu Biel mit Recht fürgenommen, beklagt, und zu antworten gehalten werden, abermalen ohne Stillſtellung ſynes Amts

Als ſich die von Biel Ihrer Fürſtl. Gn. Amtslühten Holtzhauwens an denen Orten, da ein Burgerſchafft zu holtzen hat, und deſſelbigen Holtzes wider Verkauffens oder Hingebens halber erklagt: Iſt darüber diſere Fürſehung gethan, daß namlich Ihrer Fürſtl. Gn. Amtlüht, der Meyer und andere ſich deſſelbigen enthalten, und uß der Statt Biel zugehörigen Wälden kein Holtz verkauffen ſollint: auch umb den Schirm und Verkauffen des Holtzes mit gemeinem Raht und Zuthun gute Ordnung gehalten werden.

Jedoch ſoll ſolches alles, was hiervor geſchriben ſtaht, Ihr Fürſtl. Gn. ſonſten an ihren habenden hochen Herrlig-Recht- und Gerechtigkeiten, und hinwider auch denen von Biel, an anderen ihren habenden Brief und Siglen, Recht und Gwonheiten, unabbrüchig und unnachtheillig ſyn, und beyden Theilen ſamt ihren Nachkommen, uſſerhalb der erlüterten ſtrytigen geſchwebten Puncten by allen und jeden ihren habenden Fryheiten, Brief und Siglen allerdingen verblyben. Da auch einiche Brief, Sigel und Geſchrifften, über kurtz oder lang herfür gebracht wurdent, ſo dem Inhalt des gegenwärtigen Vertrags zuwider und entgegen wären, ſo wyt Sy ſolche verhandlete Sach berühren und begryffen, unkräfftig ſyn.

Und zum Beſchluß, iſt auch abgeredt: daß umb allerley Urſachen willen, der Koſten allerſyts uſgehebt ſyn, und jeder Theil denſelben an Ihme ſelbs haben ſolle.

Und als nun dem allem nach, die hievor benamſeten Ihrer Fürſtl. Gn. des Herrn Biſchoffs, und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls hoher Stifft Baſel zu diſerm Werk Deputierte und Abgeſandte, wie auch die gemeldten einer Statt Biel verordnete Geſandten, das alles, ſo jetzt zu Baden zwiſchen Ihnen erlüteret, und

abgehandelt, Nachdem es Ihnen fürgehalten worden, hinderſich zu bringen genommen. Und darnf Wir Wilhelm Biſchoff zu Baſel, und dann Wir Burgermeiſter, Räht, Burger und gantze Gmeindt der Statt Biel, nach unſer beyderſyts Geſandte, nebent ihrem gegebenen mündlichen Bericht, und Relation, uns den hierumbe zu Baden in Gſchrifft verfaßten Abſcheid fürgelegt, wolbedächtlich, dasjenig ſo vormalen und jetzt zwiſchent uns umb alle und jede ſpänige Puncten gemitlet und verhandlet worden: wie es alles zuſammen in diß Libel gezogen und verfaſſet iſt, gutwillig, für uns und alle unſere Nachkommen zu gefallen angenommen, approbiert, und gut geheiſſen. So gelobend und verſprechend demnach, Wir Wilhelm Biſchoff zu Baſel vorgenandt, by unſeren Fürſtlichen Worten, Würden und Ehren: Und dann Wir Burgermeiſter, Räht, Burger und gantze Gemeinde der Stadt Biel, by unſeren Eyden und Trüwen für uns und unſere Nachkommen, diſern gegenwärtigen Vertrag, Abred, und Verglichung, auch alle und jede darinnen begriffne, hievor einanderen nach beſchriebene Puncten und Articknl, ſo viel dieſelbigen uns uf dem einen und anderen Theil berührent, wahr, ſtät, veſt, und unverbrüchlich zu halten, und zu volnziehen. Darwider nimmer zu thun, zu reden, noch zu handlen, in keinen Weg weder für uns ſelbs, noch andere, heimblich noch offentlich, ſolches auch Niemanden zu geſtatten, oder zu verwilligen, ſonders unſers beſtens Vermögens abzuwehren, und zu verhüten. Auch kein Diſpenſation, Abſolution, Proviſion, Relaxation, Frybeit-Brief, oder Behelff, ſo wider vorgeſchriebne Ding ſyn möchten, zu erwerben, und zu erbitten, und ob uns dieſelbigen von eignen Gnaden und Bewegung gegeben wurdint, uns deſſelben darwider nit zu gebruchen in keinen Weg. Inſonderheit ſo verſprechent auch Wir, die von Biel, ſo bald etwas derglichen im Werk wäre, und uns fürkäme, daſſelbig zu Stund beſts unſers Vermögens abzuſchaffen: Damit kein Unruw angerichtet, und gmeine Eydgnoßſchafft mit denen Sachen bemüht werden müſſe, Alles by gebührender ernſtlicher Straff, und Ungnad, ſo die Uebertrettenden, und inſonders die Urheber und Anfänger darob zu empfahen haben ſöllent. Daß auch Wir, die von Biel by fridlichem Weſen, und Gehorſame der fürgeſetzten ordentlichen Oberkeit belyben, keine Partheyen machen, noch andere an ſich hencken, ſonders ſtill und rüwig ſyn, dann welcher das nit thäte, der

der ſoll darum durch Meyer und Raht nach Gebühr und Erfordernng der Nothturſt ernſtlich geſtraft werden. Hierauf uns aller Gnaden, Fryheiten, Privilegien, Indulten, Gleit, Schutz und Schirmbs, ſo von Päbſten, Kayſeren, Königen, Fürſten, Herren, und Stätten, oder ſonſten in gmein gegeben worden, oder in künftigen Zyten erlangt werden, wie das Menſchen Sinn erdenken und ußbringen möchten, wie ſonſt auch aller anderer Behelff, Fürſchub und Mitlen Geiſtlicher und Weltlicher Rechten, Stätt und Landrechten, Burgrechten, Einigungen, Satzungen, alt Herkommen, der Herren Stätten, und des Lands, Ußzügen, Fünden, und Geferden, und alles deß darmit ſich jemand wider das ſo vorſtaht, behelffen möchte. Beſonders aber auch des Rechten, ſo da vermag, daß ein gmeine Verzyhung nichts verfache, es gange dann ein ſonderbare vor wiſſentlich verzyhende und begebende, Alles getrüwlich und ungefahrlich.

Und deß zu wahrem Urkundt, ſo habent Wir Wilhelm Biſchoff zu Baſel, für Uns und unſere Nachkommen, unſer Biſchofflich Inſigel, und Wir Burgermeiſter, Räht, Burger und gantze Gmeind zu Biel, für uns und ünſere Nachkommen, unſer Statt Inſigel offentlich gehenkt an diſer Briefen zween glichen Inhalts in Libelswyß gemachet. Und Wir Thumb-Probſt, Dechan und Capitul hoher Stifft Baſel, bekennen auch, daß dieſer Vertrag mit unſerm Gehel, guten Wiſſen und Willen zugangen und beſchehen, willigent und conſentiren auch hiemit in denſelben, alles ſynes Inhalts, in Kraft diß Briefs, daran Wir deß zu Gezügnuß unſers Capituls Inſigel, by und nebent hochermeltes unſers gnädigen Herren Inſigel, auch hencken laſſen. Und dann ſo habent Wir die vorgemelten Johann Rudolff Rahn, Burgermeiſter der Statt Zürich, Ludwig Schürpff, Ritter, Schultheiß der Statt Lucern, Sebaſtian Büler, alt Land-Amman zu Schwytz, Joſt Pfendler, alt Land-Amman zu Glarus, Johann Ulrich Schultheiß, des Rahts der Statt Baſel, Johann Wild, Schultheiß der Statt Fryburg, Peter Sury, Schultheiß der Statt Solothurn, und Heinrich Schwartz, Burgermeiſter der Statt Schaffhauſen, als von beyden Partheyen zu diſer Handlung erkießte und erbettene Schidlüht, und Underhändler, uf Begehren der Partheyen unſere eignen Inſigel zu mehrer Bekräftigung dieſer Dingen, und von uns

nus zwiſchent Ihnen gemachter Verglychung auch hieran gehenckt, doch Uns und unſeren Erben in allweg ohne Schaden. Beſchehen und beſchloſſen uf den vierzehenden Tag des Monats Junii. Im Jahr als man zalt von der Geburt Chriſti unſers einigen Erlöſers und Seligmachers, Eintauſend ſechshundert und Zehen.

Gleich hernach den 4. Dec. gleichen Jahrs ward auch durch Vermittlung Biſchoflich Baſeliſcher Commiſſarien zwiſchen der Stadt Biel, und den Gemeinden der Herrſchaft Erguel wegen des Panners, der Muſterung, der Auf- und Auslegung der Perſonen, Wehr und Waffen, Kriegs-Gebotts und Verbotts, auch Koſten und Solds ein Erleutherung bemeldten Tractats, wie derſelbe hierüber zu verſtehen ſeye, gemacht; Es entſtuhnde A. 1718. zwiſchen dem Biſchoff zu Baſel und der Stadt Biel auch eine weitläuftige Zwiſtigkeit wegen Entlaſſung des Stadtſchreibers ſeines Amts, da hierwider als ohne ſein Verhör geſchehen, derſelbe ſich bey dem Biſchoff angemeldet, und hierüber Er nicht nur den Raht zu Biel ſelbigen auzuhören angeſinnet, ſondern auch hierzu eine Commiſſion ernennet, welches aber der Raht dem obangeführten Tractat von A. 1610. und ihren Freyheiten und Stadt-Policey-Rechten zuwider angeſehen, und ſich dargegen geſetzt, und danahen der Biſchöffliche Meyer allda mit Proteſtation, Gericht und Recht daſelbſt eingeſtellet, der Raht aber auch hierwider ein Gegen-Proteſtation gethan; und da zu gleicher Zeit aus Anlaß des Biſchöfflichen Schaffners Unternehmungen die Burgerſchaft ſelbigen in ſeinem Haus überfallen, und darmit noch in mehrere Ungnad des Biſchoffs kommen, auch unter ſich zertrennt worden, hat die Stadt Bern auf Anſuchen ihrer verbündeten Stadt Biel mit Genehmhaltung des Biſchoffs die Mediation und Vermittlung übernommen, und im Jun. 1720. durch eine nach Pruntrut abgeſchickte Geſandtſchaft ein Verglich entworfen, welcher aber erſt im Jan. 1721. auf einer Zuſammenkunft zu Büren völlig in Stand geſtellt, und folgends im Mart. 1722. das Regiment zu Biel wiederum beſetzt, und die diesfällige Unruhen geſtillet worden: es ereigneten ſich aber folglich wiederumb neue Mißverſtändnuſſen zwiſchen gedachtem Biſchoff und der Stadt Biel, daß die Stadt Bern Anno 1731. abermal eine Vermittlung vorgenommen, und auf einer zu Büren abermal gehaltenen Zuſammenkunſt den 1. Aug. einen Vertrag wegen des Pan-

Panners und Mannſchaft hinter der Stadt Bezirk und in dem Land Erguel und Illſingen, wegen denen Werbungen, Recrouten, und Militar-Streitigkeiten, wegen geklagten Eingriffen in das Maleſitz und Hohe Gericht, ſonſtige Judicatur, Jagen und Fiſchen, Legaliſationen von ſeiten des Meyers allein, wegen Anordnung der Statuten, Geſätzen und Mandaten, auch der Titulatur, wegen Befreyung der Bieliſchen Güteren in dem Erguel von denen Auflagen, wie auch wegen Wiederbeylegung der Verwaltung des Deſſenbergs und Illſingen zu dem Meyeramt zu Biel ꝛc. ꝛc. errichtet: Auch da im Dec. A. 1747. der Raht zu Biel wider des Biſchöfflichen Meyers Willen und Proteſtation ſich verſammlet, und eine oder zwey Compagnien in der Vereinigten Niderlanden Kriegsdienſt aufzurichten bewilliget, hat der Biſchoff durch ein den 30. Jan. A. 1748. in Druck gegebenes Mandat ſolche Bewilligung aufgehebt, auch die Verwaltung und Verwahrung des Panners allein ſeinem daſelbſtigen Meyer aufgetragen, und diejenige, welche zuvor auch dem Raht des Panners halben geſchwohren, des Eyds gegen dem Raht entlaſſen, bis auf eine den 29. Oct. dieſes Jahrs von Raht und Burger der Stadt Biel ſchriftlich übergebene und von dem Biſchoffen angenommen Erklärung, als auf welche die Regierung und die Direction des Panners wiederum in den ehevorigen Stand geſetzt worden.

Die Stadt Biel hat ſich auch Kraft ihren habenden Freyheiten in verſchiedene Bündnuſſen eingelaſſen, und zwaren ſchon A. 1278. mit der Stadt Bern, und A. 1303. mit den Städten Bern, Baſel, Freyburg, Solothurn, Straßburg, auch denen Herzogen von Oeſterreich, Grafen von Habsburg und Kyburg, und anderen vielen Städten und Herren wegen damaliger Unſicherheit der Straſſen, und zoge auch mit einigen derſelben wider den Freyherren von Weiſſenburg, der einige in ſeinen Landen durchreiſende angegriffen; in das Sibenthal und vor ſein Städtlein Wimmis: ſodann machte die Stadt Biel mit der Stadt Bern A. 1306. einen Bund, erneuerte ſelbigen hernach A. 1330. und A. 1344. und ſchloſſe endlich mit ſelbiger einen ewigen Bund A. 1352. wie hernach folget.

In dem Namen GOttes Amen.

WIr der Schultheiß, der Raht und die Burger gemeinlich der Statt von Bern zu einem Theil, und wir der Meyer, der Raht und die Burger gemeinlich der Statt Biel zu dem anderen Theil; „ Thund kund allen denen die dieſen Brief
„ anſähend oder hörend leſen nun oder hienach, daß Wir willenklich mit gemeinem Raht die Form des Eyds, als Wir unzhar
„ zuſammen verbunden waren, hein erneuert den Eyd mit dieſem
„ Brief, und loben auch die Form Eydes bey geſchwornen Eyden,
„ ſo Wir darum leiblich mit auſſerhabenen Händen zu GOtt gethan hein, und auch alles das ſo an dieſem Brief geſchrieben
„ ſtaht nun und ewiglich ſtäht und unzerbrochen zuhane für Uns
„ und für Unſere Nachkommen, und darwider nimmer zethunde,
„ in guten Truwen ohn alle Geferd und niemand gehälen der darwider thun wölte; Des erſten daß Wir die ehegenambten Stätt
„ einanderen berahten und behölffen ſollen ſeyn, Unſer Leib, Unſer Gut und aller dero ſo zu Uns gehörend, zeſchirmende, alle
„ Unſer Handveſtinen, Rechtung und Gewohnheit zubehaltne wider mänklichen ohne Außzug wenn und wie dick ein Statt von
„ der anderen darum wird ermahnt, ohn Gefehrde, doch haben
„ Wir die Statt von Bern in dieſer Bündtnuß voraußbehebt und
„ genommen das Heilig Römiſch Reich und was darzu gehöret, und Wir die Statt von Biel das Gottshaus und Unſern
„ Herren den Biſchoff von Baſel und was darzu gehöret, darzu
„ ſind Wir die beyde Stätt von Bern und auch von Biel einhälenklich übereinkommen, daß niemand den anderen entweren ſoll
„ ohne Recht, deß ſo er in Gewehr gehebt und harbracht hat ohn
„ Gefehrde, es ſoll auch niemands welche in Unſeren den vorgenambten zweyen Stätten ſitzend oder wohnend oder ſo zu unſerr Stätte Recht hörend, den anderen mit frömbden Gerichten Geiſtlichen oder Weltlichen auſtreiben dann um Ehe und offenen Wucher: Es ſoll auch niemand under Uns den anderen Pfänden
„ noch verbieten noch auf ſein Gut fahren, in den vorgenambten Unſeren Stätten noch anſſeren Wond den rechten gelten
„ und Bürgen der unlangbar wäre, aber um Gelt Schuldt die
„ laugbar iſt, da ſoll der, der die Anſprach hat fahren in die

„ Statt

„ Statt da der ſitzet und ſäßhaft iſt, den er anſpricht, und ſoll den
„ da beklagen vor dem Schultheiſſen oder vor dem Meyer, und
„ ſoll ihm auch der dann fürderlich richten nach ſeiner Vorder oh-
„ ne Gefehrd. Wäre auch daß dhein Mißhäll oder dhein Vorder
„ zwiſchen Uns aufſtahn wurde, darum ſollen Wir zu beyden
„ Seiten zu tagen kommen gan Frienisberg, und iſt die Vorder
„ und Anſprach eines von Bern, der ſoll einen gemeinen Mann
„ nemmen umb ſein Vorder und Anſprach, in dem Raht zu Biel,
„ wen er wil gaht aber die Forderung und Anſprach einen von Biel
„ an, ſo ſoll er einen gemeinen Mann nemmen in dem Raht zu
„ Bern wenn er will und welchen er nimmt, der ſoll denn zur ſtund
„ ſchwören ob er zugegen iſt, mit aufferhabner Hand zu GOtt, daß
„ er um die Sach darum er zu Gemeinem Mann genommen iſt ein
„ Recht ſprech inwendig vierzehen Tagen, darnach ſo die Schidleuth
„ die von jedwederem Theil dargeſetzet werden die auch ſchwören ſol-
„ lendt, und ſöllend dero von jedwederem Theil zween ſeyn, geſtieſſen
„ die gleich zween gegen zween, und es an den Obmann käme, und
„ der denne das nit brichten möcht mit der Minne mit beyder
„ Theilen Wüſſende, daß er deme ein Recht ſpräche bey dem Eyd,
„ nach dem Rechten als deme der Frevel und die Ding beſchehen
„ wären oder die Güter legen, darumb die Anſprach dann beſchä-
„ he, wurden aber under den Vieren drey einhällig, ſo iſt der
„ Vierte nit zu vernemmende in der Sache, wenn aber der gmein
„ Mann da nit zegegen wäre, ſo er genommen wurde, oder ob er
„ den Eyd nit thun wölte, ſo ſoll der Schultheiß oder der Meyer
„ und die Statt und der Raht er iſt, ihn deß bezwingen, daß
„ er das thue, und ſich deß intrunt den nächſten dreyen Tagen ver-
„ binde, darnach ſo er zu gemeinem Mann genommen wurde, als
„ vor geſchrieben ſtaht, wäre aber der dann nit intrunt Lands ſo er
„ genommen wurde, als vor geſchrieben ſtaht, ſo ſoll der Schultheiß
„ oder der Meyer und die Statt der Raht er iſt, wenn er in das Land
„ kommet, ihn deß betwingen, daß er das thue und ſich verbinden
„ intrunt den nächſten dreyen Tagen ſo er ze Land kommen iſt, gienge
„ aber denſelben gemeinen Mann ehehafftige Noht an, von Tod,
„ von Geſängnuß, von Siechtag, oder von welerley ander Sach es
„ denne wäre, ſo mag der der die die Anſprach hat einen ande-
„ ren gemeinen Mann nehmen, in demſelben Raht da der ihre
„ genommen was, und ſoll ſich der deß denne verbinden in aller
„ der

„ der Weiſe deſſelben deß ſich der Erre verbinden ſolte, als hie-
„ vor geſchrieben ſtaht, wo aber der gemein Mann die Sach in-
„ drunt vierzehen Tagen den nächſten ſo ſie an Jhn kommend,
„ nit außrichte als hievor ſtat, ſo ſoll er ſich morndes nach den
„ vierzehen Tagen bey dem eignen ſeinem Eyd in die andere Statt
„ in ſeinem eignen Koſten antworten, und ſoll dannen nit kom-
„ men, untz er die Sach hab außgerichtet als er geſchworen hat,
„ und ſoll auch ſein Urtheil jedwederem Theil geben verſiglet und
„ geſchrieben: Es iſt auch beredt daß wir die ehegenambten Stät-
„ te von Bärn und von Biel, den Eyd der vorgenambten Unſer
„ Verbündtnuß nun und hienach jemehr erneuren ſollen mit Un-
„ ſern Eyden von fünff Jahren zu fünffen, wenne d'wedere Statt
„ von der anderen darum gemant wird, ohn alle Gefehrd; Und
„ zu einer Stäti und Sicherheit aller der vorgenambten und vor-
„ geſchriebenen Dingen, haben Wir die vorgenambten der Schult-
„ heiß der Meyer und die Räht und die Gemeind von Bern und
„ von Biel Unſer Stätten Jnſigel an dieſere Brief, zween gleich
„ geſchrieben, gehenkt, derſelben Briefe Wir die ehegenambten
„ von Bern einen inhaben und Wir die vorgenambten von Biel
„ den anderen; diß geſchah und ward auch dieſer Brief geben
„ an dem Montag nach St. Vincentzen Tag, Anno 1352.

Sodann hat ſich die Statt Biel auch mit der Stadt Frey-burg erſtlich A. 1311. 1322. 1343. und 1407. auf etliche Jahr, und letſtlich A. 1496. auch auf ewig verbündet, wie auch ſolcher Bund lautet.

In dem Namen GOttes Amen.

„ Sydt durch erdachte Fründtſchaft und angeſehen Eynungen,
„ das Römiſch Regiment zugenommen, ſich ſelb in allem
„ ſeinem Anhang in fridlich Ständ geſetzt, und alſo für und für
„ verharrend, ſo gar berümpt geweſen, daß uß dem allen gemei-
„ nen Nutzen, die weg ſind gegeben worden, die Fußſtapffen zu
„ finden mögen, die ſie zu gleicher Frid-Belohnungen, und Fründ-
„ nachbarlicher Enthaltung, zu beleiten gehept, ſo haben Wir
„ der Schultheiß, der Raht, die Burger, und die gantze
„ Gemeind der Statt Fryburg, in Uechtland, zu einem;
„ Und Wir der Meyer, der Raht, die Burger, und die

„ gantze

Digitized by Google

„ gantze Gemeind der Statt Biel, zu dem anderen Theil,
„ uns in dero Zall begehrt zu ſchicken, die demnach ſynnen, und
„ dobey ermeſſen, was Frucht, Nutzes und Nuw unſeren Vorde-
„ ren und uns ſind erwachſen uß den löblichen und ehrlichen Bun-
„ den, ſo ſie zu einem Pfulment, ewiger Fründſchafft vor gar al-
„ ten Zeiten haben gehebt, und jetzt langeſt vor dem Jahr Gött-
„ licher Geburt, Tuſent drühundert viertzig, und im dritten ih-
„ ren Anhang gehept, und darnach in dem Vierzehen hunderten
„ und ſiben Jahr erneuwret, und beſchworen worden ſind, do wir
„ uß Grund des und vil anderer nutzlicher Urſachen bewegt, der
„ wir von Kürtzi wegen geſchwygen, willenklich und mit gemei-
„ nem Raht, die Forme deß Eydes als wir vor Zeiten zuſammen
„ verbunden, und davon merkliches Nutzes genoß waren, haben
„ erneuwret und erneuwren ſollichen Eyd, mit dieſerem Brief,
„ und geloben die Form deſſelben bey geſchwornen Eyden, ſo wir
„ darumm lyplich mit uffgehepten Händen, zu GOtt und den Hei-
„ ligen gethan haben, und auch alles das ſo an diſern Brief
„ iſt geſchryben, nu immermehr und ewenklich, ſtät, veſt, und
„ unzerbrochen zu halten, für Uns, alle die Unſeren und Unſer
„ ewig Nachkommen, und darwider nyemer zu thun, by guten
„ Treuwen, ohn alle Geſährden, auch nyemans zu gehellen, der
„ dowider thun wölt, oder möcht mit Worten oder Wercken, und
„ volgt die Form deſſelbigen Eydes, in ſolcher nachgeſchribenen
„ Geſtalt, mit Namen, daß wir die vorgenannten beyd Stätt
„ Fryburg und Biel, einanderen ſollen beholffen und berahten ſyn,
„ unſer Lyp, unſer Gut, unſer Poſſeſs, Inveſtituren, und al-
„ ler deren, ſo zu uns gehören, in ganzen Trüwen, und nach
„ unſerem Vermögen, zu beſchirmen, und ein Theil den ande-
„ ren bey ſeinen Handveſtinen, Rechtungen, Gewohnheiten und
„ hargebrachten Gewerden, ohn Uffzug zu handhaben, und ſchü-
„ tzen, wider alle die, ſo uns davon zu trengen, oder Schand,
„ Schad, Schmachheit und Uebertrang wider Recht underſtun-
„ den, zuzefügen, und ſich die genandte Statt by ihrem Eyd
„ verſtund, daß der manenden Gewalt, und Unrecht beſchehe,
„ und ſoll das zugan alls dick, ſo bald und wenn ein Statt
„ von der anderen, darum mit Botten, oder mit Briefen ge-
„ mannt wird, ohn alle Geſärd. Doch, ſo behalten Wir die
„ vorgenannten von Fryburg in diſer Bündnuſſe uns ſelben vor,

„ unſeren Heiligeſten Vatter den Bapſt, das Heilig Römiſch Reich,
„ und unſer lieben und getreuen Mitburger von Bern und was
„ zu ihnen gehört. Glycher Weis behalten wir vorgenannten von
„ Biel uns harunder vor, unſern Allerheiligſten Vatter den Bapſt,
„ das Heilig Römiſch Reich, das Gottshuß, und unſern Herrn
„ den Biſchoff zu Baſel, und was darzu gehört, auch unſer lie-
„ ben und getrüwen Eydtgenoſſen von Bern, und von Solothurn,
„ und was zu ihnen gehört, on alle Gefehrt, und das zwiſchen
„ uns obgenannten zweyen Stätten, und den unſeren, ein Wäſen
„ und Form angeſehen, durch welche alle Irrungen werden ab-
„ geſchnitten, ſo ſind wir deß einhellencklich ingangen, daß nie-
„ mandt den anderen on Recht ſoll entweren, deß ſo er in Gewerd
„ gehept, und hargebracht hat, on alle Gefehrd; Es ſoll auch
„ niemandts wellich in unſern den vorgenannten zweyen Stätten
„ ſitzen oder wonen, oder die ſo zu unſer Stätten Recht gehören,
„ den andren mit fremden Gerichten, Geiſtlichen oder Weltlichen,
„ nit bekümberen noch ufftryben, dann allein umb die Ehr, und
„ umb offenen Wucher; Es ſoll auch niemandt unter uns den an-
„ deren pfenden, noch verbieten, noch auf ſein Gut faren, in den
„ vorgenannten unſern Stätten, noch auſſert, wann den rechten
„ Gelten, und Bürgen, der gichtig, und unlangbar wäre, oder
„ um Gelt-Schuld, darum einer Brief und Inſigel hätte, aber
„ umb Gelt-Schuld die ungichtig wäre, ſo ſoll der Anſprecher
„ fahren in die Statt do der ander ſitzt, und haushäblich iſt,
„ den er anſpricht, und ſoll den beklagen vor dem Schultheiß, oder
„ vor dem Meyer, und ſoll auch ihm der dann fürderlichen rich-
„ ten nach ſeiner Vordrung, in acht Tagen on alle Gefehrd: wä-
„ re auch, daß ein Mißhellung, Anſprach oder Vordrung zwiſchen
„ uns in künftigen Zyten uffſtan wurden, darum ſollen wir zu
„ beyden Theilen zu gemeinen Tagen kommen gan Kertzers, und
„ iſt die Anſprach eins der unſeren von Fryburg, oder der zu uns
„ gehört, der ſoll einen gemeinen Mann nemmen (um ſein An-
„ ſprach) in den Rähten zu Biel den er will, und der es vor Da-
„ tum diß Briefs nit verſchworen hat, ſich keiner Obmannſchafft
„ anzunemmen, iſt aber die Anſprach eins der unſern von Biel,
„ oder der zu uns gehört, ſo ſoll er einen gemeinen Mann nem-
„ men in dem Raht zu Fryburg, wen er will, der auch vor Da-
„ tum diß Briefs nit verſchworen hat, ſich keiner Obmannſchafft

„ an-

„ anzunemmen, und wellichen er nimmt, der ſoll dann zu Stund
„ ſchweren, ob er gegenwärtig iſt, mit aufgeheptea Händen, zu
„ GOtt und den Heiligen, daß er umb die Sach darum er zu
„ gemeinem Obmann genommen iſt, ein Recht ſpreche indrunt
„ einem Monat, darnach ſo die Schidlüt, die dann von jettwe-
„ drem Theil darüber geſetzt werden, die auch ſchweren, und ſol-
„ len deren von jettwedrem Theil zween ſyn, wurden aber die
„ vier Schidlüt ſtößig an ihren Urteilen, und Ußſprüchen, glych
„ zween gegen zween, und es dann an den Obmann in Stöſſen
„ gebracht wurd, und er das nit berichten möcht, mit der Mon,
„ und mit beyder Theilen Wiſſen und Willen, daß er auch dann
„ ein bloß Recht ſpreche by dem Eyd, ſo er darum gethan hat,
„ nach dem Rechten, alwo dann der Frevel, die Anſprach und Ge-
„ ding beſchehen, und die Güter gelegen weren, darum dann die
„ Anſprach beſchicht: wurden aber under den vieren, drey einhel-
„ lig an ihren Urteilen, ſo iſt der vierd nutzit zu vernemmen, in
„ der Sach; Wäre aber der gemein Mann do zugegen nit, do
„ er benempt wurt, oder ob er den Eyd nit thun wöllte, ſo ſoll der
„ Schultheiß, oder der Meyer von der Statt, der Raht er iſt,
„ ihn deß bezwingen, daß er das thue, und ſich deß indrunt den
„ nechſten acht Tagen verbind, darnach ſo er zu gemeinen Obmann
„ erwehlt wird, als vorgeſchrieben ſtat; Wär aber daß der Ob-
„ mann denn nit im Land, ſo er genommen wird, ſo ſoll der
„ Schultheiß oder der Meyer, und die Statt, der Raht er
„ iſt, wenn er in das Land kompt, ihm deß bezwingen, daß
„ er das thue, und ſich verbindt indrunt den nechſten acht
„ Tagen, ſo er zu Lande kommen iſt; Wäre es aber, daß
„ den Obmann erhaſtig Noht angieng von Tod, von Gefängknus,
„ Siechtag, oder von anderen Sachen wegen, on Gefehrd, ſo ſoll
„ und mag der, der die Anſprach hat, einen andren gemeynen
„ Obmann nemmen, in demſelben Raht do der erſt genommen
„ was, und ſoll ſich der, der dann alſo genommen wird, an deß
„ abgangnen ſtat, denn verbinden, in aller der Weiß, und in al-
„ ler der Form, als ſich der erſt verbunden hat, und als vorgeſchri-
„ ben ſtat, on alle Gefehrd, wäre aber, daß der gemein Obmann
„ die Sachen indrunt einem Monat, den nechſten, ſo ſie an ihn
„ kommen wurden, nit ußrichte, als vorſtat, ſo ſoll er ſich indrunt
„ den nechſten dreyen Tagen, nach dem Monat bey den ebege-

„ nannten ſeinem Eydt in die andern Statt in ſeinen eignen
„ Koſten antworten, und ſoll nit do dannen kommen, unz daß
„ er die Sach hab ußgerichtet, als er geſchworen hat, und ſoll
„ auch ſein Urtheil und Ußſpruch jedwederem Theil in ihrem Ko-
„ ſten geben geſchrieben und beſiglet; Es iſt auch beredt, daß wir
„ die vorgenannt beyd Stätt Fryburg und Biel, den Eyd, der
„ vorgenannt unſer Pündtnus, nu und hienach jemer erneuweren
„ ſollen mit unſern Eyden, von fünf Jahren zu fünf Jahren,
„ wenn deweder Statt von der andren darumb gemant wird, on
„ alle Gefehrd; Und diewyl uns unſer Vordren, uß ihren alten
„ Briefen, diß löblichen ewigen Punds, durch die beſchehenen
„ Endrungen die zu Mehrung ihrer Fründtſchaft ſind gericht,
„ haben die Macht gezeigt, daß wir ſollicher Endrungen die Frünt-
„ ſchaft Nutz und Ehr, uff ſich ertragen, gebruchen mögen, ſo
„ haben wir uns deß mit einanderen vereinbaret, daß die nit ußge-
„ ſcheyden werden, ſo uns mercklich Früntſchaft haben bewyſen,
„ der wir, umb das künftig genieſſen, und uns auch zu Hand-
„ habung diſer Fründtſchaft hilfflichen Schyn mögen bewyſen, alſo
„ daß wir die vorgenannten von Fryburg uns ſelben hierinn uff
„ ein neues haben vorbehalten, unſer beſonder lieben und getreuwen
„ Eydgenoſſen von Stätten und von Länderen, mit Namen von
„ Zürich, Lutzern, Ure, Schwytz, Underwalden, Zug, Glarus
„ und Solothurn, und was zu ihnen ſamt und ſunders gehört,
„ und unſern gnädigen Herrn und getrüwen Pundtsgenoſſen den
„ Herzogen von Safoy; Aber wir die vorgenannten von Biel ha-
„ ben uns ſelbs uff ein neues ußbedingt, die erſt beſtimpten Herren
„ gemein Eydtgnoſſen von Städten und Länderen, von Zürich,
„ Lutzern, Ure, Schwytz, Underwalden, Zug, und Glarus,
„ und was zu ihnen, ſambt und ſunders gehört; Wir haben uns
„ auch zu beyden Syten, der loblichen Ubung unſern Eltern ge-
„ tröſt hierinn vorbehalten, diß zu endren, wo wir uns verſtan,
„ daß ſolch Endrung die Merung unſer Fründtſchaft unſer beyder
„ Stätten und Gemeinden, Frid, Nutz, und Ruw bringen mag,
„ alle Gefehrd vermitten, in Kraft diß löblichen ewigen Pundts,
„ deß wir der Schultheiß, Raht und Burger und die Gemeind
„ der Statt Fryburg zu ſyner ſtäten Sicherheit, und Urkund aller
„ vorgeſchribnen Dingen; Und wir der Meyer, Raht, die Bur-
„ ger und die gantze Gemeind zu Biel, für uns und all unſer
„ Nach-

„ Nachkommen, zween Brief gleich von Worten gemacht, mit „ unſer beyder Stätten groß Inſigel haben bewahren und jedwe„ drer Parthey den einen verlangen laſſen; Geben in unſer Statt „ Fryburg, alls vyl es berürt die Ernüwerung diß löblichen ewigen „ Pundts, und die Verendrung diſer letſten Vorbehaltnus uff den „ erſten Tag des erſten Herbſtmonats der Jahre des HErrn gezallt, „ Tuſend vierhundert nüntzig und ſechs. 1496.

Weiters hat die Statt Biel ſich auch Anno 1334. und A. 1354. mit der Stadt Solothurn in Bündnuſſen eingelaſſen, und A. 1382. eine auf ewig geſtellet, wie folget:

In GOttes Namen Amen.

WIr der Schultheiß, der Raht, und gemeinlich die Burgere der Statt Solothurn, zu einem Theile, und Wir der Meyer, der Rahte, und gemeinlich die Burgere von Biel, zu dem andern Theile; „ Thun kund allen denen, „ die diſen Brief anſehent, oder hörent leſen, daß wir williglich „ mit gemeinem Rahte, durch unſer beyden Stätten Nutzes, und „ Eren willen, uns zuſammen mit geſchornen Eyden ewiglich ver„ bunden, und verpflichtet haben, und loben auch by denſelben „ geſchwornen-Eyden, die wir darum liplich mit ufferhabenen Hän„ den ze GOtt gethan hand, einandern zeratende und zehelffende, „ unſer Lyb und unſer Gut, und aller dero die zu uns hörend, ze„ ſchirmende, alle unſer Handveſtin, Rechtung und Gewonheit, „ zebehaltende, wider mengklichen one Uffzug, wenn und wie dick „ ein Statt von der andern darum wird ermant, one Geferde; „ Es en ſoll auch under uns den vorgenannten zween Stätten, „ Solothurn und Biel einwedere kein offen Krieg anfachen, on „ der andern Statt Raht. Doch ſo haben wir die Statt Solo„ thurn vorgenannt in diſer Pündtnus vorbehept, und ußgenom„ men, das Heilig Römiſch Reich, und was darzu höret, und un„ ſer Eydtgnoſſen von Bern; Und wir die von Biel unſern Herrn „ den Biſchoff, und das Gottshuß von Baſel, und das darzu hö„ rett, unſer Eydtgenoſſen von Bern, und von Murten, darzu ſind „ wir beyd Stätte, von Solothurn, und von Biel einhellencklich „ übereinkommen, daß niemander unſern den andren entweren ſoll, „ one Recht deß ſo er in Gewerd gehept, und harbracht hat, one

„ Gefehrde; Es ſoll auch niemandt welle in unſern den zween Stät-
„ ten ſitzent oder wonent, oder zu unſer Stätten Rechte höret, den
„ andern mit fremden Gerichten, Geiſtlichen oder Weltlichen, uff-
„ tryben, denne umb Er, und offen Wucher; Es ſoll auch niemandt
„ under uns den andern pfenden, noch verbieten, in den vorgenannten
„ unſer Stätten, noch ußrent, wann den Rechten gelten oder Bür-
„ gen, der unlangenhafft wäre, aber um Gelt-Schulde die laugen-
„ bar iſt, do ſoll der, der die Anſprach hat, kommen in die Statt
„ do der ſitzt und ſäßhafft iſt, den er anſpricht, und ſoll den do be-
„ klagen vor dem Schultheiſſen, oder vor dem Meyer, und ſoll
„ ihme der denne fürderlich richten, nach ſeiner Vordrung, one Ge-
„ fehrde, doch alſo, ob der, den man anſpricht deß mißgichtig ſyn
„ will, ſo mag es der Kläger wol kuntlich machen, mit zween un-
„ verſprochenen Mannen zu ihme, die darum ihr Rechte tuygen,
„ oder aber mit dryen unverſprochenen Mannen an ihn, die daſſelb
„ tuyen; Wäre auch daß dhein Mißhelli oder Vorder zwiſchent
„ uns uffſtan wurde, darum ſollen wir zu beyden Syten zu Tagen
„ kommen, zu Grenehen, und iſt die Vordrung oder Anſprach eins
„ von Solothurn, der ſoll einen gemeinen Mann nemmen, umb
„ ſyn Vordrung und Anſprach, in dem alten Rahte von Biel, wän
„ er will, gat aber die Anſprache einen von Biel an, ſo ſoll er einen
„ gemeinen Mann nemmen in dem alten Rahte zu Solothurn, wän
„ er will, und wellen er nimmet der ſoll denn ze Stund ſchweren,
„ ob er zugegen iſt, mit ufferhabnen Hand ze GOtt, daß er umb
„ die Sach darum er zu gemeinen Mann genommen iſt, ein Recht
„ ſpreche inwendig vierzehen Tagen, darnach ſo die Sach von gly-
„ cher ſtoſſen wegen der Schidlüten an ihn käme, und in beyder
„ Theilen Anſprach, und Widerrede beſchloſſen, und auch beyder
„ Theilen Schidlüten Urteilen in Schriffte, verſigelt, geantwurt
„ wurden, alſo ob er es vorhin in der Mynne, mit beyder Theilen
„ Willen, nit berichten möchte; Es ſöllend auch von jettwedrem
„ Theile zween Schidmänner dargeſetzt werden, die auch ſchweren
„ ſöllent, wenn ihnen beyder Theilen Anſprache und Widerrede be-
„ ſchloſſen, in Schriffte geantwurt wirdt, daß ſie darnach inwendig
„ vierzehen Tagen, um die Sache ein bloß Recht ſprechendt, ob ſie
„ es mit der Minne, mit beyder Theilen Willen nit berichten mö-
„ gen, und ihr Urtheilen dem Obmanne in Schriffte und beſigelt
„ antworte, doch in dero Koſten die die Sach angat, on alle Gefehr-

„ de;

„ de; Es iſt auch zu wiſſen, wäre daß der Schidlüten dheiner uff die
„ Tage ſo der obmann benennende und ſchöpffende wurde, nit kom-
„ men möchte, von Erhafftiger Noth, oder von redlicher Sachen
„ wegen, das ihm an ſynem Eyde nit ſchaden ſoll, wann das der
„ Theile dem denn ſyn Schidmann do gebriſtet, einen andern
„ an deß ſtatt geben ſoll, der ſich deſſelben verbinde, ſo ſich der
„ erſte verbunden hat, on alle Gefehrde; Wäre auch daß die
„ Schidlüte zween gegen zween gleich ſtößig wurden an ihr Urthei-
„ len, und es an den Obmann käme, und der das denne nit berich-
„ ten möchte, mit der Mynne, mit beyder Theilen Willen und
„ Wiſſen, ſo ſoll er ein Recht ſprechen by dem Eyde, nach dem
„ Rechten, alſo dem der Frevel, und die Dinge beſchehen wären,
„ oder die Güter lägen, darum denn die Anſprach wäre: wurden
„ aber unter den vieren drey einhällig, ſo iſt der vierte nütz zevernem-
„ men, in der Sache, wäre aber der gemeyn Mann do nit zugegen,
„ ſo er genommen wurde, oder ob er den Eyd nit thun wölte, ſo ſoll
„ ihn der Schultheiß, oder der Meyer, und die Statt, der Rahte er
„ iſt, ihn des bezwingen, daß er es thuyge, und ſich des indrunt den
„ nechſten dryen Tagen verbinde, darnach ſo er zu gemeinen Mann
„ genommen wurde, als vorgeſchriben ſtat; Wäre aber der denn nit
„ in Landes, ſo er genennet wurde, ſo ſoll der Schultheiß oder der
„ Meyer und die Statt, dero Rahts er iſt, wenn er in das Land kompt,
„ ihn deß bezwingen daß er das tuyge, und ſich verbinde indrunt den
„ nechſten dryen Tagen, ſo er zu Lande kommen iſt, gienge aber den-
„ ſelben gemeinen Mann erhafftige Noth an, von Tode, von Ge-
„ ſänckmuß, von Siechtag, oder von wellen andern Sachen das
„ wäre, ſo mag der, der die Anſprach hat, einen andren gemeinen
„ Mann nemmen, in demſelben Raht, do der erſte genommen was,
„ und ſoll ſich der denn verbinden in aller der Weiſe, deſſelben, deß
„ ſich der erſte verbinden ſölte, als hievor geſchriben ſtat. Wo aber
„ der gemein Mann die Sach indrunt vierzehen Tagen den nächſten,
„ ſo ſie an ihn kummet, nit ußrichtete, als hievor ſtat, ſo ſoll er ſich
„ morndes nach den vierzehen Tagen, by dem obgenannten ſynem
„ Eyd, in die ander Statt in ſynem eignen Koſten antwurten, und
„ er ſoll dannen nit kommen, untz daß er die Sach habe ußgericht,
„ als er geſchworen hat, und ſoll auch ſyn Urtheile jettwedrem Theile
„ geben, verſchriben und beſigellt, doch in dero Koſten, die die
„ Sache antriffet; Wäre auch, daß zwiſchent uns den vorgenann-
„ ten

Digitized by Google

„ ten Stätten kein gächer Ufflauffe beſchehe, von Todſchlage, von
„ Wundetten, von Gefängknuſſe, von Pfandungen, von Brande,
„ oder von ſemlichen Sachen, das ſoll niemandt, ze deweder Sytten
„ rechen, wann daß mann darum ze Tagen kommen ſoll, an die
„ Statt als vorgeſchriben ſtat, und ſoll man angehnds wider thun,
„ was man wider thun mag, und ſoll man denne darumb Rechts
„ pflegen, als vorgeſchriben ſtat; Wäre aber, daß es dem oder de-
„ nen an ihr Lyb gienge, der, oder die, ſo die Frevel gethan hätten,
„ do ſoll man nit Rechtes umb ſprechen, wann man ſoll fliſſencklich
„ daruff gan, wie es mit Liebe zerleyt werde; Wer aber das räche,
„ do ſoll die Statt by dero der oder die geſeſſen ſind, die das gebro-
„ chen hand, ſy wyſen daß ſie es beſſeren und ablegen als recht ſye:
„ auch ſoll man wüſſen daß wir die vorgenannten beyde Stätten So-
„ lothurn und Biel einhällenklich übereinkommen ſind, daß wir und
„ unſer Nachkommen, von nu Sanct Johanns Tag, zu Wye-
„ nachten, ſo ſchierreſt künfftig iſt, über fünff Jahre, und von
„ dannenthin ewigklich, je von fünff Jahren zu fünff Jahren, er-
„ nuwren ſollen, die Eyde des Pundes, wenn ein Statt von der
„ andren darumb ermaut wird, und es an ſy ervordert, beſchehe
„ aber, daß ſich gefügte, daß dennzemale, und deß Tages, ſo man
„ alſo ſchweren ſollte, und ein Statt von der anderen, darumb ermant
„ alſo wäre, als vorſtat, deweder Statt ein Reyſe gezogen wäre, und
„ alſo heyme nit wärent, wenn ſie denn wider heym komment, dar-
„ nach in den nechſten acht Tagen, ob ſie deß von der andren Statt
„ ermant werdent, ſollen ſy ſchweren, und die Eyde diß Pundes er-
„ nüweren, in allen den Wege, als vorgeſchriben ſtat, doch alles
„ one Gefehrde, und zu einer wahren ſtäten Sicherheit aller derre
„ vorgeſchribnen Dingen, ſo hand wir der Schultheiß, der Meyer,
„ und die Rähte, und Gemeinden, der vorgenannten Stätten So-
„ lothurn und Biel derſelben unſer Stätten gemein Jnſigel an di-
„ ſen Brieffe gehencket, dero zween ſind glyche, und wir die von
„ Solothurn einen handt, und die von Biel den andern; Gegeben
„ Morndes nach Sanct Jmyen Tage, einer Heilgen Megde deß
„ Jahres do man-zahlt von GOttes Geburte Dryzehenhundert zwey
„ und achtzig Jahre.

Und hat die Stadt Biel mit erſagten drey Städten Anno 1490. bey damaligen Unruhen einen abſonderlichen Verglich gemacht,

Digitized by Google

macht, wie ſie einanderen wider unbillichen Gewalt ſchützen wollen. Es ward auch zwiſchen der Stadt Biel und dem benachbarten Grafen von Neuburg A. 1306. ein beſonder Freundſchaft und Vereinigung errichtet, und A. 1336. erneueret, danahen Sie auch Anno 1406. eine zwiſchen dieſem Grafen und ſeinen Unterthanen entſtandene Unruh vergleichen helfen.

Kraft obbemeldten drey Bündnuſſen wird die Stadt Biel auch für ein ſogenannt Zugewandtes Ort der Eydgenoßſchaft geachtet, und iſt ſchon bey dem A. 1499. von den Eydgenoſſen mit König Ludovico XII. von Frankreich gemachten Bund, vermittelſt eines den 25. Mart. ſelbigen Jahrs ertheilten Bey-Briefs, in ſelbigen, und A. 1521. zugleich mit denen meiſten Eydgenoßiſchen Städt und Orten in den mit König Franciſco I. von Frankreich errichteten Bund angenommen worden; die Stadt Biel hat auch nebſt übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten ſolchen Bund mit den Königen ſeinen Nachfahren A. 1564. 1602. und 1663. erneueret, und iſt danahen auch ſeit ſolcher Zeit bey allen dieſen Bund angegangnen Behandlungen auf die Eydgenößiſche Zuſammenkunften beruffen worden: Sie hat auch dermalen ſowol in denen Gemein Eydgenößiſchen als auch denen Evangeliſch-Eydgenößiſchen Tagſatzungen und Conferenzen, und zwaren ſeit bald 90. Jahren in allen Gemein Eydgenößiſchen den Beyſitz, und iſt auch dem von den meiſten Eydgenößiſchen Städten und auch einigen Orten A. 1647. und Anno 1668. zu Schirm ihrer Landen errichteten ſogenannten Defenſionale einverleibet, und gibt zu dem erſten Auszug einen Ober-Wagenmeiſter und 200. Mann: Sie hatte auch ihren Geſandten bey der A. 1712. zu Arau zwiſchen den Städten Zürich und Bern einer, und denen V. erſten Catholiſchen Städt und Orten anderſeits vermittleten Friedens-Handlung, ward auch, gleich anderen Eydgenößiſchen und Zugewandten Städt und Orten von dem Kayſer und König von Frankreich in denen zwiſchen Ihnen A. 1697. zu Ryßwick und A. 1714. zu Baden geſchloſſenen Frieden einverleibet.

Es iſt auch die Stadt Biel zufolg obbemeldter Bündnuſſen A. 1306. der Stadt Bern wider die Stadt Freyburg zugezogen, und hat derſelben A. 1331. das Schloß Gumminen eroberen helfen, auch Anno 1353. wider die Kloſterleut von Interlacken:

1415. bey Einnahm des Aergaus und A. 1419. in dem Zug wider Wallis Mannſchaft zugeſchickt, A. 1447. aber machte Biel B denkens ein gleiches wider Freyburg zu thun: Biel hatte auch Volk in denen von den Eydgenoſſen vorgegangenen Kriegs-Zügen A. 1460. vor Winterthur, A. 1468. in das Sundgau und vor Waldshut, in denen A. 1476. und folgenden Jahren wider den Herzog von Burgund geführten Kriegen, A. 1513. in dem Zug in das Meyländiſche, da die Schlacht bey Novarra vorgegangen, und in gleichem Jahr vor Dijon in Burgund, A. 1515. wiederum in dem Zug in das Meyländiſche, da aber ihre Völker mit einigen anderen Eydgenößiſchen vor der Schlacht bey Marignano abgezogen; und A. 1531. in dem Zug wider den Caſtellan von Müs. Biel ſchickte auch der Statt Bern ihre Bunds-Völker A. 1528. in dem Auflauf ihrer Oberländer Unterthanen, wie auch in denen A. 1529. 1531. auch A. 1655. und 1712. mit denen V. erſten Catholiſchen Städt und Orten geführten Kriegen, und auch A. 1536. wider den Herzog von Savoy, und bey damals eroberten Landſchaft Waat; Bey denen von denen meiſt übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten zu Bewahrung der Päſſen und Sicherſtellung der Stadt Baſel A. 1689. 1702. und folgends dahin geordneten Völkeren gabe die Stadt Biel auch den Ihren, nach obbemerkten Eydgenöß. Defenſional Verfaſſung, gebührenden Antheil: Biel hat auch bey nahem zu allen Zeiten Völker in Königl. Franzöſiſchen Dienſten gehabt, und insbeſonder A. 1703. 1733. und 1744. jedesmals eine Compagnie darein gegeben.

Vor der Religions-Verbeſſerung ſtuhnde die Stadt Biel unter dem Kirchen-Sprengel und der geiſtlichen Gerichtbarkeit des Biſchoffs von Lauſanne; dortiger verburgerter Doctor Thomas Wytenbach (von deme ein eigner Artickel folgen wird:) aber machte ſchon A. 1523. den Anfang mit der Evangeliſchen Lehr daſelbſt, deme aber ſich ſonderlich dortiger Stadtſchreiber Sterner ernſtlich widerſetzt, und auf einer A. 1524. zu Zug gehaltnen Eydgenößiſchen Tagſatzung ein ernſthaftes Abmahnungs-Schreiben an Biel auswirken mögen, daß ſie erſagten D. Wytenbach und andere Evangeliſche Prediger für etwas Zeit beurlaubet haben; der mehrere Theil der Burgerſchaft aber begehrte A. 1525. daß allein GOttes Wort auf den Canzlen vorgetragen, und auch dem D. Wyten-

Wytenbach zu predigen erlaubt, die Jahrzeiten ꝛc. aber abgeſtellet würden: Man entſchloſſe ſich folgends zu Biel denen Berneriſchen Mandaten beyzupflichten, forderte A. 1527. von dem Propſt und Capitul von St. Jmmerthal wegen üblen Haushaltens Rechnung und ermahnete dieſelbe ihr Lebweſen gebührender einzurichten; es lieſſe auch Biel A. 1528. die Religions-Diſputation zu Bern durch ein Rahts-Bottſchaft und Prediger beſuchen, und ſchaffete hierauf die Altar und Bilder ab; die Stadt Biel ward auch A. 1529. in das von denen damaligen Evangeliſchen Eydgenößiſchen Städten errichtete Religions-Burgerrecht aufgenommen, und in gleichem Jahr wurden auf deren von Biel Veranſtaltung auch die Bilder in dem St. Jmmerthal oder Erguel weggethan, und die Evangeliſche Lehr eingeführet; auch hat die Stadt Biel die A. 1566. errichtete Evangeliſche Eydgenößiſche Glaubens-Bekanntnuß unterſchrieben und angenommen.

Was der Biſchoff zu Baſel für Landsfürſtliche und Oberherrliche Rechte in der Stadt Biel, und die Stadt für Freyheiten und Rechte ſowol in der Stadt als auch in Anſehung des Panners in der Landſchaft Erguel habe; iſt aus dem bisher angebrachten, und ſonderlich dem A. 1610. errichteten obangeführten Tractat des mehreren zubemerken; da wegen der dermaligen Regiments-Verfaſſung in der Stadt Biel noch anzufügen, daß vorderiſt der gedachte Biſchoff daſelbſt einen Amtsmann, der Meyer genannt, habe, welchen Er entweder aus dem kleinen Raht daſelbſt, oder aus den Stifts-Lehenleuten, die von Namen, Stammen und Geſchlecht Edelleute ſind, nehmen mag; Selbigem, nachdem er alljährlich in der Kirch ſeinen von dem Biſchoff habenden Amtsbrief vorgewieſen: ſchweeret erſtlich der kleine Raht der Stadt in dem Chor, ſodann ſchweeret Er ſelbſt ſeinen Amts-Eyd, und letſtlich die geſamte Burgerſchaft den in dem Tractat von A. 1610. ausgeſetzten Eyd in der Kirch; Von dieſes Meyers Vorrechten in Zuſammenberufung des kleinen Rahts, in dem Vorſitz und Præſidio in ſelbigem, wie auch in dem groſſen Raht, Malefitz- und allfällig beſtellenden Unter-Gericht, in Vollziehung der Rahts-Erkanntnuſſen und Urtheilen, und andern ihne und ſeine Stell berührenden Rechten und Sachen kan das mehrere in dem obigen oftangezogenen Tractat von A. 1610. nachgeſehen werden: es iſt

Digitized by Google

auch durch den Tractat von Büren von A. 1731. einem jeweiligen Meyer die Stelle eines Biſchöfflichen Oberamtmanns auf dem Deſſenberg und zu Illſingen wieder zugelegt worden; von ſolchen geweſenen Biſchöfflichen Meyeren zu Biel finden ſich nachfolgende:

Anno

1322. Johannes Euwrad.
1344. Conrad Senner.
Adrian von Bubenberg.
Ulrich Haller von Courtlari.
Johannes Compagnet.
Jacob von Wildenſtein.
Georg Wazler.
Jacob von Taffan.
Hans Wunneret.
Hans von Flachsland.
Conrad von Eptingen.
Reinhard von Mallerey.
Sigfrid von Dachsfelden.
1400. Hans Heinrich von Büderich.
1401. Reinhard von Mallerey.
1403. Hans Heinrich von Briſewurz.
Rudolf Hofmeiſter.
1429. Hans Richart, von Courtlari.
1433. Immer von Römerſtal.
Hans Georg von Teß.
1458. Bernhard von Mallerey.
Thüring von Bütticken.
Sigmund von Römerſtal.
Rudolf von Faverçù.
Hans Heinrich Sigelmann.

Anno

1458. Hans Friedrich von Mülleuen.
Rudolf von Vaux Marcus.
Adam Geuffi.
Benedict v. Römerſtal.
Peter Wytenbach.
Leonhard Belper.
Reinward Göldli.
Durs Marſchall, genannt Spender von Mallerey.
Hans Rudolf von Diesbach.
1508. Simon von Römerſtal.
1535. Valerius Geuffi von Büderich.
1549. Benedict Wytenbach.
1554. Hans Hafner.
1557. Chriſtof Wytenbach.
1596. Peter Tſchiffeli, Statthalter.
1607. Hans Heinrich Thellung.
1609. Petermann von Ligerz.
1612. Sebaſtian Truckſeß von Rheinfelden.
1618. Niclaus Heinricher, Statthalter.
1619. Valentin von Luternau.
1635. Abraham Thellung.
1636. Niclaus Heinricher.

Anno

Anno

1641. Ernſt Friedrich von Bärenfels.
1656. Chriſtof von Luternau.
1660. Hans Heinrich Thellung, Statthalter.
1661. Hans Heinrich Wildermett.

Anno

1689. Johann Franz Thellung, von Courtlari.
1695. Johann Conrad Albrecht Thellung von Courtlari.
1723. Vincenz Maximilian Thellung von Courtlari.
1747. Abraham Scholl.

Nach dem Meyer iſt der Oberſte in dortigem Stadt-Regiment der Burgermeiſter, welcher von dem klein und groſſen Raht durch die Mehrheit der Stimmen erwehlt wird, und in denen Rahts-Verſammlungen, da man über einige Sachen, welche man etwan gegen den Biſchoff hat; in Abweſenheit des Biſchöfflichen Meyers zu berahtſchlagen hat; das Præſidium führet, auch nebſt dem Venner, Seckelmeiſter und Stadtſchreiber Wittwen und Waiſen zu beſorgen hat: ehemalen waren allezeit zween Burgermeiſter, welche auch zugleich den Stadt-Seckel verwaltet, ſeit Anno 1553. aber iſt es einer allein, und warden zu Burgermeiſtern erwehlet:

Anno

1491. Hans Stöckli.
N. N. Schwarzo.
1498. Hans Lamblinger.
1504. Ulman Wytenbach.
Conrad Heinricher.
1509. Benedict Jäger.
1524. Benedict Rechberger.
1533. Hans Farn.
1533. Niclaus Wytenbach.
1533. Hans Haas.
1534. Hans Gaweſi.
1540. Hans Jean Perrin.
1546. Rudolf Rebſtock.
1553. Peter Fuchs.
1553. Hans Valeri Genffl.
1557. Samuel Wytenbach.

Anno

1586. Johann Hugi.
1600. Martin Wagner, Statthalter des Amts.
1607. Johann Aprell.
1620. Niclaus Heinricher.
1636. Niclaus Wytenbach.
1680. Abraham Scholl.
1690. Benedict Roter.
1701. Abraham Scholl.
1732. Hans Jacob Wildermett.
1741. David Albrecht Lambelett.
1748. Johann Heinrich Herrmann.

Auf

Auf den Burgermeiſter folget der jeweilige Venner, welcher von der ganzen Gemeind erwehlet, und zugleich Pannerherr iſt: Dieſe zween nebſt dem Seckelmeiſter und Stadtſchreiber haben die Aufſicht und Obſorg über Wittwen und Waiſen, und müſſen Burgermeiſter, Venner und Seckelmeiſter alle Jahr bey der Rahts- und Aemter-Beſatzung von neuem angenommen und beſtätiget werden, da es die zween erſtern gemeinlich fortverbleiben, der Seckelmeiſter aber je zu 4. Jahren abgänderet wird, ſonſt aber keinen Vorſitz über andere Rahtsglieder hat: die übrige Beamte aus dem kleinen Raht, als Chorrichter oder Præſes des Ehegerichts bleibet 2. Jahr, und die Kirchen- Buſſen- Spittal- und Siechen-Vögt, Kornſchafner, Kellermeiſter ꝛc. bleiben 4. Jahr an ihrem Amt.

In der Stadt Biel hat es einen kleinen und groſſen Raht, und iſt die Anzahl der kleinen Rähten nicht allezeit gleich, ſind bald mehr bald minder, doch meiſtens 20. bis 24. der groſſe Raht aber beſtehet gemeinlich aus 40. auch oftmals aus mehrern Perſonen; Die Wahl der kleinen Rähten geſchiehet an dem ſogenannten Zwantzigſten Tag oder dort genannten Leydt-Tag, von dem ganzen kleinen und 12. von dem groſſen Raht, benanntlich von zweyen aus jeder nachbemerkten Geſellſchaften, die man die Ausſchüſſe nennet: der kleine Raht aber erwehlet die groſſen Rähte allein, und zwaren an dem folgenden Sonntag; es wird aber der kleine Raht gewohnlich nur zweymal am Mittwochen und Samſtag, der groſſe Raht aber gewohnlich einmal jeglichen Monats gehalten, und wer zu andern Tagen verlangt, daß man den Raht verſammle, muß ſich bey dem Meyer anmelden, und dem Raht ein Gulden erlegen; Die Stadt-Satzungen wurden A. 1614. erneueret: Die ganze Burgerſchaft kommt an dem Sonntag nach dem zwanzigſten Tag oder dem ſogenannten Leydt-Tag in der Kirch zuſammen, und wird vorderiſt Biſchoff Johannis von Baſel Handfeſte von A. 1355. und Biſchoff Immers Freyheitsbrief von A. 1383. und 1388. und ſodann des regierenden Biſchoffs Beſtätigungs- und auch des von Ihm beſtellten Meyers Amts-Brief verleſen; folgends werden die Glieder des kleinen Rahts, wie ſie am Leydt-Tag erwehlt und beſtätiget worden, in das Chor berufen den gewohnten Pflicht Eyd abzulegen, welches folgends auch von dem Meyer und der ganzen Burgerſchaft, wie obbemeldt, geſchiehet: Es ſtehet an-

Digitized by Google

anbey auch der Stadt frey ein eigen beſonderes Gericht zu halten, allein ſeit geraumer Zeit werden alle Sachen vor Raht behandlet, auſſert denen Eheſachen, darüber ein eigen Ehe- oder Chorgericht geordnet, das aus einem Chorrichter oder Præſide aus dem kleinen Raht, 2. Predicanten, 4. kleinen und 2. groſſen Rähten beſtehet, und was die Weltliche betrifft, alle zwey Jahr abgeändert wird, auch die Appellation von ſelbigem an den kleinen Raht gehet. Das Maleſitz-Gericht aber wird von dem kleinen Raht unter dem Præſidio des Biſchöfflichen Meyers, welcher aber allein die Umfrag hat; in des Biſchoffs, auch Burgermeiſters und Rahts Namen verbannet und geführet.

Die obgedachte Geſellſchaften, in welche die ganze Burgerſchaft doch ſo abgetheilt iſt, daß einer in 2. oder mehrern Geſellſchaften einverleibet ſeyn kan; ſind ſechs, und gehören auf die I. zum Wald genannt, Uhrenmacher, Glasmahler, Glocken- und Hafengieſſer, Tiſchmacher, Strelmacher, Maurer, Glaſer, Huf- und Nagelſchmid, Zimmerleut ꝛc. auf die II. zum Pfauen die Doctores Medicinæ, Apothecker, Schärer, Paſſamenter, Leinweber, Hutmacher, Zuckerbecker, Schneider ꝛc. auf die III. zur Schaal die Metzger, auch Weiß- und Rot-Gerwer; auf die IV. zu Pfiſteren die Müller und Pfiſter; auf die V. zun Schumachern, die Schumacher und Sattler, und auf die IV. zu Rebleuten, die Rebleut, Kieffer ꝛc. und hat ein jede ſolcher Geſellſchaften einen Meiſter und zwey Knecht, und muß der Meiſter nach dem erſten Tag des neuen Jahrs des Einnehmens und Ausgebens halber getreue Rechnung ablegen.

Alle Einwohner der Stadt Biel ſind der Evangeliſchen Religion zugethan, haben 2. Kirchen und auch 2. Deutſche Pfarrer ſamt einem Diacono oder Helfer, wie auch einen Franzöſiſchen Prediger: Die Pfarrer wurden ehemals von dem Raht zu Biel und dem Abt von St. Johann bey Erlach Umwechslungs-weiſe beſetzt, nachdem aber die Stadt A. 1551. die Collatur völlig an ſich erkauft hat, werden ſie von dem groſſen Raht allein beſtellet; und finden ſich von denen daſelbſtigen deutſchen Pfarrern folgende;

Anno

Anno		Anno	
1524.	Thomas Wytenbach, Doctor.	1616.	Benedict Feurſtein.
	Johann Rumel.	1621.	M. Jacob Graſſer.
	Jacob Bürben.	1622.	Jacob Brandmüller.
1526.	M. Georg Stäbeli.	1628.	Elias Pelitarius.
1536.	Peter Schneider.	1641.	Heinrich Feygknecht.
	Zimprecht Vogt.	1648.	Elias Beynon.
1541.	Johannes Pellican.	1650.	Caſpar Witz.
	Michael Schlatter.	1653.	Johann Jacob Graſſer.
	Jacob Fünkli.	1659.	Rudolf Huber.
	Ambroſi Blaarer von Wartenſee.		Florens Reidanus.
1559.	Melchior Erlin.	1676.	Jacob Boltz.
	Jacob Letter.	1684.	Joſua Amsler.
	Samuel Erlin.	1684.	Hans Heinrich Ziegler.
1566.	Joſua Finsler.	1692.	Niclaus Leder.
	Emanuel Hermann.	1711.	Niclaus Amsler.
1606.	Joachim Herder.	1720.	Samuel Schne.
1611.	Heinrich Nötzli.	1739.	Johann Conrad Gottfrid Wildermett.
1612.	Ehrhard Rullmann.	1740.	Peter Dachſelhofer.

Weilen zu dem Panner der Stadt Biel auch die Mannſchaft in der Herrſchaft Erguel und zu Jllfingen gehöret, ſo hatte ehemals der Venner, als Pannerherr die Haubt-Aufſicht über die das Kriegs-Weſen angehende Sachen, dermalen aber werden ſolche von dem Meyer und Raht beſorget, und werden die Stadt-Haubtleut über die 3. Auszüger-Compagnien aus den Rähten oder der Burgerſchaft genommen.

Das Wappen der Stadt ſind zwey über einandern gelegte weiſſe Bieler oder Zimmeraxten in rotem Feld, und tragen die Stadt-Bediente Mäntel und Röck von rotem Tuch mit einer weiſſen Schnur auf linker Seiten.

Es iſt in der Stadt auch Anno 1742. eine Buchdruckerey angelegt worden, und werden darinn 5. Jahrmärkt, und zwaren den an-

andern Sonntag nach Peter Stulfeyr, auf Medardi, den 14. Sept. den 9. Nov. und an dem Donſtag vor dem Neuen Jahr gehalten.

Auſſert der Stadt Biel hat Meyer und Raht daſelbſt, nach dem obangezogenen Vertrag von A. 1610. den Gerichts-Zwang ꝛc. über die nächſt derſelben gelegene, und in die Stadt pfärrige vier Dörfer Bötzingen oder Boujean, Lennbringen oder Evillars, Bingelz oder Vigneule und Mett oder Mache, was ſelbiger Seits dem Waſſer Schüß gelegen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap. 21. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Simmler von dem Regiment der Eydgnoßſchaft mit meinen Anmerkungen *pag.* 312. und 626. Nötzli *Hiſt. Biel. Mſc.* Stettler Nüchtl. Geſch. *ad h. ann.* Biſchoff Baſel. *Diſcurs* betreffend den Tauſchhandel und der Stadt Bern *Apologia.*

Biel.

Ein Dorf in der Pfarr Benken an der Birſeck in dem Amt Mönchenſtein, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Einige Bauren-Höf hinter und ob dem Schloß Thierſtein, in der Solothurniſchen Vogtey gleiches Namens. Siehe auch Büel.

Biel, Gabriel

wird von etlichen als aus der Eydgenoßſchaft gebürtig gehalten, von andern aber als von Speyr, und noch von anderen als von Tübingen gebürtig ausgegeben; er ward erſtlich Prediger zu Maynz, half hernach die neue hohe Schul zu Tübingen einrichten, wurde daſelbſt Doctor auch Profeſſor Theologiæ & Philoſophiæ, hielte es unter den Scholaſticis mit denen Sententionariis, und pflegte von der Erzeugung des Sohns GOttes und dem Ausgehen des H. Geiſtes zu ſagen: Quid ſit naſci? quid proceſſus? me neſcire ſum profeſſus. Er gieng auch mit dem Herzog von Würtemberg nach Rom; und begab ſich unter die ſogenannte Clericos regulares de vita communi, und ſtarb A. 1495. Ihme werden folgende Schriften zugeſchrieben

Epitome & Collectorium circa Petri Lombardi Sententias.
Expoſitio myſtica & literalis Canonis Miſſæ.
Sermones.

De Monetarum poteſtate & utilitate, ſo zu Augſpurg A. 1542. gedruckt worden.

Bellarm. de Script. Eccleſ. Cave Hiſtor. lit. Script. Eccleſ. Moſer. Vitæ Theolog. Tubing.

auf dem Biel.

Ein Dorf in der Pfarr Ueberſtorf in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg, auch ein ander Dorf in der Pfarr und Landvogtey Jaun oder Bellegarde, in gleichem Gebiet.

von Biel.

Ein A. 1545. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer ſchon A. 1294. des groſſen Rahts worden; auch ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht, welches ſich in der Stadt Biel aufgehalten, und ein ſelbiger Stadt Wappen nicht ungleiches Wappen geführt, aus welchem Otto von Biel, Ritter, A. 1336. gelebt.

Bieler⸗See.

Lacus Biennenſis, *Bipennenſis* auch *Biellenſis*, in Franzöſiſch *Lac de Bienne*; ein See welcher von der obbeſchriebenen nicht weit davon gelegenen Stadt Biel den Namen hat, obgleich er auch etwan von dem gleichfalls daran gelegenen Städtlein Nydau, der Nydauer⸗See genannt wird; und es der in alten Documenten genannte Lacus de Nurol, Neurol, Nerol oder Nuiroil seyn ſolle: Selbiger iſt in die 3. Stund lang und eine breit, gar Fiſch⸗reich, ſonderlich an ſogenannten Heurlingen; hat auf beyden Seiten ein fruchtbares Geländ, ſonderlich an Weinwachs; es lauft darein oben die aus dem Neuburger⸗See kommende Thiele, und unten zwiſchen Biel und Nydau flieſſet daraus die Zil. Auf der mittägigen Seiten gehören die daran gelegene Ort in das Gebiet der Stadt Bern, und auf der mittnächtigen Seiten meiſtens in das Gebiet des Biſtums Baſel, in welch beyde Gebiete auch der See gehöret; Faſt in Mitten deſſelben ſind zwey kleine Inſuln, und hat die gröſſere genannt St. Peter einen luſtigen Wald, Weingewächs und Wieſen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 19. Scheuchzer Schweitz. Natur⸗Geſch. *P. II. p.* 16.

Bieler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Lucas A. 1742. des

des kleinen Rahts als Rahtsherr worden; es hat auch in der Stadt Solothurn ein Geſchlecht gleiches Namens, aus welchem Urs Victor A. 1724. Jung-Raht und folgends auch Schanzen-Seckelmeiſter und Thuringe-Vogt worden.

Bielikoffen. Siehe Büelikoffen.

Bienken.

Ein Dorf in dem Obern Amt der Vogtey Bechburg, in der Pfarr Oenſingen, in dem Solothurner-Gebiet.

Bienna. Siehe Biel.

Bienvenu.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1531. Sindic allda worden.

Bienz.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1495. Leonhard 1499. Leonhard 1541. Ludwig 1565. Hans A. 1609. und Rudolf 1675. Meiſter, Leonhard aber 1503. und Hans 1529. Rahtsherr, weiters Johann A. 1622. des kleinen Rahts und 1654. Dreyzehnerherr worden, auch nebſt einem Hans Heinrich, der auch A. 1636. des kleinen Rahts worden, in gleichem Jahr A. 1657. geſtorben; es iſt auch Peter A. 1678. und Leonhard 1714. Rahtsherr worden.

Biere.

Ein Dorf, Schloß und Herrſchaft, auch Kirch und Pfarr unten an dem Berg Jura in dem Berneriſchen Amt Morſee an den Burgundiſchen Gränzen gelegen; die Herrſchaft daſelbſt hat erſtlich Edelleuten, die ſich darvon geſchrieben, und aus welchem Ludovicus von Biere, Ritter, A. 1391. Gräflich Savoyſcher Gubernator der Landſchaft Waat geweſen, gehöret: kam hernach an die von Meſtral und andere, und hat ſelbige ein Graf von Varras A. 1553. an Schultheiß Johannes Steiger zu Bern verkauft, deſſen Nachkommen ſelbige annoch beſitzen: der Pfarrer wird von der Herrſchaft beſtellet, gehöret unter die Claß von Morſee, und hat zwey Filialen zu Ballens und Mollens; es war auch ehemals daſelbſt

ſelbſt ein Priorat, der zu dem Kloſter auf St. Bernhards-Berg gehöret hat; dermalen hat es auch allda ein Papyr-Mülli.

Biermann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jacob A. 1667. Daniel 1685. und Hans Georg A. 1722. Rahtsherr worden, und Reinhard ein Goldſchmid ein Mettal-Büchlein von Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn ꝛc. wie man ſie erkennen, ſchmelzen und ſcheiden ſolle, zu Baſel 1693. 8vo in Druck gegeben.

Bieretslohn. Siehe Biretslohn.

Bieſenhofen.

Ein Dorf in der Pfarr Sulgen, in den Gerichten Eppishauſen in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Biet.

Ein grasreiche aber ſteinechte Sennalp und Berg in der Pfarr Muotathal in dem Land Schweitz.

Bietenhard.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg, in den Nideren Gerichten Wellenberg in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bietenholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jllnau in der Züricherſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bietenweil Siehe Beitenweil.

Bieterlen,

oder *Perle*, ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr in der Herrſchaft Erguel, in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Bietigen,

Büetigen, ein Dorf in der Pfarr Diesbach in dem Amt Frienisberg in dem Gebiet der Stadt Bern, an dem Weg von Büren gen Arberg, war ein Stammhaus einiger Edlen, aus welchem Jacob A. 1274. an Frienisberg vergabet.

Bietli.

Digitized by Google

Bietli.

Ein groſſe grasreiche Sennenalp und Berg in der Pfarr Muotathal und Ober Biſisthal in dem Land Schweitz, welche einem von der Oberkeit in dem Biſisthal ernannten Rinderhirt zugeordnet iſt.

Bietſcha.

Ein kleiner Fluß in dem Land Wallis der unweit Raron in die Rhone fallet, und auf dem Berg

Bietſchhorn

welcher an den Gränzen des Gebiets der Stadt Bern, und des Lands Wallis gelegen, entſpringt.

Bietzweil.

Ein Dorf Evangeliſcher Religion in der Pfarr Oberweil bey Büren, in der Vogtey am Buchberg in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Bietz.

Ein See in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern.

Biſang. Siehe Byfang.

Bifrons. Siehe *Biveronius.*

Bigel, *Bigelius.* Siehe Beyel.

Bigel.

Ein Hof in der Pfarr Haßli in dem Berneriſchen Amt Burgdorf.

Bigelthal.

Ein Dörflein ſamt einem Thal und verſtreuten Häuſern in der Pfarr Walkrinnen in dem Amt Burgdorf, in dem Gebiet der Stadt Bern, aus welchem Thal auch der

Bigelbach

in die Emmen flieſſet.

Biglen.

Ein Dorf, Kirch (welche A. 1521. erbauet und A. 1635. erneueret worden:) und Pfarr zwiſchen Hochſtädten und Waltringen in dem

Landgericht Conolfingen, und den Nidern Gerichten des Amts Signau in dem Gebiet der Stadt Bern: der Kirchenſatz daſelbſt gehörte ehemals denen von Rued, hernach dem Untern Spithal zu Bern, und wird dermalen der in das Berner-Capitul gehörige Pfarrer daſelbſt von dem Raht zu Bern beſtellet, und ſind die Dörfer vor dem Wald, Rot, Arni, Ennetbachs, Lütenweil, Langisweil, Ober Goldbach ꝛc. dahin Pfarrgenößig; es war vermuhtlich daſelbſt auch das Stammhaus deren

von Biglen oder Bigler,

welche ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern geweſen, aus welchem Heinrich A. 1359. des kleinen und Peter A. 1448. des groſſen Rahts worden.

Bignaſco.

oder *Bugnaſco*, ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemein in dem Vorderen Thal der Landvogtey Meynthal.

Bigorio.

Ein Dörflein auf einem Berg in dem Pieve von Capriaſca in der Landvogtey Lauis, allwo A. 1535. ein und zwar dieſer Orten eines von den erſten Cappuciner-Klöſtern angelegt worden, und annoch ſich befindet.

Bikart.

Ein Regiment-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans alt Landvogt zu Trachſelwald 1571. und Jacob alt Landvogt zu Tſcherlitz und Wangen A. 1625. des kleinen Rahts und dieſer letſtere zugleich Venner worden, und war als des groſſen Rahts einer der Geſandten in Wallis die Bunds-Erneuerung A. 1618. zu beſchweeren.

Bikel.

Ein Haus und Güter in der Wacht Oberrieden und Pfarr auch Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bikingen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg und dem Berneriſchen Amt Burgdorf an der Landſtraß zwiſchen Burgdorf und Wyningen, allwo die Stadt Burgdorf die Nidern Gericht von den Grafen

ſen von Kyburg A. 1402. an ſich gebracht; es haben ſich auch Edle darvon geſchrieben, welche Burger zu Burgdorf geweſen, und darvon Hans A. 1357. an Frienisberg vergabet hat: es haben auch allda A. 1388. die Burger von Burgdorf von denen Oeſterreicheren, welche die Stadt überfallen wollen in einem Ausfall 25. erſchlagen und 50. gefangen genommen.

Bikweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Ottenbach in der Landvogtey Knonau, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

von Bil.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem annoch in dieſem Seculo des groſſen Rahts geweſen.

in der Bilchen.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Gaiß, in dem Land Appenzell auſer Roden.

Bild.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Ganterſchweil in dem Toggenburg.

Bildhau.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Buoßkirch in den Hof der Stadt Rapperſchwyl.

Bilger: Bartholomæus

gebürtig von Chur, ward Propſt des Præmonſtratenſer-Ordens Kloſter zu St. Jacob in dem von demſelben annoch genannten Kloſterſer Gericht in dem X. Gerichten-Bund, welcher A. 1526. die Evangeliſche Religion angenommen, und ſich zu Chur geſetzt hat.

Bilgeri.

In Latein *Peregrin*, ein Namen, welchen etliche getragen, welche unter ihren Geſchlechts-Artikeln als Heudorf, Landenberg, Zweyer ꝛc. vorkommen werden.

Bilgeri.

Latein Peregrinus, ein altes nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich ſich ſchon 1112. wie auch verſchiedene des Rahts von den Geſchlechteren ſich finden, bis auf die Regiments-Abänderung A. 1335. da ihrer 5. aus dieſem Geſchlecht in denen drey Rahts-Rotten geweſen, aber alle auf einige Jahr aus der Stadt verwiſen worden, und da ſich drey darvon in der bekannten Mordnacht A. 1350. nebſt andern Feinden in die Stadt gewaget, einer darvon erſchlagen und zwey hingerichtet worden, da zuvor auch Johannes aus dieſem Geſchlecht A. 1292. von der Stadt Zürich zu ihrem Zugeſetzten in allfälligen Streitigkeiten mit dem Haus Oeſterreich ernennt worden. *Tſchudi Chron. Helv. ad. h. ann.* Es lebten jedoch noch ein und andere auch zu Anfang des XV. Seculi in der Stadt Zürich, waren aber nicht des Regiments.

Bili.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Antoni in dem XV. Seculo Geſandter auf Eydgenößiſche Tagſatzungen geweſen.

Bilitiona und *Bilitionum*. Siehe Bellenz.

Billans oder *Billens*.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Herrſchaft in der Grafſchaft Romond in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Herrſchaft in dem vorigen Seculo Schultheiſſen König, genannt von Mohr, zugehörig geweſen, ſeit vielen Jahren aber und annoch einem aus dem dortigen Geſchlecht Gottrau zuſtehet: die Pfarr gehöret unter den Decanat von Romond, und ſind dahin auch Hennens und Arrufens Pfarrgenößig; es hatte zuvor einen eignen Adel, der ſich von Billens geſchrieben und aus welchem Franciſcus von den Eydgenoſſen, nachdem Sie A. 1476. die Waat eroberet, zum Landvogt über ſelbige geſetzt worden.

Billes.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Meyerey von Boudevillers in der Souverainität von Neuburg, ſonſt auch Malvillier genannt.

Bille-

Billeter.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad mit in die Burgundiſche Kriege gezogen, Hans A. 1506. des groſſen Rahts worden, verſchiedene aber in den geiſtlichen Stand getreten, und unterſchiedliche Pfarr- und andere Dienſt verſehen.

Billiens.

Aus dieſem Geſchlecht ward Humbertus Anno 1381. Biſchoff zu Sitten.

Billikon.

Ein Bauren-Hof theils in der Pfarr Illnau, theils in der Pfarr Kyburg nicht weit von dieſem Ort, und in ſelbiger Grafſchaft in dem Zürich-Gebiet gelegen.

Billing.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Leonhard 1509. Meiſter worden und einer der Geſandten war, welchen die Stadt Baſel A. 1513. die von einigen Berneriſchen Unterthanen erregte Unruhe zu ſtillen verordnet, auch A. 1515. als Lieutenant des Baſeliſchen Zuzugs der Schlacht bey Marignano beygewohnet; annebſt auch aus dieſem Geſchlecht Heinrich A. 1480. Antoni 1561. und Hans Albrecht A. 1569. Meiſter und des kleinen Rahts worden.

Billing, oder Billung

ein reicher Burger in der Stadt Solothurn, welcher aber in dem von derſelben Stadt wider den Grafen von Kyburg A. 1331. geführten Krieg mit dieſem Grafen ein heimlich Verſtändnus gepflogen, und demſelben einen wider ihn vorgehabten Zug ſo verrahten, daß derſelbe die von Solothurn aus einem Hinderhalt angegriffen, die meiſte erſchlagen und auch ihr Panner bekommen. Hafner. Solothurn. Schaupl. *P. I. p.* 339. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I p.* 50.

Billioun oder *Billion.*

Latein *Belleus*, ein Berg in dem Mandement Ormont in dem Berneriſchen Amt Aelen, und ein anderer in der Gemeind Gſteig, in dem in gleichem Gebiet gelegenen Amt Sanen.

Billweil.

Ein Dörflein an der Thur in dem Amt Wyl in den Stift St. Galliſchen Landen.

Billweiler.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Conrad A. 1720. Rahtsherr worden.

Bilſtein.

Ein Alphof in der Pfarr Langenbruck, in dem Amt Wallenburg in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bilſtein.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Peter als Haubtmann eine halbe Compagnie A. 1614. in Königl. Franzöſiſche Dienſte geworben und in Frankreich geführt, darmit aber bald wieder zuruck kommen. *Walſer Appenzeller Chron. p.* 585.

Bilten.

Zwey Dörfer, Ober- und Unter-Bilten genannt, welche aber eine Evangeliſche Pfarr und mit Kirenzen einen Tagwen oder Landtheil in dem Untern Theil des Lands Glarus ausmachen, und an den Gränzen des Landes gegen der March ligen. Selbige gehörten vormals in die Pfarr Schännis über der Linth und in das Biſtum Chur; es iſt auch ein Stück Wegs unter dem Dorf die abgegangne St. Catharinen Capell; es war dieſer Ort ehemals unter der Oeſterreichiſchen Regierung, einige Einwohner aber wurden in dem mit dem Haus Oeſterreich A. 1389. geſchloſſenen Frieden dem Land überlaſſen, andere aber blieben Oeſterreichiſch bis Anno 1415. da ſie erſt völlig zum Land Glarus geſtanden und dem Tagwen Kirenzen einverleibet worden: auch war dieſe Gemeind dem Stift Schännis einiger maſſen verpflichtet, worvon ſie ſich aber A. 1412. ausgekauft, die Evangeliſche Kirch daſelbſt ward A. 1611. erbauet, und ſtehet zu Ober-Bilten: der Ort iſt zwar an allerhand Obs fruchtbar, aber wegen den vielen Sümpfen und Rieten herum auch faſt beſtändigen Windes nicht gar geſund, auch thut der Bach daſelbſt von Zeiten zu Zeiten durch Ueberſchwemmungen

gar

gar groſſen Schaden. Tſchudi Glarn. Chron. *p*. 39. 131. 167. 174. 540. es hat der darbey auffſteigende Berg darvon den Namen des Biltner-Berg, und hat ein Alp von 133. Stöſſen; es iſt auch unweit Bilten in einer Wiſen ein Schwefel-Waſſer.

Bina: Dominicus

gebürtig von Fettan in dem Untern Engadin, der in ſeinen jungen Jahren viel gute Hoffnung von ſich gegeben, und auch verſchiedene geiſtliche Geſäng und Lieder aus der H. Schrift verfertiget, welche Otto à Porta den ſeinigen beygefüget, und unter dem Titel Carmens Spirituels ſur tot il V. & N. Teſt. A. 1748. zu Scuol in Druck gegeben: er verlohr ſein Leben jung in einer Lauwin.

Bind den Eſel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem A. 1422. einer des groſſen Rahts worden.

Binde.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Hug A. 1294. des groſſen Rahts worden.

Binder.

Ein alt Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold auch A. 1336. einer der erſten Zunftmeiſtern bey Abänderung des Regiments, und Rudolf in der bekannten Mordnacht A. 1350. auf der Burgeren Seiten erſchlagen worden. Werner ward von Anno 1408. und Johann von A. 1442. etliche mal Zunftmeiſter, Johannes der Jung war auch von A. 1467. bis 1489. Zunftmeiſter, in dem damaligen Auflauff entſetzet, aber 1494. wieder zum Zunftmeiſter genommen, er war auch nebſt zwey andern von ſeinem Geſchlecht in der Schlacht bey Murten Anno 1476. Rudolf war von 1491. bis 1538. des kleinen Rahts, und auch einer der weltlichen verordneten mit M. Ulrich Zwingli und andern Geiſtlichen die Religions-Verbeſſerung, wie auch mit dem Propſt und Capitul zum Groſſen Münſter wegen Beſoldung der Geiſtlichkeit und derſelben Pflicht und Bemühungen ꝛc. zu berahtſchlagen; Hans, auf Dorf war von A. 1494. bis 1497. Zunftmeiſter und folgends von Anno 1503. bis 1506. Rahtsherr. Heinrich des groſſen Rahts ward

als Raht mitgegeben den Züricħiſchen Völkern in dem Päpſtlichen Zug Anno 1510. und wiederum in den Zug in das Meyländiſche A. 1515. allwo er auch in der Schlacht bey Marignano geblieben, und ein andrer Heinrich ward A. 1553. des Rahts, A. 1564. Vogt zu Regenſperg, und von 1572. bis 1574. wieder des Rahts, ſo waren auch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts, und auch einige Geiſtlichen Stands, unter denen Magiſter Georg einer der erſten geweſen, welcher die Bücher Lutheri von Wien in die Eydgenoßſchaft gebracht, auch von A. 1524. bis 1545. Ludimoderator und Chorherr der Stift zum Groſſen Münſter geweſen, und einige *Dramata Sacra* geſchrieben, M. Ulrich Zwingli Buch genannt Subſidium ſive Coronis de Euchariſtia in das Deutſche überſetzet, auch eine Comödi von dem verlohrnen Sohn, unter dem Titel: *Alcolaſtus*, zu Zürich 1535. in 8vo in Druck gegeben. Hotting. Helv. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 37.

Binder.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon A. 1371. Ulrich des groſſen Rahts worden, Abraham aber der einige von denen Haubtleuten geweſen, welche die Stadt Bern der Bündneriſchen Republic zu Hilf A. 1620. in das Veltlin geſchickt, und der in dem bey Tiran mit den Spaniſchen Kriegs-Völkern vorgegangenen Treffen darvon kommen.

Binder.

Es ſind von dieſem Geſchlecht auch in der Stadt Baſel, und auch in dem Land Appenzell des auſern Rooden.

an der Binderen.

Haus und Güter in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Züriċhiſchen Obervogtey Horgen.

Bindhemmer.

Ein A. 1722. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen und Aemter verwaltet, und auch Dietrich A. 1556. des kleinen Rahts worden.

Bindſchädler.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans

Digitized by Google

Hans A. 1509. Vogt zu Andelfingen, und Jacob Pfarrer zu Zurzach und folglich 1588. zu Bülach auch Decanus worden.

Bindſchädler-Hof

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Ehrlibach in dem Gebeit der Stadt Zürich, von der Beſitzern Namen alſo genannt.

von Bingen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johann A. 1434. Stadtſchreiber geweſen.

Binn und Binnerthal,

auch Bünn und Bünnerthal, da die Bünn oder Binn ein Fluß iſt, welcher auf dem Berg Allbrunn entſpringt, das von demſelben den Namen habende Binner- oder Bünnerthal in die 4. Stund durchflieſſet, den Gombſer- von den Briger-Zehnden unterſcheidet, und unter Arnen ſich in den Rhodan ergieſſet; in dieſem in dem Land Wallis gelegenen Thal iſt ein Pfarr gleiches Namens, und zwey Dörfer im Feld und Schmidigenhaus; es hat in demſelben Thal auch Eiſen-Mineralien und ſehr fruchtbare Alpen, auf welchen auch die beſte Käſe in dem Land gemacht, und viel Jahr gut aufbehalten werden können.

Binner: P. Joſephus

iſt gebürtig von Glurigen in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, und in den Jeſuiter-Orden getretten, und hat in Druck gegeben

Gedicht auf die Glaubens-Verbeſſerung, Freyburg, 1740. 8vo.

Brief *P. Rector* an S. 1741. 8vo.

Catholiſche Anmerkungen über des neueſten uncatholiſchen *Controvers*-Schreibers Urim und Thumim. IV. Theil 1741. --- 1744. Augſpurg. 8vo.

Widerlegung der Reformierten *Profeſſion* von einem *Apoſtaten*. Augſpurg 1741. 8vo.

Beſchreibung des unglücklichen Anlaufs der Predicanten zu Zürich in ihrem angeſtellten Muckendanz um das Licht Catholiſcher Wahrheit. III. Theil, Augſpurg 1742. 8vo.

Indifferentismus oder Gleichgültigkeit im Glauben, Augſpurg 1744. 8vo.

Binningen.

Ein Dorf und Pfarr unweit der Stadt Baſel an der Birſig in derſelben Gebiet und dem Amt Mönchenſtein, deſſen hohe Herrlichkeit die Stadt Baſel A. 1533. an ſich erkauft: die Kirch ligt an einem erhabnen Ort, und wird St. Margareta genannt, und gehört die Pfarr in das Liechſtaller-Capitul, und ſind auch Bottmingen und Holee dahin Pfarrgenöſſig: das Schlößlein daſelbſt hat auch der unter dem Artikel David Georg vorkommende erkauft, und ſich auch Johann von Binningen genennt, gehört dermalen Lux Schönauer.

Binninger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Claus A. 1503. Meiſter worden.

Binſersloch.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Gais, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Binteli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes 1294. des groſſen Rahts worden.

Bintz.

Ehemals Pinzze, einige Häuſer in der Pfarr Maur, in der Herrſchaft Greiffenſee, und ein Haus und Güter genannt auf der Bintz in der Untern Wacht der Pfarr und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; ſiehe auch Büntz.

Bintzberg.

Ein Bauren-Hof der Stadt Burgdorf zugehörig, in ſelbiger Pfarr und Amt gelegen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Binzbergen.

Ein Bauren-Hof in Pfarr Marbach, in der Landvogtey Entlibuch, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Digitized by Google

Binzeneg.

Ein Filial- Capell von der Pfarr Morſchach in dem Land Schweitz.

Binzegger.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Bar, und Ort Zug, aus welchem in dieſem Seculo Caſpar des Rahts geweſen.

Binzheim.

Ein Burgvogtey in den Biſchofflich Baſeliſchen Landen.

Binzholz.

Ein Hof in der Pfarr und Hof Wald, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Binzikon.

Ein Dörflein in der Pfarr und Herrſchaft Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo vor dieſem auch einCapellen geſtanden.

Binziner.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1341. Rudolf 1394. Johannes 1412. und Hans A. 1420. Zunftmeiſter, und von ſelbigen der Rudolf auch 1416. der erſte Landvogt zu Greiffenſee worden.

Binzmeyer.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in drr Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1483. Zunftmeiſter, 1489. in dem Waldmanniſchen Auflauf zwar entſetzt, aber gleich des folgenden Jahrs wiederum des groſſen Rahts und A. 1494. auch Zunftmeiſter worden, und A. 1504. geſtorben, auch hernach noch zwey andere des groſſen Rahts worden.

Binzmülli.

Ein Mülli in der Pfarr Seebach, und der Zürichiſchen Obervogtey Schwamendingen; ſiehe auch Pinzmülli.

Bioggio.

Ein Gemeind, Kirch S. Mauritii, und Pfarr in dem Pieve und Vier-

Viertheil Agno in der Landvogtey Lauis; ſiehe ein andere Gemeind ſolches Namens unter dem Artikel *Bieggio.*

Biogno.

Ein Dorf in die Pfarr Lauis, und unter ſelbige Landvogtey gehörig, in welcher auch noch ein ander Dorf gleiches Namens mit dem Zuſatz *Biogno di Berede*, weilen es in ſelbiger Gemeind und dem Pieve oder Viertheil Agno liget.

Biolleire und *Biollet.*

Zwey Dörfer in der Pfarr Vuiſternens in der Landvogtey Pont oder Favernach, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Biolley oder *Biollezy.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Stephanus A. 1514. Sindic geweſen.

Biolley, Magnou.

Ein Dorf, und Filial-Kirch von der Pfarr Donneloie in dem Berneriſchen Amt Yſſerten, allwo auch ein Schloß und Herrſchaft, die ehemals denen Edlen von Goumœns, dermalen aber einem aus dem Geſchlecht Oſterwald aus der Stadt Neuburg gehöret.

Biolley or Jurat oder Orjula.

Ein Dorf Catholiſcher Religion in der Pfarr Aſſens in der Landvogtey Tſcherlitz.

Biolo.

Ein Nachbarſchäftlein in der Gemeind Ardena, in der Squadra von Trahona in der Landſchaft Veltlin.

Bionnens.

Ein Dorf und Herrſchaft in der Pfarr Begnin in dem Berneriſchen Amt Nyon, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Crinſos zugehöret.

Bionnens.

Ein Dorf, und Herrſchaft in der Pfarr Morlens und dem Amt Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg, die Herrſchaft gehört einem aus dem Geſchlecht Techtermann, aus der Stadt Freyburg.

Bior-

Digitized by Google

Biorcha.

Ein Thal in der Gemeind Talamona iſt dem Untern Terzier der Landſchaft Veltlin.

Biordaz.

Ein Flüßlein, welches ſich bey les Tavernes in dem Berneriſchen Amt Oron in die Broje ergieſſet.

les Bioux.

Ein Dorf in der Pfarr der Abtey du Lac de Joux, in dem Berneriſchen Amt Romainmotier

Bipennenſis. Siehe Biel.

Bipp.

Caſtellum Pipini, iſt ein Berneriſches Berg-Schloß, Dorf und Landvogtey, im Buchsgaû, zwiſchen Solothurn und Olten gelegen. Man beobachtet, daß das Schloß anfänglich von dem Königl. Franzöſiſchen Haus-Hofmeiſter oder Major Domus, Pipino (der hernach A. 752. nach Verſtoſſung des rechtmäßigen Königs Childrici ſelber König in Frankreich worden iſt:) erbauet und zu einem Jägerhaus gemacht und gebraucht worden ſeye. In den alten Documenten der Stift Münſter in Granfelden, wird die Landsgegne ſo nun die Landvogtey Bipp begreift, Comitatus Pippinenſis, genennet. Sie war vor dieſem ein Eigentum der Grafen von Froburg und Neuenburg, aus welchen ſie beſeſſen hatte Graf Vollmar A. 1313. desgleichen Johannes und Hermann A. 1322. von Ihnen iſt ſie an die Grafen von Thierſtein gefallen, aus welchen Graf Simon ſelbige A. 1329. beſeſſen, deſſen Gemahlinn Verena, ein gebohrne Gräfin von Nydau, ſamt ihren Söhnen Otto und Simon, haben ſolche an Graf Rudolf von Neuenburg und Nydau (der der Gräfin Bruder war) Anno 1338. und ferner Anno 1355. pfandsweiſe übergeben; aber nach ſeinem Abſterben, fiel ſie wiederum an die Grafen von Thierſtein, und hat Graf Simon ſelbige A. 1379. ſeiner Mutter Schweſter Anna, gebohrnen Gräfin von Nydau, und verwittibten von Kyburg, wie auch ihrem Sohn Rodolf, Graf zu Kyburg verpfändt und verkauft. Von dieſem ward ſie Anno 1385. dem Herzog Leopold von Oeſterreich übergeben, als von dem ſie ferner A. 1396. dem Schultheiſſen zu Freyburg in Uechtland, Wilhelm von Thudingen zu bewahren zugeſtellt wor-

worden. Hernach A. 1406. hat gemelter Herzog ſelbige dem Graf Ego von Kyburg verſetzet; und 1406. ward von denen Grafen Ego und Berchtold, das darinnen gelegene Dorf Nider-Bipp, an Conrad von Lauffen, Edelknecht und Burger zu Baſel verkauft: In eben dieſem Jahr hat Graf Ego sein Recht und Antheil an dieſer Herrſchaft Bipp den beyden Städten Bern und Solothurn, für geleiſtete Dienſt, Schenkungs-weiſe übergeben, jedoch mit Vorbehalt 2000. fl. Loſung dem Haus Oeſterreich abzuſtatten. Nach dieſer Vergabung aber lieſſen gedachte beyde Städte, ermelten beyden Grafen und ihren Söhnen, dieſe Herrſchaft als ein Leibgeding. A. 140[illegible] erfolgte der Verzig, den das Haus Oeſterreich, durch Hermann Grafen zu Sulz, Oeſterreichiſchen Landvogt in Schwaben und Ergau, auf dieſe Herrſchaft zu Gunſten beyder Städten gethan. A. 1410. ſchenkte ſchon gemelter Graf Ego ſein an der Veſte Bechburg und dem Schloß Fridau habende Rechte der Stadt Bern, und A. 1411. übergab Herzog Fridrich auf gleiche Weis ſeine auf der Herrſchaft Bipp habende Pfandtſchaft, an den Grafen Otto von Thierſtein, welcher in gleichem Jahr die ganze Herrſchaft Bipp der Stadt Solothurn verkaufte: Worauf beyde Städte Bern und Solothurn wegen des von Oeſterreich an Bern geſchehenen Verzigs in etwas Streits gerahten, ſich aber A. 1414. dahin vereinbahret, daß Sie dieſe Herrſchaft zugleich bezahlen, und alſo gemeinſchaftlich mit einanderen beſitzen ſollten. Sie kauften auch in gleichem Jahr, von Cünzli von Lauffen, Edelknecht und Burgern zu Baſel, das Schloß Neu-Bechburg, und beherrſcheten ſolche Herrſchaft auch gemeinſamlich. Hernach A. 1416. verkaufte Frau Margaretha von Iſſenthal, Hemmann von Landenberg, Ritters, Wittib, der Stadt Solothurn das Schloß Alt-Bechburg. Endlich A. 1463. ſchritten die beyden Städte zur Theilung, alſo daß Solothurn Bechburg behalten und Bipp an Bern überlaſſen worden: A. 1508. kauften ſich die in das Amt Bipp gehörige Leute von der Leibeigenſchaft los, jedoch ſo, daß ſich die Oberkeit eine Jährliche Steuer auf jeden Kopf, wie auch einen gewiſſen Pfenning nach Abſterben eines jeden Hausvaters von deſſen Erbgut zu beziehen vorbehalten, welche Kopfſteur aber ihnen 12. Jahr hernach wieder erlaſſen worden. Die Herrſchaft begreift 2. groſſe gleich hernach vorkommende Pfarreyen, worinnen auch das Städtlein Wietlisbach gelegen; ſie iſt zwar klein aber wol gele-

gen,

gen, und wachſet darinn gar gutes Korn; das Schloß Bipp iſt wol gebauet, und iſt der ehemal ſehr ungelegene und ſtotzig geweſene Weg dahin ſeit etwas Zeit merklich verbeſſeret worden. Es ſind aber von der Stadt Bern zu Landvögten dahin erwehlet worden:

Anno
1465. Antoni Archer.
1467. Antoni Schöni.
1471. Peter von Weingarten.
1475. Antoni Schöni II.
1482. Rudolf Zollickhofer.
1488. Conrad Selſach.
1491. Peter von Weingarten.
1494. Benedict v. Weingarten.
1497. Hans Schindler.
1501. Gilian Berger.
1509. Gilgen im Haag.
1512. Antoni Bütſchelbach.
1515. Martin Uttinger.
1518. Peter im Haag.
1522. Ludwig von Graſenried.
1527. Jacob Vogt.
1531. Peter Thormann.
1536. Niclaus Schorr, oder Schorro.
1542. Niclaus Schöni.
1549. Philipp Kilchberger.
1555. Ludwig Harder.
1561. Felix Schöni.
1566. Jacob Fiſcher.
1567. Beat Fiſcher.
1574. Hans Wilhelm von Mühlenen.
1581. Sulpitius Haller.
1587. Michael Zeender.
1593. Simon Archer.
1599. Hans Grätz.

Anno
1601. Vincenz Späting.
1606. Samuel Holzer.
1612. Hans Rudolf Gerwer.
1612. Samuel Lerber.
1618. Hans Rudolf Lerber.
1624. Chriſtoff Fellenberg.
1630. Hans Jacob Binder.
1636. Burkhard Fiſcher.
1642. Samuel Koller.
1648. Beat Fiſcher.
1654. Hans Ochs.
1660. Hans Jacob Dübelbeiß.
1666. David Müller.
1672. Hans Jacob Haas.
1678. Antoni Hackbrett.
1684. Johann Jacob Fiſcher.
1690. Antoni von Graſenried.
1696. Albrecht Wurſtenberger.
1702. Niclaus Stürler.
1708. Emanuel von Graſenried.
1714. Alexander v. Wattenwyl.
1720. Antoni Daniel von Diesbach.
1726. Samuel Herport.
1732. Johann Antoni Kilchberger.
1735. Rudolf May.
1741. Abraham Freudenreich.
1747. Antoni Heinrich von Gingins.

L 2 Stumpf.

Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap 33. Wurſtiſ. *Chron. Baſil. lib I. p.* 46. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 108. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c.* 21.

Bipp, Ober und Nider

Die bey Beſchreibung des Amts Bipp bemerkte darinn gelegene Pfarreyen und Dörfer, heiſſen Ober Bipp und Nider Bipp, da in die erſtere auch das Städtlein Wietlisbach gehöret; den Kirchenſatz daſelbſt ſollen ehemals Johann und Hermann, Gebrüder, Grafen von Kyburg A. 1324. der Stift S. Urban vergabet haben. Dermalen aber werden die beyde Pfarrer von dem Raht zu Bern erwehlet, und gehören in das Langenthaler-Capitul.

Bipp.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Balthaſar A. 1534. Meiſter worden.

Bippſchall.

Ein Dorf zwiſchen Twan und Ligerz in einem Räbgeländ an dem Bieler-See in der Pfarr Ligerz in dem Berneriſchen Amt Nydau, darinn ein Oberkeitliches Herbſt- und Zehendhaus.

Bir. Siehe Birr.

Birbenſtal oder Birmenſtal.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Ellg, und in der Züricheiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Birbomsdorf. Siehe Birmenſtorf.

Birch, oder Birch-Scheur.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Brütten, der Grafſchaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

von Birch,

auch Meyer von Birch, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einer den Burgundiſchen Kriegen beygewohnet, Felix, Decretorum Doctor und zu Anfang des XVI. Seculi Chorherr der Stift zum groſſen Münſter geweſen, und den 26. Oct. 1526.

ge-

geſtorben, auch verſchiedene des groſſen Rahts und Friedrich Anno 1589. Zunſtmeiſter und des kleinen Rahts worden.

Birchen.

Ein Dorf in der Gemeind Guggiſperg, in dem Amt Schwarzenburg; ſiehe auch Bürchen.

Bircher.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1493. Burger und des groſſen Rahts worden; es haben folgends aus dieſem Geſchlecht drey die Schultheiſſen Stell erhalten, benanntlich Hans A. 1549. da er zuvor auch Landvogt zu Malters und Bauherr, auch hernach Anno 1552. einer der Gemein Eydgenößiſchen Geſandten an den König von Frankreich in das Lager bey Zweybrücken wegen der Sicherheit des Elſas geweſen. Jooſt A. 1632. der zuvor nach und nach Stadtſchreiber und Schultheiß zu Williſau, Landvogt zu Habsburg, Unterſchreiber, Schloßvogt zu Wicken, Landvogt in Entlibuch, Ober-Zeug- und Sentiherr geweſen, auch hernach A. 1633. zugleich Stadthaubtmann, und A. 1635. Obriſter über ein Regiment in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden, und A. 1644. geſtorben, auch Ritter geweſen; und Jacob A. 1645. der zuvor auch Schloßvogt zu Wicken, Korn- und Bauherr, Landvogt in denen Freyen Aemtern, und Stadt-Venner geweſen, und A. 1646. geſtorben: ſodann wurden aus dieſem Geſchlecht auch drey Seckelmeiſter Heinrich Anno 1559. Haubtmann Chriſtian A. 1599. und Niclaus A. 1616. welche zuvor auch verſchiedene andere Stellen als groſſe und kleine Rähte verſehen; auch kamen über die obbemelte noch in den kleinen Raht Franz A. 1643. Niclaus A. 1646. der hernach Königl. Franzöſiſche Dienſt angenommen, und Johann Leopold A. 1656. der auch Landshaubtmann zu Wyl, Landvogt zu Münſter und Rußweil, und Bauherr geweſen: ſo ſind auch A. 1704. geſtorben Johann Baptiſta, der A. 1669. des kleinen Raht, und hernach auch zweymal Landvogt des Amts Münſter, zweymal Ober-Sinner, und einmal Landvogt im Entlibuch geweſen; und Bernhard Leopold der A. 1682. des kleinen Rahts, und folgends auch Ober-Sinner und Landvogt des Amts Münſter worden. Nebſt verſchiedenen anderen geweſenen groſſen Rähten

ten ſtarben in dem laufenden Seculo Jooſt Ludwig, der A. 1691. des groſſen Rahts, und hernach auch Stadtſchreiber zu Williſau und Landvogt zu Büren und Kriens worden; Johann Ulrich Ludwig der A. 1726. des groſſen Rahts und 1743. Landvogt zu Büren worden, auch Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten geweſen, welche Haubtmann-Stell auch gehabt Johann Baptiſt, der A. 1739. Landvogt zu Malters worden und A. 1741. geſtorben, und der noch lebende Jooſt Franz, der ſeit A. 1746. auch des groſſen Rahts iſt: in dem Geiſtlichen Stand war Ludwig von A. 1612. bis A. 1640 Propſt der Stift Münſter, und hat zu derſelben groſſen Nutzen *Librum Vitæ Eccleſiæ Beronenſis*, und *Matriculam Archivi Beronenſis* verfertiget und in Schrift hinterlaſſen: es wurden auch Chorherren zu Münſter Hans Anno 1557. Heinrich A. 1617. Johann Caſpar A. 1640. auch Cuſtos, Mauritz A. 1676. Franz Rennward A. 1703. und Johann Jooſt Melchior Leopold A. 1735. ſo war auch Hans, Chorherr der Stift zu Lucern, und A. 1566. Cammerer, welch letſtere Stell auch A. 1685. bekommen Ludwig der ſchon A. 1658. Chorherr gleicher Stift worden, und iſt Maria Franciſca A. 1703. Aebtißin zu Hermatſchweil erwehlt worden, und den 2. Maji A. 1716. geſtorben.

Birchi.

Ein Landgut auf der Höhe in der Pfarr Bremgarten, in dem Berneriſchen Landgericht Zollickofen.

im Birchli.

Einige zerſtreute Häuſer ob Utzingen, in der unweit der Stadt Bern gelegnen Pfarr-Gemeind Bechingen.

Birchrüthi. Siehe Rütihof.

Birch-Scheur. Siehe Birch.

Birchweil.

ehemals *Pirchimwillare*, ein Dörflein auf der Höhe ob Baſſerſtorf, in ſelbiger Pfarr und der Züricheiſchen Graffſchaft Kyburg gelegen.

Bire. Siehe Birs.

Digitized by Google

Biren.

Ein Berg im Grindelwald bey Gſteig, in dem Amt Interlacken, und ein andrer
Berg, auf Biren genannt, in dem Amt Sanen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Birenſtil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchoffzell in den S. Pelagii Gotts-haus Gerichten, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Birenvogt.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts, und Niclaus auch A. 1486. Bauherr geweſen.

Biretslohn.

auch Birentslohn und Breitslohn, ein Bauren-Hof in der Pfarr-Gemeind Wyningen in dem Berneriſchen Amt Burgdorf.

Birggen.

Ein kleiner Ort in dem Fieſcher Thal in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Birgiſch. Siehe Bürgiſch.

Birglen, oder Bürglen.

Ein Kirch und Dorf in der Stadt Freyburg Burgerzihlen, darvon ein Thor ſelbiger Stadt Birgler-Thor heiſſet, allwo ein viel beſuchte Capell und das Siechenhaus ſtehet.

Birglin.

Ein Dörflein in der Gemeind und Pfarr Wald in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Birin.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Heinzmann A. 1398. Burgermeiſter geweſen.

Bir=

Digitized by Google

Birken. Siehe *Betulejus.*

Birkendorf.

Ein Dorf auf dem Schwarzwald, welches Edle gehabt ſo ſich von Birkendorf geſchrieben, und einige darvon Burger in der Stadt Schaffhauſen geweſen, auch einer genannt Fritſchi den Eydgenoſſen A. 1386. vor der Schlacht bey Sempach widerſagt hat.

Birkheimer. Siehe Pirkheimer.

Birliſtorf. Siehe *Berlincourt.*

Birmas.

Ein Rott und Theil der Gemeind Egnach, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Birmenſtal. Siehe Birbenſtal.

Birmenſtorf,

auch ehemals Birbomsdorf, und Birbovermesdorf, auch *Piripoumesdorf*, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Reyiſch auf der Landſtraß von Zürich nach Bremgarten von jeder Stadt ungefehr zwey Stund gelegen, dahin auch die Dörfer und Höfe Aeſch, Landicken, auf Dorf, auf der Riſi, in der Güpf ꝛc. Pfarrgenößig ſind. Einige muhtmaſſen auch ob ſolcher Ort nicht ehemals Irmisdorf wegen eines daſelbſt Hermeti oder Mercurio geleiſteten Götzendienſts möge geheiſſen haben. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. Zugab *p.* 7.

Selbiges gehört in das Gebiet der Stadt Zürich, welche auch den halben Theil der Nidern Gerichten daſelbſt A. 1487. von Margaretha Brunin, Heinrichs von Rümlang Haußfrau, A. 1495. von dem Kloſter Rahthauſen und A. 1511. von Ludwig Höſch ihrem Burger erkauft, da die Vogtey daſelbſt zuvor zu End des XIV. Seculi Jacob Blettſcher aus der Stadt Zürich, und folgends ein Theil der Nideren Gerichten Heinrich von Hünweil, Schultheiß zu Lucern zuſtändig geweſen, und dieſer A. 1474. ſolchen Teſtaments-weiſe ſeiner an Jacob Brunen Burger zu Zürich verheurahteten Schweſter Gertrud, und ermeldter ihrer Tochter Margaretha Brunin mit dem

dem Beding vermacht, daß, im Fall ſolche ohne Leibs-Erben abſterben ſollte, ſelbige dem erſagten Kloſter Rahthauſen zufallen ſolle: den andern halben Theil der Nidern Gerichten allda hatte das Stift S. Blaſien, und annoch; und werden alſo dieſe Nidere Gericht gemeinſamlich verwaltet, es hat auch dieſe Stift S. Blaſien annoch den Kirchenſatz daſelbſt aus von dem Raht der Stadt Zürich Ihme vorſchlagenden dreyen Ihren Kirchendienern, und gehört der Pfarrer in das Frey-Amt Capitul: Die Stadt Zürich hat zu Verwaltung Ihres Antheils dortiger Nidern Gerichten und deren zu Ober-Urdorf zwey eigne Obervögt aus ihrem kleinen Raht verordnet, und zwaren

Anno

1487. Heinrich Pfiſter.
1488. Ludwig Höſch.
1489. Hans Tünger.
1491. Rudolf Lütſchg.
1497. Rudolf Eſcher.
1499. Georg Grebel.
1503. Rudolf Wäber.
1509. Johannes Schweitzer.
1512. Johannes Keller.
1514. Johannes zur Eich.
1520. Rudolf Moſer.
1521. Johannes Han.
1522. Joos von Kunſen.
1525. Laurenz zur Eich.
1530. Urs Hab.
1531. Ulrich Funk.
1532. Laurenz zur Eich.
1533. Heinrich Werdmüller.
1548. Hans Balthaſar Keller.
1549. Rudolf Vögeli.
1550. Hans Steinbrüchel.
1558. Ulrich am Stad.
1560. Chriſtof Breitinger.
1567. Conrad Kambli.
1569. Gerold Hegner.

Anno

1575. Hans Bartolome Thummeiſen.
1585. Gabriel Kippenhan.
1586. Heinrich Kramer.
1591. Georg Müller.
1594. Wilhelm Eſcher.
1595. Rudolf Maag.
1596. Hans Heinrich Scheuchzer.
1597. Heinrich Uſteri.
1601. Hans Bertſchinger.
1602. Hans Heinrich Schneeberger.
1604. Hans Thomas Schwerzenbach.
1615. Hans Georg Eſcher.
1618. Heinrich Ruff.
1620. Hans Eſcher.
1624. Hans Ludwig Schneeberger.
1633. Hans Jacob Schmid.
1648. Hans Waſer.
1651. Matthias Maag.
1653. Hans Jacob Grebel.
1655. Hans Conrad Rahn.
1656. Hans Conrad Eſcher.

Digitized by Google

Anno		Anno	
1659.	Hans Heinrich Herrliberger.	1712.	Hans Jacob Füßli.
1669.	Hans Caſpar Steiner.	1719.	Hans Conrad Werdmüller.
1670.	Hans Conrad Locher.	1720.	Hans Jacob Nägeli.
1676.	Hans Schellenberg.	1725.	Johannes Gutmann.
1685.	Hans Rudolf Bräm.	1727.	Hans Conrad Wüeſt.
1690.	Mauritz von Schönau.	1728.	Johannes Füßli.
1694.	Marx Eſcher.	1731.	Hans Conrad Meyer.
1701.	Melchior Hofmeiſter.	1737.	Hans Heinrich Hirzel.
1707.	Hans Heinrich Hirzel.	1741.	Hans Jacob Geßner.

Birmenſtorf.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit der Rüß ob Gebisdorf in der Grafſchaft Baden, welches nebſt andern umgelegenen Dörfern und Höfen auch eines der Aemtern, in welche dieſe Grafſchaft vertheilet, ausmachet: die Einwohner ſind von beyden Religionen, und verſiehet den Evangeliſchen Gottesdienſt daſelbſt der Pfarrer zu Gebisdorf, den Catholiſchen aber ein eigner dort befindlicher Pfarrer, der in das ſogenannte Regenſperger-Capitul gehöret: der Kirchenſatz und die Nidere Gericht daſelbſt gehören dem Berneriſchen Amt Königsfelden.

In welchem von dieſen beyden Birmenſtorf S. Bernhardus Wunderwerk verrichtet habe, wie von ihme *Phil. de Claravalle in Vita Bernhardi cap. 1. ſeq.* anmerket, iſt nicht ausgedrucket.

Biron: Herzog von

Carolus von *Gontaut*, Herzog von *Biron &c.* ein Sohn Armandi von Gontaut, Marſchalls von Frankreich rc. ward A. 1565. gebohren, erſtlich in der Evangeliſchen Religion auferzogen, hernach aber zu der Catholiſchen angehalten; brachte es in den Waffen bald hoch, ward von König Henrico IV. von Frankreich A. 1589. zum Feldmarſchall, A. 1592. zum Admiral und A. 1594. zum Marſchall von Frankreich auch A. 1598. zum Herzog und Pair von Frankreich ernennt; der König war ihm ſehr gnädig gewogen, brauchte ihne auch in verſchiedenen Geſandtſchaften, und da der König A. 1602. die Erneuerung der Bündnus mit den Eydgenoſſen ſchon

ſchon etwas Zeits geſucht, die Handlung aber durch heimliche Practicken der Spaniern, und auch durch Ausbleiben der Bezahlung der von den Eydgenoſſen zu fordern gehabten gemeinen und eignen Anforderungen hintertrieben worden; ſchickte Er Ihne in dem Anfang des Jahrs als ſeinen Bevollmächtigten in die Eydgenoßſchaft, allwo er in deſto gröſſerem Anſehen geweſen, als die in Franzöſiſchen Dienſten geſtandene Eydgenoſſen öfters unter ſeiner Anführung und neben ihme geſtritten, und für ſeine darbey bezeigte Dapferkeit groſſe Acht gehabt. Er richtete auch hierdurch und durch ein den 20. Jan. in einer Gemein Eydgenößiſchen Verſammlung gehaltenen kurzen und Kriegsleuten angemäßnen Vortrag ſo viel aus, daß ſolche Bündnus noch Donſtag vor Liechtmeß mit eilf Eydgenößiſchen Stådt und Orten beſchloſſen worden, bey welchem Anlaß und während ſeinem Aufenthalt er ſich gar prächtig aufgeführet, den den 20. Oct. dieſes Jahrs vorgegangnen feyerlichen Eyds-Schwur derſelben aber nicht erleben mögen, zumalen er wegen verrähteriſchen Handlungen mit den Feinden des Königs in die Baſtille geſetzt, und den 31. Jul. annoch dieſes Jahrs in dem Hof derſelben enthaubtet worden.

Bironico.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unten an dem Berg Montkännel in dem Pieve und Lands-Viertel Agno in der Landvogtey Lauis, allwo vor dieſem die auf den Ennertbirgiſchen Sindicat von den XII. daſelbſt regierenden Eydgenößiſchen Städt und Orten abgeordnete Geſandten ſich verſammlet, und von dannen ihren Einzug zu Lauis ſammethaft gehalten, welches aber in Abgang kommen; es hat auch Johannes Jacobus Ruſca Graf von Lauis Anno 1418. daſelbſthin ein Schloß gebauet, welches etwan hundert Jahr hernach von den Eydgenoſſen zerſtört worden.

Birr.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Apolinarius A. 1541. als Meiſter des kleinen Rahts geweſen, dermalen aber Antonius, Artium liberalium Magiſter und Liebhaber der Medicin, A. 1745. Profeſſor Linguæ Græcæ auf dortiger Univerſität worden, von welchem

Hiſtoriæ rationalis Philoſophiæ rudis atque inchoata quædam adumbratio. Baſil. 1722. 4.

Theſes de naturalis Scientiæ univerſa materia. Baſil. 1727. 4.

Hypomnematum ad præclari Grotiani de Jure Belli ac Pacis primordia Specimen tumultuarium. Baſil. 1727. 4.

Diſſertationes II. de requiſitis in Demonſtratione Anatomica. Baſil. 1732. 4.

Animadverſiones Rhetoricæ. Baſil. 1733. 4.

Theſes ex morali Philoſophia. Baſil. 1734. 4.

Subitaneus in Hiſtoriam Helveticam excurſus ea, quæ Fœdus anteceſſerunt, ejusque cauſas perſtringens. Baſil. 1737. 4.

Animadverſiones Horatianæ. Baſil. 1743. 4.

Animadverſionum in B. Clementis Epiſtolas ἐπιφυλλίδιον. Baſil. 1744. 4.

Oratio de cauſis neglecti à multis Linguæ Græcæ Studii: in Muſeo Helvet. part. V. pag. 79.

Er arbeitete auch viel an der Vermehrung des A. 1741. zu Baſel gedruckten *Theſauri Linguæ Latinæ Roberti Stephani.*

Birr.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem noch in dem lauffenden Seculo Martin Rahtsherr geweſen.

Birr.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Reuß in dem zu Königsfelden gehörigen Amt Eigen in dem Berner-Gebiet unter Mellingen, und ein Stund ob Bruck, an den Gränzen der Untern Freyen Aemtern gelegen; die Pfarr wird von dem Raht der Stadt Bern beſetzt, gehört in das Bruck- oder Lenzburger-Capitul, und ſind dahin auch Pfarrgenößig Lupfig, Schertz, Birrenlauf ꝛc. und

Birrhard.

Ein Dorf an der Reuß in gleichem Amt Eigen: auch ligt zwiſchen dem Dorf Birr und Königsfelden das

Birrfeld.

Ein groſſes und langes Feld, allwo noch Ueberbleibſel von einer ebe-

ehemaligen Römiſchen Waſſerleitung ſich zeigen, auch achtet *Guilliman in Habsburg. lib. II. c. 1.* daß die Helvetier vor der von Cæcinna A. 71. erlittenen Niederlag auf ſelbigem ihre Zuſammenkunften gehabt haben.

Birrenlauf.

Ein Dörflein an der Aren, ob dem Schinznacher-Bad, in der Pfarr-Gemeind Birr, und in dem zu Königsfelden gehörigen Amt Eigen in dem Gebiet der Stadt Bern.

Birrenmaas. Siehe Birmaas.

Birrenſtil. Siehe Birenſtil.

Birrj.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Muri auch dieſes Stifts Nidern Gerichten, in den Obern Freyen Aemtern.

Birrmaas. Siehe Birmaas.

Birrweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Hallweiler-See in der Berneriſchen Grafſchaft Lenzburg, allwo der Kirchenſatz ſowol als die Nidere Gericht zu dem Schloß Liebeck, der Pfarrer aber in das Arauer-Capitul gehören.

Birs,

auch Birſch, Bürs, *Birſa*, *Byrſa*, und *Bire*, iſt ein kleiner Fluß, der in dem Biſtum Baſel, oberhalb Tachsfelden, aus dem Jurten, gerad unter dem durchgehauenen Felſen oder Paß, Pierre pertuiſe, entſpringt: er durchſtreicht das Münſterthal, fließt hernach durch die Roche oder zwiſchen hohen Felſen bey Rennendorf in das Delſperger- und weiter in das Laufer-Thal, und nachdem Er bey Delſperg die Sorn, bey Laufen die Lützel, und ſonſt noch einige geringere Bäche verſchlungen, laufet er unten an Pfäffingen, Angenſtein, Dorneck, und Mönchenſtein vorbey, und ein Viertel-Stund oberhalb der Stadt Baſel in den Rhein. Er tragt keine Schiffe, wohl aber Holz-Flöſſe: In dieſem Fluß wird alljährlich

im Frühling ein erſtaunliche Menge gewiſſer Fiſchen, ſo man Naſen nennet; in denen zu ſolchem End aufgeſpannten Garnen gefangen, ſo daß deren zuweilen in einer Nacht viele Tauſend auf einmal eingethan werden, und die ganze Stadt und Landſchaft Baſel ſich einige Wochen durch um einen wolfeilen Preis daran ſatt eſſen kan: *Valeſius in Notit. Gall.* will, daß dieſer Fluß ehemals den Namen Baſila gehabt, und der Stadt Baſel den Namen gegeben habe.

Birſeck,

iſt ein Biſchoff-Baſeliſches Schloß und Herrſchaft bey Arlesheim, zwiſchen Mönchenſtein und Dorneck, anderthalb Stund von Baſel gelegen, allwo der Biſchoffliche Obervogt ſein Wohnung hat. Es gehörte vor altem den Grafen von Froburg, aus welchen Ludwig und ſein Sohn Hartmann dieſe Herrſchaft Biſchoff Lütolden A. 1245. verkaufet haben: das Schloß iſt A. 1356. durch den groſſen Erdbidem eingefallen, hernach aber wieder erbauet worden; und hat Biſchoff Johannes III. dieſe Herrſchaft mit den annoch darzu gehörigen Dörferen Arlesheim, Rheynach, Oberweiler, Allſchweiler, Terweiler, Ettingen und Schönenbuch ꝛc. Anno 1373. an Rudolf von Ramſtein verpfändet, welche aber Biſchoff Johannes V. wiederum zu des Stifts Handen eingelöſet: es hat auch Biſchoff Fridericus II. das Schloß daſelbſt wohl verbeſſeret. Wurſtiſ. *Chron. Baſil. P. I. p.* 25. Siehe auch Birſig.

Birſell.

Birſellum, ein nun zerſtörtes Schloß in dem Hof Truns in dem Hochgericht Diſentis, in dem Obern Grauen Bund.

Birſig.

Birſick, Bürſeck, *Byrſeca*, *Pyrſeca*, ein Flüßlein welches aus dem Blauwen und Leimenthal (da es ſich von vielen Bächen ſammlet:) herfürkommt, und mitten durch die Stadt Baſel in den Rhein laufet; ſelbiges erwachſet durch die angehende Waſſer öfters in ein ſolche Gröſſe, daß es die Stadt in groſſe Gefahr ſetzet, und mit groſſem Schaden überſchwemmet, wie es ſonderlich in Annis 1275. 1378. 1446. 1520. 1529. 1530. 1570. 1701. geſchehen, da man bey etlichen Anläſſen auf dem Fiſchmarkt herumfahren können, auch A. 1446. auf demſelben 6. und A. 1520. 1. Haus eingefallen,

len, A. 1529. der Metzgern Bruck weggeſchwemmet worden, A. 1530. die Höhe des Waſſers zum beſtändigen Angedencken durch ein Tafel von Meßing an dem Rahthaus bemerket worden; A. 1701. aber überaus groſſer Schade verurſachet worden, welchen der damalige Antiſtes Peter Werenfels in einer beſonderen folgends gedruckten Gedächtnus-Predig von Waſſerfluthen, und Abraham de Champrenaud in Lateiniſchen Verſen vorgeſtellet. Scheuchzer Schweitz. Natur-Geſch. *P. II. p. 99 -- 116.*

Birſt.

Ein Bauren-Hof von 3. Häuſern in der Pfarr und Gemeind Baar, in dem Ort Zug.

Birwinken.

Ein Dorf und Kirch, welches ein Filial von der Pfarr Langen-Rickenbach, in der Land-Grafſchaft Thurgaü, allwo die Nidere Gericht des mehreren Theils des Dorfs zu der Herrſchaft Weinfelden, einige Häuſer aber in die Hohe Gericht gehören.

Biſach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonſchweil in der Grafſchaft Toggenburg.

Bis, Biſen.

Ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht von Tuſis in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Janolus anfangs des XVI. Seculi Pannerherr im Tumleſchg, Landvogt auf Riams, und geheimer Raht der Grafen von Sargans, ſo Ortenſtein beſeſſen, wie auch Fehndrich in den alten Veltliner, und den Meyländiſchen Kriegen geweſen.

Bis. Siehe Bys.

Biſaz.

Ein Geſchlecht in dem Engadin und Gottshaus-Bund, ſonderlich zu Luvin ſeshaft, aus welchem Leo einer der erſten geweſen welche um das Jahr 1524. daſelbſt das Evangelium geprediget; Zu Anfang des XVII. Seculi ſind zwiſchen dieſem und dem Geſchlecht Bonorand ſo ernſthafte Streitigkeiten entſtanden, daß in denen gegen einandern ausgeübten Feindthätlichkeiten bey 25. Mann das

Digitized by Google

das Leben laſſen müſſen. Johannes hat im Namen des Engadins unter Valtasna 1712. den erneuerten Bunds-Brief beſchweeren helfen, und Matthias A. 1682. Evangeliſcher Kirchen-Diener, und folglich Pfarrer zu Tſchierf geweſen, aber die Religion hernach verändert, und ein Capuciner worden, zuvor aber in den Druck gegeben

Diſputationem de Authoritate ſacræ Scripturæ, Præſ. Joh. Henr. Heideggero S. Th. D. & Prof. Zürich 1681.

Meditatiuns Sanchias, accomodadas ad excitar vaira pietad & promover lg profitt dulg. hom interiur. trattas our da las Medit. D. Johan Gerhard, & de novo verti das in Rumauntſch. Stampa in Turi 1686. 12. ſolle zu Lucern gedruckt ſeyn.

Biſanz.

Franzöſiſch *Beſançon*, ein ehemal geweſene Reichs- dermalen aber Land-Stadt in der Königl. Franzöſiſchen Frey-Grafſchaft Burgund, welche als ein Reichs-Stadt A. 1518. mit denen Städten Bern, Freyburg und Solothurn ein 15. jähriges Burger-Recht errichtet, welches von Seiten Bern A. 1533. ſein Endſchaft erreicht, deſſen Erneuerung aber A. 1579. und 1584. von den Städten Freyburg und Solothurn auf 10. Jahr geſchehen, ſelbiges aber A. 1589. auf die von Seiten des Königs von Spanien, in deſſen Gewalt damals die erſagte Frey-Grafſchaft geſtanden; gemachte Vorſtellungen ſich geendiget. Hafner Sollothurn. Schaupl. *P. I. p.* 463. Es hat daſelbſt auch ein Erz-Biſtum, unter welches auch die beyde Biſchöffe von Baſel und Lauſanne als Suffraganei gehören.

Biſchoff.

Von dem Urſprung dieſer dermalen hohen geiſtlichen Würde, von derſelben nach und nach angewachſenen Anſehen, Macht und groſſen Einkönften, von der zu verſchiedenen Zeiten auch unterſchiedenen Erwehlungs-Weiſe, und anderm hierzu insgemein dienendem; können die mehreren Nachrichten in den Kirchen-Geſchichten, Jure Canonico, und denen hierüber befindlichen vielen Schriften gefunden werden; es führen zwar ſolchen Titel dermalen auch einige Fürnehme Geiſtliche bald von allen Chriſtlichen Religionen, welche aber auch hier nicht in Betrachtung kommen, weil in der Eydgenoßſchaft keine andere vorkommen, als Catholiſcher Religion, und da ein Biſchoff eine hohe geiſtliche Perſon iſt, welche in einem gewiſſen Diœces.

Biſtum

Digitized by Google

Biſtum, auch Kirchen-Sprengel genennten Lands-Theil über geiſt- und weltliche Perſonen die geiſtliche oder Kirchen-Gerichtbarkeit und Jurisdiction hat und ausübet, die geiſtliche Perſonen zu ſolchem Stand ordinirt, viſitirt, ſtillſtellet und auch abſetzet, die Kirchen und Altär von neuem, oder wo ſie etwan befleckt würden, wiederum weyhet, aller in ſeinem Biſtum befindlicher Perſonen Gewiſſen bindet und löſet, in verbotenen Fällen diſpenſiret, die Firmung verrichtet, offentliche Bußwerk auſtellet und aufleget, und andere dergleichen Handlungen vorzunehmen die Befugſame, auch über die nicht abſonderlich eximirte Klöſter beyden Geſchlechts die Aufſicht hat: annebſt auch mehrere und mindere Land, Leuth, weltliche Herrſchaften, Regalien und andere groſſe Einkönften beſitzet, wie ſolches aus jedes Biſtums abſonderlichen Artikeln erhellen wird: da von denen Biſtümern, welche in den Eydgenößiſchen und zugewandten Städt und Orten, ehemals aller Orten, dermahlen aber annoch allein in denen der Catholiſchen Religion zugethanen: obbeſagte geiſtliche Jurisdiction gehabt haben und zum Theil noch haben; insgemein anzumerken iſt, daß der eigentliche und genaue Urſprung derſelben ſo wenig, als die älteſte und erſte Vorſteher derſelben bekannt und gewiß ſeynd, die meiſte aber für gar alt dargegeben werden, wie man dann auch aus den Unterſchriften der Concilien und anderen Merkmahlen muhtmaſſen will, daß zu Windiſch, Coſtanz, Augſt, Baſel, Lauſanne, Genf, Wiſlisburg, Iferten, Martinach und Sitten dergleichen doch ſo geweſen ſeynd, daß nicht alle zu gleicher Zeit entſtanden, ſondern auch von einem Ort an das andere, gleich Windiſch nach Coſtanz ꝛc. verſetzt worden ſeynd; dermalen aber gehören hierzu das Biſtum Coſtanz, welches ehemals (über das auſert der Eydgenoßſchaft gelegene:) innert ſelbiger in ſich begriffen alles was zwiſchen dem Rhein, der Aren, der Reüß und dem Boden-See gelegen, folglich das ganze Zürich- und Lucerner Gebiet, die Länder Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, und meiſtens Glarus, das Gebiet der Stadt Schaffhauſen, das Land Appenzell, das Gebiet der Stift und die Stadt St. Gallen, die Land-Grafſchaft Thurgaü, die meiſte Grafſchaft Baden, Toggenburg, Utznach, March und Rapperſchwyl, das deutſche zur Rechten der Aren gelegene Berner-Gebiet und Aergaü, die mindere oder kleine Stadt Baſel und Solothurn, und auch ein Theil derſelben Gebiet, wie auch den meiſten Theil des Rheinthals; ſodann das Biſtum Baſel, darinn neben andern auſern

ſern Orten waren die groſſe Stadt Baſel, nebſt dem gröſten Theil derſelben Gebiet, und auch ein Theil der Solothurniſchen Landſchaft zur Linken der Aren unter der Siggern, ſodann auch des Biſtums meiſte eigne Lande und die Stadt Müllhauſen; Zu dem Biſtum Lauſanne gehörte alles, was zur rechten Seiten der Aren, von der Siggern bis an den Genfer-See gelegen, folglich die Stadt Bern und deren auf derſelben Seiten gelegene deutſche und alle welſche Land bis Aelen, ſodann die Stadt und ganze Landſchaft Freyburg, und dieſer beyden Städten gemeinhabende Vogteyen, die groſſe Stadt Solothurn und ein Theil derſelben Landſchaft ob der Siggern, die Stadt Biel, auch das Fürſtentum Neuenburg; das Biſtum Chur ſchloſſe in ſich die drey Grauen Bünd, auch das Ländlein Urſeren, das Gaſtar Sargans, Werdenberg und einige Pfarreyen von Glarus und dem Rheinthal; das Biſtum Sitten begriffe die ganze Landſchaft Wallis nebſt dem Amt Aelen in dem welſchen Berner-Gebiet; des Biſtums Genf Bezirk erſtreckte ſich auſert der Stadt in fremde nicht hieher gehörige Gebiet. Von welchen Landſchaften allen, alle die, welche der Catholiſchen Religion annoch beypflichten, auch noch dermalen unter gleichen Biſchöffen ſtehen, wornebſt auch unter dem Erz-Biſtum Meyland das Thal Livenen, und die Vogteyen Riviera und Bollenz, auch ein Theil von Bellenz nebſt dem Viertel Capriaſca in der Landvogtey Lauis, und der Flecken Briſago in der Landvogtey Luggarus, und unter das Biſtum Como das Veltlin, Cleven, Worms, das übrige der Landvogteyen Lauis, Luggarus und ein Theil von Bellenz gehören; danahen auch angemerkt wird, daß unweit dem St. Gothards-Berg ſechs Erz- und Biſtümer als das von Meyland, Coſtanz, Chur, Lauſanne, Sitten und Como angränzen, und das nächſt dem in dem Gebiet der Stadt Solothurn gelegenen Dorf Flumenthal bey dem Einfluß der Siggeren in die Aren in einem Schiff drey Biſchöffe, namlich der von Coſtanz, Baſel und Lauſanne ſich erſprachen können: welchem auch noch weiter anzufügen, daß auch dieſe Biſtümer nicht gleichen Metropolitanis oder ſogenannten Erz-Biſtümern unterworfen ſeynd: anfangs, da die Landſchaften noch in Römiſche Provinzen abgetheilet geweſen, ſollen die Biſtümmer Windiſch, Baſel und Wiflißpurg, als in der Provincia Lugdunenſi quinta, oder Sequanorum maxima gelegen, unter das Erz-Biſtum zu Lyon; Genf und Sitten, als in Gallia Narbonenſi befindlich, unter das Erz-Biſtum Vienne, und Chur unter

Digitized by Google

unter das Erz-Biſtum Meyland gehöret haben: dermalen aber ſtehen die Biſtümmer Coſtanz und Chur unter dem Erz-Biſtum Maynz, die Biſtümmer Baſel und Lauſanne, unter dem Erz-Biſtum zu Biſanz oder Beſançon, das Biſtum Genf unter dem Erz-Biſtum zu Vienne, das Biſtum Sitten unmittelbar unter dem Päpſtlichen Stul, und das Biſtum Como unter dem Patriarchat von Aquileja, als derſelben ſogenannte Suffraganei; es werden dermalen die Biſchöffe zu Coſtanz, Baſel und Chur von und aus den dortigen Domcapituln, und der zu Sitten von den Botten der Zehenden der Republic Wallis aus einem Vorſchlag des Domcapituls erwehlet, die übrige aber von dem Papſt ernennet, es haben auch einige Biſchöffe in beſagten ſonderlich groſſen Biſtümmern ihre Suffraganeos und ſogenannte Weyh-Biſchöffe, welche etwan eint und andern Orten zu Zeiten ihre Stelle verſehen, und danaben von dem Papſt einen Titul von einem ehemals geweſenen, dermalen aber in der Türken und Ungläubigen Gewalt ſtehenden Biſtümmern mit dem Gewalt die Biſchöffliche Functionen zu verrichten, erlanget; gleicher Geſtalt haben die meiſte Biſchöffe auch ihre ſogenannte Vicarios generales, die in dem übrigen ihre Stell vertreten; und auch hin und wieder in ihrem Biſtums-Bezirk ſogenannte Commiſſarios, auch Decanos über die Rural-Capitul, und ennert dem Gebirg Vicarios foraneos, welche die Aufſicht über die vorfallende geiſtliche Geſchäfte in ſelbigen haben, und darvon an die Biſchöffliche Obergericht oder Curias Epiſcopales den Bericht einſenden.

Biſchoff.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Herrmann A. 1471. Zunftmeiſter geweſen;

Ein gleiches Geſchlecht in der Stadt Bern war ehemals Regiments fähig, dermalen aber hat es das ewig Einwohner Recht, und waren aus ſelbigem ſchon A. 1294. Ulrich des groſſen Rahts, Cuno A. 1382. und ein anderer gleiches Namens A. 1422. des kleinen Rahts, Hans ward des kleinen Rahts Anno 1514. ward Vogt zu Schenkenberg, und A. 1518. wieder des Rahts, auch Anno 1527. Venner, und A. 1528. nach Zürich geſchickt, M. Ulrich Zwingli und diejenige, welche auf die Religions-Diſputation nach Bern verreiſen wollen, zu begleiten. Antoni ward Landvogt zu Arwangen A. 1519. zu Schenkenberg 1527. Geſandter von dem groſſen Raht

bey dem errichteten erſteren Landsfrieden Anno 1529. Landvogt im Meynthal 1530. Haubtmann über die Hilfs-Völker nach Genf A. 1534. ward wegen argwöhniger und unruhigen Reden erſtlich begnadet, hernach A. 1536. mit verſchriebnem Urphed ꝛc. abgeſtraft, letztlich aber bey fortgeſetzten Unruhen im Jun. 1536. enthauptet. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. II. p. 32. 65. 74.* es waren auch noch andere des groſſen Rahts, auch einige Kirchendiener und Pfarrer hin und wieder auf der Landſchaft, und Mauritz A. 1566. Predicant in der Stadt Bern.

Auch von einem ſolchen in der Stadt Schaffhauſen ausgeſtorbenen Geſchlecht ward Hans A. 1505. Seckelmeiſter daſelbſt.

Biſchoff.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Andreas Anno 1510. und 1523. des kleinen Rahts und 1524. Dreyerherr worden, und Anno 1513. als Fehndrich der Baſeliſchen Völkeren vor Dijon in Burgund gezogen: es kam hernach Nicolaus von Mondidier in Breſſe der Religion halber flüchtig nach Baſel, heurahtete des berühmten Buchdruckers Johannis Frobenii Tochter, und nahm ſolchen Beruf auch an ſich unter dem Namen Epiſcopii, und ſind die Werke die er ſowol in Griechiſcher als Lateiniſcher Sprach gedruckt alle ſehr ſauber und nett; er war anbey ſelbſt gelehrt und wuſte von den Bücheren wol zu urtheilen, ſchrieb auch einen gar netten Lateiniſchen Brief, er unterhielte mit Eraſmo Roterodamo eine gar genaue Freundſchaft, wie dann auch dieſer ihme neben Hieron. Frobenio die Vollführung ſeines letſten Willens in ſeinem Teſtament anbefohlen: er ſtarb an der Schwindſucht den 7. Mart. 1564. in dem 63. Jahr ſeines Alters, und im Oct. gleichen Jahrs folgten ihm ſein Ehefrau und 4. Kinder an der Peſt, auch zwey Jahr hernach ein Sohn gleiches Namens, der gleiche Profeſſion mit Ruhm fortgeſetzet. *Guichenon. Hiſtoire de Breſſe. Baillet de princip. Imprim.* in des Jöchers Gelehrten *Lexico* wird er dargegeben, als wann er aus Italien unweit von dem Lago d'Iſeo gebürtig geweſen, welches vielleicht aus Verwechslung des Worts Breſſe herkommet, weilen dieſer See in dem Gebiet von Breſcia gelegen. Es iſt auch zu Baſel die Buchhandlung von dieſem Geſchlecht bis auf dieſe Zeit fortgeſetzt worden, und ſind aus dieſem Geſchlecht auch

Digitized by Google

auch Niclaus von A. 1630. bis 1650. Rahtsherr und auch Stadt-Haubtmann geweſen, und auf Geſandtſchaften gebraucht worden: ſein Sohn Hans Jacob war erſtlich Stadtſchreiber zu Liechſtal und A. 1662. auch Rahtsherr, und ſeines andern Sohns Sohn Hans Jacob von A. 1696. bis 1719. Meiſter, welche Stell auch Chriſtoff A. 1708. und Nicolaus A. 1734. gleich beſagten Hans Jacobs Sohn erhalten, und der letſtere annoch verſiehet, auch A. 1749. Geſandter auf der Gemein Eydgenößiſchen Jahrrechnung, und bey Bewillkommung des Königl. Franzöſ. Ambaſſadoren geweſen; es hat auch M. Nicolaus, Pfarrer zu Waldenburg A. 1693. zu Baſel eine Leich-Predigt von der Kürze und müheſeligen Wallfahrt des menſchlichen Lebens über *Gen. XLVII. 9.* und Johann Friedrich A. 1744. *Obſervationes Hiſtoricas* in Druck gegeben.

Biſchoff, Johannes

ein Conventual in dem Kloſter St. Gallen, welcher auf der hohen Schul zu Pavia ſich in den Geiſtlichen Rechten ſo fleißig geübet, daß er daſelbſt zu einem Doctore Decretorum erklährt, und der dortige Rector bey ſeiner Heimreiſe Ihme ein ungemeines Zeugnuß ſeiner fleißigen und rühmlichen Aufführung und Gelehrte mitgegeben; der Cardinal Oliverius nahm ihn A. 1468. zu ſeinem Capellan und beſtändigen Tiſchgenoß an, und Papſt Sixtus IV. ertheilte ihm A. 1481. in Anſehung ſeiner Gelehrte und Fromkeit die Gnad, daß er zwey oder drey geiſtliche oder weltliche Beneficia auch eine Profeſſion in Jure bedienen, und doch ſeinen Sitz und Rang im Kloſter behalten möge: Abt Ulrich von St. Gallen machte ihn zum Prediger in dortigem Münſter, auch zum Aufſeher ſeiner in dem Kloſter erneuerten Schul, und ſchickte Ihn A. 1478. an den Päpſtlichen Hof, gleich ſein Nachfahr Abt Gotthard auch A. 1494. an den Kayſerlichen Hof in ihren Angelegenheiten; Er ſtarb den 25. Apr. 1495. und ſind von ihme in Schriften hinterlaſſen worden IV. Tom. in Juris via.

Repertorium Juris.

De Officio Presbyteri & Sacramentis Symbolis fidei &c. cum Indice Quæſtionum.

Expoſitiones quorundam Vocabulorum Biblicorum.

Brevis lectura ſuper Arborem conſanguinitatis & cognationis cum explicatione Vocabulorum circa illam materiam.

Digitized by Google

Tabella Vocabulorum ſuper Librum Decretorum.

Dubium anne unquam in tempore Monaſteria vel Diœceſes transmutari poſſint de loco ad locum, wird ihm auch zugedacht. Hotting. Kirchen-Geſch. *App. P. IV. p.* 104. 109. *Scheuchz. Biblioth. Helv. p.* 116. *ex Not. Arch. S. Gall.*

Biſchoff.

Ein Berg in dem Land Glarus, in dem kleinen Thal ob Elm gegen Mittag, der 210. Stöß hat.

Biſchoffberger, Bartholomæus

ward Anno 1622. am Kurzenberg in dem Land Appenzell auſer Roden gebohren, legte den Grund ſeiner Studien bey dem Decano Müller, Pfarrer zu Rheinegg, ſetzte ſelbige folgends in der Stadt Zürich fort, ward A. 1643. zu einem Kirchendiener angenommen, und in gleichem Jahr Pfarrer zu Trogen, welchen Beruf er A. 1668. wegen ihme zugeſtoßner Sinnloſigkeit aufgegeben, nach erhaltner voriger Gemühts-Geſundheit aber A. 1669. wieder angetretten, und bis an ſein den 12. Jul. 1698. erfolgtes Ableiben verſehen, da er immittelſt auch A. 1654. Decanus der Kirchendienern in gedachtem Land Appenzell worden, und A. 1655. dortige Ehegerichtliche Land-Geſätze überſehen und verbeſſeret: Er hat von dreyen Ehen keine Kinder, aber folgende Werk hinterlaſſen.

Appenzeller-Chronick, oder Beſchreibung des Lobl. Lands und Eydgenößiſchen Orts Appenzell der Innern und Auſern Rooden. St. Gallen, 1682. in 8vo.

Verkürzter Züricher *Catechismus* mit der Erklärung. St. Gallen, 1687. 12.

Zwo *Inaugural-* oder Einweyhungs Predigen aus Pſalm *CXXII.* 1. 2. und *Exod. XX.* 24. in der neuen Kirch in der Rüthi an dem Obern Hirſchberg. St. Gallen, 1688. 4to.

Treugemeinter Eydgenößiſcher Aufwecker oder wahrhafte Erzehlung und Betrachtung der Gefahr mit welcher diesmal die Eydgenoßſchaft umgeben, ſamt Anweiſung der Mittlen, darmit ſie ſich herauswicklen kan; von Ernſt Warmund von Freyenthal. 1689. 4to.

Biſchoffs-

Digitized by Google

Biſchoffsberg.

Einige Häuſer in der Gemeind und Pfarr Heiden, und noch andere genannt Hinter Biſchoffsberg in gleicher Gemeind und Pfarr in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Biſchoffs-Bruck,

wird auch genennt die ſonſt genannte Obere Zollbruck, welche über den Lanquart Fluß von Jgis nach Meyenfeld in Grau-Bündten angelegt iſt, weilen der Zoll daſelbſt dem Biſchoff zu Chur gehöret.

Biſchoffſtein

war ehemals ein Berghaus auf einem Hügel neben der hohen Fluh nicht fern von dem Dorf Gelterkingen in dem Amt Farnſpurg in dem Gebiet der Stadt Baſel, welches die von Eptingen beſeſſen, und ſich darvon geſchrieben; iſt aber abgegangen. Wurſtiſ. Baſel. Chron. *p.* 38.

Biſchoffzell, Stadt

Epiſcopi Cella, eine Stadt in dem Obern Thurgaü auf einem Berglein unter welchem der Fluß Sitter in die Thur einflieſſet, gelegen, in der Land Grafſchft Thurgaü gegen denen Stift St. Galliſchen Landen, in welcher zu bemerken die ſchöne Kirch, welche von Biſchoff Conrad II. von Coſtanz in den dermaligen Stand gebracht worden ſeyn ſoll, und zu dem Evangeliſchen und Catholiſchen Gottesdienſt dienet, und zugleich auch die Stifts-Kirch dortigen Collegiat-Stifts iſt, und das abſonderliche hat, daß zu gleicher Zeit darinn die Evangeliſche in der auſern Kirch die Predig, und die Catholiſche in dem Chor die Meß halten und hören können, ohne daß dardurch ein Religion der andern verhinderlich wäre, jedoch verrichten beyde Religionen ihren Gottesdienſt verglichner Maſſen nach einanderen; ſo iſt daſelbſt ein zimlich altes Schloß, in welchem der von dem Biſchoff von Coſtanz dahin geordnete Obervogt ſeinen Sitz hat; auch wird ein anſtändiges gemeinſames Rahthaus erbauet, und befindet ſich allda auch ein ziemlich vermöglicher Spittal, wie auch zwey ſteinerne Brucken, die über die Thur und Sitter gehen, und von der Stadt ohne Beziehung einigen Zolls unterhalten werden.

Der Urſprung dieſer Stadt wird gemeinlich dem daſelbſt angelegten Kloſter (von deſſen Stiftung gleich hernach folgen wird:) zugeſchrie-

Digitized by Google

geſchrieben, als man an ſelbiges nach und nach zugebauet, und, da die Häuſer ſich vermehret, ein Mauer darum gezogen haben ſolle, nach einiger Muhtmaſſung ſchon zu Kayſer Ottonis M. Zeiten zur Verwahrung vor dem Ueberfall der Ungarn, nach anderer Bericht aber um den Anfang des XII. Seculi: Der Ort, wo dieſes Kloſter und folgends auch die Stadt angebauen worden, iſt ſchon damals dem Hochſtift und Biſtum Coſtanz zuſtändig geweſen, welches auch nach einiger unbegründeten Meynung daſelbſt etwas Zeit ſoll geruhet haben, annoch aber daſelbſt die Hohe Gerichtbarkeit, wie hernach vorkommen wird, hat; anbey wurden von Zeiten zu Zeiten auch der Stadt verſchiedene Freyheiten ertheilet, gleichdann Biſchoff Henricus III. A. 1361. verordnet, daß die in Biſchoffzell ſeshafte allein vor dortigem Vogt und Raht Recht nehmen ſollen, und A. 1375. daß jeglicher, der etwas gewerbe, den 16. Pfenning ſeines Gewerbs an den Stadt-Bau bezahlen ſolle. Biſchoff Marquard A. 1402. wegen des Umgelts, der Boten, des Bannweins, verbleiben bey des Rahts Urtheilen ꝛc. der Stadt Befreyungen gegeben, und ſich erklährt ſelbige nicht mehr ohne des Rahts Wiſſen zu verſetzen noch zu verpfänden, wie es ſonſt zu verſchiedenen malen als A. 1115. an die von Ramſchwag, in dem XIII. Seculo an die von Klingen, und in dem XIV. Seculo an Conrad Raiſer, von Coſtanz, geſchehen, ſie aber jederweilen wieder eingelößt worden. Auch A. 1485. hat Biſchoff Otto IV. der Stadt verſprochen den Bann über das Blut zu richten niemand als dem Vogt, oder einem eingeſeſſnen Burger daſelbſt zu verleihen, und das Gericht aus dem Raht und Gericht allda zubeſetzen, und A. 1580. Biſchoff Marcus Sitticus ſelbige der Leibeigenſchaft erlaſſen, den Abzug auf das Halbe geſetzt, und in das Stadt-Gericht einen andern Præſidem verordnet, und A. 1688. Biſchoff Franciſcus Johannes wegen der Paritet in Raht und Gerichtſtellen unter beyden Religionen ein Verordnung gethan: es iſt auch der Stadt von Kayſer Wenceslao Anno 1380. die Freyheit, daß man ihre Burger nirgend als vor ihrem Raht ſuchen möge, und daß ſie offne Aechter hoffen möge, ertheilet, und ſind ihre Freyheiten von Kayſer Friderico III. A. 1442. und von Kayſer Maximilano I. A. 1498. beſtätiget worden. Annebſt hat der Biſchoff ſich mit der Stadt Anno 1479. wegen der Brucken daſelbſt in einen Vergleich eingelaſſen, und haben die Geſandte des Thurgaus regierender Eydge-

Digitized by Google

genößiſchen Orten A. 1550. wegen denen Appellationen, und A. 1588. wegen Beſatzung des Rahts, des Gerichts und Aemteren, Anlegung der Steur ꝛc. einen Spruch gethan, auch ward zwiſchen denen Städten Zürich und Bern, und dem Biſchoff Johanne Franciſco und dem Domcapitul zu Coſtanz den 10. Maji A. 1728. ein Verglich über verſchiedene Biſchoffzell betreffende geiſt- und weltliche Angelegenheiten errichtet: es iſt auch A. 1712. von Seiten des Hochſtifts Coſtanz eine Information wegen deſſelben Jurisdiction über ſeine in der Schweitz gelegene Landſchaften insgemein und über Biſchoffzell abſonderlich in Druck gegeben und darinnen vorgeſtellt worden, daß Biſchoffzell der Hochſtift mit alliglicher Jurisdiction zuſtändig ſeye: es iſt aber dargegen auch A. 1713. in Druck kommen eine Behaubtung der hohen Landes-Oberkeit, welche denen Eydgenößiſchen regierenden Orten über die in der Grafſchaft Baden und dem Thurgaü gelegne Biſchöfflich Coſtanziſche Aemter und Güter zuſtehet, und darinn dargelegt wird, daß das Hochſtift Coſtanz zu Biſchoffzell die hohe oder Maleſitz-Gericht zu exerciren habe, alle hohe Territorial-Jura aber denen das Thurgaü regierenden Orten daſelbs von unerdenklichen Jahren her zuſtehen und von ihnen ausgeübt worden, mit beydſeitiger weitläuftigen Ausführung.

Die Evangeliſch Religion ward allda den 5. Febr. A. 1529. von dem Raht und Burgerſchaft faſt einhellig, wie auch von allen Chorherren bis an einen, und allen Capplänen angenommen, und hernach ſonderlich mit Raht und Anleitung Ambroſii Blarers eingeführet: nach dem A. 1531. im Nov. zwiſchen der Stadt Zürich, und den V. erſten Catholiſchen Orten geſchloſſenen Landsfrid wollte Biſchoff Johannes V. den Catholiſchen Gottesdienſt zu Biſchoffzell wieder einführen, worwider aber ſich der Raht und die Burgerſchaft, weilen faſt alle Chorherren ſolchem nicht beygepflichtet, geſetzt, bis Anno 1535. da der Propſt an der Faßnacht wiederum die erſte Meß und Catholiſche Predig, jedoch nur in Anweſenheit 5. Perſonen gehalten, die hierüber entſtandene Mißverſtändnuſſen aber durch einige von beyden Theilen ausgewehlte Sätze auf Zinſtag nach S. Matthæi Tag A. 1536. rechtlich entſcheiden und die Pfarr- Pfrund- und Schul-Güter nach Anzahl der Perſonen vertheilt worden; es ward auch Anno 1544. bewilliget neben der Begräb-

Digitized by Google

nus bey der Kirch, auch noch darzu einen andern Kirchhof vor der Stadt zu machen, und A. 1592. durch von der Stift und dem Raht und Burgerſchaft zu Biſchoffzell erbetne Sätz ein Spruch wegen Beſtellung der Evangeliſchen Pfarr- und Helfer-Pfrund ꝛc. gethan, und in dem vorangezogenen A. 1728. errichteten Verglich ſind auch verſchiedene Verordnungen wegen den Ehe-Sachen, des Geläuts, der Stunden zu beydſeitigem Gottesdienſt, des Meßners, Feſt Tagen, abſonderliche Zuſammenkonften zu Berahtſchlagung der die Evangeliſche Religion allein angehenden Geſchäften, Aufgebung der einer Religion zugehörigen Aemtern bey Abänderung der Religion ꝛc. gemacht worden.

Da Biſchoff Eberhardus von Coſtanz A. 1273. ſich in ein ſtreitige Abts-Wahl zu St. Gallen eingemiſchet, ward die Stadt Biſchoffzell von der Gegen-Parthey unverſehens überfallen, eingenommen und verbrennt: in dem zu Anfang des XV. Seculi entſtandenen Appenzeller-Krieg, da der Biſchoff auch auf die Gegen-Seiten lenkte, ſolle nach einiger Bericht Biſchoffzell zweymal A. 1405. und A. 1407. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen eingenommen worden ſeyn, andere aber melden von der erſten Einnahm nichts, wol aber, daß da ſich neben anderen Benachbarten auch die von Biſchoffzell A. 1405. denen von Appenzell und St. Gallen auf einer in das Thurgaü vorgenommenen Streif-Reiſe entgegen geſetzt, ſelbige geſchlagen worden ſeyen, und die von Biſchoffzell ihr Panner verlohren haben; es ſollen auch die von Biſchoffzell gleich andern Biſchöffl. Coſtanziſchen Städten zu dem Feldzug des Kayſers wider den Herzog von Burgund Anno 1475 gezogen ſeyn, und A. 1531. haben die von Biſchffzell 60. Mann der Stadt Zürich zugeſchickt, welche ſich in der Schlacht bey Cappel wohl gehalten.

Annebſt iſt die Stadt Biſchoffzell A. 1419. bis an die Kirch, Schloß und Obern Thurn völlig verbrunnen, auch ſind den 16. Maji A. 1743. daſelbſt 70. Firſten, und darunter auch das Raht- und Schmalzhaus, auch der Ober- Zeit - Glocken - Thurn, die Metzg ꝛc. in die Aſchen gelegt worden.

Dieſe Stadt hat auch verſchiedene gelehrte Männer hervorgebracht,

Digitized by Google

gebracht, welche unter den Artikeln Bibliander, Goldaſt, Mutius, Scherb, Zwinger ꝛc. vorkommen.

Der Biſchoff von Coſtanz hat in dem Schloß zu Biſchoffzell einen Obervogt, welcher daſelbſt die Biſchöffliche Rechte verwaltet, laßt in den Raht bieten, præſidirt in dem Raht und hat bey Rechtfertigung der Freffeln, wann die Räht von beyden Religionen dergeſtalt in gleiche Meynungen zerfallen, daß bey jeder Meynung Stimmen von beyderſeits Religions-Verwandten wären, den Entſcheid; wann aber die beyde Religions-Verwandte in zwey Theil giengen, und jeder Theil ein beſondere Meynung führte, dann nicht, ſondern die miltere Meynung hat allezeit Platz: Er hat nebſt den Alt Rähten die andere Rähte, und nebſt den Rähten auch das Stadt-Gericht zu beſetzen, wohnet auch den Wahlen der Alt Rähten, jedoch ohne Stimm, bey, und bey den Malefitz-Sachen hat er zwey Stimmen zu geben; er verwaltet auch das nächſt gelegene Biſchöffl. Amt Schönenberg, und nebſt der Stift zu Biſchoffzell auch die Nideren Gericht in dem ſogenannten S. Pelagii Gottshaus.

Die Häupter des Rahts ſind die ſogenannte Alte Rähte, von jeder Religion zwey, und alle Jahr zwey, von jeder Religion Einer, in dem Amt; ſelbige werden von jeder Religions-Burgerſchaft abſonderlich und in Beyſeyn des Biſchöffl. Obervogts (welcher nebſt dem abgehenden Alt Raht die von jedem Burger nach abgelegtem Eyd einlegende Zedul abzehlet:) erwehlet, da wann die Stimmen gleich einſtuhnden, derſelben Namen auf abſonderliche Zedul geſchrieben, in ein Hut gelegt, und von dem jüngſten Rahts-Verwandten des vorigen Jahrs ſelbiger Religion herausgezogen, und der, deſſen der erſte herauskommt, die Stelle bekommt; auch werden ſelbige bey alljährlich auf S. Johann. Evangeliſtæ Tag haltende Gemeind beſtätiget, und dann die Stimmen offentlich durch den Obervogt eingenommen.

Der Raht beſtehet nebſt den 4. Alt Rähten aus 12. Glideren, 6. Evangeliſcher und 6. Catholiſcher Religion, welche von jeder Religion wiederum allein und zwaren von jeder Religion neuerwehltem und dem abgehenden Alt Raht, mit Zuzug des Biſchöfflichen Obervogts auch auf S. Johann. Evangel. Tag erwehlt

werden; ſelbiger behandelt unter dem Præſidio des Biſchöfflichen Obervogts alle Civil-Geſchäft, und ſtraft alle Freſſel, welche nicht in das Maleſitz einlaufen, und gehört von den Buſſen der halbe Theil dem Biſchoff und der andere halbe Theil der Stadt.

Das Stadt-Gericht beſtehet auch aus 12. Richtern von jeder Religion 6. welche von dem Obervogt und denen Rähten jeder Religion erwehlt werden, und die kanntliche Schuld-Sachen' Kauf-Fertigung und Verſorgnus der Häuſeren und Gütern, unter dem Præſidio eines von dem Biſchoffen erwehlten Stabhalters behandelt.

Die Beſtätigung der Alt- und übrigen Rähten und Richteren gehöret dem Biſchoff zu, und wann in dem Raht oder Gericht einer wegen Verwandtſchaft oder ſonſt demſelben nicht beywohnen kan, ſo wird der Abgang in dem Raht aus dem Gericht, und in dem Gericht aus dem Raht, und in deren Abgang von denen 6. Ausſchüſſen der Burgerſchaft, jederweilen von gleicher Religion erſetzt; es iſt aber weder von dem Raht noch Gericht zwiſchen'Burgern kein weitere Appellation, wann aber ein Frembder mit eingeflochten, mag ein ſolcher, wann die Summ über 10. Pfund Pfenning ſich erſtreckt, an das Biſchoffliche Hof-Gericht, und wann der Appellant kein Altſtiftiſcher oder Biſchofflicher Lehenmann iſt, an die Geſandte der des Thurgaüs regierenden Orten appelliren.

Die Maleſitz-Sachen werden in dem Schloß von dem Biſchoffl. Obervogt, welcher hierbey 2. Stimmen hat, und denen zweyen Amts-Alt-Rähten, welche beyde zuſammen nur eine Stimm haben behandelt, und gehören von den diesfälligen Buſſen dem Biſchoff zwey und der Stadt ein dritter Theil.

Es hat auch zu Biſchoffzell zwey Stadtſchreiber von jeder Religion einer, welche ein Jahr um das ander Wechſel-weiſe der eine in dem Raht, und der ander in dem Gericht, und der erſte auch dem Maleſitz-Gericht, abwarten, und die Einkünften gleich theilen.

Die einer jeden Religion zukommende Stadt-Aemter und Dienſte werden auch von und aus jeder Religion abſonderlich beſtellet.

Es hat die Stadt auch über einige nächſt um die Stadt ge-

gelegene Häuſer die Nidere Gericht, welche von dem Stadt-Gericht verwaltet werden, die Hohe Gericht in ſelbigen aber gehören unmittelbar in die Land-Grafſchaft Thurgaü.

Es wird auch zu Biſchoffzell alle Donnerſtag ein wolbeſuchter Wochen-Markt, und annebſt 5. Jahr-Märkt gehalten als an dem Donnerſtag vor der Herren Faßnacht, oder am letſten Donnerſtag in der Faßnacht, am Montag vor dem Auffahrts-Feſt, am Donnerſtag nach Fronleichnams-Tag, an S. Pelagii Tag den 28. Aug. wann aber ſolcher nicht auf einen Montag einfallt an dem Montag hernach, und der letſte am Donnerſtag nach Martini Tag.

Die Burgerſchaft in der Stadt Biſchoffzell iſt von beyden Religionen, jedoch von der Evangeliſchen Religion in viel gröſſerer Anzahl; es ſind auch daſelbſt ein Pfarrer und ein Diaconus oder Helfer Evangeliſcher Religion, zu welchen beyden die Stadt Zürich einen Landsfridmäßigen dreyer Vorſchlag gibet, aus welchem dann die Burgerſchaft zwey auswehlet, und dem Stift daſelbſt vortragt, welches dann einen daraus benamſet: beyde gehören in das Evangeliſche Ober-Thurgaüer-Capitul, und beſuchen auch den Evangeliſchen Gottesdienſt zu Biſchoffzell die von Oetlishauſen, Hauptweil, und die Evangeliſche in den in verſchiedenen Dörfern beſtehenden ſogenannten S. Pelagii Gottshaus Gerichten. Zu Verſehung des Catholiſchen Gottesdienſts hat es auch ein Pfarrer, welcher zugleich Chorherr iſt, und ein Capplan, welche auch von dem Stift daſelbſt beſtellt werden, und in des Stifts zu Biſchoffzell Capitul gehören, und wird der Catholiſche Gottesdienſt in Biſchoffzell auch von vielen aus den benachbarten Stift St. Galliſchen Landen beſucht, und muß der Capplan in dem Gottshaus auch die Kirch, S. Pelagii Berg genannt, verſehen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap. 25. Mſc.*

Biſchoffzell, das Stift.

Dieſes Stift ſoll der vorbeſchriebenen Stadt gleiches Namen den Anfang gegeben haben, und erſtlich ein Kloſter Benedictiner-Ordens geweſen ſeyn, zu deſſen Stiftern einige Biſchoff Salomon I. von Coſtanz um das Jahr 851. andere aber Biſchoff Salomon III. von

Digitized by Google

von Coſtanz A. 891. oder 896. ſo machen, daß ſelbiger die Kirchen Sulgen, Sitterdorf, Berg, Bürglen ꝛc. dahin vergabet, und ſich von Ruhe oder Luſts wegen viel daſelbſt aufgehalten habe, und man danahen dieſen Ort Biſchoffs-Cell oder Zell genannt habe; Die Kirch daſelbſt ſoll ſchon in dem X. Seculo S. Conrad Biſchoff zu Coſtanz erweiteret haben, und das Kloſter ſoll zuerſt zu Ehren der H. Jungfrau Mariæ, folgends aber S. Theodori, und letztlich S. Pelagii, als des erſtern Leib dahin gebracht worden, gewenhet worden ſeyn, welchen letſteren Namen es auch behalten, auch da es aus einem Kloſter in ein Chorherren-Stift abgeänderet worden; wann dieſes geſchehen iſt ungewiß, zumalen die älteſte Documenta durch Abbrennung deſſelben Anno 1419. und ander erlittene Zufälle zu Grund gegangen, doch muß es ſchon vor dem XIII. Seculo geweſen ſeyn, als man in demſelben ſchon Pröpſt dieſer Stift findet: Selbige beſtuhnde ehemals aus einem Propſt, 9. Chorherren und 6. Capplänen, und ſolle der Propſt, nach der Anzeig der Statuten des Domcapituls zu Coſtanz, nohtwendig aus ſelbigen Domcapitularen zu erwehlen geweſen ſeyn. Zur Zeit der Religions-Aenderung nahmen A. 1529. alle Chorherren bis an einen, und alle Capplän die Evangeliſche Religion an, und ward hierauf das Stift aufgehoben, und die Gefälle theils an erſagte Chorherren und Capplänen, theils an andere Kirchen- und Schul Sachen verwendet; nach dem errichteten Landsfrieden aber ward das Stift wiederum in vorigen Stand geſtellet, und wie obbedeutet, an der Faßnacht A. 1535. von dem damaligen Propſt wiederum die erſte Meß in der Kirch daſelbſt gehalten; es hat auch hernach Papſt Paulus IV. denen V. erſten Catholiſchen das Thurgau regierenden Orten, weilen ſie zu ſolcher Wiederherſtellung der Stift verhilflich geweſen, zugeſtanden, daß die Stellen bey ſolcher Stift allein auf ihre Namſung und Præſentation durch die Chorherren hingegeben werden ſollen, worwider ſich aber das Domcapitul zu Coſtanz geſetzt haben ſolle; Papſt Paulus V. aber hat durch eine eigne Bull den 5. Febr. Anno 1617. erſagten V. Orten das Recht zur Wahl, Namſung, Præſentation und Collatur der Chorherren-Stellen allda mit Vorbehalt der Benamſung des Propſts durch den jeweiligen Papſt beſtätiget, welches letſtere aber folgends auch den ermelten Orten muß überlaſſen worden ſeyn, und ſelbige auch Catholiſch Glarus in gleiche Recht einſtehen laſſen, zumalen dann

ſeit

Digitized by Google

ſeit der Zeit die Propſtey von den mehrbeſagten VI. Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus Umwechslungs-weiſe ſo beſtellt wird, daß ſelbige einem von ihren ſchon mit einer Pfrund verſehenen Geiſtlichen aufgetragen wird, welcher aber ſich nicht zu Biſchoffzell aufhaltet, ſondern nur jährlich auf S. Pelagii Tag den 28. Aug. dahin kommt, daſelbſt Capitul haltet, und die Propſtey-Gefälle, die etwan 150. Gulden betragen, empfanget. Die 9. Chorherren-Stellen werden, wann eine in den ſogenannten geraden Monaten, als Hornung, April, Brach- Augſt- Wein- und Chriſtmonat ledig wird, auch von mehr angezognen VI. Städt und Orten, und zwaren von je einem nach dem anderen vergeben, wenn aber in den andern ſechs Monaten ein Chorrherr abgehet, ſo hat zwar der Propſt und Capitul das Wahl-Recht, doch daß ſie auch einen aus erſagten VI. Städt und Orten auch der Ordnung nach nehmen müſſen; annebſt hat ein neuerwehlter Biſchoff zu Coſtanz die ſogenannte primas preces, ſo daß er die erſte Stell, welche jedoch nur in einem dem Capitul ſonſt zugehörigen Monat ledig wird, nach ſeinem Belieben und ohnbedingt hingeben kan.

Der Propſt und das Capitul erwehlen unter dem Præſidio eines Biſchöfflich Coſtanziſchen Notarii aus ihnen ſelbſt durch die Mehrheit der Stimmen einen Cuſtodem, der den Rang gleich nach dem Propſt hat, und in ſeiner Abweſenheit in dem Capitul præſidiret, auch erwehlen Selbige einen Catholiſchen Pfarrer zu Biſchoffzell, woher ſie wollen, und bekommt derſelbige darmit zugleich auch die Chorherren Stell.

Der Propſt und das Capitul haben auch die Wahl eines Catholiſchen Pfarrers zu Berg und Sulgen, und des Capplanen zu Biſchoffzell, und weiters auch die Landsfried- und Vertragmäſiger Beſtellung der Evangeliſchen Pfarren zu Biſchoffzell und Sulgen, und des Diaconats oder Helferey zu Biſchoffzell.

Es gehören auch dieſer Stift die Nideren Gerichte in den ſogenannten S. Pelagii Gottshaus Gerichten, welche verſchiedene Dörfer, Bauren-Höf und Häuſer in ſich begreifen, und welche von dem Biſchöfflich Coſtanziſchen Obervogt (als der Biſchoff des Stifts

Stifts Schirmherr iſt:) zu Biſchoffzell, dem Propſt und einem Chorherrn gemeinſamlich verwaltet werden, ſo daß ein jeder von den Einkönſten einen Drittel beziehet.

Es finden ſich aber von denen zu Biſchoffzell geweſenen Pröpſten.

Anno

1269. Lütold.
1270. Johannes von Hohenfels.
1290. Johannes v. Klingenberg.
1323. Rudolf von Liebegg.
1334. Albrecht von Caſtell.
1340. Heinrich Göldli.
1379. Johannes Theſaurarius.
1389. Johannes von Steinegg.
1398. Johannes v. Landenberg.
1419. Conrad von Münchweil.
1457. Johannes Truchſeß von Dieſenhoffen.
1489. Johannes Neidhard.
1506. Vitus Müller.
1509. Ulrich Schenk von Caſtel.
1519. Caſpar Würth.
1539. Peter Speiſer.

Anno

1543. Heinrich Göldli.
1551. Jacob Seiler.
1573. Heinrich Kyd.
1581. Johann Jacob Blarer, von Wartenſee.
1611. Johann Chriſtoff Hager.
1639. Ludwig Helmling, von Lucern.
1641. Johann Melchior Im-Hof, von Uri.
1685. Conrad Heinrich von Iberg, von Schweitz.
1715. Nicodemus von Flüe, von Unterwalden.
1740. Beat Carl Antoni Wikhart, von Zug.

So finden ſich auch daß in dem vergangnen und laufenden Seculo zu Chorherren ſolcher Stift folgende erwehlt und ernennt worden ſind, von denen die noch lebende mit anderen Buchſtaben bezeichnet ſind.

Anno

1610. Caſpar Büeler.
1613. Friedrich Sandholzer, hernach Cuſtos.
Martin Gartenhauſer.
1617. Brugger.
1618. Balthaſar Büeler.
Johann Jacob Schmid.

Anno

1621. Conrad Falk, Cuſtos.
N. N. Wilhelmer,
1623. Wolfgang Sebaſtian Tſchudi.
1633. Peter zum Brunnen.
1635. Conrad Keller.
Melchior Tritti.

Anno

Anno
1637. Eligius Büeler.
1641. Johannes im Feld.
1643. Franz Brandenberg.
1645. Michael Martis, Pfarrer.
Franz Carl Büeler.
1647. Caſpar Gallati, Pfarrer und hernach Cuſtos.
1649. Heinrich Pfyſer.
1652. Franz Wech.
1659. Johann Georg Reiſel, Pfarrer.
1662. Johann Antoni Püntiner.
1676. Leonhard von Eü.
1677. Johann Franz Wirz.
1681. Peter Züricher.
1682. Caſpar Freuler.
1683. Oswald Hafner.
1687. Leonti Cyſat.
1690. Johann Martin Scheffolt, Pfarrer.
1692. Rudolf Antoni Guldenaſt.
1693. Walther Scolar.
Joſeph Franz von Schorno, Cuſtos.
1694. Johann Michael Bachmann.
1697. Florian Straumeyer.
1698. Caſpar Franz Diethelm von Iberg.
1702. Johann Franz Honegger.

Anno
1702. Johann Benedict von Hoſpital, Pfarrer.
1704. Joſeph Fridolin Büeler.
1711. Chriſtian im Feld.
1712. Johann Franz Stöcklein.
1719. Heinrich Fridolin Freyler, Cuſtos.
Johann Caſpar Keiſer.
1723. Johann Georg Leonti Mahler.
1724. Georg Tſchudi.
1725. Johann Martin Pfyffer, von Altishofen.
1730. Carl Joſeph Besler, von Wattingen.
1733. Carl Antoni Straumeyer.
1736. Dominicus Benedict von Schorno.
Joſeph Anſelm Steinach, Pfarrer.
1741. Joſeph Maria Maurus Wüerner.
1742. Fidel Anton, Freyherr von Thurn.
1744. Ignati Johannes Wirz.
1745. Johann Georg von Iberg, Pfarrer.
1749. Beat Caſpar Utiger, Pfarrer.

Biſchoffzeller-Hoff.

Ein Bauren-Hof zu Maas in der Pfarr Bußnang in den Nidern Gerichten Iſtigkoffen in der Land-Graffſchaft Thurgaü.

Biſchola.

Einer der drey Alp-Seen, welche auf der oberſten Höhe des Heinzenbergs in dem Obern Grauen-Bund befindlich.

Biſchweil. Siehe Bitſchweil.

Biſegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bußnang in den Nidern Gerichten von Grieſenberg in der Land-Grafſchaft Thurgaü, ſiehe auch Beiſegg.

Biſen. Siehe Bis.

Biſenfluh. Siehe Gyſelfluh.

Biſer.

Ein Geſchlecht in dem Arter Viertel in dem Land Schweitz.

Biſenrühti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchoffzell in den Nidern Gerichten des S. Pelagii Gottshauſes in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Biſickon.

Ein Dörflein in der Pfarr Jllnau in der Grafſchaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Biſig.

Ein Dörflein in der Pfarr Uffhauſen in dem Amt Williſau, in dem Gebiet der Stadt Lucern; ſiehe auch Byſig.

Biſisthal.

Ein in der Pfarr Muothatal und dem Land Schweitz, zwiſchen den höchſten und wildeſten Bergen des Lands ligendes zwar auch wildes, aber an Heu und Gras gar fruchtbares Thal-Geländ, allwo die ſchönſten Wiſenmatten, auch 5. faſt das ganze Jahr durch bewohnte Häuſer ſich befinden, und in Mitten der Fluß Muotha durchflieſſet.

Digitized by Google

Biſsling, P. Anshelmus

ein Conventual zu Einſidlen, der auch Theologiæ Doctor und Notarius Apoſtolicus geweſen, hat in Druck gegeben

Montem Thabor, ſive Solitudinem Exercitiorum ſpiritualium. Einſidlen, 1682. 8.

Biſſone.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zu S. Carpoforo an der Morgen-Seiten des Lauiſer-Sees, in dem Pieve und Viertel Riva, in der Landvogtey Lauis.

Biſter.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Grangiöls, auf den mittägigen Bergen des Drittels Mörell in dem Zehnden Gombs, und Land Wallis.

Biſtingen.

auch Piſtingen ein Dorf in der Pfarr Elffingen, in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Bitri.

Ein Geſchecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1622. 1626. 1630. 1634. 1638. und 1642. Sindic und A. 1636. Lieutenant geweſen.

Bitſch.

Ein Dörflein auf den mittnächtigen Bergen in dem Drittel und Pfarrey Mörell in dem Gombſer Zehnden in dem Land Wallis.

Auch ein Bach der auf dem Berg Metſch, in der Gemeind Adelboden in dem Berneriſchen Amt Frutigen entſpringt, und in den Geisbach einflieſſet.

Bitſchelbach. Siehe Bütſchelbach.

Bitſchen.

Ein Alp-Hof in der Landvogtey Waldenburg; in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Digitized by Google

Bitſchweil.

auch Büttſchweil und Büziſchweil, ein Dorf, Kirch und Catholiſche Pfarrey an der linken Seiten der Thur in dem Batzenheider-Gericht in dem Untern Amt der Grafſchaft Toggenburg gelegen, welches als ein beſonderer Hof in dem Kaufbrief deren von Raron an das Stift St. Gallen von der Grafſchaft Toggenburg A. 1468. abſonderlich ausgedruckt iſt. Die Pfarr wird von dem Abt von St. Gallen vergeben, und gehört in das Wyler-Capitul, und hatten ehemals die Evangeliſche zu Krynau ihren Gottesdienſt in dortiger Kirch, bis ſie A. 1725. ein eigne Pfarr geſtiftet. Es hat daſelbſt zwey Müllinen; ſiehe auch Büntſchwyl und Bittweil.

Bitterbach, Bitterthal und Bitterwaſſer.

Siehe *Bitto.*

Bitterbi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, darvon einige in dem XV. Seculo des groſſen Rahts geweſen.

Bittikofen. Siehe Büttikofen.

Bittloſa.

Ein Gebirg welches ſich von dem Gammiberg bis an das Land Haßli in dem Gebiet der Stadt Bern erſtrecket.

Bitto.

Ein aus hohen Bergen entſpringendes Flüßlein, welches auch Bitterbach, und Bitterwaſſer in Deutſch genennt wird, welches den Namen ertheilt dem Bitterthal (*Val del Bitto*), welcher ſelbiges durchflieſſet; dieſes Thal ligt in dem Untern Terzier der Landſchaft Veltlin, und erſtreckt ſich von Morbegno gegen Mittag zwiſchen hohem Gebirg hinein bis an die Venetianiſche Gränzen, iſt Volk-reich und wolbeſetzt, und ſo lang, daß ſechs groſſe Gemeinden Albaredo, Bema, Gerola, Bedeſina, Raſura und Sacco mit ihren Nachbarſchaften und neben Dörfern darinn ſich befinden, und gehet dadurch ein triebne Landſtraß über das Gebirg nach Bergamo: es mag zwar darinn kein Wein gepflanzet werden, die Einwohner aber beziehen einen groſſen Nutzen aus der Viehzucht, und

Digitized by Google

und aus einem verfertigenden wollenen Tuchwerk, und verſchiednen andern Handthierungen, welche ſie hin und wieder in Italien treiben: es befindet ſich auch in dieſem Thal ein Gattung roten harten Steins, daraus Mörſel und andere ſteife Sachen können gemacht werden. Vor dieſem ſoll das Flüßlein Bitto ſeinen Lauf gegen Coſio gehabt haben, in einer ſtarken Waſſerfluth aber das Thal, ſo dahin geleitet, durch allerhand Materie verſchwellt, und ſelbiges in das nächſte Nebenthal getrieben worden ſeyn, daſelbſt ſich eingefreſſen, und die auf den Morbenner-Feldern zuvor geweſene viele Sümpf und Moslachen meiſtens überfahren, und dardurch ſelbige Gegend von dem vormaligen ungeſunden Luft ſo geſäuberet haben, daß der Flecken Morbegno daſelbſt angelegt worden, welchem dieſer Fluß viel und genugſam Holz zuflöſſet, und nachdem er ſelbigen durchfloſſen ſich in die Adda ergieſſet. Gulers Veltlin *pag.* 32. 33. 34.

Bittung. Siehe *Python.*

Bittweil,

oder Bitſchwyl, ein Dorf in der Pfarr Rappersweil, in dem Berneriſchen Amt Fraubrunnen, welches vor dieſem einen eignen Adel gehabt, von welchem Claus und Bertſchi A. 1360. gelebt.

Biveronius, Jacobus

auch *Beviron* und *Biffrons*, *Biffrun*, auch Tüſchell genannt, von Samaden aus dem Obern Engadin in dem Gottshaus-Bund gebürtig, nahm ſchon in dem 16. Jahr ſeines alters um das Jahr 1522. die Evangeliſche Religion an, und hat durch die Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, wie auch des Catechiſmi in die Ober Engadiniſche Sprach, und ſonſten folgends viel zu der Beförderung der Evangeliſchen Lehr in ſelbigen Landen beygetragen: er ſoll auch der erſte die erſagte Sprach in gewiſſe Regeln gebracht, und in ſelbiger etwas in Druck gegeben haben. *Geſner. Mithrid. p.* 65. *Anhorn* Widergeburt der Rhät. Kirch. *p.* 44. 57. 59. Von ihm kam in Druck

Una cuorta & Chriſtiauna fuorma da intraguider la giuventuna & par lg priim coes cugnioſche DEUS & ſe d' ſues albura una declaratium da la Chredinſcha, dals diſchs cumandamains dalg Padernus, dal

Sainchs Sacramaints, tout tras' ls pradichiaunts du Chuoira in mad da dumanda aſchanto & miſſa in Arumaunſch &c. Puſchlaf 1552. 1571. 1589.

Lg nouf Teſtamaint de nos Segner JESU CHRISTI, praiſour delg Latin & our d'oters Languaigs, & huoſſa da noef mis in Arumaunſch. 1560. 8vo. & Puſchlaf, 1607. 8vo.

Epiſtola ad Conradum Geſnerum de Operibus Lacteriis, in Jodoc. Willichii arte Magirica. Tig. 1563.

Es war aus dieſem Geſchlecht auch Johann A. 1525. Podeſta zu Tiran.

Bivio: Bivium: Siehe *Stalla.*

in der Bitze.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mosnang, und ein anderer in der Gemeind Krynau in der Graſſchaft Toggenburg.

Bitzi.

Ein Haus und Güter in dem Berger-Theil des Kirchgangs Saxlen, in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald.

Bitzi; *Bitzius.*

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Theodor oder Joder Großweibel, und Landvogt zu Arwangen, A. 1584. des kleinen Rahts und Zeugherr, und 1590. Hofmeiſter zu Königsfelden worden, und A. 1599. geſtorben, und ſein Sohns-Sohn Ulrich, auch, nachdem er zuvor Großweibel und Landvogt zu Brandis geweſen, A. 1648. des täglichen Rahts worden, auch noch andere des groſſen Rahts geweſen, und Kirchen- und Schuldienſte verſehen.

Bitziberg.

Eine Gegend in der Pfarr Brunnadern, in der Graſſchaft Toggenburg

Bitziner, oder in der Bitzi

ein Geſchlecht in dem Nitwäſer Viertel in dem Land Schweitz, welches ſeinen Namen von einem Gut in der Bitzi genannt, welches auf Morſchach gelegen, her hat, und aus welchem viele bey der

der alten hölzernen Kirchen zu Riemerſtalden begraben ligen: aus ſelbigem iſt Johann A. 1515. bey Marignano geblieben, Bartolome war Vater 24. Kindern, unter welchen einer gleiches Namens Lands-Statthalter zu Schweitz und Anno 1598. und 1602. Landvogt zu Utznach, und A. 1608. Landvogt in dem Thurgau worden; es waren auch aus dieſem Geſchlecht Sibner des Nitwäſſer-Viertels Johannes, Martin, weiter Auguſtinus Anno 1642. Balthaſar A. 1674. Johann Sebaſtian A. 1693. Johann Balthaſar A. 1710. Leonhard Joſeph A. 1731. und Auguſtinus A. 1749. erwehlt: es iſt auch aus ſelbigem Auguſtinus Anno 1716. 1722. 1734. 1740. und 1746. Landvogt zu Riviera, und Anno 1718. 1724. 1736. 1742. und 1748. Landvogt zu Bellenz worden, und A. 1749. geſtorben, und lebt noch aus ſelbigem Franciſcus Dominicus, der ſchon viel Jahr Landſchreiber zu Schweitz iſt.

Bitzberg.

oder Bützberg, Ober- und Nider- zwey Dörfer, darvon das erſtere in der Pfarr Bleichenbach, das andere aber in der Pfarr Thunſtetten, beyde aber in dem Berneriſchen Amt Arwangen gelegen; auch heißt alſo ein Berg in der Gemeind Rein, in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Blarer, Blaarer, Blaurer.

Ein uraltes Adeliches und dermalen in Schwaben Freyherrliches Geſchlecht, aus welchem die älteſte bekannte ihren Sitz zu Coſtanz, St. Gallen und dort herum gehabt, wie dann zu Anfang des XIII. Seculi Ulrich Blarer lebte, der den groſſen Spittal zu Coſtanz reichlich begabet, und neben Ulrich von Singenberg den Spittal zu St. Gallen ſoll geſtiftet, auch das Kloſter St. Catharina daſelbſt und mehr dergleichen Oerter theils geſtiftet, theils durch Vergabungen ins Anſehen gebracht haben. In eben dem Jahrhundert lebte Diethelm Blarer von Güttingen, genannt der alte, und zu Anfang des XIV. Seculi kommen vor Diethelm und Egolf Blarer, wiederum als Begaber des groſſen Spittals zu Coſtanz, welche dann vermuhtlich Brüdere und Diethelm des alten Söhne geweſen ſeyn mögen. Von dieſen iſt Diethelm A. 1363. Burger zu Zürich worden; Eben dieſer hat Frau Elsbeth von Wartenſee geheurahtet, ſich zu Wartenſee geſetzt, und den Namen Blarer von

Digitized by Google

von Wartenſee angenommen, und war auch Vogt zu Yberg. Egolf hat mit ſeinen Söhnen Albrecht und Caſpar nebſt vielen andern von Adel um die gleiche Zeit Coſtanz verlaſſen, bey Anlaß einer von dem Pöbel daſelbſt erregten Aufruhr, und Er ſelbs oder ſeiner Söhnen einer hat das Schloß Gyrſperg an ſich gekauft, und ſich Blarer von Gyrſperg geheiſſen; dieſe Linie der Blarer iſt aber ſchon längſten ausgeſtorben, nachdem viele anſehnliche Leute daraus entſtanden, als die Äbte zu Weingarten Johannes 1416. und Gerwig 1532. auch nach einiger Meynung der Anno 1408. erwehlte Coſtanziſche Biſchoff Albertus und Ulrich Dompropſt zu Coſtanz, und auch Ambroſius Blaurerus, von welchem gleich ein eigner Artikel folget; und ſein Bruder Thomas, der Burgermeiſter und Reichsvogt zu Coſtanz geweſen, hat ſich Anno 1548. bey daſelbſt vorgegangner Veränderung des Regiments und Kirchen-Weſens in die Eydgenößiſche Lande geflüchtet, und deſſen Sohn Albrecht ward Medicinæ Doctor, und erſtlich Profeſſor Medicinæ zu Heidelberg und hernach A. 1581. Stadt-Arzt der Stadt St. Gallen, und hat *Gnomas Pſalmodicas* im Druck hinterlaſſen; es ſind auch von dieſen Blarern von Gyrſperg noch etwas Zeit einige an dem Pfälziſchen und andern Deutſchen Höfen in guter Achtung geſtanden, dieſe Linien aber iſt letſtlich ausgeſtorben.

Die Blarer von Wartenſee haben ſint deme Diethelm einen Theil dieſer Burg heurahtsweiſe in Beſitz bekommen, ſehr viele Güter an dem Roſchacherberg, Zehenden, Grundzins, die Collatur der Pfrund Buchen und dergleichen mehr beſeſſen, ſie haben auch danahen die Kirchen Roſchach anſehnlich begabet; in Verfolg der Zeit haben ſie noch viele Schlöſſer und Herrſchaften in den Eydgenößiſchen Landen inngehabt, als Wartegg, Steinweil, Dogwyl, Kemten, Wildern, Mörſpurg, und nach einigen auch Güttingen. Sie haben ſich auch durch Beförderungen beſonders im Geiſtlichen Stand in- und auſert der Eydgenoßſchaft vielfältig emporgeſchwungen, wie dann der Albertus, welcher Chorherr zu Zürich geweſen und A. 1408. Biſchoff zu Coſtanz worden, von einigen unter dieſe Linien, von andern aber unter die Linien derer von Gyrſperg geſetzt wird; aus den Blarern von Wartenſee aber ward auch Jacobus Chriſtophorus Biſchoff von Baſel A. 1575. Egolf A. 1442. und Diethelm A. 1530. Aebte zu St. Gallen. Ludwig A. 1526. Abt zu Einſidlen, Erhard A. 1587. Abt zu Kemten. Johannes

Jacobus

Digitized by Google

Jacobus iſt A. 1654. als Propſt zu Ellwangen geſtorben, Gregorius ward 1630. Abt zu Münſter in S. Gregori-Thal. Ulrich A. 1387. Abt zu Wagenhauſen. Hans Jacob A. 1581. Domherr zu Coſtanz und Propſt zu Biſchoffzell. Barbara A. 1482. und Barbara A. 1575. Aebtißinen zu Schännis. Catharina in der Mitte des XVII. Seculi Aebtißin zu Maßmünſter in Elſas. Adelheit A. 1350. Catharina A. 1351. und Urſula A. 1381. Aebtißinen zu Magdenau; In den Hochſtiften Worms, Aychſtett, Coſtanz, Augſpurg, Baſel, auch in dem Deutſchen Ritter-Orden ſind je zu Zeiten viele Domherren, auch Custodes, Domprõpſte und Ritter von dieſem Geſchlecht geſtanden, wie dann in dem laufenden Seculo bey dem Domſtift zu Baſel etliche dergleichen geweſen und noch lebend ſind, wie bey ſelbigem Artikel nachzuſehen.

Die Weltliche Würden betreffend, ſo haben die Blarer von Wartenſee ſchon ſint langem das Erb-Truckſeſſen-Amt der gefürſteten Abtey Ellwangen im Beſitz. Caſpar war Cammerherr des Cardinalen von Hohen-Embs, und Biſchoffs zu Coſtanz. Ein andrer Caſpar ward Fürſtl. Coſtanziſcher Obervogt zu Arbon, und hat das Schloß Wartegg A. 1560. gebauen. Chriſtof erkaufte um gleiche Zeit die Vogtey Doggweil, und Diethelm Abt- St. Galliſcher Canzler und Statthalter zu Tobel, die Herrſchaft Wilderen. Ruland war Fürſtl. Hofmeiſter zu Pruntrut A. 1597. Caſpar Oberſter in Chur-Bayeriſchen Dienſten, und verſchiedene andere waren Biſchöfl. Coſtanz- und Baſeliſche, auch Abt St. Gall. und Kemtiſche ꝛc. Obervogt zu Rorſchach, Pfäffingen, Angelberg ꝛc. Anno 1415. lebten Diethelm Blarer von Wartenſee und Frau Urſula von Roſenberg, dieſe hatten zwey Söhne Diethelm und Caſpar, welche zwey Schweſteren Verena und Küngolt von Hoffſtetten, Erbinnen der Herrſchaft Kemten geheurahtet, unter dieſer beyder Kinderen iſt A. 1479. eine Theilung vorgenommen worden, wobey Diethelms Kinder Wartenſee ſamt aller Zugehörd, Caſpars Kinder die Herrſchaft Kemten nebſt Tſcherlach im Sarganſer-Land an ſich genommen, und hat ſich die Nachkommenſchaft der erſteren im Thurgaü, Schwabenland und anderſtwo ausgebreitet, wie dann die meiſten von oberzehlten anſehnlichen Geiſt- und Weltlichen Perſonen von dieſer Linien abſtammen; die letſtern aber ſind in der Eydgenoßſchaft meiſtens im Zürich-Gebiet geblieben, und haben ſich allda bis jetzo fortgepflanzet. Unter Erhard und Bernhard obigen

Caſpars Söhnen iſt A. 1521. das alte Schloß Kemten mit der Oeffnung und vielen Documenten verbrunnen. Marx, Erhards Sohn, hat Margaretha von Goldenberg zur Ehe genommen, wonaher nach ledigem Abſterben ihrer beyder Brüdern Joſt und Egolf von Goldenberg das Schloß Mörſpurg und die Gerichte zu Ober-Winterthur an ihn gekommen: Seine vier Söhne Erhard, Hans, Diethelm und Arbogaſt zu Mörſpurg haben zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi das Burgerrecht zu Zürich wieder erneueret. Erhard der älteſte dieſer Brüdern ſtarb ohne männliche Erben und hinterlieſſe ſeinen Antheil der Herrſchaft Kemten ſeinen zwey Töchtern Eſther und Dorothea, deren die erſte Wilhelm Stucki, und hernach Dietrich Meyß von Wetzickon; die andere Heinrich Schmid, hernach Friedrich Meyß geheurahtet; der andere Theil dieſer Herrſchaft, den Georg obigen Marxen Bruder beſeſſen, kame ebenfalls an ſeine mit Marx Eſcher verheurahtete Tochter Margaretha, und alſo die ganze Herrſchaft aus den Blareriſchen Handen. Hans Diethelm, und Arbogaſt verkauften Mörſpurg und die Gerichte zu Ober-Winterthur Anno 1598. der Stadt Winterthur. Hans ward hernach des groſſen Rahts von der Conſtaffel zu Zürich und Landvogt der Herrſchaft Regenſpurg, und iſt A. 1650. ſo wie ſein Bruder Diethelm A. 1638. ohne männliche Erben geſtorben. Arbogaſt aber der ſchon Anno 1611. geſtorben, hinderlieſſe zwey Söhne Hans Jacob und Diethelm; der ältere ward des groſſen Rahts von der Conſtaffel Anno 1659. hernach Amtmann zu Küßnacht, und iſt A. 1679. geſtorben. Sein älterer Sohn Hans Jacob hat den geiſtlichen Stand ausgewehlet, wonacher Er, nachdem Er ſeine Studien auf Univerſitäten getrieben und wieder heimkommen, A. 1666. *Poſitiones Theologicas, Præſide Joh. Henrico Hottingero Theol. Doct. & Prof.* offentlich verthädiget hat; hernach iſt er A. 1668. Profeſſor Linguæ Hebreæ in Collegio Humanitatis, A. 1670. Pfarrer gen Wald, A. 1680. gen Berg worden, allwo er A. 1693. in dem 54. Jahr ſeines Alters geſtorben. Hans Ulrich der jüngere Sohn ward des groſſen Rahts von der Conſtaffel A. 1696. Lands-Haubtmann zu Wyl A. 1699. Conſtaffelherr, 1707. Bauherr 1712. Er iſt A. 1729. 77. Jahr alt geſtorben. Sein einziger Sohn Hans iſt A. 1685 gebohren, A. 1724. nebſt ſeinem Vater Conſtaffelherr, folends A. 1725. Stadt-Haubtmann, von A. 1733. bis 1739. Obmann

mann

Digitized by Google

mann gemeiner Klöſteren, Anno 1735. Præſes der Burger-Bibliothec, A. 1744. Oberſter Pfleger der Stift zum groſſen Münſter und Anno 1746. Pannerherr worden. Arbogaſts jüngerer Sohn hinterlieſſe Diethelmen, deſſen Sohn Wilhelm A. 1645. gebohren, A. 1688. Conſtaffelherr, ſolgends auch Ober-Jägermeiſter, Wägherr, und von A. 1696. bis 1702. Obmann gemeiner Klöſtern worden, und den 2. Sept. A. 1707. geſtorben, und ſind von Ihm keine männlicheNachkommen mehr vorhanden.

Es waren auch aus dem Geſchlecht Blarer viel Jahr Burger in der Stadt St. Gallen, und hat aus ſelbigem Ulrich, wie obbemelt, ſchon in dem XIII. Seculo den dortigen Spittal ſtiften oder äufnen helfen, und waren folgends verſchiedene aus demſelben Pfleger des Spittals, anbey auch Johannes Anno 1331. und Walter A. 1361. Stadt-Ammann, Friedrich A. 1436. Rahtsherr, und Albrecht, wie obbedeutet A. 1581. Stadt-Arzt daſelbſt: ſelbiges aber iſt dermalen daſelbſt ausgeſtorben: ſiehe auch Wartenſee.

Blarer oder Blaurer, Ambroſius

war aus gleichvorigem Geſchlecht und zwaren der Blarer von Gyrſperg, den 4. Apr. 1492. zu Coſtanz, da ſein Vater Diethelm, des hernach zu Weingarten geweſenen Abt Gerwigs Bruder, Rahtsherr war: gebohren. Er begab ſich anfangs aus eignem Triebe in das Benedictiner-Kloſter Alberſpach, auf den Würtembergiſchen Gränzen, in welchem er wider ſeinen Willen Prior, und nachdem ihm ſolche Stell wieder abgenommen worden, Lesmeiſter in dem Kloſter, und zugleich Pfarr-Verweſer zu Alberſpach worden, und da er die H. Schrift und Lutheri Bücher geleſen, und das, was er daraus gelernet, die Mönchen und Leyen gelehret, auch darvon nicht abgeleitet werden mögen, ſind ihme das Les- und Predigamt genommen, und iſt ihm nicht bewilliget worden, das, was er alſo erlernt, anderen, die ſolches begehren, mitzutheilen, oder etwas Zeits auf eine Schul oder anderwerts aus dem Kloſter, jedoch ohne des Kloſters Koſten zu gehen; danahen er um des Kloſters und ſeiner eignen Ruhe Willen den 28. Jul. A. 1522. ohne Abſcheid ausgetreten, und nach Coſtanz kommen; worauf die damalige Oeſterreichiſche Regierung im Herzogtum Würtemberg, auf Begehren des Abts zu Alberſpach, von dem Raht zu Coſtanz verlangt, den Blaurern anzuhalten, daß er wieder ins Kloſter käme,

kàme, welches auch der Biſchoff zu Coſtanz gern geſehen hätte: Allein dieſer führte in einer eignen Schrift alles an, was mit ihm vorgegangen, und ſetzte etliche Bedingungen, ſonderlich daß er glauben und lehren dörfe, was der H. Schrift gemäß, dabey aus, unter welchen er wiederum ins Kloſter kehren wollte: Weil aber ſelbige dem Abt nicht anſtuhnden, blieb er zu Coſtanz, lag erſtlich den Studiis ob, und trug das Ordenskleid beſtändig; predigte aber folgends daſelbſt die Evangeliſche Lehr, und beſtrafte die Predigen D. Piratæ offentlich, danahen ſie beyde den 21. Oct. 1525. von dem Raht zu Coſtanz vorbeſcheiden, ihre Verantwortung gegen einanderen verhört, und ihme von dem Raht der Schutz zu ſeiner gewiſſenhaften Amts-Verrichtung verſprochen worden. Als A. 1528. zu Bern eine Religions-Diſputation gehalten wurde, befand er ſich wegen ſeines Vaterlands mit darbey, und verthädigte die Evangeliſche Lehr wider die Catholiſchen, worauf man zu Bern und Coſtanz die Meſſe, Bilder, Altär und vorige Ceremonien abſchaffte und ihn an dem letſtern Ort zum Prediger beſtellte: von dort aus trachtete er auch die Evangeliſche Lehr in der Nachbarſchaft auszubreiten, wie er dann ins beſonder Anno 1529. hierzu zu Biſchoffzell auf Anſuchen dortigen Rahts und Burgerſchaft durch Abſendung tüchtiger Lehreren und andern Vorſorgen vieles beygetragen. Als A. 1531. zu Ulm die Religions-Aenderungen vorgenommen worden, ward er nebſt Oecolampadio, Bucero, Zimbrechto und Bartholomeo von Bibrach dahin berufen, und hat daſelbſt helfen die Haubt-Puncten der Evangeliſchen Lehr in gewiſſe Artikel zuſammen faſſen, auch der darüber angeſtellten Diſputation beygewohnt, nach deren Endigung die Acta darvon herausgegeben, und die Abſchaffung desjenigen, ſo man für Mißbrauch gehalten, ins Werk gerichtet worden: folgends ward er zu einer gleichmäßigen Verrichtung nach Eßlingen und Jsny und anderen Schwäbiſchen Kirchen, ſelbige theils von neuem anzurichten, theils in rechten Stand zu bringen berufen, und iſt nach deſſen glücklicher Ausführung A. 1533. wieder nach Coſtanz kommen, und hat ſich in den Eheſtand begeben: Herzog Ulrich von Würtemberg gebrauchte ihn zu gleichem End A. 1534. bis 1538. ſonderbar zu Tübingen und in dem Obern Theil ſeines Herzogtums: Ferners predigte er eine Zeitlang zu Augſpurg und Memmingen, und kehrte darauf wieder in ſein Vaterland, woſelbſt er nebſt ſeinem Bruder

Thoma

Thoma, ſo Burgermeiſter war, in groſſem Anſehen lebte, und das Predigamt verrichtete; Er behaubtete auch A. 1540. auf dem Colloquio zu Worms ſeine Lehre: als aber die Stadt Coſtanz A. 1548. gezwungen wurde das Interim anzunehmen, verließ er nebſt gedacht ſeinem Bruder dieſen Ort, und begab ſich in die Eydgenöſſiſche Land und erſtlich nach Winterthur, hernach ward er A. 1551. nach Biel zum Pfarrer berufen: Er war zwar von dannen nach Myconii Abſterben zum Oberſten Pfarrer naher Baſel berufen, aber wegen hohem Alter und abnehmenden Kräften entſchuldigte er ſich ſolche Stell anzunehmen, wie er auch gleichfalls die von Bern, Memmingen, und auch von Pfalzgraf Otto Heinrich aufgetragene anſehnliche Stellen ausgeſchlagen; Endlich zog er Anno 1559. wiederum nach Winterthur, zu ſeinen Anverwandten, allwo er bald darauf A. 1564. geſtorben; und ſeine Tochter Anna hat A. 1566. Rudolf Gwalter, Antiſtitem der Kirchen zu Zürich geheurahtet. Von ſeinen Schriften finden ſich in dem Druck

Chriſtlicher Abſcheid an die Kirch GOttes zu Eßlingen, A. 1522. 4to.

Verantwortung an einen Raht zu Coſtanz, anzeigend warum er aus dem Kloſter gewichen, und mit was Beding er ſich wieder hinein begeben wolle. A. 1523.

Ihr Gewalt iſt veracht, ihr Kunſt ward verlacht, Lügens nicht geacht, geſchwächt iſt ihr Pracht, recht iſts wies GOtt macht. 1523.

Antwort auf Georg Neudorfers fünf ihme fürgehaltner Fragſtück. 1526.

Predig gehalten zu Bern den 12. *Jan.* 1528. Zürich, 1528. 8vo.

Sendbrief an die Chriſtliche Gemeind zu Coſtanz, Zürich, 1532. 8vo.

Bericht von dem Widerruf, ſo er bey dem Artikel des Hochwürdigen Sacraments des Leibs und Bluts Unſers HErrn JEſu Chriſti gethan ſoll haben. Tübingen, 1535.

Der geiſtliche Schatz Chriſtlicher Vorbereitung, und geiſtlichen Troſts wider Tod und Sterben, ſamt zwey andern darzu dienſtlichen Lehr- und Troſt-reichen Predigen zu Biel gehalten. Zürich, 1561. und 1612. 8vo.

bey der Blachen.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort Zug.

Blachweil.

Ein Sennhof in der Pfarr Mänznau in dem Lucerneriſchen Amt Rußweil.

Bläch, Conradin Salomon

ward A. 1705. von dem Synodo in Grau-Bündten zu einem Evangeliſchen Kirchendiener und Pfarrer zu Sins angenommen, und hat in Druck gegeben ein Leich-Predig unter dem Titel:

Ilg Deſideri ſpiritual, ilg qual des havair ilg Chriſtian Fidell, tant ch' ell' ais in queſta peregrinatiun our dalla Epiſt. ad Hebr. XIII. 14. Strada 1725. 4to.

zur Blächen.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Hilterſingen in dem Berneriſchen Amt Oberhoffen.

Blaiche. Siehe Bleicke.

Bläpp, Samuel

war erſtlich Ludimoderator zu Zoffingen, und hernach A. 1578. Profeſſor Philoſophiæ in der Stadt Bern, da er auch A. 1584. geſtorben.

S. Bläſi,

oder *S. Blaſii* und *S. Blaſien* Kloſter; eine A. 1746. in den Reichs-Fürſtenſtand erhobne Stift Benedictiner-Ordens auf dem Schwarzwald in denen Vorder-Oeſterreichiſchen Landen, zwiſchen Waldshut und Villingen; welcher allhier Anregung geſchiehet, weilen Reginbert oder Regenwerth, ein Freyher von Seldenbüren aus dem Gebiet der Stadt Zürich für derſelben Haubt-Stifter gehalten wird, als der ſich in Mitten des X. Seculi, nachdem er in einem Streit eine Hand verlohren, ſich mit all ſeinem Hab und Gut, zu denen daſelbſt ſchon von einigen Seculis her in dem wilden Wald ſich aufgehaltnen Einſidlern oder ſogenannten Brüderen von der Alb begeben,

geben, eine Kirch und Kloſter angerichtet und hierzu von Kayſer Ottone I. deſſen Raht er auch geweſen; die Beſtätigung erhalten haben und A. 964. geſtorben ſeyn ſolle. Wurſtiſ. *Chron. Baſil. lib. I. c.* 21. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. I. p.* 100. 496. 878. Lang Grundriß *P. I. p.* 637. *ſeq.* Wie dann auch dieſes Stift annoch in dem gedachten Zürich-Gebiet in denen um den ehemaligen Sitz gedachten Freyherren von Seldenbüren herum gelegnen Orten viel Zehenden, Grundzins und Gefälle beſitzet, auch zu Birmenſtorf und Stollickon den Kirchenſatz aus einem von dem Raht zu Zürich Ihme gebenden Vorſchlag, und auch zu gedachtem Birmenſtorf und Urdorf Antheil an den Nidern Gerichten, und zu deren Einzug und Verwaltung gleich vor der Stadt Zürich einen eignen Amtmann jedoch aus ſelbiger Burgerſchaft, in einem eignen Haus, Stampfenbach genannt, hat; Nebſt deme hat auch dieſe Stift viel Gefälle in dem Gebiet der Stadt Baſel, und in ſelbiger einen eignen Hof und Schafner, auch hat ſie ein eigen Amthaus und Amtmann in der Stadt Schaffhauſen, der aber nur Gefälle aus benachbarten Gebieten und keine aus ſelbigem Gebiet einzuziehen hat; in der Grafſchaft Baden hat ſelbige die Nidern Gerichte in dem Sigenthal zu Kirchdorf, Ober und Unter Nußbaumen, Rieden, Hertenſtein, Ober und Unter Endingen, Tägerfelden, Schneiſingen, Trummelſperg, Tatzen, Niderloh und Litibach, auch zu deren Verwaltung und Bezug zu Klingnau ein eigen Haus, und einen Conventual unter dem Titul eines Propſts dahin verordnet; es ward auch von denen die Grafſchaft Baden regierenden Orten dieſer Stift A. 1724. das unweit Klingnau gelegne zuvor Wilhelmiter-Ordens geweſene Kloſter Sionen unter gewiſſen Bedingen einverleibet und übergeben, und hat ſelbige auch die Collatur der Pfarrpfrunden Schneiſingen, und Kirchdorf, wie auch die Propſtey Wislikon oder Wislikhofen in dieſer Grafſchaft: es hat auch Kayſer Carolus VI. A. 1725. den damaligen Abt Blaſium daſelbſt zu ſeinem bevollmächtigten Miniſtro in der Eydgenoßſchaft ernennet, welche Stelle er auch bis A. 1727. vertreten.

S. Bläſi,

iſt ein Wallfahrt zu Burkrein in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bläſihof.

Ein Lehenhof von dem Züriſchiſchen Amt Tös, in der Pfarr Tös, jedoch auf der andern Seiten des Fluſſes Tös und der Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bläſimülle.

Ein Mülle in der Pfarr Ruſickon, zwiſchen dieſem Dorf und Wildberg in der Züriſchiſchen Grafſchaft Kyburg.

Blätſcher. Siehe Bletſcher.

Blätteli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Jooſt des Rahts A. 1526. Geſandter auf der Religions-Diſputation zu Baden geweſen, und A. 1531. auf einem Streif in das Berner-Gebiet erſchlagen worden.

Blättlisberg,

auch Fiderſcher genannt, ein zimlich hoher Berg ob Weſen gegen Mitternacht in dem Gaſter, von welchem den Namen hat ein gewiſſer Nordwind, der Blättliſer, welcher zuweilen auf dem Wallenſtatter-See groſſe Gefahr erwecket.

Blättler.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, Ob und Nid dem Kernwald, aus welchen beyden jederweilen auch Mitglieder des Landrahts geweſen, auch noch in dieſem Seculo Franz A. 1704. Seckelmeiſter, und Franz Andreas erſtlich Baumeiſter und 1745. auch Seckelmeiſter Ob dem Kernwald geworden, und dieſer letſtere es noch iſt, auch würklich ſieben des Landrahts Nid dem Wald ſind.

S. Blaiſe.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr in der Chatelainie von Thielle in der Souverainität von Neuburg, allwo die Gericht von dieſer Chatelainie gehalten werden: es ligt gar luſtig an dem Neuburger-See ein Stund von der Stadt Neuburg, es iſt durch ein kleinen Hügel in das Ober und Unter S. Blaiſe abgetheilt, hat viel und ſchönes

Digitized by Google

ſchönes Wein-Gewächs, und ſind vor kurzer Zeit drey Quellen von Mineral-Waſſern allda gefunden worden, dahin ſind auch Pfarrgenößig die Dörfer Marin, Auterive, la Coudre, Favarge, Voens, le Melin und ein Theil von Eſpagnier, und gehört die Pfarr in das Colloquium von Neuburg.

Black und Blaken.

Zwey Dörfer Ober und Nider Blaken in der Gemeind Zimmerwald, in dem Berneriſchen Landgericht Seftingen; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Blanchet, Petrus

Ein Prediger zu Genf, welcher bey entſtandner Peſt daſelbſt A. 1541. ſeine Dienſte zu Beſuchung der Kranken allein nebſt dem Calvino und Caſtalione anerbotten, und da ſelbige das Loos darum geworfen und es auf Caſtalionem gefallen, ſelbiger aber ſich geänderet, und der Raht den Calvin nicht mehr looſen laſſen wollen: er ſich freywillig allein darzu gebrauchen laſſen. *Beza in Vita Calvin.*

Blancmantel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus Girardin A. 1477. Sindic worden.

Blandin.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Ludovicus A. 1424. Sindic geweſen.

von *Blandra.*

Die Grafen von Blandra ſollen nach Abgang der Grafen von Viſp in Wallis Viſp ererbt und ſich auch darvon geſchrieben haben; von ſelbigen ſollen eine Wittwe und ihr Sohn Graf Antonius A. 1365. bey Raters an der Rhone-Bruck, und ein andrer Graf, welcher denen von Thurn wider die Walliſer Landleut Hilf geleiſtet A. 1375. in dem Treffen bey S. Leonhard ob Sitten erſchlagen worden ſeyn. *Stumpf. Chron. Helv. lib. X. cap. 7. Simleri Valleſia;* auch ſoll Graf Amadeus von Savoyen A. 1252. das Schloß Blandra, von welchem noch einige Ueberbleibſel zu Viſchbach befindlich: eingenommen haben. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 23.

Digitized by Google

von *Blancfoſſé.*

Einer aus dieſem Geſchlecht ward von König Francisco I. von Frankreich A. 1543. und 1544 an die Eydgenoſſen auſerordentlich abgeſandt.

Blank.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen.

Blankenburg.

Ein Berg-Schloß im Obern-Simmenthal in der Gemeind Zweyſimmen ein Viertelſtund von ſolchem Dorf, in dem Gebiet der Stadt Bern, deren Amtmann oder ſogenannte Caſtellan zu Zweyſimmen oder Ober-Simmenthal allda ſeinen Siz hat; es war das Stammhaus des nun ausgeſtorbenen Adelichen Geſchlechts von Blankenburg, aus welchem Antoni ein Ritter, auf dem Schloß Jagberg von denen von Bern A. 1288. gefangen worden, folgends das Burgerrecht in der Stadt Bern bekommen und 1303. des kleinen Rahts, und hierauf 1324. Amtmann zu Lauppen worden, und ſich in der A. 1339. erfolgten Belagerung von Lauppen dapfer gehalten hat, auch nebſt andern von ſeinem Geſchlecht an das Prediger-Kloſter zu Bern vergabet; es warden auch aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1332. und Niclaus A. 1342. des kleinen Rahts der Stadt Bern; es wird daſelbſt auch auf Otmari Tag ein Jahrmarkt gehalten, und iſt auch

ein Bach gleiches Namens in dem gedachten Obern-Simmenthal in der Pfarr St. Steffan, welcher in die Simmnen lauft.

Blankenſtock.

Ein Theil des Biltner-Bergs in dem Land Glarus, welcher 36. Stöß hat.

Blanzonum. Siehe *Bianzono.*

Blaphart. Siehe Plaphart.

Blaſer.

Ein Geſchlecht in dem Muothathaler Viertel in dem Land Schweitz, aus welchem jederweilen auch des Landrahts, und zu Anfang des

XVII.

Digitized by Google

XVII. Seculi Joſephus, und hernach auch Georg, Sibner dieſes Viertels geweſen, auch einer Namens Johannes Anno 1515. bey Marignano umkommen.

Blaſer.

Von dieſem Geſchlecht ſind zwey aus dem Gebiet der Stadt Bern anzumerken, von verſchiedener Art:

Matthias, gebürtig von Langnau in dem Amt Trachſelwald, welcher das auf dem Zeit-Glocken-Thurn befindliche lang verderbt geweſene künſtliche Uhrwerk A. 1712. wieder hergeſtellt, und dardurch die Stadt-Uhren zu beſorgen verordnet worden. *Delic. Bernenſ. p.* 410.

Chriſten, gebürtig von Trub, welcher in dem Aufſtand der Oberländer Unterthanen der Stadt Bern A. 1653. einer der vornehmſten Rädlisführer geweſen, und danahen nach geſtilltem Aufſtand aufgeknüpft worden. Lauſer Beſchreib. Helvet. Geſch. *P. XVIII. p.* 121.

S. Blaſien. Siehe *S.* Bläſi.

Blaſius: Johannes

ein gelehrter und frommer Mann, welcher Johann Commander Anno 1524. und folgenden Jahren die Evangeliſche Lehr in dem Gottshaus-Bund hin und wieder und auch zu Malans pflanzen geholfen, und mit Bullinger einen Brief-Wechſel geführt, und A. 1550. zu Chur geſtorben. Anhorn Wiedergeburt der Rhät. Kirch p. 23.

Blaß.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter der Metzger ſich in der Schlacht bey Grandſon 1476. dapfer gehalten, und das Burgerrecht zu Zürich erhalten: Hans Anno 1530. und 1535. Zunftmeiſter und 1550. Rahtsherr, und Felix A 1646. Zunftmeiſter und 1655. Landvogt zu Egliſau, auch noch andere des groſſen Rahts worden; es traten aus ſelbigem auch verſchiedene in Geiſtlichen Stand, von welchen neben Johann, welcher A. 1671. als Pfarrer zu Winterthur geſtorben, zu bemerken Johannes, welcher erſtlich Pfarrer zu Gelnhauſen auch Wachterbach und Schwechenheim in der Pfalz, letſtlich aber 1622. Pfarrer zu Stein am Rhein worden, und daſelbſt A. 1631. geſtorben, der in Druck gegeben

Digitized by Google

Theſes Ethicas de Amicitia. Tiguri 1610. 4to.
Epigrammata Selectiora. Tig. 1613. 4to.
Die ganze Hiſtorie des H. Patriarchen Abrahams. Neuſtadt 1618. 8vo.
Miſcellaneorum Epigrammatum Centuriam. 1610.
Protoplaſtos, das iſt, die ganze Hiſtorie unſer erſten Eltern, vor und nach dem Fall. Heidelberg 1612. Baſel 1632. 4to
Sendbrief *Petri Martyris Florentini* an ſeine Evangeliſche Brüder in der Stadt *Lucca*, in das Deutſche überſetzt. 1624.
Hochzeit-Predig. Zürich 1625. 4to.
Hyperaſpiſten Catechismi Heidelbergenſis adverſus Joh. Andream Copenſteiniam. Baſil. 1626. 8vo.
Methodum Studiorum generalem, nudis tabellis adumbratam per Barth. Kekermannum, nunc verò Scholiis non minus utilibus, quam jucundis illuſtratum. Baſil. 1630. 12.
Neujahrs-Predig von dem holdſeligen troſtreichen Namen JEſu. 1630. 4to.

Und ſodann Hans Ulrich, der A. 1681. zu einem Kirchendiener angenommen worden, von der Oberkeit ein Geſchenk ſeine Studien in der Fremde fortzuſetzen, erhalten, welches er auch ſonderlich zu Genf gethan, allwo er in einer Predig A. 1685. einsmals das Geſicht verlohren, folgends aber wieder bekommen, und nach ſeiner Zuruckkunft A. 1691. Pfarrer zu Feurthalen und 1695. Cammerarius des Steiner-Capituls worden, und im Jun. 1710. geſtorben; von welchem in Druck kommen:
Apoſtoliſches Wittwen-Bild über *I.* Tim. *V.* 5. Schaffhauſen 1702. 4to.
JEſus und Thomas, das iſt, ſchriftmäßige Unterſuchung auf was Weiſe dieſer Apoſtel von JEſu Chriſto vom Zweifel zur Gewißheit, und vom Unglauben zum Glauben gebracht worden, in *XII.* Betrachtungen. Zürich 1703. 8vo.
Jehova in ſeinem H. Tempel gezeiget in einer Predig über *Habac. II.* 20. Zürich 1705. 4to.
Die durch das Hören der Gottesred erwartende Friedens-Zuſag, in einer Predig über Pſalm *LXXXV.* 9. Zürich 1704. 4.

Es war auch aus dieſem Geſchlecht Johann Caſpar, welcher A. 1618. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und herausgegeben:
Theſes

Theſes Medicas de humoribus Corporis humani, Præſide Simon Opſopæo, M. D. & Prof. Heidelb. 1616. 4to.

Diſp. Inaugur. de Mulierum ſterilitate. Baſil. 1618. 4to.

Blaß.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Stein am Rhein, aus welchem Johann Caſpar A. 1700. zu Duisburg Medicinæ Doctor worden, und in Druck gegeben.

Diſp. Inaugur. exhibentem Caſum practicum de Iſchuria. Duisb. 1700. 4to.

Blattenberg.

Ein Gegend zwiſchen dem Vogelſang und Feldbach in der Pfarr Wattweil, in der Grafſchaft Toggenburg.

Blattberg.

Ein Berg in dem Lucerner-Gebiet ob den Quellen des Rochfluſſes, der in die Emmen flieſſet.

Blatten,

und auf der Blatten ꝛc. werden genannt in dem Gebiet der Stadt Zürich einige Häuſer gleich ob der Stadt in der Gemeind Fluntern: ſodann ein Theil der Pfarr und Obervogtey Männendorf; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen, und einer (der A. 1699. verbrunnen:) in der Pfarr Hombrechtikon, in der Landvogtey Grüningen: weiters in dem Gebiet der Stadt Lucern ein Capell bey dem Dörflein Unter-Meggen, allwohin ein Wallfahrt iſt, und auch ein Filial-Capell genannt St. Jooſt zu Blatten, in der Pfarr und Vogtey Malters; in dem Land Uri iſt die ſogenannte Tellen-Blatten, von welcher unter dem Artikel Tell Wilhelm; in dem Land Schweitz heißt Blatten oder an der Blatten ein Steinfelſen ¾ Stund von Schweitz an der Straß gegen Steinen, welcher die Pfarreyen Schweitz und Steinen ſcheidet; in dem Land Glarus ein Alp ob dem Wallenſtatter-See gegen Mitternacht, welche 154½ Stöß hat; in dem Land Appenzell auſer Rooden verſchiedene Häuſer, Ober, Unter, Vorder und an der Blatten genannt in der Gemeind und Pfarr Speicher, 4. Häuſer in dem Stragler-Strich in der Gemeind und

Digitized by Google

Pfarr Trogen, auch einzele Häuſer und Güter in den Gemeinden und Pfarren Hundweil, Wolfhalden, Gaiß und Rechtobel; auch ſind drey Dörfer in Wallis von dieſem Namen, eines auf dem Naterſer-Berg in der Pfarr Naters in dem Zehnden Brüg, das andere in dem Thal und Pfarrey Lötſchen in dem Zehnden Raron, und das dritte in der Pfarr zur Matt in dem Zehnden Viſp, da unweit von dieſem letſtern ein über die maſſen hoher Gipfel eines Schneebergs oder ſogenannten Horns ſich befindet ſo vor das höchſte des Lands gehalten wird; es iſt auch nächſt bey demſelben ein in das Augſtthal gehender aber nur Sommerszeit brauchbarer Paß. Siehe auch Platten.

Blatten.

Ein Schloß in der Gemeind Oberrieden und Pfarr Montligen in dem Rheinthal gelegen, an dem Rhein, über welchen allda ein Ueberfahrt aus dem Rheinthal nach Feldkirch iſt; ſelbiges ward um das Jahr 1270. von Abt Berchtold von St. Gallen wider die Grafen von Montfort erbauet. Sein Nachfahr Abt Rumhold aber mußte ſelbiges einem von Ramſchwag zu einem Burglehen übergeben, ehe er ihm die Feſte Clanx wieder abtreten wollen: die Grafen von Montfort nahmen ſelbiges A. 1362. dem von Ramſchwag ab, dieſer aber bekam es in gleichem Jahr wieder ein, und ward A. 1375. zwiſchen dem Abt von St. Gallen und denen von Ramſchwag ein Vergleich gemacht, daß ſolches Schloß dem von Ramſchwag halb eigen, halb aber als ein Stift St. Galliſches Burglehen gehören ſolle; ſelbiges kam aber folgends durch einen Kauf von Gertrud von Hörnligen A 1486. wieder an das Stift St. Gallen, welches annoch daſelbſt einen Obervogt hat, der die Gerichte zu Oberried, Montligen, Krieſeren und Diepoldsau verwaltet, und auch ein jeweiliger Pfalzraht zu St. Gallen iſt. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 6. Guler Rhæt. p.* 141. 151.

Blattenbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Wald und der Züricheiſchen Herrſchaft Grüningen.

Blattenberg,

dieſer Berg ligt allernächſt bey Matt in dem ſogenannten kleinen Thal in dem Land Glarus, und wird alſo genannt von denen in ſelbi-

ſelbigem befindlichen ſchwarzen Blatten oder Schifferſteinen, welche daſelbſt ausgehauen, folgends polirt, zu Tiſch- und Schreib-Tafeln zugerüſtet und mit hölzernen Ramen verſehen, und hin und wieder bald in alle Theil Europæ verführt werden; es ſoll darmit vor ungefehr anderthalb hundert Jahren von zweyen zu Matt wohnhaften Männern Läri Beüſſer und Hans Alpmann der Anfang gemacht, und ſollen anfangs ſelbige lange Zeit in dem Land allein an fremde verkauft, folgends aber die Reiſen meiſtens von Landleuten von Enneda mit ſelbigen auch ſelbſt in die Fremde vorgenommen worden ſeyn, welche annoch dermalen fortgeſetzt werden. Tſchudi Beſchreib. Glar. *p.* 21.

Blatter.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Blatter.

Ein Geſchlecht aus dem Zehnden Viſp, in dem Land **Wallis**, aus welchem **Arnold** von A. 1682. bis 1737. Pannerherr dieſes Zehndens geweſen, und zugleich auch A. 1685. Landvogt zu Monthey, von A. 1689. bis 1699. Landshaubtmann Statthalter, von A. 1707. bis 1731. Landſchreiber und endlich von A. 1731. bis an ſeinen Tod A. 1737. Landshaubtmann geweſen, auch das ſondere Glück erlebt, daß während ſolcher Zeit ſein Sohn Johannes Joſephus den 18. Maji 1734. zum Biſchoff zu Sitten erwehlet worden, welches ſich ſonſten noch niemalen ereignet, daß Vater und Sohn zugleich die vorderſte Stellen in ſelbigem Land verſehen: von ſeinen Söhnen ſind nebſt erſagtem Biſchoff auch noch in Leben Johannes Arnoldus der A. 1728. Landvogt zu S. Moritzen und hernach Haubtmann in Herzogl. Modeneſiſchen Dienſten geweſen, und dermalen Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten iſt; und Johannes Ignatius welcher ſeit A. 1739. Pannerherr des Zehndens Viſp, und ſeit 1741. auch Landſchreiber zugleich iſt, und A. 1749. Geſandter zu Bewillkommung des Königl. Franzöſiſchen Geſandten geweſen; der verſtorbene Sohn Johann Anton ward auch A. 1713. Landvogt zu Monthey und von 1737. bis 1739. Pannerherr des Zehndens Viſp. Von dieſem Geſchlecht ſind vor langem auch etliche nach Baſel kommen, welche unter dem Artikel **Platter**, wie ſie ſich geſchrieben, vorkommen werden.

auf

auf Blatti.

Ein Berg in der Pfarr Schattorf unweit Altorf in dem Land Uri.

Blattig.

Ein Hof und Landgut zwiſchen denen beyden Dörferen Wäggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern gelegen.

Blattishaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Ueberſtorf, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Blattmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Gabriel von A. 1593. bis 1594. Abt der Stift Engelberg geweſen.

Blattmann.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Aegeri, und dem Ort Zug, aus welchem Jacob A. 1622. Landvogt im Meynthal und 1627. zu Baden, Johann Engel 1662. Landvogt zu Lauis, und Johann Chriſtian A. 1736. und wiederum A. 1745. Ammann der Stadt und Amt Zug worden.

Blattſee.

Ein Seelein in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, auf der linken Seiten der Rhone gegen Mittag gelegen.

Blaune.

Ein Bergwaſſer, welches von der Ober-Alp auf das Dorf Flimbs in dem Obern Grauen-Bund herabflieſſet, und öfters groſſen Schaden thut, wie ſonderlich in Annis 1572. 1687. und 1703. geſchehen.

Blauner.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem aber noch keine des Regiments geweſen, mehr aber in Kirchen und Schulen Dienſt geleiſtet, unter denen Gabriel von A. 1574. bis 1577. Profeſſor Artium & Philoſophiæ zu Bern geweſen, Johann Jacob nach vollbrachten Studien zu Genf, Lyon,

Sau-

Saumur, auch in Engell- und Holland A. 1662. Pfarrer zu Stettlen 1672. Diacon in der Stadt und A. 1684. Predicant worden, ein Engelländiſches Tractätlein, unter dem Titel: Ueberſchwänglicher Reichtum der Gnad GOttes, erwieſen durch den Geiſt der Gnaden an einer elenden und troſtloſen Weibsperſon ꝛc. in das Deutſche überſetzt, und A. 1685. in 8vo zu Baſel drucken laſſen: und ſein Sohn Johann Rudolf, nachdem er von dem Beſuch fremder Hohen Schulen zuruckkommen A. 1702. Pfarrer zu Jägiſtorf A. 1706. Helfer in der Stadt Bern, 1714. Predicant und 1726. Decan und erſter Pfarrer worden und 1732. geſtorben, auch A. 1717. eine Neujahrs-Predig aus Pſalm *CXXII. 6.* in Druck gegeben; es ward auch einer von dieſem Geſchlecht Namens Joſeph, Medicinæ Doctor, zum Burger zu Bern A. 1593. angenommen, und ein anderer Namens Adrianus, Medicinæ Doctor, Stadt-Phyſicus zu Lauſanne worden.

Blauner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Matthias A. 1491. Meiſter, Bernhard 1498. Rahtsherr, 1504. Meiſter und 1512. wieder Rahtsherr, Heinrich 1524. und ein andrer gleiches Namens 1546. Rahtsherr worden.

Blaubrunnen.

Ein Bauren-Hof an dem Zürich-See in der Pfarr Buoskirch, in dem Hof der Stadt Rapperſchweil.

Blaurer. Siehe Blarer.

Blauw,

auch Blauwen, Blow, Blowen, ein Arm, Joch oder Vorgebirg, und Horn des Jurten-Gebirgs oder Juræ und Juraſſi, welches ſich für Baſel hinab in das Leimenthal und Suntgaü ziehet, an welchem vor dieſem viel nun zerſtörte Schlöſſer Blomont, Fürſtenſtein, Schalberg, Mönchsberg, Blauwenſtein, Rotberg, und noch diesmal die Schlöſſer Biderthan, Sternenberg, Pfäffingen und Landseron gelegen.

Blauwen.

Dermalen ein Berg und ſchöner Buchwald zwiſchen Embrach,

Digitized by Google

Pfungen und Rorbas in der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, allwo ehemal ein Burgſtall geſtanden, deſſen Beſitzer ſolchen Namen gehabt, und Mit-Stifter der Stift Embrach geweſen.

Auch ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Oberamt Zwingen in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Gebiet.

Blauwenberg.

Ein Berg in dem Urſeler-Thal welcher ſich an den S. Gotthards-Berg anſchlieſſet, in dem Gebiet des Lands Uri.

Blauwenſtein,

war ehemal ein Schloß nicht fehrn von dem Dorf Metzerlen in der Vogtey Dorneck und dem Gebiet der Stadt Solothurn, welches die Edlen gleiches Namens beſeſſen, aus welchem Rutſchmann A. 1371 den Biſchoff von Baſel beſchädiget, aber Ihm auch den zugefügten Schaden erſetzen müſſen, folgends aber A. 1380. von Hemmann von Bechburg mit Bewilligung des Biſchoffs von Baſel als Lehenherrn die Burg Falkenſtein mit aller Gerechtigkeit vergabet bekommen, welche Hans von Blauwenſtein (der auch folgends A. 1413. Burger zu Bern worden:) den 15. Aug. 1402. der Stadt Solothurn verkauft: es beſaß auch Rütimann von Blauwenſtein die Herrſchaft Diesbach; Das Schloß Blauwenſtein aber ward A. 1412. von der Stadt Baſel bey Anlaß eines zu Hilf Herzogs Leopoldi IV. von Oeſterreich Gemahl Catharinæ von Burgund wider einige benachbarte Edelleute vorgenommenen Zugs zerſtöret. Wurſtiſ. Baſel-Chron. p. 19. 223. Hafners Soloth. Schauplatz *P. II. p.* 359. 401. 402. Siehe auch Falkenſtein.

Blauwenſtein, oder Blewenſtein: *Nicolaus*

Nicolaus Gerung, genannt Blau- oder Blewenſtein, war um das Jahr 1460. Capellan des Domcapituls zu Baſel, und ſollen von ihme unter den Manuſcripten der Bibliothec zu Baſel aufbehalten werden.

Chronicon Epiſcoporum Baſileenſium, quorum nomina in libris Eccleſiæ Baſileenſis reperiuntur Scripta, incipiendo in S. Pantalo Martyre A. 238. *uſque ad Johannem de Vennigea.* 1458.

Tres Tomi Mſc. quibus continentur res in Burgundico Bello geſtæ.

Blau-

Digitized by Google

Blaurock.

Unter dieſem Namen war bekannt Georg Jacob ein Prieſter von Chur, welcher von ſeinem getragenen blauen Kleid ſolchen Namen bekommen, ſich zu denen A. 1525. ſonderlich in dem Zürich-Gebiet entſtandenen Anhängern der ſogenannten Wiedertäufferey geſellet, und von Conrad Grebel der erſte ſich wieder taufen laſſen, folgends auch wider ernſtliches Oberkeitliches Verbott und gethanes Gelübd darinn verharret, und dardurch zu vielen gefährlichen Unruhen in ſelbigem Gebiet Urſach und Anlaß gegeben, danahen er A. 1527. mit Ruhten ausgeſtrichen, und aus ſelbigem wie auch A. 1528. aus dem Gebiet der Stadt Bern verwieſen worden, da er folglich in ſolchem Irrtum beharret, und A. 1529. zu Clous in dem Tyrol verbrennt worden ſeyn ſoll. Varillas nennt ſelbigen Bleurod, und gibt ihn unbegründet für einen Prediger zu Zürich aus. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 222. 124. 385.

Blau-See.

Cæruleus Lacus, ein See in der Glarneriſchen Alp Enneſeiwen, alſo von ſeiner blaulechten Farb genennt, hat keine Fiſche.

von Blatzheim, Arnold

Domherr und Unter-Cuſtos der Stift Baſel hat A. 1275. das A. 1253. abgebrannte ſogenannte Steinen-Kloſter daſelbſt wiederum aufzubauen angefangen, und denen Kloſter-Frauen von dem ſeinigen verſchiedene Gülten und auch tägliche Hilf zugeeignet, und iſt 1284. geſtorben und in ſelbigem begraben worden. Wurſtiſ. Baſel-Chron. p. 124.

Blech.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Simon A. 1645. Meiſter worden, und auch noch in dem laufenden Seculo einer des groſſen Rahts, und Ernſt Ludwig, von 1706. bis 1722. Pfarrer zu Waldenburg geweſen, und folgende Leich-Predigen drucken laſſen.

Von der Erſcheinung der heilſamen Gnad GOttes und der Nutzbarkeit derſelben aus Tit. *II.* 11. 12. Baſel 1710.

Sieg des Glaubens beſtehend in Vergwiſſerung der Kindſchaft GOttes und Vergebung der Sünden aus Marc. *II.* 5. Baſel 1714. 4to.

Ein gleiches Geſchlecht iſt auch in der Stadt Mülhauſen, daraus annoch in dieſem Seculo Hans Jacob und Hans Heinrich Zunftmeiſter geweſen, und der Letſtere noch iſt.

Blechnagel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johannes Anno 1691. Meiſter und des kleinen Rahts worden.

Blegi.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchwyl der Züricheiſchen Landvogtey Wädenſchweil unweit dem Hütter-Seelin.

Ober Blegi-See.

Ein See in dem Land Glarus auf einem Berg genannt Ober-Blegi auf der linken Seiten der Linth, zwiſchen Bettſchwanden und Schwanden, der etwan ein halbe Stunde im Umkreis hat.

Blegno: das Thal. Siehe Bollenz.

Fiume di Blegno.

Wird auch der Fluß, der durch das Thal Blegno und ob Riviera in den Teſſin laufet, genennt, von welchem auch in den Artikeln *Abiaſca* und *Biaſchina* nachzuſehen.

Bleibnit.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob von A. 1445. bis 1465. Zunftmeiſter geweſen, und vieles an das Kloſter Seldnau vergabet.

Bleichenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Landſtraß ein halb Stund ob Langenthal in dem Berneriſchen Amt Arwangen, da die Nidern Gericht ehemals zu der Herrſchaft Langenſtein gehöret; der halbe Theil derſelben und des Kirchenſatzes kam A. 1432. mit dem Kauf von Arwangen an die Stadt Bern, der ander halbe Theil aber gehörte ehemals denen Grimmen von Grünenberg, von denen ſie an Barbara von Müllinen, Rudolfs von Luternau Ehefrau, kommen, welche ſelbige A. 1480. auch an die Stadt Bern verkauft haben, welche annoch den Pfarrer, der in das Langenthaler-Capitul gehö-

ret,

Digitized by Google

ret, beſtellet; es ſtuhnde auch ehemahls zwiſchen Bleichenbach und Döringen auf einem Hügel in dem Feld ein Schloß, danahen es dort noch auf dem Burgſtall heiſſet.

Bleichenberg.

Ein ſchönes Landgut in der Pfarr Zuchweil in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten, allwo vor dieſem auf einem Hügel das Schloß Bromegg geſtanden.

Bleichenrot: Johannes

gebürtig von Gotha, Theologiæ Bacalaureus ward A. 1464. Rector der Univerſität zu Baſel.

Bleideck. Siehe Blydeck.

Bleicke.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grüningen, und ein anderer ſonſt auch genannt Häel in der Pfarr Langnau in der Landvogtey Knonau, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: auch ein Bauren-Hof zwiſchen dem Berg und der Sil in der Pfarr Feuſisberg in dem Hof Wolrau, in dem Gebiet des Orts Schweitz; auch heiſſen einige Häuſer an verſchiedenen Orten in der Gemeind und Pfarr Heriſau, und eines in der Pfarr Urnäſchen, Blaiche, ob der Blaiche Ober-Blaiche in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bleicken.

Ein Berg in der Pfarr Schüpfen in dem Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo vor dieſem ein Eiſen-Bergwerk geweſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, das ein eigen in die Herrſchaft Sulgen gehöriges Gericht hat, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Ein Gegend zwiſchen dem Feldbach und Rickenbach in der Pfarr Wattweil, und auch einige Häuſer in der Pfarr Ganterſchweil, beyde in der Grafſchaft Toggenburg.

Bleicker.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem

Digitized by Google

Hans A. 1446. Vogt zu Arwangen, A. 1448. des Rahts, A. 1454. Vogt zu Wangen und A. 1457. wieder des Rahts worden.

Blenn. Siehe Plenn.

Bleſſens.

Ein Dorf in der Pfarr Promagens in dem Freyburgiſchen Amt Rue.

Blettler. Siehe Blättler.

Blettſche.

Ein Berg in dem Grindelwald in dem Berneriſchen Amt Interlacken.

Blettſcher.

auch Blättſcher, und Arzet genannt, ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob, Vogtherr zu Birmenſtorf, und A. 1393. des Rahts von der Conſtaffel, auch Heimlicher und Hofrichter worden, und A. 1410. geſtorben, auch nebſt den Gerichten zu Mur, eine Pfandſchaft auf Ober- und Unter-Stamheim gehabt, deſſen Tochter Figura, Chriſtoff Zippen, Burgers zu Zürich Ehefrau, die erſtern Gericht A. 1424. an Heinrich Aeppli, und die letſtere Pfandſchaft A. 1464. an die Stadt Zürich verkauft hat.

Bleuel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, daraus Heinrich A. 1490. des groſſen Rahts worden.

Bleuelhauſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Burg bey Stein am Rhein in den Nidern Gerichten Wagenhauſen in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bleuler, Bleuwler,

oder Bloüwler, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1403. Zunftmeiſter und A. 1429. erſter Spittalmeiſter; Hans A. 1519. des Rahts, 1520. Zunftmeiſter, 1532. Vogt zu Grüningen, und 1542. Rahtsherr von der freyen Wahl, auch A. 1528. Geſandter nach Baſel und A. 1530. zu S. Julien bey Errichtung eines Friedens zwiſchen Bern, Freyburg und Genf, und dem Her-

Digitized by Google

Herzog von Savoy; er ward auch A. 1531. währenden Cappeler-Kriegs nach Wädenſchweil mit einiger Mannſchaft verordnet: weiters ward Ulrich Anno 1555. Zunftmeiſter, 1558. Amtmann am Oetenbach, 1565. Rahtsherr von der freyen Wahl, und 1569. Landvogt in dem Rheinthal: Paulus A. 1565. Amtmann zu Cappel und 1587. Rahtsherr; und Hans Rudolf erſtlich Vogt zu Steinegg und Knonau, hernach A. 1572. Rahtsherr von der freyen Wahl und auch 1673. Landvogt zu Sargans; annebſt ſind auch noch verſchiedene andere des groſſen Rahts geweſen und haben Vogteyen verſehen auch einig andere verſchiedene Pfarrdienſt erhalten.

Es iſt auch ein gleiches Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich Anno 1652. und ein andrer gleiches Namens A. 1732. Meiſter und des kleinen Rahts worden.

Bleyenhof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Güttingen in der Land-Grafſchaft Thurgau

Bleyenſtein.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johann Balthaſar ſeit A. 1737. Pfarrer zu Mönchenſtein iſt, und herausgegeben:

Diſſertationem Hiſtorico-Theologicam de Johanne Baptiſta, Præſide Jac. Chriſtoph. Iſelio, Theol. D. & Prof. Baſil. 1716. 4to.

Der getreulich abgemahnte Landmann, aus Anlaß deren die nach *Carolinam* gezogen, vorgeſtellt in einer Predig über Pſalm *XXXVII.* 3. Baſel 1740. 4to.

Huldigungs-Predig über *Joſuæ I.* 16.17.18. Baſ. 1741. 4to

Der getreue Bundsgenoß in der Noht, aus Anlaß des Eydgenößiſchen Zuzugs, vorgeſtellt in einer Predigt über 1 *Sam. XI.* 9. Baſel 1743. 4to.

Eine Leich-Predig über Philipp. *I.* 21. Baſel 1746. 4to.

Huldigungs-Predig über *Numeri XXX.* 2. 1749. 4to.

Bleyer.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Wilhelm A. 1495. des groſſen Rahts worden. Auch ein Haus und Güter in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bley-

Digitized by Google

Bleyſcheur.

Ein Senn-Hof in der Pfarr und Amt Rußweil, und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bliggetſchweil, Blicketſchweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Bauma auf dem Stoffelberg in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg, in den Nidern Gerichten von Greiffenberg.

Blickenſtorf.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug, an den Zürichiſchen Gränzen, welches in dem alten Zürich-Krieg A. 1443. von denen von Zürich verbrennt, und A. 1531. ausgeplündert worden: es hat auch eine Burg und eignen Adel gehabt, aus welchem Cuno Mitſtifter des Kloſters Cappel geweſen: auch iſt von daſelbſt gebürtig geweſen Johannes Waldmann, der hernach Burgermeiſter in der Stadt Zürich worden, von deme ein eigner Artikel folget.

Blindenholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Uſter, in der Herrſchaft Greiffenſee und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Blinde-Steg,

wird genennt ein Steg über die Tös zwiſchen Embrach und Dättlicken, welcher hoch und wolgemacht iſt, daß er nicht leicht von dieſem ſonſt wilden Waſſer kan weggeſchwemmet werden; den Namen hat er von Hans Rebmann, welchem zur Zeit der Religions-Verbeſſerung um des Evangelii Willen auf dem Schloß Küſſenberg die Augen ausgeſtochen worden, folgends aber noch lange Jahr als ein blinder Mann Pfarrer zu Luſingen geweſen, und dieſen Steg angegeben.

Blindimann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Claus A. 1393. des täglichen Rahts, und A. 1413. Landvogt zu Arberg worden.

Digitized by Google

Blindthal.

Ein Thal bey Naters in dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis, darinn einige gute Alpen, und durch welches der Fluß Maſſa flieſſet.

Blitterſchweil.

Ein Dörflein unweit der Tös gegen dem Koller Tobel, in der Pfarr Bauma und der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich, wird auch, wegen deren meiſten Einwohnern Geſchlecht, in Jukeren genennt.

Blitzigen.

Ein Dorf in der ſogenannten Grafſchaft Büel oder Biel, in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Blöſch.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem noch in dieſem Seculo Gerg des kleinen Rahts geweſen, und Johann Heinrich noch Stadtſchreiber iſt.

Blonay oder *Blonai.*

Eine in die Claß von Lauſanne gehörige Pfarr in dem Berneriſchen Amt Vivis, welche in zwey Gemeinden eingetheilet iſt, deren die einte Terſier heiſſet, und in welcher auch das ſchöne auf der Höhe eine ungemein luſtige Ausſicht habende Schloß Blonay, auch die Dörfer Terſier, Cojonex, Chevalleyres und Tuſinge ligen: die andere aber S. Leger, darinn die Dörfer S. Leger und la Chyſa, allwo die Pfarr-Kirch ſtehet, in welcher auch zu dem Kirchen-Geſang Poſaunen gebraucht werden, welches ſonſt nirgends in der Waat gebräuchlich. Blonai ſoll ehemals Bronai oder Brun-Ach geheiſſen haben. Dieſe Oerter alle machen ein Freyherrſchaft aus, welche das uralte Adeliche Geſchlecht gleiches Namens in die 700. Jahr in ununterbrochener Ordnung bis dahin beſeſſen, welches ehemals bey denen Herzogen von Savoyen in groſſen Gnaden und Anſehen geſtanden, zumalen auch aus ſelbigem Johannes, Mitherr zu Blonay, Ritter A. 1350. 1359. und 1367. zum dritten mal, ſodann ein andrer Johannes, Herr von Bay A. 1391. Johannes, Ritter 1425. und 1428. derſelben Landvögt und Baillifs der Waat und Païs de Vaud geweſen: es findet ſich auch aus dieſem

ſem Geſchlecht Rudolf A. 1389. Abt zu Altenryf; in dem A. 1536. zwiſchen der Stadt Bern und dem Herzog von Savoy geführten Krieg kam den 24. Febr. des Herrn von Blonay Sohn in das Berneriſche Lager vor Yverdun, ergab ſich in dem Namen ſeines Vaters an die Stadt Bern, und leiſtete den Eyd der Treu. Dieſes Geſchlecht hat auch ehemals die Herrſchaft Carrouge und die Freyherrſchaft Chatelart beſeſſen: Selbiges war auch ehemals Herr über eine groſſe Gaß in der Stadt Vivis.

Blondel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1560 1564. 1568. 1572. und 1576. Sindic, und A. 1566. Lieutenant geweſen, Philibert aber A. 1586. Auditeur, 1593. des kleinen Rahts und 1602. Sindic erwehlt worden, und zwaren zu der Zeit, da der von Seiten des Herzogs von Savoyen gemachte Anſchlag wider die Stadt Genf den 12. Dec. ſeinen unfruchtbaren Ausſchlag gewonnen; nach welchem Ihm nicht nur in dem Raht verſchiedene mal vorgeruckt worden, daß er, unerachtet der Anmahnung des erſten Sindics, damals nicht das erforderliche zur Sicherheit der Stadt veranſtaltet, ſondern er auch deßwegen bey der Burgerſchaft in ſtarken Verdacht und Argwohn kommen, nach ſeiner Verantwortung aber damals unſchuldig erkannt worden; nachdem aber ein neue Klag hierüber folgenden Jahrs an den groſſen Raht gebracht worden, ward er zwar der Stelle eines Rahts den 8. Nov. 1603. entſetzt, aber keiner Untreu ſchuldig erklärt; als er aber A. 1605. ſein Geſchäft ſelbſt wieder Rege gemacht, den Zugang zu dem groſſen oder ſechziger Raht begehrt, einige Sindics auch der Nachläßigkeit angeklagt, und einen auf der Straß mit Schmähungen angegriffen, ward er in Gefangenſchaft geſetzt, und, weilen ſich gezeiget, daß er die Anmahnungen zu beſſerer Verwahrung der Stadt A. 1602. verachtet, nicht genugſame Sorg vor der Stadt Sicherheit getragen, und ſonſt allerhand verrähteriſche Vorhaben gehabt, er über obbemeldte Urtheil in ein zehenjährige Gefangenſchaft und 2000. Thaler Buß den 19. Nov. 1605. verfellt: da auch folgenden Jahrs das Gerücht ergangen, daß ein Bauer ihme öfters Brief von der Savoyſchen Regierung übertrage, lieſſe er ſolchen in Gefangenſchaft ſetzen, weilen aber ſelbiger gleich des folgenden Tags an ſeinen Kniebändern hangend in der Gefan-

gen-

Digitized by Google

genſchaft todt gefunden worden, und der Thurnhüter ſolches aus des Blondels Befehl gethan zu haben geſtanden, iſt Blondel auch eingezogen, und da er unter anderm auch bekennt, daß er nach dem Ueberfall von Anno 1602. einem Savoyſchen Edelmann ſeine Dienſte angetragen, zu berichten, was man in Genf für Kriegs-Anſtalten mache ꝛc. ward er verurtheilet geräderet und hernach geviertheilet, und alle ſein Mittel confiſcirt zu werden, welches auch den 1. Sept. A. 1606. an ihme vollſtreckt worden. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerkungen *P. II. p.* 456.

Bloſenberg.

Ober- und Unter-Bloſenberg, zwey Dörflein in der Pfarr Neudorf in dem S. Michaelis Amt, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Blow, Blowen. Siehe Blau, Blauwen.

Bloůwler. Siehe Bleuler.

Blotzheim.

Ein Dorf in dem Suntgaů ungefehr 1½ Stund unter Baſel, allwo das Geſchlecht Glutz aus der Stadt Solothurn ein ſchönes mit Waſſer umgebenes Schloß gehabt, welches ſie A. 172 . an N. N. Noel verkauft, einige darvon aber den Namen Glutz von Blotzheim beybehalten haben.

Blotzheim, Hieronymus

Artium Doctor, ward A. 1527. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel.

hohen Blůemlis-Alp.

Ein hoher Berg an der Mittag-Seiten des IV. Waldſtätter-Sees gegen Engelberg in dem Land Uri.

Blum.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1187. Chorherr zum Groſſen Münſter, Conrad A. 1376. und Hans A. 1424. Zunftmeiſter geweſen; einige wollen auch daß Werner, der in der Mitte des XIII. Seculi des Römiſchen Königs Wilhelmi Capellan- und Propſt der Stift zum Groſſen Münſter

geweſen, und ſich Wernerus Flos genennt habe; auch dieſes Geſchlechts geweſen ſeye. Auch ein Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1427. Gerichtsſchreiber und A. 1440. Stadtſchreiber daſelbſt worden. Aus einem gleichen Geſchlecht in dem Land Schweitz, ward Werner A. 1447. Landvogt zu Baden: aus einem in dem Land Unterwalden kamen zwey des Namens Burkhard in der Schlacht bey St. Jacob zu Baſel A. 1444. um das Leben; aus einem aus dem Land Glarus auch einer Namens Welti, und ware Hans A. 1474. und 1488. Landvogt im Thurgaü: aus einem in der Stadt Baſel ward Jacob A. 1645. Meiſter und des kleinen Rahts, und aus einem in der Stadt St. Gallen ward Otmar A. 1500. Unter-Burgermeiſter.

Blumenegg.

Ein Adeliches Geſchlecht in dem Wallgaü, aus welchem Dietrich als Kayſer Maximiliani Obriſter in dem Schwaben-Krieg A. 1499. gegen die Eydgenoſſen gedienet, und Ulrich oder Rudolf dieſes Kayſers Geſandter an die Eydgenoſſen A. 1512. 1514. u. 1516. geweſen.

Blumenfeld.

War ein nun abgegangne Burg und Güter auf Seelisberg in dem Land Uri, welche das Geſchlecht Jnhof beſeſſen, und einige auch ſich darvon geſchrieben haben.

Blumenrohr.

Ein Bauren-Hof zwiſchen Leimbach und dem Albis, welcher in der Pfarr St. Peter in der Stadt Zürich pfarrgenößig, in der Obervogtey Wollishofen und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Blumer.

Ein Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Wolfgang A. 1580. Jacob A. 1680. Samuel 1698. und Fridolin 1713. Landvogt zu Werdenberg, Otmar A. 1684. Landvogt im Thurgaü, Peter A. 1645. und Paravicin A. 1743. Landvogt in den Freyen Aemtern, Hans Jacob A. 1661. Landvogt der Graffſchaft Baden, Fridolin 1670. Landvogt zu Lauis, auch ein andrer gleiches Namens A. 1693. und ſein Sohn Peter A. 1741. Landvogt zu Baden, und der Vater auch A. 1695. ſubſtituirter Landvogt zu Lauis, auch ein andrer Peter A. 1746. Landvogt zu Mendris geweſen: annebſt wird von

Digitized by Google

von einem Wälti Blumer gemeldet, daß ihn A. 1423. ſein Schwager und Erb auf einer Reiſe in dem Gebirg gegen Uri über ein hohe Felſen-Wand hinab gefellt in der Meynung daß er todt gefallen ſeye, und da er aber wieder nach Haus kommen, ausgegeben, daß er ſolches gethan zu Ausweichung einer offnen Schand, wegen von dem Wälti begangner unchriſtlichen Thaten mit Vieh rc. als folglich beyde der Ankläger und der Beklagte die Anklag und das Auslängnen, daß es um ſolcher Urſach willen geſchehen, an ſtrenger Tortur erhalten, ward an gehaltnem Land-Tag und Blut-Gericht zu Glarus den 12. Aug. gedachten Jahrs erkennt, daß ſie beyde auf der gewohnlichen Richt-Stadt in Beyſeyn der Richtern mit Schwertern kämpfen und ihre Unſchuld darmit bezeigen ſollten; bey welchem Kampf der Wälti Blumer erſagt ſeinen Schwager durch einen Streich verwundt, und ihm noch etliche Stich beygebracht, doch ſo daß er vor ſeinem End den Blumer offentlich entſchlagen, und daß er ihne hätte ermorden wollen, geſtanden. Tſchudi Glarn. Chron. *p.* 182.

Blumenſtein.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey unten an dem Stockhorn in dem Berneriſchen Landgericht Seftingen gegen Thun gelegen; es hatte ehemals daſelbſt ein eigner Adel, Burg und Gerichte, welche nach dieſer Edlen von Blumenſtein Abgang an die von Raron, und von ſelbigen A. 1348. an die Stadt Bern kaufsweiſe kommen; Selbige muß ſie aber wieder weggegeben haben, zumalen ſie in der Strähtlingiſchen Erbs-Vertheilung an die von Mönchenſtein kommen, welche ſie Anno 1420. an Eliſabeth von Rümlingen und ihre Tochter Anna von Velſchen verkauft, und dieſe ſolche Erbs-weiſe an die von Stein überlaſſen, von welchen ſie an die von Diesbach oder Bonſtetten muß kommen ſeyn, zumalen Agatha von Diesbach gebohrne von Bonſtetten ſelbige A. 1516. an Bartolome May, und deſſen Nachkommen ſie an die von Wattenweil verkauft, welchen die Gemeind Blumenſtein ſelbige Gericht ſelbſt abgekauft, und 1642. der Stadt Bern gegen ein und ander darfür erhaltne Freyheiten freywillig abgetretten und übergeben. Die Pfarr daſelbſt gehörte ehemals denen von Scharnachthal, dermalen aber wird ſie von dem Raht der Stadt Bern beſetzt, und gehöret in das Berner-Capitul; es hat daſelbſt auch ein Geſund-Bad, welches viel Eiſen und Eiſen-

Digitized by Google

Safran führen ſoll. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p. 67.* Scheuchz. Schweitz. Natur-Geſch. *P. II. p. 192.* Auch heiſſen alſo drey Häuſer in der Gemeind und Pfarr Urnäſchen in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Blumenthal,

war ein nun zerſtörtes Schloß in der Gemeind Igels-Dain in dem Lugnitzer-Thal in dem Obern Grauen-Bund, welches ein eignen Adel gleiches Namens gehabt, aus welchem Peter ehemals Ritter des H. Grabs zu Jeruſalem geweſen, und noch in dieſem Seculo Johann Adelreich, Bunds-Schreiber des Obern Grauen-Bunds, und Johann Ulrich, namens Lugnetz Anno 1715. und 1719. Podeſta zu Wormbs und A. 1725. Vicari in dem Veltlin; ein anderer gleiches Namens aber, namens der IV. Dörfern Anno 1717. Landvogt zu Meyenfeld geweſen: und dermalen einer zu Zizers Wohnhaft Land-Ammann gedachter vier Dörfern iſt, und Haubtmann in Königl. Franz. Dienſten geweſen; dieſes Geſchlecht iſt Catholiſcher Religion.

Blumezhalden. Siehe Wurmezhalden.

Blumi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1349. Zunftmeiſter geweſen.

Blumiſperg.

Ein Dorf in der Pfarr Böſingen, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Bluntſchi.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, welches aus der Stadt Zürich dahin gekommen ſeyn ſoll, durch Hermann, der A. 1492. das Burgerrecht allda erhalten; Heinrich blieb in der Schlacht bey Marignano A. 1515. und Johannes in der Schlacht an dem Gubel A. 1531. Hermann ward A. 1533. Landvogt zu Hünenberg und Anno 1534. des Rahts der Stadt Zug. Vielleicht iſt es gleiches Geſchlecht mit

Bluntſchli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich Anno 1412.

Digitized by Google

1412. Zunftmeiſter, 1429. des Rahts und 1431. wieder Zunftmeiſter; Johannes auch 1440. Zunſtmeiſter und 1443. des Rahts worden: er ward A. 1444. Geſandter in dem alten Zürich-Krieg nach Baden, und iſt wegen angeklagter Gemeinſchaft mit den Feinden enthaubtet worden; Johannes ward Zunftmeiſter 1452. und verkauft ſein Burgſtal Liebenberg 1464. Zween von dieſem Geſchlecht waren mit in der Schlacht bey Murten 1476. Friedrich ward des Rahts 1482. und in des Waldmanns Auflauf 1489. entſetzt, ſein Bruder Niclaus ward A. 1490. Zunftmeiſter, 1503. Vogt zu Egliſau, 1506. wieder Zunftmeiſter und 1508. Vogt zu Knonau; ein andrer gleiches Namens war Haubtmann in dem Schwaben-Krieg A. 1499. und hatte damals mit 73. Mann das Schloß Salenſtein bey Ermattingen in dem Thurgaü inn, wollte auch daraus nicht weichen, unerachtet er gewahrnet worden, daß etlich tauſend Kayſerliche aus Coſtanz auf ihne im Anzug wären; und ward darinn nach dapferer Gegenwehr nebſt erſagten 73. Mann erſchlagen: Jacob ward 1510. des Rahts von freyer Wahl, auch Felix A. 1517. kam aber in der Schlacht bey Capell 1531. um das Leben: annebſt waren auch verſchiedene des groſſen Rahts aus dieſem Geſchlecht, wie auch einige Geiſtliche, die unterſchiedliche Pfarr-Pfrunden verſehen, und darunter Hans, Pfarrer zu Maſchwanden und folgends zu Ottenbach, auch Decan des Freyen-Amts-Capituls worden und A. 1604. geſtorben. Von dieſem Geſchlecht war auch Hans Heinrich, welcher gebohren Anno 1656. Haubtmann der Artillerie und A. 1721. des groſſen Rahts worden, und den 23. Jul. 1722. geſtorben, und in Druck gegeben:

Memorabilia Tigurina, das iſt: Kurze nach Alphabetiſcher Ordnung eingetheilte Erzehlung der merkwürdigſten Sachen der Stadt und Landſchaft Zürich, darinn zu finden, was in der Policey, Kirchen, Schulen, Gemeinen Gebäuen, Aemtern und Vogteyen, desgleichen in der Natur, Kriegen ꝛc. vom Urſprung der Stadt an bis auf dieſe Zeit zu Stadt und Land ſich merkwürdiges begeben, ſamt einem Züricheiſchen Geſchlechter-Büchlein, wie auch einer Beſchreibung aller Kirchendienſten und Dienern, welche dem *Synodo* zu Zürich einverleibet. Zürich 1704. in 12. welches von Ihm um die Helfte vermehret und verbeſſeret, auch mit Kupfern verſehen zum andern mahl herauskommen, Zürich 1711. in 8vo. und nach

nach ſeinem Tod mit vielen Zuſätzen auch 300. neuen Titlen von allen Pfarreyen auf der Landſchaft, alten abgegangenen Schlöſſern und derſelben Beſitzern vermehret, und bis auf das 1741. Jahr fortgeſetzt, auch mit einer Chronologiſchen Vorſtellung deren hierinn enthaltnen Merkwürdigkeiten ꝛc. verſehen, A. 1742. von neuem in 4to gedruckt worden.

bey dem heiligen Blut. Siehe Williſau.

Blut-Gericht.

Wie die Blut- auch einiger Orten genannt Land-Gericht und Land-Tage, oder die Gericht, da man über die Verbrechen, und Malefitz-Sachen, welche die Lebens-Straf verdienen; folglich über Blut, Leib und Leben richtet und urtheilet: in den Eydgenößiſchen Städt und Orten und deroſelben eignen und gemeinen Aemtern und Vogteyen gehalten werden, iſt bey jedem derſelben abſonderlichen Artikel angemerkt zu finden.

Blutmoos.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eſchlismatt, in dem Amt Entlibuch, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bluvignioz.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Ayent in dem Zehnden Sitten und Land Wallis, welches ehemals denen Edlen de Turre zugehöret, dermalen aber annoch das Recht eines eignen Amtmanns, oder ſogenannten Machtrals hat.

Bluzger.

Eine kleine Münz in Grau-Bündten, welche 3. Pfenning hält, und deren 4. einen Schilling oder 1. Kaysers-Groſchen, und 70. Blutzger oder 17. Schilling und 2. Blutzger einen Gulden ausmachen.

Blutzhauſen. Siehe Plitſchhauſen.

Blydeck.

Ein Schloß in der Gemeind Zillſchlacht an der Sitter ob Biſchoffzell gelegen, in der Land-Grafſchaft Thurgaů, dahin die Nidere Gericht von Zillſchlacht gehören; es hatte ehemals einen eignen Adel, ward

Digitized by Google

ward A. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen eingenommen, kam folgends an die Wälter und weiters an die von Hallweil, und von ſelbigen A. 1734. an einen aus dem Geſchlecht Giel von Glattburg.

Blyckenſtorf. Siehe Blickenſtorf.

Boalzo.

Ein Nachbarſchaft in der Podeſtaterey Tell in dem Veltlin, allwo A. 1600. durch die von vielem Schnee entſtandene groſſe Waſſergüſſe viel Häuſer, Ställ und Vieh weggeſchwemmt worden; und da A. 1620. gemeine drey Bünd den Evangeliſchen eine Kirch daſelbſt zu bauen erlaubt, haben ſich die Catholiſche nicht nur mit Gewehr dargegen geſetzt, und etliche übel tractirt, ſondern es iſt unlang hernach der Mord gegen die Evangeliſche in dem Veltlin vorgenommen worden. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 489.

Bocca d'Adda.

Ein Dorf in dem Untern Terzier der Landſchaft Veltlin, allwo ſich der Fluß Adda in den Comer-See ergieſſet, an den Meyländiſchen Gränzen, da über der Adda das Fort de Fuentes in dem Meyländiſchen angelegt iſt.

Boccart.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Laurentius A. 1565. der erſte Regiments-fähige Burger, und hernach auch A. 1589. Landvogt zu Boſſonens, und einer der ſogenannten Heimlicher worden, welche letſtere Stell ſein Sohn Martin auch bekommen: in dem laufenden Seculo lebte Johannes Petrus, Herr zu Grangettes und Fuyens, der A. 1681. Landvogt zu Grandſon, hernach des kleinen Rahts und Zeugherr, weiters A. 1702. Burgermeiſter, und A. 1713. Schultheiß worden, und A. 1729. geſtorben, hinterlaſſende zwey Söhne, deren einer Franciſcus Antonius Venner geweſen, und jetz des kleinen Rahts iſt, der andere aber Johannes Nicolaus Hubertus, Herr von Grangettes und Fuyens A. 1730. Landvogt zu Grandſon worden, und ſeither geſtorben: Von einer anderen Linien dieſes Geſchlechts ſind von dem A. 172*. geſtorbenen Petro Nicolao, der des kleinen Rahts geweſen, in Leben folgende fünf Söhne, Joſephus Hubertus,

tus, der den 29. Aug. A. 1697. gebohren, erſtlich Biſchofflich-Lauſanniſcher General-Vicarius, und den 9. Mart. A. 1746. von dem Papſt zum Biſchoff von Lauſanne erkläret worden, auch zugleich Rector der Geiſtlichkeit U. L. Frauen Kirch zu Freyburg iſt. Franciſcus Nicolaus war erſtlich Haubtmann und folgends Major mit Obriſt-Lieutenant Commiſſion, auch Haubtmann über ein Compagnie unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Vigier, auch im Jan. 1740. Ritter des Ordens S. Ludovici, iſt auch einer der LX. des Rahts zu Freyburg: Franciſcus Philippus, ward den 1. Aug. 1716. Cadet unter der Compagnie Reynold in dem in gleichen Dienſten ſtehenden Regiment Caſtellaz, ſolgends Fehndrich in ſelbiger, und A. 1718. unter dem Schweitzer Garde-Regiment und der Compagnie Reynold, weiter 1719. Unter-Lieutenant und 1720. anderer Lieutenant bey ſolcher Compagnie, und da bey dieſem Regiment die Stelle eines Aide-Major errichtet worden, bekam er ſelbige den 25. Jun. 1729. er ward weiters den 30. Mart. 1735. Ritter des Ordens S. Ludovici, den 13. Apr. 1738. Major des Garde-Regiments, den 1. Maji 1745. Brigadier der Königl. Armeen, den 26. Dec. 1748. Feldmarſchall, und immittelſt auch des groſſen Rahts zu Freyburg; Er wohnte mit dem erſagten Garde-Regiment den Feldzügen A. 1734. und 1735. an dem Rhein, und denen von A. 1742. bis 1748. in Flandern, Elſaß und Brabant bey: fande ſich auch in denen Belagerungen des Holländiſchen Forts bey Philippsburg A. 1734. deren von Menin, Ypres, Freyburg A. 1744. der Stadt und Cittadell Tournay, und Dendermonde A. 1745. und deren von Maſtrich A. 1748. auch in denen Schlachten bey Fontenoy A. 1745. Raucourt A. 1746. und Lawfeld A. 1747. auch bey der Action von Rheinweiler oder Richevaux A. 1744. Simon Joſephus Hyacinth war erſtlich Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, dermalen aber einer der LX. und ſeit A. 1747. Landvogt zu Bulle; und Petrus Ludovicus Nicolaus war auch Grenadier-Lieutenant unter dem Königl. Garde-Regiment, er wohnte A. 1744. denen Belagerungen von Menin, Ypres und Freyburg, auch der Action bey Rheinweiler bey, und weilen er ſich in der Belagerung von Ypres dapfer gehalten, ward er im Junio dieſes Jahrs zum Ritter des Ordens S. Ludovici ernennt; iſt auch des groſſen Rahts zu Freyburg. Ihr Vetter Petrus Thad-

dæus

dæus trate auch A. 1699. in Königl. Franzöſ. Dienſte, ward A. 1703. Unter-Lieutenant unter der Garde-Compagnie von Beſenval, A. 1708. andrer Lieutenant, im Majo 1718. Ritter S. Ludovici-Ordens, A. 1726. Lieutenant, und 1729. Capitaine-Commandant der gedachten Compagnie, auch A. 1734. Grenadier-Haubtmann des Garde-Regiments: Er begab ſich den 13. Apr. A. 1738. aus dem Dienſt mit einer jährlichen Penſion von 1500. Livres.

Bochat.

Ein Meyer-Hof und Edel-Leben eines aus dem Geſchlecht Loys in der Stadt Lauſanne, in der Pfarr Pully oder Bémont, in dem Berneriſchen Amt Lauſanne.

Bochet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes Anno 1404. Sindic geweſen.

Bochisberg,

Bochsberg auch Bokſperg, ein zerſtörtes Schloß unweit dem Kloſter Magdenau in dem Toggenburg, von welchem ſich die

Bochsier.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht, aus welchem ſich Johannes, Ritter A. 1360. findet; geſchrieben; es wollen auch einige, daß von ſolchem Geſchlecht ſich etliche in der Gegne von Embrach in dem Zürich Gebiet aufgehalten haben.

Bochli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1535. und 1551. Schultheiß zu Olten geweſen.

Bochsloo.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Wyl in dem Schneggen-Bund-Gericht, in den Stift St. Galliſchen Landen.

Bodamicus Lacus. Siehe Boden-See.

Bodegno. Siehe *Bodengo.*

Digitized by Google

Bodeck.

Ein altes Adeliches Geſchlecht, welches in etlichen Deutſchen Landen, ſonderlich auch in Preuſſen ehemals ſich aufgehalten, aus welchem Bonaventura, (deſſen Vater gleiches Namens erſtlich aus Preuſſen in die Niderland und folgends nach Frankfurt am Mayn kommen, und ſich daſelbſt niedergeſetzt:) A. 1599. die Herrſchaft Ellg oder Ellgaů in dem Gebiet der Stadt Zůrich erkauft, und bis an ſein den 5. Jan. 1629. in dem 73. Jahr ſeines Alters daſelbſt erfolgtes Ableiben beſeſſen, auch den Titul eines Kayſerlichen Rahts geführet, und A. 1601. von dem Kayſer wegen einer Türken-Hilf an die Eydgenoſſen abgeordnet worden; ſeine Söhne haben ſelbige Herrſchaft A. 1637. wieder verkauft, und hierauf aus hieſigen Landen ſich anderwertshin begeben.

Bodemer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Peter A. 1431. Burgermeiſter daſelbſt worden.

Boden.

Bauren-Höfe in der Pfarr Fiſchenthal, in der Pfarr Hinweil, und in der Pfarr Wald alle drey in der Landvogtey Grüningen, auch einer in der Pfarr Hirzel in der Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich: und ſodann ein Dorf in der Gemeind Ober-Haßle an der Aren, da das Gademer Waſſer darein flieſſet, und ein ander zerſtreutes Dorf in der Gemeind Adelboden in dem Amt Frutigen in dem Gebiet der Stadt Bern: auch tragt ſolchen Namen eine der drey Uerthenen, aus welchen der Kirchgang Wolfenſchieſſen in dem Land Unterwalden Nid dem Kernwald beſtehet; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug: auch ein Dörflein in der Untern Roode der Gemeind und Pfarr Hundweil, 5. Häuſer in der Gemeind und Pfarr Schönen-Grund, auch Häuſer in den Gemeinden und Pfarren Urnäſchen, Trogen, Gais und Wolfhalden in dem Land Appenzell auſer Rooden; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Falzeina in dem Gericht Seewis in dem X. Gerichten-Bund.

im

im Boden.

Ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1516. Geſandter auf den Eydgenößiſchen Tagſatzungen geweſen.

Bodenberg.

Ein Dörflein in der Pfarr Zell, in der Grafſchaft Williſau, in dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo die Zwing dem Herrn von Caſtelen gehöret.

Bodengo, oder Bodegno.

Ein Nachbarſchaft in einem grasreichen Thal in der Gemeind *Gordona* in der Grafſchaft Cleven, allwo ſich die Einwohner von Gordona den Sommer über meiſtens wegen geſündern Lufts, und guter Nahrung für ihres Vieh aufhalten; in ſelbiger entſpringt das Flüßlein Boggia.

Bodenholz.

Ein Hof in der Pfarr Hinweil, in der Züricḣiſchen Herrſchaft Grüningen.

Bodenmann.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Urnäſchen in dem Land Appenzell auſer Rooden, aus welchem Ulrich A. 1733. Lands-Haubtmann, und A. 1738. Lands-Seckelmeiſter worden.

Bodenmatt.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Boden-See.

Einer der gröſſeſten Seen zwiſchen der Eydgenoßſchaft und Schwabenland, welcher auch ehemals die Helvetier von den Rhætieren und Vindelicieren unterſcheiden; Er wird von etlichen in zwey Theil, in den Oberen und Unteren, getheilet, weil aber ſelbige beyde durch den aus dem erſteren in den andern bey der Stadt Coſtanz jedoch nur bey einer kleinen Weil flieſſenden Rhein-Strom unterſcheiden, ſo wird der Letſtere, der eigentlich nicht mehr Boden- ſondern Unter-See genennt wird; unter dieſem Artikel nicht vor-

Digitized by Google

vorkommen. Der dermalen ſogenannte Boden-See ſolle von Bregenz bis gen Bodmen 5. bis 7. Deutſche Meilen lang, und von Rorſchach bis Buchhorn 2. dergleichen Meilen breit ſeyn, und ſollen einige bey überfrorenem See die Breite 7144. andere 7275. ꝛc. Klafter gefunden haben, die gröſte Tiefe aber ſoll bey Mörſpurg und zwaren von 300. Klafteren ſeyn: es iſt leicht zu erachten, daß dieſer groſſe See ſeine eignen reichen Quellen habe, jedoch bekommt er auch alle Augenblick eine groſſe Menge Waſſer von denen verſchiedenen auf beyden Seiten darein flieſſenden kleinen und groſſen Flüſſen der Schußach, Arg, Ach, Bregenz, Fußach, Goldach, Steinach, Salmſach ꝛc. ſonderheitlich von dem Rhein, deſſen Lauf zwar bald ein Meil weit in dem See geſpühret wird, doch nicht, wie viel geſchrieben: ſein Waſſer durch den ganzen See bis nach Coſtanz unvermengt behaltet: Dieſer See hat einen Ueberfluß von allerhand auch den edelſten Fiſchen, und wird befahren mit allerhand Gattung, und ſonderlich auch mit groſſen Laſt-Schiffen, auf welchen nicht nur viel allerhand Waaren, ſondern auch ab denen in den ringsherum ligenden Orten haltenden Korn-Wein- und andern Markten dergleichen Frücht und andere Eßwaren hin und hergeführet werden, wiewol auch bey entſtehenden Sturmwinden nicht ohne Gefahr; ſelbiger gefrieret zwar wegen ſeiner Gröſſe nicht leicht, doch nicht, wie einige melden: gar nicht zu, zumalen man findet, daß ſolches letſtere auch A. 1477. 1572. 1596. und 1695. geſchehen ſeye. Das daran ligende Land an beyden Ufern iſt ſehr fruchtbar, luſtig und mit vielen Städten, Flecken, Klöſteren, Schlöſſeren und Dörferen beſetzet, als da ſonderlich auf der Eydgenößiſchen Seiten Rorſchach, Steinach, Arbon, Salmſach, Romishorn, Keßweilen, Güttingen, Münſterlingen, Kreuzlingen ꝛc. ſind; es werden dieſem See verſchiedene Namen beygelegt, doch iſt der gemeinſte der Namen des Boden-Sees, welcher hergeleitet wird von dem an dem End deſſelben gegen Abend ligenden Schloß Bodmen, oder dem daſſelbe beſitzenden Adelichen Geſchlecht von Podmen, ſo daß er Bodmer- Podmer- oder Bodman-See heiſſe, wiewol auch andere ſolches von ſeiner groſſen Tiefe, als wäre er ohne Boden, oder Bodenlos, und nach andere von den vielen darein flieſſendan Flüſſen als ποταμικός, herleiten; wie dann auch demſelben von etwan darum gelegenen Orten der Name gegeben wird, als da auch etwan der obere Theil der Bregenzer- der mitt-

Digitized by Google

mittlere der Romishorner- und der untere Theil der Coſtanzer-See genennt wird: in der Lateiniſchen Sprach wird ihme der Namen beygelegt: *Lacus Bodamicus*, *Botanicus*, *Podmicus*, *Podamicus*. *Conſtantienſis*, *Brigantinus*, *Rheni*, auch bey den Alten *Acronius* und *Mœſius*, da den Namen Acronii etliche herholen wollen von einem alten Römiſchen Flecken Crommshorn oder ſo viel als ein krummes Horn des Sees, weilen dieſer See ehemals krümmer geweſen, als jetz, da er an einigen Orten nach und nach ausgefüllt worden, danahen er auch vor altem Cromma-See oder Acroma-See geheiſſen worden ſeyn ſolle; ja es ſind auch einige, welche ſolchen Namen aus dem Griechiſchen dem beſtändigen Eis- und Nord-Meer beygelegten Namen Κρόνιος herleiten, weilen er niemalen gänzlich überfriere. Ob ihm der Namen Mœſius gebühre, wie ihme bald allein Bucelinus beyleget, wollen andere zweiflen, gleich auch daß der Name Brigantinus von den ehemaligen von dem Strabone ein ſchlechte Zeugnuß habenden Anwohnern, welche Brigands und Straſſen-Räuber geweſen; herkommen ſeyn ſolle: Weilen nun das eint Ufer dieſes Sees gröſten Theils an der einigen Eydgenößiſchen Städt und Orten zugehörigen Land Graſſchaft Thurgaü, und ein Theil auch in den Stift St. Galliſchen Landen gelegen, als gehöret auch die Hohe Gerichtbarkeit über ein halben Theil des gegen ſolche Land angränzenden Sees an dieſelbige, und haben die das Thurgaü regierende Eydgenößiſche Städt und Ort, bey Anlaß einiger von den Burgern von Coſtanz A. 1680. mit gewehrter Hand auf dem See gefangen genommenen und nach Coſtanz geführten Thurgaüiſchen angehörigen Fiſcheren, und in folgenden Jahren wiederholt dergleichen Gewaltthaten; auf verſchiednen auch mit Oeſterreichiſchen Abgeordneten gehaltenen Conferenzen ſolche nicht nur behaubtet, ſondern es ward auch ſolche in einem A. 1685. gemachten A. 1688. auch von Kayſer Leopoldo gutgeheiſſenen und A. 1690. gegen einander ausgewechſelten Vergleich beſtätiget. *Plin. lib. IX. c. 17. Strabo lib. IV. Ptolomæus Geograph. l. II. Marcellin. lib. XV. Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 9. Münſter. Coſmogr. l. III. Beat. Rhenan. rer. German. l. II. Mellini Diſp. de Antiquitatibus Lacus Bodamici.* Scheuchz. Schweitz. Natur-Geſch. *P. II. p.* 17 -- 28. Rhans Eydgenöſſ. Geſchicht-Beſchr. *pag.* 1069. 1083. 1102.

Digitized by Google

Bodenſtein; Andreas Rudolf

ſonſt *Caroloſtadius* genannt, weil er zu Carlſtadt in Franken gebohren. Den Grund ſeiner Studien legte er in ſeinem Vaterland, worauf er ſich in fremde Länder begab, und eine Zeitlang zu Rom aufhielt, die Theologie zu ſtudiren. Nachgehends kam er nach Wittenberg, bey Anfang dieſer Univerſität, woſelbſt er anfänglich Canonicus bey der Schloß-Kirche und Archi-Diaconus bey der Stadt-Kirchen war, A. 1502. aber Doctor und Profeſſor Theologiæ wurde. A. 1512. creirte er Lutherum zum Doctor, war auch unter den erſten welche ihm Anno 1517. beypflichteten: Bald darauf geriebt er mit Johanne Eccio in Streit, und wurde A. 1519. zwiſchen dieſen beyden zu Leipzig, in Gegenwart Lutheri und Melanchtonis eine ſcharfe Diſputation gehalten, die aber nur noch zu mehrern Streitigkeiten Anlaß gab. Als nachgehends Lutherus A. 1521. zu ſeiner Sicherheit auf das Schloß Wartburg gebracht wurde, fieng Carlſtadt indeſſen viel Neuerungen an, indem er die Bilder aus den Kirchen, und die Ohren-Beichte wollte abgeſchaffet wiſſen, ſich auch verheurahtet: da nun Lutherus A. 1522. wieder nach Wittenberg kam, billigte er zwar eines und das andere, daß er namlich die Privat-Meſſen abgeſchaft, das übrige aber wollte ihm nicht gefallen. Carlſtadt im Gegentheil gieng noch weiter, begab ſich auf ein Dorf, fieng an Bauren-Arbeit zu verrichten, verwarf die Academiſche Gradus, wollte auch ſelbſt den Titul eines Doctoris nicht länger gebrauchen. Anno 1524. wurde er zu Orlamunda zum Pfarrer erwehlet, fieng aber auch daſelbſt an die Bilder aus den Kirchen zu werfen, und zu lehren, daß der Leib und Blut Chriſti in dem Abendmahl nicht wahrhaftig gegenwärtig seye: ja er kam auch in den Verdacht als wann ers mit dem Thoma Münzer hielte. Weßwegen Lutherus in ſelbigem Jahr den 22. Jun. auf Befehl des Churfürſten von Sachſen zu Jena den Münzer und die Sacramentierer in einer Predig hart beſtrafte; Carlſtadt war mit gegenwärtig, und hielt des nachmittags ein heftiges Geſpräch mit Luthero, darinnen er ſeine Meynung behaubtete, ſo daß Lutherus ihm endlich ausbotte ihn in offentlichen Schriften zu widerlegen, auch ihm zu dem End einen Ducaten auf die Hand geben. Den 24. Aug. kam Lutherus nach Orlamunda, weilen die Gemeinde ihn darum gebeten hatte, weilen ſie aber von Carlſtadt

ſtadt ſchon eingenommen waren, wollten ſie von ihrer Meynung nicht abſtehen: Endlich verurſachte Carlſtadt daß der Churfürſt von Sachſen ihm anbefahl das Land zu raumen, daher er ſich erſtlich nach Straßburg, und von dannen nach Baſel begab, aber ohne ſich mit den Geiſtlichen, wenigſt an dieſem letſtern Ort zu beſprechen, wie er dann auch zu Zürich bey ſeiner erſten Anweſenheit zu Zwinglio nicht gekommen: Er ſchrieb an die Gemeind zu Orlamunda einen Brief, darinnen er ſich beklagte, daß er unüberwieſen wäre vertrieben worden, gab auch dazumal zu Baſel einige Bücher von dem H. Abendmahl heraus; A. 1525. da der Bauren-Tumult entſtund, war er nach Rotenburg gekommen, und weil nach dieſem unterſchiedene Prediger zur Straf gezogen wurden, kam er in groſſe Gefahr, ſo daß man ihn in einem Korb die Mauer hinunter laſſen mußte, worauf er ſeine Unſchuld in einem beſondern Tractat bewies, und Lutherum bat, dieſes Buch zum Druck zu befürderen, welches auch beſchahe: Ja er erhielt A. 1526. durch Hilf Lutheri die Freyheit wiederum in Sachſen zu kommen, und ließ auch einen Sohn taufen, da er Juſtum Jonam, Melanchtonem und Lutheri Frau zu Taufzeugen erwehlete. Weilen er ſich aber nicht zu Lutheri Meynung bequemen wollte, oder aus anderen Urſachen, genoſſe er keine Beſoldung, lidte deßwegen groſſe Armuht, ſo daß er auch ſeine Hebräiſche Bibel verkaufen mußte, hielte ſich indeſſen zu Kemberg und Segern auf, bis er ſich A. 1529. nach Oſtfrießland, und in folgendem Jahr von dannen wiederum nach Straßburg, Baſel und Zürich wandte, aber nichts mit ſich brachte, als ſein Weib und 3. Kinder. Zu Zürich wurde er durch Zwinglii Hülfe Diaconus und Prediger in dem Spittal oder Prediger-Kirch, auch bald darauf Pfarrer zu Altſtetten in dem Rheinthal, von dannen er ſich aber, weilen er nach der Schlacht bey Cappel nicht mehr ſicher geweſen, A. 1532. naher Zürich begeben, auch daſelbſt geblieben, und wochentlich 5. auch etwan 6. Predigen gehalten, bis er A. 1534. von Baſel ſchriftlich, und nach gegebnem Abſchlag, durch ein Abſendung dahin berufen, und in gleichem Jahr zum Profeſſore Theologiæ und Veteris Teſtamenti, und A. 1535. auch zum Pfarrer zu St. Peter beſtellt, auch A. 1537. zum Rectore dortiger Hohen Schul erwehlet worden, und daſelbſt an der Peſt den 24. Dec. 1541. und nicht erſt A. 1543. oder 1545. geſtorben. Wornach von ihme unwahrhaſt ausgeſtreuet worden, daß er in ſeiner letſten

Digitized by Google

Krankheit von einem Geſpenſt geplagt worden ſeye, ihme drey Tag vor derſelben währendem Predigen auf der Canzel ein langer Mann ſo hernach verſchwunden, gewunken habe, ja daß er in der Verzweiflung geſtorben oder gar bey lebendem Leib von böſen Geiſteren hingeriſſen, und ſein Haus nach ſeinem Tod mit Polder-Geiſtern beunruhiget worden ſeye. Von ſeinen Schriften finden ſich

Propoſitiones contra Eccium. Witteb. 1519. 4to.

Vom geweyheten Waſſer wider den *Gardian Franciſcum* Seyler. Wittenb. 1520.

Von dem Römiſchen Papſt. Wittenb. 1520.

Vom Vermögen des Ablaſſes wider gleichen. ibid. eod.

Berichtung dieſer Red, das Reich GOttes leidet Gewalt, und die Gewaltigen nehmen oder rauben daſſelbig. Matth. *XI.* Wittenb. 1521.

Welche Bücher Bibliſch ſind. 1521. 4to.

De Cœlibatu, Monachatu & Viduitate. 1521. 4to.

Predig von Empfahung der H. Sacramenten. Wittenb. 1522.

Bitt und Vermahnung an *Doctor* Ochſenfurt. ibid. eod.

Sermon von dem Stand Chriſtgläubiger Seelen von Abrahams Schoos, und Fegfeur der abgeſcheidenen Seelen. 1522.

Von beyden Geſtalten der H. Meß, von Zeichen insgemein, was ſie würken und deuten. Wittenberg 1522.

Von Gelübden Unterrichtung, Auslegung des *XXX. Cap. Numeri*; dies Büchlein beſchlieſſet durch Bibliſch Geiſtlich Rechte aus H. Schrift, daß Pfaffen, Mönchen und Nonnen mit gutem Gewiſſen und Göttlichem Willen ſich mögen und ſollen vermählen und in ehelichen Stand begeben. Wittenb. 1522. 4to.

Sermon ob die Ohren-Beicht oder der Glaub allein, oder was den Menſchen zu würdiger Empfahung des H. Sacraments geſchickt mache. Wittenb. 1524.

Verſtand des Worts Pauli Röm. *IX.* Ich begehr ein Verbannter Chriſto zu ſeyn für meine Brüder; was Bann und Achte. Wittenb. 1524.

Ein Frag, ob auch jemand möge ſelig werden, ohne die Fürbitt Mariä? Wittenb. 1524

Wie

Digitized by Google

Wie ſich der Glaub und Unglaub gegen dem Licht und Finſternus, gegen Wahrheit und Lugen, gegen GOtt und dem Teufel halte, was der freye Will vermöge? Ob man alſobald glaub, als man GOttes Wahrheit gehört? Von dem Einſprechen GOttes, Sünd in H. Geiſt ꝛc. Witt. 1524.

Ob man gemach fahren, und den Aergerniſſen der Schwachen verſchonen ſolle, in Sachen ſo GOttes Willen angehn. Wittenb. 1524.

Von dem unchriſtlichen Mißbrauch des Brods und Kelchs des HErrn. 1524.

Sermon von Englen und Teuflen. Straßb. 1524. 4to.

Concluſiones X. Apologeticæ pro Scriptura.

De Nuptiis & Sacerdotibus Matrimonium contrahentibus.

Von Chriſtlicher Heiligkeit.

De Varietate ſimplicis Voluntatis Dei.

Von der höchſten Tugend der Gelaſſenheit.

Sleidan. de Stat. relig. Scultet. Annal. Eccleſ. P. I. Adam. Vitæ Theol. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 147. 213. 274. 497. 662. 748. *Seckendorf. Hiſtor. Luth. lib. I.* §. 121. Arnold Ketzer-Hiſtorie *lib. XVI. cap.* 19. *&c.*

Sein Sohn Adam ward gebohren A. 1528. legte ſich auf die Medicin, und hielt ſich ſonderlich an Theophraſtum Paracelſum, deſſen Lehr er auch faſt am erſten zu Baſel lehrete, und dabey ein freyes Leben führete; als A. 1576. daſelbſt die Peſt eingeriſſen, verfertigte er einen Theriac, welcher alle, die ihn brauchten, darvor vergaumen ſollte, allein des folgenden Jahrs mußte er ſelber an der Peſt ſterben. Seine Schriften ſind

Philoſophiſcher Rahtſchlag von der Peſt. Baſel 1576.

Ein Brief an die Fugger die *Alchimie* zu beſtätigen.

De Podagræ præſervatione.

De Herbis duodecim Zodiaci Signis dicatis.

Iſagoge in Arnoldi de Villa nova Roſarium Chymicum.

Er hat auch einige Bücher des Paracelſi Deutſch und Latein herausgegeben, und unter anderen auch auf ſein Grab ſetzen machen:

Nec omnia, nec omnes mihi
Placuere, quinam ego omnibus, &c.

Digitized by Google

Adami Vitæ Medic. Thuan. & Teiſſier in addit. Tom. I. p. 476. Freher. Toniol. Monum. Baſil. p. 128.

Bodenzingen.

Ein Dorf in der Gemeind Amſoltingen, in dem Berneriſchen Amt Thun, deſſen Twing erſtlich Petermann Bänwli, Seckelmeiſter von Bern, hernach Petermann von Krauchthal zugehöret, welcher ſelbigen A. 1415. der Stadt Bern verkauſt.

Bodet. Siehe *Baudot.*

Bodio.

Ein Pfarr, Kirch und Dorf zur rechten des Teßins, in der ſogenannten Vicinanz de Baſſo, in dem Thal Livenen, allwo die Bruck über den Teßin im Aug. 1747. durch den ſtarken Anlauf des Teßins zerbrochen worden.

Bodler, Johannes

ward Magiſter Artium, auch erſtlich Cammerer und Leut-Prieſter, und A. 1531. Propſt der Stift zu Lucern, ſtarb 1539.

Bodmen.

Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal, in der Züricbiſchen Herrſchaft Grüningen; und ein Haus in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden; auch zwey Dörfer in dem Land Wallis, deren eines in der Pfarr Aernen in dem Zehnden Gombs, das andere aber unweit dem Leugger-Bad an der Dala liget.

von Bodmen.

Ein alt Adeliches nun Freyherrliches Geſchlecht in Schwaben, deſſen Stamm-Schloß oben an dem Boden-See, aus welchem hier zu bemerken, daß ſie A. 1286. ihren Theil an der Kirch zu Feldkirch dem Hochſtift zu Chur übergeben, und daß aus ſelbigem Friſchhans A. 1415. von Kayſer Sigismundo zu einem Landvogt und Landrichter des Thurgaüs verordnet worden ſeye.

Bodmer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches aber nicht von gleicher Ab-

Abſtammung, und danaben auch nicht gleiches Wappen führet; aus welchem Conrad A. 1567. Zunft- und 1568. Korn- und 1573. Obriſter Meiſter, weiters 1578. Vogt zu Egliſau und 1586. wiederum Zunftmeiſter worden und 159[illegible] in dem 92. Jahr ſeines Alters geſtorben. Hans Jacob ward A. 1596. Zunftmeiſter, und Ludwig 1600. des Rahts, Balthaſar A. 1609. und 1629. Zunftmeiſter, Hans Jacob bekam gleiche Stell 1627. und Hans Heinrich A. 1631. wie auch Hans Jacob 1663. ward auch folgends Oberſter Meiſter und Statthalter 1674. ſodann deſſen Sohn Hans Heinrich des Rahts A. 1678. und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1704. Zunftmeiſter und 1709. Obmann gemeiner Klöſtern: er war A. 1712. Ober-Commandant des zu Troſt und Hilf des Lands Toggenburg ausgeſchickten Zürich- und Berneriſchen Kriegs-Corpo, welches folgends unter ſeinem Commando die Stadt Weil nebſt dem Kloſter und ganze Landſchaft der Stift St. Gallen eingenommen: Er erhielt hernach auch noch das Commando über das Züricheriſche Kriegs-Corpo, welches in den Ort Zug eingerucket, und den Frieden befürdern helfen: verlohre aber hernach wegen allzuernſthafter Vertheidigung des ſogenannten Pietismi und deſſen Anhängern, auch Cenſur der darwider ergangnen Hochoberkeitlichen Verordnungen und Erkantnuſſen und daraus entſtandnen vielen Uneinigkeiten ꝛc. A. 1717. die kleine und A. 1720. die groſſe Rahts Stelle, begabe ſich folgends mit ſeiner Haushaltung in die Souverainität Neuburg, in deren er auch zu Colombiers A. 1743. in dem 74. Jahr ſeines Alters geſtorben. Er und ſeine Voreltern haben die A. 1619. von den Wolfiſchen Erben erkaufte Buchdruckerey bis etwas Zeit vor ſeiner Abreiſe fortgeführt: weiters warden auch aus dieſem Geſchlecht Hans Jacob 1694. Zunftmeiſter und hernach Amtmann zu Cappell, und ſein Bruder Chriſtoff A. 1716. des Rahts, welche Stell auch ſein Sohn Hans Caſpar A. 1729. erhalten, und A. 1748. geſtorben: es finden ſich annebſt aus dieſem Geſchlecht noch viele welche des groſſen Rahts geweſen, auch verſchiedene Aemter und Vogteyen bedienet, ſo auch etliche, welche den Geiſtlichen Stand angenommen, und in Kirchen und Schulen Dienſt geleiſtet, darunter auch Matthias nach und nach Pfarrer zu Wädenſchwyl, Elſau, Rafz und Wyl und auch Decanus des Regenſperger-Capituls worden und A. 1588. geſtorben, ſo iſt auch aus dieſem Geſchlecht

Hans Jacob

welcher A. 1698. zu Greiſſenſee, in dem Gebiet der Stadt Zürich, da ſein Vater gleiches Namens Pfarrer geweſen, gebohren, auch zu dem Geiſtlichen Stand gewiedmet worden, und alſo die hierzu dienlichen und auch andere Studia in denen beyden Collegiis des Gymnaſii zu Zürich getriben, er bezeigte aber hierzu und auch folgends zu der Kaufmannſchaft, deren wegen er A. 1717. in Italien geſchickt worden: keinen Luſt, ſondern beſuchte nach ſeiner A. 1719. erfolgten Heimkunſt die Oberkeitliche Canzley, und übte ſich in den Vaterländiſchen Geſchichten, und andern Wiſſenſchaften, erhielte auch im Jun. 1725. die Profeſſion der Vaterländiſchen Geſchichten und den 15. Apr. 1737. zugleich eine Stell in dem groſſen Raht; Er halfe auch ein neue Buchdruckerey zu Zürich aufrichten, welche von einem ſeiner Verwandten den Namen der Orelliſchen bekommen; Seine bisherige Schriften ſind folgende:

Miltons Epiſches Gedicht von dem verlohrnen Paradis in ungebundener Rede überſetzt. Zürich 1732. 8. und mit Anmerkungen über die Kunſt des Poeten begleitet. Zürich 1742. 8.

Brief-Wechſel von der Natur des Poetiſchen Geſchmacks. 1736.

Verſuch einer Deutſchen Ueberſetzung von Hudibras. Zürich 1737.

Hiſtoriſch und Critiſche Beyträge zur Hiſtorie der Eydgenoſſen. IV. Theil, Zürich 1739. 8.

Critiſche Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poeſie, und deſſen Verbindung mit dem Wahrſcheinlichen. Zürich 1740. 8.

Vorreden über Joh. Jacob Breitingers A. 1740. herausgegebne Schriften von der Abhandlung der Gleichnuſſen, von der Critiſchen Dichtkunſt und deren Fortſetzung.

Critiſche Betrachtungen über die Poetiſche Gemählde der Dichter. Zürich 1741. 8.

Critiſche Brief. Zürich 1746. 8.

Critiſch Lobgedicht und Elegien. Zürich 1747. 8.

Neue Critiſche Briefe. Zürich 1749. 8.

Auch hat er nebſt obbemeltem Breitinger gemeinſchaftlich herausgegeben.

Die Discours der Mahler der Sitten. Zürich 1722. und 1723. von neuem überſehen 1746. 8.

Von dem Einfluß und Gebrauch der Einbildungs-Kraft. Frankfurt und Leipzig 1728. 8.

Anklag wegen des verderbten Geſchmacks. ebendaſ. 1728. 8.

Helvetiſche *Bibliothec VI.* Stück. Zürich 1735. und 1741.

Opitzen Gedicht mit Hiſtoriſchen und Critiſchen Anmerkungen. I. Theil, Zürich 1745. 8.

Samm-

Sammlung Critiſcher, Poetiſcher und anderer Geiſtreichen Schriften. XII. Stück 1741 — 1744. 8vo.

Proben der alten Schwäbiſchen Poeſie des dreyzehenden Jahrhunderts aus der Mannßieſchen Sammlung. Zürich 1748. 8.

Bodmer.

Ein aus dem Zürich-Gebiet abſtammendes und A. 1710. Regimentsfähig erkanntes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Samuel ſeines Berufs ein Pfiſter ſich annebſt auf die Mathematiſche Wiſſenſchaften und ſonderlich das Feldmäſſen gelegt, danahen er zum Oberkeitlichen Feldmäſſer verordnet, auch Lieutenant der Artillerie worden; er hielte ſich zu Amſoltingen bey Thun auf, verfertigte von dem Aprili 1705. an, in den folgenden Jahren die ſamtliche Gränzen des Gebiets der Stadt Bern, und ſammlete ſelbige mit Beyhilf Samuels und Emanuel der Otten A. 1712. in ein eigen Buch; er hat auch eine Land-Carte des Berneriſchen Argaûs und des Münſterthals, auch des Wegs ab dem Gemmi-Berg in das Leugger-Bad gemacht, und die Aufſicht auf die Abgrabung des Cander-Fluſſes und deſſen Einleitung in den Thuner-See von A. 1714. an gehabt, auch das Loch-Bad erbauet und geäufnet.

Ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Johannes A. 1339. vor Lauppen umkommen.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Johannes A. 1568. Land-Ammann worden, auch erſtens der Evangeliſchen Lehr beygepflichtet, bey den A. 1588. wegen Beſuchung des Evangeliſchen Kirchgangs auſert dem Flecken Appenzell entſtandenen Verbotten und Unruhen aber die Catholiſche Religion angenommen, und in ſelbiger urplötzlich A. 1599. geſtorben. Walſer Appenzell. Chron. p. 524. 571.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem Heinrich Ritter, um das Jahr 1479. gelebt, Caſpar A. 1520. Lands-Hauptmann in den Freyen-Aemteren geweſen, und Hans Heinrich A. 1561. ein andrer gleiches Namens A. 1584. und wieder ein anderer gleiches Namens A. 1620. Schultheiß zu Baden, und Joſephus Fridolinus, S. Theol. Doctor und Notarius Apoſtolicus A. 1697. Decanus der Stift zu Zurzach worden.

Bod-

Bodmeren-Güter.

oder Schmiden-Güter, ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchweil ob der Sil, zwiſchen derſelben und dem Land Schweitz, in der Landvogtey Wädenſchweil und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Böchart.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Claus A. 1478. daſelbſt Burgermeiſter worden.

Böchel.

Ein Dorflein in der Pfarr Rühti in dem Obern Rheinthal an den Gränzen der Frey-Herrſchaft Sax.

Bœcourt.

auch *Biecourt*, und deutſch Büſtlingen, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Ober-Amt Delſperg, da das Stift Bellelay den Kirchenſatz hat.

auf dem Bödemli.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug, auch einige Häuſer auf der Landſtraß von Parpan in die Landſchaft Churwalden, in dem X. Gerichten-Bund.

Bödmer.

Ein in der Pfarr Muothäthal und dem Land Schweitz, an dem Fuß des Bergs Twerenen ligende Senn-Alp.

Böhm.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtian A. 1523. Rahtsherr worden.

Böck

waren erſtlich 16. dapfere Burger in der Stadt Zürich, welche ſich nach und nach bis auf 60. vermehret, und in dem alten ſogenannten Zürich-Krieg dardurch bekannt worden, daß ſie währender Belägerung der Stadt Zürich A. 1444. unaufhörlich auf die damals feindliche Eydgenoſſen geſtreiffet, und eines Tags denen von Bern 7. Mann und drey Wägen mit Wein aufgefangen, und unbeſchä-

beſchädiget in die Stadt gebracht, auf ein andere Zeit denen Eydgenoſſen über dem Albis gegen 40. Haubt Vieh weggenommen, und mitten durch der Berneren Läger in die Stadt getrieben; ſie wurden erſtlich in dem zwiſchen der Stadt Zürich und den Eydgenoſſen A. 1446. geſchloſſenen Frieden von den letſtern von ſelbigem ausgeſchloſſen, erkauften danahen das Schloß Hohenkrayen, thaten ab ſelbigem den Eydgenoſſen weiter viel Schaden, und fiengen auch den Ammann Frieſen von Uri auf, dardurch ſie auch zu einem Frieden mit den Eydgenoſſen noch gleiches Jahr gelangten, und noch von ſelbigen 300. fl. an ihre Köſten bekommen; den Namen der Böcken ſollen ſie bekommen haben, weilen man ehemals denen Freyknechten und freywilligen Soldaten ſolchen gegeben, und nach andern, weilen ſie oft durch der Feinden Lager durchgebrochen: ſie wurden auch Schwertler genannt, und haben unter ihnen eine Geſellſchaft errichtet, welche noch bis auf die jetzige Zeit in der Stadt Zürich fortgeſetzt wird, und auf welcher nur 65. Glieder einverleibet ſind, und mehrere nicht angenommen werden, welche wegen auf ihrem Geſellſchaft-Haus habenden Wappen-Schilten gemeinlich Schiltner genennt werden: ihr Geſellſchaft-Haus heißt zum Schneggen, und ſtuhnde ehemals an dem Rahthaus an, wurde aber Anno 1694. mit ſelbigem geſchliſſen und dieſer Geſellſchaft das Haus der Bogen-Schützen unter der Metzg angewiſen, welches ſie A. 1698. erneuern laſſen, und noch innhat. Stettler Nüchtl. Geſch. pag. 156. 171. Bluntſchli Zürich. Merkwürd. Art. Böck.

Böcken,

oder wilden Böcken, ein Berg in der Gemeind Tſchangau in dem Berneriſchen Amt Trachſelwald.

Bökli.

Ein ſchon lang ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Friedrich A. 1256. und Werner A. 1273. des Rahts von Rittern geweſen, auch um ſelbige Zeit Wilhelm, Ritter und des Rahts ſich findet: Hugo und Ulrich waren A. 1298. Chorherren der Stift zum groſſen Münſter, und der letſtere auch zu Embrach, auch finden ſich Margaretha A. 1350. und Anna 1361. Priorinnen des Kloſters Oettenbach; ob es ein gleiches mit dem hernach folgenden Geſchlecht Bok ſeye, iſt ungewiß: es waren auch zwey nun aus-

Digitized by Google

ausgeſtorbene Adeliche Geſchlechter dieſes Namens in dem Gebiet der Stadt Lucern, davon einige ſich Bökli von Rotenburg und andere Bökli von Sempach geſchrieben; weiters iſt von einem nun zu Schweitz ausgeſtorbenen Geſchlecht Bökli, Jacob des Rahts A. 1565. zu Jeruſalem geſtorben, und waren von einem Geſchlecht Böklin in der Stadt Baſel Hans A. 1495. Meiſter, und 1502. Rahtsherr; und ein Adeliches Geſchlecht zu Straßburg, Bökli von Böklinsau war auch Burger in der Stadt Solothurn.

Bökten.

Ein Dorf in der Pfarr Syſſach in dem Amt Farnſpurg und dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bölchen.

Ein Alp-Hof in dem Amt Farnſpurg an den Solothurniſchen Gränzen in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Böll.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Joos Rahtsherr, und A. 1426. einer der Geſandten geweſen, welche den Frieden mit Herzog Philipp von Meyland geſchloſſen.

Böllen-Mülli.

in dem Burgerlichen Bezirk der Stadt Rapperſchweil, die ein Lehen dortigen Spittals iſt.

Bölſeiten,

die auſere, mittlere und innere ſogenannte Gemeind machen einen Theil aus des Thals Habcheren in dem Amt Unterſeen, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Bölze.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Heinrich in der Schlacht bey Murten A. 1476. geblieben, und Conrad A. 1410. Land-Ammann zu Schweitz geweſen.

Böndler.

Einige Häuſer in der Pfarr Kilchberg, und andere unweit darvon ge-

Digitized by Google

gelegne in der Pfarr Rüeſchliken beyde in der Obervogtey Horgen, auch ein Dörffein in der Pfarr Goſſau und Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bönigen oder Böniken.

Ein Dorf zu unterſt an dem Brienzer-See in der Pfarr Gſteig in dem Berneriſchen Amt Jnterlacken, welches Walter, Freyherr von Eſchenbach A. 1261. an das dortige Stift vergabet.

Böninger.

Ein Geſchlecht Catholiſcher Religion in dem Land Glarus, aus welchem Adam A. 1614. und wiederum A. 1622. zum Land-Ammann erwehlt worden, und A. 1611. von dem Land Glarus an König von Frankreich wegen der in ſelbigem Dienſt ſtehenden Landleuten Beſchwerden abgeſandt worden, war auch A. 1622. Geſandter bey der unfruchtbaren Friedens-Vermittlung zwiſchen dem Haus Oeſterreich und den Grau-Bündtneren zu Lindau.

Börinken,

auch Berken, Ober- und Unter- zwey Dörflein rechts an der Aren, in der Pfarr und dem Berneriſchen Amt Arwangen gelegen.

Bös-Arni. Siehe Arni.

Böſch.

Ein Geſchlecht in dem Land Toggenburg, aus welchem viel Evangeliſche Geiſtliche und Pfarrer, auch in dem laufenden Seculo Hans Melchior, Landſchreiber in dieſem Land geweſen.

Böſch.

Ober- und Unter-Böſch, zwey Bauren-Höf in der Pfarr Bubickon in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, deren der erſtere in den Nidern Gerichten des Ritterhauſes Bubickon gelegen.

im Böſchen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg in der Landvogtey Wädenſchweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Böſchenried.

Ein zerſtreut Dorf in der Pfarr Lenk, in dem Amt Zweyſimmen, in dem Berner-Gebiet

Böſchenroth. Siehe Pöſchenrot.

Böſchenſtein, Böſenſtein. Siehe Beſchenſtein.

Böſigershaus oder Böſixberg.

Ein Bauren-Hof im Hornbach-Graben in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Böſingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg, welches in Ober- und Unter-Böſingen eingetheilt, welche nebſt denen Dörfern Ammersweil, Balſingen, Blumiſperg, Noſlen, Grenken, Stafels, Nußbaum, Bagenweil, Litziſtorf und verſchiedenen andern Orten dahin pfarrgenößig.

Böspfenniger,

iſt ein Amt eines kleinen und eines groſſen Rahts in der Stadt Bern, welche die Aufſicht und den Bezug haben des ſogenannten Böspfennigs, welches eine gewiſſe Auflag, die jeder Burger und Einwohner von ſeinem Jährlich eingelegten Trink-Wein bezahlen muß. *Delic. Bernenſ. p. 63.* Es hat auch ſolchen Namen der von dem groſſen Raht der Stadt Lucern, welcher das Umgelt von dem Wein einziehet.

Bœſuſel,

oder *Boiſuſel*, aus dieſem Geſchlecht war Hugo A. 1293. und Jacobus A. 1312. Vidômes zu Genf; ſiehe auch *Bouſezel*, *Boſcezel*.

Bœtius: David

war Profeſſor Philoſophiæ zu Genf, in dem XVI. Seculo.

Böttſtein.

Ein Schloß und Dörflein an der linken Seiten der Aren in der Pfarr und Amt Lütgeren und der Grafſchaft Baden, welches nebſt denen Nidern Gerichten allda und auf den zweyen Höfen auf dem

Digitized by Google

dem Schmidberg ehemals der Stadt Bruck zugehört hat, von deren es durch Kauf an Martin von Angeloch kommen, der es A. 1612. an drey Gebrüdere von Roll, aus dem Land Uri, verkauft, welche in gleichem Jahr daſelbſthin ein Schloß und Capell erbauet; Nach Abſterben Land-Ammann Johann Peter von Roll fiel ſelbiges A. 1674. an ſein mit Johann Martin Schmid von Bellickon, auch aus dem Land Uri, verheurahtete Enklin Anna Maria Magdalena von Roll, deren Sohn es annoch beſitzet.

Bömnler. Siehe Beumler.

Bözberg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Amt Schenkenberg in dem Gebiet der Stadt Bern, da die Pfarr, welche von dem jeweiligen Obervogt zu Schenkenberg und der Stadt Bruck beſtellt wird, in das Brucker-Capitul gehöret, und dahin auch die Dörfer Urſprung, Stalden, Egiweil, Gallenkilch ꝛc. Pfarrgenößig; dieſes Dorf ligt auf dem

Bötzberg,

welcher ein Theil des Bergs Juræ oder Juraſſi und zwiſchen dem Rhein und der ſogenannten Schafmatt liget, und darüber die Landſtraß von Baſel und aus dem Frickthal nach Baden und Zürich gehet, welche jedoch wegen des Bergs Gähe und Höhe um etwas beſchwerlich iſt; er wird gemeinlich vor den beym *Tacito Hiſtor. lib. I. cap. 68.* bemerkten Berg *Vocetim* oder *Vocetus*, auf welchen die von Cecinna geſchlagene Helvetier geflohen; gehalten, ſo daß ihn auch *Guillman. Habsburg. lib. II. c.* 1. Vötzberg nennet, welches auch mit der Beſchreibung dortiger Geſchicht beſſer übereinkommt, als wann man für Vocetius mit *Abrah. Ortelio* liſet Vogeſus, weil dieſer Berg, dermalen le Mont de Vauge weit von dannen gelegen, und Burgund, Lottringen und Elſas von einandern ſcheidet; es flieſſet auch aus dieſem Berg der ſogenannte

Bötzberg-Bach,

und zwaren gegen

Bötzen,

einem Dorf und Kirch unten an gedachtem Berg gegen dem Frickthal in der Pfarr Elfingen und dem Berneriſchen Amt Schenkenberg

berg gelegen: die Kirch daſelbſt iſt ein Mutterkirch verſchiedner benachbarter, und dermalen die Pfarrkirch der Pfarr Elſingen, als nur das Pfarrhaus zu Elſingen ſtehet: das Dorf hat ehemals der Stift Murbach zugehört, und ward Anno 1291. an Kayſer Rudolf I. verkauft. Der Twing und Gericht daſelbſt hatte A. 1466. Arnold von Rotberg und 1483. die von Hallweil, und kam hernach wieder an die von Rotberg als ein Lehen des Stifts Straßburg, und ward A. 1514. von Arnold von Rotberg an die Stadt Bern verkauft.

Bözingen.

oder *Boujeau*, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Meyerthum Biel, welches der Stadt Biel Richter-Stab unterworfen, zwiſchen dieſem Dorf und Bieterlen war auch ehemals ein Geſund-Bad, ſo aber ſchon lange Zeit abgegangen.

Bötzlingen. Siehe Bezlingen.

Bofflens.

Ein Dorf etwan ein halbe Stund von Romainmôtier in ſelbiger Pfarr und Amt gelegen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bogarten und Bogarten Firſt,

ſind hohe Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bogdan.

oder von Bogidam, ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Martin, gebürtig von Drieſen in der Neumark Brandenburg, als ein in der Medicin wolerfahrner Student nach Bern kommen, A. 1635. zum Burger und Stadt-Medico augenommen und A. 1659. nach Baſel in Oberkeitlichen Koſten geſchickt worden, daſelbſt die Doctor-Würde in der Medicin anzunehmen; von Ihm iſt im Druck

Inſidiæ ſtructæ Thomæ Bartholini vaſis lymphaticis ab Olao Rudbekio, in ſuis ductibus hepaticis & vaſis glandularum ſeroſis detectæ. Coppenhagen und Frankfurt 1654. 4to.

Apologia pro vaſis lymphaticis Thomæ Bartholini contra Olaum Rudbek. Coppenhagen 1655. 12.

Sim. Sethi de Alimentorum facultatibus Græc. & Lat. cum Notis. Pariſ. 1659. 8vo. *The-*

Theſes de Recidiva Morborum. Baſil. 1660. 4to.

Obſervationes Anatomico-Chirurgicæ. Hafniæ 1665. 8vo.

Panegyricus D. Nicolao Dachſelhofer Conſuli Bernenſi dictus. Bernæ 1670. fol.

Obſervationes ad Cultrum Anatomicum Lyſeri. 8vo.

Scheuchzer. Bibl. Helv. p. 125.

Von ſeinen Söhnen ward Albrecht, Major in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und Martin den 7. Nov. 1699. Medicinæ Doctor zu Baſel, folgends auch Secretarius des Schul-Rahts und des Inſul-Collegii, auch A. 1710. Bibliothecarius der Burger-Bibliothec zu Bern, und iſt A. 1731. geſtorben; von ihm ſind

Theſes Inaugurales Medicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1699. 4to.

Bogen und Bogenhaus.

Zwey Häuſer in der Pfarr Sternenberg, und eines in der Pfarr Wyla in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg

Bogenthal.

Ein Alp-Hof in der Landvogtey Waldenburg, in dem Gebiet der Stadt Baſel an den Solothurniſchen Gränzen.

Boggia.

Ein Flüßlein in der Grafſchaft Cleven, welches in dem Thal Bodengo in der Gemeind Gordona entſpringt, und in der Gemeind Sammolaco in den Fluß Mera einflieſſet.

Bogiagno. Siehe *Ava.*

Bogigen.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land Schweitz, welches vielleicht eine Burg gehabt in denen Gütern, welche ſolchen Namen annoch haben zwiſchen der Blatten und dem Flecken Schweitz.

Bognau.

Ein Dörflein in der Pfarr Surſee in der Grafſchaft Williſau, in dem Gebiet der Stadt Lucern allwo der Twing dem älteſten von dem Geſchlecht Schneider von Wartenſee gehöret.

Bogner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem

Berch-

Digitized by Google

Berchtold A. 1244. Miniſter oder Officialis Imperatoris vel Regis in Berno genannt wird, und danahen auch von etlichen unter die Schultheiſſen gerechnet wird.

Bogno.

Ein Dorf in der Gemind Colla in dem Viertel oder Pieve von Lauis, in der Landvogtey Lauis.

Boii,

ſollen Celtiſche Gallier geweſen ſeyn, deren einige ſich in Italien niedergelaſſen, und da ſelbige ungefehr 250. Jahr vor Chriſti Geburt die Römer anzugreifen vorgehabt; haben ihre Heerführer, ohne des Volks Wiſſen, die ſogenannte Geſſaten, welche für Helvetier gehalten werden, gedungen beſchickt: nachdem aber ſolche bey den Boiis angelangt, und ſolche, weilen ſie ohne ihr Wiſſen beſchickt worden, eine Verrähterey beſorget, haben dieſe die Geſſaten ſelbſt angegriffen, ſo daß beyderſeits viel erſchlagen worden; unlang hernach aber warden die Geſſaten wiedermalen von den Boiis wider die Römer beſchickt, da ſie zuerſt bey Fœſulis glücklich, hernach aber bey Aretio gar unglücklich mit den Römeren geſtritten. *Polyb. lib. II. Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap.* 8.

Boinou.

Zerſtreute Häuſer in der Pfarr und Meyerey la Chaux de Fonds in der Souverainität von *Vallengin.*

Bojolo auch *Bojöl.*

Ein Dörflein in der Gemeind Serno in dem Obern Terzier des Lands Veltlin.

Boiron.

Ein Flüßlein in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern.

des Bois. Siehe Rauchholz.

du Bois,

la Ville du Bois, zwey Dörfer, das einte genannt *és Fiangeres*, und das andere *és Eccaſey*, darvon das erſtere in der Pfarr S. Martin de Vaud, das andere aber in der Pfarr le Cret, beyde aber in der Vogtey Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg gelegen.

le Bois

Digitized by Google

le Bois de Tour.

Ein Wald darinn ein zerſtörtes Schloß in der Gemeind Baulmes in dem Berneriſchen Amt Yverdun.

Boiſet. Siehe *Gra.*

Boiſio. Siehe *Doſo.*

Boisrigauld.

Ludovicus von Angerent (Angueran, auch Angrand) Herr von Boisrigauld, (Borrigo:) König Franciſci I. von Frankreich Hofmeiſter und Anſchneider, ward von demſelben etliche mal als Geſandter in die Eydgenoßſchaft geſchickt, als Anno 1524. und 1527. nebſt anderen Geſandten Volk zu begehren, bliebe hernach bis Anno 1535. als ordinari Geſandter in der Eydgenoßſchaft, und trachtete inmittelſt auch die mit einandern ſtreitig gewordene Eydgenoſſen wieder zu vereinigen; Er kam wiederum in die Eydgenoßſchaft Anno 1540. und verbliebe darinn bis A. 1544. Auch König Henricus II. ſchickte ihn A. 1547. in die Eydgenoßſchaft, und lieſſe durch ihn die Erneuerung der Bündnus antragen, er begab ſich aber vor deren völligem Schluß A. 1548. zuruck.

Boiſſerand, Jacobus

von Genf, der geſtorben und herausgegeben:

D. Ludovici Tronchini, Eccleſiæ Genevenſis Paſtoris & S. Theol. Doctoris, ſero quidem ſed præmaturo tamen fato functi Deſiderium & externum vale &c. Genev. 1705. 4.

Boiſſier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem auch einige des groſſen Rahts geweſen und noch ſind.

Boive.

Ein altes Geſchlecht von Neuburg, aus welchem Jonas Pfarrer zu Fontaines in ſelbiger Souverainität geweſen, A. 1739. in dem 85. Jahrs ſeines Alters geſtorben, und in Schrift hinterlaſſen ein

Deſcription Hiſtorique & Chronologique de la Principauté de Neufchatel & Valengin, *Scheuchzer Bibl. Helv. p.* 126.

Boix. Siehe *Buix.*

Bok.

Ein ehemaliges Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Götz A. 1111. und Wilhelm A. 1277. des Rahts von Rittern daſelbſt geweſen, ob es mit dem vorigen Geſchlecht Böckli, oder auch dem folgenden eines, iſt nicht bekannt.

Bok von Ürzlickon.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in dem Gebiet der Stadt Zürich, deſſen Stammhaus zu Uerzlickon geſtanden, welche Dienſt- und Lehen-Leut der Freyherren von Eſchenbach, und Gutthäter des Kloſters Cappel, allwo auch ihr Begräbnis: geweſen.

Boken.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, auf der Höhe ob Käpfnach, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch ein Flüßlein in der Pfarr Roſſigniere in dem Amt Sanen, welches bey der Vertheilung der Graſſchaft Griers zwiſchen der Stadt Bern und der Stadt Freyburg A. 1555. zu einer Untermark gemacht worden.

Boker oder Bockeck.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Matthias, Herr zu Dieſſenberg A. 1398. Burger daſelbſt, und Johannes A. 1421. Caſtellan zu Weiſſenburg worden.

Bokhörnlein.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Conrad A. 1612. Rahtsherr worden.

Bokſperg. Siehe Bochsberg.

Bokten. Siehe wilde Bokten.

im Bol oder Bool.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Stallicken in der Obervogtey Wettſchweil in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch einige zerſtreute Häuſer an dem Zuger-Berg ob der Stadt Zug; ſodann ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Berg in den Stift St. Galliſchen

Digitized by Google

liſchen Landen; auch zwey Bauren-Höfe in der Pfarr Bußnang in den Nideren Gerichten Tobel in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bolador,

oder *Bulador*, ein Dorf in der Gemeind Sondal zur linken Seiten der Adda in dem oberen Terzier des Lands Veltlin gelegen.

Bolans, oder *Bolens*.

Ein Dorf in der Pfarr Chapelle Vaudanne, in dem Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bolducius, Johannes.

ein Mahler von Uri, der auch einer geweſen, welcher zu Anfangs des XV. Seculi die Kunſt Münzen zu prägen wieder in Aufnehmen bringen helfen. *Van Mieris, Hiſtorie de Nederlandsch Vorſten.*

Bôle.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Chatelanie von Boudry in der Souverainität Neuburg, dahin auch verſchiedene Dörfer aus der Mairie von Rochefort, als Rochefort, les Grattes, Fretereules, Brot &c. pfarrgenößig ſind. Die Pfarr gehöret in das Colloque von Boudry. Siehe Bolles.

in Boleren.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Thieracheren, in dem Berneriſchen Land-Gericht Säſtigen.

Bolgen.

Ein Nachbarſchäftlein und einige Häuſer, welche zu der ſogenannten Haubt-Kirch in der Landſchaft Davos in den X. Gerichten-Bund gehören.

Bolgen. Siehe Bolligen.

Bolken.

Ein Dorf in der Pfarr Aeſchi und Vogtey Kriegſtetten, in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Boll.

Ein Dorf und Wirthshaus in der unweit Bern gelegenen Pfarr-

Digitized by Google

Gemeind Bechingen, welches nur durch ein Bächlein von dem Dorf Simmeringen unterſcheiden iſt; von welchem ſich vielleicht geſchrieben Wilhelm von Boll, der A. 1229. des kleinen Rahts und A. 1239. Schultheiß der Stadt Bern geweſen.

Boll. Siehe Rütiboll, und *Bulle.*

in der Bollen.

Ein Banren-Hof zwiſchen Spreitenbach und Kindhauſen in der Pfarr Dietickon und der Grafſchaft Baden, und den Nideren Gerichten des Stifts Wettingen.

Bollendingen.

Ein Dorf und Gerichtſtatt in der Pfarr Herzogenbuchſe, in dem Berneriſchen Amt Wangen nicht weit von der groſſen Landſtraß; ſoll auch ein Burgſtall und Edelleute gehabt haben, und findet man dortherum auch etwan alte Römiſche Münzen.

Bollenwiß,

Ein Alp mit grasreichen Weiden in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bollenz,

auch genannt Palenſer-Thal, latein *Vallis Brennia* oder *Breunia*, und in dortiger Sprach *Valle di Blegno* oder *Bregno*, auch von etlichen ehemals *Valle Bregana*, eindurchgehnds mit theils fruchtbaren, theils unfruchtbaren hohen Bergen umgebenes Thal, welches gegen Aufgang an die Alpen des Calanker-Thals im Obern Grauen-Bund, gegen Nidergang an die Livener-Berg und Alpen, gegen Mittag an die Landſchaft Riviera, und gegen Mitternacht an die Bündtneriſche Alpen, über welche man nach Diſentis gehet, gränzet; an welchen Gränzen der Bach oder Flüßlein, welchen etliche Tecino, andere aber den Fluß von Blegno (il fiume di Blegno) nennen; entſpringt, das ganze Thal hindurch, und auf der Riviera in den aus dem Livener-Thal herkommenden Fluß Tesin flieſſet; das Thal iſt zwar 7. Stund lang, aber nicht eine halbe Stund, wo es am breiteſten iſt, breit, hat viel Viehzucht, die Felder kan man gegen Mittag zweymal anſähen und ſchneiden, es wachst dar-

inn

Digitized by Google

ſun auch ziemlich guten Wein, allerhand Obsgewächs, ſonderlich aber viel Keſtenen; die Güter werden von den Weibs-Perſonen gebauet, die Männer aber gehen den Sommer durch in fremde Länder ſonderheitlich hin und wieder in Italien, ſo daß man in eint und anderm Dorf bald kein erwachſene Manns-Perſon, als den Pfarrer und Sigriſt antrifft; und ergwinnen innert ſolcher Zeit mit Kochen, Ciocolata arbeiten, Keſtenbraten, Säcktragen ꝛc. ein ziemlich Gelt, welches ſie dann gegen dem Winter nach Haus bringen: es wird aber dieſes Thal in 3. Theil, Faccie genannt, getheilet, da in der untern Faccia oder Quartier die Pfarreyen und Gemeinden Malvaglia, Semione, Ludiano und Dongio, in der Mittleren die von Corzoneſo, Leontica, Lotigna, Caſtro, Grumo, Aquila, Dangio, und in der Obern Olivone, Girone, Campo und Largario ligen; wornebſt auch in Mitten dieſes Thals ein Pfarrey Brugiaſco ſich befindet, welche aber zu dem Livener-Thal gehört.

Dieſes Thal ſoll ſchon A. 944. von Ottone Viſconti einem Biſchoff von Vercelli dem Domcapitul S. Mariæ zu Meyland geſchenkt worden ſeyn, wornebſt auch Edelleut von Bologna des Geſchlechts de Pepoli einige Recht daſelbſt gehabt, welche viel Jahr durch mit denen Domherren zu Meyland, wegen dortiger Juriſdiction und Gerichtbarkeit geſtritten, auch von den Herzogen von Meyland ein günſtiges Urtheil vor ſich erlanget, ſo daß ſie den Zehnden und Bodenzins von den Einwohnern bezogen, und zu Semione einen eignen Podeſta und Landvogt gehabt; da ſie ſich aber gegen denen Unterthanen allzuſtreng aufgeführt, und einer von ihnen Taddeo de Pepoli an einem Gaſtmahl zu Malvaglia erſchlagen worden, getrauten ſie ſich nicht mehr in das Thal zu kommen, funden auch deſto wenigere Gelegenheit wiederum zu deſſelben Beſitz zu gelangen, als die Domherren zu Meyland ſich ihnen auch jederzeit widrig erzeiget; danahen auch die von Pepoli, da ſie bey die 30. Jahr nichts mehr danahen bezogen, ihre Rechtſame auf das Thal nebſt dem ausſtehenden an Sanctium von Bentivoglio, auch einem Edlen von Bologna, verkauft, und die Einwohner folgends Anno 1457. durch Vermittlung Herzogs Franciſci Sfortia von Meyland, ſich von dieſem Edlen von Bentivoglio um 9000. Gulden ledig gekauft; wornebſt aber das Domcapitul zu Meyland ſeine daſelbſt gehabte Rechte noch behalten bis A. 1497. da ſich die Einwohner

(welche immittelſt auch von denen Herzogen von Meyland viel Freyheiten erhalten:) auch von ſelbigen durch ein Vergleich ſo galediget, daß ſie dermalen allein jährlich denen ſogenannten 4. Conti von dem Domcapitul 25. Cronen wegen Geiſtlichen Rechten bezahlen müſſen: da aber folgends dieſe Thal-Leute geſehen, daß ſie ohne eines andern Oberhaubts Schutz und Schirm nicht wol beſtehen noch ruhig leben könnten, ſind ſie um das Jahr 1500. bey dem Land Uri (welches nebſt dem Land Unterwalden ob dem Wald nach Tſchudi Bericht *Chron. Helv. ad ann.* 1419. & 1422. auch dieſe Landſchaft nebſt Bellenz von den Freyherren von Sax, Herrn zu Maſox A. 1419. erkauft, aber A. 1422. wiederum dem Herzog von Meyland überlaſſen müſſen:) bittlich einkommen, ſie in ihren Schutz und Bottmäßigkeit, mit Vorbehalt der von denen Herzogen von Meyland erhaltnen Freyheiten, anzunehmen, worwider anfangs Bedenken gewaltet, ſich dieſer damals noch ziemlich wilden und ungezähmten Leuten zu beladen, ſolches aber ihnen unlang hernach zugeſtanden worden; wornach auch von denen von Uri auch die von Schweitz und Unterwalden nid dem Wald, als welche auch ſchon nebſt ihnen die benachbarte Grafſchaft Bellenz und Landſchaft Riviera eingehabt; in die Mit-Regierung aufgenommen, und ſeither ſolches Thal von Ihnen mit Landvögten zu zwey Jahren umwechslungs-weiſe verſehen worden. Dieſes Thal hat A. 1512. einen überaus groſſen Schaden erlitten, da zwey Berg in demſelben zuſammen gefallen, und dardurch das dardurch flieſſende Waſſer ſo aufgeſchwellet, daß bald das ganze Thal zu einem See gemacht worden und die Einwohner in die Höhe entweichen müſſen, man auch von etlichen Dörfern nichts mehr als die Spitze der Kirchen-Thürnen geſehen, welches bis in Jun. 1514. gedauret, da dieſes Waſſer einen Ausbruch gefunden, und dardurch dem nach gelegnen Thal und Gegend bey Bellenz rc. ein gleich groſſer Schaden durch Ueberſchwemmung, Wegführung bey 600. Menſchen rc. gethan, bis in den Langen-See, welcher dardurch auch ſo unruhig gemacht worden, daß die damals auf ſelbigem geweſene Schiffe in gröſter Gefahr geſtanden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IX. c. 5. Guler. Rhæt. pag.* 205. Auch in Mitten des Aug. A. 1747. erzeigte ſich ein überaus ſtarker Regen und Wolken-Guß, daß durch das durch dieſes Land durchflieſſende Land-Waſſer, und auch den Zufluß des ab den Bergen herabgefloſſenen Waſſers die in dieſem Thal nicht hohe ſtei-

ſteinerne Brucken, und zugleich Ställe, Häuſer und bald ganze Dörfer, (darunter insbeſonder Malvaglia und Dangio viel erlitten:) mit Verlurſt nicht nur des Vichs ſondern auch noch vieler Menſchen zu Grund gegangen mit weggeſchwemmet worden.

Der von denen drey vorbemeldten Orten Uri, Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald zu zwey Jahr um in dieſes Thal verordnete Landvogt wird von den von erſagten Orten auf Bartholomæi Tag nach Bellenz und in die Riviera abordnenden Geſandten, nach vollendeten Sindicat an dieſen beyden Orten, bey haltender Lands-Gemeind aller Einwohnern denenſelben vorgeſtellt, und ſchweeret bey ſolchem Anlaß der Landvogt ſie bey ihren Freyheiten zu ſchützen und zu ſchirmen, die Unterthanen aber Treu und Gehorſame der Hohen Oberkeit und dem Landvogt; dieſe Geſandte kommen alle Jahr, nach beendigtem Sindicat in den zwey andern Vogteyen, auch in dieſe, und nehmen, in Mangel anderer, die Einkehr bey dem Landvogt, hören die Cammer-Rechnung ab, ſindiciren den Landvogt und den Landraht, und entſcheiden die Civil- und Buß-Appellationen ꝛc. Der Landvogt hat ſeinen Sitz mitten in dem Thal zu Lotigna, beziehet von der Landſchaft in beyden Jahren 100. Rheiniſch Gulden, auch 2. Theil von den Buſſen und 1. Theil von den Confiſcationen, da 1. Theil von den Buſſen und 2. Theil von den Confiſcationen der Landſchaft zufallen, und werden alſo auch die Köſten, welche etwan die Einkünften überſteigen, zu bezahlen eingetheilet; worbey zu bemerken, daß an dem Tag der obbemeldten Lands-Gemeind durch die mehrere Stimmen der Einwohner der Seckelmeiſter, der Landſchreiber, der Dollmetſch, 3. Geſchworne und 3. Landweibel aus jeder Faccia oder Quartier einer erwehlt werden, welche dann mit dem Landvogt und dem von Ihme ernamſeten Statthalter den engern Raht ausmachen, welchen der Landvogt ſamtlich oder zum Theil zuſammen beruſen muß, ehe er einen (wann nicht Gefahr der Flucht ſich zeiget:) gefänglich anhalten laſſen kan: neben welchen auch noch ein jede Faccia oder Quartier noch 3. Räht, alſo 9. erwehlet, welche nebſt den obigen über alle Civil- und Straf-Sachen abſprechen, in Maleſitz-Fählen aber werden noch 3. Mitt-Richter, von jedem regierenden Ort einer, (die gewöhnlich die beyde Landvögt zu Bellenz und Riviera, und der Caſtellan

lan aus dem Schloß zu Belleuz, von dem Ort, woher dieſe beyde Landvögte nicht ſind:) zugezogen, welche dann mit dem ganzen obbemeldten Raht die Urtheil ſprechen und gleich vollſtrecken laſſen, worbey jedoch, wann der Fahl gleich zur Zeit des Sindicats ſich zutragt; die Geſandte auch beywohnen; welchem noch anzufügen, daß dieſes Thal in Anſehung der geiſtlichen Geſchäften unter dem Erz-Biſtum Meyland ſtehe: ſiehe auch *Breuni*: und finden ſich von denen daſelbſt geweſenen Landvögten von

	Anno	
Uri.	1501.	Conrad Arnold.
Schweitz.	1502.	Heinrich auf der Mur.
Unterw.	1504.	Heinrich Sulzmatter.
Uri.	1506.	Walter Brucker.
Schweitz.	1508.	Johannes Dägen.
Unterw.	1510.	Heinrich von Matt.
Uri.	1512.	Johannes im Hof.
Schweitz.	1514.	Jacob Kotia.
Unterw.	1516.	Johannes Amſtein.
Uri.	1518.	Peter Zebnet.
Schweitz.	1520.	Martin auf der Mur.
Unterw.	1522.	Jacob am Bauwen, 1ſte mal.
Uri.	1524.	Heinrich Schlecht.
Schweitz.	1526.	Joos Büeler, 1ſte mal.
Unterw.	1528.	Ulrich Bläſt.
Uri.	1530.	Ulrich Kluſer.
Schweitz.	1532.	Joſeph am Berg.
Unterw.	1534.	Jacob am Bauwen, 2te mal.
Uri.	1536.	Heinrich Pflanzer.
Schweitz.	1538.	Joos Büeler, 2te mal.
Unterw.	1540.	Gerold Ulrich.
Uri.	1542.	Johannes Kuon.
Schweitz.	1544.	Johannes Faßbind.
Unterw.	1546.	Georg Würſch.
Uri.	1548.	Balthaſar Ritter.
Schweitz.	1550.	Johannes Wagner.
Unterw.	1552.	Ulrich Wildrich.

Anno

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1554.	Melchior Gümmer.
Schweitz.	1556.	Johannes Schiflin.
Unterw.	1558.	Conrad von Büren.
Uri.	1560.	Jacob Luſſer.
Schweitz.	1562.	Hans Kunkeler.
Unterw.	1564.	Johannes Würſch.
Uri.	1566.	Bartolome Kuon.
Schweitz.	1568.	Andreas Wiſpel.
Unterw.	1570.	Heinrich von Matt.
Uri.	1572.	Melchior zum Büel.
Schweitz.	1574.	Joos Zorn.
Unterw.	1576.	Ulrich von Matt.
Uri.	1578.	Werner Käs.
Schweitz.	1580.	Leonhard (Simeon) Suter.
Unterw.	1582.	Leonhard (Balthaſar) Zellger.
Uri.	1584.	Hans Gamma.
Schweitz.	1586.	Joos Zorn, 2te mal.
Unterw.	1588.	Johannes Odermatt.
Uri.	1590.	Bartolome Görig.
Schweitz.	1592.	Jooſt Ulrich.
Unterw.	1594.	Caſpar Buoſiger.
Uri.	1596.	Hans Ludwig Schmid.
Schweitz.	1598.	Melchior Mettler.
Unterw.	1600.	Friedrich Ackermann.
Uri.	1602.	Johann Ulrich Gißler.
Schweitz.	1604.	Hans Bruſter, (alii Hans Appenzeller.
Unterw.	1606.	Johann Stulz.
Uri.	1608.	Walter Baldeger.
Schweitz.	1610.	Balthaſar Büeler.
Unterw.	1612.	Johann Luſſi.
Uri.	1614.	Matthias Herger.
Schweitz.	1616.	Johannes Bruſter.
Unterw.	1618.	Caſpar im Hof.
Uri.	1620.	Lienhard zu Büel.
Schweitz.	1622.	Martin von Euw.
Unterw.	1624.	Peter Luſſi.

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1626.	Johanes zum Brunnen.
Schweitz.	1628.	Melchior Beler.
Unterw.	1630.	Matthias (Thomas) Zellger.
Uri.	1632.	Jacob Jauch.
Schweitz.	1634.	
Unterw.	1636.	Jooſt Luſſi.
Uri.	1638.	Andreas Herger.
Schweitz.	1640.	Diethelm Friſchherz.
Unterw.	1642.	Jacob Chriſten.
Uri.	1644.	Heinrich Megnet.
Schweitz.	1646.	Franz Bettſchart.
Unterw.	1648.	Caſpar von Büren.
Uri.	1650.	Conrad von Beroldingen.
Schweitz.	1652.	Balthaſar auf der Mur.
Unterw.	1654.	Niclaus Maurer.
Uri.	1656.	Balthaſar Megnet.
Schweitz.	1658.	Martin Fuchs.
Unterw.	1660.	Niclaus Kayſer.
Uri.	1662.	Johann zum Brunnen.
Schweitz.	1664.	Johann Dominic Schmidig.
Unterw.	1666.	Heinrich Ackermann.
Uri.	1668.	
Schweitz.	1670.	Johann Dominic Schmidig.
Unterw.	1672.	Caſpar Ackermann.
Uri.	1674.	
Schweitz.	1676.	Jooſt Nidriſt.
Unterw.	1678.	Johann Melchior Baali.
Uri.	1680.	Johann Franz Scolar.
Schweitz.	1682.	
Unterw.	1684.	Franz Melchior Zellger.
Uri.	1686.	
Schweitz.	1688.	Egidi Dominic Schnüriger.
Unterw.	1690.	Daniel Zellger.
Uri.	1692.	
Schweitz.	1694.	Johann Leonhard von Euw.
Unterw.	1696.	Fidel Odermatt.

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1698.	Johann Franz Scolar.
Schweitz.	1700.	
Unterw.	1702.	Franz Ackermann.
Uri.	1704.	Martin Antoni Schmid.
Schweitz.	1706.	N. N. Reding.
Unterw.	1708.	Joos Melchior Zellger.
Uri.	1710.	Franz Florian Schmid.
Schweitz.	1712.	Carl Gyger.
Unterw.	1714.	Ludwig Aloyſi Luſſi.
Uri.	1716.	Carl Franz Beßler.
Schweitz.	1718.	Joſeph Antoni Reding.
Unterw.	1720.	Franz Joſeph Ackermann.
Uri.	1722.	Johann Caſpar von Beroldingen.
Schweitz.	1724.	Johann Jacob Schuoler.
Unterw.	1726.	Johann Melchior Aloyſi Ackermann.
Uri.	1728.	Adam Melchior Beßler.
Schweitz.	1730.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1732.	Franz Joſeph Ackermann.
Uri.	1734.	Johann Antoni Wolleb.
Schweitz.	1736.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1738.	Joos Wirſch.
Uri.	1740.	Johann Peter Gißler.
Schweitz.	1742.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1744.	Johann Caſpar von Matt.
Uri.	1746.	Joſeph Antoni von Rechberg.
Schweitz.	1748.	Carl Dominic Guot.

Boller.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen, und andere Pfarrdienſt verſehen, auch Hans Rudolf als Haubtmann einer Frey-Compagnie A. 1678. in dem Gemein Eydgenößiſchen Zuzug in das Basler-Gebiet geſchickt worden. Ein Bauren-Hof in der Pfarr, Gemeind und Landvogtey Wädenſchweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bolles.

Zwey Bauren-Höfe in der Pfarr de la Côte aux Fées in der

Meyerey von Verrieres in der Souverainität von Neuburg, welche den Namen von dem Geſchlecht ihrer Beſitzern Bolle her haben.

Bollet.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans 1513. des groſſen Rahts worden.

Bollieren = Häuſer. Siehe Egghäuſer.

Bolligen, oder Bollingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Landſtraß ein Stund von der Stadt Bern ennert dem Breitfeld, in dortige Stadt-Gericht gehörend, dahin auch Worblaufen, Papier-Müli, Itigen, Habſtetten, Flugbrunnen, Bantigen, Oſtermändigen ꝛc. Pfarrgenößig; und die Pfarr von dem Raht zu Bern beſetzt wird, und in das Berner-Capitul gehöret; es hat auch ehemals daſelbſt ein Burgſtal, und ein Adel, der ſich darvon geſchrieben, gehabt, welche auch Burger in der Stadt Bern geweſen und Werner, Adrian und Andreas in dem XIII. Seculo viel an das dortige Prediger-Kloſter, und um dieſe Zeit auch Peter und Ulrich an das Kloſter Frienisberg vergabet, anbey auch Heinrich A. 1290. und Jacob 1304. des Rahts, und Otto A. 1370. Venner worden, insbeſonder Iſſo oder Yvo 1386. von denen von Freyburg gefangen genommen, und ihme ſeine Burg Riedburg verbrennt, und er erſt nach drey Jahr wieder ausgewechſelt worden, wornach er 1397. Schultheiß zu Thun 1402. des Rahts und Venner 1416. Landvogt zu Nydau, Anno 1417. wieder des Rahts worden, er war auch Herr zu Riedburg, und bekam von ſeiner Frau auch Twand, welch letſteres ſein Sohn Jacob wieder verkauft; es waren auch noch verſchiedene aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlecht des groſſen Rahts und Amtleut, und iſt noch Jacob als Landvogt zu Erlach Anno 1497. geſtorben. Es finden ſich auch von dem Geſchlecht von Bollingen (ob es mit obigem ein gleiches, iſt nicht bekannt:) Rudolf A. 1319. und Heinrich A. 1344. Chorherren der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich. An dem Twing zu Bolligen hatten ehemals auch Antheil die Edlen von Stein, und hernach Petermann von Krauchthal, welcher

cher ſelbigen A. 1425. an Thorberg, den Kirchenſatz aber haben die von Stein ſchon zuvor an das Stift Interlacken vergabet

Bollingen

oder Bolgen, zwey Dörfer, Ober- und Unter- Bollingen, oder Bolgen genannt, beyde ligen in dem Hof und Gebiet der Stadt Rapperſchwyl auf der rechten Seiten des Zürich-Sees zwiſchend Rapperſchwyl und Schmeriken; in dem Unteren ſtehet die Pfarr-Kirch, und hat der daſelbſt in das Rapperſchwyler-Capitul gehörige Pfarrer auch die Capell zu Ober-Bollingen (welches das letſte Ort in dem Hof Rapperſchwyl gegen der Grafſchaft Uznach iſt:) als ein Filial zu verſehen, und gehören in die Pfarr annebſt auch noch die Bauren-Höfe Tſchuopis und Leheholz: an dieſem letſtern Ort Ober-Bollingen ſoll erſtlich ein der Stift Reichenau zugehörige Probſtey geweſen ſeyn, und S. Meinrad, ehe er ſich in die Wildnus des finſtern Walds begeben, darinn als Prediger oder Lehr- Les- und Zuchtmeiſter ſich aufgehalten haben, folgends ſolle daſelbſt ein Kloſter geweſen ſeyn, welches aber abgegangen, hernach A. 1251. wiederum von den Grafen von Rapperſchwyl daſelbſt ein Frauen-Kloſter Præmonſtratenſer-Ordens angelegt, von Papſt Innocentio IV. und Alexandro IV. beſtätiget, und von Graf Rudolf von Rapperſchwyl mit Einwilligung des Biſchoffs von Coſtanz, und Graf Rudolfen von Habsburg folgends Kayſers A. 1267. ſeinem gleich zuvor geſtiften Kloſter Wurmſpach einverleibet worden ſeyn. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1259. Eſchers Beſchr. des Zürich-Sees *pag.* 220.

Bollinger, Johannes

aus dem Land Toggenburg, hat ſich erſtlich in dem mit der Stift St. Gallen dortiger Freyheiten ꝛc. halber entſtandenen langwierigen Handel als ein Lands-Deputirter wider die Stift gebrauchen laſſen, hernach aber A. 1712. der Stift. Parthey angenommen, und durch ſein Aufwiglen und Aufführen in dem Land viel Anlaß zu dem erfolgten Auszug und Krieg gegeben, wie er dann auch im Apr. mit 200. Mann auf dem Bittſchwyler Kirchhof ſich der Landleuten Unternehmungen widerſetzt, auch die Dietfurter-Bruck eingenommen, von ſelbigen Orten aber von denen Landleuten verjagt, und in der Flucht zu Mosnang gefangen genommen,

und nach Lichtenſteig gefangen gebracht, auch daſelbſt von dem Landraht in Toggenburg wegen ſeiner begangnen Untreu an dem Vaterland zum Tod verurtheilet, und den 9. Jun. dieſes Jahrs allda mit dem Schwert hingerichtet worden. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. IV. p.* 114. 117. 147.

Bollion.

Ein Dorf in der Pfarr Montel, in der Landvogtey Cheire, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bollwiß.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonen in dem Hof der Stadt Rapperſchweil.

Bologna.

Ein Geſchlecht, das ehemals auch Garaſſendio geheiſſen, zu Luggarus, aus welchem Ægidius A. 1346. von Johanne Viſconti Erz-Biſchoffen und Herrn zu Meyland zu ſeinem Statthalter und Podeſta zu Luggarus verordnet worden, und Johannes Baptiſta zu Anfang des XVII. Seculi in den Rechten und der Griechiſchen Sprach auch der Poeſie wol erfahrn geweſen, und 1616. zu Meyland viel Epigrammata unter dem Titul *Corona Poetarum* in Druck gegeben.

Bologna,

oder *Bononi*en, eine Stadt zwiſchen Ferrara und Modena in Italien gelegen, dem Päpſtlichen Stul zuſtändig; darüber nebſt der darzu gehörigen Landſchaft von dem Papſt ein ſotitulirter Legat verordnet wird, der gemeinlich ein Cardinal iſt, und ein Leib-Wacht und Garde von Eydgenoſſen haltet, welche um A. 1550. angeſtellet, und der erſte Haubtmann Peregrin von Beroldingen geweſen, ſolche Stell aber hernach an die Arnold von Spiringen aus dem Land Uri kommen, welche ſelbige verwaltet bis in das lauſende Seculum, und iſt dermalen Franz Heinrich Beßler von Wattingen, auch aus dem Land Uri, Garde-Haubtmann daſelbſt. Es iſt auch noch zu bemerken, daß den 13. Mart. A. 1714. in dieſer Stadt ein ſogenanntes Inſtitutum der Wiſſenſchaften eröffnet worden, in welches ſeither aus den Eydgenößiſchen Gelehrten als Academici aufgenommen worden:

Johannes Bernoulli.
Nicolaus Bernoulli.

Nico-

Nicolaus, Daniel } Bernoulli, Johannis Söhne, alle von Baſel.
Carolus Bonnet, von Genf.
Gabriel Cramer, von Genf.
Carolus Nicolaus Lang, von Lucern.
Johannes Jalabert, von Genf.
Johannes Jacobus Scheüchzer, von Zürich.
Dominicus Wäber, von Schweitz.

Bolomier, Wilhelmus

Herzog Ludovici von Savoyen Canzler und erſter Raht, ſtiftete A. 1443. das Frauen-Kloſter S. Claire zu Genf, und ward A. 1446. wegen einer falſchen Anklag eines andern in dem Genfer-See ertränkt. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. II. p.* 349.

Bolſec, Hieronymus

war erſtlich ein Carmeliter-Mönch zu Paris, nachdem er aber gar frey geprediget, flüchtete er ſich nach Italien, und ward von der Herzogin Renata von Ferrarã gleich vielen andern der Religion wegen entflohenen aufgenommen; er legte ſich folgends auf die Medicin und begab ſich in den Eheſtand, mußte aber daſelbſt wegen übeln Verhaltens von dorten weg, danahen er ſich nach Genf begeben, und, nachdem er ſich durch die Arzney nicht durchbringen mögen; ſich auf die Theologie gelegt, und erſtlich in geheim die Lehr Pelagii wider die Gnaden-Wahl anzubringen ſich unterſtanden, und hernach in einer Kirchen-Verſammlung, nach einer Predig die Lehr von der Gnaden-Wahl offentlich angegriffen, und das anweſende Volk darvon abgemahnet, welches nicht nur Calvinum, der auch ſolcher Verſammlung ohne ſein Wiſſen beygewohnet; veranlaſſet, ſogleich ihne weitläuſtig und nachdrücklich zu widerlegen: ſondern auch einen Auditeur des Gerichts bewogen ihne in Verhaft bringen zu laſſen, allwo ihme verſchiedene Artikel über dieſe Lehr zur Verantwortung übergeben, und nachdem er ein Antwort darüber ausgefertiget, von den Geiſtlichen daſelbſt ein zweytägige Unterred mit ihme verpflogen worden; als er aber von ſeiner Meynung nicht abſtehen wollen, ward er den 23. Dec. 1551. von Genf verwieſen und bandiſieret, welches auch hernach in dem Gebiet der Stadt Bern, wo er ſich zuerſt hinbegeben, aus gleichen Ur-

Digitized by Google

Urſachen zum dritten mal erfolget: er kehrte darüber wieder in Frankreich, und bezeigte erſtlich ein Verlangen mit der Genfiſchen Kirch wieder ausgeſöhnet zu werden, trate aber folgends wieder zu der Catholiſchen Religion, und veränderte ſeinen Wohnplatz in Frankreich öfters, und hat A. 1577. die Lebens-Beſchreibung Johannis Calvini, und A. 1582. auch des Theodori Bezæ aber mit vielen falſchen, auch von vernünſtigen Catholiſchen ſelbſt nicht beglaubten Verleumdungen herausgegeben. *Beza ad Claud. de Xaintes Apolog. Oper. Tom. II. in vita Calvini Tom. III.* **Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch.** *P. III. p.* 718. 794. *Spon Hiſtoir. de Genev. cum Not. P. I. p.* 290. *ſeq.*

Bolſinger, oder Bolſiger.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Menzingen in dem Ort Zug, aus welchem A. 1521. einer Haubtmann in dem Päpſtlichen Zug war, ſich aber, nach ſeiner Oberkeit Befehl, nicht wider Frankreich gebrauchen laſſen wollen, und A. 1531. viel zu dem Angriff der V. Catholiſchen Orten gegen die von Zürich bey Cappel beygetragen: Johannes ward A. 1554. 1572. und 1581. Ammann der Stadt und Amt Zug.

Bolſteren.

Einige Häuſer in der Pfarr Seen in der Grafſchaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Boltigen, oder Boltingen.

Ein Dorf, Kirch und groſſe Pfarrey in dem Obern-Simmenthal in dem Amt Zweyſimmen 1. Stund von Zweyſimmen in dem Gebiet der Stadt Bern: die dortige Pfarr iſt gar alt, und war der Kirchenſatz erſtlich deren von Weiſſenburg, und hernach deren von Brandis, von welchen ſelbigen nebſt der Herrſchaft Simmenegg A. 1391. die Stadt Bern an ſich erkauft, deren kleiner Raht die Pfarr, welche in das Thuner-Capitul gehöret; annoch beſtellet, und dahin neben andern Orten ſonderlich die Dörfer Grubenwald, Unterbächlen, Weiſſenbach, Aeſchi, Schwarzenmatt, Riedenbach, Adelmsried und Simmeneg Pfarrgenöſſig; es ſchriebe ſich auch ein Geſchlecht von Boltigen, aus welchem Peter A. 1294. des groſſen Rahts zu Bern worden.

Boltſch-

Digitized by Google

Boltſchhauſen.

Ein Dorf in der Land-Grafſchaft Thurgaü, darvon zwey Drittel in der Pfarr und Nidern Gerichten Weinfelden, und ein Drittel in der Pfarr Märſtetten, und den Hohen Gerichten gelegen.

Bolvet.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in Unterwalden Nid dem Wald, aus welchem Arnold A. 1504. und 1510. Landvogt zu Bellenz geweſen.

Bolz.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedene in den Geiſtlichen Stand getreten und hin und wieder Pfarrdienſt verſehen.

Bolzbach.

Ein Haus, Güter und Waldung unweit Seedorf in dem Land Uri, unten an dem Gütſcheberg an dem IV. Waldſtätter-See, in welchen daſelbſt der ab dieſem Berg kommende Bach einflieſſet, und etwa groſſe Stein und Schneelauwinen mitbringet.

Bomat,

verſchiedene zerſtreute Häuſer an der Emmen in der Gemeind Laupersweil, und dem Berneriſchen Amt Trachſelwald.

Bombach. Siehe Bumbach.

Bombaſt. Siehe *Paracelſus.*

Bommen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Alterſchweilen in den Nidern Gerichten Sigershauſen, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bommerat.

Ein Dorf auf dem ſogenannten Freyenberg in dem Biſtum Baſel.

Bommershäuslein.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Wengi, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Digitized by Google

Bon. Siehe *Bonna.*

Bona. Siehe *Buona.*

Bonaduz.

Ein groſſe Gemeind, und eine der 4. Nachbarſchaften in dem ſogenannten Rezünſer-Gericht oder Boden in dem Obern Grauen-Bund, in einer luſtigen Ebne vor Reichenau über, da ſich unweit darvon der Hintere und Vordere Rhein vereinigen, darzu auch ein Dörflein genannt Seulms gehöret, welches in ſelbiger Gegne allein Deutſcher, da hingegen Bonaduz Rumanſcher Sprach iſt: die Kirch daſelbſt nebſt dem Zehenden ſolle von Kayſer Ottone I. M. dem Biſtum Chur geſchenkt worden ſeyn; es war vor dieſem auch in dieſer Gemeind das Schloß Wakenau, ſo aber abgegangen: es wird daſelbſt auf S. Michaelis Tag alten Calenders ein Jahr-Markt gehalten, und iſt ein Buchdruckerey angelegt.

Bonæus. Siehe *Bens.*

Bonatéy.

Ein Dörflein in der Pfarr-Gemeind Coppet in dem Berneriſchen Amt Neuws.

Bonau.

Ein Dörflein in der Pfarr Wigoltingen in den Hohen Gerichten der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bonaventura.

Von dieſem Namen finden ſich ein Abt der Stift Muri, aus dem Geſchlecht Honegger von Anno 1654. bis 1657. und ein Abt der Stift Rheinau, aus dem Geſchlecht von Wellenberg von Anno 1531. bis 1555.

Boncourt. Siehe Bubendorf.

Bondaſca-Thal. Siehe *Pont.*

Bondeli.

Ein altes Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ehrhard A. 1542. und ſeither viele des groſſen Rahts worden, insbeſonder ward Samuel A. 1662. Landvogt zu Wangen,

Digitized by Google

gen, A. 1672. des täglichen Rahts und A. 1680. Landvogt zu Lauſanne: von ſeinen fünf bey ſeinem Ableiben A. 1693. hinterlaſſenen Söhnen iſt I. Gabriel A. 1727. als Obervogt zu Biberſtein geſtorben, und ſein Sohn Samuel war Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten: II. Simeon trate in Churfürſtl. Brandenburg- und folgends Königl. Preußiſche Dienſte, ward Cammer-Junker, geheimer Raht, und Ritter des Ordens der Generoſität, und annebſt Envoyé an die Evangeliſche Eydgenoßſchaft A. 1688. an den Herzog von Savoy A. 1691. auf den Friedens-Congres zu Ryßwick A. 1696. auch auſerordentlicher und bevollmächtigter Envoyé an König Wilhelm III. von Engelland A. 1699. und an die Vereinigte Niderlande A. 1701. er ward in dieſem letſteren Jahr auch des groſſen Rahts zu Bern, wohin er ſich nachwerts begeben, und A. 1717. Stift-Schaffner worden, und A. 1734. in dem 76. Jahr ſeines Alter geſtorben, hinterlaſſend Friedrich Wilhelm, dermaligen Haubtmann in der Vereinigten Niederlanden Dienſten. III. Emanuel wurde in dem 22. Jahr ſeines Alters Anno 1682. Profeſſor Philoſophiæ zu Lauſanne, und A. 1684. Profeſſor Eloquentiæ und Hiſtoriarum, und der erſte Profeſſor weltlichen Stands zu Bern, und zugleich auch A. 1691. des groſſen Rahts allda. Er ward nachwerts in Churfürſtl. Brandenburgiſche Hof-Dienſte berufen, Anno 1697. zum Cammer-Junker ernennt, auch zu ein und andern Staats-Geſchäften gebraucht; kam A. 1701. wieder nach Bern, und wurde in gleichem Jahr der erſte Landvogt zu Aubonne, kaufte A. 1708. die Freyherrſchaft Chaſtellar, ward A. 1720. auch Landvogt zu Tſcherlitz, und A. 1733. Heimlicher und des täglichen Rahts, iſt aber gleich des folgenden Jahrs geſtorben, und ward von ſeinen Söhnen Jonas Emanuel, Freyherr von Chaſtellar, Commiſſarius in Engelland A. 1728. und Commandant zu Arburg, deſſen Sohn Johann Emanuel dermalen Schultheiß des auſern Standes iſt: Friedrich ward Statthalter zu Tſcherlitz A. 1741. und Schultheiß zu Burgdorf A. 1746. und Beat Heinrich A. 1745. auch des groſſen Rahts. IV. Beat Jacob blieb als Haubtmann und Major des in Chur-Brandenburgiſchen Dienſten geſtandenen Churländiſchen Regiments A. 1695. in dem letſten Sturm vor Namur. Und der V. Johann Erhard war erſtlich Capitain-Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, trate hernach auch in Königl. Preußiſche Dienſte, und ward letſt-

 lich

lich Obriſter über daſ Alt Donaiſche Regiment und Commandant der Feſtung Pillau in Preuſſen, auch A. 1710. des groſſen Rahts zu Bern; er bekame durch Heuraht die Herſchaftlichen Güter Linkau, Kranteren und Schönenwalde in Preuſſen, allwo er ſich geſetzt und A. 1714. geſtorben, deſſen Sohn Friedrich Julius annoch Erbherr zu Tillſewitſchken, als Königl. Preußiſcher Amts-Verweſer und Vice-Droßard zu Memmel und Tappian in Preuſſen an dieſem letſteren Ort ſich aufhaltet; worbey zu bemerken, daß König Fridericus I. bald nachdem Er ſich A. 1701. zum König in Preuſſen crönen laſſen, dieſes ganze Geſchlecht in den Freyherren-Stand erhoben, und ſelbiges dem Zufolg von den Preuſſiſchen Lands-Ständen, als Mitglied des Herren-Stands und Ritterſchaft angenommen worden ſeye.

Bondeli.

Ein anderes auch Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, welches A. 1591. angenommen worden, und aus ſelbigem ſeither 4. des groſſen Rahts, auch Johannes A. 1636. Landvogt zu Arwangen, Niclaus A. 1655. Obervogt zu Biberſtein, Hans Rudolf A. 1659. Bauher und Johannes A. 1689. Caſtellan zu Zweyſimmen worden.

Bondo. Siehe Pont.

Bondorf.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1505. Meiſter und 1520. Rahtsherr worden, auch A. 1513 Fendrich des Zuzugs von Baſel in der Schlacht bey Novarra, und A. 1521. Haubtmann über 300. in Päpſtliche Dienſte in Italien bewilligte Mann geweſen, und ein anderer gleiches Namens A. 1533. auch Meiſter worden.

Bonenſchweil, oder Boniſchweil.

Ein Dorf an dem Hallweiler-See, in der Pfarr Leutweil und Herrſchaft Hallweil, in dem Berneriſchen Amt Lenzburg.

Bonen-Sonntag,

wird zu Solothurn genannt der erſte Sonntag nach Oſteren, wei-

wellen die Ehefrauen der Standes-Häupteren an denſelbigen allen und jeden Perſonen Männ- und Weiblichen Geſchlecht, die zu dem Gottesdienſt in S. Urſi Kirch kommen, eine Bone geben dafür etwas zu beten, zur Gedächtnus, daß man A. 1474. da man die baufällige Capell S. Peter abgebrochen, und das Fundament zu einer neuen legen wollen: unter der Erden 36. Leiber angetroffen, und ſelbige damals an dieſem Tag auf Päpſtliche Einwilligung als Leiber von denen Martyrern der Thebäiſchen Legion erhebt, und in S. Urſi Münſter beygeſetzt worden. Hafner Soloth. Schauplatz *P. II. p.* 180.

Boner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedene und zwaren ſchon von A. 1294. bis A. 1529. des groſſen Rahts geweſen.

Bonet, oder *Boneti.*

Ein aus dem Neapolitaniſchen Adel abſtammendes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1525. gebohren, folgends Herzog Caroli Emanuelis von Savoy Leib-Arzt worden, und von demſelben viel Ehr und Geſchenk genoſſen; er begab ſich nach Genf, und ſein Sohn Andreas war auch ein geſchickter Arzt daſelbſt: Er hinterließ von ſeiner aus einem fürnehmen Genueſiſchen Geſchlecht gebürtigen Ehefrauen Margaretha Pinelli Borzoni ſechs Söhne darvon aber nur Johannes und Theophilus das Geſchlecht fortgepflanzet; Johannes war gebohren A. 1615. und empfieng wegen ſeiner ſondern Gelehrte ſchon A. 1634. den Doctor-Grad in der Arzney, er machte ſich durch ſeine Geſchicklichkeit ſo berühmt, daß er oft in weitentlegene Oerter berufft worden, und auch A. 1668. zu Orleans und Paris vielen vornehmen Leuten mit ſeiner Kunſt geholfen, welches ihm auch bey einigen ſeiner Profeßion Neid, bey andern aber Hochachtung zuwegengebracht; er kam folgends wieder nach Genf, und iſt daſelbſt an dem Weyhnachts-Tags A. 1688. geſtorben; er ſchrieb einen Tractat de Catarrhis, hatte ihne auch bald zu Ende gebracht, nachdem er aber geſehen, was Schneider über gleiche Materie geſchriben, unterlieſſe er die fernere Ausarbeitung: Sein Sohn Johannes Antonius und deſſen noch lebender Sohn Jacobus Andreas warden beyde Doctores Medicinæ, und

Digitized by Google

haben die Arzneykunſt zu Genf mit vielem Ruhm und guter Würkung getrieben: der andere Sohn obbemeldten Andreæ Theophilus ward den 5. Mart. A. 1620. gebohren, und ward nach ſeinen Reiſen A. 1643. auch Doctor der Arzney, und folgends etwas Zeit Leib-Medicus des Herzogs von Longueville und Souverain von Neuburg; er henrathete A. 1652. Johannam des berühmten Profeſſoris Theologiæ Friderici Spanheim Tochter, und iſt im Mart. A. 1689. zu Genf geſtorben; es findet ſich von ihm in dem Druck

Pharos Medicorum ſeu Cautiones & Obſervationes practicæ. Genev. 1668. 12. welche hernach unter dem Titul *Labiriuthi Medici extricati*, auch in 4to herauskommen.

Prodromus Anatomiæ practicæ. Genev. 1675. und Leipzig 1676. 8.

Sepulchretum, ſeu Anatomia practica ex Cadaveribus morbo denatis. Genev. 1679. in fol. & *cum novis Additionibus..* Genev. 1698. und 1700. in 2. Vol. in fol.

Mercurius compitalitius. Genev. 1682. fol. in das Engliſche überſetzt 1684.

Hartmanni Praxis Chymica cum Pathologia Sennerti. Genev. 1683. fol.

Medicina Septentrionalis collatitia. ibid. 1684. 1686. fol. 2. Vol.

Corpus Pharmaceuticum Galeno-Chymicum. ibid. 1689. fol.

Polyalthea, ſive Theſaurus Medico practicus. ibid. 1690. & ſeq. ann. fol. 3. Vol.

Auch iſt von ihm aus dem Franzöſiſchen in das Lateiniſche überſetzt und gedruckt worden:

Theod. Turquet de Mayerne Tractatus de Arthritide nebſt einigen *Conſiliis Medicis*, Genev. 1671. und 1674. und Londen 1676. in 8vo. auch *Jacobi oRhaulti Tractatus Phyſicus*, Genev. 1684. in 8. Sein älterer Sohn Fridericus war ein groſſer Kenner der ſchönen Wiſſenſchaften und ſonderlich der alten Münzen und Medailles, und ward von Churfürſt Friderico Wilhelmo M. von Brandenburg A. 1685. zu ſeinem Raht und Correſpondent an den Engelländiſchen Hof ausgewehlet, allwo er A. 1696. geſtorben, und ſo gute Dienſte geleiſtet, daß Churfürſt Fridericus III. und folgends König in Preuſſen an ſeine Statt ernannt ſeinen Bruder Ludovicum Fridericum, der den 12. Dec. A. 1670. gebohren, und zuvor Anno 1685. auf Verlangen ſeines Vaters auch zu Leiden die Doctor-

Doctor-Würde in der Arzney angenommen; erſagter König Fridericus I. in Preuſſen ernennte ihn A. 1701. zu ſeinem Raht und Reſident bey König Wilhelmo III. und A. 1702. auch bey der Königin Anna von Engelland, und die Univerſität zu Oxford ertheilte ihme den 6. Apr. 1701. die Würde eines Doctoris der Civil-Rechten; er ward auch A. 1708. zu einem Mitglied der Geſellſchaft von Fortpflanzung des Evangelii in den fremden Landen, den 30. Nov. A. 1711. zu einem Mitglied der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Londen, und im Febr. A. 1712. auch zu einem Mitglied der Geſellſchaft zu Fortpflanzung der Chriſtlichen Lehr angenommen: König Fridericus Wilhelmus I. in Preuſſen beſtätigte ihne A. 1713. in ſeiner obbemeldten Raht und Reſidenten-Stell, und den 13. Sept. gleiches Jahr ernennt ihne auch die Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin zu einem Mitglied. Gleichbeſagter König überſchickte ihme den 28. Apr. 1715. zum Zeichen ſeines gnädigen Willens den Ritter-Orden von der Generoſität, und erklärte den 17. Sept. 1716. ihne zu ſeinem geheimen Raht: Er ſchickte ihme auch ein neues Creditiv an König Georgium I. von Groß-Brittanien mit dem gnädigen anerbieten ihme den Titul eines auſerordentlichen Envoyé zu ertheilen: Nachdem er nun in die 23. Jahr an dem Groß-Brittaniſchen Hof das Intereſſe ſeiner Königen mit guter Würkung, und ſonderlich bey Anlaß des Utrechtiſchen Friedens, und des Königs gegen den König Carolum XII. von Schweden vorgenommnen Kriegs ꝛc. beſorget, auch beyde Könige vermögen ſich das Intereſſe der Evangeliſchen Religion in dem Reich und andern Landen nachdrucklich anzunehmen, zumalen auch in Engelland viele Liebes-Steuren für die Evangeliſche aus Orange, und in Polen und Littauen ꝛc. ausgewürket; iſt er von dem König Friderico Wilhelmo den 24. Nov. A. 1719. zuruck beruffen worden, um ihne als einen auſerordentlichen Envoyé an den Schwediſchen Hof, ein wichtiges Geſchäft zu behandlen, abzuſenden, welches er aber wegen ſeines Geſundheits-Zuſtands und aus andern Urſachen abgebeten, und den König erſucht ihme zu erlauben ſich in ſein Vaterland zu begeben, welches er ihme zwar zugeſtanden, aber, nachdem er folgends den 11. Mart. A. 1721. in den kleinen Raht zu Genf befürderet worden, den 23. gleichen Monats ihne wiederum durch ein Schreiben eingeladen wieder in ſeine Dienſt zu treten, auch den 12. Apr. gleichen

Jahrs

Jahrs ihm ein Vollmacht zugeſchickt mit den Evangeliſchen Eydgenoſſen einen Tractat zu ſchlieſſen, welches er aber wegen ſeiner in dem Vaterland erhaltnen Stell abgebeten: ja der König ſchriebe ſelbſt den 25. Maji dieſes Jahrs an den Raht zu Genf ihme zu erlauben eine Commiſſion von Jhme zu übernehmen, einige zwiſchen ſeinen Unterthanen zu Neuburg und Vallengin entſtandene Uneinigkeiten zu beruhigen: Er überſchickte ihme auch den 29. Maji A. 1723. einen Adels-Brief mit gar gnädigen Ausdruckungen ſeiner Zufriedenheit wegen ſeiner geleiſteten Dienſten, und ertheilte ihme ein neues Wappen, welches er mit eigner Hand gezeichnet, übernahme auch nebſt der Königin die Tauf-Pathen-Stell ſeines den 8. Jul. gleichen Jahrs gebohrnen Sohns Friderici Wilhelmi, und verſprach ihme ſeiner Zeit auch würkliche Merkzeichen des gnädigen Andenkens ſeines Vaters Dienſten zu geben: mehrerſagter Ludovicus Fridericus ward auch A. 1732. und 1736. Sindic der Republic Genf erwehlet, und iſt annoch Alt-Sindic und des kleinen Rahts, auch einer der drey über die Academie verordneten, einer der Obriſten über die 4. Stadt-Quartier oder Regiment, auch ein Auſſeher über die Deutſche Kirchen und die Mediciniſche Facultät zu Genf. Sein dritter Bruder Iſaac begabe ſich in Kriegsdienſt, und hat in Ungarn und Flandern gedienet, und iſt dermalen Obriſt der Cavalerie in Königl. Preußiſchen Dienſten. *Niceron Memoires pour ſervir à l'Hiſtoire des hommes Illuſtres Tom. V.* Memor. Mſcr. Siehe auch *Bonnet*.

Bonſol, auch *Bonvaux*.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Ober-Amt Pruntrut.

Bonhart.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Matthias A. 1564. Deputat der Kirchen und Schulen worden.

Bonhauſen.

Ein Dorf in der Pfarr Reitnau, in dem Amt Lenzburg, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bonhom, Gaudentius

hat aus dem Italiäniſchen in die Engadiniſche Sprach überſetzt

Cate-

Digitized by Google

Catechiſem da Controverſias & Confeſſium da Fé, der in 12. zu Chur A. 1720. gedruckt worden; ſiehe auch *Bonus Homo.*

Boni. Siehe Bonno.

Bonifacius.

Von diſem Namen findet ſich einer der A. 1230. Biſchoff zu Lauſanne geweſen, und von einigen unter die Heiligen gezehlt worden; ſodann einer des Geſchlechts von Challant Biſchoff zu Sitten A. 1290. und warden drey Aebte zu Pfäfers einer aus dem Geſchlecht Tſchupp A. 1676. ſein Nachfolger aus dem Geſchlecht zur Gilgen A. 1707. und der dermalige aus dem Geſchlecht Pfiſter A. 1738.

Boniſchweil. Siehe Bonenſchweil.

Bonli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Chriſtian A. 1393. des groſſen Rahts worden.

Bonmatt. Siehe Bomat.

Bonmont,

oder *Beaumont*, Latein *Bonus Mons*, ein ehemaliges Stift Ciſtercienſer-Ordens zwey Stund ob Neuws oder Nyon, an dem Fuß des Bergs Dole gegen der Landſchaft Gex, und auf der groſſen Landſtraß aus dem Berner-Gebiet in die Frey-Grafſchaft Burgund, in dem Gebiet der Stadt Bern: Selbiges ſoll A. 1124. oder nach andern A. 1131. von Amadeo Grafen von Genevois geſtiftet worden ſeyn, und A. 1164. von Papſt Alexandro III. eine Beſtätigung der dahin geſchehenen Vergabungen erhalten haben. *Annal. Ciſtercienſ. Ang. Manrique.* Nach der A. 1536. erfolgten Einnahm der Waat, darinn ſelbiges gelegen, ward es von der Stadt Bern zum Behuf der Armen gewiedmet, und zu Beſorgung deſſen und deren Einkönften ein Amtmann aus dem groſſen Raht verordnet, welche bis A. 1711. keine Jurisdiction gehabt, und danahen Gubernatoren oder Schaffner genennt worden, damalen aber wurden ſelbigen die Gerichtbarkeit über die Dörfer Gingins, Trelez, la Rippe und Chezerai übergeben, und haben jetz den Namen eines Landvogts: Selbige haben auch das Recht das Gericht in dem

Städtlein Gex in Franzöſiſcher Bottmäßigkeit zu beſetzen; die Kirch daſelbſt iſt ein Filial der Kirchen zu Neuws; einige wollen auch, daß Julius Cæſar daſelbſt die bekannte Maur wider den Einfall der Helvetieren angelegt habe, darvon aber keine Anzeige mehr zu finden: es ſind daſelbſt nachfolgende Gubernatores und Landvögt geweſen.

Anno

1537. Hans Ludwig Ammann.
1537. Niclaus zur Kinden.
1539. Hans Moll.
1544. Hans Wyß.
1545. Antoni Biſchoff.
1555. Gallus Galldi.
1560. Hans Wagner.
1562. Ludwig von Schüpfen.
1568. Georg Thormann.
1575. Peter Freudenreich.
1577. Hans von Griers.
1584. Hans Gerwer.
1588. Valerius Knecht.
1592. Hartmann Niclaus.
1594. Hans Zechender.
1600. Walter Hänni.
1607. Georg Triboleth.
1613. Beat Fiſcher.
1619. Jacob Koch.
1625. Gilgian Stürler.
1629. Jacob Gerwer.

Anno

1635. Bartolome Knecht.
1641. Gabriel von Wattenwyl.
1647. Vincenz Hackbrett.
1653. Chriſtoff Fellenberg.
1659. Daniel Stürler.
1665. Hans Ludwig Augſpurger.
1671. Hans Jacob Stürler.
1677. Hans Rudolf Zechender.
1683. Franz Ludwig Fiſcher.
1689. Hieronymus Fiſcher.
1695. Johann Jacob Wyß.
1701. Gottlieb Tſchiffeli.
1707. Johann Franz von Wattenwyl.
1713. Samuel Wyß.
1719. Cæſar Steiger.
1725. Samuel Stettler.
1730. Samuel Ott.
1736. Friedrich May.
1743. Franz Emanuel Steiger.
1749. Samuel Willading.

Bonn.

Aqua bona, ein Bad in der Pfarr Düdingen in der alten Landſchaft Freyburg, zwey Stund von dieſer Stadt an der Sanen gelegen, welches Schwefel und Alaun führet, und wegen ſeiner angenehmen Gegend, und guter Kraft und Würkung von den Benachbarten viel beſucht und gebraucht wird; darvon F. P. Dugo eine Beſchriebung A. 1662. zu Freyburg in Druck gegeben.

Bonna.

Bonna,

auch *Bon* und *de Bonna*, ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Humbertus A. 1447. 1454. und 1457. einer gleiches Namens A. 1468. 1475. Petrus A. 1550. und 1555. und Ludovicus A. 1561. Sindics allda geweſen. Siehe auch *Buona.*

Bonnac,

Johannes Ludovicus Duſſon, Markgraf von *Bonnac*, Herr der Landſchaft *Donezan* und anderer Orten, ward gebohren Anno 1673. kam A. 1696. unter die Königl. Franzöſiſche Mouſquetaires, und dienete die folgende Jahr in Dänenmark und Holland, allwo ſeines Vaters Bruder von Bonrepos, Königl. Ambaſſador ihne A. 1699. in dem Haag bis auf die Ankunft eines neuen Ambaſſadoren hinterlaſſen die Königl. Geſchäfte zu beſorgen: der König ernennte ihne A. 1700. zu ſeinem Envoyé an die Braunſchweig-Wolfenbütteliſche Höfe, A. 1701. zu einem Obriſten über ein Regiment zu Pferd, und A. 1702. zu einem extraordinaire Envoyé bey König Carolo XII. in Schweden, welchen er in ſeinen Feldzügen in Polen begleitet, auch A. 1707. einen gleichen Carracter bey König Stanislao in Polen angenommen: A. 1712. ward er an den Königl. Spaniſchen Hof abgeſandt, und A. 1717. zum extraordinaire Ambaſſador an die Ottomanniſche Pforten ernennt, da er ſich bis A. 1725. aufgehalten, und inmittelſt ſowol die Mediation in denen zwiſchen der Pforten und Rußland wegen Perſien entſtandenen Mißhelligkeiten ſo glücklich geführt, daß er nicht nur im Oct. 1724. von dem Czar Petro I. ſeinen Ritter-Orden S. Andreæ erhalten: ſondern auch den Türkiſchen Hof dahin vermögen, daß Er die ſonſt ſchon lang vergeblich geſuchte Einwilligung zu Ergänzung des baufällig geweſenen groſſen Gewölbs in der Kirch des H. Grabs zu Jeruſalem ertheilt: Er ward inmittelſt auch den 1. Febr. 1719. Brigadier der Cavallerie und war zuvor auch ſchon Ritter des Ordens S. Ludovici: A. 1727. ward er von dem König zum *Ambaſſadoren* in die Eydgenoßſchaft ernennt, allwo er im Nov. dies Jahrs angelangt, und gleich im Dec. hierauf auch die Stelle eines Königl. Staats-Rahts bekommen, und hernach auch den 1. Aug. 1734. zum Feld-Marſchall erkläret worden, wornebſt er auch Gubernator der Schlöſſeren Uſſon und Querigut, wie auch Königl. Lieutenant in der Provinz und Grafſcharft

Cc 2 Foix

Foix geweſen: währender ſeiner Geſandtſchaft in der Eydgenoß-ſchaft thate er gleich Anfangs einen Antrag wegen Erneuerung der Bündnus mit Frankreich auch von Seiten der Evangeliſchen Eydgenoſſen, und wurden darüber, einige Jahr durch, verſchiedene Handlungen aber ohne Schluß verpflogen; von A. 1728. und folgenden Jahren walteten zu Zug wegen Verwaltung des Franzöſiſch-Burgundiſchen Salzes, Gleich-Theilung der Franzöſiſchen Penſionen, und wegen des Anno 1715. errichteten Franzöſiſchen Bundes ſo ernſtliche Mißverſtändnuſſen, daß auch A. 1733. der Bund mit Frankreich aufgeſagt, aber hernach wieder angenommen worden, welches ihme viele Müh verurſachet: A. 1734. erhielte er die Vermehrung und Ergänzung der in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Eydgenoßiſchen Regimentern, und beſorgte ſonſt bey dem damalen entſtandenen Krieg das Königl. Intereſſe; bekam auch Geſchäfte wegen der zwiſchen Frankreich und der Stadt Baſel A. 1736. bey Anlaß des von beydſeitigen Unterthanen ſtreitig gemachten Salmen-Fangs entſtandnen Mißhelligkeiten; er ward von dem König wegen ſeiner Unpäßlichkeit A. 1737. zuruck berufen, und iſt den 1. Sept. 1738. geſtorben.

Bonnaigue.

Ein Dörflein in der Gemeind Seppey in dem Mandement Ormont, in dem Berneriſchen Amt Aelen.

Bonne.

Ein Städtlein im Fauſſigny, unweit Genf, welches in dem A. 1589. mit dem Herzog von Savoy geführten Krieg erſtlich von denen von Genf im Apr. eingenommen, aber noch in gleichem Jahr wieder im Aug. vorlohren worden und zwaren ſo daß die darinn gelegne 400. Genfiſche Soldaten, nach geſchehener Uebergab mit anbedingter Beybehaltung des Lebens und Degens, nach dem Abzug niedergemacht worden, unter dem Vorwand, weilen ſie vor ihrem Abzug noch eine Mine ſpringen laſſen, und dardurch auf die 80. Savoyer in die Luft geſprengt, auch der Herzog in Lebens-Gefahr geſetzt worden ſeye; es fiel auch im Sept. A. 1590. unweit Bonne ein Treffen zwiſchen denen dahin zur Weinleſe ausgefallenen Genfern und Savoyern vor, in welchem von letſteren über 350. geblieben und 100. gefangen worden. *Spon Hiſtoir. de Genev. T. II. p.* 84. 104. Zuſtand Savoyens *p.* 447.

Bonnefontaine. Siehe *Fontaine.*

Digitized by Google

Bonne-Foy, Edmond

war gebürtig von Chabeuil unweit Valence in Dauphiné, und obgleich er in der Jugend niemals auſſert das Vaterland kommen, ſo erlangte er doch nicht nur in der Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprachen, ſondern auch in der Rechts-Gelehrſamkeit eine ſolche Wiſſenſchaft, daß er in letſterer Profeſſor zu Valence worden, und der berühmte Cujacius ihne magni Nominis nennete, und ihne für ſeinen tüchtigſten Nachfahr in ſeiner Lehr-Stell achtete; Er begabe ſich aber nach der bekannten Pariſiſchen Blut-Hochzeit, nach Begehren Franciſci Hottomanni nach Genf, und ward daſelbſt A. 1573. auch Profeſſor der Rechts-Gelehrſamkeit, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs in dem 38. Jahr ſeines Alters, und hat *Notas in tres libros Juris Orientalis* im Druck hinterlaſſen. *Teiſſier Eloges des Hommes Savans. P. I. p.* 457.

Bonnert.

Ein Dorf und Filial in der Pfarr Oberkilch in der Vogtey Gaſter; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Weinfelden, in den Hohen Gerichten der Land-Grafſchaft Thurgaü.

S. Bonnet.

Ein Dorf in der Pfarr Burſinel, in dem Berneriſchen Amt Morſee.

Bonnet.

Ein von dem oben bemerkten Geſchlecht *Bonet* abgeſöndertes Geſchlecht in der Stadt Genf, welches A. 1570. daſelbſt das Burger-Recht erhalten, und aus welchem Johannes Jacobus A. 1705. Rahtsherr, und A. 1715. und 1719. Sindic worden, und A. 1721. geſtorben, hinterlaſſend zween Söhne Petrum und Iſaac. Petrus iſt ſeit A. 1709. des groſſen Rahts, und hat einen Sohn Carolum, der A. 1721. gebohren, ſeit dem 18. Jahr ſeines Alters mit dem berühmten Mr. de Reaumur einen Brief-Wechſel unterhaltet, auch ein Mitglied der Königl. Societät zu Londen und des ſogenannten Inſtituti Scientiarum zu Bononien, auch zugleich ein Correſpondent der Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Paris iſt, und ein *Traité d'Inſectologie* zu Paris in 2. Vol. A. 1745. in 12. in Druck gegeben; obbemeldter Iſaac iſt ſeit A. 1714. des groſſen Rahts und hat zwey Söhne Johann. Jacobum und Jacobum, welche beyde Ad-

Digitized by Google

Advocaten zu Genf ſind, und der erſte in dem 21. Jahr ſeines Alters den 15. Oct. A. 1738. zu Valence in Frankreich Doctor Juris worden, auch A. 1739. und 1740. zu Genf und A. 1741. zu Bern für die Profeſſionem Juris offentlich diſputirt hat, und bey ſolchen Anläſſen

Theſes de Subſtitutionibus. Valent. 1738. 4to.

Theſes de exheredatione. Genev. 1739. 4to.

Theſes de Senatus-Conſulto Macedoniano. Genev. 1740. 4to.

in Druck gegeben.

Bonneville. Siehe Neuſtadt.

Bonninen.

Ein gutes Geſchlecht in der Gemeind Sacco in dem Veltlin.

Bonnigen, oder Bonningen

Ein Dorf in der Pfarr Hegendorf, und dem Nidern Amt Bechburg in dem Solothurner Gebiet, allda ein Fahr und Zoll über die Aren, und welches A. 1567. und 1597. Brunſten erlitten. Hafner Solothurn. Schaupl. *p. 366. ſeq.*

Bonnivard.

Ein Geſchlecht aus Savoyen, aus welchem ſchon A. 1423. Petrus als Herzoglicher Raht ſich findet, einige aber Priores zu S. Victor zu Genf geweſen, wie dann ſolche Stell Urbanus aus dieſem Geſchlecht A. 1461. beſeſſen, wie auch folgends Johannes Amadeus, der zugleich auch Commenthur der Abtey Pignerol und Petterlinden, und 1512. Herzogl. Savoyſcher Geſandter an die Eydgenoſſen geweſen und im Dec. 1514. geſtorben, und in ſeinem Teſtament verordnet, daß die 5. Feld-Schlangen, welche er zu dem Krieg wider den Freyherrn von Viry verfertigen laſſen; zerſchlagen, und aus dem halben Theil Glocken in die Kirch S. Victor gegoſſen werden ſollten, welche aber der Raht zu Genf behalten, und ſo viel Metall zu Gieſſung der Glocken angeſchaffet: er hatte zuvor ſeinen Priorat aufgeben zu Gunſten ſeines Bruders Ludovici, der Herr zu Lunes in Savoyen geweſen; Sohns Francisci, welcher ſich der Freyheiten der Stadt Genf wider den Biſchoff angenommen, und, da der Biſchoff einen Burger von Genf, genannt Johannes Pecolat, in Verhaft nehmen, und mit ernſtlicher Tortur einige Nachrichten aus ihme erzwingen

zwingen wollen, zu Gunſten deſſelben aber von dem Erz-Biſchoff zu Vienne ein Befehl ausgewirkt worden, ſolchen aber dem Biſchoff niemand übergeben dörfen; es ſolches unterſtanden und darauf den Pecolat erlediget, deßwegen aber deſſelben Ungnad auf ſich gezogen, und, da A. 1518. zwey zu Turin aufgefangne Genfiſche Burger durch die Tortur genöthiget worden von ihme auszuſagen, daß er mit ihnen und anderen einen Anſchlag gemacht den Biſchoff zuvergiften; ihne vermögen zu trachten, wie er den Bonnivard bey ſeiner damaligen Hin- und Wiederreis von Rom zu Turin aufheben könne, ſolches aber wegen deſſelben vielen Freunden und Verwandten nicht wagen dörfen; Bonnivard aber, obgleich er ſich diesfalls unſchuldig gewußt, hat dennoch ſich eilig von dannen weg und wieder nach Genf begeben, und an Errichtung eines Burgerrechts mit der Stadt Freyburg gearbeitet, welches er auch angenommen, ohngeachtet der Herzog von Savoyen ihne darvon abzuhalten geſucht; Da dieſer A. 1519. in der Stadt Genf angelangt, begab ſich Bonnivard von dannen, ward aber durch zween falſche Freund in der Landſchaft Waat in des Herzogs Gewalt gelieferet, der ihne erſtlich nach Gex, und folgends auf das Schloß Grolée bringen, und daſelbſt zwey Jahr lang gefangen behalten laſſen, ſein Priorat aber einem andern übergeben; er hat auch zu ſolchem nicht wiederum gelangen mögen, bis A. 1528. da der damalige Biſchoff Petrus zu Genf ihne wiederum in dieſes Priorat eingeſetzt, deſſen Einkönften in dem Gebiet der Stadt Genf er ſogleich wiederum erlangt, die in dem Savoyſchen gelegene, und ſonderlich das Schloß Cartigni mit Gewalt einnehmen müſſen; er begleitete noch in gleichem Jahr die Abgeordnete von Genf nach Bern, beförderte durch ſeine geführte Reden die Religions-Abänderung zu Genf, und, da er wiederum aus dem Beſitz deren in dem Savoyſchen gelegnen zu ſeinem Priorat gehörigen Einkönften und Gütern gebracht worden, und er ſelbige dem Spittal in der Stadt Genf zu überlaſſen verſprochen; ward ihme von der Oberkeit daſelbſt ein monatliche Penſion verordnet; Als er A. 1530. ſeine Mutter zu beſuchen nach Seiſſel verreiſet, erlangte er von dem Herzog von Savoyen ein ſicher Geleit durch ſeine Lande, und als er folgends nach Milden ſich begeben, ward er auf dem Weg von dannen nach Lauſanne auf dem Berg Jura von Zweyen aufgebebt, geplünderet, und auf das Schloß Chillon gebracht, allwo er, ohn-

erachtet

Digitized by Google

erachtet der Herzog von Savoyen, dem ſolches zugehört, zu der Aufhebung kein Befehl gegeben haben wollen, und bey denen in gleichem Jahr zu S. Julien und Petterlingen errichteten Tractaten deſſen Lediglaſſung verſprochen worden; ſechs Jahr lang, ohne über etwas befragt zu werden, aufbehalten, und zwaren die erſten zwey Jahr ziemlich leidenlich gehalten, folgends aber in ein tiefers Loch, als der daſelbſtige Genfer-See; gelegt worden, in welchem er bis A. 1536. da die Stadt Bern auch ſolches Schloß einbekommen, ſo verbleiben müſſen, daß in demſelben durch vieles Hin- und Hergehen der Fels ausgeſchliffen befunden worden: Er begab ſich folgends wiederum nach Genf, bekennte ſich auch in dieſem Jahr zu der Evangeliſchen Religion offentlich, und übergab dem Spittal ſeinen Priorat mit denen Zugehörden gegen einer von der Oberkeit ihme jährlich angewieſenen Penſion, und Schenkung des Burgerrechts A. 1537. Er verheurahtete ſich folgends noch zweymal bekam aber keine Kinder, ſetzte danahen in ſeinem A. 1558. errichteten Teſtament die Stadt Genf zu ſeinem Erben ein, mit dem Beding, daß ſein Verlaſſenſchaft zu Errichtung des vorhabenden Collegii angewendet würden; Er hat ein ziemliche Bibliothec, darinn auch ſonderlich die älteſte gedruckte Bücher befindlich, geſammlet, welche noch auf der offentlichen Bibliothec zu Genf in einem eigenen Gehalter aufbehalten wird, und darunter auch eine von ihme auf Oberkeitlichen Befehl geſchriebene Chronick von Genf, welche unter andern ſonderlich eine genaue Beſchriebung der Klöſtern, Schlöſſeren, Vorſtädten ꝛc. welche ehemals zu Genf geweſen, enthaltet, wie er auch einen Tractat von dem daſelbſtigen Adel hinterlaſſen. *Spon Hiſtoire de Genev.* mit Anmerk. *Tom. II. p.* 119 – 270. *Ruchat Hiſtoire de la Reformation de la Suiſſe. Tom. I. præf. p.* 26. & *Tom. V. p.* 310. 484.

Bonno,

auch Boni und Böni, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem A. 1361. Rudolf, oder Rüegger Zunftmeiſter bis 1370. geweſen.

de Bono.

Eine der vier Quadre der Gemeind Montagna in dem mittlern Terzier der Landſchaft Veltlin, in welchem Pendolaſca gelegen, und auch

auch vor Zeiten auf einer Höhe ein Thurn geſtanden. *Sprecher. Pallad. Rhæt. pag.* 287.

Bono, Hieronymus

war der Republic Venedig Reſident in der Eydgenoßſchaft und in Bündten, und hat A. 1646. bey dem damahlen zwiſchen dieſer Republic und der Ottomanniſchen Pforten entſtandenen Krieg, erſtlich in Bündten, und folgends auch in der Eydgenoßſchaft den Paß für die von der Republic zu ihrer Sicherheit, und wider die beſagte Ottomanniſche Pforten anwerbende Mannſchaft erhalten. Lauffer Helvet. Geſchicht. *P. XVII. p.* 51.

Bonom, Siehe *Bonhom*, und *Bonus homo.*

Bononien. Siehe *Bologna.*

Bonorand.

Ein Geſchlecht in dem Engadin und Gottshaus-Bund, welches zu Anfang des XVII. Seculi mit dem Geſchlechte Biſaz in ſolche feindthätliche Streitigkeit verfallen, daß bey 25. Mann dabey das Leben laſſen müſſen; es ward aus ſelbigem Caſpar A. 1611. zu einem Evangeliſchen Kirchen-Diener angenommen, und folgends erſtlich Pfarrer zu Grüſch und hernach zu Fanas, und hat Anno 1619. zu Zürich eine Chriſtliche Leichpredig zu Ehren Frau Margaretha von Salis, gebohrne Ottin in 4to herausgegeben. Ein anderer gleiches Namens, der A. 1641. Kirchen-Diener worden, und A. 1671. auch eine Leichpredig von der weltlichen Eitelkeit, und der himmliſchen Beſtändigkeit über Luc. XVII. 32. 33. zu Zürich drucken laſſen; und Johann Conradin iſt A. 1674. zu einem Kirchen-Diener aufgenommen, und folgends zum Pfarrer auf Jgiß erwehlt worden, hernach in Deutſch-Engell- und Holland ꝛc. für die Kirch bey der Schmitten bey Grüſch eine Collect eingeſammlet, weiters etwas Zeit unter dem Milord Galloway in Piemont Feld-Prediger geweſen, und hernach lange Zeit ſich auſert Lands hin und wider aufgehalten, letztlich wieder nach Hauſ kommen, und in ſeinem Vater-Ort Thuſis zum Pfarrer aufgenommen worden, allwo er in hohem Alter A. 172*. geſtorben; Von welchem

Chriſtliche Leichpredig, aus *II. Sam. III.* 32. Baſel, 1686. 4to.

Heil-ſuchende Bußpredig über den im Bündtner Land

von dem letzten Tag *Auguſti* A. 1695. in die 4 Monat lang verſpührten Erdbidem aus *Deut. IV. 9.* 1696. 4to.

Fortunati Sprechers Hiſtorie von den Unruhen und Kriegen, ſo in den Rhätiſchen Landen vor Jahren entſtanden; aus dem Lateiniſchen in das Deutſche überſetzt. St. Gallen, 1701. 4to.

Le parfait modele de toutes les prieres propoſées en peu de paroles par M. Caſpar Neumann, traduit en François. Stendal. 1711. 12.

Eine Predig ohne den Buchſtaben R. von Anfang bis zu dem End über *Johann. XXII.* 12. gehalten zu Königsberg, 1711. 8vo.

Eilf Aehre aus einem Halm, oder 11. Sprachen in einer Predig über Rom. *VIII.* 27. welche in 11. unterſchiedliche Theil ein- und abgetheilt, und ein jeder Theil vorgeſtellet in einer beſondern Sprach, als in Hebräiſcher, Griechiſcher, Lateiniſcher, Franzöſiſcher, Italiäniſcher, Hiſpanniſcher, Schwediſcher, Polniſcher, Holländiſcher, Rhät- oder Romaniſcher und Hochdeutſcher Sprach. Altona 1712. 4to.

La Roſe entre les epines, ou l'Egliſe affligée, repreſentée au Cantique des Cantiques II. 2. par un Sermon prononcé à Stutgard. 1713. 4to.

Predig gehalten zu Tuſis den 4. Jun. 1714. da eine junge Tochter als eine Unholdin enthaubtet worden. Chur, 1714. 4to.

Es hat auch aus dieſem Geſchlecht Dominicus, ein Baursmann von Lavin in dem untern Engadin, die von Heinrich Benker unter dem Titel: Mark und Kern der Chriſtlichen Gottsgelehrtheit, in deutſcher Sprach herausgegebene Medullam Theologiæ Chriſtianæ Heideggeri in die Romanſche Sprach überſetzt, und A. 1747. zu Scuol drucken laſſen.

Von *Bons*: Oder *Bonnæus* Franciſcus

war zu Anfang des XVII. Seculi J. U. Doctor und Profeſſor der Rechten zu Genf, deſſen Tractat *de ratione diſcendi* A. 1703. in 8vo zu Jena gedruckt worden.

Bonſchinder.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf von A. 1394. bis 1408. Zunftmeiſter geweſen.

Bon-

Bonſtetten.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwey Stund von Zürich, ennert dem Albis zwiſchen Stalliken und Hedingen, in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, allwo die Pfarr von dem Raht der Stadt Zürich beſtellt wird, und in das Frey-Amt-Capitul gehöret; es hatte ehedem daſelbſt ein nun abgegangene Burg und Edel-Sitz, von welchem ſich das gleich folgende Geſchlecht geſchrieben; dieſes Geſchlecht ſolle die Niedern Gericht daſelbſt nur bis in das XIV. Seculum beſeſſen haben, andere aber melden, daß Ulrich von Bonſtetten ſelbige erſt in dem XV. Seculo an Wigand Zoller, des Rahts zu Zürich, und daß dieſes Sohns Wilpert Zollers Vogt und Vormund ſelbige zu End dieſes Seculi an Leonhard Holzhalb, des Rahts daſelbſt, und deſſen Nachkommen ſie A. 1539. an die Stadt Zürich verkaufft haben, welche ſelbige folgends mit denen Gerichten zu Wettſchwyl, Stalliken und ſelbiger Enden vereiniget, und ein Obervogtey daraus gemacht, wie bey Wettſchwyl zu ſehen. Von ſelbigem haben den Namen die

von Bonſtetten,

welche von uraltem Adel, und deren einige auch den Freyherrlichen Titel geführet, und ehemals nebſt Bonnſtetten zu verſchiedenen Zeiten auch die Freyherrſchaft Hohen-Sax und Friſchenberg, und die Gerichts-Herrlichkeiten Uſter, Werdegg, Eſch ꝛc. ꝛc. beſeſſen. Einige wollen daß der zu End des X. Seculi zu St. Gallen Abt geweſene Wollrich oder Ulrich aus dieſem Geſchlecht geweſen: Wie dann auch einige den Biſchoff Warmann zu Coſtanz, welcher von A. 1026. bis 1034. dieſem Biſtum vorgeſtanden, und auch deſſelben Bruder und Nachfolger in dem Biſtum Eberhardum aus dieſem Geſchlecht abſtammend, andere aber ſie für Grafen von Kyburg und Dillingen darſtellen; gleicher Geſtalten nennen einige auch einen Freyherrn von Bonſtetten Rumoldum oder Grimaldum, welcher erſtlich Probſt zu Baſel oder Goßlar geweſen, hernach in das Cloſter Einſideln ſich begeben, und von Kayſer Henrico III. A. 1051. zum Biſchoff zu Coſtanz ernennt worden, und A. 1069. geſtorben, von denen unter den Biſchöffen zu Coſtanz das mehrere nachzuſehen: es finden ſich auch von dem Geſchlecht von Bonſtetten welche A. 1042. zu Hall und 1080. zu Augſpurg denen Thurnieren beygewoh-

 net;

net; es wollen auch einige, daß Rudolf und Mangolt Gebrüdere, derer der erſtere A. 1117. Abt in der Reichenau und der andere zu gleicher Zeit Abt zu St. Gallen worden; wie auch Otto, der auch 1140. Abt in der Reichenau zwar erwehlt worden, aber die Stell nicht behalten mögen, alle drey Freyherren von Bonſtetten geweſen ſeyen, welche aber andere von Bottſtein nennen: Von Wolf aber, welcher A. 1165. auf dem Thurnier zu Zürich erſchienen, will man eine richtige Nachkommenſchaft zeigen, und ſoll deſſen Sohn Hermann, von Kayſer Friderico II. zu Anfang des XIII. Seculi zum Reichs-Vogt zu Zürich ernennt worden ſeyn, welche Stell auch ſein Sohn und Sohns-Sohn gleiches Namens dieſes Seculum durch verwaltet haben, und beyde auch zugleich Reichs-Vögte zu St. Gallen und Landrichter in dem Thurgaü geweſen, und der Letztere zu Uſter geſeſſen ſeyn, und auch die Stadt Winterthur von dem Haus Oeſtereich zu den Zeiten Kayſer Alberti I. zum Pfand ingehabt, auch einen Bruder, Namens Hartmann, der Johanniter-Ritter und Commenthur zu Tobel geweſen, gehabt haben ſolle. Es findet ſich auch aus dieſem Geſchlecht A. 1244. Burkhard, der Decan der Stift Einſidlen, und A. 1296. Wiltburga die Stifts-Frau in der Stift zum Frau-Münſter in der Stadt Zürich geweſen. Ob der letztere von obigen, Herrmann, oder aber ſeine Söhne unter denen dreyen von Bonſtetten, welche in Oeſterreichiſchen Dienſten in der Schlacht an dem Morgarten A. 1315. von denen von Schweitz erſchlagen worden, iſt unbewußt; doch wird Ihnen noch zugeſchrieben ein Sohn genannt Johannes, der auch auf Uſter geſeſſen, und aufangs des XIV. Seculi Oeſterreichiſcher Landvogt in dem Aer- Thur- und Sundgaü und Elſaß geweſen, deſſen auch zu Uſter geſeßner Sohn Rudolf von ſeinen zwey Gemahlinnen einer Gräfinn von Habſpurg und einer Freyfrau von Brandis, neben andern erzenget Herrmann, welcher erſtlich in dem Kloſter Einſidlen Cuſtos geweſen, und Anno 1333. von dem Convent zu St. Gallen zum Abt poſtulirt worden; Annam oder nach andern Eliſabetham, welche um ſolche Zeit Aebtißinn der Stift Frau-Münſter in der Stadt Zürich geweſen ſeyn ſolle; und Hanſen, welcher A. 1350. in der Mordnacht zu Zürich gefangen, und erſt nach 5. Jahren auf das Vorwort obbemeldt ſeiner Geſchwüſterten wider ledig gelaſſen worden, anbey auch ein Pfand-Schilling auf Winterthur und Kyburg gehabt haben, und A. 1370. Oeſtereichiſcher Landvogt im Thur- und Aergaü auch dem Elſaß geweſen ſeyn, A. 1386. dem Herzog Leopold von Oeſtereich viel Volk

von

Digitized by Google

von Bruck aus nach Sempach geſchickt haben, in der Schlacht bey Näfels aber Anno 1388. erſchlagen worden ſeyn ſolle: und Ulrich, welcher auch in erſagter Mordnacht zu Zürich A. 1350. gefangen, aber gleich des folgenden Jahrs wieder ledig worden, und nach einiger Bericht der Letzte, der Bonſtetten beſeſſen; geweſen ſeyn, und A. 1369. auch das Dorf Aeſch verkauft haben ſolle: Obbemeldter Abt Herrmann zu St. Gallen hat auch ſeinen Brüdern und Verwandten A. 1346. den Kirchen-Satz zu Ellg zu kaufen gegeben, welchen aber ihre Nachkommen A. 1409. wieder an den Spittal zu Rapperſchweil verkauft. A. 1405. beſaß einer von Bonſtetten das Dorf Gambs und die Feſte Hohen-Sax darbey, und weilen Er in des Herzogs von Oeſterreich Dienſten war; nahmen die Appenzeller ſelbige Feſte ein, und zerſtörten ſelbige; Obigen Hanſen Sohn war Ulrich, Ritter, und deſſen Sohn Johannes, auch Ritter, verkauft der Stadt Zürich ſeinen Antheil an dem Hottinger Thurn in ſelbiger, da jetz das Kaufhaus iſt; deſſen einter Sohn Joachim als Maltheſer Ritter von dem Türken erſchlagen worden, der andere Caſpar welcher A. 1434. die Feſte Werdegg nebſt der Vogtey zu Nider-Hittnau und Gündiſau erkauft auch von ſeiner Gemahlinn einer Freyfrau von Sax die Herrſchaft Hohen-Sax und Friſchenberg nebſt dem Kirchen-Satz zu Gambs bekommen, und ſich in dem alten Zürich-Krieg bald wider ſelbige Stadt, bald zu derſelben gehalten, und A. 1444. die enthauptete Garniſon von Greiffenſee zu Uſter begraben, auch noch A. 1460. in des Herzog Sigmunds von Oeſterreich Dienſten in dem Zuſatz zu Winterthur geweſen ſeyn ſolle. Der einte ſeiner Söhnen Hans, Ritter, ſeshaft zu Uſter ward A. 1460. Burger in der Stadt Zürich, unter deſſen Sohn Beat A. 1492. iſt das Schloß Uſter verbrunnen; Er hat nebſt ſeinem Bruder Wolf Anno 1497. die Herrſchaft Hohen Sax nebſt Friſchenberg und Gambs an einen Freyherrn von Caſtelwart verkauft, und A. 1528. der Stadt Zürich die Nideren Gericht zu Wermetſchweil geſchenkt: Sein Sohn Hans Conrad verkaufte A. 1542. Uſter, und ſein Sohn Jooſt ſetzte ſich in die Stadt Zürich, und ward A. 1568. des groſſen und 1578. des kleinen Rahts, und A. 1580. Stift St. Galliſcher Schirmörtiſcher Haubtmann zu Wyl. A. 1587. ward er mit 500. Mann unter dem Stadt-Fahnen nach Mülhauſen, die Stadt einzunehmen und dortige Unruhen zu ſtillen, abgeſchickt, ward folgends auch A. 1588. Landvogt zu Sargans, und ſtarb den 12. Jul. 1606. und iſt mit ihme dieſer Stamm und Geſchlecht in der Stadt Zürich abgegangen

gangen und erloſchen: Obbeſagten Caſpars anderer Sohn Andreas genannt Roll, ward nebſt ſeinem obbemeldten Bruder Hans A. 1460. auch Burger der Stadt Zürich, heurahtete Johannam von Bubenberg, Adrian, Schultheiſſen von Bern, Tochter, zog auch ſelbſt nach Bern, und ward A. 1468. zum Burger angenommen, folgends auch A. 1476. nach der Schlacht bey Granſon zum Ritter geſchlagen, ſchenkte A. 1484. den Kirchenſatz im Wildenhaus in dem Toggenburg der Stift St. Gallen, und war damals auch noch Lehenherr der Kirchen Gambs; von ſeinem einten Sohn Alberto folget gleich hernach ein eigner Artikel; der andere Beat Wilhem aber iſt in der Schlacht bey Bicocca in dem Meyländiſchen A. 1522. geblieben, hinterlaſſende, nebſt Barbara, welche zuerſt ein Kloſter-Frau zu Königsfelden, und hernach Wilhelm von Diesbach, Schultheiſſen von Bern Gemahlinn geweſen; Hans Jacob, der der erſte des Geſchlechts A. 1542. des groſſen Rahts, A. 1546. Landvogt zu Wiſliſpurg, und von A. 1553. bis 1576. Herzoglich Longuevilliſcher Gubernator der Grafſchaft Neuburg, und anbey auch Herr zu Urtenen geweſen: von deſſen drey Söhnen Beat Jacob A. 1587. Landvogt zu Morſee und A. 1590. Schultheiß zu Murten, annebſt A. 1575. Haubtmann in Dienſten Pfalzgrafen Johann Caſimiri in Frankreich, A. 1585. Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen, A. 1586. mit einer Compagnie nach Genf, und A. 1588. und 1594. von der Stadt Bern, und A. 1595. im Namen Gemeiner Eydgenoſſen an den König in Frankreich abgeſchickt, und A. 1592. Obriſter über 5. nach Straßburg abgeſchickte Compagnien worden; Hans Rudolf, Herr zu Hindelbank, ward auch 1579. Geſandter nach Solothurn die ewige Verkommnus zwiſchen der Cron Frankreich, und den Städten Bern, Solothurn und Genf zu beſchweeren, auch Geſandter nach Vallendis, und A. 1584. nach Genf die Bündnuß mit Zürich und Bern zu errichten, weiter A. 1589. Obriſter in der Waat, ſelbige Land wider Savoy zu beſchützen, Anno 1590. Landvogt zu Tſcherlitz und iſt Anno 1607. geſtorben; und Ulrich, Herr zu Urtenen, Mattſtetten und Jegiſtorf, Herzog Philiberti von Savoy Cammerherr A. 1571. Obriſt Lieutenant in dem zu Gunſten König Henrici von Navarra in Frankreich vorgenommenen Zug A. 1587. auch A. 1589. und 1594. Berneriſcher Geſandter an den König von Frankreich und A. 1589. dreymal, auch wiederum A. 1593. an den Herzo-

gen

gen von Savoy, zumalen 1595. des Rahts der Stadt Bern worden, und von ſeiner Gemahlinn Anna von Neuenburg die Freyherrſchaften von Vauxmarcus und Travers bekommen und A. 1608. geſtorben: Von ſernen 5. Söhnen iſt Caroli Freyherrn von Vauxmarcus und Jegiſtorf, auch Rudolfs Mitherrn zu Travers und Herrn zu Jegiſtorf auch Schultheiſſen zu Murten Nachkom̃enſchaft von Mannsperſonen ausgeſtorben, und ſind die Herrſchaften durch ihre Töchtern in anderer Geſchlechter Beſitzung kommen: der älteſte Sohn Johann Franz war Mitherr zu Travers, und deſſen Sohn Franciſcus Ludovicus, Freyherr von Travers, Roſieres und Noraigue auch erſtlich Chur-Pfälziſcher Ober-Amtmann zu Germersheim, und Geſandter an Herzog von Lottringen, hat ſich hernach in Engelland begeben, und daſelbſt auch in gutem Anſehen geweſen, iſt letſtlich nach Bern kommen, des groſſen Rahts worden, und A. 1681. geſtorben, deſſen einten Sohns Caroli Auguſti Sohn Franciſcus Ferdinandus annoch die Herrſchaft Travers, und des andern Sohns Friderici Ludovici Sohn Johannes die Herrſchaft Roſieres beyde in der Souverainität Neuburg beſitzen. Ulrichs vierter Sohn Andreas, Herr zu Urtenen und Mattſtetten, ward erſtlich Haubtmann in Franzöſiſchen Dienſten in Bündten, hernach Landvogt zu Morſee und Baden, allwo Er auch A. 1647. geſtorben: von deſſen 6. Söhnen Franz Emanuel A. 1690. Commandant zu Arburg worden, A. 1706. einer der Geſandten nach Zürich, den mit der Republic Venedig geſchloſſenen Bund zu ſchweeren; geweſen, A. 1707. des kleinen Rahts und 1708. Zeugherr worden, und A. 1725. ohne Kinder geſtorben: von erſagten Andreas anderen Söhnen, welche auch alle des groſſen Rahts geweſen und die meiſte auch Aemter bedienet: Nachkommenden ſind dermalen noch des groſſen Rahts, benantlich Wolfgangs Sohn Wolfgang, Haubtmann A. 1729. Caſtellan zu Wimmis, und 1746. Salz-Director; ſodann Caroli Sohn Hans Caſpar erſtlich A. 1722. Haubtmann in der General-Staaten Dienſten, und hernach A. 1739. Schultheiß zu Büren, und zwey Sohns-Söhn Carl Emanuel, alt Gerichtſchreiber und ſeit A. 1748. Landvogt zu Buchſee, und Johann Ludwig Haubtmann in Königl. Sardimiſchen Dienſten, und A. 1749. Gubernator zu Aelen; und letſtlich Rudolfs Sohn Hans Rudolf, erſtlich Haubtmann in Kayſerlichen Dienſten in den Waldſtädten, folgends Obriſter in dem Land, und A. 1729. Landvogt zu Gottſtatt, A. 1734.

Digitized by Google

1734. Commandant der in die Landſchaft Waat gelegten Deutſchen Völkern, und A. 1749. Bauherr von Burgeren.

von Bonſtetten, Albertus

ein Sohn des obbemerkten Andreas Rollen von Bonſtetten, begab ſich in das Kloſter Einſidlen, und ward zuletſt in ſelbigem Decan, annebſt war er bey Kayſer Friderico III. und Maximiliano I. in ſondern Gnaden, wie er dann auch zu des Lateranenſiſchen Pallaſts und des Kayſerlichen Hofs Pfalzgrafen und Comite Palatino erklärt worden, auch Kayſerlicher Capellan und Kayſer *Maximiliani I.* Beichtvater geweſen ſeyn ſolle, welchem er auch ein Büchlein von Seines des Kayſers Voreltern zugeſchrieben, und ſelbige von den alten Römiſchen Scipionibus, jedoch, nach Lazii Urtheil; mit vielen unbegründeten Vorgebungen, hergeleitet haben ſolle: es ſolle auch in der Kayſerlichen Bibliothec zu Wien von ihme in Schrift aufbehalten werden ein von ihme A. 1491. geſchriebne, und König Carolo VIII. von Frankreich, der damals mit Kayſer Maximiliani I. Tochter Magaretha verlobt geweſen; zugeſchriebne Hiſtorie des Hauſes Oeſterreich, und findet ſich auch in des *Surii Vitis Sanct.* auf den 10. Sept. ein von ihm verfertigte Lebens-Beſchreibung des berühmten Eremiten Nicolai Tolentini: Kayſer Fridericus III. ſoll ihme Anno 1482. eine ziemliche Anzahl Adel- und Wappen-Brief ertheilt haben, welche er ſolgends hin und wieder, und auch in der Eydgenoßſchaft ausgetheilt und verkauft haben ſolle; von ſeinem Ableiben findet ſich nichts. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c.* 29. *Lazius in Geneal. lib. I. p.* 20. *Lambec. Bibl. Caeſ. lib. II. c.* 1. *p.* 4. *Hergott Geneal. Diplom. Dom. Habsburg. proleg. p.* 64.

Bonvaux. Siehe *Bonſol.*

Bonvard

nach andern *Bouard*, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1373. und ein anderer A. 1410. Sindic geweſen.

Bonvêpre.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem Heinrich A. 1616. einer der Geſandten geweſen das Burgerrecht zu Bern zu be-

beſchweeren, und annoch in dem laufenden Seculo iſt Daniel daſelbſt Stadt- und Gerichtſchreiber auch Burgermeiſter worden.

von *Bonvillars*.

Ludovicus von Bonvillars, Herr zu Meſiers, Herzog Caroli III. von Savoyen Gubernator von Verceil und A. 1536. Geſandter an die Eydgenoßſchaft.

Bonvillars.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Amt *Grandſon*, welche mit Onnens einen gleichen Evangeliſchen Pfarrer hat, welcher in die Claſs von Grandſon gehöret; und deſſen Einwohner den 28. Maji 1564. die Glaubens-Reformation ermehret.

Bonushomo, Johannes Franciſcus

auch *Bonom* und *Bonomus* genannt, war aus einem Adelichen Geſchlecht von Cremona gebürtig und A. 1536. gebohren; er kam unter Papſt Pio IV. nach Rom, erlangt ein ſonderbare Gunſt von dem Cardinal Carolo Borromeo, (der hernach unter die Heiligen geſtellt worden:) welcher ihne zu allen ſeinen wichtigen Unternehmungen gebraucht, auch ihme die reiche Abtey Nonantula abgetreten und verſchaffet, daß ihme Anno 1572. das Biſtum Vercelli aufgetragen worden; und als der Papſt auf dieſes Cardinals Vorſtellung ſich entſchloſſen einen beſtändigen Nuntium in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft zu halten, brachte er auch dieſen Biſchoff darzu in den Vorſchlag, wie er dann auch A. 1579. als Päpſtlicher *Nuntius* in der Eydgenoßſchaft und Zugewandten Orten angelanget, und in denen zweyen Jahren da er ſich in ſolchen Landen aufgehalten, nicht nur vermögen, daß die Jeſuiter zu Lucern und Freyburg, und die Capuciner zu Altorf und Stans erſtens aufgenommen worden, auch vieles zu Errichtung der Bündnus zwiſchen denen meiſten Catholiſchen Eydgenößiſchen Städt und Orten und dem Biſchoff von Baſel beygetragen, ſondern auch von den Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten gutwillig die Bewilligung erhalten eine Viſitation in ſelbigen Landen vorzunehmen, in Bündten und Wallis aber Widerſtand gefunden, immittelſt aber bey ſelbiger inſonderheit auf die Haltung des Tridentiniſchen Concilii, und auf die Verbeſſerung der Geiſtlichkeit gedrungen, darbey eint und anderer Orten, und ſonderlich in dem Land Appenzell Unruhen erwecket, auch, da

er in denen gemeinen Herrſchaften eine Abſönderung der Catholiſchen von den Evangeliſchen Unterthanen zu errichten getrachtet, unter den dortregierenden Städt und Orten einen ſtarken Widerwillen erreget, daß die Evangeliſche Städt und Ort auf einigen Tagſatzungen hierwider Vorſtellungen gethan, damit ſelbiger von dergleichen wider den Landsfrieden und Verträg lauſenden Unternehmungen abgehalten werde: wie er dann auch in einer ohne Geleit vorgenommenen Durchreiſe zu Bern angehalten, und ihme angeſinnet worden, ein ſolches nicht mehr ohne zuvor erhaltene Bewilligung zu unterfangen, auch ihme daſelbſt wider der Oberkeit Willen von einigen jungen Leuten, und auch zu Chur etwas Schmach erwieſen worden, auch er in denen Freyen-Aemtern von dortigem Catholiſchen Landvogt, welchen er in Bann gethan, bald erſtochen worden wäre; er ward A. 1581. zum Nuntio an Kayſer Rudolphum II. ernennt, und A. 1584. als Nuntius in die Niederland geſchickt, allwo er auch den 26. Febr. 1587. zu Lüttich geſtorben. Rhan Eydgenöſſ. Geſch. *p.* 82. Stettler Nüchtland. Geſch. *P. II. lib.* 7. *ab init.* Hotting. Helvet. Geſch. *P. III. p.* 912. *ſeq. Juſſan Vita S. Carol. Borom. lib. V. c.* 12.

Bonus Mons. Siehe *Bonmont.*

Bonwald oder Bowald.

Ein groſſer Wald, welcher ſich von Zofingen durch das Berneriſche Amt Arburg bis an die Aren erſtreckt, in welchem die ſchönſten Bäum anzutreffen. *Zeiler Itiner. German. Contin. c.* 32.

Bonweil, oder Boweil.

Ein Dörflein an dem Schüpach in der Pfarr Hofſtädten, in dem Berneriſchen Amt Signau, hatte vorzeiten auch einen eignen Adel, darvon Heinrich, Arnold und Johann A. 1303. Burger zu Bern geweſen.

Boogen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Georg A. 1463. des groſſen Rahts geweſen.

Bool. Siehe Bol.

Digitized by Google

Boolbach.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Berg in dem Hofamt, und zu dem Land-Hofmeiſteramt der Stift St. Gallen gehörig, welche A. 1589. von dem Abt Joachim zu einem Freyſitz zu Gunſten der Stauderen von Wiebelbach gemacht worden, nach deren Abgang aber dieſer Freyſitz wieder aufgehebt worden.

Booſtadel.

Ein Mülle in der Pfarr Menzingen, in dem Ort Zug.

Boppenſol. Siehe Popletzen.

Boquinus. Siehe *Bouquin*.

Bor.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1492. des groſſen Rahts worden.

Borani, Johannes Petrus

von Luggarus gebürtig, ein gelehrter Mann, der erſtlich Lector der Griechiſchen Sprach auf der Hohen Schul zu Bologna geweſen, und A. 1540. von Johanne Baptiſta Campeggio Biſchoff von Majorca aus Kayſerl. und Päpſtl. Authorität zum Ritter geſchlagen worden; er ward hernach nach Parma berufen, gleichfalls die Griechiſche Sprach daſelbſt zu lehren, und bekam darfür von dortigem Herzog Octavio Farneſe für ſich und die ſeinigen Anno 1572. ein anſehnliches Stipendium. *Balar. Croniche di Como. p.* 213.

Borcarderie.

Ein ſchönes Landgut unweit der Stadt *Vallengin* mit Müllen, denen aus dem Geſchlecht Montmollin zuſtändig.

Bordeli.

Ein Dorf in der Pfarr Raſa in der Landſchaft Centovalli, in der Landvogtey Luggarus.

des Bordes. Siehe *Desbordes.*

Bordier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem verſchiedne des

Digitized by Google

groſſen Rahts geweſen und noch ſind, auch Jacobus von A. 1709. bis A. 1742. Pfarrer daſelbſt geweſen; insbeſonder hat Jacobus um das Jahr 1670. mit ſeinem Mitburger Johann Petitot die Kunſt, emallirte Portrait an ſtatt deren in Mignatur zu verfertigen, aus Engelland in Frankreich gebracht, und machten ſie beyde die erſte allda mit den lebendhafteſten Farben, daran er die Kleider, der Pitetot aber die Angeſichter gemacht. *Felibien Principes de l'Architecture, de la Sculpt. & de la Peinture.*

Borgarella. Siehe *Burgarelli.*

Borgeiron.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1526. Sindic worden.

Borgeis. Siehe *Bourgeois.*

Borgia, Cæſar

Ein unächter Sohn Papſts Alexandri VI. erſtlich Cardinal, und hernach Herzog von Valentinois, von deſſen üppigem und grauſamen Leben in denen allgemeinen Lexicis &c. nachgeſehen werden kan, und von deme hier nur anzumerken, daß da ſein Vater unter dem Vorwand einige ihme ungehorſame Italiäniſche Herren zur Gebühr zu bringen; ihme ein Fürſtentum anſchaffen wollen: erſagter Cæſar ſich der A. 1499. von dem König von Frankreich ganz unvermuhtet vorgenommenen Abdankung der in Italien zu ſeinem Dienſt geführten Eydgenoſſen bedienet, und ein ziemliche Anzahl derſelben in ſeine Dienſte genommen, auch darmit Imola, und A. 1500. auch Forli und andere Plätze in der Romagna eroberet, da er aber mit ſelbigen nicht weiter fortrucken können, ſelbige wieder abgedankt. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 361.

Borgnone.

Ein Gemeind, Kirch und Pfarr in den Cento Valli, in der Landvogtey Luggarus.

Borgo, auch *Bourgo.*

Ein Geſchlecht, welches ſich von Cremona nach Bellenz geſetzt, aus welchem Johannes Jacobus Haubtmann über 500. Mann in Franzöſiſchen Dienſten neben den Eydgenoſſen dem Zug in das Neapolitaniſche beygewohnet; er hat dem Johanni Jacobo Medici, genannt il Me-

Medichino, gerahten, daß er den Brief, welchen der Herzog von Meyland ihme gegeben dem Caſtellan zu Müß zu übertragen, und darinn der Befehl geſtanden ihne henken zu laſſen, eröfnen ſolle; er kam letztlich in Venetianiſche Dienſte als Haubtmann, ward wegen ſeiner ſonderbaren Güte nur der Gute und ehrliche Hans Jacob (Gio Giacomo da bene) genannt, und aus Mißgunſt A. 1532. zu Bergamo vergiftet: Sein Sohn Nicolaus bekam ſein Haubtmannſchaft und Penſion in gleichen Venetianiſchen Dienſten, und iſt zu Bellenz A. 1562. geſtorben. Johannes Baptiſta dienete unter König Franciſco I. von Frankreich als Haubtmann in dem Neapolitaniſchen und Meyländiſchen, und ſtarb auch zu Bellenz A. 1537. Camillus war auch Haubtmann in Franzöſiſchen Dienſten, dienete in Mitten des XVI. Seculi in Piemont und Flandern, und gab bey Belagerung des Schloſſes von Herzogenbuſch ein guten Einſchlag ſelbiges zu erobern. Tiberius war Haubtmann in Venetianiſchen Dienſten, und begab ſich nach dem Frieden mit den Türken nach Bellenz, da er bis an ſein A. 1580. erfolgten Tod ein Penſion von hundert Thaler genoſſen, und Hector ward von Pabſt Sixto V. zum Ritter gemacht, und ſtarb A. 1588.

le Borjeat.

Ein Dorf in der Pfarr Cerniat in der Freyburgiſchen Vogtey Corbiere.

Boriod. Siehe *Boviod.*

Bormiana Juga. Siehe *Brailio Mont.*

Bormio, *Bormienſis Ditio*, *Bormium.* Siehe Wormbs.

Bormius, P. Franciſcus

erhielt A. 1584. zu Lucern die Bewilligung den Capuciner-Orden einzuführen, und war der erſte Capuciner, der in der Eydgenoßſchaft begraben.

Bornaker.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Borne. Siehe *Bornie.*

Borner, P. Martinus

ward A. 1682. gebohren, und hat ſich da er in den Capuciner-Orden aufgenommen worden, in den Studien ſo geübet, daß er ſeine Ordens-Brüder die Philoſophiam und Theologiam gelehrt, bis er A. 1727. durch einen Schlagfluß zur Arbeit untüchtig worden, und A. 1731. zu Solothurn geſtorben: Nebſt einem unter dem Titel wollautenden Harpfen-Klangs annoch in Schriften aufbehaltenen Buchs iſt von ihme in den Druck gegeben worden *Janſenius exarmatus in Epiſtolis inſtructivis & anti-Hexaplis, ſeu Scriptis ſex Columnarum P. Pauli Lugdunenſis Capucini, contra modernos Janſenismi errores, & præſertim contra* 101. *propoſitiones P. Queſnelli, damnatas a S. D. N. Papa Clementi XI. quas Epiſtolas & anti-hexaplas ex Gallico idiomate in latinum transtulit, & in tres tomulos diviſit.* Solodur. & Bad. 1720. 4to.

Bornhauſen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Burg in den Nidern Gerichten Freudenfels, in der Landgrafſchaft Thurgaü.

Bornie

auch *Borne*, und *Borni* ein Fluß in dem Land Wallis, welcher theils in dem Eringer-Thal, theils in dem Thal Heremence gegen dem Augſtthal entſpringt, den Fluß Veſonce in ſich nimmt, und unweit der Stadt Sitten auf der linken Seiten der Rhône ſich in ſelbige ergieſſet.

Bornisried.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Ulrich A. 1294. des groſſen Rahts geweſen.

les Borquains.

Einige zerſtreute Bauren-Höf in der Pfarr von la Côte aux fées in der Meyerey von Verrieres in der Souverainität von Neuburg.

Borray.

Ein Dorf in der Pfarr und Freyherrſchaft Copett in dem Berneriſchen Amt Neuws.

Borr-

Borrhaus, Martin

war erſtlich unter dem Namen Cellarius bekannt; Er war zu Stutgard im Herzogthum Wirtenberg A. 1499. gebohren, und begriff unter Johann Reüchlin die Hebräiſche Sprache: zu Heidelberg wurde Er Magiſter, hernach als er nach Wittenberg gekommen, machte er ſich mit Melanchthone, den er ſchon vorher zu Tübingen geſehen hatte, bekannt: Melanchthon überließ ihm ſeine Lehrjünger, deren er allda eine groſſe Anzahl hatte, privatim zu unterweiſen; es lieſſe ſich aber Borrhaus von Marco Stübnern, einem der fürnehmſten Wiedertäuffern dergeſtalten verführen, daß er ſich dieſe Secte empor zu bringen eyferigſt bemühete. Weil dieſer Stübner zimlich wohl gelehrt, und bey Melanchthon guten Zutritt hatte, auch dieſe Leuth den Mißbrauch der Kirchen und den Bilder-Dienſt wollten abgeſchafft haben, lies ſich Cellarius, wie einige andere ehrliche Leuthe deſto leichter dazu bereden. Er hielte zwar A. 1522. mit Luthero eine Unterredung, welcher ihn doch von ſeiner gefaßten Meynung nicht konnte abführen: Als er A. 1525. in Preuſſen kam, wurde er auf Befehl des Herzogs in gefängliche Haſt genommen, deme ungeachtet unterließ er nicht ſeinen Irrthum durch Schriften zu behaubten: Indeſſen als er ſahe, daß die wiedertäufferiſche Sect von Tag zu Tag ins Abnehmen geriethe, und die verhofte neue Welt-Verfaſſung keineswegs erfolgen wollte; kam er A. 1536. nach Baſel, lieſſe nicht allein die Wiedertäuffer ſondern auch ſeinen Namen Cellarius fahren, und nannte ſich Borrhaus; er verheurahtete ſich auch, und legte ſich, damit er ſeinen Unterhalt haben möchte, einige Zeit auf das Fenſter machen, als es bey den groſſen wegen der Religion entſtandenen Unruhen das Anſehen hatte, als wurden alle gute Studia zu Grund gehen: Endlich wurde er unter die Profeſſores der Baſeliſchen Hohen Schul aufgenommen, und lehrte anfangs nach einigen von A. 1536. nach andern aber A. 1542. die Rhetoric, und von A. 1544. die Theologie; doch empfieng er den Doctor-Titel erſt A. 1549. Er verwaltete ſeine Profeſſionen mit groſſem Fleiß ward auch A. 1546. und 1553. Rector der Univerſität, und iſt A. 1564. den 11. Oct. an der Peſt geſtorben. Er war ein kleiner Mann, doch fett und von ſtarker Leibs-Conſtitution. und beſaß neben den Humanioribus und Philoſophiſchen Wiſſenſchaften auch die Hebräiſche, Chaldäiſche und Syriſche Sprach und ſonderlich die Theologie.

Digitized by Google

logie. In Religions-Streitigkeiten hielte er eifrig auf der gewohnlichen Orthodoxie, deßhalben er auch den Druck der Werken Caſtalionis, und ſonderlich ſeines Tractats de Prædeſtinatione, ſo lang und viel er konnte, verhindert, worüber ſich Caſtalio zimlich beſchweret: Weil er ohne Kinder verſtorben, vermachte er der Univerſität zu Baſel ſeine Bibliothec, deßhalben Ihme zu Ehren auf derſelben ein Monumentum iſt aufgerichtet worden; Von ihme finden ſich folgende Bücher in dem Druck

Commentarii in Ariſtotelis libros de Arte Rhetorica.

Annotationes in Ariſtotelis Politica.

Elementa Mathematica.

de Cenſura veri & falſi libri tres, quibus Logicam Ariſtotelis illuſtravit. 1541. 4to.

de pronuntiato.

de Syllogismo lib 3.

de veteris & novi hominis ortu & natura. Baſil. 1549. 12.

de operibus Dei electionis & reprobationis.

de uſu, quem deſperabundi Franc. Spiera tum Exemplum tum Doctrina afferat. 1550. 8vo.

Commentarius in Salomonis Eccleſiaſten.

Commentarius in Pentateuchum. 1555. fol.

Commentarius in Libros Joſuæ, Judicum, Ruth, Samuelis & Regum.

Commentarius in Eſajam, Jobum & Apocalypſin.

de ortu, natura, uſu ac diſcrimine Jubilæorum, quos Deus inſtituit.

Baſel Univerſal-Lexic.

Borricken. Siehe Böricken.

Borris.

Ein ehemaliges nun zerſtörrtes Schloß in der Gemeind Reichenbach in dem Amt Frutigen, in dem Gebiet der Stadt Bern, allwo die Freyherrn von Thurn, welchen ſelbige Gegend zugehört hat, auch ihren Sitz gehabt.

Borromeo.

Aus dieſem alten und fürnehmen Gräflichen Geſchlecht in dem Herzogthum Meyland kommen hier vor zu bemerken Johannes Graf von

Digitized by Google

von Arona, als welcher A. 1484. mit dem damaligen Biſchoff Jooſt von Sitten in ein ſolche Zerwürfnus kommen, daß ſelbiger ihne überzogen und empfindlich beſchädiget hat, ſo daß der Herzog Galeatius Maria von Meyland ſeiner ſich angenommen, und der Streit durch Vermittlung der Eydgenoſſen zum Rechten gebracht worden; und als gedachter Biſchoff von Sitten mit Zuzug einiger Soldaten ſonderlich von Lucern und Unterwalden folgends A. 1487. gedachten Herzog von neuem angegriffen und in das Eſchenthal eingefallen, hat der Herzog dieſen Grafen wider ſelbige geſchickt, der ſelbige auch mit ſo groſſem Verlurſt geſchlagen und zuruck getrieben, daß der Herzog ihme danahen einen Zaum in ſein Wappen gegeben zum Zeichen, daß er dieſe Völker habe bezäumen können; einer ſeiner Söhnen Ludovicus Graf von Arona hielte es in denen Meyländiſchen Kriegen jederzeit mit den Eydgenoſſen, und mußte danahen von dem König von Frankreich und ſeinen Meyländiſchen Amtleuten viel Schaden und Ungemach erleiden, danahen er auch Anno 1518. das Burger-Recht erſtlich zu Lucern, und hernach auch zu Bern und Uri erlanget, und von den Eydgenoſſen ſo viel möglich beſchützt worden, wie ſie denn auch A. 1521. ihne bey König Francisco I. zwar für etwas Zeit ausgeſöhnet, A. 1524. aber ſein auf einer Inſul in dem langen See angelegtes Schloß Vitalia mit Mannſchaft wiederum beſetzen müſſen. Weiters kommen aus dieſem Geſchlecht hier in Betrachtung

Borromeo, S. Carolus

ein Sohn Graf Gilberti, und Margarethæ von Medicis, Pabſt Pii IV. Schweſter, der den 2. Oct. A. 1538. gebohren worden, und von Jugend auf eine Zuneigung zu der Tugend von ſich ſpühren laſſen: erſagt ſein Vetter ernennte ihne den 21. Jan. Anno 1561. zum Erz-Biſchof von Meyland und 8. Tag hernach auch zum Cardinal des Tituls S. Praxedis, und übergab ihm ungeachtet ſeiner Jugend die wichtigſten Kirchen-Geſchäfte, wie er dann auch das Tridentiniſche Concilium zu Ende bringen helfen; auf ſeines Bruders frühzeitigen Tod entſchlug er ſich aller weltlicher Herrlichkeit, und begab ſich in ſein Erz-Biſtum Meyland, deme er mit Lehren und Predigen, Reformation der Geiſtlichkeit, und einem demühtigen, liebreichen und ſtrengen Leben ſo vorgeſtanden, daß nachdeme Er den 3. Nov. 1584. geſtorben, er hernach A. 1606. von Papſt Paulo V. unter

unter die Heiligen geſtellet, und ſein Leben von dem Cardinal Auguſtino Valerio, auch von Carolo à Baſilica Petri, Carolo Biscapo, Petro Giuſano, Godeau, Ripamontio &c. beſchrieben worden: Von ſeinen die Eydgenoßiſche und zugewandte Ort und gemeine Vogteyen anſehenden Handlungen ſind zubemerken, daß er die unter ſein Erz-Biſtum gehörige Vogteyen Livinen, Bellenz, Riviera und Bollenz, auch das Miſoxer-Thal einige mal beſucht, die Geiſtlichkeit zu gebührender Aufführung anzuhalten, auch alles dienliche zu Fortſetzung der Catholiſchen Religion in den erſagten Vogteyen und derſelben alleiniger Uebung im letztern Thal, auch mit Anrichtung eines Seminarii zu Polegio in dem Livtner-Thal für die Unterweiſung junger Leuthen in bemerkten Vogteyen; und ſonſten vorgekehret, darbey aber auch etwa ſo weit gegangen, und der Lands-Herrlichkeit zu nahe getreten, daß die regierende Ort A. 1580. wider ihne bey dem Gubernator von Meyland Vorſtellungen zu machen, und er zu Ausweichung ihme bevorſtehenden Unheils ſich aus ſelbigen zurück zu begeben gemüßiget worden; über das hat er ſich gar eiferig bezeiget auch in der Eydgenoßſchaft ſelbſten alles das zu veranſtalten, was zu Erhalt- und Fortpflanzung der Catholiſchen und zu Hintertreibung und Ausreütung der Evangeliſchen Religion gedeylich und würkſam ſeyn möchte, zu dem Ende auch A. 1579. ein Collegium zu Meyland zur Unterweiſung einer gewiſſen Anzahl junger Leuthen Catholiſcher Religion aus den Eydgenoßiſchen und Gran-Bündneriſchen Landen (von welchem unter dem Artikel Meyland das mehrere vorkommen wird:) angelegt, den Papſt vermögen hinkönftig einen beſtändigen Nuntium in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft zu halten, und auch durch den folgends ernennten Nuntium (von dem unter dem Artikel *Bonus homo* nachzuſehen:) Seine vertrauten die Jeſuiten und Capuciner in die Eydgenößiſche Land gebracht, auch zu ſolchem Ende A. 1581. eine Reiſe durch die Eydgenoßſchaft gethan, und hin und wider den Grund zu dem zwaren erſt nach ſeinem Tod A. 1586. zwiſchen den Catholiſch-Eydgenößiſchen Stádt und Orten errichteten Religions-Bund geleget hat, danahen auch ſelbiger von etlichen der Borromæiſche Bund genennt worden: er hat auch in dem Veltlin alles mögliche angewendet, die Catholiſche Religion darinn allein beyzubehalten 2c. Neben obangezogenen Schreibern ſeines Lebens ſiehe auch Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. pag.* 911. *ſeq.*

Bor-

Borromeo, Fridericus

aus gleichem Geſchlecht ein Sohn Graf Julii Cæſaris und Johannæ Ceſi, ward gebohren Anno 1617. Er kam an den Päpſtlichen Hof, ward Referendarius utriusque Signaturæ, und Inquiſitor zu Malta, bekam folgends den Titul eines Patriarchen von Alexandria, und ward von Papſt Alexandro VII. als *Nuntius* in die Eydgenoßſchaft geſendet, welche Stelle Er auch von A. 1655. bis 1665. verſehen, innert welcher Zeit der Krieg zwiſchen Zürich und Bern einer- und Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug anderſeits entſtanden, und Er auch in den daraus wegen des Obriſt Zweyers zwiſchen den gedachten Catholiſchen Orten erwachſenen Streit mit eingeflochten worden, ſo daß Er A. 1658. eine Widerlag wider einige von Schweitz ihme zugelegte Klägden herausgegeben: Er bekam folgends die Stelle eines Secretarii der Päpſtlichen Congregation der Kirchen-Immunitäten, und eines Vice-Gubernatorn von Rom; Papſt Clemens IX. ſandte ihne als ſeinen Nuntium an den König von Spanien, und ſein Nachfolger Clemens X. ernannte ihn den 20. Dec. 1670. zum Cardinal, und ſeinem Staats-Secretario; er iſt aber unlang hernach den 18. Febr. Anno 1673. geſtorben.

Borſadus

Biſchoff zu Genf in Mitten des XI. Seculi.

Borſicken

oder Kloſter, ein Bauren-Hof in der Pfarr Aügſt, in der Züriͤchiſchen Landvogtey Knonau.

Borſinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem Melchior Medicinæ Doctor daſelbſt A. 1642. Schultheiß worden.

Borſis.

Siehe Bertſchis.

Borſtadel.

Ein Gegend in der Pfarr Brunnadern, in der Grafſchaft Toggenburg.

Borühti.

Zwey Häuſer in dem Aügſter-Strich der Gemeind Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Boruſſino,

auch *Baruſſino*, ein Dorf vor Tiran über, jenſeits der Adda, ob den Weingärten in dem obern Terzier des Lands Veltlin gelegen.

Borzo.

Ein Nachbarſchäftlein in den Bergen, in der Gemeind Plurs in der Grafſchaft Cleven.

Boſca.

Ein Nachbarſchaft ein halbe Stund ob Ardez oder Steinsberg in ſelbiger Gemeind, und dem Untern Engadin in dem Gotthaus-Bund an der Land-Stras gegen Guarda gelegen.

Von *Boſceſel*, Jacobus

Ritter, war von A. 1315. bis 1320. Gräflich-Savoyſcher Gubernator der Landſchaft Waat.

Boſco.

In Deutſch Gurin, ein Dorf, Pfarr und Gemeind in der Landvogtey Meynthal, drithalb Stund hinter Cevio gegen dem Eſchenthal; hat das beſonder, das ſelbige dortiger Enden allein die deutſche Sprach gebraucht.

Bosle, Siehe *Bole.*

Boſo.

Von dieſem Namen war einer Biſchoff zu Genf in dem IX. Seculo, einer Biſchoff zu *Lauſanne* von A. 892. bis 927. und einer Biſchoff zu Sitten aus dem Geſchlecht von Granges, oder nach anderen, von Gradetz von A. 1237. bis 1243.

Boß.

Ein altes Adeliches Geſchlecht in Grau-Bündten, aus welchem Sambedus gebürtig von Brienz A. 1615. Podeſta zu Plurs, und Benedictus A. 1679. Podeſta zu Trahona geweſen, und Huldricus zu Chur und zu Leiden in Holland ſtudirt, A. 1714. Evang. Kirchen-Diener,

Digitized by Google

Diener, und hernach Pfarrer zu Vicoſoprano worden, auch Anno 1714. zu Chur unter dem Præſidio Nicolai Zaſſii, Prof. ein *Diſputationem Theologico-Philologicam de Sacrificiis* in Druck gegeben.

Boſſelmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des groſſen Rahts worden.

la Boſſe.

Ein Dorf in dem Delſperger-Amt in dem Biſtum Baſel.

les Boſſens.

Ein Dorf in der Pfarr Romond in dem Amt gleiches Namens in dem Gebiet der Stadt Freyburg. Siehe auch *Bauſſens.*

Boſſet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Wiflispurg, da Johannes Petrus, deſſen Vater daſelbſt Chatelain war; dermalen Pfarrer iſt, und A. 1738. *Abregé de l'Eſai de Monſ. Locke ſur l'Entendement humain* zu Genf in Druck gegeben.

Boſſet.

Johannes ward von Farello zu Neuſtadt an dem Bieler-See verordnet die Evangeliſche Lehr daſelbſt zu lehren, welches auch ein ſolche Würkung gehabt, daß der mehrer Theil der Burgern allda A. 1530. ſelbige ermehret und angenommen, von deſſen Nachkommen Abraham A. 1662. Pfarrer in dieſer Stadt worden, und A. 1667. geſtorben und geſchrieben hinterlaſſen:

Theatre des Antiquites des Evêques de Bâle, recueilles de divers Hiſtoriens, Epitaphes, Inſtruments &c.

Traitté de Chronologie des ancinns Evêques d'Augſt aux Rauraces.

Topographie de la Region des Sales en Helvetie, ancien Domaine d'une Colonie Romaine; ou eſt traitté auſſi de la Vallée de Neurol, de la Neufeville, de la Montagne de Dieſſe, de la Ville de Bienne, de la Vallée d'Erguel, du Mont Jura.

Divers Recueils d'Antiquité.

Remarque de la Chronique de Petermann Eterlin.

Recueil des Actes de l'Abbaye de S. Jean.

De la Diviſion d'Helvetie.

Digitized by Google

Extrait d'un Manuſcript intitulé: Choſes remarquables advenües en la Ville de Neufchatel.

Du nom d'Helvetie; & denomination des Helvetiens.

Conjecture ſur l'Etymologie du nom de Basle.

Recueil d'aucuns Chatelains de Neufeville depuis l'An 1369. *jusqu'à l'An* 1661.

Traitté Chronologique des Evêques de Basle depuis l'An 740. *jusqu' au tems de l'Autheur.*

Stiftung der Abtey Gottſtadt.

Copie de la Franchiſe de Landeron, renouvellée par Dame René.

Chorographie de la Baronie de Gorgier & de Vaumarcu.

Rodel der Freyheiten und Rechten auf dem Teſſenberg.

Recueil des Antiquités de Geneve, extrait de l'Hiſtoire du Sieur Savion, & autres Manuſcripts.

Traittés entre les Evêques de Basle & les Comtes de Neufchatel.

Tableau des Armoiries illuminés des Evêques de Basle depuis l'An 1072. *jusqu'à l'An* 1656.

Scheuchzeri Bibl. Helvet. p. 131.

Boſſey.

Ein Schloß in der Pfarr Seligny, in dem Berneriſchen Amt Neuws, welches einem aus dem Geſchlecht *Turretin* aus der Stadt Genf gehöret: ſodann ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Baillage von Ternier gelegen, das unter die ſogenannte Terres du Chapitre der Stadt Genf gehöret.

Boßhart.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1408. des Rahts und 1416. auch Seckelmeiſter, Heinrich Anno 1426. Johannes A. 1438. und Rudolf, der Tuchſchärer, da er zuvor A. 1437. bey der rechtlichen Handlung vor den Eydgenoſſen in dem Streit zwiſchen Zürich, Schweitz und Glarus, einer der Züricheſchen Geſandten zu Lucern geweſen, A. 1443. Zunftmeiſter, und Johannes A. 1489. Rahtsherr worden. Hans iſt als Haubtmann des Zuſatzes auf Regenſperg A. 1443. von den Eydgenoſſen erſchlagen worden, und Lüti hat der Schlacht bey Murten A. 1476. beygewohnet; In dem Geiſtlichen Stand war Niclaus zu End des XIV. Seculi Chorherr und Keller der Stift zum groſſen Münſter, Johannes

Digitized by Google

hannes war der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Ober-Winterthur, und hat nebſt Huldrich Zwingli A. 1528. der Religions-Diſputation zu Bern beygewohnet, und iſt A. 1536. geſtorben: Hans Conrad war erſtlich Pfarrer zu Balgach und A. 1654. Decanus des Rheinthaler-Capituls, folgends Pfarrer zu Luſtorf und Cammerarius des Frauenfelder-Capituls, und iſt A. 1685. geſtorben.

Boßhart, *Laurentius*

ein Chorherr auf dem H. Berg bey Winterthur, welcher ein *Ænigmaticum Fragmentum de Helvetiæ Cantonibus*, wie auch ein Chronick der Stadt Winterthur geſchrieben haben ſoll. *Hotting. Append. Bibl. Tig. Scheuchzer. Bibl. Helv. p.* 132.

Boßhart, Mauritz

Pfarrer zu Reinach in dem Berner-Gebiet, von deme

Chriſtenlicher Zeit-Vertreib, beſtehend in 1600. Rätzeln über die H. Schrift nach dem A. B. C. Bern 1694. 4to.

Boßhart.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Cornelius A. 1704. Chorherr zu Münſter worden, und A. 1745. geſtorben.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Leonhard einige mal Geſandter auf den Gemein Eydgenößiſchen Jahr-Rechnungen geweſen, und A. 1611. Landvogt zu Baden worden. Jacob A. 1636. Rahts-Seckelmeiſter, und 1660. Landvogt im Rheinthal geweſen, und in dem laufenden Seculo ward Johann Franz Anno 1714. Spittalvogt, A. 1721. des Rahts, A. 1726. Rahts-Seckelmeiſter und Obervogt zu Hünenberg, und iſt A. 1733. geſtorben, ſein Sohn Franz Michael kam an ſeine Statt in den Raht, ward A. 1738. Rahts-Seckelmeiſter und A. 1748. Stabführer in der Stadt Zug, und Landvogt in dem Rheinthal; es warden auch aus dieſem Geſchlecht einige Baumeiſter zu Zug, und annoch in dem laufenden Seculo Johann Franz A. 1704. Jacob A. 1712. und Franz Paul A. 1743. ſodann Jacob A. 1744. Obervogt zu Cham, Johann Franz A. 1739. und Johann Heinrich A. 1746. Obervogt zu Walchweil, und Johann Rudolf A. 1712. Obervogt zu Steinhauſen.

Auch

Digitized by Google

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johann Jacob A. 1738. ein *Diſſertation de Diluvio, Præſ. Jac. Chriſt. Beck. Prof. Hiſt.* zu Baſel in Druck gegeben.

Boſſius. Siehe Boß.

Boßicken.

Ein Bauren-Hof unter Hinweil in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, in den Nidern Gerichten des Johanniter-Hauſes Bubickon; ob Hinweil gegen dem Holz neben dem Weg, da man gen Betzholz gehet, ſind Anzeigungen des ehemals daſelbſt geſtandenen Burgſtalls gleiches Namens, deſſen Adel ausgeſtorben, aus welchem Rudolf aus dem Kloſter S. Blaſien A. 1303. zum Abt zu Muri berufen worden, A. 1309. die Abtey aufgegeben und Anno 1333. geſtorben.

Boſſo, Marcus Antonius

ward A. 1559. König Philippi II. von Spanien und ſeines Gubernatoren zu Meyland Geſandter in der Eydgenoßſchaft bis Anno 1565. bemühete ſich ſonderlich A. 1563. die Streitigkeit zwiſchen der Stadt Bern und dem Herzog von Savoy gütlich beyzulegen und zu endigen.

Boſſonens.

Ein Schloß, Dorf, Kirch und Capellaney nebſt einer Herrſchaft in dem Gebiet der Stadt Freyburg an den Gränzen gegen dem Berneriſchen Amt Vevay gelegen: hatte vor dieſem ein eignen Adel, wie dann Aymon, Herr von Boſſonens, Ritter, A. 1358. des Grafen von Savoy Gubernator der Landſchaft Waat geweſen: bey der Anno 1536. erfolgten Einnahm dieſer Landſchaft von der Stadt Bern hat ſelbige neben anderen auch dieſe Herrſchaft der Stadt Freyburg wegen ihres Bundsgenößiſchen Zuzugs überlaſſen, welche ſelbige ſogleich durch eigne Landvögt verwalten laſſen, welche ihren Sitz auf dem Schloß Boſſonens gehabt, nachdem aber die Stadt Freyburg A. 1616. auch die Herrſchaft Attalens bekommen, wurden ſolche beyde Herrſchaften vereiniget, und dem Landvogt beyder der Sitz auf dem Schloß Attalens angewieſen, danahen hier nur noch die Landvögt, welche allein Boſſonens verwaltet; angebracht werden, die folgenden aber oben unter Attalens ſchon zu finden; ſelbige warden erwehlt

Anno

Anno		Anno	
1536.	Chriſtof Pavilliard.	1578.	Otmar Gottrau.
1537.	Wilhelm Steinbrecher.	1583.	Jacob Gaſſer.
1541.	Niclaus Werli.	1588.	Peter zum Holz.
1546.	Bernhard Kröſch.	1589.	Laurenz Boccard.
1551.	Wilhelm Schmalz.	1594.	Niclaus Pavilliard.
1556.	Hans Krebs.	1600.	Jooſt Galley.
1561.	Hans Mnoſing.	1605.	Wilhelm Bucher.
1564.	Hans Ratze.	1610.	Franz Rämi.
1568.	Ulrich Wild.	1615.	Bartolome Kämmerling.
1573.	Hans Garmisweil.		

Boſſonets.

Ein Dorf in der Gemeind Charmey in der Freyburgiſchen Vogtey Corbiere.

Boſſons. Siehe *Buiſſons.*

Boßweil.

Bozwillo, ein Dorf, Kirch und Pfarr ¼ Stund unter dem Kloſter Muri gelegen, da die Mark-Linien zwiſchen den Obern- und Untern-Freyen-Aemteren durch ſolches Dorf gehet, und ein Dritteil darvon in die Oberen, zwey Dritteil aber in die Unteren Freyen-Aemter gehören, in welch letſteren Theil auch ſolcher Theil nebſt Beſenbüren, Waldhäuſeren, Buolis-Acker, Kalleren, Hinterbüel und Unter-Nieſenberg ein beſonderes Amt ausmachet, und in ſelbigem die Niedere Gerichte der Stift Muri zuſtändig ſind: Die Pfarr daſelbſt war von uralten Zeiten dieſer Stift einverleibet, und wird nach einer von Biſchoff Heinrich von Coſtanz A. 1380. erhaltenen Bewilligung durch einen Conventual aus dem Kloſter Muri verſehen, und gehöret darunter auch die Filial zu Waltiſchweil, nebſt Buolis-Acker, Kalleren, Hinterbüel und Unter-Nieſenberg. Die Kirch zu Boßweil ward dreymal als A. 1145. 1498. und 1667. erneueret, geweyhet, und das letſtere mal erweiteret: es iſt auch noch in dem Dorf die Capell S. Nicolai, welche von Walfarteren beſucht wird. Es hatte auch ehemals ein eignen Adel allda gehabt, welcher ſich von Boßweil geſchrieben, und etwas Zeit auch das Schloß Auwenſtein beſeſſen hat, darvon Hermann ſchon

Digitized by Google

A. 1042. dem Turnier zu Hall beygewohnet, Heinrich A. 1328. Chorherr der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich geweſen, Peter und Eberhard der Alt und Jung noch A. 1460. in Dienſten Herzog Sigmund von Oeſterreich in der Beſatzung zu Winterthur geweſen: Heinrich verkaufte der Stift Einſidlen A. 1468. den ihme von dem Haus Oeſterreich verpfändeten halben Theil der Pfarr Eſchenz mit Vorbehalt der Schlöſſeren Freudenfels und Wildhaus.

Botanus, Hieronymus

und nicht Batavus, wie ihn einige nennen, war Pfarrer zu S. Alban zu Baſel und Vicarius des Johannis Oecolampadii, welchem er auch geholfen daſelbſt die Evangeliſche Lehr einzuführen, und ward in der Schlacht auf dem Gubel in dem Zuger-Gebiet A. 1531. erſchlagen.

Botelier.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Amadeus A. 1561. Sindic allda geweſen.

Boters-Alp.

Ein grasreiche Alp in dem Land Appenzell inner Rooden.

de Botigliolis.

Ein Nachbarſchaft in der Gemeind Tiran, in dem Obern Terzier der Landſchaft Veltlin.

Botſperg.

Unter und Ober, Höfe in der Pfarr Oberglatt in der Grafſchaft Toggenburg.

Botten

werden genennt die Geſandte, welche die Hoch- und andere Gerichte in den III. Grau-Bündten auf ihre allgemeine und abſonderliche Bundes-Tag und Verſammlungen in ihrem Namen abſenden, da wann ein Hoch-Gericht das Recht hat derſelben zwey zu ſchicken, der ander der Bey-Bott gemeinlich genennt wird.

Botteus.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Tſcherlitz, da die Evangeliſche Pfarr mit deren von Polliez oder Polly le Grand von einem

einem Pfarrer, der unter die Claſs von Grandſon gehöret; verſehen wird, welcher wann der Landvogt allda von Bern; von der Stadt Freyburg, und wann der Landvogt von Freyburg iſt; von der Stadt Bern beſtellet wird; die Gemeind iſt vermiſchter Religion, und wohnet daſelbſt der Catholiſche Pfarrer, der in den ſogenannten Decanat S. Amadei gehöret.

Bottenſtein.

Ein zerſtörtes Schloß ein Stund unter Zoffingen über dem Bachholz, in der Pfarr Uerken in der Berneriſchen Grafſchaft Lenzburg gelegen; auf welchem ehemal die Edlen gleiches Namens, die auch Burger zu Zoffingen und darvon Walter A. 1225. des Rahts allda geweſen; ihren Sitz gehabt, ſelbiges kam hernach an die von Bütticken, weiters an die von Rüſſeck, von denen einer in der Stadt Zoffingen A. 1415. da die Stadt Bern ſelbige eingenommen; geweſen, und bey ſeinem Abzug das Schloß nebſt dem Dorf Bottenweil der Stadt Zoffingen geſchenkt, welche ſelbige aber A. 1496. an die Stadt Bern verkauft, welche der Stadt Zoffingen hernach dieſes Schloß nebſt etwas Gerichts-Herrlichkeit wieder überlaſſen; zu demſelben gehört

Bottenweil.

Ein Dorf, welches unten an ſelbigem Schloß ligt, und auch in die Pfarr Uerken und die Grafſchaft Lenzburg gehöret: es hat daſelbſt ein eigen Gericht von 12. Richtern, welche wann in dem Amt Arburg ein Landtag oder Blut-Gericht gehalten wird, auch darzu gezogen werden. Die Capell daſelbſt gehörte ehemals denen Freyherren von Wolhauſen, und hat Selinger aus dieſem Geſchlecht ſelbige in dem XI. Seculo an das Stift Einſidlen vergabet. *Hartmann. Annal. Erem. p.* 165.

Botterens.

Ein Dorf in der Pfarr Broc und dem Freyburgiſchen Amt Corbiere, in welchem auch verſchiedene Lehen-Güter ſind, von welchen die Lehen-Recht und auch die Gericht zu der ſogenannten Herrſchaft des Prés, welche unter dem Landvogt zu Bellegarde oder Jaun ſtehet; gehören.

Digitized by Google

les Botteys.

Ein Dorf in der Pfarr Cerniat in gleichem Amt Corbiere, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bottſchuh.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1531. und ein anderer gleiches Namens A. 1543. Meiſter worden.

Bottigen.

Ober- und Nieder-Bottigen, zwey Dörfer in der Pfarr Bümplitz in dem Land-Gericht Sternenberg in dem Gebiet der Stadt Bern, darvon ſich einige Edle geſchrieben, von welchen Johannes, Heinrich und Ulrich A. 1294. des groſſen Rahts der Stadt Bern worden.

Bottikhofen.

Ein Dorf in der Pfarr Kurzen-Rickenbach in der Vogtey und Niedern Gerichten Eggen, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bottingen.

Ein Dorf in der Gemeind Meyeringen, in der Berneriſchen Landſchaft Haßli.

Bottmingen.

Ein Dorf ein kleine Stund von Baſel in der Pfarr Binningen und dem Amt Mönchenſtein, in dem Gebiet der Stadt Baſel, welcher ſelbiges A. 1534. von dem Hoch-Stift Baſel verpfändet, und Anno 1585. durch einen Spruch völlig zugeſprochen worden; das daſelbſtige Schloß ſoll ehemals ein Lehen des Spittals zu Baſel geweſen und folgends an die Stadt ſelbs kommen ſeyn, welche ſelbiges A. 1519. ihrem Burger Wolfgang Harnaſcher verkauft; worauf es in verſchiedene Hände kommen, und dißmal einem aus dem Geſchlechte Deücher zuſtändig iſt. Bruckn. Merkwürdigk. der Landſchaft Baſel *IV.* Stuck *p.* 333.

Bouvard. Siehe *Bonvard.*

Bouchillon. Siehe Bücholen.

Digitized by Google

Boudevillers.

Ein Meyerey in der Souverainität *Vallangin*, welche nebſt dem Dorf gleiches Namens, auch Jonchere und Malvilliers begreifft: Das Dorf Boudevillers hat ein eigne Kirch, welche von dem Pfarrer von Vallangin verſehen wird: es wird auch allda auf den 25. Maji ein Jahr-Markt gehalten.

Boudry

auch *Bouldry*, ein Städtlein auf einer Höhe, welches der Fluß Reuse in zwey ungleiche Theile söndert, und welche durch eine Bruck vereiniget werden; es iſt auch eine der Chatelainies in der Souverainität Neuburg, welche zwiſchen denen Mairies von Cortaillod, Bévaix und Rochefort, auch der Herrſchaft Colombier, unweit von dem Neuenburger-See ligt, und nebſt dem Städtlein auch die Dörfer Bosle, Areuſe, trois Ros &c. begreifft, und in welchem man ehemals Saltz-Quellen gefunden, aber nicht geäufnet; es halten ſich auch in den Bergen von Boudry viele Raub-Thiere und Vögel, auch Bären und ſonderlich Faſanen auf, welche auch anderwerts hin von dorten abgeholet werden; die meiſten Einwohner widerſetzten ſich A. 1532. ernſtlich der Religions-Abänderung, nahmen aber ſelbige 1536. freywillig an: Es hat von dieſem Städtlein eine der in der Souverainität von Neuburg befindliche Pfarr-Abtheilungen oder ſogenannten Colloques den Namen, und gehören unter ſelbiges die Pfarreyen zu Boudry, Colombier, Corcelles, Bosle, Bévaix, Cortaillods und S. Aubin: es werden auch in dieſem Städtlein auf den erſten Mittwoch im Jun. und an dem Montag vor Martini Tag Jahr-Markt gehalten.

Bovera.

Ein Thal in der Gemeind Prada auf der linken Seiten der Maira in der Grafſchaft Cleven.

Boveresse.

Ein Dörflein und Gemeind in der Pfarr Môtier Travers in der Chatelanie von Vaux Travers in der Souverainität von Neuburg, allwo auch ein kleine Kirch, darinn der Gottesdienſt von dem Diacono von Val de Travers verſehen wird. Es ſoll auch ehemals daſelbſt S. Sulpitius ſich in der Stille aufgehalten haben.

Boveret. Siehe *Bouveret.*

les Bovets.

Ein Dorf in dem Mandement Unter-Ormont in der Pfarr Chapelle in dem Berneriſchen Amt Aelen.

Boufflens. Siehe *Boſſlans.*

Bougi, S. Martin.

Einige Häuſer unweit Aubonne in dortige Pfarr und Berneriſche Vogtey gehörig.

Bougi brulé oder *Melon.*

Ein Dorf in der Pfarr Perroy in dem Amt Morſee, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Bougiez. Siehe *Baugy.*

Bougo. Siehe Buchs.

Bouviand oder *Boviod,*

auch *Bourjod* und *Beriaud* ein Dorf in der Pfarr Roſſigniere in dem Berneriſchen Amt Sanen, allda ehemals auch ein Schloß geſtanden iſt.

Bovicus, Bovilus. Siehe *Bubulcus.*

Boujeau. Siehe Bötzingen.

Bouillon, Herzog und Marſchall.

Henricus von *la Tour*, Herzog von *Bouillon &c.* und weilen er auch Marſchall von Frankreich worden, auch Marſchall von *Bouillon* genennt; Er ward den 28. Sept. 1555. gebohren, und war bey König Henrico IV. da er noch König von Navarra geweſen, und auch folgends König von Frankreich worden, in groſſen Gnaden; kame aber folgends in Verdacht, als wann er in des Marſchalls von Biron gefährliche Unternehmungen mit eingeflochten geweſen wäre; danahen er ſich A. 1602. aus dem Königreich geflüchtet, und über Genf, Bern und Baſel in Deutſchland begeben, zu deſſen als ihres Glaubens-Genoſſen Wiederausſöhnung bey dem König die vier Evangeliſche Städte Zürich, Bern, Baſel und Schaffhauſen, nach dem Beyſpiel einiger deutſcher Fürſten und Herren A. 1605. eine Geſandtſchaft an gedachten König abgeſchickt, welche aber damals nichts

Digitized by Google

nichts fruchtbarliches für ihne auswürken mögen, deſſelben Ausſöhnung aber zwey Jahr hernach erfolget iſt: er ſtarb den 25. Mart. A. 1623. Stettl. Nüchtl. Geſch. *P. III. p.* 416. 423. 428.

Boviſia,

war ein nun zerſtöhrtes Schloß bey Hohen-Trins in dem Hoch-Gericht Hohen-Trins in dem Oberen Grauen Bund.

Bouiſſiez.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrſchaft Coppet, in dem Berneriſchen Amt Neuws.

Boulcus. Siehe *Bubulcus.*

Bouldry. Siehe *Boudry.*

Boulens.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Chapelle Vaudane, in dem Berneriſchen Amt Milden.

Bouquet.

Von ſolchem Geſchlechte ward Chriſtophorus, ein Franciſcaner Mönch A. 1533. zu einem Prediger nach Genf verordnet, welchem aber die von Genf, auf das Begehren deren von Freyburg ſogleich wieder Urlaub geben müſſen, weilen er ſich nicht wider, ſondern eher für die Religions-Verbeſſerung gezeiget. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. I. p.* 219. 220.

Es iſt auch Ludovicus aus dem Geſchlechte Bouquet gebürtig von Rolle annoch in den Dienſten der vereinigten Niederlanden General Quartier-Meiſter.

Bouquin oder *Boquinus*, Petrus

war gebürtig aus Guienne, und trate in den Carmeliter-Orden, und ward auch Prior in dem Kloſter dieſes Ordens zu Bourges, allwo ihm auch die Doctor-Würde in der Theologie den 23. Apr. Anno 1539. ertheilet worden; Weilen er Anmuhtung zu der Evangeliſchen Religion bekommen, ſo begab er ſich A. 1541. nach Baſel, bliebe daſelbſt den Winter über, und reiſte folgends nach Wittenberg, da er von Luther und Melanchton wohl empfangen worden, welcher letztere ihm auch gerahten an ſtatt in Pommern, da er einen guten Freund hatte, nach Straßburg zu gehen, allwo er auch über die

Digitized by Google

die Epiſtel Pauli an die Galater offentlich geleſen; von da kehrte Er um das Jahr 1548. wieder zu ſeinem der Evangeliſchen Lehr auch geneigten Bruder nach Bourges, und, ohne daß er, wie Heshuſius ohne Grund von ihme ausgibt, wieder in das Kloſter gegangen; fieng an, jedoch ohne Sold, die Hebraiſche Grammatik zu lehren, und hernach über die H. Schrift zu leſen: es ward ihme als Profeſſor der Hebräiſchen Sprach folgends aus Befehl der Königin von Navarra Margarethæ von Vallois, die zugleich Herzoginn von Berry war, eine Beſoldung, und er, mit Bewilligung des Erz-Biſchoffs zu Bourges, verordnet in der groſſen Kirch daſelbſt zu predigen: Ohngeacht nun hernach ein andere Margaretha von Vallois, Königs Henrici II. von Frankreich Schweſter, die auch Herzoginn von Berry war, ihm gnädig zugethan geweſen, war doch ſolches nicht genugſam daß er das Evangelium weiters mit Sicherheit daſelbſt lehren und befürdern können, danahen er ſein Amt aufgegeben, und, da er nichts deſtoweniger ſich vor dem Parlament zu Paris, und dem Erz-Biſchoff von Bourges nicht ohne Lebens-Gefahr vertheidigen müſſen; ſich aus dem Königreich A. 1555. geflüchtet, und erſtlich etliche Monat zu Straßburg die Franzöſiſche Predig verſehen; A. 1557. aber von Churfürſt Ottone Henrico von der Pfalz zum Profeſſore Theologiæ nach Heidelberg berufen worden: Er bekam folgends daſelbſt wegen denen Streitigkeiten über die Allgegenwart, und auch wegen der realen Gegenwart Chriſti in dem H. Abendmahl viel Verdruß und zu ſchaffen, wohnete auch der A. 1564. zu Beylegung derſelben zu Maulbronn, aber vergeblich, angeſtellten Unterred bey, und wurde, weilen er ſich zu obiger Lehr nicht bequemen wollen, nebſt andern A. 1577. ſeines Dienſts erlaſſen: worauf er nach Lauſanne berufen worden, und daſelbſt die Theologiſche Profeſſion erhalten, welche er auch bis A. 1582. verſehen, da er, als er einen Patienten beſucht, gar ſchleunig geſtorben. Er war der Verfaſſer folgender Bücheren.

La Neceſſité & l'Uſage de la S. Ecriture.

L'Epoux Spirituel.

L'Homme parfait.

Defenſio ad Calumnias Doctoris cujusdam Avii in Evangelii Profeſſores. 1558. 4to.

Examen libri, quem Tillemannus Heshuſius inſcripſit de præſentia Corporis Chriſti in Cœna Domini. Baſil. 1561. 8vo.

Juſta

Juſta Defenſio adverſus injuſtam vim Heshuſii & Villagagnonis de judicio Philippi Melanchtonis ad Electorem Palatinum miſſo de Cœna Domini. 1562.

Theſes de Cœna Domini.

Exegeſis divinæ Communicationis.

Canones, quibus defenditur διάνοια in verbis Chriſti: Hoc eſt Corpus meum: & Controverſiæ de Cœna Domini, atque ſimillium dijudicandæ certiſſima ratio demonſtratur, item adſertio ritus frangendi & in manus ſumendi panis Euchariſtici. Heidelb. 1563. 8vo.

Brevis Notatio præcipuarum cauſarum diuturnitatis Controverſiæ de Cœna Domini. Heidelb. 1576.

Adſertio veteris ac veri Chriſtianiſmi adverſus novum & fictum Jeſuitiſmum. Heidelb. 1579. 8vo. Rupell. 1589.

Bayle Diction. art. Bouquin. Adami Vit. Theolog. exteror. p. 143.

Bourdigny.

Ober- und Unter- zwey Dörfer und eine Filial- Kirch in der Pfarr Satigny, in dem Genfiſchen Mandement von Peney.

Bourgeau.

Ein klein Dorf in der Pfarr Meziere in dem Amt Milden, und war auch ein nun zerſtörtes Schloß in der Pfarr Pally in dem Amt Iffer- ten, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.; ſodann auch ein Dorf und Gemeind, genannt *Grand Bourgeau*, in der Pfarr und Meyerey von Verrieres in der Souverainität von Neuburg.

Bourgeois

werden in der Stadt Genf unterſcheiden von denen ſogenannten Citoiens, und nennet man Bourgeois die, welche das Burger-Recht zuerſt erlangt haben, Citoiens aber die, welche von einem ſchon geweſenen Burger abſtammen; beyde haben Sitz und Stimm in den allgemeinen Bürgerlichen Verſammlungen, doch wird zu den Stellen der Sindics, Lieutenant, Seckelmeiſter und übriger kleinen Räthen, auch der Auditeurs, des General-Procuratoris, der Chatelains und Richteren zugelangen erforderet, daß einer Citoien ſeye. Simler von dem Regim. der Eydgenoßſchaft mit meinen Anmerk. p. 659.

Digitized by Google

Bourgeois.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, allwo das Burger-Recht A. 1616. erhalten Bernhard, der von Grandſon gebürtig geweſen, deſſen Sohn David Landvogt zu Oron worden, und einen Sohn hinterlaſſen gleiches Namens, der A. 1669. Profeſſor Philoſophiæ auf dem Gymnaſio zu Bern, und A. 1684. Pfarrer zu Jns, folgends Decan des Nydauer-Capituls worden, und A. 1725. geſtorben, auch im Druck *Nexum Sororium inter Theologiam & Philoſophiam*, und Anno 1712. einen Tractat von der Papiſten Lehrſatz, daß denen Ketzeren kein Glauben zu halten; hinterlaſſen.

Ein gleiches Geſchlecht iſt in der Stadt *Lauſanne*, aus welchem Johannes Bourgeois oder *Borgeis* als Burgermeiſter, einer der 12. Abgeordneten der Stadt Anno 1536. geweſen, welche ſelbige nach Bern wegen der Geiſtlichen und Kirchen-Güteren auch der Gerichtbarkeit ꝛc. in ihrer Stadt abgeſchickt; auch hat einer ſeiner Nachkommen Benjamin, der Medicinæ Doctor worden A. 1668. bey damaligen Peſtzeiten einen *Traité de la maniere de ſe garantir contre la Peſte*, in Druck gegeben.

Weiters iſt auch ein gleiches Geſchlecht in der Stadt Jfferten, und hat aus ſelbigem Ludovicus, der in Engelland Doctor der Theologie worden, zu Bern A. 1706. *Tractatum de Melchiſedeco ejusque Perſona & Officiis*, *in* 8vo. herausgegeben.

Auch iſt ein altes Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Neuburg, aus welchem einer Anno 1461. Chorherr dortiger Stift und Wilhelmus A. 1558. Meyer der Stadt, und viele des kleinen und groſſen Rahts daſelbſt geweſen, und einige noch ſind.

Es finden ſich auch von dem Geſchlecht gleiches Namens zu Milden, Grandſon &c. welche aber alle meiſtens keine Verwandtſchaft mit einander haben.

Bourgo. Siehe *Borgo*.

Bourgoing, Franciſcus

war gebürtig von Nevers, hat ſich aber nach Genf begeben, und daſelbſt Anno 1570. gelebt, auch ein Kirchen-Hiſtorie, und ein Ueberſetzung *Joſephi* in Druck gegeben. Gelehrt. *Lexic.*

Digitized by Google

Bourgon ,

oder Burgow, ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr Törbill in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Bourguan. Siehe *Bourgeaux.*

Bourguet.

Ein Geſchlecht urſprünglich von Nimes in Languedoc, aus welchem Johannes ſich nach der Wiederrufung des Edicts von Nantes A. 1685. mit ſeiner Ehefrau Catherine Rey und ſeinen Kindern aus dem Königreich um der Evangeliſchen Religion willen flüchten können, erſtlich nach Genf, hernach nach Lauſanne, und A. 1687. nach Zürich, allwo er bis A. 1700. ſich aufgehalten, und vieles zu Einführung des Strümpf-Wäber Handwerks und der Mouſſeline-Arbeit beygetragen, ein Theil ſeiner Haushaltung aber ſich folgends nach Bern, und ein andrer Theil nach Frankfurt ſich begeben. Sein Sohn Ludovicus ward noch zu Nimes den 23. Apr. A. 1678. gebohren, und von ſeinen Elteren mit in die Eydgenöſſiſche Lande geflüchtet, auch ſchon A. 1686. nach Zürich geſchickt die Deutſche Sprach zu erlernen, allwo er auch nachdem ſeine Elteren auch dahin kommen; die Lateiniſche Schulen beſucht, A. 1689. mit ſelbigen etwas Zeit zu Caſtaſegna in dem Grau-Bündtner-Land, da ſelbige ein Seiden-Manufactur anlegen wollen, aufgehalten, A. 1690. aber wiederum nach Zürich kommen, und in ſeines Vaters Handlung und Fabriquen gebraucht worden, anbey doch dortige Collegia beſucht und ſich ſonderlich auf die Erkanntnus der Medaillen und der Alterthümer gelegt; Er that mit ſeinem Vater A. 1697. ſeiner Handlungs-Geſchäften halben eine Reiſe in Italien, beſahe die Bibliothecken und Cabinet zu Meyland, Verona und Venedig, kam in die Bekanntſchaft des berühmten Antiquarii Bianchi, und ſchafte ſich verſchiedene Lateiniſche und Griechiſche Schriften und viel Medaillen, auch zu Botzen, da er ſich bis in Apr. A. 1699. aufgehalten, und bey einem Juden auch angefangen das Hebräiſche zu lernen: Sein Vater nahm A. 1700. ſeinen Aufenthalt zu Bern, und that mit gedacht ſeinem Sohn im Mart. 1701. die andere Reiſe in Italien, da ihme zu Verona ein Jud die Miſchna erklährte, und er durch vergiftete Entſchläffung zu Venedig beſtohlen worden; Er kam mit ſeinem Vater im Oct.

wieder nach Bern, und hat A. 1702. Suſanne Jourdan, deren Elteren ſich aus Gevaudan nach Neuburg geflüchtet; geheurahtet; er verkaufte auch in gleichem Jahr über 700. Griechiſche und Römiſche Medaillen an Liebhaber zu Genf und Bern, und thate die dritte Reiſe in Italien, wie auch A. 1703. die vierte, auf deren er wiederum zu Verona und Venedig viel geſchriebene und gedruckte Bücher in Morgenländiſchen und Sclavoniſcher Sprach eingekauft: A. 1704. begabe er ſich von Bern nach Neuburg ſich daſelbſt haushäblich zu ſetzen: Er bekam eine Anmuhtung zu einer Critiſchen Hiſtorie des Urſprungs der Buchſtaben, und ſammlete ſogleich auf ſeiner A. 1705. und 1707. abermal in Italien vorgenommenen Reis ein groſſe Anzahl darzu dienender curioſen Büchern, Handſchriften, Medaillen, und Alphabethen von allerhand Gattung Schriften, ſonderlich Anfangs des Jahrs 1708. zu Rom, da er in die Bekanntſchaft der Gelehrten Bianchini, Fontanini, Tolomei, Bouchet, Bonnanini &c. gekommen, und vieles zu ſeinem Vorhaben von ſelbigen, und insbeſonder auch gar viel Alphabet von verſchiednen Sprachen aus der Buchdruckerey des Collegii von Fortpflanzung des Glaubens erlanget, in dieſer letſtern hingegen auch das Alphabet der Brachmannen in Ordnung gebracht: Er langte zu End dieſes Jahrs wiederum zu Neuburg an, bekam von einem guten Freund den Schlüſſel zu der Chineſiſchen Sprach, thate A. 1709. eine Reiſe durch die Berg in der Souverainitat von Neuburg um die Seltenheiten der Natur aufzuſuchen und zu betrachten, und ein gleiches that er des folgenden Jahrs mit dem gelehrten Zannichelli auf den Vicentiniſchen und Veroneſiſchen Bergen in dem Venetianiſchen Gebiet: Er kam zwar Anno 1711. wiederum nach Neuburg, nahm aber nach einigen Monaten ſeine Ehefrau mit ihm nach Venedig, und hielte ſich daſelbſt mit ſelbiger bis A. 1715. auf, innert welcher Zeit er ſich wider des D. Langen von Lucern Meynung von dem Urſprung der figurirten Steinen geſetzt, ſeine ſchöne Sammlung von allerhand Gattung von Curioſitäten zuwegen gebracht, und ein groſſen Brief-Wechſel mit vielen Gelehrten geführt, auch A. 1715. eine Reiſe auf die Bologneſiſche Berge vorgenommen; Er kam in dem Herbſt A. 1715. mit ſeinem Vater und ſeiner Ehefrau wieder in die Eydgenöſſiſche Lande, und hielte ſich das folgende Jahr über meiſtens zu Morſee auf, ſchlug aber A. 1717. von neuem mit ſeiner Haushaltung ſeinen Aufenthalt zu Neuburg

auf,

auf, und verfertigte zwey Aufſätze einen in Franzöſiſcher Sprach mit dem Titul: Idée de l'Hiſtoire & du Droit Naturel und einen in Lateiniſcher Sprach de vero atque genuino Juris naturalis Studii uſu, zu Erhalt der zu Lauſaune ledig geſtandnen Profeſſion der Rechtsgelehrſamkeit, von welchem Vorhaben aber er von ſelbſten abgeſtanden, des folgenden Jahrs die Mineral-Waſſer von la Brevine gebraucht, und anfangs A. 1720. eine Reiſe nach Morſee, Genf und Lauſanne gethan, mit dortigen Gelehrten angenehme Unterredungen gepflogen, auch ein nach Genf verkauftes Cabinet von allerhand Curioſitäten in die Ordnung gerichtet, und iſt zu End des Julii wieder nach Neuburg zuruckkommen; Er fieng Anno 1728. an die Bibliotheque Italique in Druck zu geben, welche auch bis A. 1734. fortgeſetzt worden, und obgleich ſelbige nicht allein von ihme verfaſſet, ſo kan man ihme doch das meiſte davon zuſchreiben: die Königl. Preußiſche Soceität der Wiſſenſchaften zu Berlin erklährte ihne den 13. Jun. 1731. zu ihrem Mitglied, und der Raht zu Neuburg erneunte ihne zu End dieſes Jahrs zum Profeſſor ihrer neuerrichteten Profeſſion der Philoſophie und Mathematic, auch die Academie zu Cortona in Toſcana, da ihro ſeine tiefe Wiſſenſchaft auch in der Etruſciſchen Sprach bekannt war, nahme ihn den 14. Mart. 1733. zu ihrem Mitglied an. Er verlohre ſeine Ehefrau den 29. Apr. 1738. und auch er ſtarb unvermuhtet den 31. Dec. 1742. mit Hinterlaſſung einer einigen Tochter, da er jederzeit von einer gar zarten Leibs-Beſchaffenheit geweſen, und ſeine meiſte Zeit mit Studiren und einem weitläuftigen Brief-Wechſel mit den fürnehmſten Gelehrten in Deutſchland, Frankreich, Engelland, Italien, der Eydgenoßſchaft, Holland, auch nach Batavia und Malabar in Oſt-Indien zugebracht, auch eine nicht zwar zahlreiche aber aus den beſten Büchern beſtehende Bibliothec, in deren unter anderen die H. Schrift oder einige Bücher derſelben in bald 50. verſchiedenen ſonderbaren SprachArten befindlich; ſodann auch ein rares Cabinet von figurirten Steinen, Meer-Pflanzen, verſteinerten Sachen, Ungeziefer, Muſchlen ꝛc. geſammlet. Von ihme findet ſich in dem Druck über das was zuvor von der *Bibliotheque Italique* angemerkt worden.

Lettres Philoſophiques ſur la Formation des Sels & des Cryſteaux, & ſur la Generation & le mechaniſme organique des plantes & des animaux à l'occaſion de la pierre belemnite & de la pierre lenticulaire; avec un

un Memoire ſur la Theorie de la Terre. Amſterd. 1729. 12mo. und ein Schreiben an den Journaliſt, der ein Extract daraus gemacht in dem VI. Tom. der *Bibliothequé Raiſonnée.*

in der Bibliotheque Italique.

Tom. XVIII. *Lettre ſur l'Alphabet Etruſque.*

in dem Journal Helvetique.

A. 1734. Mart. *Lettre à Monſ. Bouvet, Miſſionaire à Peking.*
Jul. *Relation des progres du Chriſtianiſme dans les Indes.*
1735. Sept. *Relation de la Colonie de Herrenhut.*
1736. Jul. *Lettres ſur la Converſion des Juifs.*
Sept. *Lettre ſur l'Etat des Egliſes des Proſelytes Indiens ſoumis à la Domination des Provinces Unies dans les Indes Orientales.*
1737. Mai. *Lettre ſur quelques Miſſions de la Communauté de Herrenhut.*
1738. Mai & Jul. *Deux Lettres ſur la Philoſophie de Leibnitz.*
Dec. *Lettre ſur les hypotheſes concernant l'Union de l'Ame avec le Corps.*
1739. Aug. *Lettre à Monſ. Roques ſervant de reponſe aux quatre lettres, qui ont paru de lui dans le Journal Helvetique contre le Siſteme de Leibnitz.*
1740. Mart. *Lettre ſur les Idées innées & leur developement.*
Apr. *Lettre ſur le progres de la Converſion des Juifs, & ſur les Miſſions Proteſtantes de Tranquebar & de Madras.*
Sept. *Lettre ſur la Petrification des petits Crabes de Mer de la Côte de Coromandel.*
Nov. *Lettre ſur la Converſion des Egliſes du Comté de Northampton dans la Nouvelle Angleterre.*

in Tempe Helvet.

Tom. I. Sect. II. *Diſſertatio de Fatis Philoſophiæ inde ab ejus natalibus uſque ad noſtra tempora.*
Tom. III. Sect. I. *Diſſertatio de vero atque genuino Juris naturalis ſtudii uſu.*

Journal. Helvet Menſ. Febr. Mart. Apr. 1743.

Bou-

Digitized by Google

Bourignon

oder Bürgis, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Oberamt Delſperg in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Bourlemaqui. Siehe *Burlemaqui.*

Bournens.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Cheſaux in dem Berneriſchen Amt Morſee, deſſen Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Charriere gehört.

Bourquy.

Ein altes Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Joſephus A. 1572. des groſſen Rahts worden, und Joſephus Protaſius im Febr. 1683. in Königl. Franzöſiſche Kriegsdienſte getreten, und nach und nach geſtiegen, daß er den 16. Dec. 1703. der andere Major des Schweitzer-Garde-Regiments, und den 2. Jan. A. 1705. Ritter des Ordens S. Ludovici worden: Er bekam hernach auch eine halbe Compagnie unter dieſem Garde-Regiment, ward den 1. Febr. 1719. Brigadier, und den 30. Nov. 1729. Obriſter über ein Regiment, welches zuvor der General Häßi gehabt; er iſt den 12. Nov. Anno 1737. zu Paris geſtorben; deſſen annoch allein von dieſem Geſchlecht in hohem Alter lebenden Bruders-Sohn, als Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten und Ritter S. Ludovici Ordens in dem Feldzug in Flandern A. 1746. geblieben.

Bourquin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem auch noch in dem lauffenden Seculo einer des groſſen Rahts geweſen.

le Bourquin.

Ein Dorf in der ſogenannten Sceyte des Voettes in dem Mandement Ormont in dem Amt Aelen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bourjod. Siehe *Boviod.*

Bouſezel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciſcus A. 1602. in dem Ueberfall der Stadt das Leben für das Vaterland verlohren; ſiehe auch Bœſuſel.

Bouſ-

Digitized by Google

Bouſſens,

auch *Bauſſans* genannt, ein Dorf in der Pfarr Cheſaux, in dem Berneriſchen Amt Morſee, deſſen Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Sauſſure zuſtändig.

Bouſſi. Siehe *Buſſi.*

Boutevilliers. Siehe *Boudevillers.*

Bouvarnier.

Latein Burgum Varneri, ein Dorf in dem Thal Intremont, der Pfarrey S. Brancher, davon es eine Filial-Kirch hat, in dem Nidern Wallis.

Bouveret.

Ein Dorf in dem Nidern Wallis an dem Genfer-See, in der Pfarr Port Valay, allwo die Republic Wallis einen Amtmann unter dem Namen eines Caſtellanen beſtellet, und wird derſelbe alle zwey Jahr um aus den VII. Zehnden an dem Weyhnacht-Landraht erwehlet: dieſe Caſtellanie begreiſt auch nebſt dieſem annoch die Dörfer S. Gingoulph, Port Valay, Eſuettes &c. und waren zu Caſtellanen erwehlt

Anno
1608. Martin Kuentſchen, von Sitten.
1611. Johann Birbaum, von Siders.
1614. Joder Mayenzet, von Leüg.
1617. Antoni Kalbermatter, von Raron.
1620. Georg Zuber, von Viſp.
1623. Mauritz Streler, von Brüg.
1626. Thomas Folken, von Gombs.
1629. Joannes du Frat.
1632. Stephan Courten.

Anno
1635. Jacob Allet.
1638. Johann Stockalper.
1641. Antoni Lengmatter.
1644. Johann Lergien.
1647. Peter Biderboſten.
1650. Paulus Niclas.
1653. Franz Michael Superſaxo.
1656. Peter Heimen.
1659. Niclaus Kalbermatter.
1662. Johannes Burgener.
1665. Peter Pfaffen.
1668. Chriſtian Schwick.
1671. Franz von Riedmatten.
1675. Joannes Tannioz.
1677. Joannes Morency.

Anno

1679. Joannes Deſepibus.
1681. Stephan Ritter.
1683. Johannes Albert.
1685. Adrian von Riedmatten.
1687. Stephan Preux.
1989. Laurenz de Vineis.
1691. Caſpar von Riedmatten.
1693. Niclaus Kalbermatter.
1695. Johannes Welff.
1697. Johannes Schmidhalter.
1699. Joſeph Schwick.
1701. Franz Matthe Courten.
1703. Franz Clavio.
1705. Adrian Gasner.
1707. Johann Ambord.
1709. Niclas Venetſch.
1711. Marx Antoni Tſcherig.
1713. Jgnati Walter.
1715. Bartholome Kalbermatter.

Anno

1817. Joſeph Maſſerey.
1719. Auguſtin Gasner.
1721. Joſeph Wys.
1723. Joſeph Venetſch.
1725. Joſeph Bryndlen.
1727. Franz Niclaus Mangold.
1729. Jacob Ryß.
1731. Angelin Preux.
1733. Ignati Grand.
1735. Franz Joſeph Deſepibus.
1737. Joſeph Zimmermann.
1739. Peter Antoni de Chattonay.
1741. Joſeph Imahorn.
1743. Joſeph Mabilliard.
1745. Franz Matthe de Vineis.
1747. Joannes Schullier.
1749. Joannes Theodulus Z'millacheren.

Bouvier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes Anno 1525. allda Sindic geweſen.

Bowald. Siehe Bonwald.

Boweil. Siehe Bonweil.

Boyonet.

Einige zerſtreute Häuſer auf einem Berg in der Pfarr Dombreſſon, in der Meyeren und Souverainität *Vallengin*, an den Biſchoffl. Baſeliſchen Gränzen.

Bozlin.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Bozlingen. Siehe Bezlingen.

Digitized by Google

Braach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bubickon in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Brachberg.

Ein Berg in dem Land Schweitz.

Brachsler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1485. des groſſen Rahts worden.

Brader.

Ein Geſchlecht in dem X. Gerichten-Bund, aus welchem Peter A. 1464. und 1482. Land-Ammann auf Davos geweſen.

Bräch.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Bauma und Grafſchaft Kyburg, auch den Nidern Gerichten von Greiffenberg, und ein gleiches in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch ein Alp in dem groſſen Thal in dem Land Glarus von 134. Stöſſen.

Brächershäuſeren.

Ein Dörflein in der Pfarr Coppingen und den Gerichten Weiningen in dem Amt Burgdorf, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Brächhund. Siehe Brühund.

Brächter. Siehe Brechter.

Brägelz.

Pregelz, Prêle, auch Bresle, ein Dorf in der Pfarr Noz in der Herrſchaft Teſſenberg, in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Gebiet.

Brägenzer, oder Bragenter.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hänsli A. 1442. des kleinen Rahts worden.

Digitized by Google

Bräm.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, von welchem verſchiedene zu verſchiedenen Zeiten und Orten zu dem Burgerrecht daſelbſt gelanget; aus ſelbigem iſt Ulrich, der A. 1476. der Schlacht bey Murten beygewohnt, Anno 1483. des groſſen Rahts worden. Johannes, der gebohren A. 1521. erſtlich Büchſenmeiſter in dem Zeughaus, hernach A. 1548. des groſſen Rahts, A. 1552. Zunftmeiſter, 1556. Statthalter, und A. 1557. wider ſeinen Willen Burgermeiſter worden, und den 22. Maji Anno 1584. ohne Kinder geſtorben. Heinrich, ward Anno 1576. des groſſen Rahts, 1581. Amtmann zu Töß, 1588. Zunftmeiſter, 1593. Salzhaus-Schreiber, 1596. Statthalter, 1597. Panner-Herr, und 1602. Burgermeiſter, auch in dem folgenden Jahr Geſandter in Wallis wegen denen Religions-Zwiſtigkeiten; er gab den 9. Dec. 1607. das Burgermeiſtertum Schwachheiten halber auf, bliebe aber des kleinen Rahts bis an ſein den 4. Aug. 1610. erfolgten Tod. Von deſſen Söhnen Heinrich A. 1577. gebohren, 1594. des groſſen Rahts, A. 1596. Amtmann zu Töß, 1611. Zunftmeiſter, 1612. einer der Geſandten zu Beſchweerung der zwiſchen Zürich und Bern, und dem Marggraf von Baden-Durlach errichteten Bündnus, Anno 1618. Statthalter, 1619. Landvogt in den Freyen Aemtern, 1621. Seckelmeiſter, und den 15. Dec. A. 1627. auch Burgermeiſter, und 1634. Obriſter über der Stadt Zürich Panner worden: Er half auch A. 1632. einen Vertrag mit dem Biſchoff zu Coſtanz und Abt zu St. Gallen wegen den Ehegerichtlichen Streit-Sachen in dem Thurgaü, und dem Kirchen-Satz im Rheinthal vermittlen, und ſtarb den 4. Oct. 1644. Der andere Sohn Johannes ward gebohren Anno 1595. des groſſen Rahts 1616. Examinator und Cenſor A. 1619. Zeugherr 1620. Landvogt zu Grüningen 1624. Schultheiß am Stadt-Gericht 1633. Pannerherr 1638. des Rahts von der freyen Wahl 1639. und iſt den 11. Maji 1659. geſtorben, neben andern auch hinterlaſſend Hans Rudolf, der A. 1631. gebohren, 1654. des groſſen Rahts, 1657. Rahts-Subſtitut, 1667. Unter-Schreiber, 1676. Stadt-Schreiber, 1679. des Rahts, 1681. Landvogt zu Lauis worden, und den 17. Maji 1712. geſtorben. Es ward auch aus dieſem Geſchlecht Andreas A. 1585. Zunftmeiſter und 1591. Landvogt zu Knonau, auch verſchiedene andere des groſſen Rahts,

Digitized by Google

und bedienten Oberkeitliche Aemter und Vogteyen, auch ſtarb A. 1599. Hans Rudolf, als Pfarrer zu Dällicken, und Decanus des Regenſperger Capituls.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Peter A. 1499. in der Schlacht bey Dornach umkommen.

Brämenhaus.

Ein Bauren-Hof unweit dem Gubel in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Brände.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Waldſtatt in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brändle.

Ein Dörflein in dem Trogner Strich in der Gemeind und Pfarr Trogen, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brändli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Michael Anno 1517. des groſſen Rahts, und folgends etliche mal Sechszehner worden: Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, aus welchem zwey des Nämens Rudi A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob zu Baſel umkommen; und noch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtian Anno 1738. Meiſter worden und noch iſt. Siehe auch Brendle.

Brängenreühti.

Ein Dörflein in der Pfarr Bichelſee, in den Niedern Gerichten Fiſchingen, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bränggau.

Zwey Häuſer in der Pfarr Wyla an dem Steinenbach in der Züriſchen Grafſchaft Kyburg; auch ein Berg in dem Berner-Gebiet.

Bränzikofen. Siehe Brenzikofen.

Brättigöw. Siehe Prettigow.

Digitized by Google

Brättigen.

Verſchiedene Häuſer bey der Cappell in Stalden, in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort Zug.

Bragel.

Ein in der Pfarr Muotbathal und dem Land Schweitz zwiſchen den hohen und wilden Bergen Miesſeren und Twerenen ligende Senn-Alp und Berg.

Bragenter. Siehe Brägenzer.

Brails.

Ein Dorf in der Gemeind Zernetz in dem Untern-Engadin, in dem Gottshaus-Bund an der Landſtras gelegen, die Kirch daſelbſt war ein Filial von Zernetz, hat aber A. 1745. einen eigenen Pfarrer angenommen.

Mont *Brailio*,

Monbraio, *Montbraio*, *Umbrail*, auch *Braulim* und *Brailius Mons*, *Mons S. Braulii*, St. Braulis-Berg; ein hoher und groſſer Berg, welcher ſich zu oberſt des Wormſer Gebiets vom Niedergang, und einem Theil der ſogenannten Juliſchen Alpen naher, etwas herauf der Länge nach gegen Aufgang bis an das Val de Sol erſtrecket: Selbiger iſt nicht wild, ſondern das ganze Jahr zu bewandlen, und iſt darüber ein Paß aus dem Veltlin in das Vinſtgaü, es entſpringt darauf auch der Fluß Adda: er wird für den Berg gehalten, welcher bey *Tacito Hiſtor. lib. XVII.* Juga Rhætica genennt wird, und wird ſonſt auch genennt *Juga Bormiana* oder Burmiana, das Wormſer Joch; etliche wollen ſeinen Namen von den Umbris herleiten, und ſoll zuerſt Umbrail geheiſſen haben, hernach aber mit Auslaſſung der erſten Silben den Namen Brail, Brailio beybehalten haben; andere aber wollen, daß dieſer Namen von einem Heiligen gleiches Namens herkomme. *Guler Rhæt. p. 168. Tſchudi Helvet. antiq. MSC.* Scheuchzer Schweitz. Natur-Geſchicht. *P. I. p. 166.*

S. *Braix*.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Obern Amt St. Urſitz in dem Biſtum Baſel, dahin auch Surmoron, Montſavergier, Eſerain und Ceſai pfarrgenößig.

Bramaſan.

Ein Dorf in der Pfarr Villarabouz, in dem Amt Romond, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bramagus.

Von dieſem Ort, oder wie es einige leſen *Bromagus*, befindet ſich in *Antonini Itinerar.* daß es von Viviſco oder Vivis, wie es Cluverius liſet, nur 8000. nach Guillimanni Befinden 19000. paſſus entlegen geweſen; *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. c.* 22. nennet es Barroman in der Berneriſchen Vogtey Vevay oder Vivis: Cluverius achtet ſelbiges für ein Dorf Bro, welches aber nicht mehr befindlich, wol aber der See Bro oder Bre, welcher ungefehr in ſolcher Weite von Vivis entlegen: *Guilliman. de Rebus Helv. lib. I. cap.* 4. aber haltet es für Bromaſin (jetz Promagens) ein Pfarrey in dem Freyburgiſchen Amt Rue, ein wenig unter dieſem Städtlein gelegen, welches einige anſehen, daß es einen Theil dieſes Städtlein ehemals ausgemacht habe, als daſelbſt Anzeigungen des Altertums zu finden. *Plantin. Helvet. antiqua nova p.* 257. und wollen noch einige andere, daß dieſer Ort oder Stadt unter die Erden verſunken, und an deren ſtatt obbemeldter See entſtanden ſeye; oder daß die Einwohner, welche bey ſolcher Verſenkung noch übergeblieben, hernach Promaſin erbauet haben.

Von Bramberg.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht aus der Grafſchaft Rotenburg, welches ſich in die Stadt Lucern geſetzet, und aus welchem Johannes A. 1320. Matthias 1447. und Jacob A. 1507. daſelbſt Schultheiſſen worden, welcher letztere auch A. 1491. Landvogt zu Baden, und Anno 1501. Geſandter bey der Beſchweerung des mit der Stadt Baſel errichteten Eydgenößiſchen Bundes daſelbſt geweſen; es war auch aus dieſem Geſchlecht Rudolf A. 1415. der erſte Landvogt über Meyenberg, Reichenſee ꝛc. in den freyen Aemtern.

la *Brameyre.*

Ein Dorf in der Pfarr Montagnie (Montenach) les Montes, auch in der Freyburgiſchen Vogtey gleiches Namens.

Bran

Digitized by Google

Bran

oder *Brent*, ein Dorf, Kirch und Filial von der Pfarr Montreux, in der Freyherrſchaft Chatelar, in dem Amt Vivis, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Branben.

Ein groſſer Keſtenen- oder Caſtanien-Wald, welcher ſich von Soglio in dem Hoch-Gericht Pregell in dem Gottshaus-Bund bey einer Stund an einer Berg-Seiten in das Thal hinunter ziehet, allwo Caſtanien-Bäume von ſonderbarer Gröſſe und Dicke anzutreffen.

S. *Brancher.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Untern Wallis, in dem Thal Entremont, in der Caſtellaney von Martinach, allwo auch den 23. Sept. ein Jahr-Markt gehalten wird.

Brand.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mönch-Altorf, darbey die Ueberbleibſel von der alten Burg Liebenburg, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal, beyde in der Landvogtey Grüningen, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Ueticken in der Landvogtey Wädenſchweil, alle drey in dem Gebiet der Stadt Zürich; weiters ein zerſtreutes Dorf rechts der Simmen in der Pfarr Leng, in dem Berneriſchen Amt Zweyſimmen: ein Bauren-Hof in der Pfarr Feuſisberg in denen dem Ort Schweitz zugehörigen ſogenannten Höfen; ein Berg in dem Land Glarus zwiſchen Glarus und Schwanden gegen Morgen, der 80. Stös und 300. Schaaf hat: ein Alp-Hof auf dem Brand genannt, in der Pfarr Kilchberg und Amt Farnſpurg an den Solothurniſchen Gränzen gegen der Schaafmatt, in dem Gebiet der Stadt Baſel: einige Häuſer in der Unteren Rood in der Pfarr und Gemeind Hundweil, ſodann einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Speicher, auch einige Häuſer und Güter in denen Gemeinden und Pfarreyen Gais und Haiden, alle in dem Land Appenzell auſer Rooden; wie auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Sarnenſtorf und Amt Bettweil in den Obern Freyen Aemtern.

Brand.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Spyringen in dem Land Uri, aus welchem Hans Caſpar des Landrahts und A. 1740. Landvogt in dem

Digitized by Google

Meyuthal geweſen, dermalen aber Joſeph Martin Fridolin des Landrahts und Haubtmann unter dem Königl. Neapolitaniſchen Garde-Regiment iſt.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Schweitz, genannt Am Brand, aus welchem Johannes A. 1445. bey Wolrau, und ein anderer gleiches Namens A. 1531. bey Cappel umkommen.

Auch ein Geſchlecht gleiches Namens befindet ſich zu Neuburg, aus welchem annoch in dem laufenden Seculo Abraham Königlich-Preußiſcher Staats-Raht und General-Advocat in dieſer Souverainität geweſen.

Brand, Sebaſtian

ward auch ſonſt Titio genannt, und iſt zu Straßburg A. 1458. gebohren, und daſelbſt als Raht und Stadtſchreiber A. 1520. geſtorben; es wird ſeiner allhier gedacht, weilen er nicht nur die Philoſophie und Rechts-Gelehrſamkeit zu Baſel geſtudieret, ſondern auch die letſtere daſelbſt offentlich gelehret, bis er ſich wiederum in ſein Vater-Stadt ein gleiches zu thun begeben; Er hat viele Schriften in gebundener und ungebundener Rede, darunter ſonderlich ſein Navis Narragoniæ oder Narren-Schiff wider die im Schwang gehende Laſter berühmt; verfertiget, welche in *Pantaleon. Proſopogr. P II. Adami Vitis JCtorum* und andern nachgeſehen werden können, und darvon hier auch noch anzumerken ſind eine kurze Lateiniſche Beſchreibung der Handlungen des Basler-Concilii, und ein Tractat *de Impoſtoribus illis ex Prædicatorum Ordine, qui A.* 1509. *Bernæ vivicomburii ſupplicio fuerunt affecti*, in 4to.

Brand, Theobald oder Sebald

unter ſolchem Namen, als eines Doctoris und Mathematici von Bern ward Anno 1608. unter dem Namen Johannis le Preux eines Buchdruckers zu Bern gedruckt ein Prophecey und wunderbare Weiſſagung von allerley vor niemal erhörten Veränderungen und Zufällen aller Hohen und Nidern Ständen des Römiſchen Reichs, welche ſich von dem Jahr Chriſti 1605. bis 1623. in der ganzen Chriſtenheit zutragen und unfehlbarlich begeben werden, jetzund vor kurzen Jahren in dem Knauf der Kirchthürnen zu Bern auf Pergament verzeichnet gefunden, und weil vorgehnds verfloſſen, dieſes hinterſtellig *publici*rt. Welches

ches bey dem Raht zu Braunſchweig, da derſelben Stadt Untergang auch darinn vorgeſagt worden; ſo viel gewürket, daß ſie den Raht zu Bern durch einen eignen Laüfers-Botten A. 1608. um eine glaubwürdige Abſchriſt des Originals erſucht, welchem ſelbiger antwortlich wiſſen laſſen, daß auf Nachforſchen weder ſolches in ihrer Stadt gedruckt, noch auch ein Doctor Brand bey ihnen bekannt, noch von dieſem Geſchlecht jemand auch in vergangnen Zeiten daſelbſt zu finden geweſen, folglich ſolches allein für einen gewinnſüchtigen Fund eines Buchdruckers zu achten ſeye. Stettler Nüchtländ. Geſchicht. *P. II. p.* 444.

Brand.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Bernhard ein Chirurgus Anno 1496. Rahtsherr worden, welcher ſeinen Sohn Theodor, nachdem er ihn fleißig zur Schul gehalten, daß er der Lateiniſchen Sprach ziemlich kundig worden; auch zu ſeiner Kunſt gezogen, der aber anſtatt ſelbige fortzuſetzen, Kriegsdienſte unter den Eydgenößiſchen Völkern in dem Meyländiſchen gethan, und ſich ſonderlich in denen Schlachten bey Novarra A. 1513. und bey Bicocca A. 1522. dapfer gehalten, endlich aber den Krieg verlaſſen und wieder nach Haus kommen, allwo er ſich durch ſeine Beredſamkeit, Leutſeligkeit, Verſtand und Erfahrenheit ſo beliebt und wehrt gemacht, daß er an ſeines Anno 1520. verſtorbenen Vaters Stelle in den kleinen Raht gezogen worden, welchem Amt er mit groſſer Klugheit vorgeſtanden, dahero ihm viel wichtige Geſandtſchaften anvertraut worden, und er A. 1529. auch einer der Geſandten geweſen, welche den zwiſchen der Stadt Bern und dem Land Unterwalden gewalteten Streit vermittlen helfen: In der A. 1529. zu Baſel vorgefallenen Glaubens-Verbeſſerung hat er ſich treffentlich herfürgethan, und die wider einander erbitterte Gemühter der Burgeren durch freundliches Zuſprechen dergeſtalt einzunehmen und zu beſänftigen gewußt, daß alle beförchtete Thätlichkeit und Blutvergieſſen vermitten geblieben: Nach eingeführter und feſtgeſtellter Reformation iſt er A. 1532. zu einem deren Deputaten oder Curatoren der Kirchen und Schulen zu Stadt und Land erwehlt worden, wie er ſich dann ruhmlich hat laſſen angelegen ſeyn die etwas zerſtörte und zerſtöberte Univerſität wiederum herzuſtellen und mit Gelehrten Leuten zu beſetzen: Dieſe ſeine Eigenſchaf-

 ten

Digitized by Google

ten und Verdienſt haben ihn Anno 1533. zur Stell eines Oberſten Zunftmeiſters und ferners Anno 1544. zum Burgermeiſtertum erhoben, in welcher hoher Würde er dann im Namen des Rahts der Stadt Baſel A. 1547. Herzog Chriſtoff zu Wirtemberg eine Prinzeßinn, Hedwig genannt, aus der H. Tauf gehoben, auch bey dieſem Fürſten bis an ſein End in ſondern Gnaden geſtanden. Er iſt den 4. Oct. Anno 1558. geſtorben: Sein Sohn Bernhard trat in des Vaters Fusſtapfen, legte ſich auf die Rechts-Gelehrſamkeit, in deren er auch Licentiam erlanget, und A. 1548. würklich Profeſſor Inſtitutionum Juris zu Baſel worden, welches Amt er aber aufgegeben, weil er als Fähndrich in Franzöſiſche Kriegsdienſt gehen wollte: wie er dann gegen A. 1552. als Kayſer Carolus V. mit Henrico II. König von Frankreich in Krieg verfallen war; zu Bartholomäo Hartmann, welcher die Compagnie der Basler, ſo zu dieſem Krieg in Frankreich geſchickt wurde, als Haubtmann commandierte: gegangen, und den Fahnen für ſich begehrt; dieſer verwunderte ſich über dieſen Entſchluß und verſprach ihm ſolchen ſo fern er ſeines Vaters Gutheiſſen erhielte; da nun dieſes nach vielem Bitten geſchehen, hielte er ſeine letſte offentliche Lection, zoge ſogleich nach derſelben die damals gewöhnliche Eydgenößiſche Kriegs-Rüſtung an, und begabe ſich über die Rheinbruck in die kleine Stadt, allwo der Sammelplatz angeſtellt war: da er mit dem Fahnen in Begleitung der ganzen Compagnie marſchierte, ſtuhnde ſein Vater der Burgermeiſter auf der Rheinbrucke, und gab ihm noch einige gute Erinnerungen, welche er auch in ſeinen achtjährigen Kriegsdienſten wol angewendet: immittelſt muß er auch A. 1553. Landvogt zu Homburg worden ſeyn, als er ſich alſo in der Dedication ſeines in dieſem Jahr in 8vo zu Baſel in Druck gegebenen Vollkommenen Begriff aller lobwürdigen Geſchichten und Thaten, vorab GOttes Wunderwerken ſo er an ſeinem Volk von Anfang der Welt erzeigt, bis auf gedachtes 1553. Jahr; unterſchrieben; er auch ward A. 1560. in den Raht befürderet, und hernach A. 1563. zum Deputat der Kirchen und Schulen, A. 1564. auch zu einem Dreyerherr, und A. 1570. zum Oberſt-Zunftmeiſter erwehlt; weil er aber ein groſſer Liebhaber der Studien geweſen, und zu dem End mehr der Ruhe begierig war, ſo hielt ers für beſſer dieſe Würde aufzugeben, nahm derohalben A. 1577. die Stell eines Landvogts auf Farnſpurg an: weil man aber

aber ſeiner wegen damaligen gefährlichen Zeiten in der Stadt bedorfte, ward er durch Abgeordnete von dem Raht und Burgerſchaft erſucht wiederum A. 1586. die Stelle eines Rahtsherren, und A. 1591. die eines Oberſt-Zunftmeiſters wiederum anzunehmen, welches er auch gethan. Er war in der Griechiſchen, Lateiniſchen und Franzöſiſchen Sprach, wie auch in den Hiſtoriſchen Wiſſenſchaften wol erfahren, und als er noch Rahtsherr geweſen wurde er A. 1562. mit drey andern nach Freyburg in Brißgau geſchickt den Kayſer Ferdinand I. zu complimentieren, und in die Stadt Baſel einzuladen: Als der Kayſer wieder verreiſete, mußte er und Heinrich Falkner der Stadtſchreiber denſelben begleiten, und erhielte er von demſelben unter anderen, die Beſtätigung der Stadt Baſel Freyheiten und Gerechtigkeiten mit einer guldenen Bulle, welche man A. 1563. den 20. Jun. bey Eröfnung der neuen Häubteren und Rähten auf St. Peters Platz, der Burgerſchaft für das erſte mal vorgeleſen: Er ſelbſt wurde auch von dem Kayſer geadlet, kaufte entlich das Schloß Wildenſtein in dem Amt Waldenburg, von den Edlen von Eptingen, und iſt an der Peſt A. 1594. den 13. Jul. geſtorben, da er bereits über 70. Jahr alt war. Er hat ſich erſtlich mit einer Tochter des berühmten Buchdruckers Johann Herrwagen, verheurahtet, und mit derſelben einen Sohn Theodor gezeuget, welcher A. 1595. Landvogt zu Homburg, 1602. Rahtsherr, 1606. Landvogt zu Lauis, A. 1611. Meiſter und in gleichem Jahr Landvogt zu Varnſpurg und A. 1625. wiederum Rahtsherr worden, und den 24. Maji A. 1635. in dem 76. Jahr ſeines Alters geſtorben. Seine zweyte Ehefrau war eine Wagnerin von Mülhauſen, mit welcher er nebſt 4. Töchteren einen Sohn, Namens Bernhard, gezeuget, welcher erſtlich A. 1616. Rahtsherr, demnach A. 1625. Landvogt auf Waldenburg, A. 1635. wieder Rahtsherr und endlich A. 1644. Oberſt-Zunftmeiſter worden, und den 22. Maji 1650. in dem 64. Jahr ſeines Alters geſtorben, auch durch ſeine Gutthaten gegen die Univerſität und die Gelehrten ſo verdient gemacht, daß ihm Jacob Brandmüller nach ſeinem Abſterben eine Lateiniſche Lobrede offentlich gehalten, und dem Druck übergeben hat: Dieſer hinterließ einen einigen Sohn gleiches Namens, welcher ſich A. 1653. in der Aufruhr einiger Bauren, als Landvogt zu Homburg, ruhmlich gehalten, aber den 12. Apr. A. 1655. in dem 39. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt: es finden ſich annebſt aus dieſem Ge-

Geſchlecht Hans, der A. 1543. Rahtsherr, A. 1559. Vogt auf Mönchenſtein und A. 1563. Meiſter, und ein anderer Hans, der A. 1561. auch Meiſter worden. Graſſer Schweitzer. Heldenb. *p. 213. ſeq.*

Brandani.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Rhætiſches Geſchlecht. *Guler. Rhæt. p. 8.*

Brandeck.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht, welches einen Sitz und Güter in dem Schaffhauſer-Gebiet gehabt, und aus welchem Hans zu der Schlacht bey Sempach A. 1386. erſchlagen worden.

Brandeis. Siehe Brandis.

Brandenberg.

oder, wie etliche darvon ſich ſchreiben: Von Brandenberg, ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem ſchon A. 1185. Chriſtina eine Kloſter-Frau in dem Gfenn geweſen ſeyn ſoll. Heinrich ward A. 1489. des Rahts der Stadt Zug. Lorenz eroberet 1499. in der Schlacht bey Dornach das Panner von Enſisheim. Ernſt ward 1528. Stadthalter, und Wolfgang 1570. Landvogt im Thurgaü, A. 1573. Geſandter die Unruhen in Grau-Bündten zu ſchlichten, und A. 1578. Ammann der Stadt und Amt Zug. Beat Jacob ward A. 1579. Landvogt zu Baden. Oswald A. 1596. Landvogt im Rheinthal: Melchior 1606. Landvogt zu Luggarus, Melchior A. 1614. und Haubtmann Conrad 1635. Statthalter des Orts Zug, und dieſer Letztere auch A. 1643. Landvogt zu Baden. Caſpar ward als Stadthalter A. 1622. Geſandter zu Lindau das Haus Oeſterreich mit den Grau-Bündtneren zu vergleichen, folgends A. 1623. Ammann des Orts Zug, auch Ritter und Obriſt-Lieutenant in Königl. Spaniſchen Dienſten: Jacob 1626. Landvogt im Thurgaü, und 1638. zu Lauis: Caſpar war A. 1660. Hauptmann der Päpſtl. Schweitzer-Garde in der Stadt Ferrara, deſſen Nachkommen ſolche Garde-Haubtmann-Stell noch haben: Carolus, Ritter, ward 1668. Ammann und war auch Lands-Haubtmann der Stadt und Amt Zug, und ſtarb den 12. Mart. 1678. der einte ſeiner Söhnen Johann Jacob, ward Statthalter zu Zug und 1691. Landvogt zu Baden, der ander

ander Carl Joſeph aber, Ritter, Lands-Fähndrich, Obriſt-Lieutenant in Königl. Spanniſchen Dienſten und A. 1683. Landvogt zu Sargans. Von dem erſtern lebt noch Jacob Bernhard, Statthalter des Orts und Burgerlicher Stabführer der Stadt Zug, welcher zwey Söhn als Haubtleut in Konigl. Spaniſchen und Neapolitaniſchen Dienſten hat. Seine Schweſter Eliſabetha Kunigundis ward A. 1726. Aebtißinn zu Frauenthall, und iſt den 17. Dec. 1742. geſtorben.

Brandenburg.

Von dieſem zwar weit von der Eydgenoßſchaft entlegenen Marggräflichen, Churfürſtlichen, und dermalen Königlichen Hauſe, iſt hier anzumerken, daß Ludovicus genannt der Römer, Kayſers Ludovici IV. Sohn, Marggraf von Brandenburg und des Heil. Röm. Reichs Obriſt-Cämmerer A. 1351. der von Herzog Albrecht von Oeſterreich vorgenommenen Belagerung der Stadt Zürich beygewohnet. A. 1352. zwiſchen dem damals die Stadt Zürich wiederum belägerenden Herzog Albrecht von Oeſterreich, und der Stadt Zürich und übrigen Eydgenoſſen ein Frieden vermittelt, und Kayſer Carolum IV. in der Belagerung der Stadt Zürich A. 1354. jedoch wider ſeinen Willen begleitet. Marggraf Albrecht, Achilles oder Ulyſſes genannt, welcher folgends A. 1471. Churfürſt worden und A. 1486. geſtorben; hat 1444. auf die Mahnung Kayſers Friderici III. denen von Schweitz und ihren Helfern wider erſagten Kayſer und die Stadt Zürich abgeſagt, auch ſich in der Stadt Zürich eingefunden, und von da aus A. 1445. in 1200. ſtark einen Streif-Zug in das Rheinthal gethan, 13. Dörfer ausgeplündert, und iſt mit vieler Beut wieder in die Stadt kommen; Marggraf Caſimir aus der Fränkiſchen oder Culmbachiſchen Linien hat A. 1499. an der Befriedigung Kayſers Maximiliani I. und des Schwäbiſchen Bunds einer- und der Eydgenoſſen und ihren Bunds-Verwandten anderſeits mitgeholfen, und iſt danahen Jhm auch A. 1502. in dem mit der Stadt Nürenberg gehabten Streitigkeit einige Mannſchaft in der Eydgenoßſchaft anwerben zu laſſen bewilliget worden, und haben dieſe ihme in dem vorgegangenen Treffen viel zu dem Sieg verholfen: Churfürſt Friederich Wilhelm der Groſſe erſuchte die Evangeliſche Eydgenoßiſche Städt und Ort zu Gevattern und Tauf-Patten ſeines den 14. Jan. 1672. gebohrnen Sohns Alberti Friderici, wel-

cher als Heer-Meiſter des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Mark Brandenburg, Sachſen, Pommern und Wendland, Königlich-Preußiſcher General-Lieutenant und Statthalter des Herzogtums Hinter-Pommern ꝛc. ꝛc. den 21. Jun. 1731. geſtorben. Er lieſe Sie auch in gleichem Jahr durch ein Geſandtſchaft einladen in die zwiſchen Kayſer Leopoldo I. und Ihme errichtete Bündnus mit einzutreten, worwider aber bey Ihnen Bedenken gewaltet: Seinem Sohn Churfürſt Friderico ward A. 1696. von den gedachten Evangeliſchen Eydgenößiſchen Städten und Orten 100. Mann zu einer Leib-Wacht bewilliget, und ward der erſte Haubtmann darüber Imbert Rolas du Roſey: Von dieſem Churfürſten und ſeinen Nachfolgern, als hernachmaligen Königen in Preuſſen, ſiehe den Artikel Preuſſen.

Brandeburg, Hildebrand

gebürtig von Biberach, ward A. 1471. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel.

Brandenburger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Lorenz A. 1527. der erſte Landvogt zu Corſerey oder Montenach A. 1527. und 1533. Seckelmeiſter auch A. 1534. Schultheiß der Stadt Freyburg worden.

Brandis.

Ein Schloß auf der rechten Seiten der Emmen in dem Emmenthal, auf einem ziemlich hohen Berg, 5. Stund von Bern und anderthalb Stund von Burgdorf gelegen, nebſt einer Herrſchaft, zu welcher auch die zwey Gericht und Pfarr-Gemeinden Rüegſau und Lützelfluh gehörig, und in welch letztere auch daß Schlos pfarrgenößig: es iſt das Stamm-Haus deren von Brandis, von welchen gleich ein eigner Artikel folgen wird; aus welchem Wolfhard A. 1355. das Burger-Recht in der Stadt Bern angenommen, und dardurch ſich auch mit ſeinen Herrſchafts-Leuten zu dem Reis-Zug gegen dieſe Stadt verpflichtet. Ein anderer Wolfhard verkaufte A. 1443. dieſe Herrſchaft an Ludwig von Diesbach, Rittern und Burgern der Stadt Bern Pfandsweiſe, welchem aber ſelbige von der Stadt Bern, (ohnerachtet er das Schloß immittelſt köſtlich verbeſſeret:) abgezogen,

Digitized by Google

gen, und erſagter Wolfhard (nach andern Wolffgang) ſelbige A. 1447. der Stadt Bern völlig käuflich abgetreten, welcher Kauf aber nach einigen Berichten nicht völlig zum Stand kommen, zumalen die Herrſchaft oder ein Theil darvon entweder von der Stadt Bern oder von ermeldtem Wolfhard A. 1455. an Caſpar von Scharnachthal, Burgern zu Bern käuflich kommen, deſſen Tochter Barbara nebſt ihrem Ehemann ſelbigen gleich auch die Stadt Bern ihren Antheil A. 1482. an Peterlin (Petermann) vor Pesmes einen Savoyſchen Edelmann verkauft, deſſen Sohns-Tochter ſelbige A. 1547. an ihren Ehemann Franciſcum von Montmayor gebracht, deſſen Sohn Jacobus ſelbige mit allen habenden Rechten völlig den 20. Dec. A. 1607. der Stadt Bern um 17000. Sonnen-Kronen und 300. Trinkgeld verkauft, welche folgends daraus ein Landvogtey gemacht, da die vorige Beſitzere ſchon ſeit A. 1536. die Herrſchaft durch einen Burger von Bern verwalten zu laſſen, und ſich den Satz- und Ordnungen der Stadt Bern nachzuleben angehalten worden; der Landvogt hat ſeinen Wohn-Sitz annoch auf erſagtem Schloß, und waren ſeither dahin zu Landvögten geſetzt

Anno

1608. Hans Jacob Koch.
1609. Joſua von Müllinen.
1615. David Schöni.
1621. Abraham Binder.
1627. Ulrich Bitzi.
1633. Abraham Bucher.
1634. Abraham Amport.
1640. Philipp Kilchberger.
1646. Daniel Keller.
1652. Beat Ludwig Stürler
1658. Hans Jacob Thormann.
1664. Friedrich Reichener.
1670. Jacob Jenner.

Anno.

1676. Samuel Fiſcher.
1682. Antoni Knecht.
1688. Jacob Wagner.
1692. Albrecht Steiger.
1698. Hans Samuel Schmalz.
1704. Emanuel Stürler.
1710. Emanuel Fellenberg.
1716. Sigmund v. Wattenweil.
1722. Niclaus Jenner.
1728. Carolus Zehender.
1734. Bernhard von Grafenried.
1740. Bernhard Weis.
1746. David Gottlieb Tſchiffeli.

Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 27. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p. 72-95. Mem. MSC.*

Von Brandis.

Ein Geſchlecht welches von dem gleich beſchriebene deſſelben Stamm-

Hans

Haus auch den Nahmen angenommen und behalten, welches aus dem Adel- in den Freyherrn- und weiters, jedoch auſert den Eydgenößiſchen Landen, in den Grafen-Stand gelanget: anfangs hat ſich ſelbiges auf dem ermeldten Schloß aufgehalten, und bald das ganze Emmenthal beſeſſen, auch Caſtvögt der Klöſteren Trub und Rüegſau geweſen: es ſoll aus dieſem Geſchlecht ſchon A. 935. Johannes Kayſer Heinrich I. wider die Obotriten gedienet haben, und er A. 938. dem erſten Turnier zu Magdenburg, gleich auch Wolf, 1019. dem zu Trier Paul A. 1080. dem zu Augſpurg, und Ernfrid, A. 1165. dem zu Zürich und dieſe drey letztere als Freyherren beygewohnet haben. Kayſer Heinrich II. ſoll ſchon zu Anfang des XI. Seculi einen aus dieſem Geſchlecht in den Grafen-Stand erhoben und ihme ein Grafſchaft genannt Decian in der Lombardie geſchenkt haben: Thüring ſoll A. 1139. das Kloſter Trub geſtiftet, und viel ſeiner Nachkommen an Selbiges vergabet haben, wie ſie denn auch Caſtvögt deſſelben geweſen. Heinrich ſoll A. 1179. das Schloß Launeburg in dem Tyrol erlanget, und es folgends mit ſeinem Namen belegt haben, deſſen Nachkommen ſolchen annoch gebrauchen, Obriſt-Erb-Silber-Cämmerer der Grafſchaft Tyrol ſind, und von Kayſer Ferdinando II. in den Grafenſtand erhoben worden: Conrad von Brandis, Frey, verkauft A. 1265. die Pfrund Obernburg an das Kloſter Trub, deſſen Sohns-Sohn Wolfhard nahm A. 1355. nebſt ſeiner Herrſchaft das Burger-Recht zu Bern an, und auch 1368. ſein Bruder Thüring, der von ſeiner Ehefrauen Catharina oder Margaretha von Weiſſenburg auch die Grafſchaft Simmenegg, Frutigen, Unſpunnen, Unterſeen ꝛc. bekommen, worvon Er A. 1352. Müllinen auch Diemtigen, Wängi und Rüdlen, auch den Kirchen-Satz zu Aeſche an Bern verkauft, Unſpunnen, Unterſeen, Balm und Oberhofen aber A. 1386. nach ſeinem Tod an die Stadt Bern kommen, zumalen er A 1376. da er mit den Walliſeren in Streitigkeit kommen, und ſelbige feindlich überzogen, von ſelbigen erſchlagen worden: Heinrich ward A. 1349. Abt zu Einſidlen und A. 1356. oder 1357. Biſchoff zu Coſtanz, und kam am ſeine Statt A. 1383. in einer ſtreitigen Wahl ſein Verwandter Mangold, welcher erſtlich Probſt und hernach nach ſeines Bruders Eberhards, der A. 1342. auch Abt worden; Ableiben A. 1369. auch Abt der Reichenau geweſen, aber unlang nach der Biſchoffs-Wahl plötzlich geſtorben; zuvor aber, da er noch Probſt war, mit denen von Coſtanz in groſſe

groſſe Feindſchaft gerahten, daß er einsmals 5. gefangenen Fiſcheren von Coſtanz die Augen mit ſeinen eigenen Fingeren ausgedruckt auch ſein Bruder Wölfli oder Wolfhard, Frey, einige Burger von Coſtanz A. 1368. bey Baſſerſtorf angegriffen, von ſelbigen aber erſchlagen worden: Fritz des Einten von ſolchen Aebten Sohn that den Eydgenoſſen viel Leyds, entleibte einige unter den Stadt-Thoren zu Lucern, und ward A. 1386. in der Schlacht bey Sempach erſchlagen: Ulrich war A. 1400. des Herzogen von Oeſterreich Raht: Wolfhard obbemeldten Thürings Sohn heurahtete in dem XV. Seculo Verenam von Werdenberg, welche auch eine der Erben Friederichs des letzten Grafen von Toggenburg geweſen, und mit deren Er viel Herrſchaften, als Vaduz, Schellenberg, Blumeneck, Meyenfeld ꝛc. bekommen, danahen Er wie obbemeldt die Herrſchaft Brandis verkauft, und ſich mit ſeinen Nachkommen aus dem Berner Gebiet hinweg in Grau-Bündten und dortige Nachbarſchaften begeben. Er war Herzog Friederichs von Oeſterreich Raht, und hat anbey auch das Land-Recht zu Schweitz und Glarus erhalten; er half A. 1440. Graf Heinrich von Sargans zu Einnahm ſelbiger Grafſchaft, und da die von Schweitz und Glarus A. 1444. die Oeſterreichiſche Schlöſſer Freudenberg und Nydberg in ſelbiger Grafſchaft eingenommen, forderte er ſelbige als ihme des Jahrs zuvor verpfändete zuruck, und da ſelbige aus Argwohns eines mit unterlaufenden Betrugs ſolches nicht thun wollen, ſagte er und ſeine Söhne Wolf und Sigmund noch an St. Andreas Abends ſelbigen Jahrs der Orten Landvogt in dem Sarganſer Land ab, zog aber gleich hernach mit ſeinem Volk zuruck über Rhein: es verbrannten die Eydgenoſſen A. 1445. ihme das Dorf Balzers, und da er A. 1446. mit den ſeinen nebſt den Oeſterreichiſchen und ihrer Helferen Völkern in groſſer Anzahl über Rhein nach Ragatz gezogen, die in der Grafſchaft Sargans befindliche Eydgenoſſen daraus zu vertreiben; ſind ſolche ihnen vorkommen, und haben ſelbige mit groſſem Verlurſt und zwar auch ſeines Panners wieder über den Rhein gejagt; er thate aber mit obigen ſeinen Helferen im April gleichen Jahrs wieder ein Zug in das Sarganſer Land und nahm es in Beſitz. Von ſeinen Söhnen ward Ortlieb A. 1458. Biſchoff zu Chur, Rudolf, Dom-Decan zu Chur, und Ulrich, von deſſen Söhnen Ludwig in dem ſogenannten Schwaben-Krieg Anno 1499. die ſeinem Bruder Sigmund zuſtändige Stadt Meyenfeld durch Verrähterey eingenom-

men, und die Grau-Bündtner darinn erſchlagen, und mit ſeinen Wallgaüeren nicht nur dieſe Stadt, ſondern auch St. Lucis-Steig beſetzt; die Eydgenoſſen und Grau-Bündtner aber haben ſogleich ſein Schloß Vadutz eingenommen, verbrennt, und ihn und ſeinen Bruder Wolfgang darauf gefangen genommen, auch haben zu gleicher Zeit die Grau-Bündtner Meyenfeld wieder und darauf zwey andere Brüder Sigmund und Thüring gefangen bekommen, da die erſtern zu Rapperſchwyl, die letztern aber bey ihrem Bruder Johannes, der Dom-Probſt zu Chur und Dom-Herr zu Straßburg geweſen: bis zu End des Kriegs gefänglich ſich aufhalten müſſen; es ſcheinet, daß von all ſolchen keine Nachkommen entſproſſen, weilen die obbemeldte Herrſchaften Vadutz, Schellenberg, Meyenfeld ꝛc. an ihre an Graf Allwig von Sulz verheurahtete Schweſter Verenam gefallen, und deren Sohn Graf Rudolf von Sulz nebſt bemerktem Dom-Probſt, Johann von Brandis die Herrſchaft Meyenfeld Anno 1509. an Gemeine drey Bünde verkauft. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 10. 11. *lib. VII. c.* 27. *Tſchudi Chron. Helv. a. d. an.* Stettler Nüchtl. Geſch. *p.* 332. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 105. 108. Brandis Tyrol. Ehren-Kränzlein. *Im-Hof Notit. Proc. Imp. lib. VII. c.* 14.

Brandmüller.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, in welcher aus dieſem Geſchlecht das Burger-Recht A. 1576. zuerſt erhalten Johannes, gebürtig von Biberach, hernach Doctor und Profeſſor Theologiæ zu Baſel, von deme gleich ein eigner Artikel folget: Sein älteſter Sohn Johann Jacob ward A. 1587. Profeſſor Poetices im dem Pædagogio zu Baſel, hernach Pfarrer zu Oberweiler und Anno 1589. Diaconus zu St. Theodorn in der mindern Stadt Baſel, verſahe auch etwas Zeits als Vicarius die Hebräiſche Profeſſion, und iſt den 19. Nov. A. 1629. an der Peſt geſtorben, und hat, in Druck gegeben

Analyſin typicam Dominicalium & Feſtalium cum Obſervationibus. Baſil. 1620. 4to.

Analyſin typicam librorum Veteris Teſtamenti Poeticorum & Propheticorum cum Scholiis. Baſil. 1621. 4to.

Analyſin typicam omnium Novi Teſtamenti Epiſtolarum Apoſtolicarum & Apocalypſeos Johannis. Baſil. 1622. 4to.

Commentaria in Ezechielem & Threnos. Baſil.

Locos communes Theologicos. Baſil.

Dieſer

Dieſer hinterlieſſe auch drey Söhne I. Johann, einen Handelsmann, und Vater Jacob, von dem und ſeinen Söhnen auch ein eigner Artikel nachſtehet; II. Heinrich der A. 1646. Meiſter und des kleinen Rahts worden, und ein Vater war Gregorii, der A. 1668. des kleinen Rahts, und A. 1686. auch Dreyzehnerherr worden, der hinterlaſſen Johannes, der A. 1694. Meiſter und des kleinen Rahts und A. 1710. Landvogt zu Farnſpurg worden, und Gregorium einen kunſtreichen Mahler, der ſich lang an dem Franzöſiſchen Hof aufgehalten und A. 1690. geſtorben. III. Jacob, welcher A. 1628. Diacon und 1630. Pfarrer der gedachten Kirch zu St. Theodorn worden, A. 1633. eine Leichpredig über *Hebr. XI.* 13 - 16. zu Baſel drucken laſſen, und A. 1637. in dem 39. Jahre ſeins Alters geſtorben: Von des erſtern Johannis anderen Sohn Baruch ward gezeuget Johannes, welcher 54. Jahr durch Pfarrer in der Stadt Müllhauſen geweſen, und A. 1664. in dem 82. Jahr ſeines Alters geſtorben, und nebſt vielen gedruckten Leichpredigten eine theils gedruckte, theils geſchriebne Sammlung von allerhand nach Griechiſcher und Lateiniſcher Art in deutſcher Sprach geſtellter Heroiſchen und anderen Gedichten hinterlaſſen; der dritte Sohn des erſtern Johannis, namens Gregorius ward A. 1584. Pfarrer zu Ariſtorf, und A. 1588. zu Waldenburg, auch A. 1594. Decan des Waldenburger Capituls, und iſt A. 1597. geſtorben. Es finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht Heinrich Pfarrer zu Liechſtall, hat A. 1688. eine Leichpredig von dem einigen und wahren Weg zum Vater über *Job. XIV.* 5 - 16. zu Baſel in 8vo. drucken laſſen: Jacobus ward A. 1713. J. U. Doctor, und iſt im Jan. 1746. ledigen Standes geſtorben, und hat hinterlaſſen

Diſputationem Inaugur. de Conatibus delictorum atrociſſimorum. Baſil. 1713. 4to.

Obſervationes Juridicas. Baſil. 1721. 4to.

Obſervationes Logico Morales. Baſil. 1722. 4to.

Poſitiones de Amore, & Amoris lege naturali. Baſil. 1727. 4to.

Diſſertationem de Statu hominis. Baſil. 1731. 4to.

Daniel gab A. 1703. zu Baſel eine Diſſertation *de vita hominis ſani*, und ſeines Bruders Sohn Joh. Rudolf A. 1737. da er Medicinæ Licentiatus worden: *Theſes de Nitro* in den Druck.

Brandmüller, Johannes

war gebürtig von Biberach in Schwaben von geringen doch ehrlichen Eltern, ſo daſelbſt das Seiler-Handwerk trieben, und gebohren A. 1533. Er kam Studierens halben erſtlich nach Tübingen und darauf A. 1551. nach Straßburg, und endlich nach Baſel, woſelbſt den 1. Aug. 1553. Er mit dem bekannten Caſtalione, auſert der Ordnung, Philoſophiæ Magiſter worden: Er applicirte ſich auf die Medicin, Rechtsgelehrtheit, ſonderlich auf die Theologie, und wurd Pfarrer in denen damals Evangeliſchen Biſchoffl. Baſel. Dörferen Terweiler und Almeſchweiler, und gleich folgenden Jahrs A. 1554. Præpoſitus Alumnorum und hernach auch auf eine Zeit Vicarius Profeſſionis Rhetoricæ zu Baſel; Weiters ward er A. 1556. Helfer bey St. Theodorn in der mindern Stadt, und 1565. Pfarrer daſelbſt; bekam auch nebſt ſeinen Nachkommen A. 1576. das Burger-Recht zu Baſel geſchenket: die Univerſität machte Ihn 1581. zum Profeſſore der Hebräiſchen Sprach, und nahm ihn in die ſogenannte Regenz oder Univerſitäts-Raht auf, er verſahe auch zugleich eine zeitlang die Theologiſche Profeſſion als Vicarius: 1586. wurde Er Profeſſor Theologiæ Ordinarius, da Er ſchon zuvor A. 1584. die Doctor-Würde in dieſer Facultæt erhalten: Er war zweymal A. 1585. und 1593. Decanus in der Theologie, A. 1584. in der Philoſoph. Facultät, auch zweymal A. 1587. und 1594. Rector der Univerſität. Während der Zeit ſeines Miniſterii hat Er 11337. Predigten gehalten. In ſeinem Alter war ihme A. 1589. ſein Sohn Jacob zum Mitarbeiter und Helfer in ſeiner Kirch zugeſellet. Er hatte mit Bullingero, Gualthero und andern Eydgenößiſchen Theologen einen ſtarken Brief-Wechſel. Er war ſehr beſcheiden, danahen Ramus ihm daß Zeugnuß gibt in ſeinem Buch, Baſilea genannt, ſo er ihn Oecolompadianæ Sinceritatis germanum Succeſſorem nennet. In Caſtalionis Teſtament war er ſeinen hinterlaſſenen Kinderen zum Vormünder beſtellt. Im 63. Jahr ſeines Alters, da er eben in Auslegung des 63. Pſalms beſchäftiget war, überfiel ihn ein tödtliche Krankheit, daran er den 7. Mart. A. 1596. geſtorben. Seine Schriften ſind:

Geſpräch von den Früchten des Glaubens. Baſel. 4to.

200. Leichpredigen, welche öfters neu gedruckt worden. Baſel, 8vo.

Hoch-

Hochzeit-Predigen. Baſel. 8vo.

Duo Dialogi de Reſurrectione & Vita æterna. 8vo.

Kuhnraht & Graſſer Biogr. Scheuchz. Bibl. Helv. p. 133.

Brandmüller, Jacob

Ein Sohn Johannes, eines Handelsmanns, der den 12. Sept. 1617. zu Baſel gebohren, und den Grund ſeiner Studien zu Mömpelgard und Baſel gelegt, auch allda A. 1634. Philoſophiæ Magiſter worden. Er legte ſich nebſt der Philologie und Philoſophie auf das Studium Juris. Er reiſete in Frankreich, Engell- Holl- und Deutſchland, machte ſich mit vielen Gelehrten ſonderlich Claudio Salmaſio, Daniele Heinſio, Petro Cunæo, Conſtantino l'Empereur, &c. bekandt, und bekam einen ſchönen Brief-Wechſel mit ihnen. A. 1639. wurde er Candidatus, und 10. Jahr hernach Doctor Juris. Er laſe wiewohl ohne Titul offentlich über Flori Epitomen Hiſtoriæ Romanæ, weil damals noch keine Hiſtoriſche Profeſſion zu Baſel war: A. 1652. ward ihm die Profeſſio Inſtitutionum aufgetragen, ſo er 14. Jahr verwaltet, hernach ward er zur erſten Profeſſion in Jure nemlich Pandectarum A. 1666. befördert. Er war oft Decanus der Juridiſchen Facultät, und zweymal A. 1657. und 1670. Rector der Univerſität. Er hatte anbey eine überaus ſtarke Gedächtnuß und eine tiefe Erkanntnuß von den Römiſchen Antiquitäten und den Literis humanioribus, war auch gar glücklich in Nachahmung der ſogenannten Authorum Claſſicorum ſowol in gebundner als ungebundner Sprach, und iſt den 14. Aug. A. 1677. geſtorben; ſeine in Druck gegebene Schriften ſind:

Diſſertatio Inauguralis de Lege. Baſil. 1640.

Oratio in Obitum Bernhardi Brandi, Trib. Pleb. Baſil. 1650. 4to.

Rector Academicus. Baſil. 1658. fol.

Mare patulum. Baſil. 1659. 4to.

Manuductio ad Jus Canonicum ac Civile. Baſil. 1661. 4to.

Dubia Juridica. Baſil. 1663. 4to.

Schottani Examen Juridicum, cum Annotationibus. Vol. III. Baſil. . . . . 12mo.

Von ſeinen Söhnen ward Emanuel J. U. Doctor, folgends A. 1696. Meiſter und des kleinen Rahts, A. 1709. Landvogt zu Waldenburg, und iſt A. 1714. geſtorben, und hat in Druck hinterlaſſen:

Digitized by Google

Diſſert. de Delictis privatis. Baſil. 1677. 4to.
Diſp. de Patria poteſtate. Baſil.
Diſp. de Seneca Juriſconſulto. Baſil.

Die andern zwey Söhn waren Johannes ſo des groſſen Rahts, und Jacob der Pfarrer zu Gelterkinden worden.

Brandſchencki.

Zwey Land-Güter ob dem Seldnau gleich vor der Stadt Zürich, in der Gemeind Engi und Obervogtey Wollishoffen.

Brandſeiten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Trachſelwald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Branles

oder *Brenles*, ein klein Dorf in der Pfarr und Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern; die Herrſchaft daſelbſt gehört verſchiedenen und darunter auch einem aus dem Geſchlecht Clavel.

Branſon.

Ein Dorf in der Pfarr Fouillies an der Rhone unweit Martinach, in dem Untern Wallis.

Braſet.

Ein Gechlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1478. 1481. 1482. 1486. 1491. 1497. 1500. und 1501. allda Sindic worden.

Braſier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus Anno 1411. Sindic geweſen.

le Braſſu.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Chenit, in dem Berneriſchen Amt Romainmotier.

Bratſch.

Ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr und Zehnden Brüg, in dem Land Wallis.

Brat-

Digitized by Google

Bratſchin.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Bartolome des groſſen Rahts und 1552. Ober-Spittalmeiſter geweſen; Sodann auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, daraus auch des groſſen Rahts geweſen.

Brattelen. Siehe Prattelen.

Bratteler.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans 1490. Rahtsherr. Jacob 1495. Hans 1509. und ein anderer gleiches Namens 1523. Meiſter, und dieſer Letſtere auch A. 1531. und Ulrich A. 1544. Rahtsherr, Philipp aber A. 1607. Meiſter worden.

Braubacher-Bruck,

oder Brubacher-Bruck, eine Bruck über die Thur an den Gränzen des Toggenburgs gegen den Stift St. Galliſchen Landen ein Stund Mittnacht-werths unter Hännau.

Braulius Mons, *S. Braulii Mons.* *S.* **Braulis-Berg.** Siehe *Mont Brailio.*

Braun.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Abraham, aus der Stadt Neuburg gebürtig, Anno 1653. in dem Aufſtand der Unterthanen, als Haubtmann die Neuburgiſche Hilfs-Völker angeführt, und in dem Treffen bey Herzogenbuchſe ſich wol behalten: das Burger-Recht zu Bern A. 1656. geſchenkt bekommen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Leonhard A. 1621. und Samuel A. 1659. Meiſter, ein anderer Samuel aber A. 1720. Rahtsherr worden; aus ſelbigem war auch Jeremias erſtlich Pfarrer im Toggenburg und hernach A. 1667. zu Tennickon in dem Basler-Gebiet, der Paßions-Predigten aus Eſaja LIII. 4. 7. zu Zürich und Baſel A. 1664. in 4to. und ſodann einer gleiches Namenes, der A. 1680. Gemeiner Helfer in der Stadt Baſel worden; einiche Leich-Predigen als über Pſalm *II.* 4. A. 1678. wie auch Troſt und Klag über den Tod gottſeliger und nutzlicher Leu-

Leuthen, ſodann über Jerem. XXX. 3. und auch über Luc. X 20. von der wahren Seelen-Freud frommer und gottſeliger Kinder GOttes, A. 1687. und noch andere, wie auch Johann Jacob ein *Diſſertationem Medico-Chirurgicam de Oſſium Corruptela, Præſ. Theod. Zwinger. Med. D. & Pr.* A. 1723. in 4to zu Baſel in Druck gegeben.

Ein Geſchlecht gleiches Namens iſt auch zu Schaffhauſen, aus welchem Heinrich A. 1624. Zunſtmeiſter worden; ſ. a. Brun.

Braun-Alpeli.

Ein in der Pfarr Muothathal in dem Land Schweitz an den Glarner Gränzen ligende Senn-Alp, welche die von Schweitz und Glarus ein Jahr um das andere nutzen.

Braunau.

Ein Dorf und Kirch in den Nidern Gerichten der Commenda Tobel in der Land-Grafſchaft Thurgaü, welches ein Evangeliſche Filial von der Pfarr Affeltrangen, und die Catholiſche von der Pfarr Tobel iſt.

Brauneck. Siehe Bruneck.

Braunisberg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem zwey des groſſen Rahts und Hans A. 1571. Bauherr worden.

Braunried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau, in dem ſogenannten Berg-Gericht in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Braunshofen,

oder Bronnshofen, ein Dorf in der Pfarr und den Nidern Gerichten der Stadt Wyl in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Braunwald.

Ein Alp in dem groſſen Thal gegen Morgen in dem Glarner-Land, welche 270. Stöß hat.

Braus-

Brauſlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon in der Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brazel.

Einige zerſtreute Häuſer in der Pfarr von la Brevine, in der Meyerey von la Chaux d'Etaliéres. in der Souverainität von Neuburg.

Bre,

oder *Bre*, auch *Brou*, ein See, etwan eine Stund in dem Umkreis, deſſen Ufer mit Binz und Rohr bewachſen, zwey Stund von Vivis, in der Pfarr S. Saphorin in dem Berneriſchen Amt Lauſanne, der durch einen Bach ſich in den Genfer-See ergieſſet; er hat Fiſch und groſſe Krebs; an einigen Orten in demſelben ſiehet man groſſe Quader-Stein und eichene Balken, danahen bey den Umligenden die Muhtmaſſung waltet, es ſeye daſelbſt ein Dorf oder aber die Stadt Bromagus verſunken; dieſer See wird gehalten für den Lacum Bramagum oder Bromagum, darvon unter dem Articel *Bramagus* nachzuſehen. *Plantin Helv. ant. nov. p.* 107. 257.

Bré.

Ein Dorf, Kirch zu S. Fedele und Pfarr in dem Pieve und Viertel Lauis in dortiger Landvogtey gelegen.

Brechtachgowe. Siehe Prettigöw.

Brechter.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon A. 1111. Johannes des Rahts von Burgeren geweſen, und auch in dem XIII. und XIV. Seculo verſchiedene gleiche Stelle erhalten, und Ulrich bey der Regiments-Abänderung A. 1336. ſeiner Rahts-Stell entſetzt worden, hernach aber Wolfhart (oder Wolfgang:) von A. 1370. bis 1388. des kleinen Rahts, und immittelſt auch Heimlicher, Schlüßler, Hofrichter, und Pfleger der Frauen am Oetenbach, Conrad aber um das Jahr 1390. Chorherr der Stift zum Frau-Münſter geweſen. Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Rudolf A. 1466.

Haubtmann über 80. Thiepolten Herrn zu Neuwenburg Marſchall in Burgund bewilligten Mann geweſen. Hafner Soloth. Schauplatz. *P. II. p. 166.*

von *Brederode*, **Petrus Cornelius**

ſoll nach *Scaligeri* Bericht pag. 37. nicht aus dem fürnehmen Holländiſchen Gräflichen Haus von Brederode, ſondern eines Zinngieſſers im Haag Sohn geweſen ſeyn; er war ein beühmter Rechts-Gelehrter, der Theſaurum Sententiarum, Regularum & Dictionum Juris Civilis, Locos Communes in Bartolum &c. in Druck gegeben; iſt anbey von den Vereinigten Niderlanden zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi an verſchiedene Deutſche Fürſten, und auch A. 1605. an die Evangeliſche Eydgenoſſen ein Vorſchuß von Gelt zu begehren und wiederum A. 1618. wegen Beſuchung des Synodi zu Dordrecht abgeſandt worden. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. II. p.* 423. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 1003.

Bregana Valle. Siehe Bollenz.

Breganzona.

Ein Dorf in der Pfarr S. Laurentii zu Lauis, und in dem Viertel und Landvogtey Lauis gelegen.

Bregel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, welchem ehemals die ganze Fiſchenzen von dem Obern bis zu dem Untern Lauffen gehöret hat, und Hans A. 1458. Spittalmeiſter allda geweſen.

Bregell. Siehe Pregell.

Bregenz.

Ein Stadt nebſt einem auf der Höhe ligenden Schloß an dem Boden-See, zwiſchen dem Rheinthal und Lindau gelegen, darzu ein in die 3. Meilen weit in das Gebirg ſich ziehendes Thal-Gelend, welches danahen das Bregenzer-Thal oder der Bregenzer-Wald heiſſet; gehöret: nach Abgang der alten Grafen von Chur und Bregenz kam ſelbige an die Grafen von Pfullendorf, (aus welchem in dem XII. Seculo Graf Rudolf von Bregenz und folgends Graf Rudolf v. Pfullendorf Kaſt-

vogt

vogt Biſtums Chur geweſen:) und folgends unter die Grafen von Montfort, welche auch den Namen der Grafen von Bregenz geführt: und unter Kayſer Ferdinando I. an das Haus Oeſterreich, zu deſſen Ober-Oeſterreichiſchen Landen ſelbige annoch gehören: Abt Ulrich III. von St. Gallen hat A. 1077. oder 1079. die Stadt Bregenz verbrennt; die von Appenzell und von der Stadt St. Gallen ruckten vor dieſelbe den 8. Dec. 1407. wurden aber nach einer Belägerung, da die ihnen von dem Biſchoff von Coſtanz und andern zu Hilf geſchickte Mannſchaft in den Schiffen in dem Boden See eingefrohren; von dem benachbarten Adell den 13. Jan. 1408. darvon weggeſchlagen mit Verlurſt 80. Mann und ihres Geſchützes: die von Zürich nahmen A. 1412. Graf Wilhelm von Montfort und Bregenz, der ſich zu Kyburg aufgehalten: wegen von ihm und einigen Edelleuthen ihren Kaufleuthen zugefügten Schadens, auf einer Jagd gefangen, und behielten ihn in die 27. Wochen: die Eydgenoſſen brandſchatzten Anno 1460. und 1499. in den damaligen mit dem Haus Oeſterreich und dem Schwäbiſchen Bund geführten Kriegen den Bregenzer-Wald. Bey entſtandnen Kriegs-Unruhen in der Nachbarſchaft der Eydgenoßſchaft in dem letztern und dermaligen Seculo trachteten die Eydgenoſſen einige mal die Neutralität auch für ſolch ihnen benachbartes Land von den kriegenden Machten zu erhalten. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 30. lib. X. c. 36. Guler. Rhæt. p.* 134. Walſer Appenzeller-Chron. *p.* 245.

Val di *Bregno*, Siehe Bollenz.

Breiſach. Siehe Bryſach.

Breislach.

Ein Dorf in der Pfarr Blauen, in dem Biſchofl. Baſeliſchen Oberamt Zwingen.

Breiſecker. Siehe Briſecker.

Breitacker.

Ein Haus und Güther in der Pfarr Hombrechtikon und der Landvogtey Grüningen, auch ein Haus und Güter in der Pfarr und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: ſodann ein Bauren-Hof in den Niedern Gerichten Fiſchingen, und

ein anderer in der Pfarr und Niedern Gerichten Tobel in der Land-Graſſchaft Thurgaü.

Breite oder Breiti.

Ein Dörflein an der Landſtraß von Baſſerſtorf gen Winterthur in der Pfarr Baſſerſtorf in der Züricheiſchen Graſſchaft Kyburg gelegen, da das allda ſtehende Filial-Kirchlein zu 14. Tagen um von dem Pfarrer zu Baſſerſtorf verſehen wird. Die Niedern Gerichte daſelbſt gehörten dem Stift Embrach, Vogt-Herren aber waren von A. 1429. bis Anfangs des XVI. Seculi die Schwenden von Zürich, folgends kamen ſie durch Heurath an Wilhelm von Breiten Landenberg, welcher nebſt ſeinen Kinderen ihre Recht daran A. 1538. an die Stadt Zürich vertauſchet, an welche zuvor auch die Niedere Gerichte durch die Stift Embrach kommen.

Es haben auch ſolchen Namen in gleichem Gebiet der Stadt Zürich zwey Hauſer und Güter in der Pfarr Wildberg in der Graſſchaft Kyburg, darbey ein groſſer Wald gegen Wyla und die Töß hinunter; weiters ein Haus in der Pfarr Aügſt und der Landvogtey Knonau, zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Richtenſchweil und Landvogtey Wädenſchweil, auch ein Haus in dem Horger-Berg in der Pfarr und Obervogtey Horgen: ſo dann auch in der Land-Graſſchaft Thurgaü ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchoffzell, und in den Niedern Gerichten S. Pelagii Gottshauſes.

Breiteich.

Ein Mühle in der Pfarr und Niedern Gerichten Hagenweil in der Land-Graſſchaft Thurgaü.

Breitelen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Baſſerſtorf und der Graſſchaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich: ſiehe auch Breitlen.

Breiten.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Wald und der Landvogtey Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich; ſo dann ein Dörflein auf der Breiten genannt, in dem Frey-Gericht und Pfarr Steffisberg in dem Amt Thun, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern, weiters eine

Gras-

Digitized by Google

Gras-reiche Alp ob dem Dorf Mümlisweil in der Solothurniſchen Landvogtey Falkenſtein, auch ein Dörflein zur Breiten genannt, in der Pfarr St. Niclaus in dem groſſen Thal des Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Zer-Breiten.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Raron in dem Land Wallis, aus welchem Caſpar A. 1526. Panner-Herr des Zehndens worden.

Breitenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Vogtey Thierſtein in dem Gebiet der Stadt Solothurn an den Gräntzen des Baßler-Gebiets, allwo A. 1515. von denen Kirchgenoſſen ein neue Kirch erbauet worden, und A. 1550. eine Brunſt entſtanden.

Breitenberg.

Ein groſſe wilde aber grasreiche Senn-Alp in der Pfarr Muotha-thal in dem Land Schweitz.

Breitenbüel.

Drey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Trogen in dem Land Ap-penzell auſer Rooden.

Breitenegg.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Wyningen in dem Amt Burg-dorf, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Breitenfeld.

Ein ſchöne Alp an dem Berg Gumma in dem Kirchgang Lungeren in dem Land Unterwalden ob dem Wald, welche jährlich in die 300. Kühe ſommert: ſiehe auch Breitfeld.

Breiten-Landenberg. Siehe Landenberg.

Breitenloo.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wengi in den ſogenannten Hofer Ho-hen Gerichten in der Landgrafſchaft Thurgau.

Breitenmaas.

Eine Mühle in der Pfarr Mosnang, in der Grafſchaft Toggenburg.

Breitenmatt.

Von dieſem Namen ſind Bauren-Höf oder Häuſer und Güter in den Pfarreyen Bäretſchwyl, Dürnten und Wald, in der Landvogtey Grüningen, ſodann in der Pfarr Äugſt und der Landvogtey Knonau, und in der Pfarr und Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Breitenried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hinweil in der Landvogtey Grüningen in dem Züricher-Gebiet.

Breitenſtein.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einige des groſſen Rahts, und Hans auch von A. 1526. bis 1553. Zunftmeiſter geweſen.

Breitenwald.

Brittenwald, ein Hof in der Gemeind Oberburg in dem Berneriſchen Amt Burgdorf. Siehe auch Britterwald.

Breitenweg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch Hans A. 1497. des groſſen Rahts worden.

Breitfeld.

Ein Feld unter Sturzenegg bey Winkeln eine Stund von St. Gallen, in dem Gebiet der Stift St. Gallen, auf welchem A. 1208. in dem zwiſchen Biſchoff Werner von Coſtanz und Abt Ulrich VI. von St. Gallen entſtandenen hitzigen Krieg eine Schlacht vorgegangen, in welcher die aus dem Land Appenzell, der Stadt und den Stift-St. Galliſchen Landen auf des Abts Seiten ein geraume Zeit bald die Oberhand behalten, letztlich aber von den Biſchoflichen und ihren Hülfs-Völkern geſchlagen und überwunden worden, da die Todten gröſtentheils auf dieſem Schlacht-Feld begraben, und der-

Digitized by Google

hernach zum Angedenken eine Capell, die annoch ſtehet; daſelbſt erbauet worden. Walſer Appenzell. Chron. *pag.* 150.

Breitholz.

Ein Wald in der Pfarr-Gemeind Languau, in dem Berneriſchen Amt Büren, in welchem die March gegen dem Solothurner Gebiet ſich befindet.

Breiti. Siehe Breite.

Breitinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon in dem XIV. Seculo Burger daſelbſt ſich finden; Jacob ward Anno 1532. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und ward von ſeinen Söhnen Rudolf A. 1542. Zunftmeiſter, 1544. Amtmann zu Rühti, 1549. wieder Zunftmeiſter, Anno 1552. Statthalter, 1553. Landvogt zu Grüningen, A. 1556. Schultheiß an dem Stadt-Gericht, und A. 1566. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und iſt A. 1573. geſtorben; und Chriſtof A. 1557. Zunfmeiſter, und 1582. Statthalter, und ſtarb A. 1586. auch ward gedachten Rudolfen Sohn Melchior Anno 1592. Zunftmeiſter, und 1597. Statthalter und Korn-Meiſter, und iſt den 30. Dec. 1601. geſtorben; es ſind auch noch verſchiedene andere aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts geweſen, und haben eint- und andere Oberkeitliche Aemter und Vogteyen verſehen; in dem Geiſtlichen Stand finden ſich auch viele aus dieſem Geſchlecht, welche auch hin und wieder auf Kirchen- und Schul-Dienſte befürdert worden, unter welchen ſonderlich anzumerken Johann Jacob, geweſener Antiſtes, und einer gleiches Namens, der annoch Profeſſor Linguæ Græcæ und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter iſt, von welchen beyden eigne Artikel folgen: es hat auch dieſes letzteren älterer Bruder Joh. Heinrich, der den 1. Jan. A. 1744. als Pfarrer zu Uſter geſtorben; *Diſſertationem Philologicam de Morte & Sepultura Moſis ex Deut XXXIV.* 5. 6. Præſide Joh. Rodolph. Cramer. Ling. S. Prof. A. 1711. zu Zürich in 4to. und eine Huldigungs-Predig über *Prov. XXIV.* 21. 22. A. 1720. zu St. Gallen in 4to. in Druck hinterlaſſen: auch hat Hans Conrad, der A. 1748. als Pfarrer zu Schönholzersweilen geſtorben, eine compendioſe Trauben-Preſſe erfunden, und ſolche unter dem Titul: der Trottbaum in einem Cubic-Schuh A. 1746. in 4to. beſchrieben in Druck gegeben; und leben

Digitized by Google

leben noch Ludwig, ſeit 1729. Pfarrer zu Stekboren, der A. 1739. ein kurzen Begrif der Hiſtorien der H. Schrift zu Zürich in 8vo. drucken laſſen, und ſein Bruder Johannes der A. 1701. gebohren, und 1744. Diacon, und Anno 1750. Pfarrer zu St. Peter in der Stadt Zürich erwehlt worden, und zuvor in den Druck gegeben:

Trauer-Red nach Enthauptung .... auf dem Gericht-Platz zu Altſtetten, St. Gallen, 1730. 8vo.

Anpreiſung des helleüchtenden Urims und Thummims, III. Band, Zürich 1736. 8vo.

Der um das helleüchtende Wahrheits-Licht des angprieſenen Urims und Thummims angefangene Jeſuitiſche Mucken-Tanz, Zürich 1740. 8vo.

Der Jeſuitiſche Goliath, und die Evangeliſche Schleüder Davids. Zürich 1741. 8vo

Muſter, wie das neue Controvers-Buch P. Joſeph. Binners S. J. ſo den Titul führet: Beſchreibung des unglücklichen Anlaufs der Hrn Predicanten in Zürich in ihrem angeſtellten Mucken-Tanz um das Licht Catholiſcher Wahrheit: gerahten ſeye. Zürich, 1742. 8vo.

Abſcheid bey der Evangeliſchen Gemeind zu Altſtetten im Rheinthal. Zürich, 1743. 4to.

Breitinger, Johann Jacob

ward den 19. Apr. A. 1575. zu Zürich gebohren, und, da ſein Vater Johann Rudolf, der des groſſen Rahts geweſen, A. 1581. geſtorben, von ſeiner Mutter Anna Brunner, Felix, Statthalters Tochter, mit vieler Beyhilf und Obſorg ſeines Großvaters Bruders Chriſtoff Breitingers, der auch Statthalter war; auferzogen und zu den Schulen und Studien angehalten; er wollte zwar wegen ausgebliebenen Befürderungen in denſelben darvon ausſetzen, ward aber von ſeiner Mutter darvon abgehalten, daß er neuen Fleiß in den Studien angewendet und in denſelben nicht nur in dem Vaterland, ſondern da er A. 1593. ſich nach Herborn, A. 1594. nach Marburg und Franeker, und A. 1596. nach gethaner Reiſe nach Leiden und den Rhein hinauf nach Heidelberg und letſtlich nach Baſel begeben: an dem erſtern Ort unter Johanne Piſcatore, an den beyden andern Orten unter Goclenio, Luberto und Druſio, zu Heidelberg unter Toſſano und zu Baſel unter Jacobo Grynæo und

Digitized by Google

und Polano ſonderlich in denen Theologiſchen Wiſſenſchaften ungemein zugenommen, und bey ſeiner in dem letſt-bedeuten Jahr erfolgten Zuruckkunft in das Vaterland, nach ausgeſtandnen Examinibus unter die Kirchendiener angenommen worden: Er heurahtete den 24. Apr. A. 1597. Regula Thommann, Heinrich des Rahts Tochter, mit deren er bis auf ihr A. 1634. erfolgtes Ableiben in einer vergnügten Ehe gelebt, und welche zu einer bishin fortgeſetzten und vermehrten Stiftung zu jährlicher Austheilung Büchern an die mangelbar ſtudierende Jugend den Anfang gemacht: er ward in gleichem Jahr den 11. Oct. zum Pfarrer zu Zumicken, hernach A. 1603. zum Schulmeiſter in der dritten und A. 1604. in der vierten Lateiniſchen Schul erwehlt, und ihme zugleich die Filial Albisrieden mit Predigen zu verſehen aufgetragen; A. 1605. wurde er zum Profeſſore Artium Logicarum in dem ſogenannten Collegio Humanitatis verordnet, und nachdem er A. 1611. eine Reiſe nach Genf gethan, und bey der zu Zürich entſtandnen Peſt viele unerſchrockene Dienſte bey den Kranken geleiſtet; den 17. Nov. zum Diacono oder Helfer, und zugleich auch zum Mit-Pfarrer der Kirch zu St. Peter in der Stadt von dortiger Gemeind erwehlt, nachdem er gleich zuvor die Theologiſche Profeſſion ausgeſchlagen, und an gleichem Tag zum Profeſſore Artium Logicarum in dem ſogenannten Collegio Carolino erwehlt werden ſollen: Anno 1613. wurde er von der Oberkeit nebſt einigen Oberkeitlichen Perſonen in Jan. und Martio nach Wädenſchweil und Grüningen verordnet mit denen in ſelbigen Landvogteyen ſich vermehrten Widertäufern Geſpräch zu halten, und ſie von ihren Irrthummen abzubringen zu trachten: Er wurd in gleichem Jahr den 30. Sept. vor dem klein und groſſen Raht mit 86. Stimmen zum Antiſtite und Oberſten Pfarrer der Stadt erwehlet, und A. 1618. auf das Einladen der General-Staaten der vereinigten Niderlanden von dem Raht verordnet dem von den erſtern zu Dordrecht ausgeſchriebnen Synodo beyzuwohnen, wohin er den 29. Sept. dieſes Jahrs verreiſt, auf ſelbigem ſich durch ſein Gelehrtheit, und treffenliche Rahtſchläg beliebt und berühmt gemacht, und den 21. Maji A. 1619. wieder zu Zürich angelangt, und von allen Verhandlungen und Umſtänden ein weitläuftige Beſchreibung in Schrift hinterlaſſen: Er hat auch folgends während ſeines 32. jährigen Antiſtitii zu Abſtellung vieler Mißbräuchen und Einführung vieler frommer und

ehrbahrer Gebräuchen vieles beygetragen, als A. 1619. durch Anſtellung eines eignen Buß- und Faſt-Tags bey damaligen gefährlichen Laüfen: A. 1620. und 1621. durch Beſchlieſſung der in der Stadt jederzeit offen geſtandnen Kirchen, Abſtellung der Koſtbarkeiten und Pracht bey Kind Taufen, des Hochzeit-Haltens, und Beſuchung der Zünft-Häuſern an einem Sonntag. A. 1626. und 1627. durch Einrichtung der Predigen durch die Paßion-Wochen, und Hinterhaltung des unverſchämten Gaſſen-Bettels und ſündlichen Pfrund Werbens: Anno 1628. durch Einführung des heimlichen Mehrs bey den Wahlen auf dem Rahthaus; A. 1634. durch Einſammlung einer Verzeichnus aller Pfarr-angehörigen von einem jeden dem Synodo zu Zürich einverleibten Pfarrer; wie auch durch Abſönderung der Lateiniſchen Schulen in 5. genannte Obere und 5. Untere; A. 1636. durch Anordnung, daß auf die zwey jährlich haltende Synodos in jeder der Pfarr-Kirchen in der Stadt ein Prediger ab der Landſchaft ein Predig halten ſolle; A. 1637. durch Anſtellung des ſogenannten Neuen-Hofs zur Unterhaltung mehrerer unvermögender zum Geiſtlichen Stand gewiedmeten Burgers-Söhnen; A. 1638. durch Abſtellung der ſogenannten Kilbenen oder Kirchweyhs-Mißbräuchen: A. 1640. durch Einrichtung des Untern Bodens auf der Waſſerkirch zu Haltung der offentlichen Orationen, auch zun Zeiten Franzöſiſcher und Italiäniſcher Predigen, und durch verſchiedene andere heilſame und erſprieſſliche Veranſtaltungen; Er ward zwar ſchon im Jan. 1643. von einem Schlag getroffen, kam aber wieder in den Stand ſein Amt auch zun Zeiten auf der Canzel zu verſehen, es erfolgte aber den 26. Mart. A. 1645. ein anderer Schlagfluß, an welchem er den 1. Apr. folgends, ohne Leibs-Erben geſtorben, und hat neben vielen in Schrift hinterlaſſenen Predigen, Vorträgen an die Oberkeit, Bedenken, Compendiis Theologicis und Logicis, auch obbemeldten Bericht von den Handlungen des Dordrechtiſchen Synodi in Druck gegeben.

Heidniſches Edelgeſtein, durch deſſen Tugend das Gift unſerer Feinden getödet, und in ein nutzliche Würkung verwandelt wird; aus dem *Plutarcho* verdeutſcht. Zürich 1605. 12.

Theoremata tria controverſa de Juſtificatione hominis coram Deo. Præſ. Marco Beumler. Theol. Prof. Tig. 1605. 4.

Diſp. I. de Artis Logicæ genere, ſubjecto & fine conſtituto. Tigur. 1606. 4to.

Diſp.

Diſp. II. de Artis Logicæ diſtributione. Tig. 1607. 4to.

Ἀπόδειξις Theologica, qua realis externi & proprie dicti Sacrificii in Novo Teſtamento Unitas aſtruitur, & conſequenter Sacrificii Miſſatici Vanitas arguitur. Præſ. Marc. Beumler. Theol. Prof. Tig. 1607. 4to.

Philoſophiſcher Wend-Unmuht, und zwey Schreiben Plutarchi. Zürich 1607. 8vo.

Diſp. III. de Prædicamentorum toto homogeneo, & præcipuo hujuſce doctrinæ Uſu. Tig. 1608. 4to.

Diſp. Theologica de divina Providentia.

Poſitiones Theologicæ de Cultu Dei. Tig. 1610. 4.

Theſes de peccato Originali. Tig. 1610. 4.

Eines reuenden und ſterbenden Sünders Schwanen-Geſang. Zürich 1614. 8vo. unter dem Namen Chriſtof Bilgeri.

Predigen von dem jüngſten Tag aus *II.* Petr. 3. ſamt einer Betrachtung des Frommen und des Böſen. Zürich, 1615. 8vo.

Das Heil. Vater Unſer; ſamt einem Tractat von der Sünd in Heil. Geiſt. Zürich 1616. 1621. und 1628. 8vo.

Sermo de antiquarum Eccleſiarum ſenſu & Conſenſu cum noſtra. Tig. 1617.

Bericht von dem Chriſtlichen Sabbath, ſamt etlichen Zeugnüſſen, was darvon unſere frommen Alten gelehrt. Zürich 1620. 12.

Bericht, ob ein Sect länger oder minder währe als hundert Jahr; desgleichen was der alte und neue Glaub, auch wo er vor der Reformation geweſen. Zürich 1620. 8vo. und in das Italiäniſche überſetzt und gedruckt, 1622. 8vo.

Bedenken von Comödien und Spielen. Zürich 1624. 1634. 8vo.

Anleitung, wie man in Stadt und Landſchaft Zürich die Freundſchaft ausrechnen ſolle, nebſt einem Bericht, warum in der Blut-Freundſchaft der dritte Grad bey uns verbotten ſeye. Zürich 1626. 4to.

Von dem Brod des Lebens aus Joh. *VI.* ibid. 1626. 8.

Die Gemeinſchaft des Leibs und Bluts JEſu Chriſti aus 1 Cor. *X.* Zürich 1627. 8.

Troſt-Schrift an das Haus Wildegg wegen Hinſcheids Hans Ludwig Effingers von Wildegg. ibid. 1628. 8.

Von der Peſtilenz, zwey Tractätlein. Zürich 1629. 8.

Das Neue Teſtament aus dem Griechiſchen verdeutſcht. Zürich 1629. 4.

Die alt und neue Kilbe, und Bericht, was ſie ſeye. Zürich 1639. 8.

Wahrhafter Bericht der Wiedertäufer halber, der im Namen der Oberkeit herausgegeben worden. 1640. 4to.

Sonnen-Schein auf einem neuem ſehr finſtern Morgenſtern zur Erkanntnus des rechten ſeligmachenden Glaubens. ibid. 1640. 12.

Der Reformirt Chriſtliche Glaub. ibid. 1640. 16.

*XLIII. Synodal-Sermon*en in den III. Theilen der Miſcellaneorum Tigurinorum.

Hottinger Schol. Tig. p. 74. Scheuchz. nov. lit. Helv. ann. 1707. p. 51. Miſcellan. Tigur. Tom. I. Sect. 5.

Breitinger, Johann Jacob

ward den 15. Martii A. 1701. gebohren, und waren ſeine Elteren Freyhaubtmann Franz Caſpar Breitinger und Verena Schobinger; er ward zu dem Geiſtlichen Stand gewiedmet, und machte den Anfang in den Sprachen bey ſeinem obbemeldten ältern Bruder Hans Heinrich, ſetzte auch die Studien in den Schulen und Collegiis in der Stadt Zürich ſo fort, daß er in dem Julio A. 1720. unter die Kirchendiener aufgenommen worden; er übte ſich folgends auch ſonderlich in den Schriften der alten Griechen und Lateinern, der Critick, Poeſie und anderen Studien, und ward den 25. Maji A. 1731. Profeſſor Linguæ Hebrææ in dem Collegio Humanitatis, und den 5. Aug. gleichen Jahrs auch zugleich in dem Collegio Carolino; er verſahe hernach nebſt ſolchen Profeſſionen auch die Stelle eines alten Profeſſoris Logices & Rhetorices in gedachtem Collegio Humanitatis, und bekam auch ſelbige Profeſſion nach deſſen Ableiben den 24. Dec. A. 1740. da er zuvor A. 1735. auch Decanus deren Exſpectanten oder noch auſert Dienſt ſtehenden Kirchen- und Schuldienern worden, und ſich den 25. Oct. gleichen Jahrs mit Eſter Schinz verheurahtet hatte: A. 1745. den 4. Jul. aber ward er Profeſſor Linguæ Græcæ in dem Collegio Carolino

Digitized by Google

lino und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich; er hat bisher in den Druck gegeben.

Reflexionen über die ſogenannte Bader-Würfel, im Alt und Neuen aus der Gelehrten Welt, Stück 5. und 8. Zürich 1748.

Diatribe Hiſtorico literaria in Verſus obſcuriſſimos à Perſio Satira prima citatos. Tig. 1723. 8vo.

Exercitatio critica in Vitam A. Perſii Fl. cum Animadverſionibus Præſidentis Bouherii. in *Amœnit. liter.* Tom. X.

Luculenta commentatio in antiqua monumenta in agro Tigurino nuper eruta. A. 1727. in Amœnit. lit. Tom. VII.

Supplementum ad hanc commentationem. in dict. Amœnit. Tom.

De nonnullis lapidibus literatis Romanæ pietatis monumentis amica diſputatio. in dict. Amœnit. Tom. X.

Der geſtäupte Leipziger Diogenes. Beytrag zur Critiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprach, Stück XIV. art. 3.

Troſt-Schrift an das über das frühzeitige Ableiben Johann Caſpar Eſchers in Traur geſetzte wol-Adeliche Eſcheriſche Haus zum Rindlin. Zürich 1726. 8.

Vetus Teſtamentum ex Verſione LXX. Interpretum, olim ad fidem Codicis Manuſcripti Alexandrini emendatum ac ſuppletum à Johanne Erneſto Grabe, nunc verò Exemplaris Vaticani aliorumque Mſc. Cod. lectionibus variis, nec non criticis diſſertationibus illuſtratum & locupletatum. Tigur. IV. Tom. 1730 — 1732. groß 4to.

Publicæ pietatis Omina & Vota pro Salute Viri Magnif. Dom. Joannis Hofmeiſteri, cum ab Ill. Reip. Tigurinæ CC. Virorum Senatu Conſul eſſet deſignatus. Tiguri 1734. fol.

Artis cogitandi principia. Tig. 1736. Debrecini in Ungaria 1742. 8vo.

Brevis de idiotismis Sermonis Hebræi commentarius: cum Lexico particularum. Tiguri 1737. 8vo.

Sylloge Epiſtolarum mutuarum Joh. Jac. Scheuchzeri & Gisb. Cuperi. in Amœn. Hiſt. Eccleſ. & lit. Tom. II. p. 762.

Diſſertatio Epiſtolica in Gen. XXI. 17.

Appendicula apologetica adverſus Actor. Hiſtor. Eccleſ. Vinarienſium Collectorem.

Zacharias ut mutus Orator *ad Luc. I.* 22. alle 3. Stück in Tempe Helvet. Tom. VI.

Critiſche Abhandlung von der Natur, den Abſichten und dem Gebrauch der Gleichnuſſen. Zürich 1740. 8.

Critiſche Dichtkunſt, worinnen die Poetiſche Mahlerey in Abſicht auf die Erfindung unterſucht wird. Zürich 1740. 8.

Fortſetzung der Critiſchen Dichtkunſt, worinnen die Poetiſche Mahlerey in Abſicht auf den Ausdruck und die Farben abgehandelt wird. Zürich 1740. 8.

De Principiis in examinanda & definienda Religionis eſſentia ex mente nuperi Scriptoris Galli adhibendis, amica Diſputatio. Tig. 1741. 12mo. und Franzöſiſch, Zürich 1741. 8.

Nachricht und Unterſuchung von dem Altertum der Stadt Zürich,

Digitized by Google

von einer neuen Entdeckung merkwürdiger *Antiquitäten* einer bisher unbekannten Stadt in der Herrſchaft Knonau. Zürich 1742. 4to.

Vertheidigung der Schweitzeriſchen Muſe Herrn D. Albrecht Hallers. Zürich 1744. 8vo.

Muſeum Helveticum, Turici 1746 – 1750. 8vo. und in demſelbigen abſonderlich.

Diſſert. in I. Theſſ. V. 23. de ΟΛΟΚΛΗΡΩ, *& tribus hominis cœlitus renati Partibus eſſentialibus.* Part. II.

Oratio de præcipuis cauſis, propter quas Græcarum literarum Studium tantopere inter nos refrigeſcat. Part. III.

Senſus Cl. V. J. J. Zimmermanni de vero & legitimo uſu S. Cœnæ; & Conſenſus cum Eccleſia ac majorum Doctrina. ibid.

Diſſertatio Epiſtolica de Vbabalatho, inter J. J. B. & Joh. Buhierium. Part. V.

Diſſertatio de varia Reipubl. Turicenſis forma inde ab ultima ejus memoria, uſque ad tempora Rod. Brunii, perpet. Coſ. Part. IX.

Diſſert. Epiſtol. qua argumenta, quibus Clauſulæ Orat. Dom. αὐθεντία *vulgo propugnari ſolet, modeſte expenduntur.* Part. XI.

Diſſertatio Ciceronis Orat. I. in Catilinam. P. XV.

De ſingularibus fatis Codicis Mſc. αὐτογράφου *Johannis Vitodurani, quem Bibliotheca publica Turicenſis legitimo jure poſſidet.* Part. XII.

Diſſertatio Logica de Vi argumenti, quod à Conſenſu Multitudinis duci ſolet. Turici 1747. 4to.

De antiquiſſimo Turicenſis Bibliothecæ Græco Pſalmorum libro: Epiſtola ad Cardinalem A. M. Quirinum. Turici 1748. 4to.

Ecloga ex optimis Græcis Scriptoribus, cum interpretandi Subſidio. Turici 1749. 8vo.

Mit Joh. Jacob Bodmer, wie unter ſolchem Artickel ſchon angemerkt worden; hat er gemeinſchaftlich herausgegeben.

Die Diſcours der Mahler der Sitten. Zürich 1722. und 1723. von neuem überſehen 1746. 8.

Von dem Einfluß und Gebrauch der Einbildungs-Kraft. Frankfurt und Leipzig 1727. 8.

Anklag wegen des verderbten Geſchmacks. ebendaſ. 1728. 8.

Helvetiſche *Bibliothec VI.* Stück. Zürich 1735. — 1741.

Opitzen Gedicht mit Hiſtoriſchen und Critiſchen Anmerkungen. I. Theil, Zürich 1745. 8.

Sammlung Critiſcher, Poetiſcher und anderer Geiſtreichen Schriften. XII. Stück, Zürich 1741 – 1744. 8vo.

Proben der alten Schwäbiſchen Poeſie des dreyzehenden Jahrhunderts aus der Manneßiſchen Sammlung. Zürich 1748. 8.

Breitlauwen.

Ein Berg in dem Grindelwald, in dem Berneriſchen Amt Interlacken.

Digitized by Google

Breitlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon, in der Züricherischen Landvogtey Grüningen; ſiehe auch Breitelen.

Breitnau. Siehe Brittnau.

Breitner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem auch in dieſem Seculo des groſſen Rahts geweſen.

Breitmatt. Siehe Breitenmatt.

Breitslohn. Siehe Biretslohn.

Breitſchink.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1370. des groſſen Rahts geweſen.

Breitſchwert.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1494. und Jacob A. 1519. Meiſter worden.

Breitweil.

Ein Hof und Mülli in der Pfarr Herliberg, in der Obervogtey Küßnacht, und dem Zürich-Gebiet.

Brêle. Siehe Brägelz.

Brem.

oder Bremm, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich Anno 1455. Seckelmeiſter worden; ſiehe auch Bräm.

Bremberger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Andreas A. 1487. des groſſen Rahts worden.

Bremblens.

Ein Dorf in der Pfarr Lonay, in dem Berneriſchen Amt Morſee.

Bre-

Digitized by Google

Bremecherſilt.

Ein Berg in der Grafſchaft Toggenburg, gegen dem Gaſter.

Bremgarten.

Bremogardum, *Bremogardia*, *prima Guardia*, ein Stadt drey Stund von Zürich an der Rüß (welche ſie bald zu einer Halb-Inſul machet:) zwiſchen der Grafſchaft Baden und den Untern Freyen Aemtern gelegen, wird in die Obere und Untere getheilt, deren erſtere auf einem erhöheten Ort gebauet, die Untere aber, in welcher auch die Pfarr-Kirch und das Frauen-Kloſter ſich befindet; an der Rüß liget, und von deren eine ſchöne Brücke über dieſen Fluß gehet, auf deren Mitte ein Mülle, und ennert derſelben das Capuciner-Kloſter ſtehet; es hat auch in der Stadt ein ſchöne Papier-Mülle: den Namen dieſer Stadt leiten einige her von dem vielen daherum ſich befindenden Geſträuch und Gebüſch, daß ſie zuerſt Bramgarten genennt worden ſeyn ſolle: andere von derſelben annehmlichen Gelegenheit, derenhalben ſie prangen könne, oder daß daſelbſt ehemal der benachbarte Adel mit Ritterſpielen viel Geprängs getrieben, und danahen der Name Pranggarten entſtanden ſeyn ſolle; und noch andere von einer daſelbſt von den Römern an der Rüß gehabten erſten Wacht und Garde, daß ſie danahen Prima Guardia geheiſſen worden: Man haltet danahen dieſe Stadt für alt, wie es auch aus ihrer angenehmen Gelegenheit zu muhtmaſſen; Sie war erſtlich unter dem Reich unmittelbar, kam aber hernach, unwiſſend wann und wie; an die Grafen von Lenzburg und von ſelbigen an die Grafen von Habsburg und Herzogen von Oeſterreich, welchen ſie auch in ihren Kriegen wider die Eydgenoſſen getreue und dapfere Dienſt geleiſtet, und jederweilen ſtarke Zuſätze, welche von dannen auf die Eydgenoſſen geſtreiſt; halten müſſen, zumalen ſie A. 1315. auch einige Mannſchaft in der Schlacht am Morgarten gehabt, ſich A. 1333. nebſt andern Oeſterreichiſchen Städten mit den Städten Zürich, Baſel, Coſtanz, Bern, St. Gallen und Solothurn auf 5. Jahr verbündet, in der bey Tätweil A. 1351. vorgegangnen Schlacht ziemlich Volk nebſt dem Panner verlohren, die darinn gelegene Beſatzung A. 1355. einen Streif für die Stadt Zürich gethan, in dem Sempacher-Krieg A. 1386. groſſen Koſten mit dem Oeſterreichen Zuſatz und auch in der zu Sem-

Sempach vorgegangen Schlacht an ihrem Volk Verlurſt erlitten, ſelbiges aber darbey ſich ſo dapfer gehalten, daß die Herzogen von Oeſterreich, weilen ihre Arme von dem Fechten blutrot worden; ſelbiger Stadt-Dienern einen weiſſen Rock mit roten Ermeln, und weiß und roten Hoſen zu tragen die Freyheit gegeben haben; und da A. 1388. der darinn gelegene Oeſterreichiſche Zuſatz von denen von Zürich und Zug in einen Hinterhalt herausgelocket worden, iſt er mit ziemlichem Verlurſt zuruckgeſchlagen worden, hat aber gleich hernach in das Zuger-Gebiet einen Streifzug mit zimlichem Schaden gethan: die Stadt hat auch von ihren Burgern mit dem Panner in der Schlacht bey Näfels gehabt. A. 1410. machte Bremgarten mit andern Oeſterreichiſchen Städten und Edelleuten in dem Thur- und Aergaü, am Rhein, im Hegaü und Schwarzwald ein zweyjährige Schirm-Vereinigung für ihre Herrſchaft Oeſterreich und ſich ſelbſt, und A. 1412. verſchrieben ſie ſich dem zwiſchen gedachter Herrſchaft und den Eydgenoſſen gemachten 50. jährigen Frieden nachzuleben. In dem Anno 1415. von denen Eydgenoſſen auf Befehl Kayſers Sigmund und des Concilii zu Coſtanz wider Herzog Friedrich von Oeſterreich geführten Krieg ward Bremgarten nach einer viertägigen Belagerung den 25. Apr. eingenommen, und von gedachtem Kayſer den 24. Jul. an die Stadt Zürich mit Vorbehalt ihrer Rechtſamen und Freyheiten, doch daß ſie ſelbiger alle die Dienſt und Pflichten, welche ſie dem Haus Oeſterreich geleiſtet; auch leiſten ſolle; verpfändet, in welche Pfandſchaft Selbige auf Mittwoch vor S. Thomæ Tag in gleichem Jahr auch die andere damalige Eydgenößiſche Orte freywillig mit einſtehen laſſen, und immittelſt auch den 5. Aug. dieſes Jahrs die Stadt Bremgarten nicht nur in ein Burger-Recht aufgenommen, ſondern auch da Kayſer Sigmund ihnen bewilliget alles das, was von dem gleichfalls von ihme an ſie übergebenen Frey-Amt verſetzt geweſen; einzulöſen; auf ihr Anſuchen das ihnen ſchon zuvor verſetzt geweſene ſogenannte Keller-Amt A. 1429. gutwillig jedoch mit Vorbehalt der Hohen Oberkeit, des Maleſitzes rc. weiters überlaſſen; in dem ſogenannten Zürich-Krieg ergabe ſich im Majo A. 1443. Bremgarten an das damals mit Zürich verbündete Haus Oeſterreich, erneuerte auch mit Zürich das Burger-Recht, und ward von dieſer Stadt mit allerhand Kriegs-Vorraht verſehen, es ruckten aber unlang hernach die übrigen mit Zürich in Unfried geſtandene Eydgenoſſen vor Bremgarten,

Digitized by Google

ten, und nahmen ſelbige nach einer Belagerung wiederum ein, und hebten das gleichbeſagte Burger-Recht für beſtändig auf, es ſuchten auch unlang darnach, und auch im Majo und Jul. 1445. die von Zürich ſelbige Stadt, vermittelſt darinn gehabter Verſtändnus zu überrumplen, aber der Anſchlag fehlete, und mußten die Verdächtige die Stadt raumen: es haben folgends gemein dortregierende Städt und Ort Jhren auf Montag nach S. Jacobi Tag 1450. einen Brief, wie ſie an ſelbige kommen, und wie ſie ſelbige ins künftige halten wollten ertheilt: Sie zoge A. 1512. mit ihren regierenden Orten dem Papſt zu Hilf in Jtalien, und bekame von Papſt Julio II. einen ſchönen gemahlten Fahnen geſchenkt: auch des folgenden Jahrs ſchickte ſie 60. Mann vor Dijon. Bey der Religions-Verbeſſerung waren die Burger ſo ungleich geſinnet, daß A. 1529. daſelbſt ein Empörung entſtanden, und man beydſeitig die Waffen ergriffen, zu keinen Thätlichkeiten aber kommen, wol aber durch das Mehr die Meß, Bilder und andere Päpſtliche Ceremonien abgekannt und abgeſchaffet, und Evangeliſche Prediger beſtellt worden, weilen aber in dem zwiſchen denen daſelbſt regierenden Eydgenößiſchen Orten A. 1531. entſtandenen Krieg die von Bremgarten es mit denen von Zürich und Bern gehalten, haben ſie ſich nach für dieſe zu Cappel unglücklich ausgefallener Schlacht und aus Bremgarten abgezognen Berneriſchen Zuſatz, an die Städt und Ort Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug ergeben, ſind von ſelbigen mit namhaften Gelt-Buſſen belegt, und ihnen die Wahl ihres Schultheiſſen benommen worden, welche aber nachdem zwiſchen denen dortregierenden Orten geſchloßnen Frieden und Herſtellung der vorigen Oberherrlichen Regierung ihnen einige Jahr hernach, (da immittelſt und gleich nach obiger Handlung die Evangeliſche Predicanten nebſt 60. Haushaltungen weggezogen, u. die übergebliebne die Catholiſche Religion wieder angenommen;) wiederum zugeſtanden worden: in den ſeither zwiſchen denen dortregierenden Orten A. 1656. und 1712. entſtandnen Kriegen haben die letztbenannte Catholiſche Eydgenöß. Städt und Ort Beſatzungen in Bremgarten gelegt, da bey letſterem Anlaß von Bern einige tauſend Mann gegen dieſe Stadt angeruckt, und den 25. Maji auch von einigen tauſenden unweit darvon in einem Wald verſteckten Catholiſchen unverſehens angegriffen, aber von denen Berneren mit ſtarkem Verlurſt in die Flucht getrieben worden; und Bremgarten ſich

Digitized by Google

ſich folgenden Tags an die Städte Zürich und Bern durch Capitulation ergeben, und von ſelbigen mit einer Beſatzung bis A. 1717. verſehen worden, ungeachtet ſchon durch den den 9. und 11. Aug. 1712. zu Arau zwiſchen denen Städten Zürich und Bern einer, und denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug anderſeits geſchloſſenen Frieden dieſe Stadt von dieſen letſteren denen zwey erſteren Städten, mit Vorbehalt des Orts Glarus daran gehabten Rechten, abgetreten und überlaſſen worden: worbey auch noch anzumerken, daß dieſe Stadt A. 1382. bis an ein Haus abgebrunnen und auch zwiſchen dem Zürich- und Burgunder-Krieg ungefehr in Mitte des XV. Seculi einen Brand-Schaden erlitten haben ſolle, und A. 1621. die Capuciner daſelbſt aufgenommen worden.

Es hat zu Bremgarten ein klein und groſſen Raht, welcher Raht und Vierziger genennt wird; der kleine Raht beſtehet aus zwölf Gliederen, darunter zwey Schultheiſſen die Häupter der Stadt ſind, von klein und groſſem Raht erwehlet werden, und bey Anfang ihrer Amts-Verwaltung deren dortregierenden Orten Zürich, Bern u. Glarus auf der erſten dannmaligen Jahr-Rechnung anweſenden Geſandten Huldigung leiſten müſſen. auch in dem Amt alle Jahr auf S. Johann Baptiſtæ Tag umwechslen; die kleinen Rähte werden von dem groſſen Raht genommen, und mag darzu jedes Glied des groſſen Rahts auch der Großweibel gelangen, aus ſelbigem aber werden beſtellet auf Lebenslang oder Abänderung, der Statthalter und Obervogt in dem Nidern Amt, auf 3. Jahr aber ein Baumeiſter, Spittalmeiſter, Kirchmeyer und Siechenpfleger, Korn- und Kaſtenherr, Hofherr, Procurator, Seckelmeiſter und Umgeltner, da allein dieſe zwey letſtere von klein und groſſen, die andere aber alle von den kleinen Rähten allein, und zwaren alle auf S. Johannis Baptiſtæ Tag erwehlt werden, zu Abnahm der Rechnungen aber ſind beyde Schultheiſſen, der Statthalter, ein jeweiliger Baumeiſter und zwey groſſe Rähte verordnet: der groſſe Raht beſtehet aus vierzig Gliedern, darunter auch ein Schultheiß, der bey Verſammlung beyder Rähten bey den groſſen Rähten, wie bey den kleinen Rähten der Amts-Schultheiß (der aber allein præſidirt:) die Umfrag hat, auch von beyden Rähten, aus denen Gliedern des groſſen Rahts geſetzt wird, welche beyde Rähte auch die groſſen Rahts-

Glieder aus der Burgerſchaft erwehlen: es wird auch aus dieſen Gliedern des groſſen Rahts das Stadt-Gericht beſetzt, und ein Rentherr, zwey Rechnungs-Herren und 2. Holzmeyer zu 3. Jahren um erwehlt und abgeänderet, der Großweibel aber wird von beyden Rähthen aus der Burgerſchaft geſetzt: Von denen Schultheiſſen oder Häuptern der Stadt finden ſich erwehlet

Anno
1332. Walther Arrech.
1349. Hans Eichberger.
1374. Ulrich Eichberger.
1406. Hans Meriſchwand.
1407. Rudolf Landammann.
1411. Pentelin Bruner.
1414. Jmmer von Sengen.
1419. Ulrich Waſſermann.
1427. Hans Rey.
1429. Heinrich Schärer.
1438. Walther Rother.
1439. Walther Megger.
1452. Rudolf Schodeler.
1453. Ulrich Glättlin.
1456. Hans Chriſten.
1465. Heinrich Seger.
1471. Heinrich Glättlein.
1477. Heinrich Rother.
1484. Heinrich Schodeler.
1486. Hans Mutſchlin.
1502. Jacob Mutſchlin.
1503. Walther Honegger.
1518. M. Johannes Honegger.
1520. Werner Schodeler.
1529. Hans Mutſchlin.
1530. Hans Hedinger.
1537. Hans Meyenberg.
1542. Bernhard Mutſchlin.
1543. Heinrich Guomann.
1544. Niclaus Honegger.

Anno
1554. Heinrich Weiß.
1571. Hans Füchslin.
1579. Chriſtoff Honegger.
1587. Jacob Füchslin.
1588. Hans Jacob Honegger.
1596. Jacob Weiß.
1613. Johannes Honegger.
1622. Johannes Meyenberg.
1624. Johannes Buocher.
1642. Ulrich Honegger.
1643. Johann Jacob Flekenſtein.
1647. Caſpar Guomann.
1651. Johann Balthaſar Honegger.
1652. Hans Rudolf Jmhof.
1656. Meinrad Honegger.
1661. Jacob Buocher.
1670. Hans Jooſt Honegger.
1672. Johannes Buocher.
1675. Johann Sebaſtian Riſer.
1687. Niclaus Buocher.
1689. Johann Balthaſar Ritzart.
1698. Johannes Buocher.
1715. Carl Joſeph Schön.
1729. Johann Franz Buocher.
1730. Placidus Niclaus Honegger.
1737. Jooſt Leonti Weiſſenbach.
1740. Johannes Bürgiſer.

Das

Das Stadt-Gericht allda, vor welches alle Civil- und Schuld-Sachen zuerſt gelangen; beſtehet aus dem Schultheiß des groſſen Rahts und 7. andern von dem kleinen Raht erwehlten groſſen Rähten, von welchen 4. und 4. alljährlich auf S. Johannis Baptiſtæ Tag umwechslen; ſelbiges wird gewohnlich der Wochen zweymal gehalten, und führt darinn der Großweibel in Namen des Amts-Schultheiſſen den Stab, es hat auch einen eignen Gerichtſchreiber: von ſelbigem gehet die Appellation vor den kleinen, von ſelbigem vor klein und groſſen Raht, (da der kleine Raht und auch die 4. Richter wieder den Beyſitz haben:) und weiters an der dortregierender Orten Geſandte auf der Jahr-Rechnung, und letſtlich von ſelbigen an die regierende Ort ſelbſt; alle Criminal- und Malefiz-Sachen aber gehören ſogleich und unmittelbar vor beyde Rähte, zumalen dieſe Stadt auch nach Anweiſung ihrer Capitulation die hohe und kleine Gericht, Stock und Galgen ꝛc. hat, welche letſtere wie auch die Gefangenſchaften, auch die Landvögt in den Freyen-Aemtern zu ihren Executionen gebrauchen, zumalen ſelbige gemeinlich auch, auſert wann ſie bey ihren jährlichen Abrichtungen oder ſonſt in das eint oder andere Amt ſich begeben; in einem Wirtshaus zu Bremgarten die meiſte Geſchäfte und ſonderlich die Criminal-Geſchäfte behandeln, danahen auch die Landſchreiber dieſer Freyen-Aemtern gemeinlich allda auch ihre Wohnung und Aufenthalt haben.

Die Stadt Bremgarten hat vorderiſt die Nidere Gericht und einige ſondere Rechte in dem der Stadt Zürich als Hohen Landes-Oberkeit zugehörigen Keller-Amt, (von dem ein eigner Artikel folgen wird:) und iſt der jederweilige Schultheiß des kleinen Rahts, der nicht in dem Amt iſt, ſelbigen Jahrs Obervogt in dem Obern Keller-Amt, und ein anderer des kleinen Rahts in dem Nidern Keller-Amt, wie auch in den Nidern Gerichten zu Nider-Berken, Ruderſtetten, Fridlisberg und einem Theil von Zuffiken, welche letſtere in der Grafſchaft Baden gelegen, und von dieſen letſtern Nidern Gerichten die Appellation an den kleinen Raht zu Bremgarten, und dann weiters, wie ſchon obbemeldt, gehet: auch hat dieſe Stadt mit der Stift Muri zu Werdt in dem Amt Muri und denen Obern Freyen-Aemtern die Nidern Gericht gemein, und zu zweyen Jahren umwechslungs-weiſe.

Die Einwohner der Stadt Bremgarten ſind Catholiſcher Religion, und ſtehet ſelbige unter dem Biſtum Coſtanz, hat einen Pfarrer und 10. verpfründete Capellanen, welche alle von dem kleinen Raht allda (der auch die Collatur der Pfarreyen Zuffiken und Oberweil hat:) erwehlt werden, und in das von Ihren benamſete Bremgarter-Capitul gehören: es hat auch daſelbſt über der Bruck ein Cappuciner-Kloſter, welches A. 1521. erbauet worden, und darinn ein kunſtreiche Uhr ſich befindet: in der Untern Stadt iſt ein Kloſter von Frauen des dritten Ordens S. Franciſci Conventualen-Habits, welches keine eigentliche Stiftung hat, ſondern durch einige zuſammen getretene Weibs-Perſonen angefangen worden, und nach und nach durch Zutritt mehrerer in den Stand kommen, daß ſie erſagten Orden angenommen, aus den erſpahrten Mittlen ſich unterhalten können, und unter der Aufſicht des Barfüſſer-Kloſters zu Lucern ſtehen.

In der Stadt Bremgarten hat es verſchiedene Jahr-Märkt, als an dem Montag vor der Herrn Faßnacht, auf den Mittwochen nach Oſtern, auf Mittwochen nach Pfingſten, auf den erſten Tag nach Bartolomæi, auf den erſten Tag nach Simonis Judæ und am Montag vor S. Thomæ Tag, welcher letſtere ein groſſer Vieh-Markt iſt.

Es ſoll ſich auch ehemals ein Adeliches Geſchlecht von ſelbiger

Schenken von Bremgarten

geſchrieben haben.

Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. cap. 35. Simmler von dem Regiment der Eydgenoßſchaft mit meinen Anmerk. *p.* 337. 653. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 74. *Rhan. Chron. Helv. Mſc. lib. III. c.* 12. *IV.* 8.

Bremgarter-Capitul.

Iſt eines der Rural-Capituln des Biſtums Coſtanz, welches zuvor mit dem Capitul von Zug vereiniget geweſen, und erſt A. 1723. darvon abgeſonderet, und zu einem eignen Capitul gemacht worden, unter welches die Pfarreyen Beinweil, Bremgarten, Eggenweil, Lunkhofen, Oberweil und Zufficken gehören.

Brem-

Bremgarten.

Ein Schloß, Dorf, Kirch und Pfarr ein Stund von der Stadt Bern in dem Landgericht Conolfingen an der Aren nicht weit von der ſogenannten Neuen Bruck und dem Schloß Reichenbach gelegen, welches von der Aren bey nahe ganz umgeben iſt, allwo vor dieſem auch ein Städtlein geſtanden, welches nebſt dem Schloß A. 1311. von denen von Bern zerſtöret, das letſtere aber wieder auferbauet worden: es ware das Stammhaus und der Sitz der Edlen gleiches Namens von Bremgarten, aus welchem einer Namens Burkard A. 1180. und Cuno 1190. und hernach verſchiedene ſich finden, welche von Zeiten zu Zeiten groſſe Vergabungen und insbeſonder Ulrich Herr zu Bremgarten, Fronholz, Jutzelkofen, Tettigen, Frankweil und Reichenbach auch A. 1320. mit dem Kirchenſatz zu Wohlen, an die Johanniter-Ordens Commenda zu Buchſee gethan, deſſen Sohn Johannes A. 1304. des Rahts der Stadt Bern worden; Ulrichen Bruder Burkhard war Ritter, und haben ſeine Söhne die Burg und Schloß daſelbſt A. 1307. an eben dieſe Commenda verkauft; es ware auch Catharina A. 1290. Aebtißinn des Kloſters Frauenthal, und hat auch dieſes Geſchlecht das Burger-Recht in der Stadt Solothurn erhalten: Bey der A. 1528. erfolgten Uebergab erſagter Commenda Buchſee an die Stadt Bern, durch den Commenthur Peter von Engliſperg, ward ihme das Schloß nebſt einigen Gütern Lebenslang zu beſitzen überlaſſen, der Twing und die Gerichte aber haben A. 1249. Burkhard von Herzweil, 1299. Graf Rudolf von Neuburg, 1311. die Sennen von Münſingen, folgends auch die Brüggler, Burger zu Bern, und zu Anfang des XVI. Seculi die Nägeli auch Burger zu Bern beſeſſen; da allem Anſchein nach dieſelbe auch das Schloß wieder von ihrer Oberkeit erhalten; es kam folgends an Ludwig Faßnacht, und Anno 1598. an Niclaus Kilchberger, hernach Venner, deſſen Nachkommen es beſeſſen bis A. 1737. da es an Marcum Eliam Chemylleret, von Biel, verkauft worden. Die Pfarr allda wird von dem Raht zu Bern beſetzt, gehört in das Capitul von Bern, und ſind dahin auch Ober-Brugg und Nider-Lindach, Reichenbach, Buelikofen, Stuckishaus, Zollikoffen rc. Pfarrgenößig.

Digitized by Google

Bremgarten.

Ein groſſer Tannen-Wald nächſt auſert der Stadt Bern, in der Gemeind Bümpliz, in dem Landgericht Sternenberg, zwiſchen Bern und dem gleich in vorigem Artikel beſchriebenen Bremgarten; auch ein groſſer Wald in der Gemeind Elſlingen, in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Bremgartner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1339. Zunftmeiſter geweſen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob A. 1394. des Rahts, und auch noch in dem XV. Seculo verſchiedene des groſſen Rahts allda worden.

Auch war ein Geſchlecht gleiches Namens in dem Land Schweitz, aus welchem Paul A. 1518. Eydgenößiſcher Landvogt zu Welſch-Neuburg geweſen.

Bremi.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen, und ſonderlich zu bemerken Rudolf der in dem dreyßigſten Jahr ſeines Alters A. 1611. geſtorben, und unerachtet er von Jugend auf weder Rede noch Gehör gehabt, dennoch wol ſchreiben, mahlen, abconterfaiten, die Zeit- und Sonnen-Uhren wol machen, auch der Thürnen Höhe und Breite abmeſſen können, und ſonderlich in der Rechenkunſt erfahren geweſen. Eſcher Beſchreib. des Zürich-Sees *p.* 316.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Hans von A. 1625. bis 1652. Schultheiß daſelbſt geweſen.

Bremis.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey an dem Fluß Bornia in einer fruchtbaren Ebne in dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis, welches ehemals dem Adelichen Geſchlecht von Chevrone zuſtändig geweſen, von Nicolao aus ſelbigem aber A. 1596. der Stadt Sitten verkauft worden, welche dieſe Herrſchaft nebſt der Herrſchaft Gradetſch durch einen Groß Caſtlan verwalten läßt; unweit darvon wurden ſchon in dem XVI. Seculo von einigen eine Kirch und verſchiedene

Digitized by Google

ſchiedene Wohn-Gemächer in einem harten doch trocknen Felſen ausgebauen, auch zuerſt von 7. aus dem Barfüſſer Conventual-Orden bewohnt worden, welche aber, weilen ſie von andern Orten entfehrnet, und in dem Winter der Zugang darzu durch Schnee und Eis lange Zeit verſpehrt geweſen; in ein Einſidlerey abgeändert worden, welche annoch bald von einem bald von zweyen Waldbrüdern bewohnet wird. *Simleri Valeſ. Merian Topogr. Helv. p.* 72.

Bremudens.

Ein Dorf in der Pfarr S. Martin de Vaud in dem Freyburgiſchen Amt Rue.

Brenden.

Einige zerſtreute Häuſer in der Gemeind Lutzenberg in dem Land Appenzell auſer Rooden, welche in die Pfarr Thal in dem Rheinthal Pfarrgenößig.

Brendle, Jooſt

ward in dem Dorf Oberweil in dem der Stadt Zürich zugehörigen Keller-Amt um das Jahr 1642. von geringen Baurs-Leuten gezeuget, begabe ſich in Königl. Franzöſiſche Kriegsdienſte im Jan. 1663. als Soldat unter dem Schweitzer Garde-Regiment, ward hernach A. 1665. Fehndrich und A. 1666. Lieutenant unter der von ſeinem ältern A. 1687. in der Belagerung Worden gebliebnen Bruder Jacob A. 1665. angeworbenen Frey-Compagnie, und 25. Sept. 1670. Haubtmann über ein Compagnie, und bekam A. 1674. noch eine halbe Compagnie unter dem Regiment Pfyffer; er kaufte A. 1688. das Land-Recht in dem Land Glarus und ward 18. Nov. A. 1692. Obriſt-Lieutenant unter dem Regiment alt Stoppa, unter welchem er auch A. 1695. annoch eine halbe Compagnie angeworben. Er erhielt den 28. Maji Anno 1695. ein Commiſſion eines Obriſten, und den 17. Jan. A. 1701. das Regiment alt Stoppa ſelbſt, und wurd in gleichem Jahr Ritter des Ordens S. Ludovici, weiters den 29. Jan. A. 1702. Brigadier, den 20. Mart. 1709. Feldmarſchall, und den 3. Jul. 1710. nach ausgeſtandener Belagerung in der Feſtung Douay General-Lieutenant; Er iſt 4. Apr. 1738. zu Paris geſtorben, und ward in der Kirch S. Roch daſelbſt begraben; Er wurde insgemein der unerſchrockene Schweitzer genennt, und hatte das Glück daß er niemals bleſſirt worden, unerachtet er

vielen Schlachten und ſonderlich denen von Seneff A. 1674. Montcaſſel A. 1677. S. Denis, Valcourt A. 1689. Neerwinden A. 1692. Malplaquet A. 1706. und Denain A. 1712. auch vielen Belägerungen, und insbeſonder denen von Douay A. 1667. S. Omer A. 1677. Charleroy A. 1693. Huy A. 1694. und 1703. Ath A. 1697. Landau A. 1703. Bouchain A. 1711. Queſnoy A. 1712. rc. beygewohnet.

Brendli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Werner A. 1503. Großweibel allda geweſen.

im Brendli.

Einige Häuſer in dem groſſen Theil zum Bach in dem Kirchgang Gyßwyl in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Brenets.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welche nebſt einigen Bauren-Höfen und guten Müllinen an dem Fluß Doux, auch ein eigne Mairie in der Souverainität von *Vallengin* ausmachen, und zwiſchen Locle und der Frey-Graffſchaft Burgund gelegen, die Pfarr aber ehemals unter den Erz-Biſchoff von Beſançon dermalen aber in das Colloque des Montagnes gehöret; die Herrſchaft daſelbſt hatten ehemals die Fürſten von Orange, kam aber hernach an das Haus Longueville, welches ſelbige zu Vallengin geordnet.

Brenggen. Siehe Bränggen.

Brenggenrüti. Siehe Bränggenrüti.

Brenle, *Branles*. Siehe *Branles*.

Brenn. Siehe Brem.

Brenneren.

Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſſer Rooden.

Brenner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem verſchiedene des groſſen

groſſen Rahts geweſen und noch ſind, auch Johannes A. 1689. Meiſter, und Niclaus A. 1710. Landvogt im Meynthal worden, und Johann Rudolf A. 1725. zwey Einweyhungs-Predigen über Matth. XVI. 18. zu Baſel drucken laſſen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Heinrich A. 1464. Vogt auf Buchenberg geweſen.

Brenni. Siehe *Breuni.*

Brennia Vallis. Siehe Bollenz.

Brennus.

Ein König der Galliern, oder insbeſonder der Sennonieren, eines Galliſchen Volks, welches ungefehr 380. oder 390. Jahr vor Chriſti Geburt die Stadt Aventicum in Helvetien eingenommen, und in ſeinem in Italien vorgenommenen Zug auch Geſſaten, welche vor um den Sold gedingte Helvetier gehalten worden; mitgenommen haben, die Römer bey dem Fluß Allia geſchlagen, von M. Furio Camillo einem Römiſchen Burger aber unlang hernach überwunden worden seyn ſolle. *Liv. lib. V. Hiſtor. c. 33. Oros. lib. I. c. 19. Godof. Viterb*

Breno.

Ein Dorf, welches mit Feſcoggia ein Pfarr ausmachet, in dem Landſchafts-Viertel oder Pieve von Agno in der Landvogtey Lauis.

Brent. Siehe *Bran.*

Brenwald.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches ſchon in dem XIV. Seculo das Burger-Recht daſelbſt erhalten, und aus deme Niclaus von A. 1437. bis 1451. Rahtsherr und von A. 1452. bis 1474. Zunftmeiſter geweſen, und immittelſt auch 1457. Seckelmeiſter worden. Felix war mit in den Burgundiſchen Kriegen, und ward A. 1480. des Rahts, 1483. Zeugherr, 1487. Landvogt zu Kyburg, welches Schloß er in dem Waldmanniſchen Auflauf wider die aufrühriſche Unterthanen beſetzet: Er ward nach Stillung bemelten Auflaufs im Dec. 1489. zum Burgermeiſter erwehlet, bekam 1491. von Kayſer Maximiliano I. ein neuen Wappen-Brief, und iſt den 26. Mart. 1492. geſtorben: Sein Sohn Heinrich ward

Digitized by Google

den 21. Sept. 1478. gebohren, A. 1500. Chorherr zu Embrach und 1512. Pfarrer zu Luffingen, und den 16. Jan. 1517. Propſt der Stift Embrach, und auch folgends Protonotarius Apoſtolicus: Er hat die Propſtey Embrach bey Veränderung der Religion A. 1525. mit Bewilligung des Capituls, der Stadt Zürich übergeben, und folgends ſich in die Stadt begeben, allwo ihme erſtlich aller deren in dem Zürich-Gebiet ſeculariſirten Stiftern und Klöſtern Einkönften in das rein und Urbaria zu bringen, auch neben dem Propſt Frey das neuangelegte Almoſen-Amt zu beſorgen aufgetragen worden, hernach aber iſt er A. 1530. zum erſten Amtmann des Kloſters Töß ernennt worden, hat ſolches Amt bis A. 1536. verſehen, und iſt den 26. Jul. A. 1551. geſtorben: Er war ein groſſer Liebhaber der Vaterländiſchen Geſchichten und Alterthümer, hatte auch den Anlaß, da er noch Propſt war, aus den anderen Stift- und Klöſtern in der Eydgenoßſchaft viel hierzu dienliche Nachrichten zu erhalten und zu ſammlen, wie dann auch von ihm 2. Tom. Eydgenößiſcher Geſchichten in Fol. in Schrift auf der Burger-Bibliothec zu Zürich aufbehalten werden, auch ſein Tochtermann Johannes Stumpf, ſeiner ſelbſteignen Geſtändnus nach, bey Verfertigung ſeiner Eydgenößiſchen Chronick ſich deſſelben fleißiger Sammlung nicht wenig bedienet hat: Es findet ſich weiters aus dieſem Geſchlecht Felix, welcher A. 1513. Vortrager des Schützen-Panners in dem Zug vor Dijon, A. 1515. Fehndrich einiger dem Herzog Maximiliano von Meyland zugeſchickten Mannſchaft geweſen, und in der in gleichem Jahr bey Marignano vorgegangner Schlacht ſo übel geſchoſſen worden, daß man ihn auf einer Baar nach Zürich tragen müſſen, ward folgends Anno 1516. des Rahts und 1518. Landvogt zu Sargans, und iſt den 25. Mart. 1536. geſtorben: Hermann ein Kupfer-Schmid hat A. 1575. den groſſen Münſter-Thurn mit Kupfer bedeckt, ward 1595. Zunftmeiſter, 1604. Statthalter, 1605. auch Kornmeiſter und 1608. Schützen-Haubtmann bey dem Stadt-Fähndli, und ſtarb den 15. Jun. 1609. Es waren auch einige und iſt noch einer des groſſen Rahts, und haben einige Oberkeitliche Aemter verwaltet; Verſchiedene auch aus dieſem Geſchlecht ſind in den Geiſtlichen Stand getreten, und haben in und auſſert dem Vaterland Pfarreyen und annoch verſehen, unter welchen Hans Heinrich, erſtlich Pfarrer zu Zurzach, und hernach zu Egg, auch Decanus des Wetzikommer-

mer-Capituls worden, und A. 1625. geſtorben, deſſen Sohn Hans Heinrich erſtlich Pfarrer zu Keßweilen und hernach auch zu gedachtem Egg, wie auch Decanus erſagten Capituls worden, und A. 1676. geſtorben, und deſſen Sohn Salomon der den 23. Apr. 1637. gebohren worden, nachdem er A. 1660. zum Kirchendiener angenommen worden, einige Jahr zu Die, Grenoble &c. in Frankreich Privat-Perſonen Kinder unterwieſen, nach ſeiner A. 1666. erfolgten Zuruckkunſt erſtlich Pfarrer zu Keßweilen 1668. und Decanus des Ober-Thurgaüer-Capituls, hernach Pfarrer zu Stamheim A. 1680. und Decanus des Steiner-Capituls A. 1690. letſtlich Pfarrer zu Glattfelden A. 1691. und auch Decanus des Egliſauer-Capituls worden, und den 28. Febr. A. 1706. geſtorben, und in Sprachen und der Dichtkunſt wol erfahren geweſen; es ward auch Hans Heinrich erſtlich Pfarrer zu Güttingen, und A. 1687. zu Flaach, und 1712. Decanus des Winterthurer-Capituls, und iſt A. 1726. geſtorben; obbemeldten Salomons älteſter Sohn Hans Heinrich ward erſtlich Pfarrer zu Schlichten in der Pfalz, und zu Neuenhayn in dem Chur-Maynziſchen, und letſtlich A. 1714. zu Heriſau in dem Land Appenzell, allwo er auch 1730. geſtorben, und A. 1692. zu Zürich ein *Diſſertationem de Mundo univerſe ſpectato*, Præſide Joh. Henr. Suicero, Ling. Græc. Prof. herausgegeben.

Brenz.

War ehemals ein Flecken in dem Untern Wallis, welcher Anno 1595. von einer Ueberſchwemmung ſo verflößt worden, daß darvon keine Anzeigung eines bewohnlichen Gebäus mehr anzutreffen. *Stumpf. Chron. Cont. lib. XI. c. 19. Lauterbach & Beuther Contin. Hiſtor. Sleidani P. III. lib. XX. n. 66.*

Brenzikoffen.

Ein Dorf in der Gemeind Diesbach in dem Berneriſchen Landgericht Conolfingen.

Brenzikoffer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Vincenz Landvogt zu Trachſelwald A. 1536. in den kleinen Raht kommen, und Leonhard 1536. in dem Zug in die Waat, und bey derſelben Einnahm einer der Kriegs-Rähten geweſen, und in gleichem

Jahr Schultheiß zu Thun, 1544. Rahtsherr, in gleichem Jahr Landvogt zu Lenzburg, A. 1550. wieder des Rahts und Landvogt zu Interlacken worden, und im Dec. 1554. nebſt einem Sohn in der Aren ertruncken.

Breona.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Evolena und Thal Hærenz, in dem Zehnden Sitten und Land Wallis.

Breſaucourt.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut, in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Bresle. Siehe Brägelz.

Breſſonaz.

Ein Dörflein in der Pfarr Siens, in dem Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern, ligt an einem Flüßlein gleiches Namens, das in der Gemeind Montprevaire entſpringt.

Breſtenberg.

Ein Alp-Hof in der Pfarr und Landvogtey Waldenburg in dem dem Gebiet der Stadt Baſel; ſiehe auch Preſtenberg.

Breſtenegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel, in der Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch ein Dorf in der Pfarr Wangen, in dem Lucerneriſchen Amt Rußweil.

Bretignie. oder Bretigny.

Ein Dorf Catholiſcher Religion unten an dem Berg, darauf das Schloß S. Barthelemy ſtehet, in der Pfarr Oulens und der Landvogtey Tſcherlitz, allwo die Herrſchaft theils einem aus dem Geſchlecht Polier in der Stadt Lauſanne, theils einem aus dem Geſchlecht von Alt aus der Stadt Freyburg gehört.

Bretonniére.

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr von der Pfarr Romainmotier in dem Berneriſchen Amt gleiches Namens, da der Diaconus zu Romainmotier ſelbige Filial-Pfarr verſiehet.

Bret-

Brettigow. Siehe Prettigöw.

du Breuil. Siehe *Tronchin.*

Brevine.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der ehemals genannten Mairie von la Chaux d'Etailleres in der Souverainität von Neuburg an den Gränzen der Frey-Grafſchaft Burgund, allwo der damalige Fürſt Henricus von Orleans-Longueville A. 1617. eine Kirch zu bauen erlaubt, und ein eignen Pfarrer verordnet, damit die zuvor hin und wieder in verſchiedenen Gemeinden und Gerichten zerſtreute Benachbarte daſelbſt ihren Gottesdienſt halten können: es ward auch ein eigne Mairie und Meyerey angelegt, welche erſtlich von la Chaux d'Etailleres hernach von Brevine, nachdem man nach und nach zu der Kirch gebauen, und daraus dieſes Dorf entſtanden; genennt worden; es werden daſelbſt auch den 28. Mart. den 22. Maji, den 22. Sept. und 23. Oct. Jahr-Märkte gehalten. Man hat A. 1657. nahe darbey zwey Geſund-Waſſer gefunden, welche durch das Trinken darvon, oder das Baden darinn, gar gute Würkung bey vielen jährlich dahin ſich verfügenden Fremden und Einheimiſchen zeigen, das einte darvon iſt bitter und ſchwefelhaftig, das andere aber ſchmeckt nach Eiſen, Stahel und Kupfer und werden la bonne Fontaine genennt; ſiehe auch *la Chaux d'Etailleres.*

Breuci. Siehe *Breuni.*

Breuleux.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem ſogenanten Freyenberg in dem Biſtum Baſel.

Breuni.

Ein ehemaliges Volk, welches in einer bey *Plinio lib. III. cap.* 20. angebrachten Inſcription unter die von Auguſto dem Römiſchen Gewalt unterwürfig gemachte Berg- oder Alp-Völker gezehlet wird, und *Simler de Alpibus* an den Inn-Fluß ſetzet, und in deutſcher Sprach Brunauer nennet; andere zehlen ſie unter die Vindelicier, und nennen ſie auch *Brenni*, auch *Breuci* und *Breuci: Bonaventura Caſtillionæus de Gallor. Inſubr. antiquis ſedibus* weiß ihnen ihren Sitz um Bellenz herum, und nennet ſelbige Stadt danahen auch *Breunizonam* oder Agri Breunizonam: *Leander Alberti, in Deſcript. Italiæ* hat

Digitized by Google

hat gleiche Meynung, und nennt den Fluß, welcher von dem Lukmannier Bera herfließet, und ſich in den Teſin ergieſſet, Brennium, und die um ſelbige gelegene Landſchaft Vallem Brenniam, welches das Palenſer-Thal oder die Vogtey Bollenz iſt. *Plantin. Helvet. antiqua nova pag.* 343.

Breunia Vallis. Siehe Bollenz.

Breunizona. Siehe Bellenz.

Brey.

Ein Dorf auf dem Brüger-Berg in der Pfarr Glüß in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Breyſach.

Ein dermalen dem Erz-Haus Oeſterreich zuſtändige Stadt in der Landſchaft Brißgau zwiſchen Baſel und Straßburg, welche A. 1218. an das Biſtum Baſel kommen, von demſelben Kayſer Friderico II. zu Leben gegeben worden, nach deſſelben Tod aber wieder von dem Biſchoff A. 1254. in Beſitz genommen, und obgleich ſie Anno 1268. Graf Rudolf von Habsburg mit Liſt einbekommen; von demſelben aber unlang hernach dem Biſtum wieder abgetreten worden, folgends aber wieder an das Reich kommen. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *c.* 18.

Breyſacher. Siehe Bryſacher.

Breyslach. Siehe Breislach

Brezweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Waldenburg in dem Gebiet der Stadt Baſel, die Pfarr gehört auch in das Waldenburger-Capitul, und ſind dahin auch Rigetſchwyl und Lauweil Pfarrgenößig.

Brichenried.

Ein Haus und Güter in dem Berger-Theil des Kirchgangs Saxlen, in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald.

Brid-

Digitized by Google

Bridler.

Ein Geſchlecht Catholiſcher Religion in der Stadt Biſchoffzell, aus welchem Caſpar als Senior und Chorherr des dortigen Stifts A. 1637. geſtorben, und für ſein Geſchlecht ein Stipendium von 2000. fl. verordnet; P. Placidus iſt ein Conventual in der Stift St. Gallen, und auch Decretorum Doctor und Profeſſor geweſen, und in Druck gegeben:

Diſputationem Juridicam de Clauſulis Reſcriptorum principalioribus. Mon. S. Gall. 1645. 4to.

Poſitiones Theologicas de Deo uno & trino. S. Joh. in Valle Thuræ 1638. 4to.

Theſes Juridicas de temporibus Ordinationum, & qualitate Ordinandorum. Saliſb. 1653. 8vo.

Hypolitus iſt von A. 1664. bis 1725. Chorherr und auch Senior des Stifts Zurzach geweſen, und David A. 1652. David 1693. Benedict Joſeph A. 1719. Chriſtian 1733. und Hermann A. 1748. ſind Alt-Rähte zu Biſchoffzell worden; ſiehe auch Brittler.

Brie.

Ein Stadt in Lottringen, welche ſich mit der darinn gelegenen Beſatzung A. 1475. an Herzog Carolum von Burgund ergeben, welcher aber wider Verſprechung eines ſichern Abzugs 250. darinn gelegne Eydgenoſſen an die nächſten Bäume aufhenken laſſen. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 230.

Brieſſenſtein.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1420. Zunſtmeiſter worden.

Brief: geſchwohrner

wird in der Stadt Zürich genennt das Haubt-Inſtrument der dortigen Grund- und Fundamental-Satzungen von der Beſtellung des Burgermeiſters, der Obriſt-Zunſtmeiſteren, des kleinen Rahts von Rähten und Zunſtmeiſtern, und der groſſen Rähten, von derſelben Gewalt, Befugſame und Pflicht, von der Einrichtung der Conſtaffel und Zünften, und was für Burger und Handwerk auf die eint und andere gehören, von der Pflicht der ganzen Burgerſchaft rc. welches jährlich zweymal bey den Regiments-Abänderungen auf

St. Johann im Sommer, und St. Johann im Winter in der Verſammlung der ganzen Burgerſchaft in der Kirch zum Groſſen Münſter offentlich mit dem Eyd bekräftiget wird; der erſte ſolcher geſchwohrnen Briefen ward A. 1336. aufgerichtet, folgends aber ward derſelbe erneueret, erläuteret und abgeänderet in Annis 1373. 1393. 1489. 1654. und letſtlich den 16. Dec. 1713.

Dergleichen Name wird auch in der Stadt Lucern gegeben dortiger Stadt Fundamental-Satzungen, darinn die Eyd des Schultheiſſen, der Rähten, des groſſen Rahts und der Gemeind, auch viel Satzungen von dem Burger-Zihl, dem Stadt-Fried, Annahm der Burgeren, Abſtraffung der Todſchlägen und verſchiedener anderer Verbrechen und Frefflen ꝛc. enthalten: ſelbiger ward das letſte mal den 29. Dec. 1550. erneueret und bekräftiget, und wird alljährlich auch auf beyden St. Johannis-Tagen in der St. Peters Kirch der Gemeind vorgeleſen, und auch mit dem Eyd beſtätiget.

Brieffer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Peter und Hans A. 1491. Bartholome A. 1503. und einer gleiches Namens A. 1523. Meiſter worden, und erſagter Hans auch A. 1477. in der Schlacht bey Nancy der Stadt Baſel Panner getragen; insbeſonder aber iſt zu bemerken Nielaus, welcher A. 1506. bey der Univerſität zu Baſel eingeſchrieben, des folgenden Jahrs Baccalaureus und 1510. Philoſophiæ & artium liberalium Magiſter, und ſchon das Jahr darauf Rector dortiger Univerſität worden: er ward folgends auch A. 1514. 1517. und 1519. Decanus der Philoſophiſchen Facultät, und annebſt erſtlich Chorherr und hernach auch Decanus der Stift S. Petri zu Baſel, befande ſich auch A. 1528. auf der Religions-Diſputation zu Bern, und ward zu einem deren Præſidenten derſelben erwehlet; weiters wurde er auch Licentiatus Juris, in ſelbige Facultät aufgenommen, und A. 1538. auch Decanus derſelben; über das obbemelte mal ward er auch noch A. 1520. 1528. und 1539. Rector der Univerſität, und iſt in der Kirch zu S. Peter begraben, da auf dem Grab Stein ſein Sterbens Jahr nicht mehr bemerkt werden kan; Er hat dem Geſchicht-Schreiber Johann Stumpf noch A. 1546. ein Verzeichnus der Biſchoffen zu Baſel, mit dem Beyſatz von den Geſchichten dortiger Stadt überſchickt, welche nebſt verſchiednen

ſchiednen ſeinen Briefen in der Burger-Bibliothec zu Zürich aufbehalten werden. *Scheuchz. Bibl. Helv. p.* 147.

Brienz.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr an der rechten Seiten des von ſelbigem den Namen habenden Sees, in dem Amt Interlacken in dem Gebiet der Stadt Bern; ſoll ehemals der Sitz und Stamhaus der Grafen gleiches Namens geweſen ſeyn, welche aber etliche von Prienz nennen, von welchen Arnold, vermuhtlich der letſte zu Ende des XI. Seculi in dem erſten ſogenannten Heiligen Krieg auch mit nach Jeruſalem gezogen, bey ſeiner Ruckreiſe aber durch Italien und über den St. Gotthards-Berg, durch eine Erſcheinung in dem Schlaf A. 1107. veranlaſſet worden ſeyn ſolle an dem Ort ſolcher Erſcheinung eine halbe Stund von Altorf in dem Land Uri zu Seedorf ein Frauen-Kloſter Benedictiner-Ordens zu bauen, ſowol von dem Kayſer Henrico V. als auch Papſt Paſchali II. viel Freyheiten für ſelbiges auszuwürken, und ſelbiges mit vielen darzu erkauften Gütern zu begaben: Das Dorf Brienz kam an die Freyherren von Ringgenberg, wider welche die dort Benachbarte A. 1352. ſich aufgeworfen und die gehörige Gefälle abzuſtatten geweigeret, auch das Schloß Ringgenberg eingenommen und verbrennt, welchen aber die Stadt Bern Hilf geleiſtet, und dieſe Unterthanen und ihre Mithelfer aus Unterwalden geſchlagen, und die erſtere wieder zur Pflicht und Gebühr gebracht; Nach deren Freyherren von Ringgenberg Abſterben kam es nebſt ſolcher Freyherrſchaft an ihre Erben, ſolgends an das Kloſter Interlacken, und mit ſelbigem letſtlich an die Stadt Bern: den Kirchenſatz daſelbſt hatte das Kloſter Engelberg in dem XII. Seculo von Kayſer Henrico V. vergabet bekommen, und waren erſagte Freyherren von Ringgenberg dieſer Kirch Kaſtvögte, A. 1528. aber ward dieſe Pfarr von dortiger Landes-Oberkeit zu Bern beſetzet, und annoch, und gehört ſelbige in das Thuner-Capitul, und ſind dahin auch die Dörfer Wyler, Oppligen, Oberried 2c. Pfarrgenößig. Die Kirch, welche gar lang aber ſchmal, ward A. 1680. erneueret; es wird an dieſem Ort auch an dem andern Mittwoch im Nov. ein Jahr-Markt gehalten, und werden dortherum gute Käſe verfertiget.

Brienz.

Latein *Brienzolum*, in Rumanſcher Sprach Brinzöl, ein mittelmäſſiges Dorf Catholiſcher Religion, welches mit Suravas das einte Loos des halben Bellforter- oder das vierte des ganzen Bellforter- und Churwalder-Gerichts ausmachet, unweit der Albulen in dem X. Gerichten-Bund, allwo und in der ſogenannten Quart von Lenz ſich auch einige Gottshaus-Bündtniſche Leute befinden, welche was Kriegs-Befehl, Unterthanen, Aemter, und gemeiner drey Bündten Bundes-Tage und Bottſchaften betrift, auch ihr gebührenden Antheil mit denen von Bergün haben; es ſtuhnde ehemals auch allhier ein Thurn, der denen von Porta zugehörig geweſen. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 229. 258.

Brienzolum. Siehe Brienz.

Brienzer-See.

Lacus Brientianus oder *Brienzenſis*, ein See in dem Amt Interlacken in dem Gebiet der Stadt Bern, welcher den Namen von dem gleich vor beſchriebenen Dorf Brienz hat, und ohngefehr 3. Stund lang und 1. breit auch mit hohen Bergen eingeſchloſſen, und danahen auch zu Zeiten gar wild iſt; es flieſſet der Fluß Aren oben darein, und unten wieder daraus, da er nur ein halbſtündige Enge Lands durchlaufet, und in den Thuner-See ſich ergieſſet.

Von *Brieve Cuiſſe*, Johannes ward A. 1422. Biſchoff zu Genf.

Brig. Siehe Brüg.

Brigallia und **Brigell.** Siehe Pregell.

Brigels; Brigelſer-Pfarr.

Brigelia, ein Pfarr in dem Tawetſcher Thal in dem Obern Grauen-Bund, welche mit Arpagaus, Daniff, Medels, Curallga und Platta den dritten Hof gedachten Thals ausmachet, und einen ſogenannten Statthalter und 12. Geſchworne hat, welche in Burgerlichen Sachen, die nur 100. Land- oder 35. Rheiniſche Gulden antreffen, zu beurtheilen haben; es gehet von daſelbſt ein triebner

Weg

Weg über den Lukmannier- oder St. Barnabas-Berg in das Valenſer-Thal. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 198. ſiehe auch Brügels.

Briggi.

Ein Hof und Güter in dem Kirchgang Sarnol in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Brigligen.

Ein Haus und Güter unweit der Stadt Baſel in ſelbigem Gebiet.

Briguet.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Siders in dem Land Wallis, aus welchem Sebaſtianus S. Theol. Candidatus und Domherr zu Sitten in Druck gegeben

Concilium Epaunenſe, loco ſuo ac proprio fixum in Epaunenſi Parochia Vallenſium, ſeu Epaunæ Agaunenſium vulgò Epenaſſex. Seduni, 1741. 8vo.

Valleſiam Chriſtianam ſeu Diocœſin Sedunenſem; Hiſtoriam Sacram Vallenſium Epiſcoporum. Seduni 1744. 8vo.

Bringolf, *M.* Samuel

von Baſel gebürtig, begab ſich in Engelland und ſtarb allda in Armuht, von deme

Diſſertat. de Mente humana A. 1697. und 1701. 4to.

Theſes Theologicæ. 1701.

Theſes Logicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1712. fol.

Obſervationes Logicæ circa Sophiſma, quo ab abſtracto ad concretum concluditur; pro vacante Cathedra Logica. Baſil. 1722. 4to.

von Brinnighofen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Hemmann A. 1495. daſelbſt Burgermeiſter worden.

Brinion.

Ein kleines Dörflein in der Pfarr Nenda in dem Untern Wallis, allwo vor dieſem ein ſtarkes Schloß geſtanden.

Brinnisholz. Siehe Brünnisholz.

Brinisried.

auch Brunisried, ein Dorf in der Pfarr Rechthalten in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Brinzöl. Siehe Brienz.

Brion.

Ein Geſchlecht in dem Obern Grauen-Bund, aus welchem Jacob als Ammann in dem Namen des Hochgerichts Heinzenberg 1712. den neuen Bunds-Brief beſchwohren.

Brione.

Ein Dorf und Pfarr in dem Thal Verzaſca, ſo auch ein Dorf und Caplaney in der Pfarr S. Victor zu Luggarus, welches zum Unterſcheid des andern auch Sopra genennt wird, beyde in der Landvogtey Luggarus gelegen.

Briotti.

Ein Dorf in der Gemeind Pont in dem mittleren Terzier des Lands Veltlin.

Bris.

Ein Dorf in der Pfarr Avry devant Pont in der Vogtey Pont & Favargnie, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Briſach. Siehe Breyſach.

Briſago.

Ein Dorf, Kirch und Gemeind an der rechten Seiten des Langen Sees an den Gränzen des Herzogtums Meyland gelegen, in welche auch Piodina, Ponte, Eicella, Tecetto, Ronledo, Cadogno, Agaden, Porta, Cortogna, Roſſorino, Sauedone und Caccio gehören; ſelbiges ſoll in denen zu Anfang des XVI. Seculi in dem Meyländiſchen geführten Kriegen bey einem Ueberfall von Seiten der Franzoſen ſich für derſelben Parthey, und bey einem andern Ueberfall von Seiten der Kayſerlichen und Spaniern an gleichem Tag für von derſelben Parthey ausgegeben, und darmit zuwegen gebracht, daß beyde Theil ohne Beſchädigung abgezogen, auch bey hernach unter ſelbigen gemachten Vertheilung dieſer Ort vergeſſen wor-

Digitized by Google

worden, danahen ſelbiger auch in die acht Jahr frey geblieben, folgends aber da er die Nohtwendigkeit eines Schutzens erſehen, ſich A. 1520. freywillig an die Eydgenoſſen ergeben hat, welche ſelbigen mit Vorbehalt ihrer auch A. 1557. von neuem beſtätigten Freyheiten zu der Landvogtey Luggarus ſo verordnet, daß ſie jedoch mit der Landſchaft Luggarus weder ſteuret, noch Sitz in dem Landraht noch andere Gemeinſchaft hat, ſondern was die Criminal-Sachen und Malefiz belanget, unmittelbar unter dem Landvogt ſtehet, in Civil-Sachen aber das Recht in der erſten Inſtanz vor denen von ihren erwehlten Podeſta (welcher jedoch jederzeit aus dem Geſchlecht der Orelli zu Luggarus genommen werden muß:) und drey Conſoli oder Dorf-Vögten nimmet, von welchen aber die Appellation an den Landvogt, und denn an der regierenden Orten Geſandte, und von ſelbigen an die regierende Ort ſelbſten gehet, doch ſo, daß auch einem Kläger freyſtehet, mit Uebergehung dieſes Richters unmittelbar ſich bey dem Landvogt anzumelden, welcher aber auf des unrechthabenden Theils Koſten die Sach zu Briſago ſelbſt unterſuchen und beurtheilen muß. Es ſtehet dieſe Gemeind auch nicht, wie Luggarus, unter dem Biſtum Como, ſondern unter dem Erz-Biſtum Meyland; was die Bacchiochi und Rainaldi daſelbſt zu End des XVI. Seculi vor Unruhen angeſtellt, iſt unter ſolchen Articklen nachzuſehen; in des *Moreri Diction.* wird dieſer Ort unbegründet Briſiago genennt, und unter die Bottmäßigkeit von Grau-Bündten geſtellt.

Briſchweiler. Siehe *Berneveuſain.*

Briſecken.

Ein Dorf in der Pfarr Ettisweil, in der Lucerneriſchen Grafſchaft Williſau, allwo der Zwing dem Beſitzer der Herrſchaft Caſtelen zugehöret.

von Briſewart, Hans Heinrich

ward A. 1403. Biſchofflich Baſeliſcher Meyer in der Stadt Biel.

Briſiberg.

Ein Berg in der Grafſchaft Toggenburg gegen der Grafſchaft Sargans.

Briſ-

Digitized by Google

Briſſonius, Alexander

War Profeſſor literarum humaniorum zu Genf in XVII. Seculo.

du Brit, Iſaac

von Neuburg gebürtig, und Kirchendiener allda, von deme *La Verite de la Religion Chrétienne demontrée contre les doutes des Incredules, ou Sermon ſur la II. Ep. de S. Pierre Ch. I. v. 16.* Basle 1705. 8vo.

Britſchgi.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Wolfgang A. 1594. Landvogt im Rheinthal worden, auch jederweilen in dem Landraht Glieder geweſen und noch ſind.

Britſchi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1402. des kleinen Rahts worden.

Britta, *Britton*, *Brittona*. Siehe Brütten.

Brittenſellen. Siehe Brüttenſellen.

Brittenwald. Siehe Breitenwald.

Britterwald.

auch Breitenwald, ein Berg in dem Land Glarus an dem Wallenſtatter-See, an deſſen Fuß ein Weg in die Felſen gehauen worden, zu Dienſt deren, welche bey gefährlichem Wetter ſich nicht auf den See wagen dörfen: er war ein Gränz-Berg des Helvetier-Lands, und insbeſonder des Pagi Tigurini und Zürich-Kreis gegen Rhätien, und ſcheidet annoch die Biſtümer Coſtanz und Chur. *Tſchudi Helv. antiq. Mſc. Guillimann de reb. Helv. lib. I. c. 21.*

Brittigny oder *Brittignéz*. Siehe *Bretignié*.

Brittino.

Ein Dorf in der Pfarr Girone in der Obern Faccia der Landvogtey Bollenz.

S. Brittius.

Ein Dorf in der Pfarr Cepina, in dem Untern Thal des Wormbſer-

ſer-Gebiets gegen dem Veltlin, allwo ſich das Gebirg ſo nahe zuſammen zeucht, daß zwiſchen den beyderſeits hochaufragenden Spitzen die Adda in der Tiefe einen engen Ausgang aus dem Wormſer-Gebiet in das Veltlin hat, auf deſſen linken Geſtad die Landſtraß durch des Bergs abſchlüpferige hangende Seiten kaumerlich geleitet wird; in welcher tiefen engen Claus, ſonſt auch Seralio genannt; ehemals eine Landwehre gemacht und mit einer feſten Maur von einem Berg zum andern verſehen geweſen, ſamt einem Thurn über die Landſtraß, welche man durch Fürziehung der Porten beſchlieſſen können, darvon annoch Anzeige vorhanden. *Guler.* Beſchreib. des Veltlins *p.* 11.

Brittler.

oder Bridler, aus welchem Geſchlecht Adelbert von A. 1664. bis 1675. Abt zu Diſentis in Bündten geweſen.

Brittnau.

auch Breitnau, ein Dorf, Pfarr und Kirch eine halbe Stund auſſert Zoffingen, an den Gränzen des Lucerner-Gebiets in dem Amt Arburg und Gebiet der Stadt Bern gelegen; den Twing und Bann daſelbſt haben A. 1481. halb die Stadt Bern, und halb die Edlen von Bütticken beſeſſen, aus welchen Georg A. 1516. auch ſein halben Antheil an die Stadt Bern verkauft, da immittelſt auch die von Luternau daran einige Anſprach gehabt: die Pfarr daſelbſt wird von dem Raht zu Bern beſetzt, gehört in das Langenthaler-Capitul, und iſt auch noch das Dorf Mettenweil und Oberſage dahin Pfarrgenößig, das vormals auch dahin Pfarrgenößig geweſene Dorf Niderweil ward zu einer eignen Pfarr gemacht; es ſind an dieſem Ort A. 1547. die Kirch nebſt 32. Wohnhäuſeren und vielen Scheuren und Speicheren verbrunnen. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 567. *P. II. p.* 153. *Mſc.*

Bro. Siehe *Bramagus* und *Bre.*

Broc.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Priorat in der Grafſchaft Griers in dem Gebiet der Stadt Freyburg, allwo ein Bruck über die Sanen gehet, und auch aus dieſem und andern Aemtern Pfarrgenößig

les Martenets, Chatell ſur Monſalvens, und Botterens, ſamt den nächſtgelegnen Bauren-Höfen und Häuſern; und die Pfarr unter den Decanat von Griers gehört.

Brocarderie. Siehe *Bocarderie.*

Brocher.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem etliche des groſſen Rahts worden, und Niclaus, geweſener Groß-weibel, als Landvogt zu Arwangen A. *1626.* geſtorben.

Brocchus, Lucius Julius

aus der Zunft Voltinia, Römiſcher Ober-Auffeher der Verfertigern der Kriegs-Machinen, zweymal Obriſter (Tribunus) der achten Legionis Auguſtæ, einer der zwey geordneten Richteren, Auffeher der offentlichen Gebäuen, Augur, Pontifex, Duumvir und Prie-ſter der Colonia Equeſtre Vianis &c. hat nach einer zu Genf an-noch befindlichen Inſcription denen Einwohnern daſelbſt Lacuus, welches einige für den See, andere aber für die Stadt Brünnen und Waſſer-Gehalter achten; geſchenkt. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. II. p.* 325. 380. 395.

Brödel-See.

Ein kleiner See auf einem hohen Berg der das Thal Bin von dem Zehnden Brüg ſcheidet, in dem Land Wallis.

Brög.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen.

Brömer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem A. 1336. Johannes des kleinen Rahts worden.

Bröſemli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Werner A. 1259. des Rahts von den Burgern oder Geſchlechtern geweſen. Von einem Geſchlecht gleichen Namens waren auch in dem XV. Seculo einige des Gerichts und groſſen Rahts zu Bern.

Bro-

Brogel.

Ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Martin 1517. Geſandter auf Eydgenößiſchen Tagſatzungen geweſen.

Broger.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Ulrich A. 1461. den Frieden zwiſchen den Eydgenoſſen und dem Herzog Sigmund von Oeſterreich vermittlen helfen, und ein anderer gleiches Namens A. 1522. Land-Amman des ganzen Lands worden, und A. 1529. auch den Landsfrieden zwiſchen denen Städten Zürich und Bern, und den V. erſten Catholiſchen Orten errichten helfen; es war auch noch in dem laufenden Seculo Abraham, Reichsvogt und Kirchenpfleger in dem innern Rooden, auch waren und ſind verſchiedene Rähte aus dieſem Geſchlecht in der Gonter-Rood.

Brogli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1484. und Heinrich A. 1503. Zunftmeiſter worden, und Jacob A. 1531. in der Schacht bey Cappel umkommen; vielleicht iſt es mit dem Geſchlecht Brugli ein gleiches.

Broglio.

Broilum, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Lavizzara, in der Landvogtey Meynthal.

Brognier oder *Brogni*, Johannes

ward A. 1423. Biſchoff zu Genf, unter welchen das mehrere von ihme zu finden.

Broje,

la Broje, *Broja*, *Brois*, *Broye*, *Broilus*, *Brolium*, in deutſch Brüw ein Fluß, welcher in dem Gebiet der Stadt Freyburg und dem Amt Chatell S. Denis ohnweit dem Berneriſchen Schloß Oron ob Aucret entſpringt, hernach das Freyburgiſche Amt Rue, auch das Berneriſchen Amt Milden durch, und vor der mittägigen Porten von Petterlingen vorbey, und weiters durch Dompiere und Domdidier in das Freyburgiſche Amt Montenach fort, und endlich in dem

Digitized by Google

Berneriſchen Amt Wiſtlisburg, nachdeme ſelbiger bey Milden das Flüßlein Seriolaz, bey Petterlingen das Larbogne genennt, und hernach auch den Fluß Glane zu ſich genommen: unweit Wiſtlisburg ſich in den Murter-See ergieſſet. Er flieſſet auf der andern Seiten des Murter-Sees wieder bey Sugy heraus, und nach einem Lauf von ohngefehrd einer guten Stund nebſt dem Miſtlacher-Berg, ergießt er ſich bey dem Wirthshaus genannt la Sauge in den Neuburger-See, und verliehrt ſodann ſeinen Namen: *Gottof. Viterbiens:* will den Namen der Allobrogum von dieſem Fluß, aber ohne Begründnus, herleiten.

Broilum. Siehe *Broglio.*

Brolin,

oder *Brulin*, ein Dorf in der Pfarr Haremence in dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis.

Brolium. Siehe *Broje.*

Bromagus, *Bromaſin.* Siehe *Bromagus*, und *Promaſin.*

Brombach.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Fridli, Schloß-Prediger auf dem Schloß Varnſpurg, und 1524. Decan des Varnſpurger-Capituls, und Niclaus A. 1611. Pfarrer zu Pratteleu und 1618. zu Rümlingen, auch 1625. Decan des Waldenburger-Capituls worden, und A. 1662. geſtorben.

Brombreis oder *Brombrenz.*

Soll in dem, in der Gemeind Jennins-Berglein in dem Bellforter-Gericht in dem X. Gerichten-Bund befindlichen ſehr tiefen und gähen Tobel, und zwaren in der Tiefe deſſelben, nicht weit von der Brücke, wo man auf dies Jennins-Berglein gehet, ein Schloß oder eines reichen Manns, welcher daſelbſt ein reiches Silber-Bergwerk gehabt; Haus geſtanden, aber von einem Bergfall verdeckt worden ſeyn, von denen in der Nachbarſchaft die Vermuhtung waltet, daß daſelbſt darmit ein Schatz vergraben und verſchüttet worden ſeye.

Digitized by Google

Bromeck.

Ein nun zerſtörtes Schloß, allwo dermalen Bleichenberg ligt, in der Pfarr Zuchweil und der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten.
Auch ein hoher Berg in dem Land Entlibuch in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bronbüeler.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Hypolitus A. 1632. Landvogt des Rheinthals worden.

Bronnshofen. Siehe Braunshofen.

Brontallo.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Lavizzara, und zwaren das letſtere Ort in ſelbigem gegen dem Meynthal, in der Landvogtey Meynthal.

von *Bros*, Bertram

ward König Ludovici XI. von Frankreich Geſandter in der Eydgenoßſchaft A. 1479.

Brot.

Unter und Ober: zerſtreute Häuſer und Höfe in der Pfarr Bole und in der Mairie von Rochefort in der Souverainität von Neuburg, allwo eine Straß zwiſchen zweyen Bergen, welche bald an einander ſtoſſen, und das Waſſer darunter; es befindet ſich auch daſelbſt ein mineraliſches Waſſer.

Brotegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und denen Gerichten Frauenfeld in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Lac de *Brou*. Siehe *Bre.*

de Brouchſella, Mag. Jodocus

Artium liberalium Magiſter, ward A. 1468. Rector der Univerſität zu Baſel.

Broüillet.

Ein Dorf in der Mairie von Verrieres in der Souverainität von Neuburg.

Brouſt oder Bruſt.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Broweil. Siehe Brunnweil.

Broye. Siehe *Broje.*

Bruberg.

Ober und Unter, 2. Höfe in der Pfarr Kilchberg, in der Grafſchaft Toggenburg.

im Bruch.

Von dem in der Stadt Lucern befindlichen Frauen-Kloſter bey S. Anna im Bruch genannt, wird das mehrere unter dem Artikel Lucern vorkommen.

Bruch.

Ein Dorf in der Pfarr Düdingen, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Bruchek.

Ober und Unter, zwey Häuſer und Güter nicht weit von der Kirch Sternenberg, in ſelbiger Pfarr und der Züricheſchen Grafſchaft Kyburg.

Bruchli.

Von dieſem Namen findet ſich ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht Edelknecht, welche auf Bibenten und Windeck in dem Gaſter geſeſſen, und aus welchen Arnold Bruchlin von Windeck zu End des XIV. Seculi gelebt; ſodann ware

ein gleiches Geſchlecht zu Zug, aus welchem Heinrich A. 1514. Landvogt zu Sargans geweſen, auch

iſt noch ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Hans Rudolf A. 1427. und ein anderer gleiches Namens A. 1445. Schultheiß daſelbſt worden.

Bruder-Albis. Siehe Albis.

Bru-

Bruder-Balm.

Eine Klüfte oder Höle auf dem Rigi-Berg, welche ziemlich eng, und ehemals dreyer frommer Jungfrauen Aufenthalt geweſen ſeyn ſolle, dermalen aber von dem Vieh, wann es ſtark reanet oder witteret, darinn Sicherheit geſucht wird. Scheuchzer Schweitz. Natur-Geſch. *P. I. p.* 120.

Auch ein Ort in der Pfarr Dallenweil in dem Land Unterwalden nid dem Wald, von dem *Cyſat.* in Beſchreib. *IV.* Wald-ſtädter-See *pag.* 244. anmerkt, daß daſelbſt vorgegeben werde, daß darbey ein Brunnen in der Tiefe des Sees ſeyn ſolle, der, wann man ihm dreymal mit lauter Stimm rufe, mit groſſer Bewegung, von Grund auf über das See-Waſſer heraufwalle. Siehe auch Balm.

Bruderberg.

Ein Bauren-Hof an dem Berg in der Pfarr und Nideren Gerichten Weiningen, in der Landvogtey Baden.

Bruder-Claus. Siehe Claus.

Bruderer.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell auſer Rooden, aus welchem Matthias, von Trogen, A. 1681. Lands-Haubtmann, und Matthias, aus dem Wald, A. 1733. Seckelmeiſter und A. 1735. Statthalter worden.

Bruderhaus

wird genennt ein Haus nebſt noch einer Anzeig von einer ehemaligen Capell in dem Wald zwiſchen der Stadt Winterthur und dem Fluß Töß in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg, allwo ſich erſtlich Brüder von der dritten Regul S. Franciſci, und nachdem ſelbige wegen liederlichen Lebens abgeſchaffet worden, Schweſtern, und nach deren Abſchaffung aus gleicher Urſach; wieder andere Wald-Brüder aufgehalten, und zwaren dieſe letſtere, nachdem ſie Päpſtlichen Ablaß erhalten A. 1424. eine Capell dahin gebauet, daſelbſt alle Wochen eine Meß leſen laſſen, und in der Stadt Winterthur wochentlich, in der benachbarten Landſchaft aber von Zeiten zu Zeiten das Almoſen eingeſammlet, auch daſelbſt, jedoch unter einer liederlichen Aufführung bis zu der Religions-Verbeſſerung geblieben, da

dem

dem letſtern ſein Auſenbalt Lebens-lang gelaſſen, das Einkommen aber von der Stadt Winterthur eingezogen, und bisdahin einem daſelbſthin von dem Raht daſelbſt ſetzenden Burger der Genuß davon noch ertheilt wird. Bluntſchli Zürich. Merkwürdigk. *edit. nov. p.* 63. Auch tragt ſolchen Namen ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel in der Zürichiſchen Obervogtey Horgen: ein Capell in der Pfarr Schattorf in dem Land Uri; und ein Haus und Güter in der Pfarr uud Gemeind Bar in dem Ort Zug.

Bruderhof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Buchs, in der Herrſchaft Regenſperg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bruderholz.

Ein Wald nicht weit von der Stadt Baſel gelegen, in welchem den 25. Merzen A. 1499. zwiſchen den Eydgenoſſen aus dem Berner-Lucerner- und Solothurner-Gebiet unter Anführung Haubtmann Daniel Babenbergs von Solothurn, und den Kayſerlichen und Oeſterreichiſchen Völkern unter Haubtmann Friedrich Capeller ein Treffen vorgegangen, da die erſtere nach verſchiednem Bericht in 800. 1000. oder 1500. ſtark eine Streifreiſe in das Suntgaü vorgenommen, die lettzere aber in 7 bis 8000. Mann, oder nach andern 400. Reuter und 4000. Fußvolk ſelbige abzuſchneiden und ihnen den Ruckpaß zu ſpehren auf der Höhe ob St. Margaretha bey Baſel und an der Birsbruck ſich geleget, die erſtere aber auf deſſen Vernehmen, und da zu gleicher Zeit auch von den Oeſterreichiſchen ein Einfall in das Solothurniſche geſchehen; ſich zuruckgezogen, und um den Mittag die Oeſterreichiſche in dieſem Bruderholz angegriffen, erſtlich daß Fußvolk und folgends auch die Reuterey in die Flucht gebracht, und bey dem Angriff und auf der Nacheyl nach etlichen 80. nach andern 150. und noch andern in die 600. Mann, und darunter auch einen Grafen von Thierſtein erſchlagen, mit Verlurſt nur eines einigen Manns. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XII. c.* 21. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *p.* 482. Stettler Nüchtländ. Geſchicht. *P. I. p.* 338. Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 404.

Bruder Joſen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Rüeſchlickon in der Obervogtey Horgen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Digitized by Google

Bruder Tobel.

Ein Capell in der Pfarr Ganterſchwell in der Grafſchaft Toggenburg.

Bruderwald.

Verſchiedene Häuſer in dem ſogenannten Aügſter-Strich der Gemeind und Pfarr Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brüchli.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eſchlismatt, in dem Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Brüderen Capell.

Ligt in der Pfarrey und Lucerneriſchen Amt Entlibuch 1½ Stund von Entlibuch nahe bey den Unterwaldner-Alpen, allda 7. Brüderen ein einſames Leben ſollen geführt haben, und allwo auch noch einige Stift-Meſſen geleſen werden.

Brüel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich der erſte Evangeliſche Prediger zu Regenſtorf, und Decan des Regenſtorfer-Capituls geweſen, und A. 1531. geſtorben.

Brüel.

Ein groſſer Platz vor dem Kloſter Einſidlen, auf welchem verſchiedene Capellen ſtehen: auch ein groſſer Platz vor der Stadt St. Gallen, welcher bis A. 1566. der Stift, ſinther aber der Stadt St. Gallen zugehört, auf welchem auch bis auf die Religions-Verbeſſerung ein Frauen-Kloſter zu S. Catharina geſtanden, wie bey Einſidlen und St. Gallen des mehreren vorkommen wird; ſiehe auch Brühl.

Brüein.

Ein Nachbarſchäftlein in der Pfarr Rhäams in dem Hoch-Gericht Ober-Halbſtein, in dem Gottshaus-Bund.

Brüg.

auch Brig und Bryg, iſt der ſechste in dem Rang unter den VII.

Digitized by Google

Zehnden des Lands Wallis, und der andere von oben dem Land an gerechnet, ſtoßt gegen Aufgang an den Drittel Mörell und das Thal Binn, gegen Mittag an das Meyländer-Gebiet, gegen Niedergang an den Zehnden Viſp und gegen Mitternacht an die hohe Gebirg des Berner-Gebiets, und ligt auf beyden Seiten der Rhone: er fangt an bey dem eine Stund unter Mörell von den mittnächtigen Bergen herabflieſſenden Bach, die Maaſen genannt; und findet ſich unweit unter Brüg und Glis bey Gombſen ein uralte Maur, welche auf der linken Seiten des Bergs bis an die Rhone gebauet geweſen, nach einigen von den Römern, als ſie über den Berg Sempronii oder Simplon heraus wieder die Gallier gezogen, nach andern aber von den Einwohnern ſelbſt ſich unter einandern theils abzutheilen, theils auch zubeſchützen, wie dann die unter derſelben Seduni, die ob derſelben aber Viberi genennt worden, von welchen letſtern man auch den Namen Brüg herholen will, als welches ehemals Viberiga von ſelbigen her geheiſſen haben ſolle: Dieſer Zehnden hat ſich nebſt Naters Sonntags vor Unſer Frauen Tag zu Mitten Augſten A. 1417. mit Lucern, Uri und Unterwalden in ein ewiges Burg- und Landrecht eingelaſſen, und iſt ziemlich groß, zumalen bey zwey Peſt-Anläſſen A. 1465. bey 1000. und A. 1485. bey 1400. Perſonen in ſelbigen durch den Tod hingeraffet worden; nicht nur das eben Land darinn iſt ganz fruchtbar, ſondern es hat auch auf den Bergen ſchöne grasreiche Alpen; es hat in dieſem Zehnden nur 5. Pfarreyen als Glis, Naters, Mund, Simpelen und Ruden, darvon aber die vier erſteren gar Volkreich ſind, zumalen in allen fünfen ſich über 15. bis 20. Gemeinden befinden, welche bey jeder derſelben abſonderlich werden bemerkt werden. Dieſer Zehnden hat gleich anderen Zehnden ein Zehnden-Gericht, welches aus dem Zehnd-Richter und 12. Beyſitzern beſtehet, und über Civil- und Maleſiz-Sachen abſpricht unter dem Præſidio des Haubts des Zehndens, der Caſtellan genennt und alle Jahr abgewechslet wird: über die Kriegs-Geſchäfte aber ſind der Pannerherr und der Zehnden-Haubtmann die Häubter, welche Lebenslang bleiben, und auch ihre eigne Rähte haben, und finden ſich von denen Caſtellanen erwehlt

Anno	Anno
1501. Hans Theiler.	1502. Hans Stepfer.

Anno

Anno
1503. Antoni Owlig.
1504. Jacob Eyer.
1505.
1506. Gilg Owlig.
1507.
1508. Gilg Venez.
1509. ebendieſer.
1510. Antoni Owlig.
1511. Hans Theiler.
1512.
1513.
1514. Gilg Venez.
1515.
1516. Peter Feliſon.
1517.
1518. Caſpar Mezilten.
1519. Niclaus Owlig.
1520. Chriſtoff Tſchenot.
1521. Heinzmann Zerzuben.
1522. Gilg Venez.
1523.
1524.
1525.
1526. Peter Owlig.
1527.
1528. Chriſtoff am Ranfft.
1529. Georg Michlig auf der Fluo.
1530. Hans Eidginer.
1531. Antoni Venetſch.
1532. Caſpar Mezilten.
1533. Georg Miklig.
1534. Johannes Bleinmann.
1535. Hans Truſer.
1536. Peter Stockalper.
1537. Gilg Venetſch.

Anno.
1538. Steffan Gemmel.
1539. Antoni Venetſch.
1540. Hans Eidginer.
1541. Hans Salzmann.
1542. Caſpar Furgger.
1543. Chriſtian Truſer.
1544. Peter Küonen.
1545.
1546. Heinrich Miklig.
1547.
1548. Hieronymus Welſchen.
1549. ebendieſer.
1550. Peter Stockalper.
1551. Peter Mezilten.
1552. Caſpar Furgger.
1553. Chriſtian Truſer.
1554. Hans Stockalper.
1555. Hans Salzmann.
1556. Niclaus an den Büelen.
1557. Jacob Venetſch.
1558.
1559. Hans Wegentſcher.
1560. Hans Kleinmann.
1560. ebendieſer.
1561. Anshelm Owlig.
1562. Peter Streler.
1563. Hans Wegentſcher.
1564. Caſpar Furgger.
1565. Hans Bandmatter.
1566. Niclaus an den Büelen.
1567. Anshelm Owlig.
1568. Peter Stockalper.
1569. Hans Wegentſcher.
1570. Antoni Stockalper.
1571. Jacob Venez.
1572. Michel im Stepf.

Anno

1573. Georg Michlig.
1574. Hans Heinzen.
1575. Caſpar Pfaſſen.
1576. Hans im Turtig.
1577. Hans Berchtold.
1578. Peter Streler.
1579. Niclaus Owlig.
1580. Antoni Stockalper.
1581. Georg Michlig.
1582. Caſpar Brindlen.
1583. Hans Bartlome.
1584. Hans an den Büelen.
1585. Georg Michlig.
1586. Adrian Stockalper.
1587. Georg Ambord.
1588. Georg Welſchen.
1589. Georg Michlig.
1590. Antoni Stockalper.
1591. Niclaus Owlig.
1592. Hans an den Büelen.
1593. Georg auf der Fluo.
1594. Caſpar Brindlen.
1595. Georg Lergien.
1596. Peter Pfaſſen.
1597. Georg Michael auf der Fluo.
1598. Hans Schmid.
1599. Antoni Zuber.
1600. Antoni Stockalper.
1601. Georg Welſchen.
1602. Gilg Joſua Bandmatter.
1603. Georg Michlig.
1604. Mauritz Kuonen.
1605. Georg Michlig.
1606. Antoni Zuber.
1607. Caſpar Owlig.

Anno

1608. Georg Lergien.
1609. Hans an den Büelen.
1610. Gilg Joſſen.
1611. Peter Stockalper.
1612. Niclaus Schnider.
1613. Mauritz Kuonen.
1614. Georg Michlig.
1615. Caſpar Owlig.
1616. Georg Lergien.
1617. Hans Schmid.
1618. Peter Stockalper.
1619. Antoni Megentſchen.
1620. Hieronymus Welſchen.
1621. Mauritz Kuonen.
1622. Niclaus Schnidig.
1623.
1624. Peter Megentſchen.
1625. Johannes Schmid.
1626. Antoni Megentſchen.
1627. Peter Stockalper.
1628. Caſpar Owlig.
1629. Johannes Lambien.
1630. Peter Megentſchen.
1631.
1632. Caſpar Brindlen.
1633. Caſpar Schnider.
1634. Antoni Kuonen.
1635. Johann Lergien.
1636. Michael Sockalper.
1637. Georg Michael auf der Fluo.
1638. Antoni Kuonen.
1639. Caſpar Stockalper.
1640. Johannes Owlig.
1641. Georg Michael auf der Fluo.

Anno

Anno

1642. Caſpar Stockalper.
1643. Thomas Lergien.
1644. Caſpar Stockalper.
1645. Simon Imhoff.
1646. Barthlome Perrig.
1647. Georg Michlig auf der Fluo.
1648. Caſpar Stockalper.
1649. Georg Michlig auf der Fluo.
1650. Caſpar Stockalper.
1651. Antoni Gertſchen.
1652. Johannes Stockalper.
1653. Georg Michlig auf der Fluo.
1654. Caſpar Stockalper.
1655. Johannes Lergien.
1656. Johannes Owlig.
1657. Johannes Stockalper.
1658. Peter Venetſch.
1659. Antoni Lambien.
1660. Georg Michlig auf der Fluo.
1661.
1662. Johannes Owlig.
1663. Johannes Stockalper.
1664.
1665.
1666.
1667. Antoni Lambien.
1668.
1669.
1670. Johann Schnidrig.
1671.
1672. Georg Michlig auf der Fluo.

Anno

1673. Caſpar Stockalper.
1674.
1675. Antoni Lambien.
1676. Johannes Schnidrig.
1677. Peter Stockalper.
1678.
1679. Antoni Lambien.
1680.
1681. Caſpar Georg Schnidrig.
1682. Barthlome Kempfen.
1683. Johann Lergien.
1684. Peter Stockalper.
1685. Georg Chriſtoff Manhaft.
1686. Georg auf der Fluo.
1687. Barthlome Kempfen.
1688. Johannes Lergien.
1689. Barthlome Kempfen.
1690. Chriſtian Weginer.
1691. Johannes Lergien.
1692. Caſpar Georg Schnidrig.
1693. Johannes Lergien.
1694. Caſpar Georg Schnidrig.
1695. Georg auf der Fluo.
1696. Chriſtoff Manhaft.
1697. Georg auf der Fluo.
1698. Johann Caſpar Lambien.
1699. Caſpar Georg Schnidrig.
1700. Chriſtian Weginer.
1701. Johannes Lergien.
1702. Chriſtoff Manhaft.
1703. Johannes Lergien.
1704. Chriſtian Weginer.
1705. Johannes Lergien.
1706. Hans Caſpar Lambien.
1707. Johannes Lergien.
1708. Franz Chriſtian Weginer.

Anno

1709. Johannes Walden.
1710. Peter Perrig.
1711. Joſeph Stockalper.
1712. Franz Chriſtian Weginer.
1713. Martin Joſſen.
1714. Georg Chriſtoff Maubaſt.
1715. Johannes Lergien.
1716. Chriſtian Weginer.
1717. Johann Stephan Melbaum.
1718. Johann Barthlome Kriepſen.
1719. Johann Chriſtian Albert.
1720. Franz Chriſtian Weginer.
1721. Johann Stephan von Chattonay.
1722. Joſeph Jgnati Stockalper.
1723. Johann Stephan Melbaum.
1724. Franz Chriſtian Weginer.
1725. Franz Jgnati Superſaxo.
1726. Johann Bartholome Perrig.
1727. Stephan von Chattonay.
1728. Chriſtian Weginer.

Anno

1729. Stephan Melbaum.
1730. Franz Chriſtian Weginer.
1731. Chriſtian Albert.
1732. Chriſtian Weginer.
1733. Stephan von Chattonay.
1734. Peter Perrig.
1735. Johann Stephan Melbaum.
1736. Johannes Kuonen.
1737. Martin Joſſen.
1738. Caſpar Joß Stockalper.
1739. Jgnati Superſaxo.
1740. Johannes Kuonen.
1741. Johann Peter Melbaum.
1742. Mauritz Caſpar Weginer.
1743. Chriſtian Albert.
1744. Caſpar Joß Stockalper.
1745. Johann Walden.
1746. Johann Barthlome Perrig.
1747. Johann Antoni Schnidrig.
1748. Mauritz Antoni Weginer.
1749. Peter Antoni von Chattonay.

Sodann finden ſich von denen geweſenen Pannerherren.

Anno

1483. Hildebrand Eyer.
1490. Johannes Bergmann.
1499. Jacob Eyer.
1509. Johannes Eyer.
1518. Niclaus Owlig.
1536. Peter Owlig.
1546. Johannes Salzmann.

Anno

1560. Chriſtian Truffer.
1572. Anshelm Owlig.
1576. Johannes Megentſchen.
1585. Georg Michlig.
1600. Georg Michlig auf der Fluo.
1603. Antoni Zuber.

Anno

Anno		Anno	
1613.	Georg Michlig auf der Fluo.	1680.	Peter Stockalper.
1626.	Johannes Lergien.	1688.	Caſpar Schnidrig.
1638.	Georg Michlig auf der Fluo.	1706.	Chriſtoff Manhaft.
		1725.	Franz Chriſtian Weginer.
		1745.	Caſpar Joſeß Stockalper.

Zehnden-Haubtleut.

1521.	Johannes Fidginer.	1679.	Antoni Lambien.
1546.	Caſpar Furgger.	1684.	Franz Michlig auf der Fluo.
1568.	Peter Streler.	1705.	Johannes Lergien.
1584.	Antoni Stockalper.	1716.	Ignati Michlig auf der Fluo.
1601.	Peter Pfaffen.	1739.	Steffan von Chattonay.
1626.	Hieronymus Welſchen.		
1640.	Caſpar Stockalper.		

Brüg.

oder Brig, iſt das Haubt-Ort des vorbeſchriebenen Zehndens, ein ſchöner, luſtiger und wolgelegener Flecken, der für den ſchönſten in dem Land Wallis gehalten wird; er ligt an dem Fluß Saltana, und dem Fuß des von ihm genannten Brüger-Bergs, und des Haubt-Paſſes Simplon, unweit der Rhone, auch denen Flecken Naters und Glüs, (dahin auch dieſer Flecken Brüg Pfarrgenößig:) welche alle in einem Dreyeck, keiner ein völlige halb Stund von dem andern, und zwiſchen ſelbigen ſehr ſchöne und anmuhtige Matten ligen: es werden in demſelbigen die Zehnd-Verſammlungen und Gerichte gehalten; es hat darinn verſchiedene prächtige Gebäude, ſonderlich deren Baronen von Stockalper: es haben auch der Biſchoff und das Domcapitul zu Sitten, nebſt denen ſechs Zehnden Siders, Leüg, Raron, Viſp, Brüg und Gombs A. 1662. die Jeſuiter allda aufgenommen, und iſt von Selbigen und ſonderlich auch einem aus dem Geſchlecht Stockalper für ſelbige ein ſchönes Collegium aufgebauen, derenſelben Annahme aber erſt im Majo A. 1686. von einem geſammten Landraht unter gewiſſen Bedingen beſtätiget worden; es warden auch bald um gleiche Zeit nemlich den 9. Jun. 1663. die Frauen von der Geſellſchaft S. Urſulæ oder Urſelinern daſelbſt aufgenommen, und ihnen folglich

lich auch ein ſchönes Kloſter aufgerichtet: zu nächſt ob dem Flecken ſoll ehemals auf einem Hügel ein nun zerſtörtes Schloß, in der Höll genannt; geſtanden ſeyn. *Stumfp. Chron. Helv. lib. XI. cap. 6. Simleri Valeſ.* Es hat auch daſelbſt zwey Jahr-Märkt auf Antoni- und auf St. Gallen-Tag.

von Brüge. Siehe Georg David.

Brüger- oder Briger-Bad.

Aquæ Brigianæ, Vibericæ, Thermæ Brigenſes, ein Bad eine Stund unter Brüg gegen Viſp, in der Pfarr Glüs, danahen es auch von einigen das Glüſer-Bad genennt wird; es ligt in einer anmuhtigen Gegne rechter Seits nicht weit von der Rhone, umgeben mit ſchönen Wein- und Baumgärten, Aeckern und Wieſen an dem Fuß des hohen Berg Mundts: vor dieſem war dieſes von Natur warme Geſund-Waſſer nicht von denen neben laufenden Quellen geſönderet, und ward allein im Sommer gebraucht die ermüdete Glieder zu erquicken. A. 1471. aber ward der warmen Quell mit ziemlichen Köſten in den Felſen hinein nachgeſetzt, und das warme Waſſer durch lerchene Canäl in Badkäſten geleitet, und ſolches A. 1521. noch verbeſſeret und erweiteret; dermalen aber iſt dieſes Bad ſchlecht eingerichtet, und weder Herberg, Wirth noch Badkäſten, ſondern nur darbey zwey in einem Felſen-Loch ſtehende Züber, da der Badende in dem finſteren ſitzen, und ſich ſelbſt aus dem Canal, da die Quell ſtehet, Waſſer ſchöpfen muß; die Tiefe der Quell aber macht, daß ſelbiges nicht beſſer in Ehren gelegt wird, weilen ſie in gleichem Horizont iſt mit dem Rhone-Waſſer, welches, wann es nicht mit groſſer Mühe und Koſten abgehalten wird; im Anwachſen ſich leicht mit ſelbigem vermiſchen kan; da ſonſten dieſes von Natur warme Waſſer meiſtens Schwefel, wie auch etwas Alet und ſalpetriſches Salz führet, und ſonderlich den Gleichſüchtigen, wie auch in der Raud, flieſſenden Geſchwären und andern äuſſerlichen Schäden, wie auch in dem Krampf, Podagra, Haubt-Flüſſen, &c. ſehr geſund und dienlich iſt. *Simler. Valeſ.* Scheuchzer Schweitzer Natur-Geſchicht. *P. II. p.* 383.

Brü-

Brüger-Berg.

Ein fruchtbarer groſſer vor Brüg gegen Morgen aufſteigender Berg ein Theil des berühmten Haubt-Paſſes Simplon, auf welchem die Dörfer Termen, Lowinen, Schlucht, Ried, Brey, Lingwurm ꝛc. die alle in die Pfarr Glüs gehören.

Brügg.

Ein Dorf an der Zihl in der Gemeind Bürglen in dem Berneriſchen Amt Nydau, darunter es etwa ein kleine Stund ein Fahr über die Zihl, nebſt einem ſchönen Fiſchfang hat; ſiehe auch Brüg.

Brüggelbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Neuenegg, in dem Berneriſchen Landgericht Sternenberg.

Brüggelen. Siehe Brüttelen.

Brüggels,

auch Brigels, ein Dorf in der Pfarr Bärfiſchen, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Brüggen.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Rußweil, in dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo die S. Ottilia Capell.

Brüggenmatt.

Ein Bauren-Hof bey Haubtikon in der Pfarr Cappel, in der Züricbiſchen Landvogtey Knonau.

Brügger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch geweſen Johannes gebürtig von Villingen welcher erſtlich Chorherr, und hernach auch Custos bey der Stift Zurzach worden, und bey dem erſten Capeller Krieg A. 1529. das ſogenannte Heiligtum von Zurzach nach Lucern geflüchtet, hernach aber die Evangeliſche Religion angenommen, und nach Zürich gezogen, auch daſelbſt das Burgerrecht erhalten, und folgends A. 1548. von unterſchiedlichen Schuld-Briefen einen jährlichen Zinß von 130. ℔. für arme Predican-

dicanten, Schulmeiſter und Studenten vergabet, welchem hernach verſchiedene Perſonen geiſt- und weltlichen Standes gefolget, und auch Vergabungen gethan, daß aus ſolchen in dem Almoſen-Amt zu Zürich aufbehaltenen Vergabungen, welche von ihme annoch das Brüggeriſche Stipendium genennt werden; annoch jährlich eine merkliche Summ an geiſtliche Perſonen ausgetheilet wird.

Brügger, auch Brüker,

Prüker, ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1531. Pannerherr in der Schlacht bey Capell geweſen, und A. 1537. 1544. und 1557. Landammann worden.

Brügger.

Ein Adeliches Geſchlecht in dem X. Gerichten Bund, welches ſich zu Meyenfeld aufhaltet; es iſt urſprünglich aus Churwalden, wie dann in dem XVI. Seculo aus ſelbigem Andreas Landammann des ermeldten Gerichts geweſen, deſſen Sohn Engelhard auch Landammann dieſes Gerichts und A. 1605. Commiſſarius zu Cleven geweſen, und A. 1588. erzeuget Andreas, welcher ſich in Königl. Franzöſiſche Kriegs-Dienſte begeben, und mit der Zeit eine Compagnie unter der Schweitzer-Garde bekommen: König Ludovicus XIII. ernennte Ihne zum Oberſten über ein Regiment der Hilfs-Völkeren, welche Er unter dem Herzogen von Rohan den Grau-Bündtneren wegen denen Unruhen in dem Veltlin zugeſchickt; und nachdeme ſolches Regiment entlaſſen worden, und er ſich ſolgends auch in der Belagerung von Rochelle wohl verhalten, erhebte er Ihne Anno 1628. auch in den Ritter-Stand; nachdeme er dieſe Dienſte aufgegeben, und wieder nach Haus gekommen, hat er Gemeinen drey Bünden bey damahligen Landes-Unruhen eine ziemliche Summa Gelds vorgeſtreckt, und deswegen die Verwaltung der Landvogtey Meyenfeld auf etliche Jahr erhalten: er iſt A. 1665. geſtorben, und hat ſein älteſter Sohn Baptiſta erſtlich in Königl. Schwediſchen Dienſten unter dem Grafen von Waldeck als Rittmeiſter in dem ſogenannten dreyßig-jährigen Krieg gedienet, iſt hernach A. 1683. Landvogt zu Meyenfeld worden, und iſt A. 1691. unverehelichet geſtorben, der dritte Sohn Johann Friederich aber ward A. 1673. Lands-Hauptmann des Veltlins und A. 1680. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bunds, auch zu verſchiedenen malen Stadtvogt

Digitized by Google

zu Meyenfeld, und ſtarb A. 1705. Sein Sohn Hercules, der A. 1689. Landvogt zu Meyenfeld, und A. 1697. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bundes worden, auch Richter zu Malans geweſen, iſt ſchon zuvor A. 1702. geſtorben, und hat hinterlaſſen, Johann Friedrich, der auch A. 1720. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bundes, und zu vielen malen Stadtvogt zu Meyenfeld worden, und bey ſeinem A. 1743. erfolgten Ableiben auch hinterlaſſen Hercules Uliſſes, der auch Stadtvogt zu Meyenfeld iſt.

Brüggershaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Parpan, in dem Churwaldner-Gericht, in dem *X.* Gerichten Bund.

Brügglen.

Ein Dörflein in der Gemeind Rüegisberg, in dem Berneriſchen Land-Gericht Seftingen; und ein Bauren-Hof in der Pfarr Neukilch in den Schönenberger Niedern Gerichten in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Brüggler.

Ein A. 1629. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon in dem XIV. und folgenden Seculis verſchiedene des groſſen Rahts worden, und ein und andere Aemter verſehen, insbeſonder Ludwig A. 1411. des Rahts, 1412. Schultheiß zu Thun, 1414. wieder des Rahts und Bauherr, und 1424. Vogt zu Arberg, und ſein Sohn Peter A. 1427. des Rahts und 1448. Venner worden. Einer gleiches Namens ward auch A. 1430. des Raths und von A. 1446. bis 1466. Venner, und deſſen Sohn Ludwig Anno 1456. des Rahts, 1459. Schultheiß zu Thun, 1467. 1471. und 1475. Venner, und immittelſt in dem Zug nach Müllhauſen 1468. Panner-Vortrager, folgends auch in den Burgundiſchen Kriegen, und ſonderlich A. 1475. bey der Erledigung der in Pontarlier gelegenen Eydgenöſſiſchen Beſatzung und vor Blanmont, A. 1476. als Panner-Haubtmann in der Schlacht vor Grandſon; Er trug auch in gleichem Jahr das Panner der Stadt Bern in der Schlacht bey Murten, und ward auch in verſchiedenen Geſandtſchaften und wichtigen Standes-Geſchäften gebraucht, und insbeſonder A. 1490. zu Vergleichung eines zwiſchen dem Marggrafen von Hochberg als

Digitized by Google

Grafen von Neuburg und der Stadt Freyburg entſtandnen Streits. Seine beyde Söhne, Sulpitius ward A. 1482. des Rahts, 1483. Vogt zu Arwangen, und 1487. wieder des Rahts, und ſtarb 1493. der ander Antoni ward auch des Rahts 1500. Gubernator zu Aelen 1502. und auch wieder des Rahts 1510. und ſtarb 1515. Urban des groſſen Rahts blieb in der Schlacht bey Novarra A. 1513. Sulpitius ward des Rahts 1557. Landvogt zu Ripaille 1558. wieder des Rahts 1567. Landvogt im Rheinthal und Zeugherr, und ſtarb 1591. Ludwig, der des groſſen Rahts und 1602. geſtorben, beſaſſe die Herrſchaften Mühliberg und Bremgarten. *Geneal. Mſc.*

Brügglibach.

Ein Waſſer, welches nächſt hinter Parpan in dem Churwalder-Gericht in dem *X.* Gerichten Bund aus einem Loch, und in ſocher Menge hervorquillt, daß darvon zwey bis drey Mülligäng getrieben werden möchten.

Brügglindach.

Ein Dorf in der Pfarr Kilchlindach, in dem Berneriſchen Landgericht Zollikoffen.

Brügglingen.

Ein Mülle nahe bey Baſel an der Birs, allwo den 6. Maii 1499. ein Scharmutz zwiſchen den Eydgenoſſen und den Oeſterreichern vorgegangen, in welchem beyderſeits 10. Mann, und Graf Hans von Ortenburg in der Flucht erſchlagen worden; es war vor dieſem daſelbſt ein Bad, welches aber abgangen. Wurſteiſ. Baſel-Chroneck *p.* 486.

Brühl.

Ein Haus in der Vordorfer Schaar der Pfarr und Gemeind Heriſau in dem Land Appenzell *auſer* Rooden. Siehe auch Brüel.

Brühlbach.

Ein Bach, welcher durch Heriſau in dem Land Appenzell auſer Rooden laufet, und ſich in die Glatt ergieſſet.

Brühlhof.

Ein Landgut mit dreyen Weyeren an dem IV. Waldſtädter-See in

in dem Gebiet der Stadt Lucern, zwiſchen ſelbiger Stadt und Meggenhorn gelegen.

Brühund,

auch Brächhund, ein altes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Burkhard A. 1260. des Rahts von Ritteren geweſen, und A. 1315. in der Schlacht am Morgarten umkommen, und Heinrich ſein Sohns-Sohn A. 1337. bey dem neuen Regiment zu Zürich des Rahts von der Conſtaffel worden, zwey Jahr hernach aber von den ausgetretenen und verwieſenen Rähten von Zürich erſchlagen worden.

Brückerſperg.

Wird in Land-Carten an ſtatt Rügliſperg geſetzet.

Brüker. Siehe Brügger.

Brülinger, Hieronymus

war Capplan in dem Münſter zu Baſel, und A. 1505. Rector der Univerſität allda.

Brülliſau.

Ein Filial-Kirch von der Pfarr Appenzell anderthalb Stund von ſolchem Flecken in dem Land Appenzell inner Rooden gegen Süd-Oſt allernächſt an den Alpen gelegen, welche A. 1478. zu Ehren S. Sebaſtiani erbauet worden, und ein eignen Capplan hat, der die Seelſorg dortherum hat, auch die Kinder-Tauf, die Todten aber werden zu Appenzell begraben: in dem darbey befindlichen, und darvon ſogenannten Brülliſauer-Tobel ſolle eine Gattung Chriſtall angetroffen werden; es befinden ſich auch in demſelben Berghöhlen und Windlöcher.

Brülliſauer.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Conrad A. 1520. Landvogt im Rheinthal, auch A. 1531. Geſandter zu Befridigung der zwiſchen Zürich und Bern einer- und Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug gewalteten krieglichen Streitigkeiten, und noch in dem lauſenden Seculo Joſeph armen Leuten Pfleger geweſen.

Digitized by Google

Brümſy,

auch Brünſi, Brymſi ꝛc. ein altes adeliches Geſchlecht, welches ſich erſtlich zu Meyenfeld in Grau-Bündten aufgehalten, und das unweit darvon bey Pfäffers damals geſtandne Schloß Wartenſtein beſeſſen haben, auch etwan Morhard genennt worden ſeyn ſolle, und findet ſich Conrad Brümſy, Herr zu Wartenſtein A. 1221. ſelbiges kam auch vor langen Jahren nach Schaffhauſen, und hatten auch das Schiffart-Recht als Erblehen von dem Stift Allerheiligen, welches ſchon A. 1257. Heinrich aus dieſem Geſchlecht empfangen, wie es ſein Vater und Voreltern beſeſſen, ja es wollen einige, daß dies Geſchlecht das Fahr und die Schifflände zu Schaffhauſen ſchon vor Stiftung des Kloſters Allerheiligen gehabt habe: es hat ſich dieſes Geſchlecht folgends ſo vermehret, daß es ſich in drey unterſchiedliche abgetheilet, darvon einige den Namen Brümſy behalten, die andere aber, welche an dem Stad oder Geſtad und Schifflände vermuhtlich aus obiger Urſach gewohnet; ſind erſtlich Brümſi am Stad, oder auch am Stad genannt Brümſy, und die welche einige Thürn in Schaffhauſen eingehabt und bewohnt Brümſy im Thurn genannt worden, bis dieſe letſte beyde Linien den Namen Brümſy verlaſſen, und ſich allein am Stad, und im Thurn geſchrieben, wie unter ſolchen Artickeln das mehrere vorkommen wird: von denen erſteren, welche ſich allein Brümſy geſchrieben, ſoll Conrad A. 1276. des Rahts zu Schaffhauſen geweſen ſeyn, Hans Eberhard, Conrad und Rudolf A. 1299. den Zehenden zu Herblingen dem Kloſter Paradys verkauft haben, Hans, genannt Gellfort um das Jahr 1330. Ober-Pfleger des Spittals zu Schaffhauſen geweſen ſeyn, und die Vogtey zu Schleitheim zu Lehen gehabt haben: Gebur und Jacob reiſeten mit denen von Schaffhauſen A. 1370. in dem Zug vor Ewattingen in dem Schwarzwald, und Hans iſt Anno 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen: Wilhelm wollte A. 1455. das Burger-Recht in Schaffhauſen aufgeben, ward aber bewogen es zu behalten, wie er dann noch A. 1473. wie auch Heinrich A. 1492. des Rahts zu Schaffhauſen geweſen. Joachim ward des groſſen Rahts und A. 1525. der erſte Obervogt zu Neunkirch, und hat A. 1537. das Schloß Herblingen als Erblehen von der Stadt Schaffhauſen erkauft, danahen alle ſeine Nachkommen ſich folgends Brümſy von Herblingen geſchrieben haben: von ſeinen

Digitized by Google

nen vier Söhnen bekam Eberhard oder Eberli durch ſeinen Heurahtmit einer von Landenberg die Herrſchaft Altenklingen in dem Thurgaü, ward A. 1551. auch des groſſen Rahts zu Schaffhauſen, trat aber A. 1553. in Graf Friedrich von Fürſtenberg Dienſt, und ſein Tochter Catharina wurde Anno 1587. Aebtißinn der Fürſtl. Stift Schännis. Joachim war A. 1542. Biſchoffl. Coſtanziſcher Amtmann zu Schaffhauſen, und A. 1558. von zweyen Bauren von Riehtheim ermordet; und Hans Caſpar war erſtlich auch des groſſen Rahts zu Schaffhauſen, verkaufte der Stadt A. 1565. das Schloß Herblingen wieder, und zog ſamt ſeiner Haushaltung in das Sundgau, allwo ſich noch bis an wenig Jahre von ſeinen Nachkommenden aufgehalten, und ſich forthin Brümſy von Herblingen geſchrieben; von ſeinen Kindern war Johann Heinrich, Abt zu St. Gregorien Münſter, Joachim, Domprobſt, und Humbert Domherr zu Baſel, und Maria gefürſtete Aebtißinn zu Seckingen, und von ſeinen Nachkommen iſt Maria Roſina, A. 1689. als gefürſtete Aebtißin zu Lindau geſtorben, und noch in dem lauffenden Seculo ſind Ulrich Wilhelm und ſein Sohn Johann Conrad, Biſchoff Baſeliſche Räht und Obervögt zu St. Urſitz und in den Freybergen geweſen. *Rueger Chron. Scaphuſ. Mſc. Bucelin. Rhæt. p. 377. Mem. Mſc.*

Bründlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hochdorf in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Brünggen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kyburg gegen Wyslingen in der Züricherischen Grafſchaft Kyburg.

Brünig.

Ein Berg an den Gränzen zwiſchen dem Gebiet der Stadt Bern, und dem Land Unterwalden ob dem Wald, welche A. 1494. zwiſchen ihnen ausgemarchet worden, da der erſtere Theil in die Gemeind Brienz und das Hasleland, und der andere in die Pfarr Lungeren gehöret, über welchen auch der Paß aus dem Hasleland und Brienz in Unterwalden gehet; auf ſelbigem entſpringt auch der Fluß Aha der in das Land Unterwalden abflieſſet; über ſelbigen

Digitized by Google

bigen hat A. 1315. der Graf von Straßberg mit einer ziemlichen Macht aus dem Oberland ein Einfall in das Land Unterwalden gethan, zu gleicher Zeit, da Herzog Leopold von Oeſterreich bey Morgarten angegriffen, aber auch wieder über ſelbigen die Flucht genommen.

Brünigen.

Ein Dörflein an beſagtem Brünig-Berg in der Berneriſchen Landſchaft Hasle gelegen.

Brünishard,

Ein Bauren-Hof, zwiſchen dem ſogenannten Kindlismord und Brunnen, in dem Land Schweitz an dem IV. Waldſtädter-See.

Brünisholz.

Ein Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem verſchiedene des kleinen und groſſen Rahts, und auch in dem laufenden Seculo Tobias Niclaus des kleinen Rahts geweſen, auch einer die Herrſchaft Villaranon beſeſſen, und noch verſchiedene des groſſen Rahts ſind.

Brünneliſtock.

Ein Theil des Bergs neben Näfels in dem Land Glarus.

Brünnishauſen.

Ein Bauren-Hof in der Obern Wacht in der Pfarr und Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brünn.

Ein Nachbarſchäftlein in der Gemeind Valendas in dem Obern Grauen-Bund.

Brünnen.

Ein Dorf in der Pfarr Bümpliz in dem Berneriſchen Landgericht Sternenberg an der Straß nach Laupen, ein Stammhaus deren von Brünnen, aus welchem ſich Burkhard A. 1325. findet.

Brüs.

Brus, *Bruſium* auch *il Bruſaſco* und Brüſasker-Thal, iſt eine der 4. ſogenann-

ſogenannten Contrade welche das Hochgericht Puſclav in dem Gottshaus-Bund ausmachen, ein Thal-Gelend an den Veltliniſchen Gränzen, dardurch von dem Puſelaver-See ein zweyſtündiger Weg hinabwerts gegen Tyran führet, welcher mit groben groſſen Steinen belegt iſt; er iſt rauch, und ſo eng, daß man mit einem Flinten-Schuß von einem Berg zu dem andern langen mag; an beyden Seiten iſt es mit gähen unfruchtbaren Felſen oder Schroffen eingefaſſet, und hat es durch das ganze Thal kein rechtes Feld, ſondern nur ein groſſe Steinmauer ob der andern, zwiſchen welchen hinein etwan ein Stücklein Wieswachs ligt, doch finden ſich in ſelbigem Thal groſſe Caſtanien-Bäum in groſſer Menge, und ſind die Häuſer der Landſtraß nach zerſtreuet; es hat in dieſem Thal 6. ſogenannte Cantonen nemlich Brus, da die Haubt-Kirche ſtehet, Campaſch, alle Zalende, alle Preſe, bey dem Puſelaver-See und der Vianer-Berg: die Einwohner ſind Evangeliſcher und Catholiſcher Religion bald halb vertheilt, und haben auch Pfarrer von jeder Religion, und haben ein corrupte Italiäniſche Sprache; von den Evangeliſchen ſind bey Anlaß des Anno 1620. in dem Veltlin gegen die Evangeliſche vorgegangenen Mords auch 27. Perſonen umgebracht worden. *Mſc.*

Brüſch.

Ein Theil von der Pfarr und Obervogtey Männidorf, und ein Bauren-Hof auf dem Berg in der Pfarr und Landvogtey Wädenſchwyl in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brüſchweid.

Ein Dörflein in der Pfarr Goſſau, in der Züricbiſchen Landvogtey Grüningen.

Brüſchweilen.

Ein Dörflein in der Pfarr Summeri in den Niedern Gerichten Amerſchweilen, in der Land-Graffſchaft Thurgaü.

Brüſchweiler.

war ehemals ein Schloß in dem Biſchofflich Baſeliſchen Ober-Amt Pruntrut, welches aber zerſtöret.

Brüſtlin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Cunnin A. 1404. und ein anderer gleiches Namens A. 1440. und Hans A. 1450. Burgermeiſter allda geweſen.

Brüttelen.

Ein Dorf in der Gemeind Jns in dem Berneriſchen Amt Erlach, allwo ſeit A. 1737. ein Bad geäufnet worden.

Brütten.

ehemals *Britta*, *Brittona*, und *Brittinova*, ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von der Landſtraß von Winterthur nach Baſſerſtorf bald auf dem halben Weg zwiſchen ſelbigen auf der Höhe, in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen. Der Kirchenſatz, Zehenden und die Nideren Gericht allda gehören der Stift Einſidlen, welche ſelbige nach *Hartmann. Annal. Erem. B. V. Mariæ pag.* 91. 278. theils mit einem Namens Eberhard A. 979. gegen andere Güter in dem Elſaß rc. vertauſchet, theils auch von Conrads Edlen von Brütten Töchtern Catharina und Anna A. 1306. erkauft haben ſolle; der Pfarrer gehöret in das Winterthurer-Capitul, und wird von der Stift Einſidlen aus einem Vorſchlag des Rahts zu Zürich beſtellet; es lage nicht weit darvon das Burgſtall deren von Tätnau, welche ſich auch von Brütten geſchrieben. Auch ein Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal in der Zürichiſchen Herrſchaft Grüningen.

Brüttiſellen.

Ein Dörflein zwiſchen Dietlickon und Wangen, an welch letſteres Ort es auch Pfarrgenößig; in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, welches vor dieſem ein Burgſtall gehabt, deſſen Beſitzere ſich darvon geſchrieben, und Dienſt- und Lehenleut der Grafen von Kyburg und Aebten von Wettingen geweſen, darvon einer Namens Heinrich A. 1243. als Zeug in einem Juſtrument zu Wettingen ſich findet.

Brüeweil.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gericht Goſſau, in dem Amt Oberberg in den Stift St. Galliſchen Landen.

Brü-

Brůweiler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zůrich, aus welchem zu Anfang des XVI. Seculi einige des groſſen Rahts geweſen.

Bruein.

Ein Nachbarſchaft in der Pfarr Rheambs in dem Hochgericht Ober-Halbſtein, in dem Gotthaus-Bund.

Brugberg,

Brukberg, ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in Bůndten. *Guler. Rhæt. p.* 8.

Bruw. Siehe *Broje.*

Bruyeis. Siehe *Bezuc.*

Brugg.

Auch Bruck, Prugk, *Pons Arulæ*, *Bruga*, *Bruggum*, ein kleine, wolgebaute und luſtige Stadt zu unterſt in dem Aergaů an der Aren, gleich ob dem Zuſammenlauf derſelben und der Růß in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, allwo die Aren zwiſchen den Felſen ſo eng durchflieſſet, daß darůber ein Bruck von einem einigen ſtarken Gewölb angelegt gehet, darvon auch die Stadt den Namen bekommen haben mag; zumalen muhtmaßlich auch noch zu der Zeit, da die dort nächſtens gelegen geweſene ehemalige groſſe Stadt Windiſch noch in Stand geweſen, daſelbſt ſchon ein Bruck geweſen ſeyn wird, weilen ůber ſelbige und den benachbarten Berg Vocetium die Helvetier und Rauracker am gelegenſten zu einandern kommen können, danahen auch gleich glaůblich, daß nach Zerſtöhrung erſagter Stadt dieſe Bruck bald wieder geaůfnet, und in brauchbaren Stand werde geſtellet, folgends auch das Städtlein darzu angebauet worden ſeyn werde, weilen darůber die fůrnehmſte Landſtraß von Zůrich nach Baſel gehet, und die benachbarte Grafen von Altenburg und folgends Habſpurg (als deren Schlöſſer nächſt darbey gelegen:) auch hernach darzu allen Vorſchub gethan haben werden, als ſolche auch ihnen zuſtändig geweſen, und ihnen gleichſam zu einer Vormauer von ſelbiger Seiten gedienet hat: Graf Rudolf von Altenburg zerſtörte Brugg A. 1007. in dem mit ſeinem Bru-

der Ratbott geführten Krieg, Graf Gottfried von Habſpurg-Lauffenburg nahme dieſe Stadt A. 1242. oder nach andern A. 1250. da er mit ſeinem Vettern Graf Rudolf von Habſpurg, nachmaligen Römiſchen Kayſer, in Feindſchaft gerahten, demſelben mit Gewalt weg, und plünderte ſelbige: Herzog Leopold von Oeſterreich verpfändete ſelbige A. 1323. Graf Eberhard von Nellenburg: Herzog Albrecht von Oeſterreich geſtattete, daß ſie ſich nebſt anderen Oeſterreichiſchen Städten A. 1333. mit denen Städten Zürich, Bern, Baſel, Solothurn, Coſtanz und St. Gallen in ein fünfjährige Bündnus einlaſſen mögen; Er rüſtete ſich daſelbſt A. 1351. zu der Belägerung der Stadt Zürich, und hatten die von Brugg von den ihrigen ſowol in ſelbiger Belägerung, als auch in der in gleichem Jahr geſchehenen Schlacht bey Tätweil, da ſie ihr Panner verlohren: Herzog Rudolf von Oeſterreich übergab A. 1360. dem Stift Königsfelden die Kirch daſelbſt: A. 1386. ward daſelbſt zu Herzog Leopold von Oeſtereich Dienſten viel Volk geſammlet, welches aber nicht zu der zu Sempach vorgegangen Schlacht kommen mögen; Brugg gabe A. 1388. auch Volk zu dem von Seiten Oeſterreich in das Land Glarus vorgenommenen Zug, in welchem die Schlacht bey Näfels vorgegangen, und machte A. 1400. nebſt andern Oeſterreichiſchen Städten und Edlen im Thur- und Aergaü, am Rhein, Hegaü und Schwarzwald ein zweyjährige Bündnus. Jn dem A. 1415. aus Befehl Kayſers Sigismundi und des Concilii zu Coſtanz von den Eydgenoſſen wider Herzog Friedrich von Oeſterreich vorgenommenen Krieg lage Anfangs viel Oeſterreichiſches Volk ſonderlich von Adel und Reuterey darinn, wehrete ſich auch einige Zeit wider den Angriff deren von Bern, zoge aber, nachdem kein Entſatz zu erwarten geweſen; über die Aren-Brugg weg, und ergabe ſich folgends den 24. Apr. dieſes Jahrs die Stadt Brugg an die Stadt Bern mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, ward auch des folgenden Jahrs von Kayſer Sigismundo verpfändet: Anno 1444. erlitte die Stadt Brugg einen ſchweren Ueberfall von Thoma von Falkenſtein und ſeinen Helferen, als welchem, als auch dortigem Burger, unwiſſend daß er der Stadt Bern abgeſagt, und ehe ſolches denen von Brugg von Bern aus wiſſend gemacht werden können; das Thor geöfnet worden, und er darauf einige hundert Mann in die Stadt einrucken laſſen, ſelbige vier Tag lang geplünderet, der Stadt Panner, Freyheits-Brief ꝛc. auch der Burgern

gern Haab und Gut nebſt den fürnehmſten unter ſelbigen nach Lauſenburg abführen laſſen, und die Stadt in Brand geſteckt; auch den 9. Aug. folgenden Jahrs ruckte die in Zürich gelegene Oeſterreichiſche Beſatzung für Brugg, ward aber darvon abgetrieben: Es ward daſelbſt A. 1528. die Glaubens-Veränderung angenommen, und von der Stadt Bern auch einige Einkünften aus dem Kloſter Königsfelden zu beſſerer Einrichtung dortigen Kirchen- und Schul-Weſens dahin verordnet: Sowol A. 1542. im Sept. als den 1. Sept. 1626. ſind daſelbſt zwey nach Zurzach abgegangne Schiffe zu Grund gegangen, und bey beyden Anläſſen viel Volk, und ſonderlich das letſtere mal 80. Perſonen ertrunken, indem die Schiffahrt daſelbſt wegen der Enge des Aren-Runſes, und vielen Steinen gefährlich iſt, und danahen annoch die meiſte in Schiffen die Aren hinunter kommende bey der ſogenannten Schindellegi ob Altenburg gemeinlich ausſteigen, und zu Fuß in die Stadt gehen.

Das Regiment der Stadt Brugg beſtehet aus dem kleinen Raht, darinn 9. Glieder nebſt dem Stadtſchreiber: ſodann dem groſſen Raht, der aus 12. Gliedern beſtehet, und aus der ſogenannten Gemeinen Wahl von ungefehr 30. Perſonen, und iſt das Haubt des Regiments der Schultheiß, welcher von dem kleinen und groſſen Raht und der Gemeinen Wahl alle zwey Jahr um beſetzt wird, ſo daß gemeinlich ſolche Stell dem alt Schultheiß, den man ſonſt Statthalter nennt; aufgetragen wird, da ein Amts-Schultheiß bey Antritt ſeines Amts nach Bern ſich begeben muß, der hohen Landes-Oberkeit zu huldigen.

Auch die klein und groſſe Rahts-Stellen werden von dem klein und groſſen Raht mit Zuthun der Gemeinen Wahl beſetzt, und hat ein jeglicher vom kleinen Raht noch ein Amt oder Pfleg von Verwaltung der Stadt Einkünften und Ausgaben, Beſorgung derſelben Gütern ꝛc. und werden ſolche Aemter oder Pflegen der Ordnung nach alle 6. Jahr umgewechslet.

Die Appellation von dem kleinen Raht gehet vor klein und groſſen Raht, und letſtlich vor die deutſche Appellations-Cammer zu Bern.

Das Stadt- und Schulden-Gericht beſtehet aus dem Groß-

 weibel,

weibel, der im Namen des Amt-Schultheiſſen præſidirt, 2. vom kleinen Raht, und 3. vom groſſen Raht, und 6. aus der Gemeinen Wahl, welche letſtere von dem kleinen Raht allein beſetzt werden, und gehet die Appellation vor den kleinen und dann vor klein und groſſen Raht; in dem Chor- und Ehegericht aber ſitzen der alt Schultheiß, der Pfarrer, 2. des kleinen 3. des groſſen Rahts und 2. von der Gemeinen Wahl, wichtige Sachen aber gelangen an das Ober-Chor-Gericht zu Bern.

Die Stadt Brugg hat auch den dritten Antheil an den Gerichten zu Villnacheren, und hatten die zwey andere Theil ehedem die Beſitzere der Herrſchaften Caſtelen und Wildenſtein, ſeit dem aber dieſe beyde Herrſchaften an die Stadt Bern kommen, ſo verwaltet nun ſelbige Gericht ein jeweiliger Landvogt zu Caſtelen 4. Jahr, und ſodann ein aus dem kleinen Raht zu Brugg erwehlter ſogenannter Twing-Verwalter 2. Jahr. Vor der Glaubens-Verbeſſerung gehörte Brugg in das Mellinger-Capitul jetz aber in das von ihr genannte Brugger-Capitul; der Pfarrer wird durch die Mehrheit der Stimmen der ſamtlichen Hausvätern erwehlet, und die Wahl zur Beſtätigung nach Bern gebracht; der Diacon und Helfer aber wird zu Bern erwehlet, der Schulmeiſter und Proviſor aber von dem Raht zu Brugg: Zu denen Pfarreyen Rein und Bözberg werden aus den Burgeren zu Brugg einer von dem Berneriſchen Landvogt zu Schenkenberg, und 2. von dem kleinen Raht zu Brugg in die Wahl geſchlagen, und wer die meiſte Stimmen hat, auch zur Beſtätigung nach Bern recommandirt. Zu Brugg werden vier Jahr-Märkt auf den 2ten Dienſtag im Febr. auf den 2ten Dienſtag im Majo, auf den 4ten Dienſtag im Oct. und am Dienſtag nach Nicolai gehalten.

Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 11. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 71. 157. *&c.*

Brugg Capitul,

iſt eines deren Capituln, in welche die Pfarreyen in den Deutſchen Landen der Stadt Bern eingetheilet ſind, welches auch Lenzburger-Capitul etwa genennt wird, weilen dieſes Capitul 2. Jahr zu Brugg, und das dritte Jahr zu Lenzburg verſammlet wird; es gehören in ſelbiges der Pfarrer, Helfer, Schulmeiſter und Proviſor zu Brugg, der

der Pfarrer und Schulmeiſter zu Lenzburg, und die Pfarrer zu Amersweil, Auwenſtein, Birr, Bözberg, Dentſchbüren, Elſingen, Gebiſtorf, Holderbank, Mandach, Rein, Schinznach, Stauſberg, Thalheim, Veltheim, Umicken, Windiſch, auch Baden, wann dortiger Pfarrer von Bern: Von denen geweſenen Decanis finden ſich

Anno
1584. Niclaus Ernſt, Pfarrer zu Brugg.
1591.
Daniel Rüetſchi, Pfarrer zu Windiſch.
1634. Joel Frey, Pfarrer zu Mandach.
16 . Jacob Nägeli, Pfarrer zu Mandach.
1701. Johannes Märki, Pfarrer zu Windiſch.
1702. Johannes Galley, Pfarrer zu Amersweil.
1710. Friedrich Frey, Pfarrer zu Brugg.
1737. Caſpar Friedrich König, Pfarrer zu Windiſch.
1744. Jacob Tribolet, Pfarrer zu Mandach.

an der oder von Brugg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter A. 1315. Schultheiß daſelbſt worden, und der erſte Schultheiß iſt, den man findet; ſiehe auch von Burg.

Brugg.

An oder bey der Brugg, einige Häuſer in der Wacht Oberrieden, ſodann ob der Brugg ein Haus und Güter, beyde in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, auch einige Häuſer zwiſchen Drudelingen und Loreten, in der Pfarr Bürglen, in dem Land Uri, da ein ſteinerne Bruck über den Schächen-Fluß gehet, welche auch nach der daſelbſtigen Ausſprach Brüg genennt werden möchten; auch einige Häuſer in der Niesperger Schaar, in der Gemeind Heriſau, in dem Land Appenzell auſer Rooden; ſiehe auch Schloß-Brugg.

Bruggen.

Ein Pfarr zwiſchen St. Gallen und Goſſau in der Gemeind Strubenzell, in dem Gebiet der Stift St. Gallen, welche A. 1612. errich-

errichtet, und darzu die Einkünſten der Propſtey St. Leonhards vor der Stadt St. Gallen geordnet worden.

Bruggenmaas.

Ein Haus und Güter der Unter Schaar der Gemeind und Pfarr Schwellbrunn, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggenmatt. Siehe Brüggenmatt.

Brugger.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1275. des Rahts und A. 1289. Venner geweſen, und als Herzog Albrecht von Oeſterreich ganz unvermerkt vor die Stadt Bern kommen, mit ſeinen benachbarten Burgeren unten an der Stalden, ohne Befehl, Ordnung und Anſtalt allzuhitzig aus der Stadt geruckt, und die Feind angegriffen, von ſelbigen aber in einen ſolchen Hinterhalt verlocket worden, daß von denen Burgeren von Bern zweyhundert geblieben, auch das Panner bald verlohren gegangen wäre, wann nicht die andere Burger zur Hilf hernach kommen, das Panner durch Wallo von Griers errettet, und der Feind abgetrieben worden wäre. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 23. Es waren auch aus dieſem Geſchlecht Ruf A. 1251. und Peter A. 1428. des Rahts, wie auch in den jüngern Zeiten einige Geiſtliche welche ein und andere Pfarrdienſte verſehen, und darunter Jacob Pfarrer zu Zoffingen und Decan des Langenthaler-Capituls A. 1692. geſtorben, Samuel von A. 1719. bis 1728. Pfarrer zu Sigriswell, und Decan des Thuner-Capituls geweſen; ſiehe auch Brügger. Es war auch Johannes des Geſchlechts Brugger A. 1497. Abt zu Diſentis.

Brugglindach. Siehe Brüglindach.

Bruggeregg.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Heriſau, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggli.

Einige Häuſer in der Untern Rood der Pfarr Hundweil, einige andere in der Gemeind und Pfarr Schönengrund, und ein Haus

und

und Güter in der Gemeind und Pfarr Urnäſchen, alle in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggmülli.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Wolfhalden in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggner, Nicolaus

war der erſte Evangeliſche Prediger zu Mülhauſen, welcher daſelbſt die Evangeliſche Lehr eingeführt, hernach aber auf Oecolampadii Fürwort A. 1531. Prediger zu Memmingen worden.

Brugg Tobel.

Ein Haus in dem Oügſter-Strich der Pfarr und Gemeind Trogen, und zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Wolfhalden, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brugiaſco.

Ein Dorf in Mitten der Vogtey Bollenz oder des Palenſer-Thals, welches aber jederzeit und annoch zu dem Livener-Thal gehöret.

Brugli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich von A. 1361. bis 1387. Zunftmeiſter, annebſt auch etliche mal Schlüßler, Heimlicher und Hofrichter geweſen; es ſcheinet ein gleiches Geſchlecht mit Brogli geweſen zu ſeyn.

Brugnaſco.

Ein Dörflein zur linken Seiten des Teßins in der Pfarr und Vicinanz von Airolo in dem Thal Livinen.

Brubon.

Ein Dorf in dem Thal und Pfarr Bagnes in dem Untern Wallis.

Brugum. Siehe Bergün.

Bruck. Siehe Brugg.

von Bruck. Siehe Georg David.

Brucker.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches ſcheinet ehemals ein gleiches mit dem folgenden Geſchlecht Brukner geweſen zu ſeyn, in deme gleiche ſich vor dieſem Brucker und Brukner geſchrieben: aus ſelbigem findet ſich ſchon A. 1385. einer Namens Hans, der Reichs- oder Stadt-Gerichts-Vogt geweſen: Hans Heinrich ward A. 1602. Rahtſchreiber und ſtarb A. 1636. und deſſen Sohn gleiches Namens ward A. 1640. Rahtsherr, A. 1646. Landvogt zu Luggarus, und Anno 1651. wiederum Meiſter, und iſt Anno 1659. geſtorben; Sein Sohn ware M. Johann Heinrich, der erſtlich Pfarrer zu Kilchberg, und Anno 1689. Pfarrer zun Barfüſſeren und in dem Spittal in der Stadt Baſel worden, und zu Baſel in 4to in Druck gegeben, Predigen

Von Beurlaubung und Beruffung des Propheten Daniels zu ſeiner Ruhe. Daniel. XII. 13. 1686.

Von dem kräftigen Troſt wider die Furcht und Schrecken des Todes über Phil. I. 21. 1687.

Von dem Richter-Stuhl der Gerechtigkeit GOttes und Gnaden-Thron ſeiner Barmherzigkeit. 1697.

Von der nutzlichen Betrachtung des Tods, über Pſalm XXXIX. 5. 6. 7. 1700.

Von ſeinen Söhnen ward Philipp Adam erſtlich Reformirter Prediger zu Bückenburg A. 1699. und hernach erſter Prediger der Reformirten Franzöſiſchen Gemeind zu Altona, und iſt es annoch; von ihme findet ſich in dem Druck

Diſſertatio de quarto Imperio, Danielis Cap. II. & VII. deſcripto. Præſ. Sam. Werenfelſ. Th. D. & Prof. Baſil. 1697. 4to. und ohne beygeſetzten Namen.

Penſées ſur la Reunion des Egliſes Proteſtantes. Heidelb. 1723. 4.

Sermons ſur les Chapitres IX. X. & XI. de l'Epitre de S. Paul aux Romains. Tom. I. 1735. Tom. II. avec un Diſcours & 4. Sermons ſur la S. Cene. 1737. & Tom. III. 1741. alle zu Hamburg gedruckt, in 8vo.

Der andere Sohn obbemeldten Pfarrers Johann Heinrich, gleiches Namens ward gebohren A. 1690. Feldprediger in Frankreich A. 1715. Holländiſcher Legations-Prediger zu Wien A. 1717. Pfarrer zu Liechſtall Anno 1723. Obriſter Helfer A. 1736. und Pfarrer

Digitized by Google

Pfarrer zu St. Peter in der Stadt Baſel A. 1747. Von deme folgende Predigen zu Baſel in 4to gedruckt.

Von Verruckung der Gränzen und March-Steinen über Deut. XXVII. 17. 1726.

Der Greuel der Zauberey und abergläubiſchen Künſten über Act. XIX. 18. 19. 20. 1727.

Gedenkmahl frommer Lehreren in den Herzen der Zuhöreren über Hebr. XIII. 7. 1737. fol.

Der Frommen Zuflucht in aller Noht über Pſ. LXXIII. 28. 1738. 4.

Der Welt Eitelkeit über Eccl. I. 2. 1743.

Der Knechten GOttes Gehorſam und Demuth über Luc. XVII. 10. 1744.

Von der Pflicht der Lehreren und Zuhöreren über Eph. VI. 19. 1747.

Gottliebender Seelen kräftiger Troſt über Rom. VIII. 28. 1747.

GOttes Macht, Weisheit und Güte in ſeinen Werken über Pſ. CIV. 24. 1748.

Des unverruckten Vertrauens auf GOtt groſſe Belohnung über Hebr. X. 35. 1748.

Der aufrichtige Natanael zur Nachfolg vorgeſtellet über Joh. I. 47. 1748.

Die väterliche und ſelige Führung GOttes in Anſehen ſeiner lieben Kinderen über Pſ. LXXIII. 24. 1748.

Sein Sohn Johann Heinrich ward gebohren A. 1725. erlangte nach erhaltner Magiſter-Würde in Philoſophia die Vicariats-Stell der Profeſſion der Hebräiſchen Sprach A. 1745. wurde Kirchendiener A. 1746. und Profeſſor Hiſtoriarum A. 1747. auch Bibliothecarius der Philoſophiſchen Facultät Anno 1748. hat in Druck gegeben

Diſſertationem de περαυτολογίᾳ. Baſil. 1741. 4to.

Compendium regularum de ratione emendandi Scriptores. Baſileæ, 1743. 4to.

Obſervationes Philologicas de cauſis Obſcuritatis in Scriptoribus Græcis. Baſil. 1744. 4to.

Stricturas Hiſtorico-Chronologicas de Ætate Mundi. Baſ. 1747. 4to.

Brukfelder.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich A. 1503. daſelbſt Stadtſchreiber worden.

Brukner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches ehemals mit dem Geſchlecht Brucker, wie gleich vor unter demſelbigen angemerkt worden; ein gleiches geweſen zu ſeyn ſcheinet, aus welchem M. Johann Heinrich als Pfarrer zu Rotenflue A. 1675. geſtorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlaſſen, der A. 1666. gemeiner Helfer worden, und in der damaligen Peſtzeit mit groſſer Herzhaftigkeit ſeine Amts-Geſchäft bey denen Kranken beſorget; folglich von Anno 1667. bis 1671. Pfarrer zu Lauſen geweſen, und A. 1703. als Pfarrer zu Diekten geſtorben, und A. 1686. eine Leichpredig von dem Amt und Gnaden-reicher Belohnung getreuer Diener göttlichen Worts über Apoc. II. 10. in 4to zu Baſel in Druck gegeben. Von ſeinen annoch lebenden Söhnen ward Johann Heinrich A. 1716. und Reinhard A. 1721. des groſſen Rahts; M. Hans Jacob A. 1711. Prediger zu Klein-Hüningen und A. 1717. Diaconus bey St. Peter in Baſel, von deme zu Baſel gedruckt worden:

Diſp. Theologica de Morientium apparitione, Praeſ. Joh. Rod. Zwinger. Th. Doct. & Prof. 1704. 4to.

Typiſcher Entwurf der politiſchen Hiſtorie, in Genealogiſchen, Chronologiſchen und Hiſtoriſchen Tabellen, 1710. 8vo.

Supplemata Praeceptorum Artis Rhetoricae.

Leichpredigten: Von Davids ſtiller Seele über Pſ. LXII. 2. 1708. 4to.

Das Verlangen der Gläubigen nach Chriſti baldiger Wiederkunft über Apoc. XXII. 20. 21. 1718. 4to.

Davidiſche Troſt-Quell wider alle Bekümmernuß des Herzens über Pſ. XCIV. 19. 1720. 4to.

Buß-Gedanken über die Hinfälligkeit des menſchlichen Lebens über Prov. XXVII. 1. 1720. 4to.

Die hochnöhtige Seelen-Sorg über Luc. X. 38 -- 42. 1720. 4to.

Die Standhaftigkeit in der Liebe, Gedult und Hoffnung. Ep. Jud. 21. 1721. 4to.

Das GOtt-gefällige Leben Hiobs. Job. I. 8. 1722. 4to.

Hiobs heiliger Vorſatz in der Frömmigkeit bis ans End zu verharren. Job. XXVII. 5. 6. 1722. 4to.

Der Tod der Heiligen wehrt gehalten von dem HErrn über Pſal. CXVI. 15. 16. 1732. 4to.

Das

Das groſſe Werk der allweiſen Fürſehung GOttes über Pſ. CXI. 2. 3. 1733. 4to.

GOttes heilſamer Raht zu ſtiller Gedult, über Eſaj. XXX. 15. 1735. 4.

Der Gnaden-Zug GOttes über Jer. XXXI. 3. 1736. 4to.

Der Fleiß GOTT zu gefallen im Leben und im Sterben, über 2. Cor. V. 8. 9. 1736. 4to.

Des Frommen Aſſaphs Troſt im Leiden über Pſal. LXIII. 23. 24. 1737. 4to.

Des Gläubigen Troſt im Leiden und Sterben über Pſ. XCI. 14-16. 1737. 4to.

GOttes Gnad und Kraft in unſerer Schwachheit über 2. Cor. XII. 9. 1737. 4to.

Davids troſtliche Verſicherung der Erhörung des Gebets über Pſ. XXXVIII. 10. 1738. 4to.

Simeons Sterbens-Wunſch über Luc. II. 28-30. 1738. 4to.

Davids Gebet in ſeinem Elend über Pſ. XXV. 15-18. 1740. fol.

Das Bad der Wiedergeburt über Tit. III. 5. 1740. 4to.

Troſt-Predigt über Hoſ. VI. 1. 1741. 4to.

Die Belohnung getreuer Dienſten über Matth. XXV. 21. 1742. fol.

Der Chriſtenliche Kaufmann über Matth. XIII. 45. 46. 1743. 4to.

GOttes gnädige Erlöſung von allem Uebel über 2. Thim. IV. 18. 1743. 4to.

Davids Sterbens-Gebet über Pſ. XXXI. 6. 1744. 4to.

Der Kinderen GOttes ſeliger Hingang zum Vater über Joh. XIV. 27. 28. 1744. 4to.

Frölicher Abſcheid aus dieſer Welt über Luc. II. 28-30. 1745. 4to.

Die Sorge GOttes für ſeine Gläubige über 1. Cor. X. 13. 1745. 4.

Eines Jünglings frommes Leben über Pſ. CXIX. 9. 1747. 4to.

Das Verlangen nach völliger Erlöſung über Rom. VIII. 22. 23. 1748. 4to.

Der ſatte Troſt für Sterbende und Ueberlebende über 1. Theſſ. IV. 17. 18. 1748. 4to.

Troſt für einen buſſertigen Sünder über 2. Thim. I. 15. 1749. 4.

Die zwey übrigen Söhn von obbemeldtem Pfarrer zu Diekten ſind Emanuel, der A. 1732. des groſſen und 1742. des kleinen Rahts worden, und Iſac, der ein geſchickter Stein- und Wappen-Schneider, und zugleich ein guter Mechanicus iſt, ſich lange Jahr zu Paris aufgehalten, und wegen eines künſtlich verfertigten Globi, eine jährliche Penſion erhalten, hernach ſich aber nach Petersburg begeben; er hat A. 1722. zu Baſel einen Bericht über den nutzlichen Gebrauch und alles das, was anzumerken auf dem *Globo Terreſtri*, deſſen *Diameter* ½ Schuh haltet, und welcher von Ihme ausgefertiget worden: in 16. in Druck gegeben; auch die Riſſe zu einer Sphæra Ptolomæi & Copernici, und eine Land-Cart von allen

Reichen der Welt verfertiget: Obbemeldten Reinhards Sohn gleiches Namens iſt J. U. Licentiatus und hat A. 1747. eine *Diſſertat. Inaug. de Notariorum Origine, Habilitate & Conſtitutione* zu Baſel in 4to. drucken laſſen: Diaconi Hans Jacobs Sohn gleiches Namens ward A. 1746. Prediger zu Klein-Hüningen, und hat 1743. eine Leichpredig von dem aus allem Leiden erlößten Gerechten über Pſal. XXXIV. 20. herausgegeben; es ward auch Emanuels Sohn Daniel A. 1728. J. U. Licentiatus, 1744. Ingroſſiſt bey der Stadt-Canzley und A. 1748. des groſſen Rahts, und ſind von Jhme in dem Druck *Diſſ. Inaug. de Beneficio competentiæ* A. 1728. *Theſes juridicæ* 1731. 4to. und Verſuch einer Beſchreibung hiſtoriſcher und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landſchaft Baſel. IV. Stück A. 1748. und 1749.

Es iſt auch ein Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Philipp A. 1724. Zunſtmeiſter und Anno 1732. Rahtsherr worden.

Brulart. Siehe *Sillery* und *Puiſieux.*

Brulf.

Ein Nachbarſchaft in dem Hof Diſentis und ſelbigem Hochgericht in dem Oberen Grauen Bund, allda ein Schloß geſtanden.

Brulin. Siehe *Brolin.*

Brumbach.

Ein Bach, welcher in der Pfarr Kilchdorf in dem Berneriſchen Landgericht Seſtingen ſich mit denen Bächen Dämpleten und Dwur vereiniget, und ſich in die Aren ergieſſet.

Brumſi. Siehe Brümſi.

Brun.

Ein Baurenhof in der Nachbarſchaft Valendas in dem Hochgericht Grüb, in dem Oberen Grauen Bund; auch ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr Terminen in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Brun.

oder Braun, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus

aus welchem ſchon Anno 1187. Burkhard ſich findet als einer der Rähten von Burgeren oder Geſchlechteren, welche Stelle auch A. 1265. Heinrich, der auch einer der Botten geweſen, welche Graf Rudolf von Habſpurg, folgends Römiſchen Kayſer; erſucht der Stadt Zürich Haubtmann zu ſeyn; und folgends auch noch andere erhalten; ſodann Jacob A. 1304. Schultheiß des Stadt-Gerichts, und A. 1323. wie auch Hug A. 1309. des Rahts von Ritteren worden, ſonderheitlich aber hat ſich aus dieſem Geſchlecht hervorgethan

Rudolf,

welcher A. 1332. des Rahts von Ritteren, und auch in folgenden Jahren, unerachtet die ſamtlichen Rähte wegen mißbrauchten Gewalts und übler Verwaltung des gemeinen Guts, von der Burgerſchaft zur Verantwortung und Rechnung gezogen, und die meiſte mit Entſetzung, Verweiſung und in andere Weg abgeſtraft worden; wegen ſeiner befundenen Unſchuld in dem Raht beybehalten worden, bis A. 1336. das bisherige Regiment abgeändert, und ein neues von Conſtaffel und 13. Zünften angeordnet worden, bey welchem Anlaß Er von der geſammten Burgerſchaft einhellig zu einem Burgermeiſter, und zwaren allein und ohne Abwechslung erwehlt worden, da er dann bey denen währund ſeiner Regierung, der Stadt und Ihme aufgeſtoſſenen vielfältigen Anſtöſſen und Gefahren, ſich weißlich, dapfer und ruhmlich aufgeführet hat, wie Er dann gleich des folgenden Jahrs, wegen der von den ausgetretenen Rähten und Banditen, mit Graf Hans von Habſpurg wider die Stadt und das neue Regiment gemachten Verſtändnuß mit dem Stadt-Panner für das dieſem Grafen zugehörige Rapperſchwyl, und bey vergebener Belägerung, für das Schloß Grynau gezogen, und daſelbſt erſtlich einigen Nachtheil erlidten, folgends aber geſieget; bey welchem Anlaß ihne vor Rapperſchweil einer übel verwundet, und bis an das Schif verfolget, ein ander mal aber Er ſich gegen 12. Feind dapfer erwehret haben ſolle. Es warden zwar dieſes Jahr und auch A. 1340. zwiſchen der Stadt und gedachten ihren bandiſirten Rähten und Burgeren Frieden vermittelt, von dieſen Letztern aber ſchlechtlich gehalten, und immittelſt viel ſchädliche Anſchläge wider die Stadt gemacht, danahen auch die Burger derſelben inngehabte Schlöſſer Hohen-Landenberg und Schauwenberg

A. 1340.

Digitized by Google

A. 1340. zerſtöhret haben, und ſich in gleichem Jahr mit den Städten St. Gallen und Coſtanz, A. 1344. auch mit Schaffhauſen und A. 1345. mit dem Biſchoff und der Stadt Baſel auf einige Jahr in Hülfs-Bündnuſſen eingelaſſen, und einige darvon erneueret, ſo ward auch A. 1349. die Stadt Zürich des Päbſtlichen 18. Jahr lang gedaurten Banns erlediget. Da Er immittelſt A. 1345. von der Frau Aebtißinn zum Frau-Münſter für ſich ihre Rechte an die Kirchen und den Kirchen-Satz zu St. Peter in der Stadt Zürich, und auch innert ſolcher Zeit das Burgſtall Schönenwerd an der Limmat erkauft: ſonderheitlich geriehte Er und die Stadt in gar groſſe Gefahr A. 1350. da einige Grafen, Freyherren und Edle mit ihrem Volk ſich unterſtanden, den mehrbeſagten Banditen zu Hülf, die Stadt in der Nacht anzugreiffen, und insbeſonder auch Ihne und ſeine Anhänger abzuſchaffen und zu ermorden, welcher Anſchlag aber Ihm noch kurz vor deſſen Vollſtreckung, nebſt dem Wortzeichen der Feinden in ſeinem eigenen Haus glücklich entdecket worden, ſo das Er mit dieſem Wortzeichen und ſeiner Verkleidung auf das Rahthaus ſich verfügen, daſelbſt Anſtalt zum Sturm-Läuten machen, und durch Ausruffung: Mordio! die Burger in die Waffen bringen können, welche denn die ſchon in der Stadt geweſene Feinde dapfer angegriffen, einige erſchlagen, andere gefangen genommen und folgends hinrichten laſſen, und alſo dieſes mordliche Vorhaben zu nichten gemacht, wie unter dem Artickel Mordnacht des mehrern vorkommen wird; hier aber iſt noch anzumerken, daß auch der Burgermeiſter in allem Streit ſich ab dem Rahthaus unter die Burger gelaſſen und dapfer mit geſtritten haben ſolle: wie dann auch gleich hernach Er mit dem Panner für Alt Rapperſchweil gezogen, ſelbiges nebſt Neu Rapperſchweil eroberet und beyde verbrennt und zerſtöhret; weilen aber von wegen des in beſagter Mordnacht gefangenen und in Verhaft behaltenen Graf Hans von Habſpurg nicht nur die Edle genannt Waldner von Sulz aus dem Elſaß, ſondern auch Herzog Albrecht von Oeſterreich mit einigen Städten ſich feindlich und widrig erzeiget, ward unter ſeiner Regierung A. 1351. mit denen bisherigen vier Eydgenößiſchen Orten Lucern, Uri, Schweitz und Unterwalden ein ewige Bündnuß geſchloſſen, und der Stadt Zürich auch der Vorgang unter den Eydgenößiſchen Orten überlaſſen, welches derſelben viel und groſſe Feindſchaft zugezogen, zumalen noch unter ſeiner Amts-Verwaltung,

waltung, gleich hernach im Sept. ſelbige Stadt von Herzog Albrecht von Oeſterreich, jedoch vergebens, belageret worden; nachdeme im Nov. gleiches Jahrs die Eydgenoſſen auch das Land Glarus ein- und zu Eydgenoſſen angenommen; ward von erſagten Herzogs ſonderlich zu Baden gehabten Beſatzung der Stadt Zürich viel Schaden verurſachet, danahen der Burgermeiſter mit der Stadt Panner und 12. bis 1500. Mann vor Baden gezogen und die groſſen Båder und das Schloß Freudnau verbrennt; Er wurde aber den 28. Dec. bey Tåttweil von den Oeſterreicheren in 4000. Mann zu Pferd und Fuß angegriffen, worauf Er ſich von dem Volk weg- und auf ſein zwiſchen Tåttweil und Zürich gelegenes Schloß Schönenwerd begeben, ſeinem Vorgeben nach, weilen Er beſorget, daß die Oeſterreicher die Oberhand bekommen, und hernach auf Zürich zutringen möchten, daß Er ſolchen falls deſto eher der Stadt zueilen, und mit der darinn gelegenen Eydgenößiſchen Beſatzung ſelbige beſchützen könnte; welches aber Jhme, nach glücklich ausgefallenem Treffen und Zuruckkunft der Burgeren; von vielen anderſt ausgedeutet und übel aufgenommen werden wollen, auf Vorſtellung aber ſeines hierbey gehabten guten Vorhabens, und ſonſt viel geleiſteter treuen Dienſten, es dahin geleitet worden, daß die Burgerſchaft mit dem Panner nach Schönenwerd gezogen, und Jhne von dannen mit Ehren wieder in die Stadt begleitet; es ward ferners unter ſeiner Regierung A. 1352. auch das Ort Zug eingenommen und zu einem Eydgenößiſchen Ort gemacht, die Stadt Zürich noch zweymal als im Jul. 1352. von obbemeldtem Herzog Albrecht von Oeſterreich, und im Sept. 1354. von Kayſer Carolo IV. auf deſſelben Anhetzung, jedoch beyde mal unfruchtbarlich, belågeret, und letztlich nicht nur A. 1355. dieſer mit dem Haus Oeſterreich geführte Krieg befriediget, ſondern auch A. 1356. noch ein Bündnuß mit Selbigem gemacht: Allem Anſchein nach hat dieſer Burgermeiſter, der auch A. 1353. geſagten Kayſer Carolum IV. nach Einſidlen begleitet hat: die Burgermeiſter-Stelle A. 1361. aufgegeben, und iſt den 1. Oct. 1375. geſtorben, und in der Kirch zu St. Peter begraben worden. Von ſeinen Kinderen (welche ſeine Rechte an die Kirch und Kirchen-Satz bey St. Peter dem Spittal zu Zürich verkauft) warden wegen ſeines Stift-måßigen Geſchlechts ein Sohn in den Johanniter Ritter-Orden, und eine Tochter in die Stift Schånnis aufgenommen; und einer Namens Bruno war erſtlich

Pfarrer zu Ruod in der Grafſchaft Lenzburg; findt ſich A. 1347. Kilchherr zu St. Peter in Zürich, und war von A. 1354. bis 1370. Probſt der Stift zum groſſen Münſter in dieſer Stadt, innert welcher Zeit er auch A. 1363. von Kayſer Carolo IV. deſſen Capellan und geheimer Raht er geweſen ſeyn ſolle: die Gnad für ſich und ſeine Nachkommen an der Probſtey erhalten zu Fluntern, Rieden, Rüeſchlicken und Rüſers Stock und Galgen zu haben, und daſelbſt von des Kayſers und des Reichs wegen über Hals und Haupt zu richten. Er ſoll innert der Stadt Zürich Freyung den Schultheiß in der Ow von Lucern gefangen haben, daraus in der Stadt ein Unruh entſtanden, daß er aus der Stadt entweichen müſſen, und er nach einigen für allezeit von der Stadt verbannet, nach anderen aber wieder in ſein Würde hernach eingeſetzt worden. Es ward aus dieſem Geſchlecht auch Jacob bey der neuen Einrichtung des Regiments zu Zürich A. 1336. des Rahts, und zugleich auch nebſt drey andern von den Burgeren ernennt, aus welchen nach dem Burgermeiſter Brunen ein anderer Burgermeiſter erwehlt werden ſolle; Rüegger war des Rahts von A. 1337. bis 1376. Eberhard Ritter, ward auch des Rahts A. 1350. und Ulrich, auch Ritter, A. 1355. wie auch Rudolf 1361. und hat Eberhard auch die Herrſchaft Wyningen Pfands-weiſe beſeſſen: ein anderer Rudolf ward A. 1412. des Rahts und 1429. Landvogt zu Baden, und ſoll auch einer der 60. Schwertleren oder ſogenannten Böken geweſen ſeyn, welche ſich in dem alten Zürich-Krieg dapfer gehalten, und neben anderen Kinderen hinterlaſſen Hans, Johanniter Ordens-Rittern, und Heinrich, der Chorherr zu Zürich und Zurzach geweſen: wie denn auch in dem XIV. Seculo einige aus dieſem Geſchlecht Chorherren und Rudolf auch Cuſtos und Stadthalter des Probſts zum groſſen Münſter zu Zürich geweſen. Jacob iſt von A. 1452. bis 1460. des Rahts, auch A. 1454. Reichsvogt, und A. 1456. Obervogt in dem Neuen Amt worden, hat auch mit ſeiner Ehefrauen Gertrud von Hünweil einen Theil der Gerichten zu Birmenſtorf bekommen, welche ihre an Heinrich von Rümlang verheurahtet geweſene Tochter Margaretha A. 1487. der Stadt Zürich verkauft. Ein anderer Jacob ward auch von A. 1462. bis 1478. des Rahts, und A. 1474. Obervogt in dem Neuen Amt. Des Erſteren Sohn Hans Peter ſoll A. 1471. nach Coſtanz gezogen, und A. 1480. daſelbſt geſtorben, und deſſen Sohn Johann von dort auch A. 1521. wegen der Religion weg, und nach S. Martin in die Pie-

monte-

monteſiſche Thäler gezogen ſeyn, von deme die unter den Artickeln Braun und Brun vorkommende Geſchlechter zu Bern und Neuburg abſtammen ſollen. Das Geſchlecht aber iſt zu Zürich abgegangen. *Vitoduran. Chron. Bulling. Hiſtor. Tig. Mſc. lib. VII. c.* 13. 14. 15. *& lib. VIII. c.* 1 — 12. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. c.* 7. 18. 25. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1363. 1370. eigener Tractat von dem Geſchlecht der Brunen zu Zürich gedruckt A. 1599. in 4to. Hotting. Helv. Kirchen-Geſch. *P. II. p.* 183.

Brun.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuburg, welches dahin gebracht Johannes, ein Sohn Johann, der, wie unter vorigem Artickel angemerkt worden; von Coſtanz in die Piemonteſiſche Thäler ſich begeben; erſagter Johannes war Burger zu Zürich, Coſtanz und Neuburg, heurahtete Ludwigs von Diesbach, damaligen Gubernatoris zu Neuburg, Tochter, und ſtarb allda A. 1595. Sein Sohn gleiches Namens bekam die Herrſchaft Oleyres, ward Burgermeiſter und des Rahts zu Neuburg, und iſt A. 1620. geſtorben, hinterlaſſend auch einen Sohn gleiches Namens, der auch des Rahts zu Neuburg geweſen, und A. 1638. geſtorben; deſſen Sohn Johann Friedrich, Herr zu Oleyres ward Staats-Raht und General-Procurator zu Neuburg bis an ſein A. 1678. erfolgten Tod, welche Stellen auch ſein Sohn Johann Heinrich, Herr von Oleyres bekommen und letſtlich Canzler worden, auch A. 1693. einer der Fürſtl. Geſandten das Burger-Recht zu Bern zu erneuern und zu beſchweren geweſen, und A. 1716. mit Tod abgegangen, von welchem annoch in Leben Johann Peter, Herr zu Oleyres, Staats-Raht, und Mayre oder Meyer zu Neuburg, und Johann Franz Paul Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Vigier.

Brun.

Ein Geſchlecht in Grau-Bündten, welches die Freyherrſchaft Rhäzüns, auch Ueberſaxen, Saffien, Tennen ꝛc. beſeſſen, und aus welchem auch Ulrich Anno 1387. das Vitzthum Amt in dem Tomleſchg erkauft, welches aber Anno 1392. ihm wieder ab- und der Hochſtift Chur zugekannt worden, darüber, und über die Vogtey zu Katz und andere Sachen zwiſchen dem Biſchoff von Chur, der

Aebtißinn von Katz, denen Grafen von Werdenberg und ihme ein kriegliche Mißhelligkeit entſtanden, welche durch Schied-Richter den 3. Jan. A. 1396. berichtiget, und obbemeldtes Vitztum-Amt nochmalen dem Hochſtift zu Chur zugeſprochen worden: Dieſer Ulrich, und ſeine drey Söhne Hans, Heinrich und Ulrich der jünger errichteten nebſt anderen aus dem Oberen Grauen-Bund Anno 1400. mit dem Land Glarus einen ewigen Bund, welches Land hernach A. 1413. da der Biſchoff von Chur ſie wegen zwiſchen ihnen fortgedaurten Streitigkeiten überziehen wollen; ſolches nicht nur abgehalten, ſonderen ſie noch mit einandern verglichen; die ermeldte drey Söhne wurden auch A. 1419. zu Landleuten zu Glarus angenommen, und halfen A. 1424. den Obern oder Grauen-Bund errichten, und iſt aus ſelbigen Ulrich A. 1459. als der letſte dieſes Geſchlechts geſtorben, und hat Jooſt Niclaus, Grafen von Zolleren, und einen Freyherrn von Limpurg zu Erben gehabt. *Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Sprecher *Pallad. Rhæt. pag.* 89. 191. 206.

Brun.

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hans zu Anfang des XVI. Seculi Haubtmann vor Pavia und Cleven, auch Landvogt in der Herrſchaft Meyenfeld geweſen, und A. 1525. Burgermeiſter der Stadt Chur worden, ſolche Stell auch viel Jahr verſehen und über hundert Jahr alt worden, auch A. 1529. einer der Geſandten geweſen, welche den Streit zwiſchen der Stadt Bern und dem Land Unterwalden vermittlen helfen. Ardůſer Rhät. Geſchl. p. 20. hernach ward auch aus dieſem Geſchlecht Johann Jacob Stadt-Ammann zu Chur, und ein anderer gleiches Namens Doctor Medicinæ, es iſt auch annoch einer auch dieſes Namens Pfleger zu Chur.

von Brunach.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1506. des groſſen Rahts auf der Conſtaffel worden.

Brunbach. Siehe Brunnbach.

Brunberg,

ſoll ehemals ein Geſchlecht in dem Land Uri geweſen ſeyn, welches

ches, nachdem es das Schloß Bündt oder Pundt bekommen; ſich auch von der Bündt genennt, folgends aber den Namen Büntiner oder Püntiner angenommen, und ſich letſtlich und annoch Bündtiner oder Püntiner von Brunberg geſchrieben und noch ſchreibet. *Bucel. German. Topo-Chronol-Stematogr. P. IV. p.* 218. ſiehe Püntiner.

Brunberg.

Ober und Unter, zwey Höfe in der Pfarr Rickenbach, in dem Abt St. Galliſchen Amt Wyl, allwo auch ehemals ein feſte Burg geſtanden, welche ein Adel gleiches Namens beſeſſen, aus welchem Petermann Anno 1415. Schultheiß in der Stadt Wyl geweſen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 20. Auch ein Berg in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis, der auch Fronberg genennt wird.

Bruneberg.

Ein Dorf in der Pfarr Tafers, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg

Brunegg, Bruneck.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon, in der Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein zum Theil zerſtörtes Schloß auf einem ziemlich hohen Berg in der Gemeind Birr, in dem Berneriſchen Amt Königsfelden oder Eigen, welches dermalen allein zu einer Hochwacht gebraucht wird, da ein Wächter ſich aufhaltet, und in Feuer- und andern Nöhten mit Schieſſen ein Zeichen gibt; es war vor dieſem ein Sitz und Stammhaus der Edlen gleiches Namens, die des Hauſes Oeſterreich Lehenleute geweſen; es kam folgends an die Geßler, während deren Beſitz ſolches A. 1415. von denen von Bern eingenommen worden, welche ſelbiges hernach auch denen zu Mellingen ſich aufhaltenden Edlen Segeſer zu Leben übergeben, von Hans Ulrich Segeſer A. 1528. aber wieder käuflich an ſich genommen, und einige daſelbſt gehabte Zins und Einkönfte gegen einandern ausgetauſchet, danahen das Adeliche Geſchlecht Segeſer, welches dermalen in der Stadt Lucern ſich aufhaltet; ſich annoch von Brunegg ſchreibet.

Es war auch ein nunmehr zerſtörtes Schloß um die Gegne der Stadt Jlanz in dem Obern Grauen-Bund, welches nach *Simler.*

de Alpib. den Namen von den Alp-Völkeren Breunis hergehabt haben ſolle.

Brunegger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts, und Johannes als Landvogt zu Wangen A. 1549. geſtorben.

Brunfels, Otto

oder Brunsfels, eines Faßbinders Sohn von Maynz, welcher daſelbſt erſtlich in den Carthäuſer-Orden getreten, hernach denſelben verlaſſen und angefangen die Evangeliſche Lehr zu predigen; da er aber wegen durch eine Krankheit geſchwächten Stimm zum predigen nicht mehr tüchtig war, ließ er ſich zu Straßburg zum Unterweiſen in dortiger Schul in die neun Jahr gebrauchen, legte ſich annebſt auch auf die Arzney-Kunſt, und ward A. 1530 in derſelbigen zu Baſel Doctor, begabe ſich folgends A. 1533. in die Stadt Bern, erhielte ein anſtändiges Salarium, und iſt den 23. Nov. 1534. geſtorben, hat auch ſowol theologiſche als auch mediciniſche Werk theils gedruckt theilt in Schrift hinterlaſſen, von welchen letſteren etliche nach ſeinem Tod auch in Druck kommen; von theologiſchen finden ſich

Catecheſis puerorum. Straßburg 1529.

Annotationes in IV. Evangelia & Acta Apoſtolorum. ibid. 1535.

Pandecta V. & N. Inſtrumenti ſecundum locos communes. Baſel 1537. 8.

Confutatio ſophiſtices quæſtionum curioſarum ex veteribus Theologis. Schlettſtatt. 4to.

De ratione Decimarum. 4to.

Oratio ad Chriſtianos Principes de Bello Turcis inferendo. Baſ. 1538.

Prognoſticon ex divinis literis.

Parœneſis de diſciplina & puerorum inſtitutione.

Problema de ratione Evangeliorum & quare in parabolis locutus ſit Chriſtus. Straßburg. 4to.

Orationes Patrum utriusque Teſtamenti.

Catalogi Virorum & Mulierum illuſtrium V. & N. Teſtam. item obſcurorum & obſcurarum. Straßburg. 8vo.

Von

Digitized by Google

Von mediciniſchen aber

Catalogus illuſtrium Medicorum, ſive de primis medicinæ ſcriptoribus. Straßburg 1530. fol. 4to.

Herbarum Icones, earumque effectus cum appendice de Uſu ſimplicium. Tomi III. fol. Straßburg 1530-1532.

Loci communes totius rei medicæ. ibid. 1531.

Jatrion medicamentorum ſimplicium omnium Morborum remedia continens. ibid. 1533.

Onomaſticon Medicinæ. Bern 1534.

De Reformatione Pharmacopiolorum.

De Uſu Pharmacorum, deque artificio ſuppreſſum Alvum ciendi &c.

Er hat auch einige Bücher des Johannis Huſſi, Serapionis, Raſis, Averrois, Laurentii Phryſii zum Druck beſorget, und ſonſt hergeſtellet, auch des Huttenii nach deſſelben Tod wider den Eraſmum Rotterodamum ſich angenommen. *Geſneri Biblioth. Adami Vitæ Medicor. p.* 10.

Brunier.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Stephan Balthaſar als Domherr zu Sitten A. 174.. geſtorben.

Bruni oder Brunn.

Fünf Häuſer hinter der Mitten auf beyden Seiten der Alb, ein Stund weit von dem Dörflein Eibel, in dem Land Schweitz gelegen.

Brunisried. Siehe Brinisried.

Bruniſperg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oetweil und der enuern Wacht der Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Joos einer der ſogenannten Böcken oder Schwertleren in dem alten Zürich-Krieg in Mitten des XV. Seculi geweſen.

von Brunn.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich A. 1486. des

Digitized by Google

des Rahts daſelbſt worden, und nebſt ſeinem Sohn Morand, nach Wurſteiſ. Baſel-Chron. *p.* 204. ein Stipendium zum Unterhalt eines in der H. Schrift ſtudierenden geſtiftet, welches annoch das Brunniſche Stipendium genennt und jederweilen von dem Gemeinen Helfer bezogen wird. Es ward auch aus dieſem Geſchlecht Urban A. 1523. Meiſter, und A. 1528. Geſandter auf der Religions-Diſputation zu Bern, Hans A. 1529. Rahtsherr, Lux A. 1554. des Rahts und 1555. Deputat, ſonderheitlich aber Bonaventura A. 1555. Meiſter, A. 1557. Rahtsherr, A. 1563. Dreyerherr, A. 1564. Obriſt-Zunftmeiſter, und A. 1570. Burgermeiſter und auch ehe er Burgermeiſter worden und hernach zu vielen Geſandtſchaften auf Eydgenößiſche Zuſammenkunften gebraucht, und iſt den 13. Fecr. A. 1591. in dem 71. Jahr ſeines Alters geſtorben, hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, welcher A. 1611. Rahtsherr, A. 1616. Dreyerherr und A. 1617. Obriſt-Zunftmeiſter worden, und den 28. Maji A. 1618. in dem 54. Jahr ſeines Alters geſtorben; von deſſen drey Söhnen Johann Jacob, gleich hernach in einem eigenen Artickel vorkommen wird, Samuel von A. 1635. bis 1684. Pfarrer zu Riechen geweſen, und Hieronymus, einen Sohn Bonaventura hinterlaſſen, von welchem auch in einem abſonderlichen Artickel gehandlet werden ſolle. *Pantal. Tonjol. Baſil. ſepult. retect. Mſc.*

von Brunn, Johann Jacob

ward den 30. Sept. 1591. zu Baſel gebohren, ein Sohn des gleich vorgemeldten Obriſt-Zunftmeiſters Bonaventuræ und Annæ Polybiæ des berühmten Joh. Jacobi Grynæi Tochter, welch letſterer ihne in dem 5ten Jahr ſeines Alters zu ſich genommen und auferzogen, und ihne zu denen theologiſchen Wiſſenſchaften widmen wollen; Er ergriffe aber die Arzney-Kunſt, begabe ſich nach Montpellier und von dar in Engelland, durchreiſete auch Holland und Deutſchland; Nach ſeiner Zuruckkunft in das Vaterland ward er A. 1616. Doctor der Medicin, und bekam A. 1625. die Profeſſion der Anatomie und Botanic, und Anno 1629. die der practiſchen Arzney-Kunſt; Er ward auch Anno 1634. 1646. und 1658. Rector der dortigen Univerſität, und hat während ſeines Berufs viel berühmte Männer zu Doctoribus Medicinæ creirt, und iſt den 20. Jan. 1660. in dem 68. Jahr ſeines Alters geſtorben.

Digitized by Google

Von ihme ſind in dem Druck hinterlaſſen:

Manuductio ad Conſultationem Medicam recte inſtituendam.

Decas Controverſiarum de Temperamenti Natura & Speciebus. Baſil. 1616. 4to.

Syſtema Materiæ; repræſentans omnia Medicamenta.

Vita & Mors Johannis Grynæi ex variis ipſius Scriptis ab eo & fratre Hieronymo collecta. Baſil. 1618.

Er hat auch *Morelli Methodum præſcribendi formulas Remediorum* hin und wieder verbeſſert druken laſſen: *Preberi Theatr. Jac. Rudin. Vitæ Prof. Baſil. Mſc.*

von Brunn, Bonaventura

ward zu Baſel den 18. Dec. A. 1618. gebohren, von deſſen Vater gleich oben Meldung geſchehen, die Mutter aber war Agnes Heer, in deren Vatters, des Obriſt-Zunftmeiſters Johannes Heeren Haus er auferzogen, Anno 1634. zu den offentlichen Leſungen auf der Hohen Schul zugelaſſen, A. 1637. ihm die Würde eines Philoſophiæ Magiſtri ertheilt, und er A. 1640. unter die Kirchen-Diener aufgenommen worden; Er verreiſte noch ſelbiges Jahr nach Genf, und ſetzte ſeine Studia unter Frid. Spanhemio, Diodati und Tronchin fort, that auch eine Reiſe durch Frankreich A. 1641. nach ſeiner Zuruckkunft ward Er ſeines Vettern M. Samuel von Brunn Pfarrers zu Riechen Vicarius, und 1645. von dem Raht zu Müllhauſen zu dortiger Pfarr berufen, welche er A. 1647. angetretten, und in gleichem Jahr ſich mit Catharina Wolleb, Antiſtitis Johannes Wollebs Tochter verheurahtet, auch mit ihro bey die 37. Jahr in vergnügter Ehe gelebt; A. 1657. ward er Diaconus und Helfer bey der Kirch St. Peter in der Stadt Baſel, und A. 1667. Pfarrer daſelbſt, welche Stelle er auch bey guter Geſundheit bis an 2. Jahr vor ſeinem den . . Jan. 1704. erfolgten Tod verſehen, und im Druck hinterlaſſen:

Diſp. de Juſtificatione, Præſid. Doct. & Prof. Sebaſt. Beck. Baſil. 1640. 4to.

Leichpredigten, gedruckt zu Baſel, über

Luc. XXI. 19. Von der Chriſtenlichen Geduld. 1666

Phil. III. 13. 14. Wie wir nach dem Exempel Pauli unſeren Lebens-Wandel allhier anſtellen ſollen. 1667.

1. Chron. XXIX. 15. Von unſerem Zuſtand und Leben auf Erden. 1670.

1. Sam. III. 18. Die Wort Eli nach angehörter trauriger Bottſchaft. 1670.

Prov. XIV. 32. Von dem Tod der Gerechten. 1672.

Luc. II. 48. 49. Daß unſere liebe Angehörige müſſen in dem ſeyn, das des himmliſchen Vaters iſt. 1673.

Actor. XIV. 22. Von dem Creutzgang der Kinderen GOttes. 1674.

Epheſ. III. 14 17. 1676.

Pſ CXXI. Von der Sterbenden Andacht, Troſt und Wunſch. 1676.

Matth. XXV. 21. 1677.

Jeſ. LIV. 10. Von der immerwährenden Gnad GOttes, welche Er ſeiner lieben Kirch verheiſſen. 1677.

Rom. VIII. 26. 27. Von den unausſprechlichen Seufzen des H. Geiſtes, mit welchen Er uns vertrittet in unſeren Schwachheiten. 1678.

Rom. XIV. Was es heiſſe dem HERRN leben und ſterben, des HErren ſeyn in dem Leben und Sterben. 1682.

Pſal. LXII. 23. 1684.

Hebr. VI. 19. 20. Von der Gläubigen Hoffnung, welche als der Seelen Anker auf der Himmelfahrt Chriſti beruhet. 1684.

Pſal. XV. 1. 2. Von denen Einwohnern der Hütten GOttes, wie dieſelbe ſollen beſchaffen ſeyn. 1685.

Gen. XXVIII. 10 – 13. 1686.

Pſal. LXXXIX. 48. 49. Von der Kürze und dem Zweck des menſchlichen Lebens, wie auch der Gewisheit des Todes. 1686.

Jerem. XVII. 14. Von dem oberſten Arzt, welcher Seel und Leib heilet. 1686.

1. Cor. XV. 49. Von dem Bildnus des Irrdiſchen, das wir tragen, und dem Bild des Himmliſchen, das wir tragen werden. 1687.

Pſal. CXIX. 1687.

Pſ. XIII. 4. Von der Bitt Davids um Erleuchtung ſeiner Augen. 1687.

Rom. IX. 20. Daß der Menſch mit GOtt nicht rechtigen ſolle. 1687.

Job. XXVII. 5. 6. Von der Standhaftigkeit und dem guten Gewiſſen Hiobs. 1689.

Nahum. I. 1. Von der troſtlichen Beſchreibung GOttes. 1689.

Von der vielfältigen Hülf GOttes und dem Laſt den Er uns auflegt. 1689.

Von dem Ausgang aus der Höhe, welcher erſchienen iſt in der Geburt Chriſti. 1691.

Pſal. CXVIII. 17. 1691.

Eſaj. XLIX. 15. 1692.

Unſers HErrn JEſu Chriſti und ſeiner lieben Glaubigen Echo und Widerhall. 1694.

Ihm ſelbſt hat die Leichpredig gehalten und 1704. zu Baſel 4to. drucken laſſen Friedrich Seiler, Kirchen-Diener bey St. Peter, über Gen. V. 23. 24. Von Henochs Leben und ſeliger Himmelfahrt.

von

von Brunn, Joh. Conrad

ward gebohren zu Dieſſenhofen den 16. Jan. 1653. deſſen Eltern Ehrhard Brunner, Schultheiß daſelbſt und Verena Hansmann geweſen; er beſuchte erſtlich die Schulen zu Dieſſenhofen und Schaffhauſen, und genoß von A. 1663. bis 1669. der Privat-Unterweiſung des damaligen Pfarrers zu Baſendingen, Hans Jacob Dänzler; ward in dem letztern Jahr auf die Univerſität Straßburg geſchickt, da er in die 4. Jahr in dem Haus des Med. Doct. & Prof. Alberti Sebizii ſich in allen zu der Arzneykunſt dienenden Studien geübet, und 1672. die Doctor-Würde in ſelbiger erhalten: begabe ſich folgends nach Paris, allwo Er ſich mit beſonderm Fleiß der Gelegenheit in den Spittälern und andern Orten, und ſonderlich in dem Umgang mit N. Denis, dem Abt Bourdelot, und du Vernay ſeine Wiſſenſchaft, und ſonderlich in der Zergliederungs-Kunſt zu vermehren; bedienet, und insbeſonder neue Experimenta circa Pancreas, oder das Murfleiſch gemachet: Er beſahe folgends auch Engelland und Holland, beſuchte die fürnehmſte Gelehrte, ſonderlich in der Arzneykunſt Williſium, Lowerum, Craane, Drelincourt, Maets, Schwamerdam, Ruyſch, &c. und kam wiederum in ſeinem Vaterland an, da er ſogleich in ſelbigem und der Nachbarſchaft viel Vertrauen von den Kranken erworben: zumalen ihne ſchon A. 1680. Biſchoff Franciſcus Johannes zu Coſtanz bey dergleichen Vorfallenheiten zu ſich berufen, und Er A. 1683. von dem Abt und geſamten Kloſter S. Blaſii zu ihrem ordinari Medico angenommen worden. A. 1685. ward er Profeſſor Medicinæ auf der Hohen-Schul zu Heidelberg, und in gleichem Jahr auch in die Societät der ſogenannten Naturæ Curioſorum unter dem Namen Herophili aufgenommen; Bey dem Einfall der Franzoſen in die Pfalz Anno 1688. mußte Er Heidelberg nebſt der Profeſſion verlaſſen, und begab ſich deswegen in ſein Vaterland, und den 12. Dec. dieſes Jahrs in den Eheſtand mit Magdalena Wepfer, des berühmten Medici Johann Jacob Wepfers, von Schaffhauſen jüngſter Tochter: Ihme ward folgends Anno 1689. die Stelle eines oberſten Feld-Arztes über die Kayſerliche und Reichs-Armee angetragen, und wurde Er Anno 1690. und folgends noch öfters zu Landgraf Carolo von Heſſen-Caſſel und Marggrafen Ludwig von Baden-Baden und ſeiner Gemahlinn, auch A. 1691. zu dem Abt von Kempten ꝛc. bey Ihnen aufgeſtoſ-

ſenen Beſchwerden berufen; Er blieb in ſeinem Vaterland bis Anno 1695. da Churfürſt Johannes Wilhelmus von der Pfalz Ihne zu ſeinem erſten Leib-Arzt nach Düſſeldorf berufen, und zugleich den Geheimen Rahts-Titul ertheilt, auch Ihm die Profeſſion zu Heidelberg aufgehalten, zumalen auch folgends, als Er nach Kayſer Joſephi I. Tod das Reichs-Vicariat verſehen: noch Anno 1711. Ihne nebſt ſeinen Nachkommen in den Adel-Stand erhoben, und den Namen von einem in dem Herzogtum Berg gelegenen Gut Hammerſtein gegeben, daß Er ſich folgends von Brunn von Hammerſtein geſchrieben; Er bliebe bey gedachtem Churfürſt in beſtändigen Gnaden, und wurde immittelſt bey kränklichen Vorfallenheiten öfters zu dem Herzogen von Wirtemberg und dem Landgrafen von Heſſen-Caſſel, auch A. 1706. und folgends zu dem Churfürſten von Trier, und A. 1709. zu dem König in Preuſſen, dem Biſchoff von Münſter, Fürſten von Thurn und Taxis, Fürſtin Sophia Louiſa von Oetingen, und A. 1714. auch zu der Fürſtin von Oranien berufen; auch Kayſer Joſephus I. lieſſe Ihn A. 1708. nach Wien kommen, um ſeines Rahts ſich zu pflegen wegen der Krankheit ſeiner Frau Mutter der Kayſerinn Eleonoræ, welche Ihm hierauf auch aufgetragen Ihrer an den König von Portugal vermählten Tochter ein Arzt und Chirurgum auszuwehlen und zu verordnen: Nachdem A. 1716. erfolgten Tod obbemerkten Churfürſt Johannis Wilhelmi von der Pfalz, beſtätigte ſein Bruder und Nachfolger in der Chur, Churfürſt Carolus Philippus Ihne nicht nur in der Stelle eines erſten Leib-Arzts und Geheimen Rahts, ſondern bliebe Ihm auch, gleich ſein Bruder, bis an ſein Ende mit ausnehmenden Gnaden beygethan, wie Er dann ſogleich von Düſſeldorf aus ſich zu Ihme nach Inſprugg verfügen, und Ihne über Neuburg nach Heidelberg und Mannheim begleiten müſſen; wobey noch weitershin viele Könige, geiſt- und weltliche Fürſten, Grafen, Generalen ꝛc. in ihren kränklichen Zuſtänden Seines Rahts und Hülf theils durch Schriften, theils auch perſönlich gepflegt haben, wie Er dann deswegen berufen worden A. 1717. zu dem Fürſten von Naſſau-Siegen, A. 1720. zu dem damaligen Königl. Groß-Brittanniſchen Prinzen dem dermaligen Prinzen von Wallis nach Hannover, und auch zu dem Churfürſt Lothario Franciſco zu Maynz: A. 1721. zu dem damals in Deutſchland ſich befundnen König von Schweden, A. 1722. zu denen zu Achen der Badeur gebrauchenden König und Königinn von Dännemark, wie

auch

auch zu dem Biſchoff Philippo Franciſco von Würzburg, A. 1723. zu dem Churfürſt Joſepho Clemente von Cölln, und A. 1726. zu dem Churfürſt Maximiliano Emanuele von Bayern, da Er in dem 74. Jahr ſeines Alters innert zwey Tagen und drey Nächten, 86. Meilen von Mannheim nach Mönchen, bey einer gar kalten Witterung, gereiſet; es verlangte auch König Georgius I. von Groß-Brittanien in gleichem Jahr durch eine gnädigſte Zuſchrift, daß Er ſeinem Ihm zugeſandten Hof-Medico, de la Roſe, ſeine bißhin ſo glücklich gebrauchte Arzney-Methode zeigen möchte, welches auch geſchehen: Er ward auch noch A. 1727. zu dem damaligen Churfürſt von Trier beruffen, es fande ſich aber bey Ihm ein anhaltendes Fieber ein, worzu noch etwas von ſeinen von Zeit zu Zeit ſchon lange Jahr geſpührte Podagra und Gleichſucht geſchlagen, daß Er den 11. Oct. 1727. zu Mannheim geſtorben, und in dortiger Evangeliſch-Reformierter Kirch (als welcher Religion Er beſtändig beygethan geblieben) begraben, und mit einem Grabmahl aus Marmor verſehen worden: welchem aber auch noch anzufügen, daß die Stadt Schaffhauſen Ihn und ſeine Nachkommen auch ſchon A. 1720. mit ihrem Burgerrecht beſchenket habe, und daß von ſeinen 10. aus obbemerkter Ehe erzeugten Kinderen Conrad einige Jahr als Ritt-Meiſter in Churpfälziſchen Dienſten geſtanden, und im Apr. 1747. geſtorben: Eberhard und Ulrich hernach unter dem Namen Brunner, als welchen ſie noch vor Herausgebung ihrer Schriften vor dem von dem Vater erhaltenen Adel-Stand geführt: vorkommen werden, und Joh. Jacob von Brunn, welcher im Febr. 1723. zu Duisburg eine *Diſſertationem Inauguralem de Sanguine* herausgegeben, und Doctor Medicinæ, und folgends auch Phyſicus des Amts Neuſtädt in der Pfalz worden, nach des Vaters Tod aber ſich nach Schaffhauſen begeben habe, und die drey Töchteren an drey Verburgerte der Stadt Schaffhauſen aus den Geſchlechteren Stockar von Neuforen, Ziegler und Rink von Wildenberg verheurahtet worden ſeyen. Von Ihme iſt in Druck gekommen:

Diſſertatio Inauguralis de Fœtu monſtroſo & bicipite. Straſb. 1672. 4.

Experimenta nova circa Pancreas, cum Diatribe de Lympha & Pancreatis Uſu. Amſtelod. 1683.

Diſp. de Glandulis in Inteſtino duodeno hominis detectis. 1687. Swobac. 1688.

Diſp. de Glandula pituitaria. Heidelb. 1688.

De pleuripneumonia epidemica Philipsburgi graſſante. 1689.

Glandulæ Duodeni ſeu Pancreas ſecundarium, una cum paralipom. aliis per cruſtam inteſtin. inventis cum dicta Diſp. de Glandula pituitaria. Francof. & Heidelb. 1715. 4to.

Diſſertatio medica de Methodo tuta ac facili citra Salivationem curandi luem veneream. Scaphuſ. 1739. 4to.

So dann ſind auch von Ihme als einem Mitglied der Academiæ Naturæ Curioſorum folgende Obſervationes den von Ihnen herausgegebenen Miſcellaneis einverleibet worden.

Novarum Glandularum inteſtinalium Deſcriptio. in Miſcell. Cur. 1686. p. 264.

Experimentum in Dyſſenteria. Ead. 1687. p. 387.

De Experimentis circa Pancreas novis confirmatis. Ead. 1688. p. 243.

Lympha Paracenteſi felice ſucceſſu extracta. A. 1689. p. 217.

De Hydrocephalo laborantium Anatomiis. 1693. p. 249.

De Apoplexia poſt quinquennium recurrente fortiſſima, a Sanguine extravaſato, cum Capitis anatome. p. 271.

De experimento circa venæ ſectionis neceſſitatem. 1694. p. 347.

De Granis ſecalis degeneribus venenatis. p. 348.

De experimentis circa venæ ſectionis utilitatem. 1696. p. 158.

De experimento circa noxam Lithargyrii. p. 193.

De Phænomenis quibusdam circa Gravitatem Aeris, rationibus ſimul expoſitis, cum Mercurius in Barometro aſcendat cælo ſereno, deſcendat autem pluvio. 1697. p. 655.

De experimentis circa motum projectorum. p. 657.

De experimento circa motum elaſticum, ſeu efferveſcentiam Acidularum in Antlia Pneumatica. p. 658.

De experimento circa motum muſculorum. p. 659.

De Animalium & inſectorum variorum excretione per Os. p. 661.

De Gutta ſerena. Eph. Cent. I. p. 137.

Experimentum de Bullarum productione in ſolutione chalybis. p. 141.

De Caruncula in Uretra. p. 143.

De Caruncula in Uretra rarius, quam hactenus creditum fuit, exiſtente. p. 200.

Anatome peripneumoniæ cum hemitritæo defuncti cum obſervatione circa venas Meſaraicas. Eph. Cent. VI. p. 181.

Mira Metaſtaſis. Eph. Cent. IX. Obſ. I.

De Calculo Veſicæ. ib. Obſ. II.

Apople-

Apoplectici Anatome. ib. Obſ. III.

Experimentum circa Podagram cum Nephritide in ſemet ipſo expertum. Eph. Vol. I. A. 1727. Obſ. 127.

Experimentum de Virtute Codicis Peruviani adſtringente. ibidem. Obſ. 128.

De Febre maligna miliari. Eph. Dec. III. A. 1699. und 1700. pag. 341.

De Dolore iſchiadico periodico acutiſſimo. ibid. p. 346.

Scheuchzer Bibl. Helvet. pag. 154. ſeq.

Brunn von Epſich, Adam

Artium Magiſter, ward A. 1474. und 1483. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel.

Brunnaderen.

Ein Inſul und ſchönes Landgut an der Aren etwan ein halbe Stund auſer der Stadt Bern in der Pfarr Muri, jenſeits der Aren, allwo vor dieſem ein Frauen-Kloſter Dominicaner- oder Prediger-Ordens geſtanden, von welchem, weilen es S. Michael gewiedmet geweſen, dieſe Inſul hernach S. Michaelis Inſul auch Marienthal genennt worden; es ward aber ſelbiges bey Anlaß der von Herzog Albrecht von Oeſterreich A. 1288. zweymal vorgenommenen Belagerung der Stadt Bern, in die Stadt ſelbſt ob dem Marzilli-Thor an einem luſtigen Ort, gegen dieſer Inſul über, da jetzt das Kranken-Haus, welches danahen annoch die Inſul genennt wird, geſetzt, allwo es den Kloſter-Frauen ſo wohl gefallen, daß ſie nicht mehr nach Brunnaderen verlangt, ſondern A. 1347. die Erlaubnus erhalten ein Kloſter in der Stadt ſelbſt anzulegen. *Delic. Bernenſ. p.* 294.

Brunnaderen.

Ein kleines Dörflein in dem ſogenannten Neccar-Thal in der Grafſchaft Toggenburg, an der Landſtraß, die von Liechtenſteig auf Heriſau und St. Gallen führet, welches den Namen von den daſelbſt häufig ſich zeigenden guten Brunnquellen her hat, wie dann gleich nächſt dem Dörflein ein ſolche groſſe Brunnader ſich befindet, welche ſo bald einen ſtark flieſſenden Brunnenbach ausmacht, und auch in der gröſten Winterszeit niemal überfrieret; es wohnet

net allda ein Evangeliſcher Pfarrer, und ſtehet ein Capell, worinn alle 14. Tag von dem Catholiſchen Pfarrer zu Helfetſchwyl ein Meß geleſen wird für einige jedoch auſert der Gemeind Brunnaderen ſich befindende Catholiſche Haushaltungen, indem die Gemeind Brunnaderen, darzu neben dem Dörflein auch die Gegenden Bühel, Homberg und Niderweil gehören, völlig Evangeliſcher Religion und zwaren in der Grafſchaft Toggenburg die einige iſt, von welcher der halbe Theil in das Homberger- der andere aber in das Neccarthaler-Gericht gehöret.

Brunnbach.

Ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Höchſtetten, in dem Berneriſchen Amt Signau, allwo ſeit kurzem ein Geſundwaſſer zu einem Bad erfunden worden; auch ein Bach der von Brunnwald herkommt, und zwiſchen Linthal und Rüthi in dem Land Glarus in die Linth ſich ergieſſet.

Brunnen.

Von dieſem Namen finden ſich einige Häuſer in der Pfarr Kilchberg und Obervogtey Horgen, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Uſter und Landvogtey Greiffenſee, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; ein Bauren-Hof in der Pfarr Dürrenrot, in dem Berneriſchen Amt Summiswald; ein Dorf an dem IV. Waldſtädter-See ein Stund Wegs von Schweitz in ſelbigem Land gelegen, allwo ein ſchöne A. 1632. von Land-Ammann Heinrich Reding aufgeführte und A. 1635. geweyhete Capell oder Kirch auf einem luſtigen Platz, auch bequeme Wirthshäuſer ſich befinden, zumalen allda ein ſonderbarer Paß und Ueberfahrt deren aus Deutſchland in Italien reiſender nach Flüelen in dem Land Uri iſt; es werden auch etwa von denen IV. Waldſtätten und auch denen Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten Zuſammenkunften allda gehalten, wie dann auch der III. Waldſtädten Uri, Schweitz und Unterwalden ewiger Bund daſelbſt am Dienſtag nach S. Nicolai Tag A. 1315. errichtet worden; es gehöret in die nächſt darbey gelegene Pfarr Jugenbol, und iſt ein Filial von ſelbiger: es iſt dieſer Ort A. 1620. bald völlig in Feuer aufgegangen, ſeither aber wieder ſchöner aufgebauen worden. *Cyſat. IV.* Waldſtädter-See *pag.* 236. Verſchiedene Häuſer auf dem Oberen und Unteren Brunnen genamt

Digitized by Google

nannt in der Pfarr Heiden, und zwey genannt bey dem gedeckten Brunnen in der Gemeind und Pfarr Gais in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Drey Dörfer in dem Land Wallis, eines auf dem Berg Terminen in dem Zehnden Viſp, eines auf dem Berg und Pfarrey Törbill in gleichem Zehnden, und noch eines auf dem Berg Eiſcholl ob Turtmann in der Pfarr Nidergeſtelen, und dem Zehnden Raron.

Auch ein Dörflein in dem Hof und Pfarr Moßnang in der Grafſchaft Toggenburg. Siehe auch Brünnen.

im Brunnen.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden nid dem Kernwald, aus welchem Walter von Anno 1363. bis 1369. Land-Ammann geweſen.

von Brunnen.

Ein ausgeſtorbenes ehemals geweſenes Geſchlecht in dem Land Glarus, welches unter die freye Gottshaus-Leute gezehlet worden, und daraus Ulrich A. 1370. des Rahts allda geweſen, und A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen. Tſchudi Glarn. Chron. *pag.* 79.

zum Brunnen.

Ein ehemaliges Adeliches Geſchlecht in dem Land Uri, von welchem *Bucelinus* in ſeiner *German. Topo- Chrono- Stemmatograph. P. IV. p.* 48. anmerket, daß ſelbiges mit dem von Aettighauſen gleichen Urſprung habe, und Werner von Aetting- oder Ettighauſen A. 1209. ſeine Güter unter ſeine zwey Söhne vertheilt, von welchen Werner das Schloß Aettinghauſen, und Walter das Schloß zum Brunnen (nach etlichen, wo jetz das Dorf Brunnen in dem Land Schweitz ſtehet:) bekommen, und beyde ſich von ihren Schlöſſeren geſchrieben, da er anbey auch die von dem Geſchlecht von Aetighauſen geweſene Land-Ammannen auch unter die von dem Geſchlecht zum Brunnen zehlet; es ſind aber noch mehrere Land-Ammannen in dem Land Uri geweſen, welche unter dem Geſchlecht zum Brunnen vorkommen, als Burkhard Anno 1273. und Johannes (der zuvor Landvogt in den Freyen Aemteren geweſen:) A. 1468. 1470. und

1482. Hans (der A. 1477. Landvogt zu Baden und A. 1484. Geſandter bey dem Spruch zwiſchen den Eydgenoſſen, und denen Städten Bern und Freyburg wegen denen eroberten Herrſchaften Murten, Grandſon und Tſcherlitz geweſen, und in der Schlacht bey Marignano, nachdem er zuvor, nach Jovii Bericht, mit ſeinem groſſen Schlacht-Schwert viel Spieß ab einandern gehauen, und eine Anzahl der Feinden erlegt; um das Leben gekommen:) A. 1481. weiters Manſuetus A. 1548. und Hans A. 1579. welche beyde auch A. 1536. und 1564. Landvögt zu Baden geweſen, und der letſtere auch etwas Zeit die Geſchäfte der Catholiſchen Eydgenoßſchaft zu Rom beſorget hat, und auch Geſandter zu Beſchweerung des mit König Henrico III. von Frankreich A. 1582. errichteten Bunds geweſen: Sein Bruder Walter ward Päpſtlicher Garde-Haubtmann, und ſein Sohn Joſua ward Lands-Haubtmann zu Uri: es war auch A. 1621. und 1637. Land-Amman zu Uri Hans Heinrich, der auch zugleich Lands-Haubtmann und Ritter S. Michaelis Ordens auch Anno 1622. Geſandter auf dem wegen Beruhigung des zwiſchen dem Haus Oeſterreich und den Grau-Bündtnern gewalteten Streitigkeiten zu Lindau angeſehenen Congreſs geweſen, und A. 1625. als Obriſter ein Regiment in Königl. Franzöſiſche Dienſte in das Veltlin angeworben, welches aber gleich folgenden Jahrs wieder abgedankt worden; dieſes Geſchlecht iſt in dem Land Uri erloſchen, doch befindet ſich noch zu Altorf ein von Selbigem geſtiftetes Beneficium, welches die zum Brunniſche Pfrund genennt wird; Selbiges ſoll ſich nach Parma begeben haben, und daſelbſt noch fortgepflanzet werden. Es war auch Conrad zum Brunnen von A. 1349. bis 1356. Abt zu S. Urban, ob er von gleichem Geſchlecht, iſt nicht bekannt: auch ſolle dieſes Geſchlecht ſich ehemals von einer Burg genannt Löwenſtein geſchrieben haben.

vom roten Brunnen, Rudolf

Rudolphus *ab Aqua rubea*, ein Rhätier, ſolle erſtlich in dem Krieg lange Zeit ein böſes Leben geführt, bey einer nach Reüms in dem Untern Engadin zu S. Florin gemachten Wallfahrt, und daſelbſt gewahreten Erledigung einer von dem böſen Geiſt beſeſſenen Frauen aber ſein Leben abgeänderet und 7. Jahr lang ein büſſendes Leben geführt, und im achten Jahr eine Reiſe nach Jeruſalem gethan, im Zuruckreiſen durch einen Traum verleitet, nebſt einigen Reisgefehrten

ten ſich in einer Einöde in Churwalden, die dortige Durchreiſende von denen dortherum geweſenen vielen Mördern zu beſchirmen; niedergelaſſen, und daſelbſt A. 1167. ein Kloſter, darinn folgends der Præmonſtratenſer-Orden eingeführt worden; geſtiftet haben, und endlich zu Ellwangen geſtorben und in dieſem Kloſter begraben worden ſeyn. *Sprecher Pallad. Rhæt. p.* 259.

z'Brunnen, oder zum Brunnen.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Mauritius A. 1572. Lands-Haubtmann worden.

Brunnenbüel.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Brunnenſperg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Stäfen.

Brunnenſteig.

Einige Häuſer in der Pfarr Rorbas, in den Nidern Gerichten von Tüſen, und in der Zürichiſchen Graffſchaft Kyburg gelegen.

Brunnenſtein, Petrus

Doctor, war erſtlich Chorherr und von A. 1471. bis 1500. Propſt des Collegiat-Stifts S. Leodegarii zu Lucern, und A. 1470. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel. Begleitete A. 1479. den von Papſt Sixto IV. in die Eydgenoßſchaft geſchickten Nuntium durch die ganze Eydgenoßſchaft die von gedachtem Papſt den Eydgenoſſen angetragene Bündnus in Stand zu ſtellen, und da ſolches erzihlet worden, reiſete er auch mit ſelbigem nach Rom zu Beſiglung derſelben, allwo er auch von dem Papſt vor die Stift zu Lucern eine Romfahrt erhalten. *Schilling. Hiſtor. Mſc. Etterlin. Chron. p.* 97.

Brunnenthal.

Ein Dörflein in der Pfarr Meſſen in der Solothurniſchen Vogtey Buchegberg.

Brunnenwis.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunnenwyl.

Ein Dörflein in der Pfarr Beinweil in den Oberen Freyen Aemteren, in den Nidern Gerichten der Stift Muri.

Brunner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, welche aber nicht gleiches Herkomnens, zumalen einige, welche Wappengenoſſen geweſen, ſich aus dem Land Glarus zu Zeit Kayſer Alberti I. und andere von anderen Orten ſich zu verſchiedenen Zeiten dahin begeben, und Burger worden; aus ſelbigem war Rudolf ſchon A. 1372. Panner-Trager der mindern Stadt und A. 1375. Zunftmeiſter; einer gleiches Namens A. 1406. Zunft- und A. 1419. Seckelmeiſter. Johannes ward des Rahts A. 1411. und war einer der Schidrichtern in dem Streit zwiſchen dem Abt von St. Gallen und dem Land Appenzell A. 1421. einer gleiches Namens ward Zunftmeiſter A. 1427. in vielen Geſandtſchaften wegen den Meyländiſchen Zügen, zu Beylegung der zwiſchen dem Biſchoff von Chur und dem Grafen von Toggenburg Anno 1431. gewalteten Streits, und auch A. 1444. in dem alten Zürich-Krieg mit den Eydgenoſſen an einem Frieden zu arbeiten gebraucht, kam aber mit ſeinen Mitgeſandten in einem über ihre Verhandlung, als wann ſie zu viel nachtheiliges eingegangen, entſtandenen Auflauf um ſeine Stelle; er ward der älter genannt zum Unterſcheid eines gleiches Namens, der auch A. 1427. des Rahts worden, und der junge genennt worden, welcher nebſt einem Namens Jacob, der A. 1445. des Rahts und 1447. Zunftmeiſter worden, auch unter den 60. ſogenannten Böck oder Schwertleren, welche ſich in gedachtem Krieg dapfer gehalten; geweſen ſeyn ſolle. Niclaus ward Zunftmeiſter von A. 1522. bis 1531. hernach Vogt zu Regenſperg, und während des Kriegs A. 1531. nach Zurzach geordnet, auch A. 1534. wieder des Rahts. Felix ward erſtlich Vogt zu Andelſingen A. 1556. des Rahts von freyer Wahl A. 1560. Vogt zu Grüningen A. 1575. und Zunftmeiſter A. 1582. Es

warden

Digitized by Google

warden auch folgends aus dieſem Geſchlecht Zunftmeiſter Heinrich alt Amtmann im Auguſtiner-Rübti Amt 1656. Hans Jacob 1683. Hans Jacob als Spittalmeiſter 1711. und deſſen noch lebender Sohns-Sohn gleiches Namens A. 1741. der zugleich auch Pfleger des Hauſes zu St. Jacob iſt. Wornebſt noch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts geweſen, und eint- und andere Aemter verſehen. Es haben ſich auch aus ſelbigem Geſchlecht in den geiſtlichen Stand begeben, und haben in und auſſert dem Zürich-Gebiet Pfarr- und Schuldienſt verſehen, aus welchem zu bemerken Marx, der zuvor ein Schreiner gelernet, hernach aber A. 1525. der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Otelfingen worden; Hans Rudolf gebohren A. 1587. Præceptor der II. und III. Claß und zugleich Prediger zu Wiedickon, Rieden und Schwamendingen, auch A. 1629. Profeſſor Logices in Collegio Humanitatis, iſt den 10. Mart. 1639. geſtorben, in Druck

Compendiolum Logicum. Tigur. 1635. 8vo.

und in Schriften *Introductionem majorem ad Logicam*, auch *Rhetorica Syſtemata. &c.* hinterlaſſende; deſſen Sohns-Sohn Hans Caſpar ward gebohren den 12. Dec. 1649. und legte den Grund zu ſeinen ſonderlich der Gottsgelehrtheit gewiedmeten Studien in Zürich unter der Anweiſung Caſpar Schweitzers, Johann Heinrich Hottingers (über deſſen unglücklichen Todsfall er A. 1668. eine offentliche Rede gehalten:) Johann Lavaters, Heinrich Heideggers &c. ward A. 1669. unter die Kirchen-Diener daſelbſt aufgenommen, und thate folgends eine Reiſe durch Deutſchland, Holland, Engelland und Frankreich, und beſuchte aller Orten die fürnehmſte Gelehrte. Nach ſeiner Ruckkunft in das Vaterland halfe er einigen alten oder kranken Pfarrern bis er A. 1676. Pfarrer zu Rorbas worden, von dannen er A. 1687. in der Stadt Zürich zu einem Diaconat bey dem groſſen Münſter berufen, und A. 1704. zum Archi-Diacono daſelbſt erwehlet worden, und in gleich folgendem Jahr geſtorben: Von ihm iſt in dem Druck

Diſſertatio de Baptiſmo pro mortuis ad 1. Cor. XV. 26. *Præſ. Joh. Henr. Heideggeri Theol. D. & Prof.* Tigur. 1668. 4to.

Der ſelig ſterbende Gewinn in einer Leichpredig über Phil. I. 21. Zürich 1681. 4to.

Oratio de Spiritu non extinguendo, bey ſeiner Lebens-Beſchreibung in Tempe Helvet. Tom. III. Sect. III.

Digitized by Google

auch ward ein anderer gleiches Namens A. 1684. gebohren, Pfarrer zu Trüllikon 1725. und Decanus des Steiner-Capituls 1737. von deme die Leich-Sermon bey dem letzten Auszug aus dieſer Welt des Kayſerl. General Feld-Marſchalls, Heinrichs Bürgkly von Hochberg aus 2. Thim. II. 4. Zürich 1730. 4to.

Brunner.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedene des groſſen Rahts worden, und Aemter bedienet, insbeſonder aber Benedict A. 1512. des täglichen Rahts, und in gleichem Jahr Caſtellan zu Frutigen, hernach auch Schultheiß zu Thun, auch einer der Geſandten den zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Freyburg A. 1519. entſtandenen Streit zu vergleichen, und A. 1520. wieder des täglichen Rahts worden; auch Hans Anno 1553. des täglichen Rahts und 1556. und 1569. Bauherr worden, und 1573. geſtorben: es ſind auch aus dieſem Geſchlecht verſchiedene in dem geiſtlichen Stand auf eint und andere Kirchen-Dienſt gelanget, unter welchen Niclaus A. 1732. Diacon auf der Nydeck in der Stadt, A. 1744. Pfarrer zu Uetzenſtorf, und A. 1745. Helfer in der groſſen Kirch in der Stadt worden, aber gleich nach ſeinem Antritt geſtorben, und im Druck hinterlaſſen:

Diſſertationem de Gentilium præſtantiorum Cognitione Dei, rerumque divinarum. Bern. 1722.

De utilitate Studiorum humaniorum in Tempe Helvet. Part. I. Sect. 3. p. 283.

Diſſert. de Diſciplina Eccleſiaſtica. Præſid. Sam. Scheurer Prof. 1727. 4to.

und Joh. Rudolf, der ſeine bey Haus angefangene Studia auf der Univerſität zu Marburg unter dem berühmten Wolfio fortgeſetzt, und A. 1727. zu einem Kirchen-Diener angenommen, A. 1735. Profeſſor Eloquentiæ, und 1736. Profeſſor Philoſophiæ, und A. 1739. bis 1742. Rector Academiæ zu Bern worden; von deme

Diſſertatio de Theologiæ naturalis Inſufficientia, & Revelationis Evangelicæ neceſſitate ex 1. Cor. I. 21. *Præſid. Henr. Ringier Theol. Prof.* Bern. 1726.

Oratio de Impedimentis ſolidæ eruditionis. 1735. 4to.

Feſt-Reden, von dem Einfluß der wahren Religion in die Glückſeligkeit eines Staats. Bern 1741. 4to.

Brun-

Brunner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans ſich in dem Zug in das Sundgaü auf das ſogenannte Ochſen-Feld Anno 1468. dapfer gehalten. *Cyſat. IV.* Waldſtätter-See *p.* 127.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Conrad A. 1459. Pfarrer zu Steinen geweſen, und Johannes A. 1515. vor Marignano umkommen.

Brunner,

auch von Brunnen, ein Geſchlecht von ehemaligen freyen Gotts-haus-Leuten in dem Land Glarus, von welchem auch verſchiedene zu Kayſer Alberti I. Zeit ſich aus dem Land nach Zürich und anderſtwohin begeben, aus denen in dem Land gebliebenen aber Fridolin unter Henrico Glareano und folgends auch M. Ulrich Zwingli, da dieſelbe ſich zu Glarus aufgehalten, den Grund ſeiner Wiſſenſchaft gelegt, und von dieſem letztern auch eine Anleitung zu der Evangeliſchen Lehr bekommen, zumalen er nicht allein wider die Mißbräuch in der Religion und Kirchen, ſondern auch wider die Sünden und allerhand im Schwang gehende Laſter geprediget, deswegen aber viel Ungemach erlidten, ſeiner Mittlen beraubet, verjagt, auch in Lebens-Gefahr geſtürzet worden: Er war der erſt Evangeliſche Prediger in dem Land Glarus, und ſchon A. 1524. Pfarrer zu Mollis, ward A. 1527. nach Matt berufen, und reiſete als ſolcher A. 1528. auf die Religions-Diſputation nach Bern. Von Matt kam er A. 1542. auf die Pfrund Bettſchwanden, und hat auf Anhalten deren von Linthal auch zugleich daſelbſt den Evangeliſchen Gottesdienſt verſehen bis A. 1555. da er Pfarrer zu Glarus worden, und daſelbſt bis auf ſein im Jun. 1570. in dem 72. Jahr ſeines Alters erfolgten Tod verblieben: daß ihme, da er A. 1528. zu Mollis bey Haltung der Meß die Hoſtien in die Höhe gehebt, zu zweyen Sonntagen nach einander ſelbige wie ein naſſes Papier über die Finger herabgeſunken ſeye, berichtet Lang. Hiſtor. Theol. Grundriß *p.* 926. und zugleich, daß ein gegenwärtiger Catholiſcher Haubtmann ihne bey der Kirchen-Thür ſelbigen Tags erſtochen hätte, wenn er ihm nicht aus dem Streich wäre genommen worden; die hierwider waltende Bedenken, da er damals nicht mehr Pfarrer zu Mollis, und vielleicht noch zu Bern geweſen rc. nebſt andern Nachrichten

richten von ihme aber ſind zu finden in *Tſchudi Glar. Chron. p.* 381. 395. es war auch um dieſe Zeit aus dieſem Geſchlecht Philipp, der in denen der Religion wegen zwiſchen den Landleuten zu Glarus A. 1528. gewalteten und vor Gemeine Eydgenoſſen gewachſenen Streitigkeiten im Namen der Evangeliſchen auf dem Tag zu Einſidlen geweſen, hernach A. 1530. Landvogt der Landgrafſchaft Thurgaü worden, allwo er nicht nur in dieſem Jahr die Ordnung und Satzung wie ſich gemeine Landgrafſchaft Thurgaü der Chriſtlichen Reformation ihrer Herren und Oberen von Zürich mit ihrer Gunſt, Gnaden, Wüſſen und Willen gleichförmig gemacht in fol. herausgegeben, ſondern auch A. 1531. nach der unglücklichen Cappeler-Schlacht mit 1500. Thurgaüern der Stadt Zürich zugezogen, danahen er von den Catholiſchen des Thurgaüs regierenden Orten nicht mehr als Landvogt geduldet werden wollen, und er, ohneracht ſeines Rechts Vorſchlagens A. 1531. die Landvogtey übergeben müſſen. *Tſchudi l. c. p.* 453. Es war auch aus dieſem Geſchlecht Hans 1541. Landvogt zu Werdenberg.

Brunner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem ſchon A. 1457. Hans, Vogt zu Grenchen, auch ſeither viele des kleinen und groſſen Rahts geweſen, und verſchiedene Aemter und Vogteyen (wie aus denen bey jedwederer anzubringenden Verzeichnus der Vögten zu bemerken) bedienet, und darunter insbeſonder Werner Anno 1605. Vogt am Läberen, 1611. zu Kriegſtätten, 1619. zu Flumenthal, und 1624. zu Buchegberg worden, ſolche letztere Vogtey, da er auch 1625. Venner worden, behalten bis er 1633. die Schultheiſſen-Stell erlanget; er iſt A. 1639. geſtorben; ſo dann hat aus dieſem Geſchlecht Peter unter dem König Henrico II. Franſciſco II. Carolo IX. Henrico III. und IV. in Frankreich Kriegs-Dienſte geleiſtet und ein Haubtmann-Stell bekommen, war als groſſer Raht ein Verordnetet zu Errichtung der ewigen Verkommnus zwiſchen König Henrico III. von Frankreich und der Stadt Bern und Solothurn wegen dem Pays de Vaud und der Stadt Genf A. 1579. ward folgends auch Jung- und hernach Alt-Raht, und A. 1587. Vogt am Läberen und 1596. zu Bucheggberg, und hat mit ſeiner Ehe-Frau Catharina Suri 12. Kinder gezeuget, und iſt 225. Perſonen Vater, Groß-Vater, Aehne und Groß-Aehne worden, und den 4. Nov.

Digitized by Google

Nov. 1608. geſtorben, darunter der älteſte Namens Urſus auch des Rahts, 1621. Vogt am Läberen, auch Lieutenant unter der Königl. Franzöſiſchen Garde geweſen, und frühzeitig A. 1632. geſtorben; ein andrer Hans Jacob zwar ein beſchwerliche Ausſprach hatte, jedennoch des kleinen Rahts, weiters 1651. Seckelmeiſter, zugleich 1652. Landvogt zu Kriegſtätten, auch 1653. Venner und 1654. zugleich Vogt zu Buchegberg worden, und den 8. Febr. 1656. geſtorben; in dem lauffenden Seculo ward Peter Blaſius Jung-Raht und 1727. Vogt zu Flumenthal, und Urs Jacob Chriſtoff 1739. Jung- und A. 1748. Alt-Raht.

Brunner.

Von dieſem Geſchlecht waren oder befanden ſich auch, und zum Theil noch

Zu Baſel, aus welchem Jacob A. 1691. Meiſter worden, und Chriſtoff A. 1729. eine Cart von der Stadt und Landſchaft Baſel im Kupferdruck herausgegeben.

Zu Schaffhauſen, allwo Alexander von A. 1629. bis 1632. Zunftmeiſter geweſen.

Zu Jlanz in dem Obern Bund, allwo Peter der erſte Evangeliſche Prediger geweſen.

Zu Leüg in Wallis, allwo Jacob A. 1582. Zehnd-Haubtmann worden.

Zu Bremgarten, allda Pantaleon ſich Anno 1411. Schultheiß findet.

Es war auch Conrad Brunner, gebürtig von Muri von 1380. bis 1410. Abt zu Muri, und Chriſtoff Brunner von 1574. bis 1594. Abt zu Fiſchingen.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Dieſſenhofen, aus welchem Erhard A. 1627. ein anderer gleiches Namens A. 1667. und Jonas A. 1690. Schultheiſſen Evangeliſcher Religion allda geweſen, auch des Mittlern Sohn Johann Conrad hernach in den Adelſtand kommen, wie unter dem Artikel von Brunn zu ſehen; von deſſen Söhnen Erhard und Ulrich, noch zuvor unter dem Namen Brunner nachſtehendes in Druck gegeben, und zwar hat Erhard erſtlich zu Duisburg ſtudiert, und eine *Diſputation de Corde occulto, indeque Hydrope Aſcite conſequente*, und folgends zu Hall ſeine Diſſertationem Inauguralem *de Frequentia Morborum in corpore humano præ Bru-*

tis A. 1715. herausgegeben, und iſt hierauf den 15. Jan. daſelbſt Doctor Medicinæ, weiters auch Medicinæ Profeſſor auf der Univerſität Heidelberg, auch des Churfürſten von der Pfalz, des Biſchoffs von Münſter, und des Landgrafen von Heſſen Leib-Arzt worden, und A. 1721. geſtorben: und Ulrich hat ſich auf die Rechte geleget, auf der Univerſität zu Duisburg A. 1705. in einer Diſſertation *vera Jurisprudentia præcognita*, und Anno 1709. zu Leiden in ſeiner Diſſertatione Inaugurali das *Jus aggratiandi* behandelt, und damals an letzterm Ort Doctor Juris worden, und folgends auch den Namen von Brunn angenommen, erſtlich Churpfälziſcher Amtmann zu Altzey, und hernach Regierungs-Raht worden, und annoch Geheimer und Militariſcher Juſtitz-Raht iſt. Es iſt auch aus dieſem Geſchlecht zu Dieſſenhofen Johannes A. 1739. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und hat eine Diſſertationem Inauguralem *de Morborum Communicatione* in 4to. in Druck gegeben.

Brunner, Johannes

Aus dem Toggenburg gebürtig, ward A. 1553. auf Anhalten ſeines Vaters, der ihne zu dem geiſtlichen Stand gewiedmet: zu Zürich unter die von der Oberkeit unterhaltene Stipendiaten aufgenommen, und unerachtet ſeiner hochmühtigen, zankſüchtigen und mit ſeltſamen Meinungen begleiteten Aufführung A. 1556. auf die Univerſität nach Marburg geſandt, und 1558. zuruckberuffen, und iſt ihm der Diaconat zu Küßnacht anvertrauet worden, weilen aber auch ſeine Zuhörer von Erlibach über ſeine ſtolze Aufführung und unverſtändliche Lehr-Art geklagt, ward er unlang hernach mit Bullingeri Fürſchreiben nach Heidelberg geſchickt, allwo er zuerſt Profeſſor, und da er ſich auch mit den anderen Profeſſoribus nicht vertragen können, zu einem Prediger beſtellt, aber auch wieder beurlaubet worden; nach ſeiner Zurukkunft in die Eydgenoßſchaft wollte man ſich ſeiner zu Zürich nicht mehr annehmen, er begabe ſich darauf nach Bern, allwo ſeine Lebens-Art auch nicht angenehm vorkommen, ſo daß er ſich erſtlich nach Meyenfeld, folgends in das Thurgau, und letztlich A. 1573. nach Ingolſtadt verfügt, und daſelbſt die Catholiſche Religion angenommen. Von ihm findet ſich in dem Druck:

Τȣ͂ ἁγίȣ ἱερομάρτυρος Ἰγνατίȣ Ἀρχιεπισκόπȣ Θεȣ πόλεως Ἀντιοχείας ἐπιςολαι δώδεκα: *Ignatii Beatiſſimi Martyris & Archi-Epiſcopi Antiochini*

cheni Epiſtolæ duodecim J. B. interprete: ſunt inter *Theologos Græcos* edit. Baſil. 1559. fol.

Profeſſio Catholica poſt hæreſin, in qua natus, educatus, & concionator fuit. Ingolſt 1582. 4to.

Rudimenta Hebraicæ Linguæ. Friburg. 1604. 4to.

Scheuchzer Bibl. Helvet. p. 153.

Brunner, Magdalena

von Huttweil in dem Berneriſchen Amt Trachſelwald ward gebohren Anno 1621. heyrahtete 1673. in dem 52. Jahr ihres Alters Hans Fiechter (Flechter) allda, und gebahr noch 7. Kinder: zwey Jahr vor ihrem Tod bekam ſie neue Zähne und Brüſte, und iſt anfangs Aprilis A. 1736. in dem 115. Jahr ihres Alters geſtorben. *Mercur. Suiſſe menſ. Apr. 1736. p. 30.*

Brunngeller.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XVI. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Brunn-Müle.

Ein Müle an dem Bieler-See in der Gemeind Ligerz in dem Berneriſchen Amt Nydau, da das dieſelbe treibende Waſſer gleich hinter derſelben entſpringt, auf das Müle-Rad, und gleich hierauf in den See lauffet, ſo daß von ſeiner Quell bis zu dem Einlauf in den See es kaum ein Steinwurf weit iſt.

Brunnenwald-Berg.

Ein Berg in dem Land Glarus an den Gränzen gegen dem Land Uri und Schweitz darab der Brün- oder Brunnbach kommt, der zwiſchen Bettſchwanden und Linthal in die Linth einflieſſet.

Brunnweil

auch Broweil, ein Dorf in der Pfarr Beinweil, in den Nideren Gerichten der Stift Muri, in den Oberen Freyen Aemteren.

Bruno.

Von dieſem Namen findet ſich ein Biſchoff in Baſel in dem XI. und einer zu Chur in dem XII. Seculo auch war Bruno Brun Probſt

bey dem groſſen Münſter in Zürich, wie zuvor unter dem Artickel Brun zu ſehen.

Brunold oder Brunolt.

Dieſes Geſchlecht wird von *Guler. Rhæt. p.* 8. unter die alten Rhætiſchen Adeliche Geſchlechter geſetzet und ward aus ſelbigem Hans A. 1497. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, welcher auch ſelbigen Jahrs die Bündnus dieſes Bundes mit denen Eydgenößiſchen Städt und Orten Zürich, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus errichten und im Namen des Bunds beſiglen helfen.

Brunried.

Ein Dorf in der Pfarr Wuppenau in dem der Stift St. Gallen zugehörigen ſogenannten Berg-Gericht, in der Land-Graſſchaft Thurgaü.

Brunshofen.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Wyl, und dem Schreckenbündtner Gericht in den Stift St. Galliſchen Landen.

Brunſchweiler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Franz A. 1655. Rahtsherr und 1665. Deputat der Kirchen und Schulen; und Franz Robert A. 1671. Rahtsherr, 1676. Deputat der Kirchen und Schulen, 1684. Obriſt-Zunftmeiſter, und 1690. Burgermeiſter worden, und noch in gleichem Jahr geſtorben.

Es war auch Petrus Brunſchweiler von A. 1636. bis 1672. Abt zu Fiſchingen, woher er gebürtig geweſen, iſt nicht bekannt.

Brunſt.

Ein Haus und Güter in der ennern Wacht der Obervogtey Stäfen, und der Pfarr Otweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunſtadt.

Ein Schloß und Flecken in dem Sundgaü, ein halbe Stund von Müllhauſen, welches Anno 1468. von der in Müllhauſen gelegenen Eydgenößiſchen Beſatzung verbrennt worden, Wurſteiſ. Baſel-Chron. *lib. VI. c.* 4. Die Herrſchaft mit Ober- und Nideren Gerichten

richten über ſelbiges und das Dorf Riedesheim ward A. 1657. von Martin Beſenval Burger der Stadt Solothurn erkauft, deſſen Nachkommen ſelbige annoch nebſt der daran ſtoſſenden Herrſchaft Bys und dem Dorf Didenheim beſitzen, und in ſelbigen drey Schlöſſer, auch das Præſidium bey dortigen Ritter-Verſammlungen haben.

Bruntrut. Siehe Pruntrut.

Brunwald. Siehe Brunnwald.

Bruny. Siehe Bruni.

Bruppach.

Auch Hinter Weidenbach genannt, ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brus, il *Bruſaſco* und *Bruſium*. Siehe *Brüs.*

Brusgnano.

Ein Dorf an der linken Seiten des Teßins in der Pfarr *Boſcho* oder *Oſcho* in dem Thal Livenen.

Bruſido. Siehe *Profito.*

Bruſin arſizio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Lauiſer-See in dem Viertel Riva in der Landvogtey Lauis.

Bruslart. Siehe *Brulart.*

Bruſt.

Eine in der Pfarr Muotathal und dem Land Schweitz gelegene Senn-Alp. Siehe auch Bruoſt.

Bruſter.

Ein Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Rudolf A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Jacob A. 1515. in der Schlacht bey Marignano geblieben; auch Johannes des Land-Rahts geweſen.

Bruſtershaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Langen Rickenbach in den Hohen Gerichten der Land-Grafſchaft Thurgau.

Brutus, Jacobus

Von Caſtello dell' Aqua aus dem Veltlin gebürtig, aus dem Orden der Fratrum S. Salvatoris, war Profeſſor Philoſophiæ zu Venedig; von deme

Corona aurea corruſcentibus gemmis & precioſiſſimis conſerta margaritis, in qua hæ perpulchrè & ſcientificè, Pariſienſi more pertractantur. Venet. 1696. 4to.

Bruzella.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Pieve von Balerna in der Landvogtey Mendrys.

Bryg. Siehe Brüg.

Bryſach, Bryſacher.

Einige machen daraus zwey Geſchlechter, nennen auch das erſtere von Bryſach, beyde aber in der Stadt Zürich, und ſolle aus erſterem Heinrich von A. 1404. bis 1414. Zunftmeiſter, und Heinrich um die Helfte des XV. Seculi Chorherr der Stift zum groſſen Münſter geweſen ſeyn: aus den Letztern aber ward Hans Ludwig Anno 1595. Diacon und 1611. Pfarrer zu Biſchoffzell, und 1625. zu Egg, auch 1635. Decan des Wetzikommer Capituls, und iſt den 26. Maji 1649. geſtorben; deſſen Sohn Johannes hat Anno 1627. zu Genf unter Bened. Turretino, Theol. Prof. in 4to. *Theſes Theologicas de Aſcenſione Chriſti in Cœlum* in Druck gegeben, und iſt A. 1630. Pfarrer zu Bubikon und 1635. zu Mur worden, und 21. Jul. 1661. als er im Schlaf aufgeſtanden, zu Tod gefallen, deſſen Sohns-Sohn Felix auch des groſſen Rahts worden.

Bub.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo Caſpar des groſſen Rahts geweſen.

Bubenbach.

Ein Thal darin verſtreute Bauren-Höfe und Häuſer in der Pfarr Tſchanguau, in dem Amt Trachſelwald und dem Gebiet der Stadt Bern.

Digitized by Google

Bubenberg.

Ein nun zerſtöhrtes Berg-Schloß eine gute Stund von Bern an der Landſtras nach Schwarzenburg in der Pfarr Könnitz in dem Land-Gericht Sternenberg und dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, welches das Stamm-Haus und der Sitz des nunmehr ausgeſtorbenen Adelichen Geſchlechts gleiches Namens geweſen, aus welchem nicht nur Cuno oder Conrad der erſte Bau-Meiſter dieſer Stadt geweſen, ſonderen einige 14. verſchiedene zehlen, welche die Stelle eines Schultheiſſen daſelbſt erhalten, und zwar Peter A. 1251. Heinrich A. 1258. Cuno, Ritter 1270. Peter 1272. Ulrich 1284. Johannes 1319. Johannes der jünger 1325. Johannes der älter 1338. Heinrich 1354. Johannes jünger 1362. Ulrich 1367. Otto 1383. Heinrich 1447. und Adrian A. 1468. Von dieſen aber ſetzen andere Ulrich den erſten A. 1290. laſſen den Johannes, der 1219. ſolle Schultheiß worden ſeyn; aus, und nennen den A. 1325. erwehlten, Johannes den Aelteren, und melden daß Ulrich der andere A. 1364. und Heinrich A. 1445. die Schultheiſſen-Stell erhalten haben: ſo zeigen ſich auch verſchiedene Meinungen von der eint und anderen ſolcher Schultheiſſen Abſtammung von einanderen, und zwar fürnehmlich folgende zwey:

Johannes

Digitized by Google

- Johannes, Schultheiß 1319.
  - Johannes, Schultheiß 1325.
    - Johannes, Schultheiß 1338.
      - Johannes, Schultheiß 1362.
      - Ulrich, Schultheiß 1367.
        - Heinzmann, Schultheiß zu Thun.
          - Heinrich, Schultheiß 1447.
            - Adrian, Schultheiß 1468.
      - Otto, Schultheiß 1383.

- Peter, Schultheiß 1251.
  - Cuno, Schultheiß 1270.
  - Johannes, der älter A. 1325.
    - Johannes, Schultheiß 1362.
      - Heinrich, Schultheiß 1447.
        - Adrian, Schultheiß 1468.
    - Ulrich, Schultheiß 1364.
    - Otto, Schultheiß 1383.

Von

Von dieſen und anderen aus dieſem Geſchlecht iſt auch anzumerken, daß Cuno oder Conrad von Bubenberg, welcher auch noch ein Schloß jenſeits der Aren an einem Berglein gegen dem Schloß Nydeck über gehabt haben ſolle; bey dem Herzog Berchtold V. in ſo guter Achtung geſtanden, daß er ihne Anno 1191. zum Bau-Meiſter der in dortiger Nachbarſchaft zu bauen vorgehabten Stadt Bern verordnet, und da er ſelbige gröſſer als anbefohlen war, angelegt, ſeine Verantwortung darüber wol aufgenommen; Von den Schultheiſſen kauſte einer Namens Johannes Anno 1338. die Frey-Herrſchaft Spiez, war A. 1339. Haubtmann in der belagerten Stadt Laupen, und hielt ſich darinn dapfer bis zu dem erfolgten ſiegreichen Entſatz, halfe auch Anno 1343. die Streitigkeit der Stadt Bern mit denen Herren von Thurn vergleichen: ſolches alles wird gemeinlich zugeſchrieben dem Johannes, welcher A. 1325. zum Schultheiß erwehlt worden, welcher auch 1348. in Verdacht wegen empfangnen ungebührlichen Schenkungen kommen, des Schultheiſſen-Amts entſetzt und auf beſtändig aus der Stadt verwieſen worden, auch folgends ſich auf ſeinem Schloß Bubenberg aufgehalten, und A. 1360. die von dem Reich zu Lehen gehabte Schwellinen, Müllen, Schleiſſen, Sagen, Fiſchentzen an der Matten ſamt dem die Matten ablauffenden Bach, der Stadt Bern zu kauffen gegeben, und zwey Jahr darnach von der Burgerſchaft wiederum als ein um die Stadt wol verdienter Mann ab ſeinem Schloß in Waffen abgeholet, und mit Ehren in die Stadt gebracht, und ſein Sohn Johannes zu einem Schultheiß erwehlt worden; inmittelſt ſoll auch der Schultheiß Heinrich von Bubenberg Anno 1354. von denen Grafen von Griers die Herrſchaft Mannenberg im Obern Simmenthal zu Lehen empfangen, auch die Herrſchaften Laubek und Reütingen beſeſſen, und ſolch letztere ſein Sohn Adrian, der auch Biſchofflich Baſeliſcher Meyer in der Stadt Biel geweſen ſeyn ſolle: A. 1394. der Stadt Bern verkauft haben. Schultheiß Otto ward wegen ſeinen in den Oeſterreichiſchen Kriegen geleiſteten Dienſten A. 1388. zum Ritter geſchlagen: Schultheiß Heinrich, Ritter, Herr zu Spiez und Mannenberg ward der Burgeren Anno 1400. des täglichen Rahts 1402. Schultheiß zu Thun 1427. Landvogt zu Arburg 1429. nahm 1440. nachdem er das Schloß Wartenfels erkauft, auch das Burger-Recht zu Solothurn an; ward A. 1441. wiederum des täglichen Rahts, und A. 1445. oder nach mehreren A. 1447. Schultheiß der Stadt

Bern; Er halfe inmittelſt A. 1439. und 1440. die Stadt Zurich mit den Orten Schweitz und Glarus, und A. 1444. auch mit den Eydgenoſſen vergleichen, hat A. 1450. erſtlich im Jan. als gemeiner Obmann in der zwiſchen dem Biſchoff von Coſtanz und denen die Grafſchaft Baden regierenden Orten wegen des erſtern zu Klingnau, Kayſerſtul, Zurzach ꝛc. habenden Rechten mit denen von beyden Theilen zugeſatzten, und den 13. Jul. gleichen Jahrs auch als erbetener Obmann in der langwierigen Streitigkeit zwiſchen gedachter Stadt Zürich und den übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten, zu Einſidlen den endlichen Ausſpruch, durch welchen der lang-gedaurte ſogenannte alte Zürich-Krieg ſein Endſchaft bekommen; gethan: halfe auch A. 1461. die zwiſchen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug einer- und Uri, Schweitz und Glarus anderſeits wegen denen Herrſchaften Windeck, Freudenberg, Nydberg und Wallenſtatt gewaltete Mißverſtändniß gütlich vergleichen: Sein Sohn Adrian, auch Ritter und Herr zu Spiez, Strättlingen, Wattenweil ꝛc. hat in ſeinen jüngeren Jahren Herzog Ludwig zu Bayeren, auch dem Grafen von Veldenz und dem Biſchoff von Strasburg Kriegs-Dienſte gethan, danahen er auch mit ſeinen Mitthaften von ihren ausſtehenden Beſoldungen wegen denenſelben abgeſagt, worvon der Raht zu Bern ihne aber abgehalten, und das Geſchäft A. 1463. in Freundlichkeit vertragen; Er ward Anno 1460. Landvogt zu Lenzburg, verkaufte A. 1465. das Schloß und Herrſchaft Wartenfels an die Stadt Solothurn, ward ingleichem Jahr des täglichen Rahts zu Bern, und A. 1468. Schultheiß; in gleichem Jahr ward er der erſte Haubtmann über die von Bern der Stadt Müllhauſen zugeſchickte Hilfs-Völker, und A. 1470. von der Stadt Bern an Herzog Carl von Burgund abgeſendt; Er beförderte auch in gleichem Jahr die Vereinigung der Eydgenoſſen mit König Ludovico XI. von Frankreich, ward A. 1471. Geſandter an den Herzog von Savoy, und A. 1476. Haubtmann über die in die Stadt Murten gelegte Beſatzung von 2000. Mann, mit welcher er die Stadt in der von Herzog Carl von Burgund mit einer übergroſſen Macht vorgenomnen Belagerung mit groſſer Dapferkeit beſchützet, auch einen Sturm an den gefährlichſten Orten durch ſeine Aufriſchung und Beyhilf mit Verluſt von 1000. der Feinden abgeſchlagen, und bey dem Entſatz durch einen Ausfahl auch viel zu deſſelben glücklichen Ausſchlag beygetragen, danahen auch König Ludovicus XI. von Frankreich, da gleich hier-

auf

auf an Ihne von Gemeinen Eydgenoſſen ein Geſandtſchaft auf ſein Verlangen abgeſchickt worden, und er auch einer der Geſandten von Bern geweſen; der König ihne über die andere Geſandte aus, wegen ſolch ſeines dapferen Verhaltens, noch mit 100. oder 120. Mark gearbeiteten Silbers beſchenkt, des folgenden Jahrs aber da wiederum ein Eydgenößiſche Geſandtſchaft an dieſen König wegen des von denen Burgundiſchen Ständen an die Eydgenoßſchaft verlangten Schirms, und er auch wiederum, mit abgeordnet worden; ſo in deſſelben Ungunſt gebracht worden, daß er ſich eilends aus Frankreich zurückbegeben müſſen: er ward auch noch A. 1478. nebſt Wilhelm von Diesbach mit 3000. Mann dem Land Uri wider den Herzog von Meyland zu Hilf über das Gebirg bis nach Bellenz abgeſchickt, und iſt A. 1479. mit Tod abgegangen. Sein Sohn gleiches Namens und Herr zu Spiez ꝛc. ward auch Anno 1480. des täglichen Rahts, hat Kayſer Maximilianum I. A. 1496. auf ſeiner Reiſe zu der Crönung nach Rom bis in Toscana begleitet, und ward von ihme zum Ritter geſchlagen, ward auch an ihne A. 1498. von der Stadt Bern in die Niederland geſendet; Er war A. 1499. Haubtmann über 2000. Mann welche die Stadt Bern der Stadt Solothurn zu Hilfe nach Dornach geſchickt, und die annebſt Bardenheim, Schlierbach, Habchſen ꝛc. in dem Elſaß geplünderet und theils verbrennt; er verkaufte auch in dieſem Jahr die halbe Herrſchaft Strätlingen. A. 1500. ward er in Italien geſchickt ein Vergleich und Stillſtand zwiſchen den Franzöſiſchen Völkeren und dem Herzog von Meyland zutrefen, oder die in derſelben Dienſten ſtehenden Eydgenoſſen heimzumahnen; A. 1501. ward er an den Herzog von Savoy geſandt, A. 1502. verkaufte er Radelfingen an die Stadt Bern, und ſtarb A. 1506 der letſte von dieſem Geſchlecht, da nach ſeinem Tod das ſogenannte Bubenbergiſche Haus in der Stadt Bern an Ludwig von Erlach verkauft worden. Von der Herrſchaft Spiez kan unter ſelbigem Artikel nachgeſehen werden. Neben dieſen waren auch noch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht des kleinen und groſſen Rahts der Stadt Bern und haben auch ein und andere Aemter und Vogteyen verſehen, es war auch Hans Rudolf einer der Kriegs-Rähten in der obbemeldten Belagerung der Stadt Murten; es findet ſich auch aus ſelbigem Marquard, des Deutſchen Ritter-Ordens Commenthur zu Summiswald, mit welchem Ritter-Haus Er Anno 1371. das Burger-Recht in Bern angenommen, und Hartmann war von A.

 1397.

Digitized by Google

1397. bis 1424. Probſt der Stift zu Solothurn, und war zugleich auch 1411. Probſt der Stift zu Zofingen: es haben auch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht viel an die Stifter Frienisberg, S. Urban und Buchſee vergabet. Stettler Nüchtl. Geſch. *ad dict. ann.* Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 380. *Mſc.*

Bubenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach in der Land-Grafſchaft Thurgaů; ſiehe auch Montbovon. Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch genannt *Boncourt*, in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Oberamt Pruntrut.

Bubendorf,

Ein Dorf nächſt unter dem Dorf Ziffen oder Zoffen, welche eine Pfarr ausmachen, die jederweilen als ein Erb-Lehen von dem älteſten Candidaten des Geſchlechts Strübin aus der Stadt Baſel verſehen wird, und dahin auch Lupſingen Pfarrgenößig iſt; die Pfarr gehört in das Waldenburger-Capitul, und die beſagte Dörfer in das Waldenburger-Amt in dem Gebiet der Stadt Baſel; es hat ſich auch vor dieſem ein Geſchlecht darvon geſchrieben, aus welchem Hug, Bruno und Gottfried A. 1293. gelebt, und Conrad Anno 1349. Chorherr zu Schönenwerd und Heinrich A. 1380. Probſt zu Zoffingen geweſen. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *lib. I. c.* 8.

von Bubenhofen.

Ein aus den Eydgenößiſchen Landen in das Schwabenland ſich geſetztes Adeliches Geſchlecht, aus welchem Hans Caſpar A. 1522. von der Stadt Solothurn (da er auch Burger geweſen:) das Schloß Wartenfels zu Lehen empfangen, und A. 1533. ſelbiges wiederum abgetreten. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 91. 380. 381. Es findet ſich auch Mattheus Bubenhofer, der als ein Studioſus A. 1497. Rector der Univerſität zu Baſel.

Bubenſteig.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Digitized by Google

Bubenwis.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Landvogtey und Gemeind Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bubiken, oder Bubikon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Grüningen und dem Gebiet der Stadt Zürich, zwiſchen Grüningen und Rüthi darvon unweit auch das ſogenannte Ritterhaus liget, welches A. 1205. Graf Diethelm von Toggenburg geſtiftet, und dem Johanniter jetz auch Malteſer genannten Ritter-Orden übergeben, und ihme noch gehöret; dieſes Ritter-Haus oder Commenda hatte Anno 1341. zu einem Commenthur Mangolden von Nellenburg, hernach ſcheinet es dem Obriſt-Meiſter des Ordens in Deutſchen Landen zugeeignet worden zu ſeyn, zumalen ſich Graf Hug von Montfort zu Anfang des XV. Seculi und Graf Rudolf von Werdenberg gegen End dieſes Seculi beyde Obriſt-Meiſter Commenthuren darvon geſchrieben, welche aber ſolches durch Unter- oder Haus-Commenthuren verwalten laſſen; es warden dazu A. 1239. von Hugo von Tüffenſtein und den Seinigen ihre an die Pfarr Lütgern gehabte Recht nebſt einigen Güteren erkauft, dahin aber folgends der Orden ihr zu Klingnau gehabtes Haus auch verruckt, und ſelbige Commenthurey errichtet: das Ritter-Haus zu Bubiken aber ward Anno 1443. in dem alten Zürich-Krieg von den Eydgenoſſen, und A. 1525. von aufrühriſchen Bauren beſchädiget, jedoch jederzeit in dem Stand erhalten, wie dann auch Anno 1528. bey der Religions-Verbeſſerung erſtlich ein Pfleger dahin im Namen der Stadt Zürich und des Ordens Obriſt-Meiſters geordnet, folgends aber ſolches Haus nebſt denen darzu gehörigen Einkünften, Collaturen und Rechten dem Ritter-Orden wieder völlig übergeben worden mit dem Beding, daß er ſelbige durch einen Verburgerten der Stadt Zürich verwalten laſſen thue, welches auch bis dahin durch verſchiedene aus denen Geſchlechtern Stucki, Wirz, Vogel, Meis, Füßli, Ott, und dermalen aus dem Adelichen Geſchlecht Eſcher geſchiehet, da der ſogenannte Statthalter annoch des Johanniter- oder Malteſer-Ordens Obriſt-Meiſtern in Deutſchen Landen zu Heitersheim von ſeiner Verwaltung Rechenſchaft zu geben hat; es befinden ſich in der in dem Ritter-Haus befindlichen

nun abgegangenen Capellen die Begräbnuſſen deſſelben Stifters, auf deſſen Grabmahl ſein Bildnus in Ritter-mäßiger Kleidung ſamt ſeinem Stamm-Wappen in Stein gehauen: ſo auch einiger Commenthuren und Ritteren aus denen Geſchlechtern von Montfort, Thengen, Kempten, Wetzikon, Manneſſen, Braunen ꝛc. Neben vielen Gütern, Zehenden, Leben und Grundzinſen gehören auch darzu die Collaturen und Kirchenſatz der Pfarrey und Helferey oder Diaconat zu Wald, der Pfarrkirch zu Bubikon, und der Pfarrkirch zu Hinweil, welchen letſteren Graf Hartman von Kyburg dahin vergabet: es hat auch dieſes Ritter-Haus und Commenda annoch die Niedere Gericht zu Hinweil, Berneck (da der Ritter-Orden A. 1283. das Schloß erkauft und geſchliſſen:) Bubikon, Ringweil, im Grüt und einigen andern Bauren-Höfen.

Es hatte ſelbiges auch zuvor die Nidern Gericht, den Pfarrſatz und Zehenden zu Wangen in der Grafſchaft Kyburg, wie auch den Zehenden und den Pfarrſatz zu Buchs in der Herrſchaft Regenſperg, in gleichem Gebiet der Stadt Zürich gehabt, ſolche aber A. 1618. an die Stadt Zürich verkauft. Die Pfarrey Bubikon gehört in das Wetzikommer-Capitul, und ſind dahin die Dörflein Berlickon, Widenſchweil, ꝛc. und in die 20. andere Bauren-Höfe und Häuſer Pfarrgenößig; ſiehe auch Buppicken.

Bubulcus.

Von einigen auch *Boulcus*, *Bovilus* und *Bovicus* genennt, hat ſich in dem A. 517. gehaltenen Concilio zu Epaone oder Epaune als Epiſcopus Vindoniſſenſis, Biſchoffen zu Windiſch unterſchrieben, und wollen einige daß ſolches der erſte Biſchoff von Windiſch geweſen ſeye, deme andere noch drey S. Beatum, S. Paternum oder Paterium und S. Laudonem oder Lindonem vorſetzen. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. I. p.* 200. *Bucelin. Conſtant.* Lang Hiſtor. Theol. Grundriß *P. I. p.* 532.

du Buc oder *Bucanus*, Wilhelmus

aus der Normandie gebürtig, war erſtlich von A. 1568. bis 1591. Diacon und hernach Pfarrer in der Stadt Yverdun oder Iffertten, hernach zum Profeſſore Theologiæ nach Lauſanne A. 1591. beruf-

Digitized by Google

beruffen, allwo er auch A. 1603. geſtorben, und hat im Druck hinterlaſſen

Inſtitutiones Theologicas, welche das erſte mal zu Genf Anno 1602. in 8vo. und hernach öfters, und das letſte mal A. 1630. gedruckt worden.

Aphoriſmos de Diſputationibus in Controverſiis de Religione. Genev. 1618. in 8vo.

Eccleſiaſten. Genev.

Bucca d'Adda. Siehe *Bocca.*

Buccapadulus, Franciſcus

Biſchoff zu Caſtella, war von A. 1648. bis 1653. Päpſtlicher *Nuntius* in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft.

Buccius. Siehe *Puccius.*

Bucelinus, Gabriel

Ein Sohn Johann Jacobs, welcher ſich nach einiger Bericht in den Eydgenößiſchen Landen aufgehalten haben ſolle; er trat in den Benedictiner-Orden in dem Kloſter Weingarten in Schwabenland, und ward auch Prior zu S. Johann. Baptiſt. zu Feldkirch: Er hat verſchiedene Hiſtoriſche und ſonderlich Genealogiſche Bücher in Druck gegeben, in welchen auch Nachrichten von unterſchiedlichen Eydgenößiſchen und Grau-Bündtneriſchen Stifteren, Klöſteren, und Geſchlechtern enthalten, und zwaren abſonderlich in

Germania Topo-Chrono-Stemmatographica ſacra & profana. Augſpurg 1655. in fol. IV. Vol.

Rhætia ſacra & profana Topo-Chrono-Stemmatographica. Ulm 1666. 4to.

Conſtantia Rhenana, Lacus Mœſii olim, hodie Acronii & Potamici Metropoli ſacra & profana. Francofurt. 1667. 4to.

Buch.

Ein Dorf, Kirch, und Pfarr zwiſchen Neſtenbach und Berg am Irchel in der Herrſchaft Wülflingen in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches in Ober- und Unter-Buch abgetheilet wird, und dahin auch noch Bebicken, Deßibach, Wyler und Oberhub Pfarrgenößig; die Pfarr daſelbſt war ehemals durch Biſchoff Heinrich von

Digitized by Google

von Coſtanz dem Stift auf dem H. Berg bey Winterthur einverleibet, wird dermalen von der Stadt Zürich beſtellet, und gehört in das Winterthurer-Capitul. Es ſolle den Namen haben von denen daſelbſt ſtehenden roten Buchen, derenhalben die Tradition iſt, daß, wo ſelbige ſtehen, 5. Brüdern einandern ermordet, und dieſe gleichſam mit Blut beſprengte rote Buchen aufgewachſen ſeyen; weiters hat dieſen Namen ein Bauren-Hof, zwiſchen Julau und Gündlicken in der Pfarr Wiſendangen und den Nidern Gerichten Hegi, in der Grafſchaft Kyburg, welcher A. 1731. verbrunnen, aber wieder aufgebauet worden; ſodann auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Knonau; es war auch in der Grafſchaft Kyburg zwiſchen Brütten und Tättnau an dem Wald auf einem hohen Hügel ein Burgſtall gleiches Namens geſtanden, welches aber nebſt dem Adel, der ſich darvon geſchrieben und der Grafen von Kyburg Dienſtleut geweſen; abgegangen; alles in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Dörflein an der Aren in der Pfarr Bümplitz, und ein anderes in der Gemeind Mühliberg in dem Berneriſchen Landgericht Sternenberg.

Ein Dörflein in dem Gericht Gunzweil und theils in der Pfarr Surſee, und theils in der zu Eich in dem Amt Münſter in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biberiſt in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten; ein Haus in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden; und ein Berg ob der Stadt St. Gallen, zwiſchen welchem und dem Berg genannt Berneck ſelbige Stadt erbauet; auch ein Dörflein in der Pfarr Ober-Büren in dem Stift St. Galliſchen Amt Wyl.

Weiters ein Dorf in der Pfarr Affeltrangen und den Niedern Gerichten der Commenda von Tobel; ein ander Dorf in der Filial-Pfarr Ueßlingen in den Niedern Gerichten des Stifts Ittingen; ein Bauren-Hof in der Pfarr Langen-Rickenbach, in den Niedern Gerichten der Stadt Coſtanz, ein anderer Bauren-Hof in der Pfarr und denen Niedern Gerichten Egnach, ein Bauren-Hof unweit Tutweil in der Pfarr Wengi; ein Haus in der Pfarr Märſtetten, und denen Hohen Gerichten, alle in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Auch

Digitized by Google

Auch einige Häuſer in dem ſogenannten Bundt in der Pfarr Wattweil, in der Grafſchaft Toggenburg.

Buch.

Ein kleines Dorf, Kirch und Pfarr an einem luſtigen und fruchtbaren Ort in dem Hegaü zwiſchen Ramſen und Randeck in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen; es gehörte ehemals in die Pfarr Gailingen, ſeit der Glaubens-Reformation aber ward die Kirch daſelbſt je von dem älteſten Candidaten Theologiæ alle Sonntag von der bey drey Stunden darvon entlegenen Stadt Schaffhauſen aus verſehen, ſolgends aber A. 1710. daſelbſthin ein eigen Pfarrhaus gebauen und ein Pfarr angeordnet: Die Niedern Gerichte daſelbſt hat das Kloſter St. Agneſen in der Stadt Schaffhauſen theils A. 1341. von Berchtold von Stoffeln, theils Anno 1354. von Johannes von Limpach erkauft, aber A. 1529. an Hans Peyer Burgermeiſter der Stadt Schaffhauſen, und dieſer in gleichem Jahr an die Stadt ſelbſt verkauft, welche auch A. 1723. die hohe Gerichtbarkeit daſelbſt von der Land-Grafſchaft Nellenburg käuflich an ſich gebracht, und vormals ſchon ein eigne Obervogtey daraus gemacht, welche von einem kleinen Raht beſtellt wird, und darunter auch Buchtallen, Ober- und Unter-Wydlen, Gailingen und Gemarsbrunnen gehören: von denen daſelbſt geweſenen Obervögten finden ſich

Anno		Anno	
1554.	Itel Hans Ziegler.	1661.	Hans Wilhelm im Thurn.
1563.	Hans Conrad von Waldkirch.	1684.	Hans Conrad von Mandach.
1605.	Hans Conrad Peyer.	1694.	Hans Jacob Entlibucher.
1616.	Hans Conrad Meyer.	1707.	Hans Caſpar Ott.
1626.	Hans Speiſegger.	1712.	Johannes Ott.
1641.	Hans Jacob Ziegler.	1728.	Hans Jacob Deggeller.
1642.	Hans Heinrich Moſer.	1743.	Johann Wilhelm Veit.

von Buch.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Andreas A. 1304. Ulrich und Peter A. 1352. Ulrich, Herr zu

Münſingen A. 1376. und Johannes A. 1385. des kleinen Rahts, auch verſchiedene des groſſen Rahts worden, und Antoni A. 1433. Mitherr zu Külleweil und Endlisberg geweſen.

Buch.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem verſchiedene des kleinen und groſſen Rahts daſelbſt und auch Urs A. 1686. Obervogt zu Flumenthal und 1696. zu Kriegſtetten, auch Gemein Mann geweſen, und deſſen Sohns-Sohn Franz Victor, A. 1685. gebohren, A. 1707. des groſſen Rahts, A. 1712. Groſſweibel, 1717. Jung-Raht, 1721. Zeugherr, Lehenvogt, auch Obervogt zu Flumenthal, 1727. Burgermeiſter, 1728. Alt-Raht und Obervogt am Läberen, 1733. Obervogt zu Bucheggberg, 1736. den 27. Maij Seckelmeiſter und 15. Oct. Venner, 1738. Obervogt zu Kriegſtetten und 26. Mart. 1742. Schultheiß worden: Von deſſen Söhnen Franz Victor Joſeph A. 1736. Landvogt zu Bechburg worden, Felix Hieronymus A. 1746. Obriſt über ein Regiment Eydgenoſſen in Königl. Spaniſchen Dienſten, und Georg Joſeph Wilhelm A. 1746. Landvogt zu Falkenſtein worden und iſt.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Conrad A. 1213. und Dietrich A. 1301. gelebt.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem noch in dieſem laufenden Seculo Johannes Haubtmann der Ober-Egger Rood geweſen.

Buchackeren.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, meiſtens in den Heltſchwyler Niedern Gerichten, einige Häuſer aber in den Niedern Gerichten von Ober-Aich und Hütterſchwylen in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Buchbach.

Ein Bach und Flüßlein in dem Land Appenzell inner Rooden.

Buchberg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur rechten Seiten des Rheins zwiſchen Rheinau und Egliſau, in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen, in der Obervogtey Rüedlingen: Die hohe Gerichtbarkeit da-

Digitized by Google

daſelbſt ward A. 1656. von den Grafen von Sulz erkauft, die Niedere Gericht aber ſind ein Lehen der Stift Rheinau, mit welchen ſelbige ehemals die Freyherren von Thengen belehnet gehabt. Heinrich von Thengen verkaufte ſelbige Anno 1337. und 1339. an Hans Heinrich und Conrad an dem Lewe, Conrad an dem Lewe aber Anno 1373. an Hans von Fulach, weiters Anna von Fulach A. 1509. an Burgermeiſter Hans Trüllerey von Schaffhauſen, und deſſen Wittwe und Tochtermänner A. 1520. an die Stadt Schaffhauſen: es ſind daſelbſt A. 1603. 21. Häuſer, den 25. Febr. 1683. 10. Häuſer ſamt etlichen Scheuren und Stallungen und 1714. 3. Häuſer, und dieſe letſtere von dem Stral angezündet, verbrunnen. Die Kirch und Pfarrhaus ſtehen auf einer Höhe allein ob dem Dorf, und gehören auch Rüedlingen, nebſt dem Eck- und Murkaht-Hof in dieſe Pfarr: der Kirchenſatz gehört dem Biſchoff von Coſtanz von dem Stift Oehningen, welchem die Stadt Schaffhauſen einen tüchtigen Geiſtlichen zu ſolcher Pfarr recommandirt, und Er ſodann ſelbigen beſtätiget.

Ein Berg und Wald zwiſchen Martalen und Weſperbüel in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Berg, welcher auf der linken Seiten des Oberen Zürich-Sees faſt in die zwey Stunden von Grynau bis nach Nuolen in der ſogenannten March ſich erſtreckt, und der den Namen von den vielen darinn ſich befundenen Buch-Bäumen hat, und mit ſolchen und ſonſten vielem Holz beſetzt iſt.

Auch wird alſo genennt ein Theil des Bergs Randen in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen, es haben auch ſolchen Namen einige Häuſer in der Ober- und verſchiedene in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden. Auch ein Berg in der Pfarr Thal in dem Untern Rheinthal an den Appenzelliſchen Gränzen, auf welchem verſchiedene Dörflein und zerſtreute Häuſer ſind, auch guter roter Wein wachst.

Verſchiedene zerſtreute Häuſer in der Pfarr Benken, in der Landvogtey Gaſter.

Es hat auch ſolchen Namen ein Ort in dem Allgaü, allwo A. 1460. die Eydgenoſſen in dem Zug wider den Abt von Kempten deſſelben Völker geſchlagen.

Digitized by Google

von Buchberg.

Ein nach *Guler. Rhæt. p.* 8. ehemaliges Adeliches Geſchlecht in Rhåtien, aus welchem Andreas A. 1080. geſtorben, Wilhelm, Ritter A. 1165. gelebt, Adelheid um das Jahr 1127. und hernach Aebtiſſinn zu Schånnis geweſen; auch Wilhelm A. 1400. und Georg, auch Ritter 1481. gelebt, und hernach Paul, gebürtig von Lenz, Land- und Gerichtſchreiber auch des Rahts zu Bellfort ſich von Buchberg geſchrieben. Arduſer Rhåt. Geſchlecht. *p.* 10.

Buchdruckerey.

Wann, von wem und an welchem Ort dieſe fürtrefliche und höchſt-nutzliche Kunſt erfunden worden; iſt bey vielen, welche abſonderlich hierüber, und ſonderlich bey dem A. 1740. an gar vielen Orten, ſonderlich Deutſchlands deßwegen gehaltnen Jubel-Feyer geſchrieben; nachzuſehen, und iſt allhier allein erforderlich anzumerken, zu was vor Zeit und durch wenn ſolche auch in eint und andern Ståndt und Orten der Eydgenoßſchaft ausgeübt und eingeführt worden ſeye, gleich dann für die erſte Buchdrucker in der Stadt Zürich Hans Hoger und Hans am Waſen zu Anfang des XVI. Seculi dargegeben werden, um ſolche Zeit auch Chriſtoff Froſchauer von Neuburg aus Bayern A. 1519. ſich daſelbſt geſetzt, das Burger-Recht bekommen, und dieſe Kunſt in groſſes Aufnehmen gebracht; in der Stadt Bern ſolle Matthias Apiarius, nach andern N. N. Wernlin, oder N. N. Stuber um das Jahr 1530. oder 1545. der erſte Buchdrucker geweſen ſeyn; in dem Gebiet der Stadt Bern hat Johannes Riveri A. 1556. zuerſt die Sprüch Salomons in Franzöſiſchen Verſen gedruckt zu Lauſanne; Johann le Preux hat A. 1580. zu Morſee, und Johann Jacob Genath A. 1720. zu Iſſerten Buchdruckereyen angelegt, an welch beyden letſtern Orten ſie aber abgegangen; der Urſprung der Buchdruckerey zu Lucern iſt nicht bekannt: obgleich ſich ein Buch unter dem Titul: Reformatorium Vitæ, Morumque & honeſtatis Clericorum befindlich, an deſſen Ende auch ſtehet, daß ſolches von Michael Furter A. 1444. zu Baſel gedruckt worden ſeye, ſo wird doch in dem Baſel. *Univerſal-Lexico* Art. Buchdruckerey ſelbſt deſſen Ungrund, und daß es ein Drucker Fehler geweſen ſeyn müſſe; vorgeſtellet, und wird ſonſt Bernhard Richelius und Michael Wensler oder Wenkler für

Digitized by Google

für die erſte Buchdrucker daſelbſt A. 1475. ausgegeben; weiters wurden Buchdruckereyen angelegt zu Freyburg um das Jahr 1580. zu Solothurn von Hans Jacob Bernhard A. 1658. zu Schaffhauſen durch Hans Conrad Waldkirch A. 1592. in der Stift St. Gallen und erſtlich zu St. Johann durch Abt Pium A. 1640. in der Stadt St. Gallen durch Leonhard Straub A. 1582. in dem Graubündtner-Land in der Stadt Chur zu Anfang des XVII. Seculi, zu Scuol oder Schulz in dem Engadin durch Johann Jacob Dorta A. 1668. zu Strada bey Cœlin oder Schleins, welche danahen auch etwan die Cœliniſche genennt worden; durch Ludwig Janet A. 1680. zu Bonaduz in dem Obern Bund A. . . . . in der Stadt Biel A. 1742. in der Stadt Genf ward das erſte Buch Livre des Anges par Fr. Francois Examines in fol. Anno 1478. gedruckt, und findt ſich Jacob Arnolet der erſte Drucker A. 1490. in dem Neuburgiſchen hat zu Serrieres bey Neuburg Petrus von Wingle genannt Pirot Picard Anno 1535. die Bibel in Franzöſiſcher Sprach in groß Folio mit Gothiſchen Carracteren zuerſt gedruckt; und in dem Flecken Lanis in den enertbirgiſchen Vogteyen haben die Brüder Agnelli A. 1746. mit Bewilligung dortiger regierenden Orten ein Druckerey angerichtet.

Buchegg, Bucheck.

In den älteſten Schriften *Buecca*, hernach Buchegg, ehemals ein Schloß, Burg und Feſte, darvon noch ein A. 1546. erneuerter Thurn (der diesmal nur zur Gefangenſchaft und Wohnung des Hüters dienet:) und einige Anzeige von Gräben vorhanden; auf einem Berglein in der Gemeind Aettingen in der Solothurniſchen Obervogtey Bucheggberg oder Buchenberg gelegen, welches das Stamm-Haus, Sitz und Wohnung der ehemaligen Freyherren und folgends Grafen dieſes Namens geweſen, welche ſich auch Landgrafen von Bürgenden (nach andern von Burgund:) und Buchsgau (welches letſtere ſie als ein Lehen von dem Hochſtift Baſel eingehabt:) geſchrieben, aus welchem Peter A. 1216. des Rahts und 1253. Schultheiß der Stadt Bern worden, auch Kaſtenvogt St. Urſen Stift zu Solothurn geweſen, der und einige ſeiner Nachkommen A. 1265. alle ihre Leibeigne von dem Läberberg bis an die Aren der Stift zu Solothurn, auch vieles an die Stifter Frienisberg, Interlacken, Trub, Buchſee, St. Urban ꝛc.

 ver-

vergabet haben: Matthias aus dieſem Geſchlecht war Anfangs ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Murbach, und ward Anno 1320. von Papſt Johanne XXI. wider den Willen der Domherren zum Erz-Biſchoff und Churfürſten zu Maynz ernennt, er bracht die Erfurter bey ihrer Empörung gegen die Geiſtlichkeit zum Gehorſam, belagerte Landgraf Heinrich von Heſſen in der Stadt Gieſſen und nöhtigte ihn nach deren Eroberung fußfällig um Vergebung der bisherigen Beleidigung zu bitten, beſtätigte den Maynzern ihre Freyheiten, hielt A. 1327. einen Synodum zu Maynz und iſt nicht ohne Argwohn ihme beygebrachten Giſts A. 1328. geſtorben; er wird von einigen für einen Burgunder ausgegeben, weilen das Buchsgaü ſelbiger Zeit zu dem ſogenanten kleinen Burgund gehöret hat: Obiger Peter hatte einige Söhn, deren einer Berchtold oder Bertold, Ritter und Land-Commenthur des Deutſchen Ordens von Burgund und Elſaß, und auch Commenthur zu Summiswald, weiter A. 1328. Biſchoff zu Speyer, und des folgenden Jahrs Biſchoff zu Straßburg worden, und das Biſtum Speyr aufgegeben; er kam in kriegliche Zerwürfnus mit dem Markgrafen von Baden, und den Grafen von Wirtemberg ſonderheitlich aber einigen Domherren von Straßburg, deren ſich Kayſer Ludovicus IV. weilen er ihne nicht für einen rechtmäßigen König erkennen wollen; angenommen, und welche A. 1338. ſelbigen aufgefangen, und in das Schloß Kirkel, unerachtet der Papſt mit Bedrohung des Banns ſeine Erledigung ohne Frucht verlanget; in die 16. Wochen verwahrt behalten, nach erfolgtem Vergleich und deſſelben Freyſtellung aber kam es zwiſchen ihnen zu einer neuen Streitigkeit, da er für das Schloß Hohenburg geruckt, und ſelbiges zerſtöret, und weilen erſagter Kayſer auf des Biſchoffs Verweigerung die Reichs-Lehen von ihme zu empfangen; die Reichs-Städt in dem Elſaß wider ihne aufgebracht hatte, er ſich endlich dem Kayſer unterzogen und ſich mit ſeinen Feinden verglichen; er hat anbey das Biſtum von vielen Schulden entlediget, mit vielen Gebäuen verbeſſeret, die Flecken Berſche und Tambach mit Mauren umfangen, die Städt Offenburg, Ortenberg und Gengenbach an das Biſtum wieder eingelöst, und iſt A. 1353. geſtorben; es war ſein Bruder Hug der von Kayſer Henrico VII. Anno 1313. Pfands-weiſe bekommen ſowol den Zoll und die Cawertſchen zu Bern, welchen er in gleichem Jahr der Stadt daſelbſt verkauft: als

Digitized by Google

als auch A. 1313. das Schultheiſſen-Amt der Stadt Solothurn, welches Er von A. 1325. bis 1339. ſelbſt verwaltet, und der Stadt A. 1325. verſprochen ſelbiges jederzeit auch mit einem aus ihrem Raht zu beſtellen, letſtlich auch der Stadt ſelbiges geſchenkt und die Beſatzung und Wahl deſſelben freygeſtellet, weilen mit ihme der Manns-Stamm von dieſem Gräflichen Geſchlecht A. 1347. abgegangen, dann, obgleich der vorbenennte Biſchoff Berthold ihne überlebt haben mag, und danahen auch von einigen für den letſten aus dieſem Geſchlecht dargegeben wird, ſo wird obiges von dem erſagten Graf Hugen gemeint seyn, weilen er der letſtere weltlichen Standes geweſen, und eine Tochter Namens Johanna, welche an Burkard Sennen von Münſingen den åltern, Ritter, verheurahtet geweſen; zur Erbin gehabt, danahen auch ihr Sohn Johannes, Biſchoff zu Baſel, von etlichen von Buchegg genennt wird: Das Schloß oder die feſte Burg Buchegg oder Bucheck aber ward A. 1382. zerſtört, nach einiger Bericht, von denen Grafen von Kyburg, welche ſelbige zuvor der Beſitzerinn Eliſabetha von Bechburg gebohrner Sennin von Buchegg abgetrungen und die Stadt Bern ihro zu Hilf mit ihrer Mannſchaft anrucken ſehen: nach anderer Bericht aber von den Bernern ſelbſt. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c.* 33. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 88. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 53. 112. 131. 322. *ſeq.* Königshofer und Herzogs Elſaß. Chron. *Guillim. de Epiſcop. Argent.*

Es waren auch in der Grafſchaft Buchegg Edelleut die ſich von Buchegg oder Bucheck geſchrieben, welche aber meiſtens ihren Sitz und Wohnung in der Stadt Solothurn gehabt, und die fürnehmſten Ehren-Aemter bedienet, wie dann auch aus ſelbigen Burkhard A. 1454. Schultheiß daſelbſt worden: vielleicht iſt auch Johannes, Freyherr von Bucheck, der A. 1382. Biſchoff zu Baſel worden; aus gleichem Geſchlecht geweſen. Hafner *l. c. p.* 322.

Bucheggberg, oder Buchenberg.

wird dermalen genannt die ehemalige Herrſchaft oder Grafſchaft, welche gleich vorbeſchriebene Grafen von Buchegg oder Bucheck beſeſſen, in den Hohen Gerichten der Stadt Bern und in dem Gebiet der Stadt Solothurn, welche gegen Aufgang an der Burgern Zihl zu Solothurn, und an das Gericht Biberſch, gegen Nider-

gang

gang und Mitternacht an die Berneriſche Grafſchaft Büren, und gegen Mittag an die Berneriſche Landvogteyen Landshut und Fraubrunnen gränzet, und die Gericht Meſſen, Schnottweil, Aettingen und Lüslingen, auch die Pfarreyen Aettingen, Lüßlingen und Meſſen in ſich begreifet, welche ſeit A. 1528. Evangeliſcher Religion ſind und annoch von der Stadt Bern mit Pfarrern beſetzet werden: Dieſes zwar nicht groſſe aber fruchtbare Ländlein kam obbemerkter maſſen, nach Abſterben des Männlichen Stammens der Grafen von Buchegg durch Johannam Gräfinn von Buchegg an ihren Ehemann Burkharden Senn von Münſingen, welchem Kayſer Carl IV. alle die Leut, Dörfer, Rechtungen ꝛc. welche die Grafen von Buchegg beſeſſen, A. 1347. zu Lehen gegeben, deſſen Sohns Hanſen Tochter Eliſabeth ſelbige hernach an ihren Ehemann Hemman von Bechburg gebracht, und auch darvon A. 1382. Beſitz genommen; nachdem aber in gleichem Jahr obbemeldter maſſen ihr Schloß Buchegg verbrennt worden, hat ſelbige dieſe ganze Herrſchaft Anno 1391. der Stadt Solothurn um 500. Rheiniſche Gulden verkauft, welcher auch Kayſer Sigmund A. 1434 die Freyheit ertheilt, daß Sie alle Lehen in dieſer Herrſchaft verleihen möge: wiewol hernach A. 1451. die Hohen Gericht allda der Stadt Solothurn ab, und der Stadt Bern mit gewiſſen Bedingen zugeſprochen worden, welche letſtere Stadt folgends A. 1470. der Stadt Solothurn das Dorf Aettingen mitten in dieſem Bucheggberg verkauft, auch dieſe beyde Städte A. 1516. 1538. und 1545. 1639. ꝛc. wegen etlichen Zehenden und Kirchenſätzen, den Köſten der Gefangnen in Hohen Gerichten, Abzugs ꝛc. Täuſch und Verträge gemacht, ſonderheitlich aber ſich den 18. Nov. 1665. zu Wyningen um das Maleſitz und Landherrlichkeit ꝛc. auch mit Vorbehalt der Evangeliſchen Religion in dieſer Vogtey mit einandern verglichen, wie dann die Civil- und Maleſitz-Sachen vor denen obbemeldten Gerichten zuerſt gerechtfertiget, und von den erſteren die Appellation an den Raht zu Solothurn, welchem auch die Mannſchaft, Huldigung ꝛc. in ſelbiger gehört, gebet, in peinlichen Fällen aber, ſo der Tod verſchuldet wird, die Perſon einem Freyweibel in Namen der Stadt Bern, wegen habenden Hohen Gerichten, mit Abtrag des Koſtens an die Hand gegeben wird. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c. 16. p. 322. ſeq.* Vögt zu Bucheggberg warden von der Stadt Solothurn geordnet, und zwaren ſeit Anno 1663. jederweilen auf 3. Jahr aus dem täglichen Raht

Anno

Digitized by Google

Anno

1452. Ulrich Baumgarter.
1453. Conrad Graßwili.
1454. Ludwig Schärer.
1456. Ludwig Hoſang.
1457. Jocob Wagner.
1458. Rudi Wisbaar.
1460. Rudi Vogt.
1462. Conrad Schüchli.
1464. Heinz Branner.
1465. Conz Vogt.
1467. Peter Thomann.
1476. Urs Stäger.
1476. Benedict Conrad.
1477. Rudi Dietſchi.
1484. Conrad Ruchti.
1486. Hans Umbendorn.
1488. Hans Liechtnawer.
1490. Hans Hutzlieb.
1492. Heinrich Sager.
1493. Niclaus Dägenſcher.
1496. Urs Byſo.
1501. Urs Buri.
1503. Hans Lienhardt.
1505. Hans Stölli.
1507. Benedict Hugi.
1509. Heinrich Rigner.
1511. Hans Mellinger.
1512. Urs Stark.
1515. Niclaus Ochſenbein.
1517. Hans Hugi.
1519. Hans Lienhardt.
1521. Niclaus Ochſenbein.
1523. Hans Hugi.
1525. Niclaus Ochſenbein.
1527. Hans Hugi.
1529. Thoman Schmid.

Anno

1531. Hans Hugi.
1533. Urs Hugi.
1534. Urs Schluni.
1536. Conrad Lerwer.
1539. Urs Schluni.
1543. Conrad Graf.
1545. Ulrich Häni.
1547. Conrad Graf.
1551. Hans Rudolf Vogelſang.
1555. Urs Schwaller.
1560. Hug Pfluger.
1563. Urs Ruchti.
1564. Joachim Scheydegger.
1570. Steffan Schwaller.
1577. Urs Suri.
1578. Hieronymus von Roll.
1581. Peter Manslieb
1583. Urs Rudolf.
1585. Wolfgang Frölicher.
1590. Ludwig Grimm.
1591. Wolfgang Dägenſcher.
1593. Laurenz Aregger.
1594. Niclaus Küefer.
1596. Peter Brumer.
1598. Niclaus Aerni.
1604. Johann Jacob v. Staal.
1611. Franz Voß.
1613. Hans Lang.
1615. Hans Georg Wagner.
1618. Werner Saler.
1620. Johann von Roll.
1624. Werner Brunner.
1633. Johann Dägenſcher.
1638. Hieronymus Wallier.
1641. Johann Schwaller.
1644. Mauritz Wagner.

Digitized by Google

Anno

1645. Johann Jacob Glutz.
1651. Johann Ulrich Suri.
1653. Johann Jacob v. Staal.
1654. Johann Jacob Brunner.
1656. Johann Wilhelm von Steinbrugg.
1657. Johann Friedrich Stocker.
1660. Chriſtoff Byß.
1663. Peter Suri.
1666. Urs Suri.
1669. Wilhelm zur Matten.
1672. Chriſtoff Tſcharandi.
1675. Georg Wagner.
1677. Franz Suri.
1680. Johann Victor Beſenvall von Brunſtatt.
1683. Philipp Glutz.
1686. Franz Reinhard.
1692. Johann Ludwig von Roll.
1695. Jacob Suri.
1698. Franz Joſeph Beſenvall von Brunſtatt.
1701. Urs Jacob Schwaller.

Anno

1704. Johann Byß.
1705. Johann Friedrich v. Roll.
1708. Franz Jacob von Stäfis, zu Montet.
1711. Johann Jacob Joſeph Glutz.
1714. Joſeph Wilhelm Suri von Steinbrugg.
1717. Hieronymus Suri.
1721. Balthaſar Grimm.
1724. Peter Joſeph Reinhard.
1727. Benedict Joſeph Tugginer.
1730. Johann Ludwig Vigier.
1733. Franz Victor Buch.
1736. Urs Victor Joſeph v. Roll.
1739. Jacob Joſeph Glutz.
1740. Ludwig Antoni Franz Heinrich Schwaller.
1743. Johann Georg Joſeph Rudolf.
1746. Urs Joſeph Suri.
1748. Franz Victor Auguſtin von Roll, Stadt-Venner.

Buchen.

Dieſen Namen, und zwaren meiſtens auf Buchen, tragen ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon und der Landvogtey Grüningen, auch das Ort, wo dermalen das Wirthshaus auf dem Albisberg ſtehet, in der Landvogtey Knonau, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; weiters ein Dörflein in der Gemeind Wahleren in dem Amt Schwarzenburg; 6. Häuſer in der Gemeind und Pfarr Heriſau, 5. Häuſer in der Pfarr Urnäſchen, auch Häuſer in den Gemeinden und Pfarren Speicher, Gais und Wolfhalden, auch ein Hochwacht bey Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden; Zur Buchen (Fagetum) iſt neben Putz die andere Gemeind in dem Caſteſer-Gericht in dem X. Gerichten Bund; ſodann

dann auch ein Rood und zerſtreute Häuſer in der Gemeind und Gerichten Egnach in dem Thurgaü; ein Dörflein in der Pfarr Hännau in dem Toggenburg, wie auch ein Dorf in der Pfarr Thal in dem Unteren Rheinthal, allwo ein Filial-Kirch und Capell, welche von dem Evangeliſchen und Catholiſchen Pfarrer zu Thal, und einem Catholiſchen Capplan allda verſehen werden, und dahin auch das Dorf Stad Pfarrgenößig. Siehe auch Buochen.

Buchenas. Siehe Buonas.

Buchenberg. Siehe Bucheggberg.

Bucheneck.

Zwey Bauren-Höf an dem Albisberg ein halbe Stund unter dem auf ſelbigem ſtehenden Wirthshaus in der Pfarr Stallicken, darvon der hinter in die Landvogtey Knonau, der vorder aber in die Obervogtey Wettſchwyl und beyde in das Gebiet der Stadt Zürich gehören, allwo vor dieſem auch ein Burgſtall geſtanden.

Buchenegger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1366. und 1370. Johannes 1405. und Walter 1410. Zunftmeiſter worden, Peter A. 1489. auch des ſogenannten Hörneren Rahts geweſen, und folgends des groſſen Rahts worden.

Buchenloo.

Ein Bauren-Hof und Mühle in der Pfarr Wyl in der Landvogtey Egliſau, Zürich-Gebiets.

Buchenſtein

dermalen Buchſteig, ein Dorf in der Pfarr Thal an dem Buchberg zwiſchen Thal und Wartenſee in dem Unteren Rheinthal, allwo vor dieſem auch ein Burg geſtanden darvon ſich Edelleut geſchrieben, und welches folgends an die Mundpraten kommen, aus welchen Gallus ſelbiges A. 1505. an die Stift St. Gallen verkauft.

Bucher.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1360. des groſſen Rahts und des Gerichts, und

Digitized by Google

ein anderer gleiches Namens alt Landvogt zu Frienisberg und Interlacken A. 1563. des Rahts und A. 1566. Landvogt zu Arberg A. 1571. wieder des Rahts, und deſſen Sohn Jacob auch Anno 1576. des Rahts, folgends Hofmeiſter zu Königsfelden und A. 1584. wieder des Rahts, A. 1593. Stadtſchreiber, weiters Gubernator zu Petterlingen und A. 1614. das dritte mal des Rahts worden; Von deſſen ſechs Söhnen drey Stadtſchreiber worden, benanntlich Jacob A. 1615. welcher ein Beſchreibung der Stadt Bern, Geſchichten, Regiment, Geſchlechtern ꝛc. in Schrift hinterlaſſen; und nach deſſen Tod A. 1617. Rudolf, welcher hernach Anno 1628. Landvogt zu Milden, und gleich darauf des Rahts und Welſch-Seckelmeiſter, auch A. 1636. und 1644. Venner worden; auch nach deſſen Befürderung A. 1628. Abraham, der folgends A. 1633. Landvogt zu Brandis worden. Von des Jacoben Söhnen ward Jacob alt Landvogt zu Sanen A. 1651. des Rahts, A. 1656. und 1664. Venner und A. 1666. Deutſch-Seckelmeiſter, hatte 55. verſchiedene Geſandtſchaften verrichtet, und war auch A. 1663. Geſandter bey Beſchweerung des Franzöſiſchen Bunds zu Paris: von deſſen Söhnen Hans Rudolf erſtlich Ammann 1670. Landvogt zu Frienisberg A. 1673. hernach A. 1686. des Rahts, 1692. Venner, 1699. Deutſch-Seckelmeiſter, und 1712. wiederum Venner worden und den 20. Febr. 1719. geſtorben; er hat auch A. 1706. den mit dem Biſchoff von Baſel wegen des Münſterthals entſtandnen Streit zu Nydau vergleichen helfen; und der ander Sohn Johann Jacob, der lange Jahr in Königl. Franzöſiſchen Kriegsdienſten als Haubtmann und letſtlich als Obriſter geſtanden, hat folgends da er von einer Bleſſure lahm worden, den Dienſt verlaſſen, iſt des groſſen Rahts und 1681. Obervogt zu Schenkenberg und Commandant in dem Aergäu worden, und A. 1713. geſtorben: des letſtern Deutſch-Seckelmeiſters und Venners Hans Rudolfs Sohn gleiches Namens hat ſich A. 1712. in der Schlacht bey Bremgarten ſonders hervorgethan, ward A. 1718. des groſſen Rahts, folgends Stadt-Major und Landvogt zu Fraubrunnen, A. 1737. des täglichen Rahts, 1740. Bauherr und 1741. Venner, und iſt den 1. Mart. 1742. geſtorben, hinterlaſſend Jacob Emanuel der Anno 1743. Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten, und 1745. des groſſen Rahts worden: wie dann auch noch

noch mehrere aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts geweſen und Oberkeitliche Aemter verſehen.

Bucher.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald meiſtens in dem Kirchgang Kerns, aus welchem unter vielen geweſnen Land-Rähten Heinrich Anno 1647. 1651. 1655. 1659. 1663. 1668. und 1672. Land-Ammann, und auch 1666. Pannerherr ob und nid dem Wald worden, und A. 1656. auch den Frieden zwiſchen den Städten Zürich und Bern, und den Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug errichten helfen. Sein Sohn Hans Jacob ward 1695. Landvogt zu Sargans und A. 1707. und 1711. Land-Ammann, und zuvor 1710. auch Lands-Haubtmann ob dem Wald: Antoni Franz ward erſtlich Landſchreiber hernach A. 1727. Pannerherr ob und nid dem Wald, auch Land-Amman ob dem Wald, welche Stell er auch weiters A. 1731. 1734. 1738. 1742. und 1746. erhalten; und Hans Georg iſt A. 1723. Lands-Seckelmeiſter und 1730. Lands-Statthalter worden, und verrichtet ſolch letſtere Stell annoch.

Bucher.

Von dieſem Geſchlecht waren auch

In der Stadt Zug, Oswald A. 1703. Pfleger bey S. Oswald, es iſt aber diesmal ausgeſtorben.

In der Stadt Schaffhauſen, und ward aus ſelbigem Martin A. 1568. Landvogt im Meynthal, Johannes 1703. Zunftmeiſter und Hans Jacob A. 1745. Landvogt zu Neukirch.

In der Stadt Winterthur, allwo Schwiderius A. 1599. Spittalmeiſter, 1608. Statthalter und 1611. Schultheis worden, in welchem Jahr er auch geſtorben.

In der Stadt Bremgarten, aus welchem Johannes A. 1624. Jacob 1661. Johannes 1672. Niclaus 1687. Johannes 1698. und Johann Franz 1729. Schultheiſſen daſelbſt worden, und P. Conſtantinus, ein Franciſcaner, einer der beſten Organiſten geweſen, auch verſchiedne Meſſen und Veſper in Druck gegeben, und A. 1706. in dem 55. Jahr ſeines Alters in dem Kloſter Wertenſtein geſtorben.

Digitized by Google

Bucheren.

Ein Bauren-Hof hinter dem Schloß Ellg in ſelbiger Pfarr und Niedern Gerichten in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen, ein Lehen des Stifts Dänicken.

Buchgrindel.

Ein groſſer Wald in der Pfarr Reitnau, in dem Amt Lenzburg, in dem Gebiet der Stadt Bern an den Lucerneriſchen Gränzen.

Buchhalden.

Ein Bauren-Hof auf der Höhe in der untern Wacht der Pfarr und Obervogtey Stäffen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buchheim, Buchheimer.

Aus dieſem Oeſterreichiſchen letztlich Gräflichen, nun aber ausgeſtorbenen Geſchlecht, ward von Herzog Alberto II. von Oeſterreich A. 1355. in dem mit der Stadt Zürich geführten Krieg einer in dieſes Land geſchickt, welchen die Eydgenößiſche Scribenten meiſtens Albrecht, andere aber Heinrich heiſſen, welche jedoch auch Albrecht für des gedachten Herzogs Raht und Landvogt im Thurgaü, Aergaü, zu Glarus, im Elſaß, Sundgau, Brißgau und auf dem Schwarzwald ausgeben: einer von dieſen Brüderen und Herren von Buchheim oder Puchheim, (der auch gemeiniglich der Buchheimer genennt worden) kam in gedachtem Jahr mit 500. Mann Ungariſchen Reuteren in dieſe Lande, welche flüchtige Pferde mit ſich gebracht, und ſich der Flitſch-Bogen und Pfeilen bedienet, und in die Zürich benachbarte Oeſterreichiſche Plätz Baden ꝛc. verlegt worden, auch mit Streiffereyen viel Schaden verurſachet, aber auch etwa mit ziemlichem Verlurſt abgetrieben worden; es hat auch dieſer Herr von Buchheim A. 1356. die von Zug und Glarus von der Eydgenößiſchen Bündnuß abzuſtehen, und dem Haus Oeſterreich Huldigung zu leiſten, nöhtigen wollen, welchem ſie aber ſich ſolang widerſetzet, bis die von Schweitz ihnen zu Hilf kommen, und ihne davon abgehalten; er machte jedoch deſſen ohngeacht in gleichem Jahr im Namen des Herzogs mit der Stadt Zürich eine Bündnuß auf 5. Jahr. *Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Bulling. Hiſtor. Tig. Mſc. lib. VIII. c. 14. de Roo Annal. Auſt. lib. II - VIII.*

Buch-

Buchholder-Berg.

Ein Berg mit vielen Bauren-Höfen in der Gemeind und Herrſchaft Diesbach in dem Berneriſchen Amt Thun, allwo ein Anno 1702. nach Diesbach verordneter Helfer alle 14. Tag um, wegen Entlegenheit von ſelbiger Pfarr, ein Kinderlehr haltet.

Buch-Hof. Siehe Buch.

Buchholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Berner-Gebiet.

Einige Häuſer in der Pfarr Silenen in dem Land Uri.

Ein Dörflein in der Pfarr Wunneweil, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Ein ſchönes Landgut in der Pfarr Biberſch in der Vogtey Kriegſtätten, in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Ein Dörflein in der Pfarr Bernang oder Berneck in dem Rheinthal.

von Buchholz.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Werner A. 1367. des Rahts worden.

Buchholzer.

Ein Geſchlecht welches in der Stadt Lucern das Beyſäſſen-Recht hat, aus welchem Johann von A. 1500. bis 1518. Probſt, und um ſelbige Zeit Werner Chorherr und Cuſtos der Stift allda geweſen, auch einer nach Jeruſalem gereiſet, und einige mitgebrachte ſogenannte Heiligtum der Kirch zu Rot geſchenket.

Buchillon.

Ein Dorf in der Pfarr Allaman in dem Berneriſchen Amt Morſee.

Buchlee.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen.

Buch-

Buchlen.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Richtenſchweil, in der Züricheiſchen Landvogtey Wädenſchweil.

Buchli.

Ein Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Rudi A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Münſingen in dem Berneriſchen Land-Gericht Conolfingen; auch ein Haus und Güter in der Pfarr Dallenweil in dem Land Unterwalden nid dem Wald.

Buchmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem nebſt dem, der unter dem Namen Bibliander angebracht worden: noch zubemerken Hans, der zuvor Prediger-Ordens geweſen, und A. 1531. bey Cappel geblieben, und Heinrich, welcher Anno 1532. Pfarrer zu Birmenſtorf A. 1534. zu Hinweil, 1537. zu Wiſendangen, 1549. Decan des Elgöwer Capituls und letztlich Anno 1553. Pfarrer zu Dynhart worden, und 1559. geſtorben.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter in der Schlacht bey Sempach A. 1386. geblieben.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Andreas Anno 1640. ein Reimen-Spruch zu Ehren der Eydgenoßſchaft drucken laſſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Friedrich A. 1661. Unter-Burgermeiſter und A. 1663. Burgermeiſter worden.

Buchrein. Siehe Buochrein.

Buchrühti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neukirch, in den Schönenberger Niederen Gerichten in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Buchs.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Regenſperg in dem Gebiet der Stadt Zürich, zwiſchen Regenſperg und Dällickon gelegen, allwo die Pfarr von der Stadt Zürich beſtellt wird, und in das

das Regenſperger Capitul gehöret; die Collatur gehörte zuvor dem Johanniter Ritter-Hans Bubickon, ward aber nebſt dem Zehenden von des gedachten Ordens Obriſten Meiſter in Deutſchen Landen den 2.Maji 1618. an die Stadt Zürich verkauft: es hatte ehemals daſelbſt auch ein Burg-Stall, und Edelleut gleiches Namens, aus welchem Cuno, deutſch Ordens Ritter A. 1185. als Zeug in einem Inſtrument ſich findet, wie auch Heinrich 1261. Leut-Prieſter, und um das Jahr 1420. Rudolf Capellan in dem Spittal zu Zürich; es ſind in dieſem Dorf A. 1606. 15. Häuſer, 1616. ein Bauren-Hof mit etlichen Scheüren, 1673. 15. Fürſten, A. 1724. 4. groſſe Häuſer, und A. 1732. auch wiederum eines verbrunnen, und zwar das letztere von dem Stral angezündet worden: Der ſogenannte Bach Buchſer-Bach flieſſet ab dem Läger-Berg, und überziehet alles nach und nach mit einer ſteinechten Rinden.

Buchs.

Ein Dorf in der Pfarr Sur, in der Landvogtey Lenzburg an der Stras von Lenzburg nach Arau in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dorf in der Pfarr Altishofen, in der Luceriniſchen Grafſchaft Williſau, deren Zwing aber unter den Landvogt zu Knutweil gehöret.

Buchs.

in Unterwalden. Siehe Buochs.

Buchs.

ehemals nach *Guler. Rhæt. p. 216. Bougo* und *Buogo*, *Bugo* genannt; ein Dorf, Kirch und Pfarr zwiſchen Werdenberg und Sevelen in der Grafſchaft Werdenberg und dem Gebiet des Lands Glarus gelegen.

Buchs. Siehe *Buix.*

Buchſchachen.

Einige Häuſer in der Ausdorfer Schaar in der Gemeind und Pfarr Heriſau in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Buchſchwendi.

Ein Dörflein in der Gemeind und Dorf Rechtobel in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Digitized by Google

Buchſee.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwey Stund auſert Bern zwiſchen Frienisberg und Jägiſtorf in dem Berneriſchen Land-Gericht Zollikoffen gelegen, da die Pfarr von der Stadt Bern beſetzt wird, und in das Berner Capitul gehört, auch ein Filial zu Seedorf hat, ſo auch zu dem Amt gehöret: es war ehemals daſelbſt ein Burg und Sitz deren von Buchſee, welche der Grafen von Kyburg Dienſt- und Lehen-Leute geweſen, aus welchem Conrad, da er das H. Grab zu Jeruſalem dreymal beſucht; folgends in Betrachtung der ſo viel angetroffenen auch dahin wanderenden armen Pilgrimmen, das Seinige, namlich Buchſee mit der Kirchen, Leuten, Gütern 2c. auch Worlaufen 2c. zu einem Spittal darinn arme Pilgrim und Durchwanderende geſpeiſet und unterhalten werden ſollen: A. 1180. vergabet, und darüber A. 1193. Papſt Cœleſtini IV. Beſtätigung erhalten; es müſſen aber noch mehrere von dieſem Geſchlecht, und zwar auch Burger in der Stadt Bern geweſen ſeyn, zumalen Johannes A. 1377. des Rahts, Petermann A. 1426. und Peter A. 1460. Vögte zu berg geweſen: es waren auch daraus Burger in der Stadt Solothurn und einer Namens Conrad Anno 1333. Schultheiß zu Surſee. obbemeldter von Conrad von Buchſee geſtiftete Spittal ward folgends eine Commenda des zu gleichem Endzweck errichteten Johanniter (jetz auch genannt Maltheſer) Ordens, und iſt theils durch viele Vergabungen von denen Grafen von Kyburg, auch denen Edlen von Bubenberg, Bremgarten, Seedorf, Buchſee, Schüpfen, Schwanden, Frieſen, Peyer, Iſenhut, Wiggisweil, Mooſer, Müntzer, 2c. theils durch Käuf und Tauſch in merkliches Aufnehmen kommen, als ihnen auch der Kirchenſatz zu Wollen, die Vogtey zu Seedorf, die Burg Bremgarten, das Dorf Schwanden 2c. 2c. zugehöret hat, und finden ſich folgende daſelbſt geweſne Commenthüren aus erſagten Johanniter-Ritter-Orden.

Anno

1256. Rudolf von Offenburg.
1257. Heinrich Aeſcher, nach andern Fiſcher.
1257. Heinrich Graf von Togenburg.
1275. Tegenhard N. N:

Anno

1275. Hug von Offenburg.
1278. Gerhard von Staufen.
1279. Heinrich von Herboldsheim.
1282. Burkhard von Liebiſtorf.
1294. Ægidius von Keppenbach.

Digitized by Google

Anno

1299. Burkhard von Schwanden.
1301. Johannes von Wattenweil.
1307. Burkhard von Schwanden.
1310. Heinrich von Rümſingen.
1310. Burkhard von Falkenſtein.
1316. Hugo von Dieſſenhoſen.
1323. Berchtold N. N.
1333. Hug von Offenburg.
1340. Peter von Kienberg.

Anno

1446. Conrad Hetzel, von Lindach.
1478. Ægidius (Gilg) von Keppenbach.
1482. Marquard von Büttikon.
1486. Johannes von Ouw.
1488. Ægidius Wolf.
1492. Albrecht von Neueck.
1510. Peter von Englisberg.

welcher im Anfang des Jahrs 1529. der Stadt Bern dieſes Ritter-Haus übergeben, welche ihme Lebenslang das darzu gehörig geweſte Schloß Bremgarten nebſt einigen anderen Einkünften überlaſſen, und in dem Ritter-Haus das Allmoſen weiter, wie zuvor bis dermalen ſonderlich an durchreiſende austheilen laſſen, auch zu Verwaltung der darzu gehörigen Einkünften einen Landvogt aus ihrem groſſen Raht, und dermalen zu ſechs Jahren um, dahin verordnet; benanntlich

Anno

1527. Andreas Zeender.
1532. Alexander Hanſer.
1533. Wilhelm Schwander.
1536. Dietrich Bindhemmer.
1539. Wilhelm Schwander.
1540. Hans Mahler.
1545. Jacob Weis.
1547. Peter Baumgartner.
1553. Niclaus Güder.
1562. Samuel Zerkinden.
1564. Niclaus Kilchberger.
1564. Wilhelm Hirz.
1568. Vincenz Dachſelhofer.
1571. Antoni Ammann.
1573. Daniel Paſtor.
1583. Beat Herport.
1589. Hans Zerkinden.

Anno

1592. Hans Z[illegible]nder.
1598. Joſeph Gut.
1604. Jacob Thormann.
1610. Ulrich Wolf.
1613. Michael Zeender.
1619. Niclaus Huber.
1625. Johannes Dick.
1631. Peter Fruting.
1638. Adrian Gottier.
1643. Andreas Hermann.
1649. Beat Ludwig von Grafenried.
1655. Friedrich Zeender.
1661. Sulpitius Haller.
1667. Niclaus Sulzer.
1673. Johannes Holzer.
1678. Bernhard von Wattenweil.

Digitized by Google

Anno		Anno	
1684.	Samuel Herport.	1720.	Albrecht von Wattenweil.
1690.	Hans Georg von Wehrdt.	1726.	Johann Rudolf Tillier.
1696.	Hieronymus Fellenberg.	1732.	Beat Ludwig v. Müllinen.
1702.	Hans Rudolf von Erlach.	1738.	Jacob Wytenbach.
1708.	Abraham Wild.	1744.	Johann Rudolf Sinner.
1714.	Marquard Wild.	1748.	Carl Emanuel von Bonſtetten.

Dieſes Buchſee wird auch etwa genennt Mönchen-Buchſee zum Unterſcheid des Herzogen-Buchſee. Siehe Herzogen-Buchſi.

Buchſer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem zwey des groſſen Rahts geweſen.

Buchsgaü.

Auch Burgaü, latein *Buxgaudia*, eine Landſchaft und ehemals genannte Land-Grafſchaft zwiſchen dem Gebirg Jura und der Aren zur linken Seiten dieſes letſteren Fluſſes in dem Gebiet der Städten Bern und Solothurn gelegen, welche von dem vielen in dem daſelbſtigen Gebirg wachſenden Buchs oder Bux den Namen bekommen, insgemein aber ſelbiger Enden dermalen nur das Göw genennet wird, und ſich von dem Waſſer, die Siggeren genannt bis an den Bach, der von Aerlisbach herab fließt und unter Gösgen in die Aren fallet, erſtreckt, und Wietliſpach und das Amt Bipp in dem Berner- ſodann die Vogteyen Falkenſtein Bechburg, Olten und Gösgen in dem Solothurner-Gebiet begreiffet: Nach Abgang des Burgundiſchen Königreichs kam dieſe Gegend an das deütſche Reich und hat Kayſer Henricus IV. A. 1080. die Grafſchaft Herichingen in demſelbigen Biſchoff Burkhard von Baſel und ſeiner Stift geſchenkt, ob darmit das ganze Buchsgaü, oder wann und wie an dieſes Hochſtift Baſel kommen, iſt nicht genugſam bekannt, doch ſollen daſſelbe die Freyherren oder Grafen von Buchegg von dieſer Stift zu Lehen eingehabt, und ſich, wie oben bemerkt worden, Land-Grafen von Burgund und im Buchsgaü genennt haben: wornebſt auch Anzeigungen vorhanden, daß auch die Herzogen von Zähringen dieſe Landſchaft beſeſſen. Nach Abgang der Freyherren und Grafen von Buchegg kame ſelbige an die Grafen von Nydau, und A. 1375. an des letzten Grafen Rudolfs

dolfs von Nydau beyde Schweſter-Männer Graf Hartmann von Kyburg und Graf Sigmund von Thierſtein, der ſich auch Landgraf im Buchsgau geſchrieben, welches letztern Tochtermann Hans Friedrich von Falkenſtein ſelbige auch A. 1416. von ihme ererbt; letztlich ſind die darinn gelegene obbemeldte Herrſchaften und Vogteyen an die Städte Bern und Solothurn kommen, wie bey jeder abſonderlichen Artickel zu ſehen. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *pag.* 45. 46. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 319.

Buchsgauer-Capitul.

Capitulum Buxgaudiæ, eines der Lands-Capiteln, in welche das Biſtum Baſel eingetheilet iſt, und darein alle die Pfarreyen in denen Solothurniſchen Vogteyen Falkenſtein, Bechburg, Gösgen und Olten gehören.

Buchſi.

Ein Dorf in der Pfarr Altishofen, in der Grafſchaft Williſau, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Buchſiten.

Ober und Nieder Buchſiten zwey groſſe Dörfer unweit von einander in dem Buchsgau, in der Vogtey Bechburg in dem Gebiet der Stadt Solothurn gelegen, in welchen beyden der Zoll bezogen wird, und in dem erſtern eine ſchöne 1520. erbaute Pfarr-Kirch ſich befindet, deren Pfarrer in das Buchsgauer-Capitul gehöret; es hat ſich auch daſelbſt 1463. eine ſchwehre Brunnſt ereignet. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c.* 21.

Buchſtab, Johannes

war als Schul-Meiſter zu Zofingen A. 1528. auf der Religions-Diſputation zu Bern, und hat jedoch nach ſeiner Wiſſenſchaft (da ihne Jacob von Münſter ein Prieſter von Solothurn, der auch beygewohnet: in einem Brief an einen Freund literam parum literatam genennet:) für die Römiſch-Catholiſche Religion mit allem Eyfer diſputirt; ſoll, nach einigen, hernach Schul-Meiſter zu Freyburg worden ſeyn. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 408.

auf Buchſtauden.

Zwey Haüſer und Güther in der Gemein und Pfarr Gais in dem Land Appenzell auſſer Rooden. Buch-

Buchſteig. Siehe Buchenſtein und Steig.

Buchter.

Ein ausgeſtorbens Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Steffan A. 1489. des groſſen Rahts, und Heinrich nach und nach Pfarrer zu Kilchberg, zu Zurzach, zu Meilen, und A. 1545. der andere Predicant und zugleich Chorherr der Stift zum groſſen Münſter worden, A. 1528. auch auf der Religions-Diſputation zu Bern geweſen, und A. 1547. geſtorben.

Buchthalen, oder Buchthalheim.

Ehemals Büechtelen, ein Dorf unweit der Stadt Schaffhauſen, welches zu Anfang des XV. Seculi Martin Rudolf Goldſchmied, genannt Münzmeiſter zuſtändig geweſen, in gleichem Seculo aber an die Cronen kommen, aus welchem Adam Cron ſelbiges A. 1498. an die Stadt Schaffhauſen verkauft, welche es der Obervogtey Buch einverleibet hat: es hatte ehemals daſelbſt eine Capell S. Luciæ, und ward zu Anfang des lauffenden Seculi ein Kirchlein daſelbſt erbauet, in welchem der Pfarrer zu Büeſingen alle 14. Tag um die Kinderlehr haltet.

Buchwald.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Sternenberg in der Züricheſchen Graffſchaft Kyburg.

Buchweil. Siehe Bueweil.

Bucinengo.

Ein Dorf zwiſchen dem Davetſcher- und Medelſer-Thal, und dem Anfang des vorderen und niederen Rheins, auf dieſes letſteren Seiten in dem Oberen Grauen-Bund.

Budé.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, welches des berühmten Franzöſiſchen A. 1540. verſtorbnen Gelehrten Wilhelm Budé oder Budæi Wittwe Roberte von Lyeur dahin gebracht, als ſie nach ihres Ehemanns Tod, mit einigen ihren Kindern ſich der Evangeliſchen Religion wegen dahin begeben, aus welchen Ludovicus allda Profeſſor der Morgenländiſchen Sprachen worden, und A. 1551. den Pſalter Davids

Digitized by Google

vids zu der Franzöſiſchen Genfer Bibel aus dem Hebräiſchen von neuem überſetzt, der auch allein damals, und auch folgends noch öfters gedrukt worden: es ward aus dieſem Geſchlecht auch Johannes 1599. des kleinen Rahts und A. 1603. und 1607. Sindic zu Genf und iſt A. 1610. geſtorben: dermalen ſind darvon noch in Leben folgende 4. Brüder, Bernard Budè von Verace, Graf von Montreal der A. 1704. des groſſen Rahts, und folgends auch des Rahts der LX. zu Genf worden und iſt. Iſac der ſich von einer in dem Chablais gelegnen Herrſchaft Boiſy ſchreibt, und A. 1721. auch des groſſen Rahts worden. Jacob iſt auch ſeit A. 1728. des groſſen Rahts, und war erſtlich in Königl. Franzöſiſchen Dienſten Haubtmann und Major unter dem Regiment la Cour au Chantre, und hernach A. 1748. Obriſt über ein Regiment in Dienſten der vereinigten Niederlanden, welches aber des folgenden Jahrs abgedankt worden: und Wilhelmus, der annoch General-Major und Obriſter über ein Regiment zu Fuß in Dienſten des Königs von Sardinien iſt.

Budinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel aus welchem Haus Jacob A. 1512. Meiſter und A. 1618. Obervogt zu Mönchenſtein worden.

Budley.

Ein zwiſchen den Wälderen an einem einſamen Ort angelegten Land-Gut in der Pfarr Vinelz, in dem Berneriſchen Amt Erlach.

Bü und Büe.

Von denen Articulen welche mit ſolchen Buchſtaben anfangen, kan der Artickel, welcher unter dem einten nicht gefunden wird unter dem anderen geſucht werden.

Büblikon, Bueblikon.

Ein Dorf in der Pfarr Wollenſchweil unweit Mellingen in dem von demſelben genannten.

Bübliker Amt.

In den untern Freyen Aemteren, in welches nebſt dieſem Dorf auch noch Wollenſchweil, Mäggenweil, Dägerich und der Ettweiler Hof gehören.

Buecca. Siehe Buchegg.

Büchel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Matthias A. 1579. Meiſter, und Emanuel 1743. des groſſen Rahts worden, welcher 4. Proſpect von der Stadt Baſel herausgegeben.

Bücheler.

Ein Geſchlecht in dem Ritwaſſer Viertel des Lands Schweitz.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem Jacob, wohnhaft in Eggerſtanden in der Pfarr Appenzell auch des Land-Rahts geweſen, und A. 1535. Anlaß zu lang gedaurten Unruhen gegeben, da er auf einer Lands-Gemeind den Land-Ammann Eiſenhut und Landſchreiber Zodler angeklagt, daß ſie ein von der Stadt St. Gallen erobertes Panner derſelben für ein Viertel voll Gelt verkauft, auch dem Land eine Summ von den Penſionen hinterhalten haben, welches ſogleich unter den Landleuten eine Entzweyung verurſachet, da dieſer Bücheler mit ſeinem Anhang folgends vor einem zweyfachen Land-Raht und auch auf einer Lands-Gemeind mit Gewalt es dahin gebracht, daß man unverrichter Sachen aus einander gehen müſſen, auch, da ſich hernach die Stadt St. Gallen durch eine Geſandtſchaft bey dem Land-Raht über ſolche falſche Zulag beſchwehrt, und derſelbe den Bücheler, weilen er ſolch ſein Vorgeben nicht beweiſen können; zur Straf ziehen wollen: er im Nov. dieſes Jahrs mit vielem Volk auf das Rahthaus kommen, und mit groſſer Hitz und Gewalt es dahin bringen können, daß der unſchuldige Landammann Eiſenhut in Gefangenſchaft (aus welcher er aber entweichen können) geſetzet, und auf einer in gleichem Monat gehaltenen Lands-Gemeind, ohneracht ſeines Rechts-Vorſchlagens; nebſt vielen fürnehmen Rahts-Glliederen entſetzt, und der Stadt St. Gallen der Zoll abgeſchlagen worden; er mißbrauchte auch ſeinen Gewalt das folgende Jahr über, ohneracht die Stadt Zürich durch eine eigne Geſandtſchaft die unruhige Gemühter, aber vergebens, zu ſtillen geſucht; im Febr. A. 1537. aber ward er auf das Andringen deren Landleuten der auſſeren Rooden gefangen geſetzt, und, nach deme durch ein von der im Martio auſſerordentlich gehaltenen Lands-Gemein, gemachten Ausſchuß des Büchelers obige Auſſag falſch und erdichtet erfunden worden; in gleichem Monat von dem Land-Raht nebſt 4. anderen ſeinen Mitthaften ihrer Rahts-Stellen entſetzt, Ehr-

Digitized by Google

Ehr- und Wehr-los, und ihme, weilen er damals abweſend, auferlegt worden, an dem folgenden Rahstag die, ſo er fälſchlich angeklagt, wieder offentlich zu entſchlagen; welches er aber nicht gethan, ſonderen ausgebliben bis in Nov. A. 1538. als er, da er ſolchen Widerruff thun ſollen, mit Hundert Mann auf das Rath-Haus kommen, und die, ſo wider ihne gerahten, übel tractiert hat, darauf ſich A. 1539. die übrigen Eydgenößiſche Ort dieſes Unweſens angenommen, und auf zweyen zu Baden gehaltnen Tag-Satzungen das Geſchäft unterſucht, und erſtlich denen von Appenzell überlaſſen worden den Bücheler wegen obbemerkten Schmach-Reden zu ſtraffen, und da ſelbige ihne nochmalen zu einem offentlichen Widerruf u. einer Straf von 200. Gulden, mit Beſtätigung ſeiner Ehren-Entſetzung, verurtheilet, er aber an die übrige Eydgenößiſche Ort nach Baden appellirt; von Selbigen Geſandten auf einer im Jun. gedachten Jahrs daſelbſt gehaltnen Tagſatzung in Gefangenſchaft gelegt, obiges Urtheil über ihne beſtätet und er zu dem offentlichen Widerruf vor Ihnen, und Ausſtellung Brief und Siglen hierüber angehalten worden, worauf er, nachdem er von ſeinem Anhang verlaſſen worden; ſich mißvergnügt in die Stille und Ruhe begeben müſſen. Walſer Appenzell. Chron: *p.* 474 – 482. Es ſind aber von dieſem Geſchlecht ſinther verſchiedene des Land-Rahts der Jnneren Rooden geweſen, und annoch in dem lauffenden Seculo Bartolome auch Spittal Meiſter, und Antoni Joſeph erſtlich Lands-Bauherr und folgends auch Seckelmeiſter geweſen.

Büchelmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Wilhelm A. 1536. Landvogt zu Luggarus geweſen.

Büchiſtock.

Ein Berg in dem Land Glarus hinter dem Glärniſch auf den Gränzen des Lands Schweitz.

Büchlen.

Ein alt Rhätiſch Geſchlecht in Bündten, aus welchem Victor erſtlich ſieben Jahr im Namen der Freyherren von Waldburg Vogt auf dem Ortenſtein geweſen, und da folgends dieſes Schloß an die Gemeind im Tamilſer-Gericht kommen, hat ſelbige ihme das Schloß und Güter

Digitized by Google

zu kauffen gegeben, welches auch hernach an ſeine Erben aus dem Geſchlecht Traverſen kommen. Er hat auch Kriegsdienſt geleiſtet, und iſt A. 1529. als Lands-Haubtmann in dem Veltlin geſtorben. Arduſer Rhät. Geſchl. *p.* 13.

Büchslen,

oder *Boucbillon*, ein Dorf an der Murter-Straß, in der Pfarr Ferrenbalm in dem Berneriſchen Amt Lauppen.

im Büechlin.

Eine Gegend, in deren viel Bauren-Höf gelegen, in der Pfarr Buochs in dem Land Unterwalden nid dem Kernwald.

Buechrein. Siehe Buochrein.

Buechs. Siehe Buochs.

Buechtalen. Siehe Buchtalen.

Büderich.

oder *Pery*, ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr in der Herrſchaft Erguel, in dem Biſchoffl. Baſel. Gebiet; hatte ehemals auch ein Burg und eignen Adel, aus welchem Hans Heinrich A. 1400. Biſchoffl. Baſel. Meyer in der Stadt Biel geweſen.

Bueholz. Siehe Buoholz.

Büel.

Von dieſem Namen, und zwaren unter dem Vornamen auf dem Büel, am Büel, zum Büel ꝛc. finden ſich in dem Gebiet der Stadt Zürich einige Häuſer in der Pfarr Grüningen, auch zwey Bauren-Höf einer in der Pfarr Wald, und einer in der Pfarr Bubiken, alle in der Landvogtey Grüningen; zwey Bauren Höfe in der Pfarr und Obervogtey Horgen, ein Bauren Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenſchweil, einige Häuſer in der Pfarr und Obervogtey Küßnacht, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Stäfen.

In dem Gebiet der Stadt Bern, ein Dorf in der Gemeind Walperſchweil, in dem Amt Nydau; etliche Häuſer am Hegaker in

Digitized by Google

in der Landſchaft Hasli: ein Dorf an der Simmen in der Pfarr Oberweil in dem Amt Wimmis: ein Dörflein in der Pfarr Thierachern in dem Land-Gericht Seftingen: ein Dorf in der Pfarr Steffisburg in dem Amt Thun: und Ober und Unter Büel, zwey Dörflein in der Pfarr Wyningen in dem Amt Burgdorf.

In dem Gebiet der Stadt Lucern, ein Dörflein in der Pfarr Römerſchweil in dem Amt Rotenburg; zwey Bauren-Höf Unter und Ober Büel in der Pfarr Marbach, und einer in der Pfarr Eſchlismatt in dem Amt Entlibuch: zwey Bauren-Höf in der Pfarr Münſter und Notweil in dem S. Michaelis- oder Münſter-Amt.

In dem Schweitzeriſchen Hof Wollrau ein Bauren-Hof in der Pfarr Fenſiskirch.

In dem Land Unterwalden ob dem Wald ein Bauren-Hof in dem Kirchen-Theil des Kirchgangs Sarlen.

In dem Ort Zug, ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Bar, ein Bauren Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, und Hinter Büel ein Bauren-Hof in der Pfarr Nüheim in der Gemeind Menzingen

Bey dem Flecken Glarus ſoll auf dem ſogenannten Burgſtein ein Capell genannt S. Niclaus am Büel geſtanden ſeyn.

In dem Land Appenzell auſer Rooden finden ſich 3. Häuſer in der Pfarr Heriſau, 4. in der Pfarr Urnäſchen, ſodann auch 5. in der Ober- und eins in der Unter-Rood in der Pfarr Hundweil, und dann auch Häuſer in der Pfarr Trogen, Haiden, Gais und Wald, welche auf und im Büel heiſſen.

In den Stift St. Galliſchen Landen, ein Dorf in der Pfarr H. Creutz, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Nieder-Büren, beyde in dem Amt Wyl.

In der Landſchaft Wallis tragt ſolchen Namen oder auch Biel ein ſogenannte Grafſchaft in dem Zehnden Gombs, welche einen beſondern Richter, der Amann genennt wird; hat, und darinn nebſt dem Dorf gleiches Namens, welches auch eine Kirchen hat und ein eigne Pfarr ausmacht; auch die Dörfer Glurigen, Rizigen und Blizigen gehören; es heißt auch ein Dörflein zum Büel in der Pfarr S. Niclaus in dem groſſen Thal in dem Zehnden Viſp.

In der Land-Grafſchaft Thurgau heiſſen alſo zwey Bauren-Höfe in der Pfarr und Gerichten Frauenfeld, und einer in der Pfarr und Niedern Gerichten Tobel.

Digitized by Google

In der Landvogtey Gaſter heißt eine Höhe ob dem Flecken Weſen auf dem Büel, da dermalen eine Kirch ſtehet, ehemals ein Burg und Stammhaus deren von Büel geweſen, welche von dannen hin und wieder gezogen, wie gleich hernach unter den Artikeln von Büel, und Büeler vorkommen wird: die Burg ward A. 1386. zerſtöhret.

In der Grafſchaft Toggenburg iſt ein Dörflein in der Pfarr Neßlau, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg, und

In dem Gebiet der Stadt Rapperſchweil ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonen, ſolches Namens. Siehe auch Bühel, Büll, Büelhof, 2c.

Büel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Stein am Rhein, aus welchem Conrad A. 1474. und Chriſtian A. 1740. Burgermeiſter worden.

am Büel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich Anno 1429. Zunftmeiſter, auch zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi einige des groſſen Rahts geweſen; ein anderes Geſchlecht dieſes Namens hat den Namen Collin angenommen; ſiehe auch Am Büel, und *Collinus.*

am Büel, oder zum Büel.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Ulrich A. 1436. 1437. 1439. und 1442. Johannes A. 1449. 1452. 1454. 1463. 1468. 1470. und 1473. und Heinrich A. 1481. 1486. 1488. 1494. und 1500. Land-Ammann, und der erſte auch A. 1437. Schied-Richter in dem Streit zwiſchen Zürich, Schweitz und Glarus, und der letſte A. 1489. Geſandter in dem Waldmanniſchen Auflauf zu Zürich geweſen; auch war Johannes A. 1484. Landvogt in dem Thurgaü und A. 1498. auch in dem Rheinthal, und Hans Anno 1517. Landvogt in den Freyen Aemtern; es wurden auch viel, und auch noch in dem laufenden Seculo des Land-Rahts: Johannes aus dieſem Geſchlecht ſtarb A. 1457. als Abt zu Engelberg, und Maria Scholaſtica war von A. 1641. bis 1650. Aebtißinn des Kloſters S. Andreæ zu Sarnen.

Aus

Digitized by Google

Aus einem Geſchlecht gleiches Namens zu Glarus iſt Rudi A. 1388. in der Schlacht bey Näfels geblieben.

von Büel,

ſollen ſich die Beſitzer der obbemerkten ob Weſen geweſenen Burg geſchrieben haben, und einige darvon in Deutſchland gezogen ſeyn, andere in das Land Schweitz, und den Namen Büeler angenommen haben, noch andere in Grau-Bündten, und auch andere erſtlich nach Dürnten in die Züricheiſche Landvogtey Grüningen, und von dannen nach Rapperſchweil: es finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht Rudolf, Ritter, A. 1328. Eberhard, Ritter, Guttbäter der Stift Fiſchingen A. 1340. Walter, Ritter und Burger zu Rapperſchweil iſt Anno 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Büelbach.

Ein Bach zwiſchen Altiken und Dorliken, welcher die Gränzen zwiſchen der Grafſchaft Kyburg und der Landvogtey Andelfingen, beyde in dem Zürich-Gebiet, unterſcheidet.

Büelen, in der Büelen, unter der Büelen,

alſo wird genennt ein Theil der Pfarr und Obervogtey Männedorf, und ein Bauren Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenſchweil, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: ein Dörflein in dem Gadmer Thal, da das Kirchlein ſtehet, in der Landſchaft Ober-Hasli, in dem Berner-Gebiet; auch ein Dörflein in der Gemeind Daſchma, in dem Hochgericht Davos, in dem X. Gerichten-Bund.

von Büelen, oder Bülen.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem nach *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1388. Matthias bey dem Einfall der Oeſterreichern in ſelbiges Land, deren 150. oder 200. Landleuten, welche die Letzi bey Näfels verhütet, Haubtmann geweſen, und den einbrechenden Feind abzuhalten zwar unterſtanden, aber bey derſelben Uebermacht zuruck weichen müſſen, folgends aber von ſeinen zerſtreuten Landleuten wiederum etwan 100. Mann geſammelt, welche mit dem Panner an dem Ort, genannt Ronti, ſich geſetzt, und das Panner ſo viel möglich empor heben laſſen,

daß auch nach und nach mehrere zu ihnen kommen, und ſie alſo die Feinde in verſchiedenen Angriffen mit groſſem Verlurſt zuruck getrieben, und aus dem Land verjagt: Tſchudi Glarn. Chron. p. 83. gedenkt eines Heinrich am Büelen, der auch in dieſer Schlacht zu Näfels geweſen, und von A. 1388. bis 1416. Pannerherr des Lands Glarus geweſen. Vielleicht iſt es der gleiche.

Büeler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich von A. 1489. bis 1497. Zunftmeiſter, und von 1500. bis 1514. Rahtsherr geweſen; ſodann iſt Salomon erſtlich Pfarrer zu Trogen in dem Appenzeller-Land, und hernach A. 1636. Pfarrer zu Schlatt in dem Zürich-Gebiet, und A. 1657. Decan des Ellgaüer-Capituls worden, in welch letſterer Pfarr A. 1669. und Decanat A. 1688. auch ſein Sohn Hans Jacob, der erſtlich auch Pfarrer zu Hüttweilen geweſen; gefolget, und A. 1712. geſtorben. Es war auch aus ſelbigem Marx, welcher in ſeinen jungen Jahren ſeine zu Zürich angefangne Studia zu Herborn (da er unter Hermann Ravenſperger, Theol. D. & Prof. *Cenſuram & Judicium de Subtilitatibus Theologicis ad locum de lege divina* 1611. defendirt:) und zu Bremen fortgeſetzt, und erſtlich in gleichem Jahr Conrector der Schul zu Emden, hernach A. 1613. Pfarrer zu Märſtätten und 1625. zu Biſchoffzell, auch A. 1628. Decan des Ober-Thurgaüer-Capituls worden; ſo ward auch obbeſagten Decani Hans Jacobs Sohns-Sohn Hans Caſpar A. 1709. Pfarrer zu Peterzell in dem Toggenburg und A. 1720. Decan der Evangeliſchen Pfarreren in dieſer Grafſchaft Toggenburg, letſtlich aber A. 1728. Pfarrer zu Dynhart in dem Zürich-Gebiet, allwo er auch A. 1744. geſtorben.

Büeler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem drey des Namens Walter A. 1394. A. 1422. und A. 1444. Land-Ammann, und der erſte A. 1404. auch einer der Geſandten geweſen, welche den zwiſchen dem Land Schweitz und der Stadt Zug entſtandenen Streit rechtlich entſcheiden helfen, und der letſte A. 1445. einer der Geſandten nach Coſtanz geweſen, da der Churfürſt von Pfalz eine Friedens-Handlung zwiſchen dem Haus Oeſterreich und der Stadt Zürich, und denen mit ihnen in Krieg geſtandenen

Digitized by Google

nen Eydgenoſſen angebahnet: es iſt auch aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1471. Land-Ammann worden.

Büeler.

Ehemals auch Buoler; ein altes Geſchlecht in dem Land Schweitz, welches von denen von Büel zu Weſen abſtammet, und darvon die meiſte in das Nidwäſſer Viertel, auch einige in das Muotathaler-Viertel gehören, und einige daraus ſich Büeler von Büel ſchreiben: es findet ſich aus ſelbigem ſchon in einem Inſtrument von A. 1282. Rudolf des Rahts; Johannes kam um A. 1386. bey Sempach, Ulrich A. 1422. vor Bellenz, Rudolf und Johannes A. 1443. bey Freyenbach, ein anderer Rudolf A. 1444. bey S. Jacob zu Baſel, und Melchior, Lands-Fehndrich ſamt zweyen Brüdern, und noch einem ſolchen Geſchlechts A. 1515. bey Marignano; Joos war A. 1426. auch einer der Geſandten, welche mit Herzog Philippo Maria von Meyland einen friedlichen Vertrag wegen Bellenz, Eſchenthal ꝛc. errichten helfen: Leonhard der A. 1548. Landvogt zu Lanis, und auch des Rahts zu Schweitz und Sibner des Nidwäſſer-Viertels geweſen, hat 10. Söhn erzeuget, von welchen der älteſte Melchior A. 1598. des Rahts und 1624. Geſandter auf der Jahrrechnung zu Baden, und Caſpar Sibner und des Rahts worden, und von dreyen anderen eine zahlreiche Nachkommenſchaft abgeſtammet, wie dann von dem andern Sohn Namens Balthaſar, der auch Sibner und des Rahts geweſen, als Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten bey Montcontour A. 1569. umkommen; erzeuget worden Werner, der A. 1596. Landvogt im Gaſter und zu Einſiedlen worden und A. 1645. geſtorben, und unter deſſen 5. Söhnen Balthaſar Fridolin des Rahts, auch Richter des ſibner und neuner Landgerichts zu Schweitz, auch A. 1668. Geſandter auf der Jahrrechnung zu Baden geweſen und A. 1690. geſtorben; von ſeinen 14. erzeugten Kindern iſt Jooſt Rudolf A. 1690. als Major in Königl. Franzöſiſchen Dienſten zu Pignerol geſtorben, Franz Werner ward des Rahts und ſtarb A. 1718. Joſeph Fridolin, S. Theol. Doct. wurde erſtlich Pfarrer zu Aadorf und Sitterdorf, und A. 1704. Chorherr zu Biſchoffzell, hat eine Sammlung von alten Eydgenößiſchen Geſchlechtern und bey 1800. gemahleten Wappen hinterlaſſen und iſt im Febr. 1723. geſtorben. Michael Ignati hat 20. Jahr als Lieu-

Lieutenant und Aide-Major in Franzöſiſchen Dienſten gedienet, ward hernach des Rahts und Obriſt-Wachtmeiſter zu Schweitz, und ſtarb A. 1728. ohne Kinder: Von Carl Antoni, der als Haubtmann-Commandant in Franzöſiſchen Dienſten geſterben; aber leben noch drey Söhne, Oswald, Capitaine-Lieutenant in Sardiſchen, Ludwig Capitaine-Lieutenant in Sardiniſch- und folgends in Spaniſchen Dienſten, und Carl Felix, Ritter von dem guldenen Sporren und Grenadier-Haubtmann in Spaniſch-Sicilianiſchen Dienſten. Obbemeldten Leonhards fünfter Sohn Sebaſtian ward Haubtmann in Herzogl. Savoyſchen Dienſten, und zu Schweitz des Rahts, von A. 1583. bis 1594. Lands-Seckelmeiſter, A. 1594. Landvogt in das Thurgaü, und A. 1600. 1604. und 1608. Land-Ammann; Er war ſechs mal Geſandter auf der Jahrrechnung zu Baden, auch A. 1586. nach Mülhauſen, Anno 1602. zu Beſchweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich errichteten Bunds nach Paris, und A. 1609. zu dem Königl. Spaniſchen Gubernatoren zu Meyland, und iſt auch A. 1610. einer der Schied-Richtern in denen zwiſchen dem Biſchoff von Baſel und der Stadt Biel gewalteten Streitigkeiten geweſen: Er ſtarb A. 1614. und hatte drey Söhne, welche Haubtleut in Herzogl. Savoyſchen Dienſten geweſen, das Geſchlecht aber nur von dem älteſten Namens Bernhardin fortgepflanzet worden, als von deſſen 6. Söhnen Carl des Rahts und Seckelmeiſter, und Anno 1672. Landvogt in dem Rheinthal worden, und daſelbſt geſtorben, hinterlaſſend neben andern Kindern Franz Michael, und Johann Peter, von welchen der erſtere lange Jahr Canzley-Verwalter der Landſchreibereyen Baden bis A. 1712. und folgends auch deren zu Frauenfeld geweſen, und auch als Cathol. Secretarius den Eydgenößiſchen Tagſatzungen abgewartet, und einen Tractat von der Freyheit, *Souverainit*ät und *Independenz* der Löbl. Eydgenoßſchaft A. 1689. zu Baden in 8vo. ſodann Politiſche Arzney fur Erhaltung eines jeden freyen Stands in L. Eydgenoßſchaft A. 1690. zu Zug in 8vo. und auch einen Politiſchen theologiſchen *Tractat* von allerhand Fragen über die Eydgenoßſchaft A. 1692. zu Zug in 8vo. in Druck gegeben: Von deſſen Söhnen Carl Joſeph A. 1748. als Pfarrer zu Oberkilch zu Frauenfeld, und Camerarius des Frauenfelder-Capituls, und Ludwig, auch etwas Zeit geweſener Canzley-Verwalter zu Frauenfeld, A. 1741.

als

Digitized by Google

als Capitaine-Lieutenant in Königl. Sicilianiſchen Dienſten zu Neapoli geſtorben; der jüngere Bruder dieſes Franz Michaels Johann Peter ward des Rahts und Lands-Seckelmeiſter zu Schweitz, und iſt A. 1719. geſtorben, und deſſen Sohn Johann Peter Joſeph ward des Rahts A. 1728. und Lands-Haubtmann zu Uznach und iſt annoch in Leben.

Johannes der zehende Sohn obbemeldten Landvogts Leonhard ward Haubtmann in Königl. Spaniſchen Dienſten, Biſchoffl. Coſtanziſcher Raht und 33. Jahr durch Obervogt zu Biſchoffzell, ſodann auch A. 1623. Landvogt in dem Rheinthal, und A. 1630. Lands Statthalter zu Schweitz, da er A. 1631. in dem 74. Jahr ſeines Alters geſtorben, von deſſen 8. Söhnen Balthaſar A. 1618. Chorherr zu Biſchoffzell worden, und A. 1649. geſtorben, Werner des Rahts zu Schweitz und Pannerherr zu Weſen worden, welche Stellen auch ſein Sohn Ferdinand bekommen und zugleich Biſchoffl. Coſtanziſcher Obervogt zu Biſchoffzell geweſen und A. 1640. ohne männliche Erben geſtorben; Johann Heinrich Haubtmann in Spaniſchen Dienſten, des Rahts zu Schweitz, und Landvogt zu Uznach worden und A. 1643. geſtorben, und Johann Caſpar, der auch des Rahts zu Schweitz und Biſchoffl. Coſtanziſcher Obervogt zu Biſchoffzell geweſen, und A. 1664. geſtorben, Johann Heinrichs Söhne Johann Caſpar, und Franciſcus Carolus, der A. 1645. Chorherr und auch hernach Cuſtos der Stift zu Biſchoffzell worden; haben an der Schmidgaß zu Schweitz A. 1683. eine ſchöne Capellen aufbauen laſſen, die Tochter Tabita aber iſt Vorſteherinn des Kloſters S. Mariæ der Englen zu Wattweil worden.

Von einer andern Linien dieſes Geſchlechts ward Balthaſar, Haubtmann in Spaniſchen Dienſten, des Rahts zu Schweitz und A. 1580. Landvogt in dem Thurgaü und 1588. zu Luggarus, hatte zween Söhne, von welchen der jüngere Leonhard, auch Haubtmann in Spaniſchen Dienſten, A. 1623. Landvogt zu Sargans und Anno 1624. Päpſtl. Ritter des guldenen Sporrens worden, und Anno 1626. geſtorben, hinterlaſſend Johann Balthaſar, der Obriſt-Wachtmeiſter in Königl. Spaniſchen Dienſten, des Rahts zu Schweitz, auch Lands-Haubtmann in der March worden, und A. 1667. ohne männliche Leibs-Erben geſtorben; der ältere Sohn Johann Melchior aber iſt Lieutenant in Königl. Spaniſchen Dienſten, Landſchreiber der Grafſchaft Baden, des Rahts und Anno

Digitized by Google

1640. Statthalter zu Schweitz worden und A. 1642. geſtorben, von deſſen Söhnen zwey in den Cappuciner-Orden getreten, und Johann Melchior als Haubtmann in Spaniſchen Dienſten Anno 1665. in Portugall geſtorben, deſſen Sohn Wolf Theoderic Factor zu Bäch worden, welche Stell auch ſeine Nachkommen bekommen, und annoch haben.

Noch von einer andern Linien war Heinrich, Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, deſſen Sohn gleiches Namens gleichfalls Haubtmann in dieſen Dienſten und des Rahts zu Schweitz geweſen, wie auch deſſelben Sohn Paul, der annoch Statthalter zu Schweitz worden, und A. 1610. geſtorben: deſſen Sohn Johann Sebaſtian ward Landſchreiber zu Schweitz, und Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und iſt A. 1636. zu Novarra geſtorben, ſein Sohn Johann Heinrich iſt Haubtmann in Königl. Spaniſchen Dienſten worden, und A. 1701. geſtorben, deſſen A. 1704. geſtorbenen Sohns Carl Antoni Sohn P. Auguſtinus, Conventual zu Fiſchingen iſt.

Es wohnet auch noch eine Linien zu Steinen, aus welcher Ægidi A. 1598. des Rahts, und, wie auch ſein Sohn Leonhard zugleich Landvogt von Uznach worden: und auch deſſen Sohn Franz, deſſen Sohns-Sohns Sohn Johann Caſpar A. 1749. ein Mitglied des Land-Rahts worden.

Anbey finden ſich auch noch aus dieſem Geſchlecht Joos A. 1529. Landvogt zu Bollenz, Johannes A. 1624. Landvogt in dem Rheinthal, und Johannes A. 1637. Landvogt zu Sargans; auch wurden Caſpar A. 1610. und Eligius 1637. Chorherren zu Biſchoffzell, und Johann Carl ward S. Theol. Doctor, erſtlich Pfarrer zu Küßnacht, und hernach zu Art zugleich auch Sextarius des IV. Waldſtädter-Capituls, und Biſchoffl. Coſtanziſcher Commiſſarius in dem Sextariat Schweitz, und ſtarb A. 1701.

Büeler.

Ein A. 1719. zu Bern ausgeſtorbenes Geſchlecht, daraus einer des groſſen Rahts geweſen, und einige von ſelbigen Pfarrdienſt verſehen.

Ein Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Uli A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Jacob und Rudolf, Haubtleut geweſen.

In

Digitized by Google

In der Stadt Baden warden aus einem ſolchen Geſchlecht Johann Rudolf A. 1370. Rudolf A. 1396. und Jacob A. 1568. Schultheiſſen.

Auch in der Stadt Rapperſchwyl ward Jacob Büeler A. 1589. Schultheiß.

Buefelden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen, in dem Tannegger-Amt in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Buelhof, ſiehe auch Büel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach zwiſchen Oberweil und Mattlickon; ſodann ein Bauren-Hof in der Pfarr Turbenthal in den Nidern Gerichten von Landenberg, und noch ein Bauren-Hof in der Pfarr Bulach unweit von Rühti gelegen, alle drey in der Grafſchaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und den Gerichten Roggweil, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Buelikoffen.

Ein Landgut und Schlößlein auch Dörflein auf der Höhe ob Reichenbach, in der Pfarr Bremgarten und der Herrſchaft Reichenbach, in dem Berneriſchen Landgericht Conolfingen.

Buelisacker.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Boßweil, in den Untern Freyen Aemtern.

Büelmann.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich des groſſen Rahts A. 1531. in der Schlacht bey Cappel umkommen.

Ein ausgeſtorbenss Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans, als Haubtmann in Franzöſiſchen Dienſten Anno 1562. in der Schlacht bey Dreux geblieben.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Rudi und Claus A. 1422. bey Bellenz umkommen.

Buelſtock.

Ein Theil des ſogenannten Freybergs in dem Land Glarus.

Bueltlin.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Buelweid.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Uſter in der Zürichiſchen Landvogtey Greiffenſee.

Buenas. Siehe Buonas.

Bueneck. Siehe Buchenegg.

Bueſicken.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug, an den Zürichiſchen Gränzen.

Bueſingen. Siehe Büſingen.

Bueskirch. Siehe Bußkirch.

Bueslingen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Rordorf in der Landvogtey Baden.

Bueſweil. Siehe Bußweil.

Buet,

oder *Cuet*, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1499. Sindic worden.

Buetin.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des Rahts worden.

Buetingen. Siehe Bietigen.

Buetſch.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen.

Bü-

Digitized by Google

Büſelhorn. Siehe Buffalor.

Büſſig.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eſchlismatt, in dem Amt Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bühel, Bühl.

Zwey Häuſer, genannt auf dem Bühel an dem Horger-Berg in der Pfarr und Züricheiſchen Obervogtey Horgen; ein Haus und Güter bey dem Dorf Herenſchwanden in dem Berneriſchen Landgericht Zollickofen; ein Dörflein in der Pfarr Guggiſperg in dem Bern-Freyburgiſchen Amt Schwarzenburg: einige Häuſer in den Pfarren und Gemeinden Heriſau, Urnäſchen, Hundweil, Wald, Wolfhalden, Gais, Haiden und Trogen, in dem Land Appenzell auſer Rooden; ein Bauren-Hof in der Pfarr Wappenau, in dem Stift St. Galliſchen Berggericht, und einer in den ſogenannten Redingiſchen Nideren Gerichten in der Landgrafſchaft Thurgaü, ein Gegend in dem ſogenannten Bundt in der Pfarr Wattweil; ein andere Gegend in der Pfarr Brunnaderen; ein andere in der Pfarr Tägersheim; und ein Haus und Güter in der Pfarr Ganterſchweil, alle 4. in der Grafſchaft Toggenburg.

vom Bühel.

Ein nun ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Baſel, und eines in der Stadt St. Gallen, von welch letſteren der Artickel von Bühl nachzuſehen.

Bühelbub.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Homburg, in den Nideren Gerichten Klingenberg in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bühler.

Eine Gemeind, Kirch und Pfarr in dem Land Appenzell auſer Rooden, zwiſchen Gais und Teufen, in einem ſchönen Thal inner den Bergen an den Gränzen des Innern Rooden gelegen, welche anfangs nach Teufen Pfarrgenöſſig geweſen, A. 1723. aber, ſonderlich auch durch groſſen Beytrag des darinn wohnhaften Seckelmeiſter Hofſtetters ein eigne Kirch und Pfarr-Haus errichtet,

da dieſer neuen Gemeind folgends auch eigene Haubtleut und Räh-te, ſamt allen anderen Rechtſamen gleich übrigen Gemeinden des Lands zuerkannt worden. Walſer Appenzeller Chron. *pag.* 68. Siehe auch Büeler.

Bücken.

Ein Commenda des Deutſchen Ritter-Ordens unweit Rheinfelden in den Oeſterreichiſchen Waldſtädten, welche zu Lengnau, auch denen Höfen Tägermoos und Vogelſang die Niedern Gericht, auch die Collatur der Catholiſchen Pfarr Lengnau in der Grafſchaft Baden hat; es gehört auch darunter das ſogenannte Deutſche Haus in der Stadt Baſel.

Bülach.

Ein Städtlein in dem Gebiet der Stadt Zürich, zwiſchen Kloten und Egliſau, nicht weit von der Glatt gelegen, welches ehemals denen Freyherren von Tengen zugehörig geweſen, aus welchen Johannes ſelbiges den 3. Jul. 1376. an Marggraf Otto von Hochberg, und dieſer A. 1384. an Herzog Leopold von Oeſterreich verkauft: es erhielten die von Bülach A. 1407. während damaligen Kriegs-Unruhen das Burger-Recht zu Zürich; das Städtlein aber ward folgends A. 1409. von Herzog Friederich von Oeſterreich an die Stadt Zürich verkauft, welche A. 1412. daraus und aus den dabey gelegenen Dörflinen Bachenbülach und Nußbaumen eine Obervogtey gemacht, und ſeither durch zwey aus dem kleinen Raht verwalten laſſen: wornebſt aber auch das Städtlein einen eigenen Schultheiß und Raht zu Beſorgung ihrer Stadt-Sachen nebſt andern Freyheiten annoch hat: Dieſes Städtlein erlitte etliche Feuers-Brunſten, als A. 1386. da die in der Stadt Zürich gelegne Eydgenößiſche Beſatzung in dem mit dem Haus Oeſterreich geführten Krieg, und A. 1444. da die Eydgenößiſche in Regenſpurg und Baden gelegne Mannſchaft in dem alten Zürich-Krieg ſelbiges und zwar dieſes letztere mal bis an ein Haus verbrennt, welches Haus auch in einem A. 1506. wiederum daſelbſt entſtandenen Brand allein übrig geblieben, auch ſind A. 1681. daſelbſt 6. Häuſer abgebrannt worden. Die Stadt Zürich ſetzet auch dahin einen Pfarrer, und einen Diaconum oder Helfer, welche in das Egliſauer Capitel gehören; und ſind dahin auch die Dörflein und Bauren-Höfe Bachenbülach, Winkel, Nuß-

Digitized by Google

Nußbaumen, Rübti, drey Hört, Hochfelden, Seew ꝛc. pfarrgenößig, und mußte die Kirch wegen der Gröſſe der Gemeind Anno 1678. vergröſſeret werden. Es werden daſelbſt auf Dienſtag nach Matthias Tag und am Dienſtag nach Simon Judæ Jahr-Märkte gehalten. Die von der Stadt Zürich dahin geordnete Obervögt waren:

Anno

1412. Itel Schwartzmurer.
1413. Johannes Maneß.
1414. Peter Oerj.
1415. Itel Schwartzmurer.
1416. Johannes Stucki.
1417. Berchtold Schwend.
1418. Jacob Obriſt.
1419. Peter Oerj.
1421. Itel Schwartzmurer.
1423. Johannes Wüeſt.
1425. Johannes Schwend, Jünger.
1426. Rudolf Engelhard.
1427. Heinrich Schwend, Jünger.
1428. Heinrich Wagner.
1429. Johannes Hagnauwer, Aelter.
1430. Hans Grebel.
1431. Johannes Wüeſt.
1432. Ludwig Höſch.
1433. Jacob Schwartzmurer.
1438. Johannes Wüeſt.
1439. Conrad Meyer.
1440. Johannes Amptz.
1441. Hans Brunner, Jünger.
1442. Johannes Wüeſt.
1445. Heinrich Suter.
1446. Heinrich Schwend, Ritter.
1447. Pentilli Hagnauwer.

Anno

1448. Johann Gerhard.
1449. Ulrich Widmer.
1451. Rüdger Studler.
1452. Heinrich Eſcher.
1454. Felix Oerj.
1456. Heinrich Schwend, Ritter.
1467. Eberhard Ottickon.
1465. Johannes Meyer, von Knonau.
1466. Hans Grebel.
1468. Johannes Binder.
1469. Johannes Bluntſchli.
1475. Johannes Eſcher.
1481. Peter Effinger.
1487. Leonhard Stämmeli.
1488. Gerold Edlibach.
1489. Felix Schwend.
1490. Heinrich Zeiner.
1491. Conrad von Kunſen.
1494. Leonhard Stämmeli.
1496. Rudolf Binder.
1501. Matthias Wys.
1503. Jacob Stapfer.
1505. Heinrich Walder.
1513 Ulrich Kambli.
1527. Marx Schulthes.
1530. Georg Göldli.
1534. Lux Eslinger.
1549. Felix Walder.
1551. Hans Walder.

Anno

Digitized by Google

Anno		Anno	
1566.	Rudolf Breitinger.	1623.	Hans Jacob Bürkli.
1568.	Heinrich Schweitzer.	1624.	Hans Heinrich Wirtz.
1573.	Caſpar Gimpert.	1633.	Diethelm Holtzhalb.
1584.	Jacob Wüeſt.	1636.	Salomon Hirtzel.
1589.	Conrad Großmann.	1641.	Hans Caſpar Eſcher.
1591.	Leonhard Vögeli.	1657.	Hans Conrad Werdmüller.
1595.	Jacob zur Eich.	1664.	Sigmund Spändli.
1598.	Friedrich von Birch.	1681.	Salomon Hirtzel.
1600.	Ludwig Bodmer.	1682.	Matthias Geßner.
1601.	Hans Conrad Wirtz.	1686.	Hans Rudolf Ulrich.
1605.	Hans Jacob Holtzhalb.	1688.	Hans Heinrich Spändli.
1607.	Heinrich Ziegler.	1688.	David Heß.
1608.	Melchior Maag.	1705.	Hans Caſpar Eſcher.
1611.	Hans Balthaſar Bodmer.	1712.	Hans Heinrich Landolt.
1612.	Hans Jacob Meyer.	1718.	Hans Ludwig Hirtzel.
1613.	Heinrich Ziegler.	1722.	Hans Jacob Wolf.
1616.	Conrad Kambli.	1726.	David Balber.
1622.	Hans Heinrich Widerkehr.	1729.	Hans Henrich Orell.

Bülacher.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zurich, aus welchem Ulrich von A. 1360. bis 1379. verſchiedene mal Umwechslungs-weiſe Zunftmeiſter worden.

von Bülen, ſiehe Büelen.

Büliberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach, zwiſchen dieſem Dorf und Winkel, auf dem Berg in der Züricſiſchen Graffſchaft Kyburg gelegen.

Bülikofen, ſiehe Büelickofen.

Bülmann, ſiehe Büelmann.

Bümplitz.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch Schloß, ein Stund auſer der Stadt

Stadt Bern, an einem luſtigen Ort in dem Berneriſchen Land-Gericht Sternenberg gelegen, war ein Sitz und Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich und Ulrich Gebrüdere A. 1256. gelebt, und Thüring von einigen für den Stifter des Kloſters Frienisberg zu Anfang des XIV. Seculi gehalten wird; es finden ſich aus dieſem Geſchlecht folgends einige Burger zu Bern, welche an Frauen-Capellen und Interlacken vergabet, auch Johann und Heinrich, Brüdere A. 1378. den Zehnden zu Ober-Bottigen verkauft. Von ſelbigen kam die Herrſchaft daſelbſt an die von Krauchthal, und durch Petermans von Krauchthal Tochter Lucia A. 1401. an ihren Ehemann Rudolf von Erlach, deſſen Nachkommen ſelbige auch beſeſſen bis zu End des XVI. Seculi, da ein Theil darvon einem von Müllinen und der andere Friedrich Rychener zukommen, welche beyde ſelbigen aber an Franz Ludwig von Erlach verkauft, der die Herrſchaft wiedrum allein beſeſſen, nach deſſen Abſterben aber ſelbige wieder unter ſeinen Sohn, und ſeinen Tochtermann Vincentz Nägeli vertheilt, derſelben beyde Theil aber durch des erſtern Bruder, und des letſtern Sohn an Jacob Tillier, Schultheiß zu Büren um das Jahr 1675. verkauft worden, deſſen A. 1708. verſtorbenen Bruders Niclauſen Tochter Anna Catharina ſelbige ihrem Ehemann Johannes Jenner zugebracht, welcher ſie A. 1738. an Daniel Tſchiffeli, dermalen des kleinen Rahts verkauft hat. Die Kirch daſelbſt ward von Kayſer Friderico II. den Deutſchen Ordens-Ritteren zu Könnitz übergeben, und war erſtlich ein Filial von ſelbiger Pfarr, folgends aber zu einer eigenen Pfarr gemacht, welche von dem Raht der Stadt Bern beſtellt wird, und in das Berner-Capitel gehöret.

Bündnuſſen. Siehe Bund.

Bündt.

Ein Bauren-Hof in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Horgen.

Bündten. Siehe Graubündten.

in den Bündten, Thomas.

Aus dem Land Wallis, hat ſich in dem zwiſchen dortigen Landleuten und denen von Bern bey dem Dorf Ulrichen in Wallis A.

1419. vorgegangenen Streit dapfer gehalten, und das Leben eingebüſſet, und dardurch bey ſeinen Landleuten ein gutes Angedenken erworben. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XI. c.* 4.

Bünn, Bünna, und Bünnerthal. Siehe Binn.

Bünnen.

Zwey, zwey Ellen weit von einander entſpringende Brünnen von Schwefel und ſüſſem Waſſer, in dem Land Hasli und dem Gebiet der Stadt Bern.

auf der Bünni.

Ein Matten oder Wald unter dem Breitholz unweit dem Dörflein Deinicken, in der Pfarr Bar und dem Ort Zug, auf deren den 16. Nov. A. 1531. zwiſchen der Stadt Zürich und denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug der Frieden errichtet und geſchloſſen worden.

Bünnishofen.

Einige Häuſer unweit von Herliberg, ennert dem Roßbach, in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo ehemals auch ein Burgſtall geſtanden, von Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich A. 1277. Domherr zu Coſtanz und Chorherr zu Biſchoffzell geweſen. Walter, Ritter Anno 1320. und Johannes A. 1404. gelebt.

Büntiner. Siehe Püntiner.

Bünti.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Melchior A. 1516. und 1528. Commiſſari zu Bellenz, Johannes 1522. gleichfalls und hernach Anno 1537. 1539. 1542. 1546. 1550. 1555. 1560. Land-Ammann, und Johann Laurenz A. 1661. gebohren, 1706. Lands-Seckelmeiſter, 1723. Statthalter und 1725. und 1730. Land-Ammann, und ein groſſer Liebhaber der Vaterländiſchen Geſchichten geweſen, deſſen Sohn gleiches Namens annoch Lands-Fähndrich iſt.

Bünt=

Digitized by Google

Büntſchen.

Ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Oberweil in dem Berneriſchen Amt Wimmis oder Niedern Simmenthal, darvon ſich auch Burger in der Stadt Bern geſchrieben, von welchen Johannes 1294. des groſſen Rahts worden.

Büntz.

Ein Berg oben an dem Wallenſtatter See, in der Landvogtey Sargans.

Büntz,

oder Bintz, ein Fiſch- und Krebs-reiches Flüßlein, welches in den Freyen Aemteren ob Muri entſpringt, und die Dörfer Büntzen, Waldhäuſern, Walterſchweil, Wollen, Anglickon und Dotticken in ſelbigen Aemteren, und ſodann auch Otmarſingen in dem Berner-Gebiet vorbeylauft, und in der Gemeind Möricken ſich in die Ar ergieſſet; in ſelbigem ſind in der zwiſchen der Stadt Bern und den Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug Völkern den 25. Jul. A. 1712. auf dem Langelen Feld unweit Vilmergen und dieſem Flüßlein vorgegangenen Schlacht etlich hundert der letztern ertrunken.

Büntzen.

Ehemals Bünzenach, ein Dorf, Kirch, und Pfarr in dem ſo genannten Krumben-Amt in den Unteren Freyen Aemteren, unweit unter dem Dorf Boßweil an dem vorgeſagten Flüßlein Büntz, welcher das Dorf mitten durchlaufet; die Niederen Gericht daſelbſt wie auch der Kirchen-Satz gehörte ehedeme denen Freyherren von Rüſegg, kamen hernach Anno 1321. käuflich an das Stift Muri, welchem auch folgends A. 1328. und 1346. auch die Pfarr einverleibet worden, wie ſie dann annoch dermalen durch einen Conventual aus ſelbigem Kloſter verſehen wird, und dahin auch Beſenbüren und Waldhäuſeren pfarrgenößig ſind, und der Pfarrer in das Mellinger-Capitel gehöret; es war Anfangs daſelbſt ein kleines Kirchlein, welches von Zeiten zu Zeiten geäufnet, A. 1620. aber die jetzige Kirch von Grund auf gebauen worden.

Digitized by Google

Búol. Siehe Búel.

Buoſſi. Siehe *Bouſſi.*

Búotzweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neuenkilch in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bürchen.

oder Birchen, ein Dorf auf einem fruchtbaren Berg in der Pfarr Unterbächen in dem Zehnden Raron, und dem Land Wallis.

Bürcher.

auch Bircher, ein Geſchlecht in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, aus welchem Mauritz A. 1665. Zehnd-Haubtmann des Zehndes und 1676. Landvogt zu Mauritzen worden.

Büre.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut, in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Büren,

auch Byrhon, wird von etlichen für das alte Petiniſca, Pyreneſca, und Præneſtica gehalten, von anderen aber nicht, wie unter ſolchen Artickeln nachzuſehen: dermalen iſt es eine kleine Stadt, Schloß, Kirch und Pfarr, drey Stund ob Solothurn an der Aren, über welche allda ein Bruck gehet: in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen. Selbige hat ehemals denen Grafen von Neuburg gehört, da bey der, nach Graf Ulrichs um das das Jahr 1267. erfolgten Tod, unter ſeinen Söhnen vorgenommener Theilung Büren, Nidau und Straßberg dem Berchtold zukommen, welcher nebſt ſeinen Nachkommen den Namen von einem zwiſchen Büren und Dotzingen in einem Buchwald geweſenen nun zerſtöhrten Schloß Straßberg gebraucht, aus welchen Grafen von Straßberg Graf Rudolf 1345. das Städtlein Büren, die Arenbruck und verſchiedene Oerter der Stadt Solothurn ſo verſetzt, daß ſie etliche Jahr durch einen Schultheiß aus ihrem Raht dahin geſetzt, welches auch Immer, aus gleichem Geſchlecht An. 1361. von neuem gethan; da

Digitized by Google

da immittelſt auch die von Bern, weilen erſagte Grafen A. 1339. auch in die Laupper-Belagerung wider ſie gezogen, auch folgends gegen Büren geſtreift und Schaden verurſachet; ermelter Graf Immer ſolle A. 1364. eintweders Erbs- oder Kaufs-weiſe Büren ſamt aller Zugehörde Graf Rudolf von Nydau überlaſſen haben, welcher aber A. 1375. bey dem Einfall der Engelländer unter dem ſogenanten von Coucy in dieſe Land, in der Beſtürmung Büren erſchoſſen worden, danahen Büren nebſt ſeinen andern Landen an ſeine Schweſter-Männer Graf Hartmann von Kyburg, und Graf Simon von Thierſtein Erbs-weiſe gelanget, welche aber wegen ihnen von Biſchoff Johanne III. von Baſel dieſer Erbſchaft halben erregten ihnen zu beſchwerlichen Kriegs genöhtiget worden, ſelbige an Herzog Leopold von Oeſterreich zu verſetzen, welcher dann folgends ſelbige an ermelten von Coucy für die an ihn gehabte Anſprachen übergeben, jedoch aber ſelbige in ſeinem Schirm behalten, danahen auch in dem unlang hernach zwiſchen dem Haus Oeſterreich und den Eydgenoſſen entſtandenen Krieg die Städte Bern und Solothurn A. 1388. am Freytag vor Oſtern vor Büren geruckt, und da ſelbiges durch ein neuerfundenes Kunſt-Feuer in den Brand geſteckt worden; ſelbiger Stadt ſich bemächtiget, und hernach A. 1393. die bey ſolchem Anlaß gemeinſamlich eroberte Land unter ſich vertheilt, da die Stadt Büren ſamt aller Zugehörd auf der rechten Seiten der Aren nebſt dem Kirchenſatz zu Gränchen, und den Dörfern Lengnau und Reiben der Stadt Bern, das übrige zu Büren gehörige zur linken Seiten der Aren aber der Stadt Solothurn zukommen: da unlang hernach die Stadt Bern aus ihrem groſſen Raht einen Schultheiß nach Büren (welches Amt auf beyden Seiten der Aren liget, und einerſeits an den ſogenannten Buchegberg, und das Amt Frienisberg, und anderſeits an das Solothurniſche und Biſchoffl. Baſeliſche Gebiet, auch an das Amt Nydau gränzet, auch die Pfarr-Gemeinden Lengnau, Arch, Rühti, Oberweil, Diesbach, und Wengi begreifet:) verordnet; welcher erſtlich in einem Haus in der Stadt gewohnet, ſeit A. 1624. aber in dem damals erbauten Schloß daſelbſt ſich aufhaltet, und waren dahin zu Schultheiſſen geſetzt

Digitized by Google

unter der alten Herrſchaft.

Anno

1331. Heinrich von Yſſenthal.
1350. Johannes von Spinß.

Anno

1358. Heinrich von Yſſenthal.
1367. Conrad von Mutzwyle.

aus der Stadt Bern.

1406. — 1420. Conrad Biderbo oder Biderb.
1437. Hans zer Fluh (Flühe.)
1439. Antoni Hetzel, v. Lindnach.
1445. Cunzmann Hallmer.
1446. Lienhard von Muhleren.
1449. Hans v. Schwarzenburg.
1450. Hans Incher.
1458. Peter von Speichingen.
1464. Hans Balm.
1467. Hans Bur.
1471. Jooſt Steiger.
1473. Peter Bickard.
1475. Matthäus von Bollingen.
1479. Welti Schregel.
1483. Jooſt Steiger. II.
1485. Hans Wilhelm v. Scharnachtal, Herr zu Brandis.
1488. Dominicus von Büren.
1490. Hans von Gryers.
1495. Heinzmann Senſer.
1502. Ludwig Michel.
1507. Ludwig Geißmann.
1509. Stoffel Schöni.
1512. Peter von Büren.
1517. Peter Schaffer.
1520. Niclaus Stärren.
1523. Gilian Sybold.
1526. Benedict Joos.
1530. Peter Ziegler.
1533. Hans Baumgarter.
1540. Vincenz Paſtor.
1545. Hans Güder.
1553. Vincenz Paſtor.
1559. Niclaus Schöni.
1564. Hans Wagner.
1571. Rudolf Berchtold.
1578. Hans Meyer.
1584. Simon Archer.
1590. Antoni Wagner.
1596. Peter Buri.
1602. Hans Jacob Imhof.
1602. David Tillier.
1607. Peter Zeender.
1613. Sebaſtian Hofmeiſter.
1619. Hans Jacob Heimberg.
1625. Samuel Bitzins.
1628. Daniel im Haag.
1634. Jacob Koller.
1636. Samuel Jenner.
1642. Abraham (Albrecht) Walther.
1648. Niclaus Sulzer.
1654. Bartolome v. Römerſtal.
1660. Samuel Tſchiffeli.
1666. Samuel Koch.
1668. Jacob Tillier.
1674. Hans Franz von Wattenwyl.
1680. Johannes Berſet.

Anno		Anno	
1686.	Johannes Steck.	1716.	Beat Jacob Knecht.
1690.	Franz Chriſtoff Effinger, Herr zu Wildenſtein.	1721.	Johann Rudolf Holzer.
		1727.	Antoni Knecht.
1697.	Burkhard Fellenberg.	1733.	Samuel Haller.
1703.	Beat Ludwig May.	1739.	Caſpar von Bonſtetten.
1709.	Georg von Dießbach.	1745.	Sigmund Willading.

Das Städtlein Büren hat annebſt ſchöne Freyheiten, ſetzen einen Venner, und Raht, welchem jedoch der Schultheiß vorſitzet, haben auch ſeit A. 1487. einen Wochen-Markt und an dem letſten Mittwochen im Febr. und Jun. auch an dem erſten und letſten Mittwoch im Oct. Jahr-Markt, anbey auch groſſe und anſehnliche Allmenten; daſſelbe ward A. 1386. von einem Böswicht genannt Rummerſellig angeſteckt und in Aſchen gelegt; das Land dort herum leidet wegen deſſelben Ebne von der Aren, Zihl und anderen Waſſern groſſen Schaden und Noht, daß es zun Zeiten, wie es ſonderlich A. 1566. 1650. und 1711. geſchehen, ganz unter Waſſer geſetzt wird, und nimmt die Aren daſelbſt einen ſolchen krummen Umſchweiff, daß da man von einem Ort etwan in einer ſtarken Viertel-Stund zu Fuß nach Büren kommen kan, man auf der Aren viel über eine Stund dahin zu fahren hat. Auch hat man zu Büren den 8. Jul. 1733. Nachmittag um 1. Uhr ein ſtarkes Erdbeben verſpühret, daß auch die Glocken angeſchlagen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c.* 24. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 96. 101. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 134. 141. Die Evangeliſche Religion ward A. 1528. zu Büren eingeführt, und wird dermalen der Gottesdienſt durch einen Pfarrer und Helfer, (welche von dem Raht der Stadt Bern beſetzt werden und in das von dieſem Städlein den Namen habende Büren-Capitul gehören:) verſehen. Da zuvor zu

Ober-Büren

einem gleich ob dem Städtlein gelegenen dermaligen Bauren-Hof A. 1398. eine Wallfahrt bey einem daſelbſtigen Mariæ-Bild entſtanden, unter dem Vorgeben, daß daſelbſt die todgebohrne Kinder ſo lang wieder zum Leben kommen, bis ſie können getauft werden,

den, welche in dem folgenden Seculo ſo angewachſen, daß aus dem Opfer-Gelt eine ſchöne Kirch auferbauet, und zwey gute Pfarr-Pfrunden und zwey Capplaneyen geſtiftet werden können; welches alles aber bey der Religions-Verbeſſerung A. 1528. abgethan, und abgeändert worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 24.*

Büren zum Hof.

Ein Dorf in der Pfarr Limpach in dem Amt Fraubrunnen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Büren. Siehe Beuren.

Büren-Capitul,

eines der VIII. Capituln, in welche die Kirchen- und Schuldiener in den Deutſchen Landen des Gebiets der Stadt Bern, eingetheilet ſind, und in welches nebſt dem Predicant, Helfer und Schulmeiſter in dem vorbemerkten Städtlein Büren, von welchem auch dieſes Capitul den Namen hat; noch die Pfarreyen zu Afholtern bey Arberg, Arberg, Arch, Aetigen, Dießbach bey Büren, Kilchlindach, Lengnau, Lüßlingen, Lyß, Monkilchen, Oberweil bey Büren, Nadelfingen, Rapperſweil, Rühti, Schüpfen, Seedorf, Wengi und Wohlen gehören, und von deſſen geweſenen Decanis man findet

Anno

Rudolf Philipp Forrer, Pfarrer zu Arberg bis 1652.
1652.
16... Brandolf Wasmer, Pfarrer zu Wohlen.
1686.
16... Ulrich Schneider, Pfarrer zu Arch.
1708. David Knecht, Pfarrer zu Oberweil.
1726. Albrecht Wytenbach, Pfarrer zu Wohlen.
1738. Ulrich Wolf, Pfarrer zu Aetigen.
1740. Emanuel Zehender, Pfarrer zu Lengnau.
1742. Jacob Wytenbach, Pfarrer zu Wohlen.

von Büren.

Ein altes Adeliches Geſchlecht in den Eydenößiſchen Landen, aus wel-

Digitized by Google

welchem ſich Cuno und ſein Sohn Lüthold in einem Inſtrument von A. 1130. finden, Arnold, Cuno und Lüthold A. 1166. an das Kloſter Muri vergabet, auch Arnold 1343. als Zeug in einem Inſtrument eingeſchrieben; es will auch Hafner in Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 401. Lambertum, welcher erſtlich ein Mönch zu Neuweiler, hernach Abt zu Gengenbach, weiter Kayſer Caroli IV. Canzler, auch Biſchoff zu Brixen, folgends Anno 1303. zu Speyer A. 1371. zu Straßburg und 1376. zu Bamberg worden; aus dieſem Geſchlecht herleiten, die mehreren aber achten ſelbigen aus dem Elſaßiſchen Geſchlecht von Borne gebürtig. Münſter *Coſmograph. lib.* 3. *c.* 159. Lehemann Speyr *Chron. lib. VII. c.* 58. Welche von den folgenden von Büren aber von obigen abſtammen, iſt ungewiß.

von Büren.

Ein altes Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon in dem XIII. Seculo Johannes und Conrad Gutthäter des Kloſters Fraubrunnen geweſen, Otto hat A. 1307. an das Kloſter Frienisberg, und ſein Sohn Rudolf der A. 1346. des Gerichts zu Bern worden, an das dortige Prediger-Kloſter vergabet, deſſen einten Sohns Matthiæ Sohn Johannes nach Solothurn gezogen, und hinterlaſſen Agnes, welche Aebtiſſinn zu Gnadenthal und A. 1405. beatificirt worden: Rudolfs anderer Sohn Rudolf oder nach anderen Johannes, ward A. 1345. des Rahts zu Bern, und kaufte 1356. die Herrſchaft Mörisried, und hatte zu Söhnen Niclaus, der Prior des Kloſters St. Johanſen bey Erlach worden; und Johannes, der Herr zu Mörisried, Signau (das er Anno 1399. gekauft) Münſingen und Ligerz geweſen, A. 1392. auch des Rahts zu Bern worden, und Ligerz erkauft und wieder verkauft hat; Von ſeinen zwey Söhnen iſt Johannes Herr zu Signau und Mitherr zu Münſingen nach Lucern gezogen, und des Rahts auch A. 1411. Landvogt im Entlibuch, der ander aber, Peter, Herr zu Münſingen A. 1414. des Rahts zu Bern und A. 1436. Landvogt zu Trachſelwald worden; Er hinterlieſſe von ſeiner Gemahlinn Benedicta von Hürnberg (welche mit Einwilligung ihrer Kindern nach ſeinem A. 1441. erfolgten Tod ihren Antheil an der Herrſchaft Münſingen verkauft:) Johannes und Petermann: Johannes und ſein Sohn Conrad warden des groſſen Rahts, und dieſes Sohn Ludwig

hat ſich in den Schlachten bey Murten und Nancy dapfer gehalten, ward zweymal Caſtellan zu Wimmis und zweymal Schultheiß zu Thun, und immittelſt dreymal A. 1497. 1511. und 1521. in den kleinen Raht erwehlet, annebſt A. 1499. in dem ſogenannten Schwaben-Krieg Commandant in der Grafſchaft Baden, und A. 1500. Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in Italien: Petermann aber ward A. 1438. Landvogt zu Trachſelwald, und hat von ſeiner Ehefrauen der letſten des Geſchlechts von Seſtingen die Herrſchaft gleiches Namens bekommen: Sein Sohn Dominicus ward Schultheiß zu Büren, und ſeine beyde Söhne Ludwig, Schultheiß zu Burgdorf, 1517. und Peter Schultheiß zu Büren A. 1512. waren beyde Haubtleut in den Meyländiſchen Kriegen, und noch ein anderen Herren zu Seſtingen: Peters Sohn Ludwig ward Caſtellan zu Wimmis, und ſein Sohn Johannes ward auch Caſtellan zu Wimmis, Hofmeiſter zu Köningsfelden, und immittelſt A. 1579. und 1586. des kleinen Rahts, auch A. 1589. Venner, und in gleichem Jahr Geſandter in Wallis den Bund zuerneueren, von deſſen Söhnen David, Herr zu Seſtingen A. 1612. Grosweibel, 1615. Landvogt zu Arwangen, und A. 1623. des täglichen Rahts, und Johannes, auch Herr zu Seſtingen 1599. Landvogt zu Fraubrunnen, 1608. Hofmeiſter zu Königsfelden, 1617. des täglichen Rahts und 1618. auch Venner worden. Davids Sohn Victor war bis 1679. Haubtmann in der Garniſon zu Strasburg und folgends 1701. des Deutſchen Ordens Landvogt zu Summiswald; und Albrecht lange Jahr Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und 1684. Gubernator zu Peterlingen: Johannis Sohn David auch Herr zu Seſtingen war 1637. Großweibel 1640. Landvogt zu Romainmôtier, 1649. des täglichen Rahts 1650. Landvogt zu Lauſanne, 1657. wiederum des täglichen Rahts und 1658. auch Venner, ſtarb 1659. und war verheurahtet mit Margaretha von Bonſtetten, welche A. 1675. ein Erbin ward der Frey-Herrſchaft Vaux Marcus in der Souverainität Neuburg, welche nach ihrem A. 1685. erfolgtem Ableiben ihr Sohn Johann Carl in Beſitz genommen, welcher erſtlich 1673. Landvogt zu Neuws geweſen, und A. 1682. in den täglichen Raht kommen, und zugleich Venner worden, ſolche Stell auch wiederum A. 1690. 1702. und A. 1715. erhalten, und 1719. in dem 84. Jahr ſeines Alters geſtorben, deſſen Sohns Davids Sohn Carolus Victor dermaliger Frey-Herr von Vaux Marcus gebohren 1707. und 1745.

auch

Digitized by Google

auch in den groſſen Raht kommen; ein anderer Sohn des vorbemelten Venner Davids Namens Albrecht war Haubtmann in Frankreich, und hernach Gubernator zu Petterlingen, deſſen Sohn Philipp Albrecht A. 1723. Landvogt zu Morſee, und ſein Sohn Victor A. 1745. Gubernator zu Petterlingen worden: es waren auch noch andere des groſſen Rahts und hat dieſes Geſchlecht annoch die Herrſchaft oder Niedere Gericht zu Seſtingen. Es war auch daraus Clara A. 1503. Aebtißin zu Dettligen.

Büren, und von Büren,

Auch Büron, ein Amt und Vogtey in dem Gebiet der Stadt Lucern, welches ſeinen Namen hat von dem darinn unweit Surſee gelegnen Dorf Büren, welches ein Pfarr iſt, und von dem Raht der Stadt Lucern beſtellt wird, in welche auch noch die Dörflein Schlierbach, Wezweil und Ezelweil pfarrgenößig, und welche in das Rußweiler- oder Surſeer-Capitul gehöret; dieſes Amt begreift annebſt auch noch die zwey Pfarreyen Triengen und Wyniken. Von Büren gehörte ehemals ein Theil zu der Grafſchaft Willisau, und kam mit ſelbiger A. 1407. an die Stadt Lucern durch einen Kauf von Maria Gräfinn von Arberg und ihren beyden Kinderen, Graf Wilhelm und Margaretha von Arberg: ein anderer Theil aber gehörte denen von Arburg, aus welchen Anaſtaſia, mit ihrem Ehemann Hartmann oder Hemmann von Rüſegg ſelbigen, nebſt dem halben Zwing von Triengen, auch A. 1455. an gedachte Stadt Lucern verkauft, welche daraus ein Vogtey gemacht, die zu zwey Jahren um aus dortigem groſſen Raht beſetzt wird, doch ſo, daß der Landvogt in der Stadt wohnet, und waren darzu erwehlet:

Anno

1455. Peter Ruſt.
1456. Ludwig Ruſt.
1458. Hans von Meran
1460. Rudolf Bramberg.
1461. Hans Schlierer.
1463. Eglof Frey.
1465. Hans von Wil.
1467. Peter in der Gaß.

Anno

1469. Ludwig Seiler.
1471. Hans Beringer Feer.
1473. Rudolf Zoger.
1475. Ulrich Friß.
1477. Hans Zurgilgen.
1479. Ulrich Friß.
1481. Hans Sonnenberg.
1483. Peter Feer.

Anno

1485. Jacob Bramberg.
1487. Jacob von Hertenſtein.
1489. Hans Truober.
1491. Hans Krepſer.
1493. Hans Truober.
1495. Uli Zurmülli.
1497. Niclaus Lizzi.
1499. Hans von Manz.
1501. Hans Holdermeyer.
1503. Hans Feer.
1505. Jacob Feer.
1507. Hans Haas.
1509. Beringer Heiſerli.
1511. Wernher von Meggen.
1513. Hans Feer der Aelter.
1515. Hans Feer der Jünger.
1517. Hans Wirtz.
1519. Boli Fluder.
1521. Wilhelm Richart.
1523. Jacob Amohrt.
1525. Ludwig Kündig.
1527. Jacob Amohrt.
1529. Ludwig Kündig.
1531. Niclaus Ruß.
1533. Wendel Sonnenberg.
1535. Wilhelm Richart.
1537. Hans Tammann.
1539. Wilhelm Richart.
1541. Wilhelm Richart der Jünger.
1543. Mauritz Keller.
1545. Niclaus Amlehn.
1547. Joſt Pfiffer.
1549. Joſt Fridlin.
1551. Hans Haas.
1553. Jacob an der Allment.

Anno

1555. Baſchi Richart.
1557. Niclaus Schall.
1559. Jacob Sonnenberg.
1561. Hans Satler.
1563. Joſt Ratzihofer.
1565. Hans Pfiffer.
1567. Maritz Cloos.
1569. Beat Jacob Feer.
1571. Joſt Krepſinger.
1573. Heinrich Fleckenſtein.
1575. Hans Pfiffer.
1577. Rochus Hankrabt.
1579. Baltz Pfiffer.
1581. Niclaus Pfiffer.
1583. Wilhelm Keyſer.
1585. Leodegari Pfiffer.
1587. Joſt Pfiffer der Aelter.
1589. Caſpar Bisling.
1591. Beat Jacob Feer.
1593. Joſt Kraft.
1594. Leodegari Pfiffer, Statthalter.
1595. Bernhard Meyer.
1597. Joſt Schumacher.
1599. Niclaus Bircher.
1601. Joſt Meyer.
1603. Niclaus Bircher.
1605. Ludwig Peyer.
1607. Peter Holdermeyer.
1609. Heinrich Pfiffer.
1611. Baltz Zimmermann.
1613. Ludwig Pfiffer der Aelter.
1615. Johan Joſt Holdermeyer.
1617. Antoni Haas.
1619. Leodegari Schumacher.
1621. Hans Bircher.

Digitized by Google

Anno

1623. Hans Cloos.
1625. Heinrich Ludwig von Hertenſtein.
1627. Jacob von Will.
1629. Hans Cloos.
1631. Melchior Schumacher.
1633. Joſeph Amrhyn.
1635. Heinrich Ludwig Segeſer.
1637. Bernhard Fleckenſtein.
1639. Leodegari Pfiffer.
1641. Cornel Bachmann.
1643. Joſt Hartmann.
1645. Melchior Schumacher.
1647. Beat Schumacher.
1946. Baltz Pfiffer.
1651. Alexander Pfiffer.
1653. Hans Ludi Pfiffer der Aelter
1655. Alexander Pfiffer.
1657. Hans Heinrich Cloos.
1659. Hans Jacob Oſtertag.
1661. Waltert Ludi Cyſat.
1663. Heinrich Renward Göldlin.
1665. Joſeph an der Almendt.
1667. Johann Jacob Krus.
1669. Joſt Waltert Pfiffer.
1671. Wendel Ludwig Schumacher.
1673. Joſt Ranuti Segiſer.
1675. Wendel Ludwig Schumacher.
1677. Leodegari Schumacher.
1679. Heinrich Renward Göldlin.
1681. Leodegari Schumacher.
1683. Heinrich Renward Göldlin.
1685. Joſt Studer.
1687. Heinrich Renward Göldlin.

Anno

1689. Johann Ludwig Cyſat.
1691. Hans Joſt Studer.
1693. Bernard Keller.
1695. Carl Pfiffer.
1697. Niclaus Cloos.
1699. Bernard Keller.
1701. Niclaus Cloos.
1703. Johann Ludwig an der Allmendt.
1705. Niclaus von Hertenſtein.
1797. Johann Conrad Göldlin.
1709. Franz Jacob Antoni Schwitzer.
1711. Chriſtoff von Fleckenſtein.
1713. Johann Baptiſt Ruſconi.
1715. Beat Joſeph Mohr.
1717. Carl Emanuel Cyſat.
1719. Joſt Ludwig Bircher.
1721. Alphons Jgnati Dulliker.
1723. Aurelian Antoni Jgnati Zurgilgen.
1725. Franz Xaveri Leod. von Sonnenberg.
1727. Johann Rudolf Meyer.
1729. Franz Xaveri Leonti Pfiffer.
1731. Joſt Joſeph Jgnati an der Allmendt.
1733. Joſt Niclaus Joachim Schumacher.
1735. Heinrich Renward Göldlin.
1737. Adam Joſeph Johann von Sonnenberg Herr zu Caſtelen.
1739. Joſeph Franz Rudolf Dürler.
1741. Franz Joſeph Dominic. Peyer Jmhof.

Anno

1743. Johann Ulrich Ludwig Bircher.

1745. Franz Xaveri Irene Mohr.

Anno

1747. Alphons Antoni Pfiffer.

1749. Franz Jacob Joſeph Zurgilgen.

Es hatte auch ehemals ein Geſchlecht von Büren in der Stadt Lucern, wohin ſich nach einiger Anzeig Johannes zu End des XIV. Seculi von Bern begeben, und A. 1411. Landvogt in dem Entlibuch, und Paulus A. 1421. Schultheiß der Stadt Lucern ſelbſt worden, und A. 1437. auch einer der Schied-Richteren in dem zwiſchen der Stadt Zürich und denen Orten Schweitz und Glarus, wegen verſchiedenen von der Toggenburgiſchen Erbſchaft noch herrührenden Puncten gewalteten Streit, und A. 1443. Panner-Herr in der Schlacht bey St. Jacob vor Zürich geweſen. Es gehörte dieſem Geſchlecht auch das Dorf Eyenthal in dem Amt Kriens, welches Ludwig aus dieſem Geſchlecht A. 1454. der Stadt Lucern verkauft. *Mſc.*

Büren, und von Büren.

Eine der ſechs ſogenannten Uertinen oder Gegenden, in welche der Kirchgang Stans in dem Land Unterwalden nid dem Wald eingetheilet iſt, und welche 4. Plätz in dem Land-Raht zu beſtellen hat; es hat daſelbſt auch eine ſchöne Capelle, und ſind eigentlich zwey Dörfer, ob und nid dem Bach, und war ehemals daſelbſt auch ein Schloß: Vielleicht hat von ſelbiger den Namen das annoch in dieſem Land befindliche Geſchlecht von Büren oder Beüren, aus welchen Ulrich A. 1411. und 1412. ein anderer gleiches Namens A. 1474. und 1478. Sebaſtian A. 1611. und Conrad A. 1636. Land-Ammann worden, auch jederzeit verſchiedene Land-Rähte, und auch noch in dem laufenden Seculo Franz Lands-Seckelmeiſter geweſen, dermalen aber noch Johann Jacob und Caſpar Remigi des Land-Rahts ſind.

Büren.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind in dem Solothurniſchen Amt Dorneck gegen dem Gebiet der Stadt Baſel gelegen, ſamt einem Schloß, welches A. 1356. in dem groſſen Erdbidem zerfallen, hernach

Digitized by Google

hernach wieder erbauen worden, und darvon ein guter Theil Anno 1525. in den darbey beſindlichen Weyer gefallen, hernach aber von denen Perſonen, welche ſolches zu Leben bekommen, wieder erbauet worden; es iſt auch ehemals ob demſelben auf einem Felſen das nun zerſtörte Schloß Sternenberg geſtanden. Selbiges nebſt der dazu gehörigen Herrſchaft beſaſſen in dem XIV. und XV. Seculo erſtlich die Edlen München, und hernach die Meyern von Baſel, nach einiger Muhtmaſſung als Lehen der Grafen von Thierſtein, zumalen Heinrich und Oswald aus denſelben dieſes Schloß, Burgſtall und Herrſchaft A. 1502. der Stadt Solothurn verkauft, welche auch 1530. von der Hochſtift Baſel den Zehenden daſelbſt käuflich an ſich gebracht, das Schloß aber und etlich dortherum gelegene Güter folgends eint und andern ſonderbaren Perſonen zu Lehen, mit Vorbehalt der Hohen und Niedern Rechten, verlehen, als 1538. Thomann Schalern. 1542. Niclaus Eſchern von Zürich. 1555. Egli von Offenburg. 1571. der Stift St. Peter in Baſel, und D. Adam Heinrich Petri allda und Anno 1600. Haubtmann Wilhelm Schwaller von Solothurn. Es hat dieſer Ort auch A. 1582. und 1605. Brand-Schaden erlitten: die Pfarr daſelbſt wird von dem Raht der Stadt Solothurn beſtellt, und gehört in das Leimenthaler-Capitul. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *lib. I. c.* 8. und Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 24.

Büren.

Ober und Nider Büren, zwey Dörfer und in einem jeden eine Kirch und Pfarr in dem Amt Wyl, in der alten Landſchaft der Stift St. Gallen, unweit von dem Einfluß der Glatt in die Thur; bey dem obern iſt noch ein alter Thurn von dem A. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen zerſtörten Schloß gleiches Namens, welches auch ehemals von Edlen genannt Schenken von Büren bewohnet worden ſeyn ſoll. Dieſe Herrſchaft Ober-Büren iſt ein Lehen der Stift St. Gallen, und ward ſelbige von Ulrich von Eberſperg und ſeiner Ehefrau Agnes von Wolfurt A. 1394. an Lütbold Schenk von Landek, und A. 1562. von Antoni Schenk von Landek, an Ulrich Schenk von Caſtell verkauft, deſſen Nachkommen ſelbige annoch beſitzen, ſeither auch den Gräflichen Titul erhalten, und ſich meiſtens in Frankenland aufhalten. Die Vogtey über Nider Büren aber hat Abt Ulrich VIII. A. 1465. von Conrad

rad Serin an die Stift St. Gallen erkauft, und ſiehet man auf dem gegen Mittag ob denſelbem gelegenen Berg auch noch Anzeigen von dem nun zerſtörten Schloß Reitinberg. In der Pfarr Ober-Büren ligt auch das Schloß Glattburg, und die Dörfer und Höf Buch, Spizenrühti, Widen, Billweil, Staubenhauſen ꝛc. und in der von Nider Büren Reitenberg, Löchle-Mülli, Storchegg, Hartenberg, ꝛc. *Mſc. Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 22.

Büren, oder Beüren.

Zwey Bauren-Höf in der Filial Rappersweil in den Niedern Gerichten Klingenberg, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bürenegg.

Ein zerſtörtes Schloß in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Büretsried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Tußlingen in den Niederen Gerichten des Tanegger Amts in der Landgrafſchaft Turgaü.

Bürg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten in der Landvogtey Grüningen und dem Gebiet der Stadt Zürich; ein Dörflein und Filial in der Pfarr Eſchenbach in der Landvogtey Uznach.

Bürgen

Ein Uerthi oder Gegend in dem Kirchgang Buochs in dem Land Unterwalden nid dem Wald, welche 6. Rahts-Pläz in dem Land-Raht zu beſetzen hat; darinn auch ein Dorf gleiches Namens, oder Vorder-Bürgen welches eine Filial Kirch von der Pfarr Stans hat.

Bürgen, oder Bürgenberg.

Ein an Gras, Obs und Getraid fruchtbarer Berg an dem IV. Waldſtätter-See meiſtens in dem Land Unterwalden nid dem Wald, und ein Theil auch in dem Gebiet der Stadt Lucern gelegen zwiſchen Buochs und Stans-Stad, hinter welchem bey der ſogenannten Untern Naas zwey Bäch entſpringen, deren einer auf einer Seiten deſſelben gegen Dallenweil und der ander auf der andern Seiten bey Stans-Stad in den gedachten See einflieſſen, und da,

wann

Digitized by Google

wann man bey den Urſprüngen dieſer beyden Bächen etwas mehrers grabte, und die Bäche erweiterte und zuſammenzuge, man hinter dem Berg aller Nähe nach von der Buochſer-Mülle gen Stans-Stad, und auch hingegen von Stans-Stad zu gedachter Mülle mit einem Schif gar kommlich durch fahren, und einen groſſen Umweg auf obbemeldtem See erſpahren könnte. An demſelben Berg auf der Unterwaldner Seiten entſpringt zu Sommers-Tagen, zu unterſchiedenlichen Zeiten ein Bach, welcher in einem Tag in die 8. bis 10. mal anlauft, daß er ein Mülle-Rad triebe, und ſo viel mal ganz wieder abgehet und vertrocknet: auf der Höhe deſſelben vor dem Flecken Buochs über ſolle in dem XIII. Seculo ein frommer Mann von Gemeinſchaft der Leuten abgeſonderet unter einem Felſen ſich aufgehalten haben, und nach ſeinem Tod ſein Begräbnus-Ort durch ein zu Nacht hell geglänztes Licht bemerkt worden ſeyn, deſſen Gebein man anfangs nach Buochs, hernach aber A. 1311. in eine von denen von Buochs über ſeine Wohnung zu Ehren S. Jodoci gebaute Capellen gebracht, allwo ſie noch verehret werden. *Cyſat.* Beſchreib. des *IV.* Wadlſtätter-See *p.* 117. 244. 248. Der Berg wird abgetheilt in den vorderen und hinderen Bürgenberg, und iſt auf dieſem Berg ein Kirch und Filial nach Stans, und ſind auf demſelben in die 20. verſchiedne Bauren-Höf, auch am Bürgen genannt, und an demſelben auch

Bürgenſtad,

allwo an dem Tag, nach deme der Herzog Leopold von Oeſterreich mit ſeiner Macht A. 1315. die von Schweitz am Morgarten überziehen wollen; auch 1300. Oeſterreichiſche Mannſchaft von Lucern aus angeländet, um ein Einfahl in das Land Unterwalden zu thun, welche aber von denen in Eil zuſammengezogenen Landleuten nid dem Wald, und denen 300. Landleuten, welche nebſt 100. von Schweitz, von dem glücklichen Treffen bey Morgarten zurucklommen; ab- und theils wiederum in das Schif, theils aber auch in den See, darinn viele ertrunken; getrieben worden ſind. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1315.

Bürgenden.

Wurde ehemals der obere Theil des Aergaus um Burgdorf herum genannt. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1036. Siehe auch Burgund.

Bürgenſtein,

oder Bürgiſtein, ein Schloß auf einem ziemlich erhabenen Berg und darzu gehörigen Dorf und Herrſchaft, in der Pfarr-Gemeind Wattenweil in dem Land-Gericht Seftigen und dem Gebiet der Stadt Bern; welches das Stamm-Haus und der Sitz der ehemaligen Edlen gleiches Namens geweſen, aus welchen Petermann A. 1258. an das Prediger-Kloſter zu Bern vergabet, einer 1289. mit anderen vom Adel wider die Stadt Bern in der Schlacht am Donner-Bühel oder Jammerthal geſtanden: Jordan, der auch Herr zu Riggisberg geweſen; auch aus Feindſchaft gegen die Stadt Bern viel zu dem Lauppen-Krieg beygetragen, und da ihme die falſche Zeitung von des Adels über die Berner erhaltenen Vortheils hinterbracht worden; das iſt ein guter Schmid, der dieſen Krieg geſchmidet hat, auf ſich deutende geſagt; nachdem aber in dem Ruckweg die ſiegenden Berner für das Schloß Bürgiſtein geruckt, und einer mit einem Pfeile ihn in dem Herausſchauen getroffen und getödet, man auch geſagt, das ſeye ein guter Schmid, der dieſen Pfeil geſchmidet habe; und das Schloß eroberet und zerſtöhret; deſſelben Bruder Conrad, Ritter, aber war nicht nur Burger, ſondern auch 1351. des Rahts der Stadt Bern, welche Stell auch weiters aus dieſem Geſchlecht Cuno 1367. Johannes 1377. Conrad und Ludwig, beyde Ritter, A. 1391. und Peter 1417. erhalten; der erſte Cuno erſagten Jordans Sohn, auch Mitherr zu Wattenweil, hatte auch nach dem Schultheiſſen den erſten Sitz in dem Raht, ward auch in den Käuffen von Arburg, Sonneneck und Signau, auch in andern Vorfallenheiten in Friedens- und Kriegs-Zeiten nützlich gebraucht, wie er dann auch deßwegen A. 1388. zum Ritter gemacht worden. Es hielte ſich inmitteiſt auch Kraft aus dieſem Geſchlecht A. 1382. in dem Schloß Frieſenberg auf, da ſelbiges von denen von Bern eingenommen worden, welche ihne auch über die Mauren hinaus geworfen: es gehörte auch das Haus, wo dermalen das Rahthaus zu Bern ſtehet, des letztern Conrads an Ruf von Schüpfen verheurahteter Schweſter, Amphaliſa, welches ſie von ſelbigem ererbt, von ihren aber A. 1406. wegen eines Fehlers Buß-Weiſe an die Stadt Bern kommen. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1388. 1406. *ſeq.* Es hatten auch dieſe Edle von Bürgenſtein das Burger-Recht in der Stadt Solothurn. Bürgenſtein kam folgends

Digitized by Google

geud an Petermann Ritſch, Edelknecht und Burger zu Freyburg, und Agnes von Seftigen, welche ſelbiges A. 1425. an Bernhard Balmer und Heinrich von Rochingen verkauft; A. 1491. hatte Urban von Müleren den halben Theil davon, und kaufte folgends auch noch den anderen halben Theil von Hans von Grafenried und Ludwig Michel, darauf Bürgenſtein durch ſeine an Jacob von Wattenweil verheurahtete Tochter Magdalena an derſelben Nachkommen aus dem Geſchlecht von Wattenweil, welche auch das Schloß in den jetzigen guten Stand hergeſtellt: nach und nach kommen bis A. 1717. Hieronymus von Wattenweil, Landvogt zu Oberhofen ohne männliche Leibs-Erben geſtorben, und danahen ſelbiges an ſeiner einigen Tochter Julianæ Sohn Bernhard von Grafenried kommen.

Bürgetshaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach in der Landgrafſchaft Thurgau.

Bürgi, oder Bürgin.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern.

Ein Geſchlecht, ehemals auch von Burgau genannt, in dem alten Viertel des Lands Schweitz, aus welchem Joos und Werner Anno 1515. bey Marignano umkommen, und annoch Johann Franz ſeit A. 1730. des Landrahts daſelbſt iſt.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Iſac Anno 1672. Meiſter worden.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen. Siehe auch Byrgi.

Bürgiberg. Siehe Bürgenberg.

Bürgis. Siehe *Bourignon.*

Bürgiſch,

auch Birgiſch, ein Ort auf einem Berg in der Pfarr Naters, und dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Bürgiſſer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Leodegarius, gebohren den 1. Apr. 1640. den 10. Jan. 1696. zum Abt der Stift

St. Gallen erwehlt worden, da unter ihm die wegen der Grafſchaft Toggenburg entſtandene Streitigkeiten nach und nach ſo weit gekommen, daß, wie bey denen Artickeln St. Gallen und Toggenburg das mehrere zu finden ſeyn wird; es A. 1712. zu einem würklichen Krieg erwachſen, und er mit ſeinem Convent aus dem Kloſter und des Stifs Landen von denen zu Hilf der Toggenburgiſchen Landleuten dahin geſandten Völkeren der Städten Zürich und Bern vertrieben worden, und ſich nach Neu-Ravenſpurg über den Boden-See in Schwabenland geflüchtet, allwo er auch, nach deme er dem zwiſchen beyder beſagter Städten und ſeinen bevollmächtigten Geſandten A. 1714. zu Rorſchach abgehandleten Frieden nicht ratificiren wollen: verblieben bis an ſein Abſterben, welches den 28. Nov. 1717. erfolget, und er in dem Kloſter Mehr-Auw bey Bregentz beygeſetzt worden.

Es iſt auch ein Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Bremgarten, aus welchem Johannes A. 1740. Schultheiß daſelbſt worden und noch iſt.

Bürgiſtein. Siehe Bürgenſtein.

Bürgis-Weyer.

Ein Wirts- und Bad-Haus nebſt darbey gelegnem Weyer in der Pfarr Madisweil, in dem Berneriſchen Amt Arwangen.

Bürgkli. Siehe Bürkli.

Bürglen.

Ein Wald zwiſchen Wermetſchweyl und Ottenhauſen in der Pfarr Pfäſicken und der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich, in welchem auf einer Höhe annoch Gemaür anzutreffen, und von den benachbarten ein alte Tradition fortgeſetzet bleibet, daß daſelbſt vor dieſem eine Stadt geſtanden ſeye, darvon aber ſchon zu Zeiten *Stumpfii* keine ſichere Nachricht verhanden geweſen, welcher anbey *Chron. Helv. lib. VI. c.* 2. muhtmaſſet, daß ſolcher Platz ſchon ehemals von den Alemannieren müßte zerſtört, und vielleicht der Flecken Pfäſiken an dem See an ſtatt deſſelben möchte angelegt worden ſeyn; meldet anbey, daß ſolcher Platz von denen benachbarten Mettlen genennt werde; es wird auch noch dermalen die darbey gelegne Wiſen, darinn ein Brunn, der auch danahen herrüren ſolle; alſo genennt.

Bürg-

Bürglen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Berneriſchen Grafſchaft Nydau zwiſchen Gottſtatt und Nydau, nicht weit von der Zihl gelegen; die Kirch daſelbſt war ein Muter-Kirch deren von Nydau, und gehörte ehemals die Collatur der Stift Gottſtatt, dermalen aber dem Raht der Stadt Bern zu, und gehört der Pfarrer in das Nydauer-Capitul, und ſind dahin auch die Dörfer Brügg, Aegerten, Port, Schwadernau, Oberworben, Ober- und Nieder-Studen, ꝛc. pfarrgenöſſig.

Auch ein Berg in gleichem Gebiet der Stadt Bern, von Rüegiſperg gegen dem Simmenthal gelegen, auf deſſen Höhe von dem Dorf Rüegiſperg ſechs Stunden zu gehen iſt.

Bürglen.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in dem Land Uri, etwa eine halbe Stund von Altorf gegen dem Schächenthal, allwo der bekannte Wilhelm Tell ſeine Wohnung gehabt haben ſolle; die Gemeind wird durch ein Gräblein in zwey Theil getheilt, da Bürglen ob dem Gräblein eine von denen 10. ſogenannten Genoßammen, in welche das Land Uri eingetheilt, und aus welcher jeder 6. Glieder in den Land-Raht geſetzet werden; iſt, Bürglen unter dem Gräblin aber nebſt Schattorf, Erſtfelden und zur Clus auch eine ſolche Genoßamme ausmachet: die Pfarr daſelbſt ward erſtlich an das Stift zum Frauen-Münſter in der Stadt Zürich vergabet, und gehört dermalen in das Capitul der IV. Cantonen und den Sextariat von Uri, und hat im Riederthal eine Filial und Capell; es ſind auch dahin pfarrgenöſſig die zu Brüg und Druddelingen; es hat daſelbſt annoch eine Burg nebſt dem Pfarr-Hof auf einem Bühel, welche dermalen der Pfarrey zugehörig, und ehemals der Sitz geweſen deren Meyer von Bürglen, welches ein angeſehenes Geſchlecht in dem Land Uri geweſen, aus welchem Burkhard Anno 1313. ohne Leibs-Erben geſtorben, um deſſen Erbſchaft folgends zwiſchen Hans von Seedorf von Uri und Land Rudolf Tſchudi von Glarus mit beydſeitigen Anhängeren ein groſſe Zerwürfnus und Beſchädigungen entſtanden. Anno 1307. ſollen die von Steinen in dem Land Schweitz eine Proceſſion und ſogenannte Creutz-Fahrt dahin gehalten haben, um, unter dieſem Vorwand, mit denen von

Uri, wegen damals hart druckenden Oeſterreichiſchen Jochs, eine vertraute geheime Unterredung zu halten, wegen deren hernach zu Aufrichtung des Eydgenoßiſchen Bundes gehabter glücklichen Folg annoch alljährlich aus dem Land Uri nach Steinen, und 8. Tag hernach aus dem Land Schweitz nach Bürglen dergleichen Proceſſionen und Creutz-Fahrten feyerlich begangen werden, und ſonderlich mit Zuſammentragung der an beyden Orten aufbehaltenen Bildnuſſen der ſogenannten H. Kümmernüſſen. *Mſc. Lang.* Grund-Riß. *P. I. pag.* 779. 780. 786. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1313. Als man zu End des XVII. Seculi daſelbſt auf dem Bühel eine neue Pfarr-Kirch erbauet, hat es ſich bey dem Graben zu dem Fundament gezeiget, daß unter damals geſchliſſener alter Kirch noch ein ältere geſtanden ſeyn muß, maſſen man unter dem Erdreich noch 3. Altäre angetroffen. Neben dem Burgſtall und der Pfarr-Kirch iſt ein Capell gebauet an das Ort des Wohnhauſes des Wilhelm Tellen, deſſen Hiſtorie mit uralten Gemählden darinnen enthalten.

Bürglen.

Ein Filial-Capell in der Pfarr Lungeren, in dem Land Unterwalden ob dem Wald unten an dem Lungeren-See, welche einen eigenen Caplan hat, und worvon ſich vor dieſem auch ein Geſchlecht geſchrieben, aus welchem Peter und Hans, Brüder A. 1422. vor Bellenz erſchlagen worden, und Heinrich A. 1477. 1478. und 1486. Land-Ammann in ſelbigem Land geweſen.

Bürglen.

Bey der Stadt Freyburg. Siehe Birglen.

Bürglen.

Ein ehemaliges Städtlein, dermalen aber ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr mit einem ſchönen Schloß zur rechten Seiten der Thur zwiſchen Weinfelden und Sulgen in der Landgrafſchaft Thurgau gelegen; hatte ehemals eigne Grafen, die ſich darvon geſchrieben, und aus welchen Graf Wetzel als ein getreuer Anhänger Kayſers Henrici IV. A. 1079. von Margraf Berchtold von Zähringen deswegen erſtochen worden; folgends finden ſich in dem XIII. Seculo Freye oder Freyherren, welche ſich darvon geſchrieben, als Eberhard A. 1209. Berchtold 1223. und ein anderer Eberhard ward A. 1312.

von

Digitized by Google

von Kayſer Henrico VII. zu des Reichs Landvogt über die Stadt Zürich und die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden verordnet; er war auch der Stift St. Gallen Dienſtmann, und iſt Anno 1324. eintweder er oder einer ſeiner Nachkommen mit den Grafen von Toggenburg in eine feindliche Streitigkeit gerahten, welcher ſich folgends Abt Hiltpold von St. Gallen zu deren von Bürglen Gunſten angenommen, und den Krieg fortgeſetzet: auch haben A. 1351. Jmmo und Eberhard, aus dieſem Geſchlecht die drey Höfe Rorſchach, Düſenbach und Mulach dem Hermann von Breiten Landenberg verſetzet: es waren auch von dieſem Geſchlecht Gutthäter der Stift Fiſchingen und Feldbach. Das Sädtlein und Schloß ward den 24. Apr. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen verbrennt, und das wieder aufgebaute verbrannte A. 1458. wiederum, daß es ſeither nicht mehr in vorigen Stand gelangen mögen, das Schloß aber wiedrum in guten Stand geſetzt worden; wann das Geſchlecht von Bürglen ausgeſtorben, iſt nicht deutlich bekannt; die Herrſchaft und Niedern Gericht daſelbſt kamen A. 1447. an die Freyherren von Hohen-Sax, welchen Ulrich von Breiten-Landenberg A. 1559. ſelbige abgekauft, und wiederum A. 1579. an die Stadt St. Gallen verkauft, welche einen Obervogt und zwaren dermalen, zu 6. Jahr Umwechslungs weiſe, dahin verordnet, welcher ſowol die von altem her zu dieſer Herrſchaft gehörige Niedere Gericht Bürglen, Sulgen, Ueremboll, Heltſchwyl, Gontershauſen, Jſtigkofen, Mettlen, Leutenſchweil, Mülibach und Bleüken, als auch die nach und nach darzu erkauften Nidere Gericht zu Amriſchweil, Buoweil und Heſenrühti oder Haüſeren verwaltet. Die Kirch daſelbſt war ein Filial von der Pfarr Sulgen, ward aber folglich zu einer eignen Evangeliſchen Pfarr gemacht, welche in das Ober Thurgaüer-Capitul gehöret. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap. 6. 25. Mſc.*

Von der Stadt St. Gallen wurden zu Obervögten verordnet folgende:

Anno

1579. Jacob Spengler.
1579. Conrad Fridrich.
1581. Heinrich Hochreütiner.
1582. Hans Widenhuber.

Anno

1591. Leonhard Baſthard.
1600. Joachim Reütlinger.
1605. Laurenz Kunkler. I.
1610. Gallus Maurer.

Anno

Anno		Anno	
1611.	Heinrich Zingg.	1683.	Jacob Huber.
1616.	Laurenz Kunkler. II.	1689.	Laurenz Werder.
1621.	Hans Friderich.	1695.	Sebaſtian Högger.
1626.	Melchior Guldlin.	1701.	Johannes Girtanner.
1629.	Georg Zyli.	1707.	Heinrich Leutmann.
1633.	Andreas Kunkler.	1713.	Zacharias Täſchler.
1638.	Heinrich Rotmund.	1717.	Chriſtoff Hochreütiner.
1643.	Marx Friedrich Buſler.	1717.	Conrad Neuweiler.
1648.	Silveſter Hiller.	1719.	Ruprecht Friedrich Schobinger.
1653.	Hans Ebneter.	1724.	Hans Jacob Wetter.
1658.	Laurenz Kunkler.	1730.	Daniel Zollikofer.
1664.	Balthaſar Widenhuber.	1736.	Ulrich Weyermann.
1670.	Hans Leonhard Schobinger.	1742.	Hans Jacob Scheitlin.
1671.	Ulrich Weyermann.	1748.	Johannes Hartmann.
1677.	Heinrich Hiller.		

Bürgler.

Ein Geſchlecht in dem Land-Schweitz, aus welchem Johannes und noch zwey deſſelben Geſchlechts zu Riemmerſtalden begraben, Niclaus A. 1513. vor Novarra umkommen, Conrad zu Anfang des XVI. Seculi als Geſandter auf die Eidgenößiſche Tagſatzungen geſchickt worden, und Melchior 1564. Landvogt zu Luggarus geweſen.

Büri.

Ein ausgeſtorbens Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1445. vor Wyl umkommen, Joos A. 1510. Landvogt in dem Thurgaü worden, Johannes des Rahts A. 1601. und Melchior A. 1637. Geſandter auf den Jahr-Rechnungs-Tagſatzungen, und dieſer letſtere auch Sibner des alten Viertels und A. 1629. Landvogt in dem Meynthal geweſen.

Bürke.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden aus welchem in dem laufenden Seculo Haubtleut der Oberegger Rood geweſen.

Bürkli.

Bürkli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchen Ludwig und Hans des groſſen Rahts, als Kriegs-Rähte A. 1515. der Schlacht bey Marignano beygewohnet, und der letſtere auch in derſelbigen geblieben, der erſtere aber in dem folgenden Jahr Zunftmeiſter worden, ein anderer Ludwig des groſſen Rahts A. 1531. in der Schlacht bey Capell um das Leben kommen, Jacob, geweſener Landvogt zu Knonau 1563. des Rahts worden, welche Stelle auch Hans Jacob, da er zuvor Obervogt in Lauſen geweſen, A. 1613. erhalten, und hernach auch noch Landvogt zu Sargans, und Haubtmann der Stift St. Galliſchen Landen worden: es ward auch Hans Georg A. 1693. Zunftmeiſter und ſtarb A. 1698. als Landvogt zu Baden, und Hans Jacob auch A. 1716. Zunftmeiſter und ſtarb als Bauherr 1725. Leonhard ward Doctor Medicinæ und ſein Sohn Hans Georg auch 1731. Zunftmeiſter, welche Stelle er 1743. reſignirt, und auch in gleichem Jahr geſtorben; anbey waren auch noch verſchiedene andere aus dieſem Geſchlecht, welche des groſſen Rahts geweſen, und eint und andere Landvogteyen und Oberkeitliche Aemter verwaltet, insbeſonder aber ſind noch aus dieſem Geſchlecht zubemerken

Hans Jacob,

welcher der erſte Evangeliſche Prediger in Gran-Bündten geweſen, und um das Jahr 1521. nach Fläſch kommen, daſelbſt erſtlich dortigen Dorfs-Seckelmeiſteren Chriſtian Anhorn in der Evangeliſchen Lehr unterweiſen, und hernach durch deſſen Vermittlung Erlaubnus bekommen eine Predig, worzu er den Text aus 1. Cor. II. 33. genommen; zuthun, doch ſo, daß ſeine Gönſtige ihne mit bewehrter Hand wider ſeine Widerwertige beſchirmen müßten ſelbige aber nicht nur bey dem mehreren Theil der Einwohneren zu Fläſch, ſondern auch bey vielen aus anderen benachbarten Orten dahin gekom̃en eine verwunderliche Würkung zu Annahm der Evangeliſchen Lehr gehabt, hingegen ſolches die Meß-Prieſter zu Meyenſeld vermögen mit ihren durch Sturmläuten zuſammen gebrachten Anhängeren nach Fläſch zu ziehen, und ihne aufzuheben, zu fangen oder gar umzubringen zu trachten, wider welchen Gewalt er aber durch den obgedachten Anhorn in ſeinem Keller in einer tieffen Reb- oder Rüben-Grub unter den Fäſſeren verborgen erhalten worden; Bald hernach hat er auch auf Anſuchen der Gemeind Malans in ſelbiger Kirch wiederum mit guter

Würkung bey ſelbigen Einwohneren und anderen dahin gekommnen Fremden geprediget und iſt dahin von denen von Fläſch, damit ihm kein Leid widerfahre, begleitet worden: welche Predig der Oeſterreichiſche Landvogt auf Caſtels in Prettigen zu hintertreiben geſucht, und da er ſolches nicht erhalten mögen, der Predig ſelbſt beygewohnet, ſeinen Dieneren aber befohlen auf gebendes Zeichen ſelbigen unter dem Predigen anzugreiſen, und mit Stricken gebunden nach Caſtels zu führen, und ihne dem Erz-Herzog nach Inſprugg zu überſenden; welcher letſteren Herzen aber durch ſeiner durchtringende Predig ſo gerühret worden, daß ſie auf des Landvogts etlich maliges Winken auch beygefügte Drohungen nicht nur keine Hand an ſelbigen legen wollen, ſonderen noch für ihne das Leben zu laſſen ſich erkläret. Anhorn Wider-Geburt der *Rhæt.* Kirch. *pag.* 2--20.

Heinrich,

welcher den 23. Febr. A. 1647. in Zürich gebohren, und deſſen Vater, gleiches Namens, Major in Königl. Franzöſiſchen Dienſten geweſen: Er kam ſchon im 15. Jahr ſeines Alters als Cadet unter die Garde Königs Ludovici XIV. in Frankreich, und hatte 3. Feldzüg in Flandern mit dieſem Regiment gemacht, bekam aber im Winter-Quartier einige Streitigkeiten mit jungen Franzöſiſchen Edelleuten, deren Folge zu vermeiden, er ſich naher Haus begeben hat. Nach dieſem hat er zu Dienſt Carl Ludwigs, Churfürſten von der Pfalz, eine Compagnie aufgerichtet, und ſelbige ihme zugeführet; denen zwey folgenden Churfürſten von der Pfalz dienete er ferner als Obriſt-Wachtmeiſter; da aber die Chur Pfalz um das Jahr 1689. durch die Franzoſen verwüſtet worden, gelangete er, durch ſonderbare Liebe und auf hohes Vorwort des Herzogen von Lothringen, auch in Kayſerl. Dienſte als Obriſt-Wachtmeiſter unter das General-Feld-Marſchall Sereniſche Regiment zu Fuß mit ſeiner Compagnie, in welcher Qualität er in Ungarn gedienet bis um das Jahr 1691. da er den 16. Jun. Obriſter über das zu Dienſten des Kayſers Leopoldi begehrte und erhaltene Eydgenößiſche Schirm-Regiment, den 16. Jun. A. 1695. Kayſerl. General-Wachtmeiſter; 20. Apr. A. 1704. General Feld-Marſchall-Lieutenant; 4. Apr. A. 1711. General Feld-Zeugmeiſter; und den 2. Octob. A. 1723 von Kayſer Carolo VI. zum General Feld-Marſchall ernannt worden, alſo daß er unter den dreyen Kayſeren Leopoldo, Joſepho und Carolo VI. gedienet; es wurden ihm auch von allen dreyen

dreyen ihre Bildnuſſen reich mit Diamanten beſetzet, wegen ſeinen treu-geleiſteten Dienſten geſchenkt. Er ward von Kayſer Leopoldo I. den 11. Dec. A. 1699. nebſt ſeinen Leibs- und derſelben Erben in den Stand, Ehren und Würden eines des H. Röm. Reichs und aller ſeiner Erb-Königreichen, Fürſtentümmern und Landen Ritters, mit dem Zuname von Hohenburg und Vermehrung ſeines Wappens erhoben; er erhielte das Commando zu Freyburg im Breisgaü und zum theil zu Coſtanz, letztlich aber das in den Oeſterreichiſchen Waldſtädten und dem Schwarzwald. A. 1716. den 30. Apr. ward er auch ein Mitglied des groſſen Rahts der Stadt Zürich, erhielte auch A. .... von dem Markgrafen von Brandenburg-Culmbach ſeinen Ritter-Orden des rohten Adlers: Sonderlich aber iſt auch von ihm zu melden, daß er in der Belagerung Heidelberg A. 1689. zweymal von den Franzoſen bleſſiret worden, auch in dem Kriegs-Raht ſich der Uebergab bemeldter Stadt an den Feind widerſetzet habe, mit dem Vorſchlag, den vorgeſchützten Mangel der Kugeln mit Angreiffung des bleyernen Canals der Waſſerleitung abzuhelfen: da er nun bey ſolchem Vorſchlag Beyfahl bekommen, und man den Feind glücklich abtreiben können, auch damals der Ort behalten worden, hat er ſich dardurch bey dem Churfürſten groſſe Gunſt erworben. Bey der Belagerung Landau A. 1702. hat er ſich groſſen Ruhm gemacht; über das ſaſſe er bey dem hohen Kriegs-Recht, welches A. 1704. unter dem Vorſitz des General von Thüngen, über den Graf von Arco iſt gehalten worden, und welches denſelben zum Tod verurtheilet, darum daß er A. 1703. Breyſach den Franzoſen mit Accord übergeben. Er iſt den 28. Octobr. A. 1730. im 84. Jahr ſeines Alters zu Trüllikon in dem Gebiet der Stadt Zürich, woſelbſt er ſich etliche Jahr vorher in die Ruhe begeben, und die dortige Niedere Gerichte, von dem Stift Creüzlingen, zu Lehen gehabt, geſtorben. Er hatte ſich vermählet mit Anna Maria Eſcherin von Berg, von welcher er 3. Söhne und 3. Töchtern gezeuget; die Söhne waren I. Heinrich, gebohren A. 1675. iſt als Major in Holländiſchen Dienſten unter dem Regiment von Dona A. 1706. in der Schlacht bey Malplaquet geblieben: worüber auch Prinz Eugenius von Savoy eigenhändig dem Vater zugeſchrieben. Der zweyte Sohn hieß Caſpar, und iſt A. 1678. gebohren; ward beſtellter Rittmeiſter unter dem Pfalz-Neuburgiſchen Curaßier-Regiment, hat ſeinen Vater überlebt, und wurde ihm nach deſſen

Digitized by Google

Abſterben der Brandenburg-Culmbachiſche Ritter-Orden ertheilt; lebte aber nur noch ein halb Jahr nach deſſelben Tod. Der dritte Sohn hieß Jacob, ward Lieutenant in dem Holländiſchen Regiment von Meteral, und iſt A. 1708. vor Lille in Flandern umkommen. Brunners Leich-*Sermon.*

Bürlin.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XVI. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Büron. Siehe Büren.

Bürs, Bürſek. Siehe Birs, Birſek.

Bürſer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hans A. 1468. Burgermeiſter deſelbſt worden.

Bürt.

Werden die vier Theil oder Nachbarſchäftlein genannt, in welche die Landſchaft Saſien in dem Obern Grauen-Bund eingetheilet iſt.

Bürten.

Ober- und Unter-Bürten ſind zwey Alp-Höf in der Landvogtey Waldenburg, an den Solothurniſchen Gränzen, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Büſchicken.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Hägligen in den Untern Freyen Aemteren, wo die Niedern Gericht der Stadt Mellingen zugehören.

Büſſerach, oder Büſſerich.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Grafſchaft und dermaligen Vogtey Thierſtein in dem Gebiet der Stadt Solothurn, ob welchem auf einem hohen Felſen das Stamm-Haus und Schloß der Grafen von Thierſtein befindlich; welches A. 1445. von den Oeſterreichern halb

Digitized by Google

halb verbrennt worden, und den 28. Oct. 1583. wiederum ein groſſe Brunſt erlitten; in dem Keller dortigen Pfarrers Hauſes quillet aus einem harten Felſen ein Waſſer braunlechter Farb hervor, welches, wann es bey dem Feuer gewärmet wird, gute Würkungen von ſich giebet. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. V. c.* 41. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 25. Die Pfarr daſelbſt und die zu Erſchweil werden von einem Conventual von Maria Stein verſehen, und gehören in das Leimenthaler-Capitul.

Büßig. Siehe Byſig.

Büßingen.

Ein Dorf zur rechten Seiten des Rheins, etwan eine Stund ob Schaffhauſen in dem Hegaû und Land-Grafſchaft Nellenburg, welches vor dieſem einen eignen Adel gehabt, aus welchem Egbrecht nebſt 4. andern Edelleuten A. 1278. das Kloſter Paradis beſchädiget, und Bedli A. 1386. vor der Sempacher-Schlacht den Eydgenoſſen abgeſagt, auch einige das Burger-Recht in der Stadt Schaffhauſen gehabt: nach Abgang derſelben haben die Nidere Gericht daſelbſt (die Leben von Oeſterreich) ſchon im XIV. Seculo beſeſſen die von Klingenberg, und folgends A. 1463. an die Barter verkauft, und kam von ſelbigen Erbs-weiſe an die im Thurn, welche es annoch beſitzen: Die Kirch daſelbſt war ehemals Kilchſperg genannt, und iſt die älteſte ſelbiger Enden, wie dann auch ehemals Schaffhauſen dahin pfarrgenößig geweſen; Graf Burkhard von Nellenburg aber hat dieſe Pfarr um das Jahr 1079. oder 1090. an das Kloſter Allerheiligen vergabet, und wird der Gottesdienſt daſelbſt von der Stadt Schaffhauſen aus verſehen. Papſt Innocentius IV. hat ſelbige dem Kloſter Allerheiligen incorporirt, welches auch den Zehnden allda hat.

Büßmig.

Ein Dörflein in der Pfarr und Landvogtey Sax in dem Gebiet der Stadt Zürich unter welchem in einem Wald ein Waſſer befindlich, welches einen ſtarken ſchwefelichten Geruch hat. Wagner *Hiſt. Nat. Helv. p.* 125.

Bütler.

Oder Beütler, ein Geſchlecht in der Stadt Zug und zu Hünenberg, aus welchem Jenni, Uli, Helni und Welti A. 1414. von Hartmann von Hünenberg das Burgſtall ſamt allen ſeinen Anſprachen und Rechtungen des Zwings Hünenberg auch die Gerichte, Bänn ꝛc. um 240. Gulden Rheiniſch erkauft: Niclaus ward A. 1622. Obervogt zu Gangoldſchweil, Johann Heinrich annoch in dem laufenden Seculo Landvogt zu Hünenberg, und ſein Sohn Johann Jacob von 1727. bis 1730. und von A. 1739. bis 1742. Seckelmeiſter der Stadt Zug.

Bütſchel.

Ober und Nider Bütſchel, zwey Dörfer in der Gemeind Rüeggisberg in dem Berneriſchen Landgericht Seftingen.

Bütſchelbach.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich 1352 Bartolome 1402. und ein anderer gleiches Namens 1424. und nach dem er Vogt zu Lauppen geweſen; 1427. wiederum des täglichen Rahts, Bartolome nach und nach Vogt zu Wimmis, Unterſeen und 1500. zu Hasli, und deſſen Sohn Antoni erſtlich 1512. Landvogt zu Bipp und 1516. des taglichen Rahts worden, auch in gleichem Jahr Haubtmann der Berneriſchen Völkeren in dem Zuſatz zu Bellenz geweſen: er ward folgends 1518. Schultheiß zu Thun, 1522. Caſtellan zu Zweyſimmen, und 1526. wiederum des täglichen Rahts, zog aber wegen der Religions-Reformation hernach von Bern nach Sanen. *Msc.*

Büttel.

Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Baar in dem Ort Zug.

Büttenberg.

Ein Berg und Wald nächſt ob Gottſtadt, in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, da ehemals eine zu dortigem Kloſter gehörige Kirch und Pfarr geweſen, welche aber bey der Religions-Abänderung aufgehebt und nach Gottſtadt verlegt worden, da das Pfarrhaus nun den äuſſeren Theil des Kloſters ausmachet.

Bütten-

Digitized by Google

Büttenhard.

Ein Dorf in der Pfarr Lohn in der Obervogtey auf dem Reyet in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen, allwo die Stadt A. 1529. einen Theil der Nidern Gericht von dem Kloſter Paradis und A. 1723. die Hohe Gericht von der Land-Grafſchaft Nellenburg erkauft hat; über einen groſſen Theil deſſelben gehörten die Niedern Gericht ehemals denen von Thurn, und kamen ſeit einigen Jahren an einen Burger von Schaffhauſen aus dem Geſchlecht Peyer im Hof, und noch über einen andern Theil gehören die Hohe und Niedere Gerichte zu der Grafſchaft Tengen.

Büttikoffen.

Ein Dorf in der Pfarr Kilchberg in dem Amt Burgdorf in dem Gebiet der Stadt Bern.

Büttikoffer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Büttikon.

Ein Dorf und Kirch unweit Hilſiken und Vilmergen in letſterer Pfarr (von welcher ſelbige Kirch auch ein Filial iſt:) und Amt in den Untern Freyen Aemtern gelegen, allwo vor dieſem ein Burg geſtanden, welche das Stamm-Haus geweſen deren Edlen von dieſem Namen, aus welchem ſich ſchon Johannes A. 1170. Zeug in einem Inſtrument, und Ulrich von A. 1303. bis 1311. Abt zu St. Urban befindet; anfangs des XIV. Seculi ward Ulrich Herzogs Leopolds von Oeſterreich Hofmeiſter; und ſollen deſſen Söhne geweſen ſeyn, Walter, Herr zu Kölliken, Marquard, Schafner zu Buchſee; Johannes, Probſt zu Schönenwerd von 1323. bis 1360. und Hartmann Sänger allda; auch Rudolf Herr zu Rud und Wicken, welches letſtern Söhne Hartman und Ulrich in Dienſten des Herzogs von Oeſterreich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben; es finden ſich auch Werner, Herr zu Kölliken und des Rahts zu Zofingen, der A. 1379. das Schloß Wartenberg an Rudolf von Hallweil verkauft; Rudolf Ritter, auch Hans, Hans Conrad und Hans Rudolf, welche A. 1410. mit den Oeſterreichiſchen

reichiſchen Städten und Edelleuten in dem Thur- und Aergaü, Hegaü, am Rhein und im Schwarzwald eine zwey-jährige Schirms-Vereinigung für ihre Herrſchaft Oeſterreich und ſich ſelbſt gemacht; auch Hermann oder Hartmann, Herr zu Oeſch und Rud geweſen, welcher die Gerichte Horw und Langenſtand 1425. an die Stadt Lucern verkauft, von deſſen Sohn Thüring, Twingherr zu Brittnau, dieſer Stadt auch das Schloß Wicken und der Twing zu Mösheim und Roggesweil verpfändt, und ſie von deſſen an Werner Schultheiß zu Lenzburg, verheuratheten Tochter Urſula, auch 1457. den halben Twing zu Triengen, kaufs weiſe, bekommen; erſagter Thüring, der auch etwas Zeit Biſchöflich-Baſeliſcher Meyer zu Biel geweſen, und A. 1462. die zwiſchen den Städt- und Orten Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug eines, und den Orten Uri Schweitz und Glarus wegen Freudenberg, Nydberg und Wallenſtadt gewalteten Streit gütlich vertragen helfen, hinterließ zwey Söhn, Thüring und Georg, welcher jeder ein halben Theil an dem Twing Brittnau gehabt, und der erſtere in den Burgundiſchen Kriegen gedienet, und A. 1475. Haubtmann bey Beſtürmung der Stadt Blamont in Burgund geweſen, auch durch den Heuraht mit Ottilia von Waberen, auch die Herrſchaft Belp bekommen, welche hernach durch ihre einige Tochter an die von Luternau kommen; der andere, Georg, verkaufte Anno 1516. ſeinen halben Theil des Twings Brittnau an die Stadt Bern, ward folglich Burger zu Zürich, und iſt A. 1545. allda geſtorben, wie dann auch einige aus dieſem Geſchlecht Burger zu Bern und Solothurn geweſen, auch einige an Königsfelden, Thorberg, Zofingen, St. Urban, auch an die Kirch zu Reyden in dem Lucerner-Gebiet vergabet; es finden ſich annebſt auch noch aus dieſem Geſchlecht Rudolf, Johanniter Ordens-Ritter, und Commenthur zu Wädenſchwyl, Klingnau, und der von ihme für den Orden A. 1335. erkauften Herrſchaft Biberſtein, wie auch Statthalter des Ordens-Meiſter in deutſchen Landen, 1341. Johannes der andere Probſt zu Schönenwerd von A. 1360. bis 1388. und zugleich auch von 1386. Probſt zu Zofingen; Agnes A. 1374. Aebtißinn zu Frauenthal; Johannes, der A. 1483. oder 1485. den Pfarrſatz zu Gerſau ſelbigen Landleuten, und Jacob, der A. 1517. die Herrſchaft Ober-Culm der Stadt Bern verkauft, und A. 1522. bey Bicocca geblieben. *Mſc.*

Digitized by Google

Büttinen.

Wird genennt ein Strudel in der Birs unterhalb dem Dorf Grellingen, in Biſchofl. Baſeliſchen Oberamt Pfäffingen, welcher denen Holzflößeren gar ſorglich und gefährlich iſt.

Büttſchli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Matthias gebürtig von Buchhorn, weilen er A. 1476. mit der Stadt Panner nach Granſon gezogen, das Burger-Recht geſchenkt bekommen, und einige in den geiſtlichen Stand kommen.

Büttſchweil. Siehe Bittſchweil.

Butſchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Schüpfen in dem Berneriſchen Land-Gericht Zollikofen.

Bueweil. Siehe Buweil.

Büwli. Siehe Beuwli.

Büzel.

Ein Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bützberg. Siehe Bizberg.

Bütziſchweil. Siehe Bittſchweil.

Buff.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell auſer Rooden, aus welchem N. N. aus dem Wald, ein Compagnie von 100. Mann A. 1642. als Haubtmann in Königl. Franzöſiſche Dienſte geführet, auch von Zeit zu Zeiten und auch noch Rähte, und auch Haubtleut der Gemeind Wald geweſen.

Buffalor.

Auch Puffalor, Pusfalor, Büffelhorn, *Pes falarius*, ein Berg gegen Mitternacht des Mont Brailio oder Braulis-Bergs, zwiſchen dem Engadin, dem Münſterthal, und dem Wormſer-Gebiet,

in der Gemeind Cernetz in dem Untern Engadin, und dem Gotts-haus-Bund, allwo ehedem ein Silber-Bergwerk angelegt geweſen.

Buſſe.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen und noch ſind.

Buſſetto.

Ein Pfarr und Gemeind in dem mittleren Terzier des Landes Veltlin, da die Häuſer des Dorfs auf beyden Seiten der Adda zerſtreut ſind, darzu auch die Contrada Paioſa Vallbona und ein Theil des Thals Agneda gehört.

Buſſo.

Von anderen *Baſſo* auch *Buſſo* wird unter die Biſchöffe zu Coſtanz in dem VII. Seculo geſetzet.

im Buggel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort Zug.

Bugie.

Ein Dorf in der Pfarr Penthatz am Berglein, in dem Amt Morſee, in dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch *Baugy.*

Buggin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Hans Ludwig A. 1586. Landvogt zu Neukilch und 1600. Burgermeiſter worden, und 1608. geſtorben, folgends auch Caſpar von A. 1634. bis 1654. und Felix von Anno 1645. bis 1654. Zunftmeiſter, und Hans Jacob A. 1745. Landvogt zu Neukilch worden.

Buggi-Alp, oder Bugginsgrat.

Ein Berg und Alp zwiſchen dem Schiberen und Groß-Axenberg an der rechten Seiten des IV. Waldſtädter Sees, in der Pfarr Siſigen, in dem Land Uri.

Bugiéz. Siehe *Baugy.*

Bugli.

Digitized by Google

Bugii,

oder Buochli, ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Jacob A. 1596. Commiſſari zu Bellenz, und A. 1602. einer der Geſandten zu Beſchweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich errichteten Bunds geweſen.

Bugneaux, oder *Baugnaux.*

Ein Dörflein in der Pfarr Eſſertine, in dem Berneriſchen Amt Aubonne.

Bugnet.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Nicod A. 1440. und Petrus, A. 1508. Seckelmeiſter allda geweſen, welcher letſtere auch A. 1485. der erſte Landvogt zu Chinaux zu Eſtevayé, gleich Johannes der erſte Landvogt zu Illens, und Jacobus der erſte Landvogt zu Grandſon, und zwar beyde A. 1480. worden.

le *Bugnon.*

Ein Dörflein in der Pfarr Matran in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg, auch eines in der Pfarr Avry devant Pont in dem Amt Pont, in gleichem Gebiet.

Bugnot.

Ein Geſchlecht in der Souverainität Neuburg, aus welchem in dem lauffenden Seculo Samuel Caſtellan zu Thielle geweſen, und Simon Albertus A. 1705. Doctor Medicinæ zu Baſel worden, da er zuvor eine *Diſſertationem Inauguralem de Tabe pulmonali* daſelbſt in 4to. herausgegeben.

Buillods. *N. N.*

Gebürtig von Neuburg, hat in den Burgundiſchen Kriegen A. 1476. ganz allein einen Theil der Vortruppen der Armee des Herzogs von Burgund an dem End der Brucken zu Thielle ſolang abgehalten, bis andere Mannſchaft ihme zu Hilf kommen, und ſelbige von ihrem vorgehabten Raub abtreiben helfen, worfür ihme hernach eine guldene Ketten mit einer Medaille, darauf ein Stabel-Schwein mit der Ueberſchrift Vires agminis unus habet, geſchenkt worden.

Bujol. Siehe *Bojol.*

Buiſſon.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1665. Sindic worden, von deſſen Söhnen Leonhardus auch A. 1699. 1703. 1707. 1711. 1715. und 1719. Sindic geweſen, Johannes Ludovicus A. 1658. zu Genf *Theſes ex univerſa Philoſophia* Præſ. Caſp. Wyſſio, Philos. Prof. herausgegeben, A. 1660. unter die Kirchen-Diener aufgenommen worden, und Anno 1662 zu Paris jung geſtorben; Amy in Königl. Franzöſ. Dienſt getreten, und Obriſt-Lieutenant des Regiments May hernach auch A. 170 . Obriſt dieſes Regiments, und auch den 18. Apr. A. 1706. Brigadier worden, und den 1. Jan. A. 1721. geſtorben, und Ludovicus auch Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden: obbeſagten Leonhardi Sohn Johannes Ludovicus ward auch A. 1728. 1732. und 1736. Sindic zu Genf, und A. 1738. auch der andere Geſandte an den König von Frankreich Ihme vor ſeine Mediation in ihren innerlichen Unruhen zu danken, und iſt A. 1742. geſtorben: des Haubtmann Ludovici Sohn Leonhard aber ward A. 1748. zum General-Procurator von der Burgerſchaft zu Genf erwehlet.

les *Buiſſons.*

oder *Böſſens* ein Dörflein an der Sanen in der Gemeind Oeſch in dem Berneriſchen Amt Sanen, darbey gar hohe Berg.

Buix.

Boix oder Buchs, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Ober-Amt Pruntrut.

Buften.

Ein Dorf in der Pfarr Rümlingen, in dem Amt Homburg, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bul.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem zu Anfang des XVI. Seculi des groſſen Rahts geweſen: ſiehe auch Buol.

Bulacher oder Buolacher.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Georg von An. 1624. bis 1651. Meiſter geweſen, auch Friedrich A. 1658. Rahtsherr,

Digitized by Google

herr, Hans A. 1665. und Niclaus 1685. Meiſter, und A. 1696. Obervogt auf Varnſpurg worden, auch aus ſelbigem von Zeiten zu Zeiten des groſſen Rahts geweſen, und noch ſind.

Bulador. Siehe *Bolador.*

Buldet.

Ein Geſchlecht von Brigels in dem Oberen Grauen-Bund, aus welchem Dominicus Anno 1588. Land-Richter des Bunds, und auch Gemeiner III. Bündten Geſandter auf einer Tagſatzung worden.

von Bulen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Ulrich A. 1370. des Rahts geweſen.

Bulet.

Auch *Bulley*, ein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem Berg Jura, in der Berneriſchen Landvogtey Yverdun, welches vor dieſem von S. Croix ein Filial geweſen, hernach aber zu einer eignen unter die Claß von Yverdun gehörigen Pfarr gemacht worden; es wird von Cluverio für das in Antonini Tabulis bemerkte Abiolica gehalten, woran aber andere zweiflen. *Plantin Helv. antiqua & nova p. 255.* Dieſes Dorf mit der Kirch und Pfarr-Haus auch 68. Häuſer und ſo viel Scheuren ꝛc. iſt den 1. Jul. 1744. verbrunnen.

Bulgaro.

Eine ſogenannte Contrada und Nachbarſchaft in der Gemeind Berben, in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin.

Bull,

Bulium, ein Gemeind in der Trahoner Squadra in dem untern Terzier des Lands Veltlin, welche etwas von der Adda hinweg ein wenig auf einem Berg liget, welche wegen des auf dieſem Berg wachſenden edlen ſüſſen Weins berühmt iſt, und in 6. Colongellas, deren jede einen Sindic hat, als in die von Bull, Bettinallen, Zanetti, Donzelli, Mazuchi und Villa picta eingetheilt iſt.

Bulle,

oder *Boll*, von einigen auch *Bullos*, ein Städtlein und Schloß unweit dem Sanen Fluß, zwiſchen Wüippens und Griers in dem Gebiet

Gebiet der Stadt Freyburg, welches ſamt der dazu gehörigen Herrſchaft ehemals zu der Grafſchaft Griers gehöret, hernach an das Biſtum Lauſanne kommen, wie dann auch Biſchoff Berchtoldus A. 1220. dem Grafen von Griers 40. Pfund bezahlt, daß er den nach Griers gezogenen Markt wiederum dahin verlegen thue; es hat aber dieſes Städlein und darzu gehörige Herrſchaft die Stadt Freyburg unter gewiſſen Bedingen von dem Biſchoff von Lauſanne Anno 1537. an ſich gebracht, und hierzu auch von dem Papſt A. 1615. die Beſtätigung erhalten, auch ſelbige durch ein in dortigem Schloß wohnenden Landvogt verwalten laſſen: und zwaren wurden zu Landvögten erwehlet:

Anno

1537. Johann Kruſenbart.
1542. Jacob Schlech.
1547. Wilhelm Wueſt.
1552. Niclaus Fegeli.
1559. Benedict von Perromann.
1564. Niclaus Gottrau.
1569. Wilhelm Guibach.
1574. Sebaſtian Garmisweil.
1579. Hans Wild.
1581. Franz von Cleri.
1586. Franz Krummenſtal.
1589. Hans Heino.
1593. Peter Kämerling.
1598. Franz Schröter.
1603. Hans Gottrau.
1608. Hans Ulrich Bumann.
1613. Hans Rämi.
1618. Peter Kämerling.
1623. Hans Gribolet.
1628. Peter Alt.
1632. Hans Jacob Gottrau.
1637. Simon von Montenach.
1642. Antoni Wild.
1647. Franz von Montenach.
1652. Jacob von der Weid.

Anno

1657. Hans Wilhelm Gady.
1662. Peter Gottrau.
1667. Franz Odet.
1672. Franz Jgnati Lanter.
1677. Beat Simon Bumann.
1682. Caſpar Gady.
1687. Jacob Rämi.
1692. Antoni Wild.
1697. Hans Rochus Dugoz.
1701. Hans Antoni Uſteger.
1707. Georg Peter von Montenach.
1712. Jacob Philipp v. Stäffis.
1717. Jgnatius Pettolas.
1722. Franz Joſeph Gottrau.
1727. Franz Philipp von der Weid.
1732. Franz Joſeph Antoni von Diesbach.
1737. Hans Antoni Lenzburger.
1742. Franz Niclaus Joſeph Girſet von Forell.
1747. Simon Joſeph Hyacinth von Boccard.

Zu

Zu dieſer Herrſchaft gehören neben dem beſagten Städtein (in welchem der Pfarrer zugleich Decanus des Decanat von la Part Dieu iſt, und noch 4. Prieſter in der Stadt unter ſich hat; es iſt auch dahin eine groſſe Wallfahrt, und daſelbſt um das Jahr 1660. ein Capuciner Kloſter angelegt worden, auch ſind dahin die Dörfer Sauſens, la Scionge, le Carroz, Planchi und Cuquerance pfarrgenößig:) auch die Pfarreyen Riadz, Albeuve, das Pays de la Roche, und darinn die Pfarreyen Serville und Pont la Ville. Es werden auch daſelbſt den 26. Jan. den 15. Mart. den 11. Maji, den 2. Nov. und 7. Dec. Jahr-Märkt gehalten.

Bulles.

Einige zerſtreute Häuſer in der Pfarr und Meyerey von la Chaux de Fond in der Souverainität von *Vallangin*, an den Burgundiſchen Gränzen.

Bullet und *Bulley.* Siehet *Bulet.*

Bullinger.

Ein ehemals zu Bremgarten in gutem Anſehen geweſenes, hernach aber in der Stadt Zürich zu Burger angenommenes Geſchlecht, aus welchem Heinrich den 2. Febr. 1469. zu Bremgarten gebohren, und nachdeme er auf ein und anderen Hohen und anderen Schulen in Meiſen, Sachſen, Thüringen, Schwaben und Frankenland geſtudirt, Prieſter worden; er nahm hierauf nach damaliger Gewohnheit Anna Widerkehr, eine Tochter Heinrich Widerkehr, dortigen Rahtsherrn und Müllers, zu einer Concubin, worwider ihr Vater und Brüder aber ſich ſo geſetzt, daß er, bis auf derſelben Tod, ſich mit ihren hin und wieder auſert Bremgarten aufhalten müſſen, und ſich mit Verſehung einer und anderen Caplaneyen und Helfereyen zu Aelen, Coſtanz, Schweitz und Wädenſchweil erhalten müſſen; Nach ſeiner Zuruckkunſt zu Bremgarten erhielte er erſtlich S. Michaelis-Pfrund und ward Organiſt, hernach aber ward er A. 1500. Pfarrer und Leut-Prieſter daſelbſt, da er zuvor ſchon mit erſagter Anna Widerkehr 5. Söhne gezeuget hatte; Er ward bald hierauf auch Camerer und hernach auch Decanus des damaligen Zuger- und Bremgartner-Capituls: Er verrichtete ſein Kirchen-Amt und ſonderlich mit Predigen getreulich, und war ſeiner Gemeind ſehr lieb, that den Armen und Kranken viel Gutes, war

annebſt

Digitized by Google

annebſt gar freygebig, und gaſtirt öfters die durch Bremgarten durchreiſende Eydgenößiſche Geſandten, danahen er bey Ihnen und auch bey dem Biſchoff von Coſtanz in gar gutem Anſehen geweſen, zumalen er auch demſelben öfters Geſchenk thate von allerhand hoch- und niedern Gewild, Geflügel ꝛc. als er die von ſeinem Beruf übrige Zeit mit Jagen und dem Waidwerk zugebracht: Er wolte den von Papſt Leone X. begwaltigten Ablas-Krämer Bernhardin Samſon A. 1518. nicht in die Kirch zu Bremgarten einlaſſen, und widerſetzte ſich ihme und ſeinem Anbringen mit ſolchem Nachdruck, daß er ſich von Bremgarten ungeſchaffter Sachen wegbegeben müſſen, danahen er dieſen Decan in den Bann gethan, der ſolches aber nichts geachtet, ſondern von den Eydgenößiſchen Geſandten unterſtützet in ſeinem Beruf fortgefahren, und nach erkannter Evangeliſcher Wahrheit den 15. Febr. 1529. ſich ab offentlicher Canzel vernehmen laſſen, daß er ſeinen Pfarrangehörigen bisher, was er für wahr gehalten; geprediget, nun aber befinde, daß er in dem Finſteren geweſen, und danahen ihnen die nun erkannte Evangeliſche Wahrheit lehren wolle; welches dann unter der Burgerſchaft eine groſſe Zwiſtigkeit erreget, daß man die Wafen gegen einander ergriffen, und er ſeines Pfarrdienſts beurlaubet worden, danahen er ſich nach Zürich begeben, und den letzten Dec. Anno 1529. ſich mit der erſagten Anna Widerkehr offentlich trauen laſſen, des folgenden Jahrs aber ſich wieder nach Bremgarten, da inmittelſt der Römiſch-Catholiſche Gottesdienſt abgemehret worden, begeben, und den Pfarrdienſt zu Hermetſchweil verſehen, bis er nach unglücklich ausgefallener Cappeler-Schlacht, und zu Bremgarten wieder eingeführten Catholiſchen Gottesdienſt ſich den 20. Nov. 1531. dort wegbegeben müſſen, und folgends ſich bey ſeinem älteſten Sohn Johannes, der damals Pfarrer zu Ottenbach geweſen, meiſtens aber bey ſeinem jüngſten Sohn Heinrich (von welchem gleich hernach ein eigner Artickel folget) in der Stadt Zürich aufgehalten, und daſelbſt den 8. April. 1533. in dem 64. Jahr ſeines Alters und ſein Ehefrau Anna Widerkehr A. 1540. den 6. Aug. in dem 70. Jahr ihres Alters verſtorben: Von ſeinen Söhnen ward Johannes, nachdeme er zu Emmerich ſtudiert hatte, Prieſter und Pfarrer zu Altorf in dem Land Uri; zog A. 1527. mit ſelbigen Landleuten in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in Italien, nachdeme ſelbige aber bey Carano von den Kayſerlichen geſchlagen, und er darbey auch verwundet und

und ausgezogen worden, hat er ſich wieder zuruck begeben, zu den Studien gewendet, die Evangeliſche Lehr angenommen, und iſt unlang hernach Pfarrer zu Birmenſtorf, weiter A. 1534. zu Ottenbach, und A. 1557. zu Cappel worden; ein anderer Sohn Jacob ward des Rahts zu Brugg, und Anno 1534. ermordet; von deſſen Söhnen Peter von anſehnlicher Geſtalt in König Franciſci I. Dienſten als Haubtmann in der Schlacht bey Pavia A. 1525. erſchlagen worden, und Ulrich auch ſich als Haubtmann in Belagerung der Stadt Magdeburg A. 1550. dapfer gehalten:

Heinrich

War, wie gleich zuvor bemerkt worden, Heinrichs Decani und Anna Widerkehr Sohn, und den 18. Jul. A. 1504. zu Bremgarten gebohren, und ſchon in dem fünften Jahr ſeines Alters daſelbſt in die Schul gethan, da er immittelſt auch von der Peſt angegriffen, und ſchon für Tod angeſehen worden: A. 1516. begabe er ſich auf die damals wolbeſtelte Schul nach Emmerich in dem Herzogtum Cleve, und übte ſich daſelbſt in die drey Jahr ſonderlich in der Lateiniſchen Sprach, mußte aber ſein Unterhalt mit Singen vor den Häuſeren ſuchen, weil ihn ſein Vater von Jugend auf der Armen ellenden Zuſtand kennen lehrnen, und ihme danahen auch die Barmherzigkeit gegen dieſelbe angewehnen laſſen wollen: Er verfügte ſich A. 1520. auf die Hohe Schul zu Cöllen an dem Rhein, ward daſelbſt in das ſogenannte Collegium Burſæ Montis aufgenommen, ſetzte erſtlich ſeine Studien in den Sprachen fort, legte ſich auch auf die damalige Philoſophie, vielmehr aber, weilen er ſich zu dem geiſtlichen Stand widmete, auf die Theologie und das geiſtliche Recht, und da er in ſelbigen viele Anzüge aus den alten Kirchen-Väteren, und nach deme er ſelbige ſelbſt eingeſehen, auch in ſelbigen vieles aus der Heil. Schrift angetroffen: ſchaffte er ſich ein Neues Teſtament an, durch deſſen gefließne, und auch der erſagten Kirchen-Väteren, und einiger Schriften Lutheri Leſung er nicht nur von ſeinem Vorhaben ein Carthäuſer zu werden, ſonderen auch von der Röm. Catholiſchen Lehr abgezogen und er zu der Evangeliſchen Lehr verleithet, immittelſt aber auch A. 1520. Baccalaureus, und A. 1522. Magiſter Artium worden, ſolchen Tituls aber ſich folgends niemal bedienet hat: Er verreißte in gleichem Jahr von Cöllen, und kam in April wieder nach Bremgarten, und ſetzte in ſeines Vaters Hauſe ſeine

Studien in den Sprachen und der Theologie fleiſſig fort, ſchlug auch eine ihme in einem Kloſter auf dem Schwarzwald angetragne Schulmeiſter-Stell wegen in demſelben gewahreten unordenlichen Leben aus, nahme hingegen A. 1523. die ihme in dem Kloſter Cappel anerbotne gleiche Stelle, jedoch mit Vorbehalt ſeiner Gewiſſens Freyheit, an, und laſe daſelbſt am Morgen die H. Schrift und über Eraſmi Paracleſin und Compendium Theologiæ, auch Philippi Locos communes, nach Mittag aber lehrete er die Gramatic, lateiniſche Sprach und auch die Dialectic &c. A. 1525. ward er nach Zürich beruſen einer mit denen Widertaüfern angeſtellten Diſputation beyzuwohnen, fuhre folgends zu Cappel in ſeinen Lehren ſofort, daß noch dieſes Jahr daſelbſt die Bilder aus der Kirchen geſchaffet, und die Meß abgeſtellt, und des folgenden Jahrs das H. Abendmahl eingeführt, und das Kloſter-Leben abgeſchaffet worden: er ſchriebe immittelſt auch zu Capell verſchiedne Tractätlein in Deutſcher und Lateiniſcher Sprach, und gab ſelbige guten Freunden in Schrift ohne von den meiſten behaltnen Abſchriften, ſo daß von ſelbigen hernach nur einige in Druck kommen: Der Abt zu Cappel bewilligte ihme ſich fünf Monat lang zu Zürich aufzuhalten um des Zwinglii Theologiſchen Lectionen und Predigen beyzuwohnen, und ſich auch in der Hebräiſchen und Griechiſchen Sprach bey Pellicano, Rhellicano, Ammiano, Collino, &c. feſter zu ſetzen; Er that auch um gleiche Zeit eine Reiſe nach Baſel Oecolumpadium zubeſuchen, welcher auch ein ihme zu leſen gegebenes Büchlein von dem Urſprung des Irrtums ohne ſein Wiſſen drucken laſſen, A. 1528. wohnete er auch aus Befehl des Rahts zu Zürich der zu Bern angeſtellten Religions-Diſputation mit bey, ward folgends in gleichem Jahr in einem Synodo zu Zürich zu einem Kirchen-Diener angenommen, und hat den 21. Jun. hierauf zu Hauſen bey Cappel die erſte offentliche Predig gehalten: Ohnerachtet ein Theil der Burgeren zu Bremgarten A. 1529. ſeinen Vater wegen ſeinen Evangeliſchen Predigen, von ſeiner Pfarr-Stell entſetzt, ward er doch von anderen dortigen Burgeren erſucht in dieſer ſeiner Vater-Stadt zu predigen, welches er auch an dem H. Pfingſt-Tag dieſes Jahrs mit ſolchem Nachdruck gethan, daß gleich des folgenden Tags die Bilder und Altär aus der Kirchen weggeſchaffet worden, und da die von Bremgarten ſowol bey dem Abt zu Cappel als auch bey dem Raht zu Zürich um ihne angehalten: iſt er auf die erhaltene Einwilligung alldort.

Digitized by Google

alldort zum Pfarrer neben einem anderen; angenommen worden und hat ſich folgends den 17. Aug. dieſes Jahrs mit Anna Adliſchweiler in den Eheſtand begeben, und mit ſelbiger währenden 35. Jährigen Eheſtands 6. Söhn und 5. Töchteren gezeüget. Er pflanzete auch die Evangeliſche Lehr daſelbſt bis A. 1531. in welchem Jahr er auch im Jan. mit denen daſelbſt entſtandnen Wiedertaüferen in Beyſeyn der ganzen Gemeind öffentlich diſputirt hat; nachdeme er aber ſich nach dem für die Evangeliſche unglücklich ausgeſchlagnen ſogenannten Cappeler-Krieg nicht mehr ſicher zu Bremgarten geſehen, hat er ſich nebſt ſeinem Vater, Bruder und Neben-Pfarrer den 21. Nov. Nachts von daſelbſt geflüchtet, und iſt nach Zürich gezogen, und ſogleich den 9. Dec. dieſes Jahrs von dem klein und groſſen Naht daſelbſt zum Nachfolger Huldrich Zwingli, als Oberſter Pfarrer der Kirch zum groſſen Münſter, und Schul-Herren erwehlt und angenommen, auch ihme folgends A. 1534. das Burger-Recht geſchenkt worden, wornebſt er auch Beruffe von Bern und Baſel zu den fürnemſten Kirchen- und Schul-Bedienungen daſelbſt erhalten. Von ſolcher Zeit an er das Evangeliſche Werk, welches Zwingli angefangen mit allem Eyfer, Treu und Geſchiklichkeit glücklich fortgeführet durch vielfältiges gelehrt und erbauliches Predigen, wie er dann von A. 1531. bis 1538. alle Tag, und folgends die Wochen zweymal geprediget hat: Errichtung guter Ordnungen für die alljährlich zweymal haltende Synodos und Verſamlungen der Kirchen- und Schul-Dienern: ſondere Sorgfalt für die Schulen, und für die Unterweiſung und Unterhalt auch einiger zu dem geiſtlichen Stand gewiedmeten Studenten: genaue Vorſorg zu Beſtellung der Pfarr- und Schul-Dienſten mit tüchtigen Perſonen, gutes Vernehmen mit dem weltlichen Stand und vielfältig andere Bemühungen: wornebſt er gleich anfangs ſeines Berufs Zwinglium und ſeine Lehr wider Johann Fabrum verthädiget, folgends einige Jahr durch bey verſchiednen Zuſamenkünften und ſonſten an dem durch Bucerum getriebnen Vergleich mit Luther wegen des Streits von dem H. Nachtmahl mit arbeiten helfen, doch ſich um Friedens willen zu keinen zweydeutigen Redens-Arten verſtehen wollen, und bey einem ſolchen Anlas A. 1536. auch zu Baſel die ſogenannte andere Baſeliſche und erſte Eydgenößiſche Glaubens-Bekanntnus zuſammen tragen geholfen: Er truge nicht weniges bey, daß A. 1541. die zwiſchen Farello und der Gemeind zu Neuburg, und zwi-

Digitized by Google

ſchen Calvino und Farello und einigen Unruhigen zu Genf entſtandne Streitigkeiten beygelegt worden; weilen A. 1543. Lutherus bey verſchiednen Anläſſen, und ſonderlich auch in ſeiner letſten Bekañtnus von des HErrn Abendmahl ſeinen Widerwillen wider die Züricheriſche Kirchen und ihre Lehr auf eine gar hitzige Weiſe gezeiget, hat Bullinger darwider nicht nur in obigem Jahr des Zwinglii Schriften zuſammen drucken laſſen, ſondern auch A. 1545. eine Antwort darüber in Namen der Kirchen zu Zürich heraus gegeben; A. 1549. hat er in Namen der Kirchen-Dienern dem Raht zu Zürich ein abgefordertes Gutachten, wider die an ſie verlangte Beſuchung des von ihnen nicht für ein rechtmäßig angeſehenen Concilii, übergeben, auch den Bund mit dem König von Frankreich, wegen der unerlaubten Kriegsdienſten und Sold, mißrahten; annebſt mit Calvino und Farello ihre Meynung wegen des HErrn Nachtmahls in etliche Artickel verfaſſet; es wurd aber in dem nachfolgenden Jahr Bullinger und ſeine Schriften, von dem Päpſtl. Legaten zu Venedig, und denen Theologis zu Löwen und Paris durch offentlichen Druck verdammet, und das Urtheil deren von Löwen auch von Kayſer Carolo V. beſtätiget. Viele gelehrte Engelländer, welche unter der Verfolgung der Königinn Mariæ von A. 1554. etwas Zeit ſich nach Zürich geflüchtet, genoſſen von ihme ſonderbare Freundſchaft, dardurch folgends zwiſchen den Eydgenößiſchen Evangeliſchen und der Engelländiſchen Kirchen viel Vertraulichkeit und Gemeinſchaft erwachſen; ſo hat er auch denen A. 1555. um der Religion willen von Luggarus aus, ſich nach Zürich und andern Eydgenößiſch-Evangeliſchen Orten geflüchteten allen möglichen Vorſchub geleiſtet, und A. 1558. die in dem Land Glarus entſtandne Religions-Streitigkeiten beyzulegen geholfen; A. 1561. geriete er mit Johann Brenz, wegen der Allgegenwärtigkeit des Leibs Chriſti, oder wie es der letſtere hernach nennen wollen, wegen der Majeſtät Chriſti, in einen heftigen Streit, darüber folgends unter beyden viel Schriften ſind gemachet worden. A. 1564. wurde er von der damals ſich erzeigten Peſt-Seuche auch ſo ſtark ergriffen, daß er und jederman ſich ſeines Todes verſehen, und er von allen Bekannten und den ſamtlichen Züricheriſchen Kirchendienern Abſchied genommen, doch ward er durch Göttliche Hülfe wieder hergeſtellet, ſeine Ehefrau und eine Tochter aber ſind in dieſem Jahr, und 2. andere Töchtern in folgendem Jahr an ſelbiger geſtorben, und er A. 1565. mit der ſchmerzhaften

Stein-

Stein- und Nieren-Kranckheit das erſte mal beſchwehret worden. Er überſchickte Churfürſt Friderico III. von der Pfalz, Anno 1565. auf ſein Verlangen eine Erklärung und Bekanntnus der wahren Religion, und da man um dieſe Zeit in den Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten nöhtig erachtet, wegen ein und anderen ausgeſtreuten Unwahrheiten von derſelben Uneinigkeit in der Lehr, eine gemeinſame Glaubens-Bekanntnus in den Druck zu geben, ward ſolche nicht nur von denſelben, auſſert Baſel, weilen ſie gleich in dem Jahr zuvor eine Glaubens-Bekanntnus ausgegeben; ſondern auch von andern ausländiſchen Evangeliſchen Kirchen gut geheiſſen, angenommen und unterſchrieben, wie unter dem Articul *Confeſſion*. das mehrere zu ſehen. Er kam auch A. 1570. mit D. Widembach, welcher ein von obbeſagten Brenzen, ſeinem Vorgeben nach, hinterlaßnes Teſtament, darinn die Lehr der Eydgenößiſchen Evangeliſchen Kirch ſchmächlich angegriffen worden, drucken laſſen: zu thun, und gab eine beſcheidenliche Antwort darüber an das Taglicht; erhielte auch A. 1571. bey damaliger ſchwehren Theure, und andern mißlichen Zeitläuffen, von der Obrigkeit, daß der Dienſtag zu einem wochentlichen Bättag in der Stadt und Landſchaft Zürich angeordnet worden, ſtellte auch darzu ein eignes Gebett, welches beydes bis auf jetzige Zeit fortgeſetzt worden. Als in dieſem Jahr auf einem Franzößiſchen National-Synodo zu Rochelle, die, welche der Worten Subſtantia und Subſtantialiter in Erklärung des H. Nachtmahls nicht gebrauchen: verdammt worden, und er ſich darüber, als wann die Eydgenößiſche Kirch darunter verſtanden werden möchte, beſchwehret, ward in einem des folgenden Jahrs zu Nimes gehaltnen gleichen Synodo eine zulängliche Erklärung darüber gegeben; er lieſſe ſich auch nach dem A. 1572. zu Paris vorgegangnen Blutbad oder ſogenannten Pariſer-Hochzeit angelegen ſeyn, die Evangeliſche in Frankreich durch offentliche Schriften und ſondere Brief aufzurichten, zu tröſten und zu ſtärken; letztlich ward er A. 1575. von Jacobo Andrea, durch die allzuheftige Vertädigung des obbemeldten Brenziſchen Teſtaments genöhtiget, und zwar auch mit einer etwelchen zuvor ungewohnlichen Heftigkeit zu antworten; er verfiele aber in dem Majo in ſeine vorige Krankheit, welche vier Monat lang ſtark, jedoch mit ſeiner äuſſerſten Gedult, angehalten, bis er entlich den 17. Sept. des gedachten Jahrs bey guter Vernunft ſanft verſchieden, da er zuvor ſchon den 16. Aug. an die ſamtlichen zu ſich berufſene

 Kirchen-

Digitized by Google

Kirchen- und Schuldiener in der Stadt eine bewegliche Abſchieds-Rede gethan, und auch ein gleiches Schreiben an die Oberkeit hinterlaſſen. Von ſeinen erzeugten 6. Söhnen ſind 3. in der Jugend geſtorben. Heinrich ward den 18. Maji A. 1534. gebohren, hielte ſich von A. 1553. bis 1558. ſtudirens halben in Sachſen und Italien auf, und bekam von Philipp Melanchton ein gute Zeugnus; ward A. 1559. zu einem Kirchendiener zu Zürich angenommen, verſahe etwas Zeit die Filial Zolliken; ward von der Gemeind zu St. Peter in der Stadt Zürich A. 1560. zum Diacono, und A. 1575. zum Pfarrer erwehlt, iſt auch in gleichem Jahr Decanus des Zürich-See Capitels worden, und den 21. Octob. 1583. geſtorben; hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, der A. 1596. Pfarrer zu Zolliken, A. 1601. Diacon der Kirch bey St. Peter und A. 1611. Profeſſor Theologiæ Catecheticæ in Collegio Humanitatis zu Zürich worden, aber in gleichem Jahr geſtorben; von deme *Anchetypi Homiliarum avi ſui Antiſtitis in Apocalypſin Johannis, cum ſilvula Homiliarum feſtalium & ſelectiorum aliarum de præcipuis Doctrinæ Chriſtianæ capitibus*, zu Zürich 1609. 8vo. und Perlin des Evangeliums oder Pauli Lehr von der Chriſtlichen Ehe zwiſchen Chriſto und ſeiner Kirch. 1610. in 8vo. in Druck kommen. Obbenannten Antiſtitis anderer Sohn Rudolf ward Anno 1564. Pfarrer zu Zolliken, Anno 1565. zu Berg, und A. 1574. zu Flaach; und der dritte, Chriſtoff, bekam von dem Landgrafen von Heſſen ein Ritter-Gut, und iſt in dem Oraniſchen Zug A. 1569. in Frankreich geſtorben, von welchen allen aber keine männliche Nachkommen mehr vorhanden. Von ſeinen 5. Töchtern heurathete Anna, Ulrich Zwingli, des Reformators Sohn und Pfarrer zum Predigern in der Stadt; Margaretha, Ludwig Lavateren, folgends auch Antiſtitem zu Zürich; Eliſabetha, Joſiam Simler Profeſſor der Theologie daſelbſt; Veritas, Heinrich Trüben, letztlich Spittalmeiſtern, und Dorothea, nach des Vaters Tod, Hans Conrad Großmann, der folgends Burgermeiſter worden. Er hat in deutſcher und lateiniſcher Sprach gar viel Bücher in Druck gegeben, und zwar finden ſich von ihme

Von den Kätzereyen. 1526.

De Origine Erroris circa Miſſam & Euchariſtiam. Baſil. 1528. 1539. Tig. 1568.

De Origine Erroris circa Interceſſionem Sanctorum & Idola. Baſ. 1528.

Anklag und ernſtliches Vermahnen GOttes des Allmächtigen zu einer

ner gemeinen Eydgenoßſchaft, daß ſie ſich von ihren Sünden zu Ihme bekehre. Zürich 1528.

Von dem unverſchamten Frevel, ärgerlichen Verwirren und unwahrhaften Lehren der ſelbs-genannten Wiedertäuferen: auch eine Unterweiſung von Zehenden. 1530. 8vo.

Explanatio hebdomadum Danielis. Tig. 1530.

Auf Johanſen Wieniſchen Biſchoffs Troſt-Büchlein von dem wunderbarlich neu-erlangten Sieg, troſtliche Verantwortung an alle die Evangeliſche Wahrheit liebende Menſchen, ob der Sieg in der Eydgenoßſchaft von wegen des Glaubens, Sacraments und Götzen verlohren ſeye. 1532. 12.

De Prophetæ officio oratio. Tig. 1531. 8vo.

In Johannis Epiſtolam priorem Commentarii. 1532.

In Pauli Epiſtolam. Tig. 1532. 16.

In Pauli ad Theſſalonicenſes, Timotheum, Titum & Philemonem Epiſtolas Commentarii. Tig. 1533. 8vo.

In Acta Apoſtolica Commentariorum libri VI. Tig. 1533. 8vo.

In Pauli ad Romanos Epiſtolam Comment. Tig. 1533. 8vo.

In Petri Epiſtolam utramque Comment. Tig. 1534.

De Teſtamento ſeu Fœdere Dei unico ſeu æterno brevis expoſitio. Tig. 1534. 8vo. auch deutſch.

Utriusque in Chriſto Naturæ tam divinæ, quam humanæ contra varias hæreſes pro Confeſſione Chriſti catholica, aſſectio orthodoxa. Tig. 1534. 8vo.

In Pauli Epiſtolam ad Corinthios priorem Comment. 1534. *& ad poſteriorem A.* 1535.

In Pauli Epiſtolas ad Galatas, Epheſios, Philippenſes Coloſſenſes Comment. 1535.

In Epiſtolas poſteriores Johannis, & Epiſtolam Judæ. Comment. 1537. *& in Epiſt. Jacobi.* 1537.

Bericht der Kranken, wie man bey den kranken und ſterbenden Menſchen handlen, und wie ſich ein jeder in ſeiner Krankheit ſchicken, und zum Sterben rüſten ſolle; nebſt einem Bericht von der Auferſtändnus und Himmelfahrt Chriſti, auch von der Auferſtändnus, vom ewigen Leben und ewiger Verdammnus. Zürich 1538. 8vo. auch 1544. 1564. 1567. auch in latein überſetzt.

De Scripturæ S. Authoritate, certitudine, firmitate, abſoluta perfectione, deque Epiſcoporum authoritate & functione libri duo. Tig. 1538. 4to.

In omnes Apoſtolicas Epiſtolas Pauli XIV. & VII. Canonicas Commentarii. Tig. 1537. 1538. 1539.

Der Chriſtliche Eheſtand. 1540.

In Evangelium ſecundum Matthæum Commentariorum libri XII. 1542.

In Evangelium ſecundum Johannem Comment. libri X. Tig. 1543. 1548. fol.

Vigilii Martyris & Epiſcopi Tridentini libri V. contra Eutichen & alios hæreticos, annotationibus illuſtrati. 1539.

Der alte Glaub. 1537. 1544. 8vo. und in latein. 1544. 8vo.

Præfatio in Biblia latina nova Tiguri A. 1544. impreſſa.

Expoſitio de omnibus S. Scripturæ libris, eorumque præſtantia & dignitate, præfixa Bibliis e verſione Munſteri latine Tiguri impreſſis.

Ad Johannis Cochlei de Canonica Scriptura & Catholica Eccleſiæ Authoritate libellum, orthodoxa reſponſio. Tig. 1544. 4to.

Brevis ἀντιβολή ſive reſponſio ſecunda ad maledicam, implicatamque Johannis Cochlei de Scriptura & Eccleſiæ Authoritate replicam, una cum Expoſitione de S. Chriſti Catholica Eccleſia. Tig. 1544. 4to.

Wahrhafte Bekanntnus der Dieneren der Kirchen zu Zürich, was ſie aus GOttes Wort mit der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen glauben und lehren, inſonderheit aber von dem Nachtmahl unſers HErrn JEſu Chriſti, mit gebührlicher Antwort auf das unbegründte ärgerliche Schmähen, Verdammen und Schelten *D.* Martin Luthers in ſeinem letzten Büchlein kurze Bekanntnus von dem H. Sacrament ausgegangen. 1545. auch in latein.

In Evangelium ſecundum Marcum Commentariorum libri. VI. Tig. 1545.

—— —— —— *Lucam Comment. libri IX.* Tig. 1546. fol. 1548.

—— —— —— *Matthæum Commentar. libri XII.* Tigur. 1546. fol. 1554.

Series & digeſtio temporum & rerum deſcriptorum a Luca in actis Apoſtolorum. Tig. 1548. 4to.

Sermonum Decades duæ de poſitionis veræ Religionis Capitibus; acceſſerunt vetuſtiſſimorum Conciliorum, & antiquiſſimorum othodoxorum Patrum Symbola. Tig. 1549. 4. Tom. I.

Sermonum Decas III. Tom. I. Tig. 1550. *4to. Decas IV. Tom. II. Tig.* 1550. *4to. & Decas V. Tom. III. Tig.* 1551. und 1552. in III. Tom. in fol. ſie ſind auch ſamtlich in das Deutſche und Franzöſiſche und Holländiſche unter dem Titul: Haus-Buch, Zürich 1597. fol. Huys-Boek ꝛc. überſetzt worden.

Die rechte Opfer der Chriſtenheit über *Hebr. XIII.* Zürich, 1551. 1555. 8vo.

Abſoluta de Chriſti Domini, & Sacramentis Eccleſiæ ejus tractatio. Londini, 1551.

Perfectio Chriſtianorum. Tig. 1551. und franzöſiſch 1552. 8vo.

Eccleſias Evangelicas neque hæreticas, neque Schiſmaticas, ſed planè orthodoxas & catholicas eſſe JEſu Chriſti Eccleſias Apodixis. Tig. 1552. 8vo. auch deutſch.

Antitheſis & Compendium Evangelicæ & Papiſticæ Doctrinæ. Tiguri 1555. 1655.. 8vo.

Demonſtratio, quod Concilium Tridentinum inſtitutum ſit ad opprimendam veritatem ex Mſc. converſa in Italicam Linguam à Petro Paulo Vergerio. 1551.

Von der Verklärung JEſu Chriſti, auch von unſerer Verklärung, Predigen über Matth. XVII. Zürich 1552. 1656.

Von rechter Hilf und Errettung in Nöhten, über Matth. XIV. Zürich 552. 8vo. Herborn 1588.

Vom wahren beſtändigen Glauben in aller Noht und Anfechtung über Matth. XV. Zürich 155. 1564.

Von rechter Buß und Beſſerung des ſündigen Menſchen, auch von der groſſen Barmherzigkeit GOttes, über Jon. II. und III. Zürich 1552.

De S. S. Cœna Domini noſtri JEſu Chriſti homiliæ II. Tig. 1553.

B. Mar-

Digitized by Google

B. Martyrum Felicis Regulæ & Exuperantii Martyrium nobile. Comœdia ſacra. 1553.

Diſpoſitio & Perioche Hiſtoriæ Evangelicæ ex Commentariis Henr. Bullingeri petita & in formam Enchiridii redacta. Tig. 1553. 8vo.

De Gratia Dei juſtificante nos propter Chriſtum per ſolam fidem abſque operibus bonis, fide interim exuberante in opera bona, libri IV. Tig. 1554. 4to.

Inſtruction an Heinrich Bullinger ſein Sohn, da er 1553. in die Fremde geſchickt worden, in Miſcell. Tig. III. Ausgab p. 39.

Von dem zeitlichen Gut, Zürich 1554. 8vo.

Von dem H. Nachtmahl unſers HErrn JEſu Chriſti. Zürich 1555.

Von dem Heil der Gläubigen. Zürich 1555. 8vo.

Recht Opfer der Chriſtenheit. Zürich 1555. 8vo.

Summa Chriſtlicher Religion. Zürich 1556. 1598. 8vo. und in latein Tig. 1556. 1559. und 1569. 8vo.

Apologetica Expoſitio, qua oſtenditur Tigurinæ Eccleſiæ Miniſtros nullum ſequi Dogma hæreticum in Cœna Domini, libellis quorundam acerbis oppoſita. Tig. 1556. und deutſch 1557. 8vo.

In Jeremiæ Prophetæ Sermonem primam ſex primis Capitibus comprehenſam Conciones 26. Tig. 1557.

In Apocalypſin JEſu Chriſti revelatam per Angelum Dom. viſam & exceptam à Johanne Apoſtolo Conciones 100. Baſil. 1557. 1570. fol. auch in die Deutſche, Franzöſiſche, Engliſche, Polniſche und Holländiſche Sprach überſetzt.

De fine Seculi & Judicio venturo Domini noſtri JEſu Chriſti, deque periculis noſtri ſeculi corruptiſſimi graviſſimis. Baſil. 1557.

Feſtorum Dierum Domini noſtri JEſu Chriſti Sermones 24. Tiguri 1558. 1564. fol.

Erinnerung vor einen jederweiligen Spittal-Meiſter zu Zürich. 1558. *in Miſcell.* Tig. III. Ausgab p. 54.

Sermones duo de officio Magiſtratus & Subditorum, item de jurejurando. 1558.

De Cœna Domini Sermo. Tig. 1558.

Sermones Jeremiæ comprehenſi capitibus à VII. ad XIV. expoſiti. Tiguri 1558. 8vo.

Conciones 45. *in Jeremiæ Capita XIV. uſque ad XXX.* Tig. 1559. 8vo.

Das jüngſte Gericht über *Matth. XXV.* Zürich 1555. 1559. 8vo.

Catecheſis pro adultioribus ſcripta. Tig. 1559. 1563. 8vo.

Der Wiedertäuferen Urſprung, Fürgang, Secten, Lehr-Artickel mit Widerlegung derſelben. Zürich 1560. 4to.

Bericht, wie die ſo von wegen unſers HErrn JEſu Chriſti und ſeines Heil. Evangeliums ihres Glaubens erſucht werden; antworten und ſich halten mögen. 1559. und latein 1560. 1612. 8vo.

Conciones in Sermones Jeremiæ à Capite XXX. ad finem Operis. Tiguri 1561. und dieſe und alle obige Conciones in Jeremiam zuſammen Zürich 1575. unter dem Titul; *Jeremias Propheta expoſitus Concionibus.*

Threnorum ſeu Lamentationum Jeremiæ brevis explicatio. Tig. 1561.

Tractatio Verborum Domini; in domo Patris mei manſiones multæ &c.

ex Joh. XIV. ubi & de dextra Dei & de Ubiquitate Corporis Chriſti diſſeritur. Tig. 1561. 8vo. in deutſch.

Reſponſio, qua oſtenditur ſententiam de Cœlo & dextera Dei propoſitam adverſaria D. Joh. Brentii ſententia nondum eſſe everſam, ſed firmam perſtare. 1563. auch deutſch.

Brevis ac dilucida Fidei Orthodoxæ Expoſitio. 1561.

De Conciliis, auch deutſch. Tig. 1561. 8vo.

Fundamentum firmum, cui tutò fidelis quivis inniti poteſt. Tig. 1563. 8vo. auch deutſch.

Verantwortung der Chriſtlichen Kirchen der Cron Engelland auf die Päbſtlichen Schmach-Reden, aus dem latein der Biſchöffen ins deutſche überſetzt. Zürich 1563. 8vo.

Conſenſus veteris Eccleſiæ de proprietatibus naturarum Chriſti in una perſona. Tig. 1564. 8vo.

Repetitio & dilucidior explicatio conſenſus veteris orthodoxæ Eccleſiæ in Doctrina de inconfuſis naturarum Chriſti in una indiviſa perſona permanentibus, & de veritate Carnis Chriſti ad dextram Dei in Cœlo ſedentis, & non ubique præſentis. Tig. 1564. 8vo.

Daniel Propheta 66. homiliis expoſitus. Tig. 1565. fol.

Confeſſio & Expoſitio ſimplex orthodoxæ Fidei & Dogmatum Catholicorum Religionis Chriſtianæ. Tig. 1566.

Iſajas Propheta 190. homiliis expoſitus. Tig. 1567. fol.

Der Türk. 1567. 8vo.

Gegen-Satz und kurzer Begriff der Evangeliſchen und Päbſtiſchen Lehr. Zürich 1568. 1654. 8vo.

Præfatio ad Joſ. Simleri libros de æterno Dei filio. 1568.

Von der Bekehrung der Menſchen zu GOtt, und dem wahren Glauben über *Actor. VII.* Zürich 1569.

De S. Scripturæ præſtantia, dignitate &c. Diſſertatio. Tig. 1571. 8vo.

Ordnung des allgemeinen Gebets in der Kirchen zu Zürich. Zürich 1571.

Auf 5. Johannſen Brenzen Teſtament kürzlich durch den Druck wider die Zwinglianer ausgegangen der Dieneren der Kirchen zu Zürich kurze, nohtwendige und beſcheidene Antwort; 1571. auch latein.

Bulla Papiſtica contra Ser. Angliæ &c. Reginam Eliſabetham, & contra Angliæ Regnum promulgata refutatio, orthodoxæque Reginæ & Regni defenſio. Londini 1571. 4to. deutſch 1578.

Vermahnung an alle Diener des Worts GOttes, daß ſie ihre Spann, die ſie gegen einandern haben und üben, hinlegen und allein und einfältig den wahren Glauben in JEſum Chriſtum und die Beſſerung des Lebens predigen wollen; auch latein. Zürich 1572. 8vo.

Von höchſter Freud und gröſtem Leid des zukünftigen jüngſten Tags. Zürich 1572. 8vo.

Von der ſchweren langwierigen Verfolgung der H. Chriſtlichen Kirchen, auch latein. Zürich 1573. 1578. 8vo.

Zwo Predigen über den Pſalm *CXXX.* und *CXXXIII.* Zürich, 1574. 8vo.

Antwort

Antwort aus D. Jacoben Andreſen über die ſieben Klag-Artickel Erinnerung. Zürich 1575. 8vo. auch latein 1575. und *ad Jacobi Andreæ Suggeſtionem Reſponſio.* Zürich 1575. 8vo.

Neben dieſen im Druck ſich befindenden Werken deſſelben ſind noch gar viele in Schrift aufbehalten in der Burger-Bibliothec, wie auch in dem Archiv der Kirchen und der ſogenannten Caroliniſchen Bibliothec des Stifts zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich, wie er dann nur während ſeinem Schul-Dienſt zu Cappel von A. 1523. bis 1528. über etlich und fünfzig Tractätlein aufgeſetzt hat, und darvon auch noch viele vorhanden; unter ſeinen in Schrift hinterlaſſnen Werken ſind ſonderbar zu bemerken ſeine Chronick von der Tigurineren und der Stadt Zürich Sachen in IV. Tomis in fol. ſodann ſein Hiſtorie der Reformation der Stift zum groſſen Münſter, weiters das Tagbuch von ſeinem Lebens-Lauf und Handlungen, 45. Tom. von denen Anmerkungen, welche er in den beſuchten theologiſchen Leſungen des Bibliandri ſelbſt aufgezeichnet, das angefangne ſogenañte Zürichiſche Regiments-Buch, oder Verzeichnus aller geweſener Oberkeitlicher Perſonen und Beamteten ꝛc. und viel andere mehr, ſonderheitlich aber was noch von ſeiner weitläufigen geführten Correſpondenz vorhanden, in deme nicht nur ihne ihrer Zuſchriften gewürdiget, und auch die ſeinige ganz gnädig und gütig aufgenommen Henricus VIII. Eduardus VI. Johanna und Eliſabetha König und Königinnen von Engelland, Henricus II. König von Frankreich, Chriſtianus König von Dänenmark, Sigiſmundus König von Polen, Auguſtus Churfürſt von Sachſen, Fridericus und Otto Heinrich Churfürſten von der Pfalz, Philippus Magnanimus und Wilhelmus Landgrafen von Heſſen, Chriſtophorus und Georgius Herzog und Grafen von Wirtemberg und Mömpelgard, Prinz Ludovicus von Condé, und noch viel andere Deutſche, Franzöſiſche, Engelländiſche Polniſche Fürſten, Grafen und Herren, wie auch die vorderſte Stands-Häuptere der Evangeliſchen Eydgenoßſchaft, verſchiedne Engelländiſche Erz- und Biſchöffe, und die meiſte damals gelebte Eydgenößiſche, Deutſche, Engelländiſche, Franzöſiſche, Polniſche, Italiäniſche ꝛc. Theologi und andere Gelehrte ꝛc. deren Briefe Johann Jacob Simler Inſpector der Alumnorum zu Zürich mit groſſer Mühe geſamlet, und in etlichen Tomis dem Druck zu übergeben gewilliget iſt; übrigens kan auch von ihme das mehrere gefunden werden in der kurzen Erzehlung von dem Leben und Tod Hrn. Heinrich Bullingers

lingers von Ludwig Lavater beſchriben. Zürich 1576. 8vo. *Joſiæ Simleri Narratione de Vita & obitu Henr. Bulling. Tig.* 1575. 4. *Joh. Guilielmi Stukii Oratione in funere Bullingeri. ib. Scheuchzeri Nov. Literar. Helvet. pro ann.* 1709. *p.* 44. *ſeq. Miſcellaneis Tigurinis II. III.* und *IV.* Ausgaben &c. &c.

Es findet ſich auch einer aus dieſem Geſchlecht Namens Hans Rudolf, der Medicinæ Doctor geweſen, auch waren aus demſelbigen noch verſchiedene, welche eint und andere Kirchen-Dienſt und annoch verſehen, auch waren gleichfals einige aus ſelbigem, welche des groſſen Rahts worden, und Oberkeitliche Aemter bedienet, wie dann annoch in Leben Hans Balthaſar der A. 1690. gebohren, 1720. Profeſſor der Vaterländiſchen Geſchichten, 1723. des groſſen Rahts, 1725. Amts-Verweſer zu Rühti 1730. Amtmann zu Embrach, 1742. Regiſtrator und A. 1748. des kleinen Rahts worden, und A. 1742. des Bluntſchi *Memorabilia Tigurina* mit vielen Zuſätzen und 309. neuen Titlen vermehret, und bis auf dieſes Jahr fortgeſetzt in 4to. in Druck herausgeben.

Es ware ein Geſchlecht gleiches Namens auch in der Stadt Bern, aus welchem einer des groſſen Rahts geweſen, und zwey einige Pfarr-Dienſte bekommen.

Bulloz.

Ein Dorf in der Pfarr Porcelle, in dem Amt Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg; ſiehe auch Bull.

Bulot.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans Ulrich zu Ellg (allwo dieſes Geſchlecht annoch fortdauret) A. 1624. gebohren, unter die Kirchen-Diener A. 1643. aufgenommen, zum Pfarrer zu Cappel 1650. und 1656. zum Decano des Frey-Amts-Capitels erwehlt worden: es ward ihme wegen ſeiner mit denen von Art zu der Evangeliſchen Religion getretnen Perſonen viel gehabter Mühe und geleiſteten treuen Dienſten den 10. Nov. 1669. das Burger-Recht in der Stadt Zürich geſchenkt, und er hernach A. 1668. zum Diacon, und A. 1672. zum Archi-Diacono und Chor-Herr zum groſſen Münſter in ſelbiger Stadt erwehlt, und iſt den 7. Febr. 1687. geſtorben, und hat ſein *Inaugural*-Predig von dem Friedens-Wunſch der Predigern des H. Evangelii A. 1668. zu Zürich

Digitized by Google

rich in 4to. Drucken laſſen. Sein Sohn Hans Heinrich ward auch Kirchen-Diener 1679. begabe ſich erſtlich nach Lauſanne, und thate folgends eine Reiſe durch Frankreich, Engelland und die Niederland, ward nach ſeiner Zuruckkunft A. 1692. Profeſſor Linguæ Hebreæ in Collegio Humanitatis, gab aber ſolche Stell A. 1696. wiederum auf, und iſt den 24. Mart. 1705. geſtorben, und mit ihme dieſes Geſchlecht zu Zürich abgegangen: von ihme findet ſich in dem Druck:

Diſſertatio de Duratione Mundi, Præſ. Joh. Lavatero Philoſ. Pr. Tigur. 1676. 4to.

Diſſertatio de imagine Dei in homine integro, lapſo & renovato. Salmurii 1677.

Στερέωμα τῆς πίστεως, ſeu Firmamentum Fidei, quo aſſeritur ex Myſterio S. S. Trinitatis omnem veritatem Chriſtianæ Religionis dependere. Tig. 1688. 8vo.

und hat auch Commentarios Criticos in Vetus Teſtamentum in einigen Tomis in Schriften hinterlaſſen.

Bulot.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem in dem lauffenden Seculo, David Königl. Preüſiſcher Staats-Raht in dortiger Souverainität, und Abraham Burger-Meiſter der Stadt Neuburg geweſen.

Bulzinger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1398. des groſſen Rahts geweſen.

Bumbach, auch Bombach.

Ein klein Bächlein unter dem Dorf Höngg, welches das Gebiet der Stadt Zürich, und der Grafſchaft Baden, an einigen Orten ſcheidet: auch ein Bauren Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Bumann.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ruf A. 1465. des groſſen Rahts, Jacobus A. 1582. Burger-Meiſter und A. 1622. Seckel-Meiſter, Johannes Jacobus A. 1633.

Digitized by Google

1633. Raht-Schreiber und A. 1638. Venner: Pancratius Stadt-Major und A. 1700. Burger-Meiſter, auch verſchiedne andere des kleinen und groſſen Rahts worden, und annoch ſind, und zwar auch obbemeldten Pancratii Sohn Tobias Pancratius annoch des kleinen Rahts, iſt: und Hans Jacob A. 1713. auch Burger-Meiſter worden. Es war auch aus dieſem Geſchlecht Dominicus von A. 1659. bis A. 1669. Abt zu Altenryß: ſiehe auch Baumann.

Bumbler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1271. des Rahts von den Ritteren allda geweſen.

Bunauw.

Ein Dörflein zur linken Seiten der Rüß in der Pfarr Meriſchwanden, in dem Lucerner Gebiet.

Bund.

Von denen Bünden und Bündnuſſen, welche die Eydgenößiſche Städt und Ort unter und mit einandern, wie auch ein und andere von ſelbigen mit denen ſogenannten zugewandten Orten zu verſchiednen Zeiten, und mit verſchiednen Bedingen errichtet haben: wird das mehrere unter jeder Stadt und Orts abſonderlichen Articul zu finden ſeyn, wie auch von den Bünden, welche die Eydgenößiſche Städt und Ort ſamtlich, oder auch einige darvon abſonderlich, mit fremden Machten und Ständen geſchloſſen und eingegangen, wird das nöhtige unter dem allgemeinen Articul der Eydgenoßſchaft, und unter dem von der eint und andren ſolchen fremden Machten, als Frankreich, Oeſterreich, Savoyen &c. angebracht werden; worbey annoch zubemerken, daß ſchon in Mitten des XV. Seculi und auch folgends in den meiſten mit der Eydgenoßſchaft von fremden Königen und Fürſten errichteten Bündnuſſen und Verträgen, die Eydgenößiſche Städt und Ort der alte groſſe Bund der Ober Deutſchen Landen genennt werde.

Bunds-*Præſident*.

Wird genennt das Haubt des ſogenannten Gottshaus-Bundes in Grau-Bündten, welches vor dieſem jederzeit ein jeweiliger Burgermeiſter der Stadt Chur geweſen, ſeit dem Anfang des laufenden Seculi aber alljährlich die Botten des ganzen Bunds zwey Glieder von den

15. des kleinen Rahts gedachter Stadt Chur ernamſen, und daraus dann der Bunds-Præſident durch das Loos erwehlet wird.

Bunds-Schreiber und Weibel.

Werden in allen drey Bünden der Grau-Bündneriſchen Republic genennt die in jedem alljährlich erwehlte Schreiber, welche die Handlungen des Bundes ꝛc. zu Papyr bringen, und der Weibel, welcher bey den Bundes-Zuſammenkünſten und ſonſten ſeines Bunds Haupt abwarten muß.

Bunds-Tag.

Werden genennt ſowohl die alljährlich auf S. Bartholomæi Tag St. Vet. haltende Gemeine Zuſammenkünſten der Grau-Bündneriſchen Republic, welche alle Jahr Umwechslungs-weiſe zu Jlanz in dem Oberen-zu Chur in dem Gottshaus- und auf Davos in dem Zehen Gerichten-Bund gehalten werden; als auch die von einem jeden Bund abſonderlich, alljährlich, und zwar von dem Oberen Bund auf St. Georgen Tag zu Truns, von dem Gottshaus-Bund auf Bartholomæi Tag zu Chur, und von den Zehen Gerichten-Bund zu End des Maji zu Davos haltende Zuſammenkünſten; von welchen das mehrere unter dem Articul Grau-Bünden, und deren abſonderlichen drey Bünden vorkommen wird.

Bundeli. Siehe Bondeli.

Bundi.

Ein Geſchlecht in dem Oberen Grauen-Bund in dem Hochgericht Diſentis, aus welchem Haubtmann Peter A. 1569. Landrichter des Oberen Grauen-Bunds geweſen, und A. 1574. in einer Schlacht in Frankreich ſein Leben geendet, und Jacobus, von Sumvix A. 1591. eine Reis zu dem H. Grab nach Jeruſalem gethan, und A. 1593. zum Abt zu Diſentis erwehlt worden, und A. 1614. geſtorben.

Bund Stächlin. Siehe Stächlin Bund.

Bunkhoffen.

Ein Dorf in der Pfarr Affholteren in dem Amt Arberg und dem Gebiet der Stadt Bern, allwo ein Theil des Twings das Kloſter Frienisberg A. 1283. von denen von Mattſtätten erkauft, die übrigen Theil

Theil aber von Rudolf von Schüpfen 1405. denen Geſchlechteren Buchſe und Erſingen und nach ihrem Abgang an gedachtes Kloſter vergabet, wie dann auch der Twing folgends ganz an ſelbiges kommen, und noch darzu gehöret.

Bunnehard.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Ulrich A. 1491. Conrad 1518. und ein anderer gleiches Namens 1524. Rahtsherr worden.

Buntels.

Ein Dorf in der Pfarr Düdingen in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Buntler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1345. Zunftmeiſter geweſen.

Buntſchen. Siehe Büntſchen.

Bunzhalden.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Obervogtey Küßnacht, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bunzlisfluoh.

Ein Hof und Güter in dem Kirchen-Theil des Kirchgangs Saxlen, in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Buob.

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hartmann, Rahtsherr iſt.

bey der Buochen.

Ein Schloß nebſt einem Senn-Hof in der Pfarr Wolhauſen in dem Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, welche einem aus dem Geſchlecht Segeſſer aus der Stadt Lucern zugehörig.

Buoch. Siehe Buch.

Buocher. Siehe Bucher.

Buoch-

Buochrein.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern, welches der Stifter dortiger Stiſt S. Leodegarii demſelben vergabet, ſelbiges aber folgends A. 1291. an Kayſer Rudolfen I. verkauft hat. Tſchudi *Chron. Helv. P. I. pag.* 201. 203. Es ſoll ſich auch ein Adeliches oder Freyherrliches Geſchlecht darvon geſchrieben haben; der Pfarrer wird von dem Raht zu Lucern beſtellt, und gehört in den Lucerner Sextariat des IV. Waldſtädter Capituls.

Buochs, auch Buechs.

Ein groſſer Kirchgang und Gemeind in dem Land Unterwalden Nid dem Kern Wald, gegen dem Land Uri gelegen, welcher in zwey Uerthinen namlich Buochs und Bürgen abgetheilt iſt, deren eine jede 6. Glieder in den Land-Raht zugeben hat; das Dorf Buochs allwo die Kirch, und einen Pfarrer und Capellan hat, ligt an dem IV. Waldſtädter-See unweit von dem Einfluß der Aa in den ſelbigen in einem Gras- und Obsreichen Geländ; der Kirchen-Satz gehörte dem Kloſter Engelberg; und hatte es daſelbſt ehemals zwey Burgſtall, deren eines Ober- und das ander Unter-Buochs genennt worden, aus welchem Geſchlecht ſich A. 1209. Werner Ritter findet, welcher zwey Höf allda von denen von Balm zu Lehen gehabt: Es iſt auch ein Geſchlecht, welches ſich Meyer von Buochs geſchrieben, in gutem Anſehen geweſen, und wird auch ein groſſer darinn ſich befindender Berg

Buocher-Berg

genennt, auf welchem Criſtallen gefunden werden.

Buogli Siehe Bugli.

Buogo. Siehe Buchs.

Buoholz.

Zwey Schlößer ſamt einem zweyfachen Senn-Hof in der Pfarr und Gemeind auch Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, welche der A. 1746. geſtorbene Probſt zu Müxſter Ignatius Amrhyn erkauft, und ſeinen Geſchlechts-Anverwandten Amrhyn zu einem Fideicomiſs verordnet; auch ein Meyer-Hof in der Pfarr Surſee in dem Gericht Gunzweil, in dem Amt Münſter in gleichem Gebiet.

Buol.

Ein altes Adeliches und zum Theil Freyherrliches Geſchlecht in Grau-Bündten, welches in allen drey Bündten und ſonderlich auf Davos, Parpan, Schallſik, der Stadt Chur, dem Tomleſchg ꝛc. ſich aufgehalten, und theils noch aufhaltet, und theils Evangeliſcher theils Catholiſcher Religion zugethan iſt. Der erſte, welcher in ſelbiges Land gekommen ſeyn ſolle, wird Ulrich von Bulen oder der Bul genannt, ſoll aus Böhmen gebürtig geweſen ſeyn, und Herzog (folgends Kayſer) Albrecht von Oeſterreich als primus haſtatus und Haubtmann über die Spies-Trager, in der Schlacht bey Speyer A. 1298. gedient haben; Sein Sohn Hans hatte zwey Söhne, Ulrich und Meinrad, Ulrichs Sohn Matthias ein Haubtmann war ein Vater Hanſen, der A. 1544. Landammann und 1561. auch Pannerherr der Landſchaft Davos und des X. Gerichten-Bunds geweſen, deſſen Nachkommen ausgeſtorben; Meinrad aber zeügete Clauſen, deſſen Sohn Ulrich aus Grau-Bündten weggezogen: und Hanſen, deſſen Sohn Paul A. 1527. und hernach oftermal Landammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds geweſen, in vielen Geſandſchaften in Gemeinen III. Bündten Namen gebraucht worden, und in verſchiednen Kriegs-Anläſſen der Cron Frankreich gedienet, auch der Graubündneriſchen in Franzöſiſchen Dienſten geſtandner Völkeren Oberſter Richter geweſen: er ward auch A. 1557. Podeſta zu Morbenn, und iſt A. 1567. in dem 86. Jahr ſeines Alters geſtorben; wegen ſeines ſcharſen Verſtandes und Geſichts, ward er der Luchs genennt, und war ein Vater von 25. Kinderen, von welchen bey ſeinem Leben 8. Söhne und 5. Töchteren ſich verheurahtet hatten, von denen er gegen 300. Nachkommen erlebt; von erſagten ſeinen 9. Söhnen, welche alle groſſe und lange Perſonen geweſen, hatten drey, darunter Paul, Seckelmeiſter und Prefect-Richter zu Chur geweſen: keine männliche Nachkommen; von den anderen war der älteſte

Hans, wohnhaft zu Parpan, und war Rahtsherr in dem Churwalder Gericht, deſſen Sohn Paul, Pannerherr und Landvogt zeügete Ulrich, der auch Pannerherr, und A. 1595. Podeſta zu Tell und A. 1599. als er mit dem Lands-Panner denen feindlich eingefallnen Oeſterreichern entgegen gezogen, zwiſchen Chur und Malix vor das Vaterland ſtreitend erſchoſſen worden: Er hinterlieſe zwey Söhne Hans Antoni und Ulrich, welche Nachkommen nach ſich gelaſſen.

Hans

Hans Antoni ward Obriſt-Lieutenant in Königl. Spaniſchen Dienſten, A. 1639. Geſandter in Namen des X. Gerichten Bunds nach Meyland das mit dem König von Spanien errichtete Capitulat zu beſchweeren und zu beſiglen: weiters A. 1644. einer der 4. Sätzen und Schied-Richteren in dem zwiſchen dem Hoch-Gericht Davos, und den VI. übrigen Hoch-Gerichten des X. Gerichten-Bunds wegen der Beſatzung der Bunds-Landammann-Stell ꝛc. gewalteten Streitigkeit, und zwar von den letſteren darzu erwehlt, wie auch Anno 1649. Geſandter an den Erz-Herzog von Oeſterreich nach Jnſprugg bey dem Auskauf der Hoch-Gerichten Davos, Kloſter, Caſtels, Jenatſch, Seewis, Schiers, und Churwalden von des Erz-Hauſes Oeſterreich daran noch gehabten Rechten, da die Grau-Bündneriſche Republic für die hierbey und ſonſten dem Vaterland viel geleiſtete Dienſt ihne und ſeinen Nachkommen mit dem Zunamen von Strasberg begabet: Er ward auch A. 1649. 1650. und 1657. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds, und A. 1659. Podeſta zu Tiran, und anbey auch Landes-Oberſter, und iſt A. 1663. geſtorben: Von deſſen zwey jüngeren Söhnen Hans Antoni, der Landammann und Landvogt, und Stephan, der Haubtmann in Franzöſiſ. Dienſten und A. 1663. Podeſta zu Tell worden: keine Nachkommen übrig, wol aber von denen zwey Aelteren Ulrich und Paul: wie dann Ulrich J. U. Doctor auch Haubtmann in Frankreich, anbey A. 1665. Commiſſari zu Cleven, und A. 1681. und A. 1689. Bunds Landamann des X. Gerichten-Bunds worden, und hinterlaſſen Hans Antoni, der A. 1697. Vicari in dem Veltlin A. 1705. Bunds Landamann des X. Gerichten-Bunds und A. 1707. Commiſſari zu Cleven worden und zugleich Lands-Oberſter, und Paul, der Landammann und Obriſt Lieutenant geweſen, und des Hans Antoni Sohn, Hans Ulrich, Major unter dem Collorediſchen Regiment in Kayſerlichen Dienſten iſt. Paul ward A. 1673. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds Anno 1681. Lands-Haubtmann in dem Veltlin, anbey auch Oberſter in Königl. Spaniſchen Dienſten, und von der Grau-Bündneriſcher Republic ſowol an König Carolum II. von Spanien, als A. 1690. an Kayſer Leopoldum nach Augſpurg abgeſandt, welcher letſtere damals ihne mit ſeinen Nachkommen beyderley Geſchlechts in den Reichs-Freyherren Stand mit dem Prædicat von Strasberg und Rietberg erhoben: Er bekennte ſich A. 1693. zu der Catholiſchen Religion, und iſt A. 1696. geſtorben: Sein jüngerer

Digitized by Google

Sohn Conradin war in Kayſerl. Dienſten erſtlich General-Adjutant des Prinz Engenii von Savoy, und hernach Oberſter, und ſtarb unverehelichet zu Meyland A. 1708. der ältere Hans Antoni aber ward Oberſter über ein Graubündneriſches in Kayſerl. Dienſten Capitulier tes Regiment, und Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter, auch A. 1708. Land-Richter des Oberen Grauen-Bunds, und ward A. 1717. zu Wien unglücklich entleibet, deſſen älteſter Sohn Paul, Haubtmann in Kayſerl. Dienſten A. 1720. zu Paris geſtorben; der andere Rudolf Anton ward in Kayſerl. Dienſten A. 1727. Ober-Oeſterreichiſcher Hof-Cammer- und A. 1735. Regiments-Raht und A. 1738. Director der Herrſchaft Bregenz und immediat Commiſſarius in denen Vor-Arlbergiſchen Herrſchaften, und wurde ihme A. 1744. und 1745. die dortige Lands-Defenſion bey dem Franzöſiſchen Anfall aufgetragen, und er zu End des erſteren Jahrs an die Eydgenöſiſche Städt Zürich, Bern und Lucern abgeſandt. Er erhielt auch ſchon A. 173. für ſich und ſeine Nachkommen die Landmannſchaft in dem Tyrol, hatte den 23. Aug. A. 1748. das Unglück, daß ſein Pallaſt zu Bregenz mit groſſem Schaden abgebrannt: er ward A. 1749. erſtlich zu der neuangeordneten Kayſerl. Königl. Repræſentation und Aſſeſſorat des Königreichs Böhmen, und in gleichem Jahr zu der immediat Repræſentation und Hof-Cammer der Ober- und Vorder-Oeſterreichiſche Landen angeſtellt, und A. 1750. Kayſerl. Commiſſarius bey dem Tyroliſchen Land-Ständiſcher Convent ernennt: von deſſen Söhnen Johann Baptiſta, Dom-Herr zu Chur, und Thomas Franz Haubtmann unter dem in Kayſ. Dienſten ſtehenden Grau-Bündneriſchen Regiment Sprecher würklich iſt. Sein jüngſter Bruder Hans Antoni ward auch Oberſter in Kayſerl. Dienſten und A. 1743. und 1744. Landammann zu Diſentis, auch A. 1745. Land-Richter des Oberen Grauen-Bunds: Es hat auch ſeiner Mutter Bruder, der Kayſerl. General und Graf von Schauwenſtein ihne durch ſein Teſtament zum Beſitz der Herrſchaft Reichenau und Tamirs gegen der Bedingung den Namen Schauwenſtein und Ehrenfels anzunehmen eingeſetzt: es iſt auch noch von dieſer Linien zubemerken, daß ſie in Grau-Bündten das Vorrecht hat, daß ſelbige in allen drey Bündten, als zu Diſentis, Fürſtenau und zu Churwalden das Bunds- und Gemeind-Recht hat: anbey hatte obbemeldten Ulrichs, der Podeſta zu Tell geweſen, anderer Sohn gleiches Namens auch einen Sohn von ſolchem Namen, der A. 1665. und dieſer wiedrum einen Sohn gleiches

ches Namens, der A. 1698. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds worden.

Ulrich der dritte Sohn des zuerſt bemerkten Landammann Pauls ward Ammann in Schallfigg, hernach Podeſta zu Tiran A. 1561. und Bunds Landammann zu Davos und des X. Gerichten-Bunds A. 1566. und deſſen Sohn gleiches Namens, auch Ammann im Schallfigg, und A. 1595. Podeſta auf der Tell, und hat hinterlaſſen Florian oder Fluri, der A. 1617. Lands-Haubtmann in dem Veltlein worden, und dieſer Ulrichen, der A. 1674. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds geweſen, von deſſen Söhnen Flori A. 1689. Vicari in dem Veltlein, und Enderli (Andreas) A. 1697. Commiſſari zu Cleven worden.

Meinrad der fünfte Sohn mehrbemeldten Landammann Pauls war A. 1572. Landammann auf Davos und zugleich Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds, A. 1575. Commiſſari zu Cleven und von A. 1583. bis 1601. Pannerherr der Landſchaft Davos: Er verlies etliche Söhne, aus welchen der älteſte Paul Land-Schreiber auf Davos und 1601. Podeſta auf der Tell, auch Pannerherr der Landſchaft Davos bis A. 1626. geweſen; der ander Chriſten, Landvogt in Ober-Halbſtein; der dritte Hans Lieutenant in Franzöſ. Dienſten, und Meinrad A. 1607. Podeſta zu Worms worden. Der andere Chriſten zu der Mühli genannt zeügete auch 6. Söhn, deſſen älteſten Meinrads zu Parpan Urenkel, Chriſten Landammann zu Parpan, und A. 1713. auch Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds geweſen, bis in das 88. Jahr ſeines Alters die völligen Leibs- und Gemühts-Kräften behalten, und A. 1748. geſtorben, und zwey Söhne hinterlaſſen, deren älteſter Ulrich Landammann zu Parpan A. 1726. Geſandter des X. Gerichten-Bunds zu Beſchwerung des Maylandiſchen Capitulats und A 1729. Bunds Landammann des X. Gerichten-Bunds geweſen, und dermalen als Obriſt-Lieutenant und Commandant des in Kayſerl. Dienſten ſtehenden Sprecheriſchen Regiment ſtehet, und der jüngere Leonhard Landammann zu Parpan, auch A. 1739. Vicari in dem Veltlin, und A. 1745. Bunds Landammann des X. Gerichten-Bunds geweſen. Von des andern zu Lenz wohnhaften Sohn Fluris Söhnen ward Paul A. 1683. Podeſta zu Trahona, und der jüngere Hans Paul A. 1681. Lands-Haubtmann in dem Veltlin. Der dritte Sohn Hartmann war Bau-Meiſter zu Chur und A. 1647.

Podeſta zu Plurs und ſein Sohn Paul A. 1663. Landvogt zu Meyenfeld, allwo er A. 1664. erſchoſſen worden; er hatte zwey Söhn Hartmann, der A. 1675. auch Landvogt zu Meyenfeld worden: und Steffan, der A. 1699. Burger-Meiſter der Stadt Chur, und folgends in dem lauffenden Seculo 15. mal auch Bunds Præſident des Gottshaus-Bundes worden, A. 1712. den neuen Bunds-Brief beſtalen Helſen und A. 1736. geſtorben, deſſen älterer Sohn Ulrich Haubtmann und annoch Rahtsherr zu Chur iſt, und A. 1726. auch einer der Geſandten zu Beſchweerung des Meyländiſchen Capitulats geweſen, von ſeinen noch Lebenden vier Söhnen der älteſte Steffan Zunftmeiſter und Haubtmann, und der jüngſte Paul, Haubtmann-Commandant in Kayſerl. Ungar. Dienſten, die zwey mittlere aber Florian Haubtmann und Ulrich auch Haubtmann-Commandant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſind. Der vierte Sohn Chriſtens Hans auf Davos hinterlies Jacob, Pannerherr auf Davos von A. 1670. bis 1680. deſſen Sohn Johannes, Major unter dem in Kayſerlichen Dienſten geſtandnen Buoliſchen Regiment geweſen, und Anno 1711. in der Schlacht bey Villaviciosa in Spanien geblieben, des fünften Sohns Chriſten Nachkömmlinge haben Ehren-Stellen bey dem Gericht Oberhalbſtein verſehen, wie auch des ſechsten Pauls, der Ammann in Bergün geweſen, Nachkommende in ſelbigem Gericht.

Der Siebende Sohn mehrbeſagten Landammann Pauls war Abraham, Ehe-Richter auf Davos, deſſen Sohn Paul A. 1612. Landammann auf Davos, und des X. Gerichten-Bunds auch Haubtmann in Venetianiſchen Dienſten geweſen.

Salomon der achte Sohn gleich gedachten Landammann Pauls, ward nach und nach Ehe-Richter, Seckelmeiſter, Procurator der Landſchaft Davos, auch A. 1604. Landammann derſelben und des X. Gerichten-Bunds, und half einen weitausſehenden Tumult zwiſchen denen ab Davos und denen von Chur A. 1607. ſtillen: er war auch Obriſt-Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und erhielt A. 1607. von König Henrico IV. von Frankreich ein Adel- und Wappen-Brief, oder die Bekräftigung ſeines Adels mit Vermehrung des Wappens. Von ſeinen Söhnen war Paul, oberſter Ehe-Richter und A. 1625. Landammann auf Davos und Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds; der andere Sohn Conrad ward A. 1608. unter

Digitized by Google

unter die Evangeliſche Kirchen-Diener aufgenommen, und hernach Pfarrer auf Davos und Decan des X. Gerichten-Bunds, und der erſte Decan in Grau-Bündten, zog aber A. 1622. aus Verdrus von dannen hinweg nach Zürich, ſtarb aber unter wegs zu Meilen, allwo er auch begraben worden, deſſen einter Urenkel Conrad in die 40. Jahr in Kriegs-Dienſten geſtanden, und als Kayſerl. Haubtmann geſtorben, ein anderer Urenkel Salomon aber erſtlich Lieutenant in Dienſten der Vereinigten Niederlanden hernach des X. Gerichten-Bunds Bund-Schreiber, und A. . . . . Pannerherr der Landſchaft Davos und dieſes Bundes worden, und ſolche Stell nebſt der Rahtsherren Stell auf Davos annoch verſiehet. Der dritte Sohn obbemeldten Landammann Salomons Meinrad ward Podeſta auf der Tell A. 1613. Landammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds A. 1629. 1647. und 1655. Geſandter zu Beſchweerung des Meyländiſchen Capitulats A. 1639. auch Lands-Haubtmann in dem Veltlin A 1643. von deſſen Söhnen Salomon Anno 1648. Pannerherr auf Davos und des X. Gerichten-Bunds, und Andreas auch Landammann, und Meinrad A. 1667. Vicari in dem Veltlin, und Haubtmann in Portugal worden: der jüngſte Sohn obbemerkten Landammann Salomons gleiches Namens war Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, deſſen Sohn Peter A. . . . . und auch deſſen Sohn gleiches Namens von A. 1680. bis A. 1719. Pannerherren der Landſchaft Davos und des X. Gerichten-Bunds geweſen, welches letſteren einter Sohn Conrad in die 42. Jahr in Kriegs-Dienſten zugebracht, und als Kayſerl. Haubtmann geſtorben, und der ander Johannes A. 1696. gebohren, A. 1720. unter die Evangeliſche Kirchen-Diener aufgenommen und A. 1733. zum Antiſtite der Haubt-Kirch auf Davos erwehlt worden, und ſolche Stell annoch verſihet.

Des jüngſten und neunten Sohn obbemeldten Landammann Pauls, genannt Lorenzen, drey Söhne, Hans, Paul und Ulrich, ſollen ſich ab Davos und aus Bündten weg und nach Arau, in das Herzogtum Wirtemberg nach Wien ꝛc. begeben haben: Es ſind aber auch einige, welche wollen, daß auch von obbemeldten Meinrads, der der V. Sohn des Landammann Pauls Sohn, und Podeſta zu Worms geweſen; Sohn Nachkommen auſert Bündten ſich niedergelaſſen haben: von den obbemeldten von Bündten weggezogenen ſind auch nach Kayſerſtul in der Grafſchaft Baden kommen, und aus ſelbigen Hans Georg, da er ſeine wol angefangene Studia auf der Hohen

ben Schul zu Inſprugg fortgeſetzet, wegen ſeiner Gelehrtheit und Wolverhaltens erſtlich von einem Grafen von Liechtenſtein in Tyrol zum Hof-Meiſter ſeiner jungen Grafen angenommen, und nach dem er ſolche Stell zu deſſelben beſtem Vergnügen verſehen; von demſelben an den Kayſerlichen Hof recommandiert worden, allwo ihme die Unterweiſung der beyden Erz-Herzogen und folgends Kayſern Joſephi und Caroli VI. anvertraut worden, und er hierbey ſich zu Kayſers Leopoldi ihres Herrn Vaters Wolgefallen ſo aufgeführet, daß er ihne zu End des vorigen Seculi zu einem Hof-Raht, Referendario und geheimen Secretario bey der Ober- und Vorder-Oeſterreichiſchen Canzley ernennt, und in den Freyherren Stand erhoben, in welchen Stellen die Kayſer Joſephus I. und Carolus VI. ihne nicht nur bis an ſeinen A. 1727. erfolgten Tod beſtätiget, ſonderen der letſtere annoch bey ſeinen Lebzeiten ſeinen Sohn Antoni Franz Friderich Xaveri zu gleichen Stellen erhoben, und die jetzige Kayſerinn und Königinn Maria Thereſia ihne auch beſtätiget, und A. 1749. bey der abgeänderten Einrichtung dero Rahts-Collegien zu dero würklichen Hof-Raht, und geheimen Juſtiz-Referendario bey dero oberſten Juſtiz-Collegio zu Wien ernennt, wornebſt er auch zugleich Secretarius des Ritter-Ordens des guldenen Vlieſſes iſt: es lebt auch noch aus dieſem Geſchlecht Johann Georg Conrad, Edler von Buol, des H. Röm. Reichs Ritter, welcher Kayſerl. Königl. würklicher Ober-Oeſterreichiſcher Regiments Raht und Ober-Amts Director der Landgrafſchaft Nellenburg iſt.

Buona Lombarda.

Ob Lombarda ihr Geſchlechts-Namen, oder ob ſie, weilen Veltlin ehemals auch zu der Lombardie gerechnet worden, danahen alſo genennt worden, wird verſchieden gehalten; gemeiniglich aber wird von ihr gemeldet, daß ſie von geringem Herkommen aus dem Veltlin, und anfangs eine Concubine, hernach ein Eheweib Petri Brunorio, eines berühmten Kriegs-Helden von Parma geweſen. Dieſer, als er A. 1432. die in Herzogs Philippi Mariæ von Mayland Dienſten geſtandene Armee nach Veltlin führte, ſahe er die Buona die Schaafe hüten; weil er nun an ihro eine groſſe Herzhaftigkeit verſpührte, nahm er ſie erſtlich wider ihren Willen mit ſich, und ließ ſie Manns-Kleider anziehen, damit ſie zu Pferd ſitzen und ihn auf der Jagd begleiten könne, worzu ſie ſich ſehr wohl ſchickte.

Sie

Sie war bey ihm, als er in Franciſci Sforzia Herzogs in Mayland Dienſte wider Alphonſum, König von Neapolis, gieng, ingleichem als er ſich wieder in ſeines vorigen Herrn des Königs Alphonſi Dienſte begab. Einige Zeit hernach wolte Brunorio von neuem zu dem Herzog Franciſco Sforzia übergehen, und ward auf Mittel bedacht, wie er könnte darvon kommen, allein dieſes Vorhaben wurde dem König Alphonſo entdecket, welcher ihn in gefängliche Haft nemmen ließ; hierauf entſchloß ſich Buona den Brunorio wieder auf freyen Fuß zu ſtellen, und gieng deßwegen zu allen Italiäniſchen Prinzen, zu dem König von Frankreich, zu Philippo Herzogen von Burgund und zu den Venetianeren, von welchen allen ſie Recomendation-Schreiben vor den Brunorio erhielte; wordurch der König Alphonſus bewogen wurde, den Brunorio der Buonæ wieder frey zu geben, welche ihm dann bey dem Raht zu Venedig das Commando über die Trouppen dieſer Republic und 20000. Ducaten Sold zu wegen brachte; hierauf entſchloß ſich derſelbige ſie zu ehelichen, worauf ſie mehr und mehr ihre Herzhaftigkeit an den Tag legte, und in allen Begebenheiten dapfer fochte; ſie erlangte auch eine groſſe Wiſſenſchaft in Kriegs-Sachen, welche ſie inſonderheit bey dem Unternehmen der Venetianeren wider erſagten Herzog Franciſcum Sforzia zu Mayland erwies, da ſie die Feind nöhtigte das Schloß Pavoni nahe bey Breſcia zu übergeben, nachdem ſie es vorhero beſtürmen laſſen, und darbey mit dem Degen in der Fauſt an der Spitze geſtanden, und auch ſich bey Beſtürmung eines andern Schloſſes dapfer gehalten. Endlich vertraute der Raht von Venedig ihro und ihrem Ehemann die Inſul Negropont, ſelbige wider die Türken zu defendiren, welches ſie auch ſo wohl verrichteten, daß ſo lang ſie daſelbſt verblieben, die Türken ſich nicht unterſtanden etwas darwider vorzunehmen. Brunorio ſtarb in der Stadt Negroponte, Buona aber, da ſie zuruck nach Venedig kehren wolte, beſchloß A. 1466. oder A. 1468. in der Stadt Modon in Morea ihr Leben, und ward daſelbſt in ein von ihr ſelbſt aufgerichtetes und noch befindliches prächtiges Begräbnus beſtattet mit Hinterlaſſung zweyer Söhnen. *Guler. Rhæt. p. 166. Hilarion de Coſte des Femmes illuſtres. Ballarini Croniche di Como p. 235.*

Buonas.

Auch Buehenas, ein Dorf und Schloß an dem Zuger-See, vor

der Stadt Zug über, eine halbe Stund unter dem Dorf Cham, ein Filial der Pfarr Riſch, in der Vogtey Gangolſchwyl, in dem Gebiet der Stadt Zug; es hatte ehemals daſelbſt einen eignen Adel dieſes Namens, aus welchem ſich Immo A. 1130. als Zeug in einem Inſtrument findet; als die von Lucern nach dem mit den III. Waldſtädten A. 1333. errichteten Eydgenößiſchen Bund, dahin einigen Proviant abzuholen, ausgerucket, hat ihnen der Oeſterreichiſche Vogt zu Rotenburg, einer von Ramſchwag, aufgepaſſet, ſie unverſehens überfallen, und wohl bey 80. erſchlagen, ſie haben aber mit Hilf deren von Schweitz bald wiederum ſelbige angegriffen und der Rotenburgern 18. Reuter und bey 100. Fußknechte auf dem Platz erlegt. Stettler. Nüchtland. Geſchicht. *Pars I. p.* 49. Das Schloß nebſt den Niedern Gerichten daſelbſt, haben die Edlen von Hertenſtein, die deßwegen auch das Burger-Recht zu Zug erhalten und angenommen; lange Zeit beſeſſen, von denen ſelbige an das Geſchlecht Schweitzer von Lucern kommen, welche ſelbige annoch beſitzen, und ſich darvon ſchreiben.

Buoſen.

Ein Berg in dem Grindelwald in dem Berneriſchen Amt Interlacken.

Buoſiger.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, nid dem Wald, aus welchem Melchior A. 1599. Landvogt in den Freyen Aemtern geweſen.

Buoskirch. Siehe Buskirch.

Buotigen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hochdorf in dem Lucerneriſchen Amt Rotenburg.

Buoweil. Siehe Buweil.

Bupfer, oder Büpter.

Ein ausgeſtorbenes alt Rhätiſches Adeliches Geſchlecht, aus welchem Johann 1359. gelebt. *Guler. Rhæt. p.* 8.

Bup-

Digitized by Google

Buppicken.

Ein Dörflein in der Pfarr Buſnang, allda zwey Häuſer in die Niedern Gericht Buſnang, eines in die Niedern Gericht Mettlen, und die übrigen in die Niedern Berg-Gericht gehören, in der Landſchaft Thurgaü.

Bur. Siehe Baur.

Burach, oder Burch.

Ein Geſchlecht in dem Kirchgang Gyßweil in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Jenni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob bey Baſel umkommen; Johannes A. 1524. Landvogt zu Luggarus worden; Felix einer der Geſandten nach Paris zu Beſchweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich A. 1602. errichteten Bunds, und Jacob A. 1695. 1699. und 1702. Landammen des Lands geweſen, und noch dißmalen Joachim, der A. 1741. des Land-Rahts worden, im Leben.

Burbaglio.

Einige Haüſer gleich vor dem Flecken Luggarus in ſelbiger Landvogtey an dem See gegen Aufgang.

Burdahaus.

Ein Bauren-Hof auf Gurten in der Pfarr Könitz in dem Berneriſchen Land-Gericht Sternenberg.

Burcardus.

Von dieſem Namen finden ſich einige Herzogen von Alemannien, ſo dann auch Biſchöffe zu Coſtanz, ein Freyherr von Heüen, von A. 1387. bis 1398, und einer von Randeck, von A. 1462. bis 1466. Biſchoff zu Baſel, ein Freyherr von Haſenburg A. 1072. Biſchoff zu Lauſanne, Königs Rudolphi II. von Burgund Sohn, A. 932. ein Graf von Oltingen 1076. und nach etlichen, ein dritter um das Jahr 1120. Abt zu St. Gallen, einer aus den Grafen von Linzgaü-Buchhorn A. 958. und ein anderer A. 1001. Abt zu Einſideln, aus dem Geſchlecht von Krenkingen A. 1417. Abt zu Pfäffers, einer von Wolfurt A. 1380. Abt zu Muri, einer von

Digitized by Google

Goſsgaû oder Gôsgen, erſtlich Probſt und folgends der erſte Abt, allda 1065. Abt zu Rheynau, einer A. 1023. und ein anderer A. 1241. Aebte zu Fiſchingen, einer A. 981. und ein anderer A. 1181. Abt des Kloſters Allerheiligen zu Schaffhauſen, einer A. 1251. Abt zu Wettingen aus dem Geſchlecht Wyß A. 1385. Abt zu St. Johann im Thurthal in dem XII. Seculo und Probſt der Stift zu Solothurn einer von Rüti Anno 1275. ſiehe auch Burckhard.

Burcardus.

Ein Mönch in dem Kloſter St. Gallen, welcher ohngefehr in dem XII. Seculo ein Buch *de Caſibus Monaſterii S. Galli* geſchrieben, welches in Goldaſt. Allaman. rer. P. I. p. 110. eingedruckt iſt.

Burdener.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hug A. 1256. 1259. 1261. und Cüni A. 1270. des Rahts von den Geſchlechtern geweſen.

Von *Burdignin.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem einer ſchon A. 1339. und folgends auch Girard A. 1392. 1409. 1410. 1412. 1417. 1418. 1420. 1426. und 1431. Johannes A. 1414. Hugo A. 1451. und Hugonin A. 1505. 1506. 1508. 1511. und 1516. allda Syndici geweſen.

Burenwald. Siehe Baurenwald.

Burg, und Burgſtall

werden genennt die Wohnungen des minderen und mehreren Adels, und zwar auch nach derſelben Gröſſe und Beſchaffenheit, auch Schlöſſer, Feſten 2c. den Namen Burg ſollen ſie bekommen haben, nach einiger Meinung, von den Burgundern, welche ihre Städt und Bewohnungen alſo genennt haben, und Burg ein offener Flecken nebſt einem Schloß auf der Höhe anfangs geweſen, und erſtlich mit einem Zaun oder Hag, und hernach mit einer Mauer bewahret, und die Einwohner Burger genennt worden ſeyn ſollen; nach anderer Muhtmaſſung aber, von dem Ort, wo ſie meiſtens gebauet

gebauet werden, namlich auf Bühelu oder Hügeln, und wurden die groſſen, Burg, und die kleiner aber, Bürgle, die zerſtörten aber Burgſtall, von dem alten Wort Teilen oder Tallen, ſo auch verwüſten bedeutet, genannt. Wann man nun das, was oben unter dem Articul Adel angebracht worden, überlegt, ſo wird man leichtlich ſchlieſſen, daß in den Eydgenößiſchen und Zugewandten Landen, ein groſſe Anzahl dergleichen Burgen und Burgſtallen ehemals geweſen ſeyn müſſen, zumalen *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 29. bemerket, daß nur ein Meil Wegs um das Schloß Kyburg in dem Zürich Gebiet herum bey 70. dergleichen Burgſtällen geſtanden, deren Beſitzer meiſtens dortiger Grafen Dienſtleute geweſen, und leicht zu erachten, daß ſolche Burgen keine groſſe anſehnliche Gebaü, ſondern nur zu der Beſitzern Wohnung und Sicherheit eingerichtet geweſen ſeyn müſſen, jedoch auch das einte beſſer als das andere; und daß folgends einige in einen wehrbaren Stand geſetzet worden ſeyn, aus welchen man etwan auf Rauben und Streiffen zun Zeiten ausgerucket; der meiſte Theil derſelben iſt abgegangen, zerbrochen und zerſtöhret worden; in denen bey ſtreitigen Kayſers-Wahlen, auch zwiſchen denen Stiftern, Klöſtern, Städten, Grafen, Freyherren ꝛc. entſtandenen Kriegen, bey der von Kayſers Alberti I. Kindern gegen an deſſelben Tod Theilgehabten und derſelben Verwandten (da etlich hundert ſollen zerſtöhrt worden ſeyn:) ausgeübten Raach, in einigen von dem Haus Oeſterreich mit den Eydgenoſſen geführten Kriegen, wie auch durch Vergabungen und Verkäuff dergleichen Burgen an Klöſter, Städt ꝛc. welche ſelbige nicht gebraucht und ſie zu Erſpahrung der Köſten abgehen laſſen, auch durch Abgang und Erarmung der Beſitzern und in andere Weiſe und Weg, obgleich auch noch viele in Oberkeitlichen und abſonderlichen Perſonen Händen ſich befinden, wie alles ſich des mehreren aus denen verſchiedenen abſonderlichen Artienln zeiget. *Bulling. Hiſtor. Tigur. Mſc. lib. I. c.* 32. & *lib. III.* 4. *Stumph. Chron. Helv. loc. c.* & *lib. IV. cap.* 50. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 319.

von Burg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus Anno 1452. des Rahts worden welchen etliche von Brugg nennen.

Burg.

Werden in dem Zurich Gebiet genennt die Häuſer, welche bey der alten Burg zu Kempten, in der Pfarr Wetzickon, und das Haus und Güter, welche bey der alten Burg Liebenburg, in der Pfarr Mönch-Altorf, auch ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten, alle in der Landvogtey Grüningen ligen, ſodann auch ein Theil der Häuſern, welche gleich ob dem Städlein Egliſau an dem Rhein gelegen, auch wird etwa das Städlein Regensberg und der Bauren-Hof der zerſtörten Burg Regensburg abgekürtzt die Burg genennt.

In dem Gebiet der Stadt Bern befindet ſich unter dieſem Namen ein zerſtörtes Schloß oder Burg in der Pfarr-Gemeind Seeberg in dem Amt Wangen, welches das Stamm-Haus der Edlen von Seeberg geweſen: auch wird alſo ein Schloß und Land-Gut in der Pfarr und Amt Murten genennt, welches ſelbiger Stadt zugehörig.

In dem Land Schweitz zu Engiberg wird unweit der Blatten ein Bauren-Hof genennt Burg.

In dem Land Unterwalden ob dem Wald iſt unter dem ſogenannten Landenberg in dem Kirchgang Sarnen ein Uralter Thurn auf einem Bühel hart an der Aa, welche der Fürnemſte Theil der ſogenannten Niedern Burg geweſen.

Nächſt ob dem Flecken Glarus auf einem Bühel der die Burg genennt wird ſtehet ein Capell, darbey auch ein Schweſter-Haus geſtanden ſeyn ſolle, allwo unter einem hohen Felſen ein darvon abgebrochner groſſer Stein gezeiget wird, in welchen S. Felix und Regula ihr Wohnung gehabt, und einige noch Mahlzeichen eines hinterlaſſenen Hand Grifs gewahren, andere aber ſolche Zeichen für etwas anderes anſehen wollen. Tſchudi Glarn. *Chron. p.* 25. 36.

In der Stadt Freyburg wird alſo genannt einer der vier Panneren, in welche die Stadt eingetheilt iſt, und deren jedes einen Venner nebſt 15. Sechzigern und 28. groſſen Rähte hat, darinn die Reich-Hochzeiter-Mezger-U. L. Frauen-und Murter-Gaß und auf der Bruck in der Stadt ſind, und in der darzu gehörigen alten Landſchaft ſich die Pfarreyen Marlie, Gyſers, Praroman, Rechthalten, Treyvaux, Arcanciel, Eſpendes und Plaſſelb ſich befin-

befinden, es heiſſet auch ein Dorf zur Burg in Pfarr Düdingen, in gleich geſagter alten Landſchaft.

Es hat auch in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtätten ein Dorf genannt in der Burg in der Pfarr Aeſch, und ein Land-Gut in der Pfarr Teitingen an einem luſtigen Ort, allwo vor, dieſem ein Burg der Edlen gleiches Namens geſtanden ſeyn ſolle.

In der Gemeind und Pfarr Heriſau in der Ausdorfer Schaar in dem Land Appenzell auſer Rooden heiſſen drey Häuſer auf der Burg.

In dem Oberen Grauen-Bund in der Gemeind Saſien ſtunde auch ehemals ein nun zerſtörtes Schloß, genannt Sur-burg, wie auch ein Schloß auſert Splügen gegen Suſers in dem Rhein-Wald, deſſen ſtarkes Gemaür noch an der Land-Stras zuſehen, und zur Burg genennt wird: auch iſt ein Nachbarſchaft in der Gemeind Triſivio in dem Mittlern Terzier der Landſchaft Veltlin, ſiehe auch Amburg. Es wird auch ein Theil von Martinach alſo genannt in dem Unteren Wallis, wie dann Martinach in die Stadt und Burg eingetheilt iſt.

In den Biſchöffl. Baſeliſchen Landen in dem ober Amt Zwingen ligt das Schloß, ſamt dem darzu gehörigen Burgthal.

In der Land-Grafſchaft Thurgaü iſt von dieſem Namen ein Schloß und Mülli in der Pfarr Pfyn, welche nebſt den Niedern Gerichten allda und zu Dettikoſen einem aus dem Geſchlecht Reding von Schweitz gehören; weiters ein Dörflein in der Pfarr Wein-felden, und denſelben Niedern Gerichten, darvon auch einige Haüſer in die Weyerſchwyler Gericht gehören: auch ein Hof in der Pfarr Hüttlingen in den Hohen Gerichten, und ein Hof in der Pfarr Gachlingen, in den Niedern Gerichten der Stadt Frauenfeld.

Es war auch ein nunmehr zerſtörtes Schloß auf der Burg genannt in der Gemeind Alt St. Johann, und iſt auch ein Haus und Güter in der Pfarr Kilchberg, beyde in der Grafſchaft Toggen-burg.

Ein Dörflein und Capell, die ein Filial von der Pfarr Eſch-enbach in der Landvogtey Uznach.

Burg.

Burg, auf Burg.

Ein Kirch, Pfarr- und Schul-Haus gleich vor der Stadt Stein am Rhein über auf einer Höhe in dem in dem Arauiſchen Frieden A. 1712. von der Thurgauiſchen Regierung und Lands-Herrlichkeit abgeſönderten Gemeind-Bahn der Burgeren der Stadt Stein, die enner der Bruck wohnen, gelegen, welches von einigen für den Platz, woranf das Schloß der ehemaligen von daſelbſt bis zu dem Dorf Eſchenz hinaus ſich erſtreckt haben ſollenden Stadt Gaunoduri geſtanden ſeyn ſolle: aus denen in ſelbiger Gegend ſich findenden alten Gemäuren, Gewölben, Eſterichen, Inſcriptionen und alten Römiſchen Münzen gehalten wird, worvon aber unter dem Artickel *Gaunodurum.* das mehrere vorkommen wird. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 24. die Evangeliſche Pfarr daſelbſt gehöret in das Steckborer Capitul, und hat die Stift Einſidlen den Kirchen-Satz Lands-Friedens mäßig allda, und gehören in ſolche Pfarr obbemeldte Burger der Stadt Stein, wie auch die Evangeliſche Einwohner der Dörfern inner und auſer Eſchenz, Reichlingen, Ezweil, Kaltenbach, und Bleüelhauſen, auch verſchiedner andrer Höfen: es wird dieſer Orten in dem Supplement des Dictionaire des Moreri nicht wol unter dem Namen Aufburg in dem A. angebracht.

Burgarelli oder *Borgorelli.*

Ein alt Rhäti Adeliches Geſchlecht nach *Guler Rhæt. p.* 8.

von Burgau. Siehe Bürgi.

Burgau.

Ein Dorf in der Gemeind Oberglatt unweit der Glatt in der Grafſchaft Toggenburg, welches ein eignes Gericht in dem ſogenannten untern Amt ausmacht, allwo auch ein zerſtörtes Burgſtall.

Burgauer, Benedict.

Ward den 1. Aug. A. 1494. zu Marbach in dem Rheinthal gebohren, und und ward von ſeinem Vater gleiches Namens zu dem Studieren gewidmet, worbey er ſich ſonderheitlich auf die Gottsgelehrtheit gelegt, und da er zum Leut-Prieſter der Kirch S. Laurentii zu St. Gallen ernennt worden, ſchon A. 1521. die Evangeliſche

Lehr

Digitized by Google

Lehr offentlich geprediget und den Grund zu der Religions-Verbeſſerung gelegt, und darinn nicht ohne Widerſtand fortgefahren, jedoch der Lehr Zwinglii wegen des H. Abendmahls nicht beygepflichtet: er wohnete nebſt dem Burgermeiſter von Watt der zu Zürich A. 1523. wegen der Meß und Bilderen angeſtellten Diſputation bey, kam nach einigem Bericht A. 1524. nach Schaffhauſen, und iſt daſelbſt dem D. Sebaſtian Hofmeiſter in Befürderung der Evangeliſchen Lehr beygeſtanden, es ſcheinet aber, daß er nach deſſelben Abſcheid, auch wieder von Schaffhauſen nach St. Gallen müſſe gekehret ſeyn, weilen er als Prediger von St. Gallen den Religions-Diſputationen zu Baden A. 1526. und zu Bern 1528. beygewohnet, und in beyden die Evangeliſche Lehr, jedoch von dem H. Abendmahl nach Lutheri Gedanken erſtlich verfochten, letſtlich aber vor offentlicher Verſammlung ſich zu Zwinglii Lehr bekennet: er muß aber ſeine Gedanken wiederum geänderet haben, zumalen er, da er unlang nach ſeiner Zuruckkunft von Bern zu St. Gallen ſeines Amts entlaſſen, und auf Oſteren gleiches Jahrs zu Schaffhauſen zum Lent-Prieſter und Pfarrer bey St. Johann angenommen worden, und man ſolches an ihme verſpürete, ſeine Meinung von der leiblichen Gegenwart Chriſti in dem H. Abendmahl den 2. Dec. 1530. in Beyſeyn zweyer Rahts-Gliedern und eines Geiſtlichen ſchriftlich, nach andern aber an dem Weynachts-Feſt A. 1531. offentlich in der Kirchen widerruffen müſſen, Hotting. Helvet. Kirch. Geſch. *P. III. p. 64. 94. 318. 443. Ruchat. Hiſtoire de la Reformation de la Suiſſe Tom. II. p. 136.* weilen er aber auch folgends ſich hierüber noch nicht zur Ruhe begeben, und mit ſeinem Mit-Pfarrer Eraſmo Ritter von Zeit zu Zeit hierüber in neue Streit verfallen, ſind beyde im Jan. Anno 1536. auf die Conferenz nach Baſel geſchickt, aber gleich hernach ihrer Dienſten entlaſſen worden. Er hat ſich folgends nach Tuttlingen gewendt, und Anno 1537. den Pfarrdienſt allda und A. 1541. zu Lindau 1546. aber zu Jſni 1576. bekommen, welchem er bis an ſein den 10. Jan. erfolgten Tod vorgeſtanden: Er hat ſich A. 1532. mit Anna Herrlin zu Schaffhauſen verehelichet, und mit ihren 9. Söhne und 4. Töchtern erzeüget.

Burgauer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Hans

und Otmar A. 1443. von Kayſer Friderico III. einen Wappen-Brief erhalten: das Burger-Recht zu Schaffhauſen bekam zuerſt Benedict, des vorbemeldten Benedicts Sohn A. 1558. und ward A. 1561. Stadt-Arzt daſelbſt. Sein einter Sohn Johannes ward Medicinæ Doctor und A. 1597. auch Stadt-Arzt zu Schaffhauſen, und iſt A. 1611. an der Peſt geſtorben; er ſchriebe bey Anlaß eines den 8. Sept. Anno 1601. entſtandnen Erdbidems, einen Chriſtlichen Unterricht vom Erdbidem, welcher aber erſt Anno 1651. zu Zürich gedruckt worden: Sein Sohn gleiches Namens, ward A. 1627. auch Stadt-Arzt zu Schaffhauſen, thate A. 1629. gute Dienſte in damaliger Peſt-Zeit, und ſind in denen von ihme geſammleten und zu Baſel 1622. und 1631. herausgegebnen Diſſertationen von denen ſeinem Decade VI. eine *de Corporis humani partibus*, und Decade VII. eine *de ruminatione humana* einverleibet; auch iſt von ihme in Guil. Fabri Hildani zu Baſel 1628. herausgekommnen Lithotomia veſicæ ein Brief *de neceſſitate Turundarum poſt extractionem Calculi* befindlich. Er ſtarb Anno 1635. auch an der Peſt, und iſt ſein Enkel gleiches Namens A. 1686. zu Baſel auch Medicinæ Doctor worden, und hat eine *Diſſertationem inauguralem de Pleuritide ejusque Cauſis* in 4to. herausgegeben; und deſſen Sohn gleiches Namens war A. 1714. zu Utrecht Medicinæ Doctor, und hat daſelbſt *Theorema medicum inaugurale demonſtrans Æqualitatem Morborum internorum & externorum* in Druck gegeben, ward Medicus in dem Stift Buchau und hernach bey den Grafen von Oetingen Wallerſtein, allwo er auch geſtorben. Der andere Sohn obbemeldten Stadt-Arzt Benedicts Gebhard ward A. 1618. Spittal-Meiſter, ſein Sohn Ludwig von A. 1671. bis 1678. und deſſen Sohn Hans Martin von A. 1708. bis 1714. Zunftmeiſter, und iſt der erſten auch Obervogt zu Schleitheim, und der andere zu Riedlingen geweſen.

Burgauer.

Waren auch alte Rhätiſche Edelleute nach *Guler. Rhæt. p.* 8. aus welchen Michael Burger zu Chur und Zizers A. 1593. Podeſta zu Tiran in dem Veltlin worden, derſelben Geſchlecht aber ausgeſtorben.

Burgbach.

Ein Bach in der Gemeind Blumenſtein in dem Berneriſchen Land-Gericht Seſtigen, welcher in das Flüßlein Gurben einflieſſet.

Digitized by Google

Burgdorf, Grafſchaft.

Ein Amt und ehemalige Grafſchaft in dem Gebiet der Stadt Bern, welches an das Land-Gericht Zollikhofen, und die Aemter Thorberg, Signau, Brandis, Trachſelwald, Fraubrunnen, Landshut und Wangen gränzet, und nebſt der Stadt gleiches Namens, von deren gleich hernach ein eigner Artickel folget: auch die Pfarreyen Kilchberg, Wyningen, Hasli, Oberburg und Heimisweil nebſt ihren Gerichten in ſich begreift: Dieſes Amt ſollen ehemals die Grafen von Lenzburg beſeſſen haben, welche ſich auch Grafen von Burgdorf geſchrieben. Im Anfang des XII. Seculi aber war es in Handen deren Herzogen von Zähringen, als ein Reichs-Lehen, nach Abgang derſelben kam ſelbiges A. 1218. an des letſten Herzogs Berchtold V. Schweſter Anna Ehemann Graf Werner von Kyburg, und nach dieſes Bruders Graf Hartmann A. 1264. erfolgten Tod an deſſelben Tochter Eliſabeth Ehemann Graf Eberhard von Habſpurg, der nach einiger Bericht darauf den Namen eines Grafen von Kyburg angenommen haben ſolle: Seine Nachkommen blieben folgends, ohnerachtet dieſe Landſchaft etwas Zeit an Ulrich von Signau verpfändet geweſen, und A. 1363. an die Herzogen von Oeſterreich unter gewiſſen Bedingen verkauft worden ſeyn ſolle: in dem Beſitz derſelbigen bis A. 1384. da Graf Berchtold von Kyburg (welcher in den vorigen Jahren mit den Städten Bern und Solothurn in Krieg zerfallen, und danahen das Jahr zuvor die Stadt und Schloß Burgdorf von ſelbigen lang vergebens belageret worden:) durch einen Vertrag der Stadt Bern die Stadt und Schloß Burgdorf ſamt der darzu gehörigen Landſchaft, auch ſein noch habende Recht an Thun mit allen Rechten und Gerechtigkeiten gegen Erlag 37800. Gulden völlig und gänzlich übergeben, und den 17. Apr. A. 1384. hierum ein Kauf-Brief aufgerichtet worden: Von ſelbiger Zeit hat die Stadt Bern ſolches Amt durch einen Schultheiſſen aus ihrem groſſen Raht verwalten laſſen, der auf dem Schloß zu Burgdorf ſeinen Sitz hat, und zu 6. Jahren um abgewechſelt wird, auch das Præſidium in dortigem Raht hat: und waren dahin erwehlt.

Digitized by Google

Schutheiſſen zu Burgdorf in Namen der voriger Herrſchaft.

Anno

1271. Albertus von Rormoß.
1331. Heinrich von Spinß.
1336. Heinrich von Yſenthal.
1336. Heinrich von Erolzweil.
1338. Peter v. Mattſtätten Ritter.
1346. Marquart von Raitnau.
1349. Peter von Mattſtätten, Ritter II.

Anno

1362. Heinrich Pfiſter, Edelknecht.
1364. Johannes von Wyningen.
1369. Johannes von Spinß.
1373. Heinrich Pfiſter II.
1378. Ulrich von Bubenberg.
1383. Conrad Sachs von Taittingen.

Von der Stadt Bern.

1384. Johannes Pfanner.
1388. Johannes Pfiſter.
1390. Jahannes Matter.
1392. Johannes Pfanner II.
1397. Peter Halmer.
1399. Egen oder Egidi von Stein.
1401. Cuno Hetzel, genannt von Lindnach.
1406. Peter Schwab.
1410. Hans von Vivers.
1415. Hans Dietſchi.
1416. Rudolf von Erlach.
1421. Niclaus Subinger.
1424. Peter Freney.
1425. Petermann von Hünenberg.
1430. Hans von Kienthal.
1434. Hans Matter.
1439. Ludwig von Diesbach.
1441. Petermann von Erlach.
1445. Peter Subinger.
1446. Ludwig von Diesbach II.
1449. Rudolf Hofmeiſter.
1451. Benedict Tſchachtlan.
1452. Petermann von Erlach II.
1454. Conrad von Ergöw.
1458. Benedict Tſchachtlan.
1459. Petermann von Stein.
1460. Joſt Steiger.
1466. Benedict Steiger.
1467. Niclaus von Erlach.
1471. Petermann von Stein II.
1474. Rudolf von Erlach.
1477. Joſt Steiger II.
1481. Caſpar Hetzel, von Lindnach.
1485. Bernhard Suriant.
1489. Peter zur Linden.
1491. Benedict von Römerſtal.
1495. Antoni Spillmann.
1500. Caſpar von Müllenen, Ritter.
1506. Ludwig von Büren.
1510. Valentin Fryburger.
1514. Sebaſtian von Diesbach.
1517. Antoni Lombach.
1521. Antoni von Erlach.

Anno

Anno		Anno	
1525.	Hans Franz Nägeli.	1628.	Abraham Bitzius.
1529.	Antoni Tillier.	1634.	Hans Antoni Tillier.
1534.	Glado May.	1640.	Albrecht Manuel.
1538.	Benedict Schütz.	1646.	Abraham im Hof.
1543.	Beat Ludwig von Müllenen.	1652.	Abraham Tribolet.
1550.	Wolfgang May.	1658.	Beat Ludwig Berſet.
1557.	Hans Antoni Tillier.	1664.	Michael Wagner.
1562.	Hans Güder.	1670.	Samuel Friſching.
1568.	Mauritz Dübi.	1676.	Andreas von Bonſtätten.
1572.	Hans Müller.	1682.	Ulrich Tſcheer.
1578.	David von Römerſtall.	1686.	Niclaus Lombach, Herr zu Hindelbank.
1583.	Daniel Bickart.	1692.	Gabriel Friſching.
1585.	Peter Galdi.	1698.	Hans Heinrich Steiger.
1590.	Sulpitius Haller.	1704.	Beat Ludwig Jenner.
1592.	Niclaus von Grafenried.	1710.	Albrecht Knecht.
1598.	Conrad Zeender.	1716.	Niclaus von Grafenried.
1604.	Franz Ludwig von Erlach, Freyherr zu Spietz.	1722.	Vincenz Stürler.
1610.	Georg Thormann.	1728.	Franz Ludwig Fiſcher.
1616.	Beat Ludwig May.	1734.	Gabriel Manuel.
1622.	Benedict Marti.	1740.	Sigmund Steiger.
		1746.	Friedrich Bondeli.

Burgdorf, Stadt.

Ein zimlich groſſe wolgebauene Stadt in dem gleich vorbeſchriebnen Berneriſchen Amt gleiches Namens, an dem Fluß Emmen an der Land-Stras von Bern in das Aergaü 4. Stund von Bern und gleich weit von Solothurn gelegen: hat auf einer Seiten auf einem Felſen ein groſſes anſehnliches Schloß, welches von zweyen Grafen Sintram und Bertram, Grafen von Lenzburg, nach etlichen A. 428. nach andern A. 712. einigem Vorgeben nach; nach Ertödung eines in ſelbigen Felſen ſich aufgehaltnen Drachen, ſolle angelegt, und von denen Herzogen von Zäringen erweiteret, und zu ihrer Wohnung zugerichtet worden ſeyn, in welchem auch ſelbige und ihre Nachfahren die Grafen von Kyburg ihren Sitz gehabt, und dermalen noch der von der Stadt Bern dahin geordnete Schultheiß hat: auf

einer anderen Höhe der Stadt ſtehet die A. 1409. ausgebaute und A. 1742. erneuerte groſſe Kirch, welche von ganzen Quader-Steinen aufgeführt, und einen 240. Schuh hohen auch von ganzen Steinen gebauten Thurn hat: in der Stadt iſt auch A. 1748. ein anſehnliches Raht- und ein Kaufhaus neu erbauet worden, und befinden ſich auch noch zwey Spittäler.

Der Anfang dieſes Orts ſcheint die Erbauung des Schloſſes daſelbſt geweſen ſeyn, darzu, ſonderlich nach dem die Herzogen von Zähringen ihre Reſidenz daſelbſt aufgeſchlagen, von Zeiten zu Zeiten viel Häuſer zugebauen worden, ſo daß es das Haubt-Ort des ſogenannten niederen Burgunds geweſen, und von dem letſten der gedachten Herzogen, Berchtold V. A. 1191. in gleichem Jahr der Erbauung der Stadt Bern, mit Mauren umgeben worden: es hatten auch folgends die Grafen von Kyburg, an welche dieſe Stadt nach Abgang gedachter Herzogen kommen; ihren Sitz daſelbſt, wie auch viele von dem Adel, welche daſelbſt das Burger-Recht angenommen, es haben auch von gedachten Grafen nach einigen Graf Werner Anno 1227. und nach anderen Graf Eberhard A. 1270. in der untern Stadt ein Barfüſſer-Kloſter geſtiftet, welches nach der Religions-Verbeſſerung zu einem Armen-Haus gemacht worden. Es mußte auch die Stadt und Schloß unter der Regierung erſagter Grafen A. 1383. eine 6. Wöchige harte Belägerung von denen von Bern mit Eydgenöſſiſchen und Savoyſchen Hülfs-Völkern ausſtehen, welche aber aufgehoben worden, nach dem wider den Einhalt eines gemachten Stillſtands Mannſchaft und Speiſe darein gebracht worden: ſelbige kam aber folgenden Jahrs kaufweiſe an die Stadt Bern, wie gleich vor unter dem Articul des Amts Burgdorf ſchon angemerkt worden; die Stadt hat ſich auch mit der Stadt Solothurn A. 1337. auf 10. A. 1425. und A. 1447. jedes mahl auf 20. Jahr verbündet: Sie war anfangs Pfarrgenöſſig nach Oberburg, nach dem ſie aber an die Stadt Bern kommen, hat ſelbige bey dem Biſchoff von Coſtanz die Bewilligung A. 1401. ausgewürket daſelbſt ein eigne Pfarr zuerrichten, und ein Kirch zu bauen: ſonderheitlich hat dieſe Stadt von Zeit zu Zeit groſſen Schaden durch Feuer und Waſſer erlitten; als A. 1389. da die Stadt durch einen von den Oeſterreichiſchen beſtellten Schneider, Wernli genannt, angezündet gänzlich verbrunnen; A. 1599. da die einte Seiten des Kirchbühels,

A.

Digitized by Google

A. 1706. den 13. Apr. die ganze Schmidgaß in 43. Häuſern, und A. 1715. den 14. Aug. die ganze untere Stadt in 52. Häuſern, ein Mülle und 19. Scheüren, auch 3. Stadt-Thürn und ein Theil der Mauren, und A. 1707. die Benachbarte ſogenannte Wyninger Bruck halb abgebrannt: Wie dann auch der vorbeyflieſſende Fluß Emmen, unerrachtet zu deſſen möglichſter Einbannung über ein Stund weit mit gar groſſem Koſten Schwellenen unterhalten werden; vielmal und ſonderlich A. 1711. 1721. 1733. und 1749. ausgebrochen, und mit Ueberſchwemmung vieler Güter groſſen Schaden verurſachet, auch A. 1724. ein groſſes Stuck von der ſehr hohen Fluh genannt Gyſnau herunter gefallen, und ein guten Theil der über die Emmen gehenden Wyninger Bruck eingeſchlagen hat: Es hat die Stadt ſchöne Freyheiten, auch den Blut Bann, und das Recht zwiſchen denen Verburgerten ohne weitere Appellation abzuſprechen, und ein eignen Stadt-Panner. Sie hat auch namhafte Gefälle, erträgliche Meyer-Höf und viele ſchöne Waldungen: deren Verwaltung unter dem Hoch-Oberkeitlichen Schultheiſſen der kleine und groſſe Raht beſorget, und iſt nach erſagtem Schultheiſſen das Haubt der Burgerſchaft ein jeweiliger Venner, der des Schultheiſſen Statthalter in dem Raht, auch zugleich Seckelmeiſter und Panner-Herr iſt: der kleine Raht beſtehet aus dem Schultheiſſen und 12. Glideren, und wird, wann einer ermanglet, bis auf Martini Tag zugewartet, dannmal aber von dem kleinen Raht 2. in die Wahl und durch den Schultheiſſen dem Raht zu Bern ſchriftlich vorgeſchlagen, und von demſelbigen dann einer erwehlt: der gröſſere aber beſtehet aus 42. Gliedern und werden die ledige Stellen von dem kleinen Raht aus der Burgerſchaſt erwehlt, und von der Oberkeit jährlich beſtätiget und beeydiget. Es befindet ſich auch daſelbſt ein Chor-Gericht unter dem Præſidio des Schultheiſſen; auch ein Stadt-Gericht um Schulden ꝛc. welches auſſert dem Richter alle viertel Jahr abgeänderet wird, und in   Gliedern beſtehet:

Auch hat die Stadt Burgdorf zwey aus unterſchiedlichen nach und nach erkauften Gerichten und Dörfern beſtehende Vogteyen als Großweil oder Heimisweil, die drey Gericht als zu Großweil, Heimisweil und Oeſch hat: und Lotzweil, welche zwey Gericht Lotzweil und Dörigen hat: Wie ſelbige an die Stadt kommen, wird bey jedem Dorf und Gericht angemerkt werden; von ſelbigen gehören die Hohen Gericht zu Heimisweil und Bikingen in das Amt Burg-

Burgdorf, an den andern Orten aber in das Amt Wangen, und gehen die Appellationen vor dem kleinen und gröſſern Raht zu Burgdorf, und von dannen nach Bern; beyde Vogteyen aber werden durch zwey des kleinen Rahts zu Burgdorf verwaltet, welche in der Stadt wohnen und zu 5. Jahren um abgeänderet werden.

In der Stadt befindet ſich ein Pfarrer und Diacon, welche von dem Raht der Stadt Bern erwehlt werden, und der letſtere auch Diaconus des ganzen Burgdorfer Capituls iſt; auch iſt daſelbſt noch ein Lateiniſcher Schulmeiſter und Proviſor.

Das Wappen der Stadt iſt ein weis und ſchwarz getheilter Schilt: und werden daſelbſt auf den erſten Donnerſtag nach Mittfaſten, den letſten Donnerſtag im Mayen, auf Mittwoch nach St. Galli Tag, und auf Donnerſtag vor Martini Jahr-Märke gehalten. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap.* 32. Juſtinger *Chron.* Bern. *Mſc. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Mem. Mſc.*

von Burgdorf, Burgdorfer.

Ein oder zwey ausgeſtorbene Geſchlechter in der Stadt Bern, aus welchen in dem XIV. und XV. Seculo des groſſen Rahts geweſen, es ward auch ein A. 1249. zu St. Urban geweſner Abt Udalrich von Burgdorf genennt.

Burgdorf-Capitul.

Eines der VIII. Capituln, in welche die Kirchen- und Schul-Diener in der Deutſchen Landſchaft der Stadt Bern eingetheilet ſind; ſelbiges verſammlet ſich alljährlich an dem Dienſtag nach Pfingſten und beſtehet aus den Geiſtlichen in der Stadt Burgdorf, und denen Pfarreren zu Afholteren, Bätterkinden, Coppigen, Fraubrunnen oder Grafenried, Hasli, Heimisweil, Hindelbank, Jegenſtorf, Kilchberg, Krauchthal, Langnau, Laupersweil, Limpach, Lüzelfluh, Meſſen, Oberburg, Rüdersweil, Rügſau, Seeberg, Summiswald, Trachſelwald, Trub, Trubſchachen, Tſchangnau, Uzenſtorf und Wyningen. Zu Decanis dieſes Capituls wurden erwehlt.

Anno

1522. Benedict Steiner Pfarrer zu Burgdorf.
1569. Niclaus Avienus Pfarrer zu Burgdorf.
1594. Jacob Engel.

Anno

Digitized by Google

Anno.

1599. Samuel Steinegger Pfarrer zu Burgdorf.
1622. Wilhelm Herdi, Pfarrer zu Oberburg.
1633. Benedict Feürſtein, Pfarrer zu Burgdorf.
1637. Samuel Hortin, Pfarrer allda.
1653. Rudolf Philipp Forrer, auch Pfarrer allda.
1666. Niclaus Zeerlåder, Pfarrer zu Oberburg.
1670. Adrian Båckli, Pfarrer zu Lůzelfluh.
1679. Samuel Wulſchlegel, Pfarrer zu Lůzelfluh.
1684. Niclaus Zeerlåder, Pfarrer zu Kilchberg.
1691. Daniel Seidenſtiker, Pfarrer zu Wyningen.
1696. Georg Thormann, Pfarrer zu Lůzelfluh.
1708. David Můller, Pfarrer zu Kilchberg.
1710. Johann Rudolf Salchli, Pfarrer zu Růgſau.
1714. Johann Antoni Frank, Pfarrer zu Kilchberg.
1723. Daniel Deloſea, Pfarrer zu Růgſau.
1729. David Futer, Pfarrer zu Lůzelfluh.
1744. Johann Rudolf Grimer, Pfarrer zu Burgdorf.

Burgener.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis, aus welchem Johannes von A. 1666. bis 1670. Pannerherr dieſes Zehndes, auch Obriſter nid der Mors, und Johann Joſt 1686. Landvogt zu St. Moritzen, von A. 1692. bis 1721. Zehnd-Haubtmann des Zehnden Viſp, und zugleich auch von A. 1699. bis 1707. Land-Schreiber, und von 1707. bis 1721. Lands-Haubtmann der Republic Wallis, auch Obriſter nid der Mors geweſen, wornebſt er auch A. 1715. in Namen der Republic den mit König Ludovico XIV. von Frankreich erneuerten Bund unterſchriben und beſchworen, und auch König Victori Amadeo von Sicilien wegen Erhalt ſolcher Cron gratuliret hat; weiters ward Franz Joſeph A. 1721. Zehnd-Haubtmann des Zehnden Viſp und iſt es annoch: A. 1727. bekam er die Landvogtey Monthey, war auch von A. 1737. bis 1741. Lands-Haubtmann-Stadthalter, und A. 1737. erſter Geſandten an den König Carolum Emanuelem von Sardinien wegen einigen Gränz-Differentien, und ward 1742. Lands-Haubtmann der Republic, welche Stell er annoch bekleidet, und anbey auch noch Obriſter ob der Mors iſt.

Burger, auch Räht und Burger.

Werden in verſchiednen Städten der Eydgenoßſchaft genennt die Glieder des groſſen Rahts zum Unterſcheid der Gliederen des kleinen und täglichen Rahts oder ſo genannten Rähten, danaben Räht und Burger gemeinlich der klein und groſſe Raht in ſelbigen genannt, und in der Stadt Bern die Wahl der groſſen Rähten, zu Burgern nehmen: geheiſſen wird: und wird dem kleinen und groſſen Raht alſo annoch der Namen Räht und Burger in den Städten Zürich, Bern, Freyburg Solothurn und Biel gegeben, und geſchahe es ehemals auch in der Stadt Lucern.

Burger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1458. des groſſen Rahts worden.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Johannes in der Schlacht bey St. Jacob bey Baſel A. 1444. geblieben.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Müllhauſen, aus welchem Conrad A. 1522. Burgermeiſter allda worden.

Burgermeiſter.

Wird in der Eydgenoßſchaft in einigen Städten, und abſonderlich in denen, welche in gewiſſe Zünft, deren ein jede ihre gewiſſe Anzahl in die Rähte giebet: eingetheilt ſind, genennt ihr Oberſtes Haubt, und zwar bey einigen ſchon ſeit dem XIII. Seculo, und daß ſie auch ehemals in Latein alſo Magiſtri Civium benamſet worden; es befinden ſich deren in denen Städten Zürich, Baſel und Schaffhauſen, und zwar in jeder derſelben zwey, welche zu Zürich zu halben Jahren, in den anderen beyden Städten aber zu Jahren um abwechslen, und werden die, welche an der Regierung ſind zu Zürich und Schaffhauſen Amts- und zu Baſel neuer Burgermeiſter, die anderen aber zu Zürich und Baſel alte und zu Schaffhauſen Unter-Burgermeiſter genennt; bey denen zugewandten Orten hat die Stadt St. Gallen drey Burgermeiſter, welche zu Jahren umwechslen, und Amts-Burgermeiſter, Alt-Burgermeiſter und Reichsvogt genennt werden; in der Stadt Chur ſind derſelben zwey, welche zu Jahren, und in der Stadt Müllhauſen drey, welche zu halben Jahren umwechslen; in der Stadt

Biel

Digitized by Google

Viel aber iſt nur einer: was eines jeden Gewalt, Anſehen und Amts-Verrichtungen ſeyen, wird bey einer jeden Stadt abſonderlichen Articel angebracht werden; worbey annoch anzumerken einerſeits daß auch ſolcher Nam denen erſten Vorſtehern auch einiger anderen unterthänigen Städten, als in der Stadt Stein am Rhein, und in dem Städtlein Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich, und auch einiger Flecken und Dörfern in der Land-Grafſchaft Thurgaü gegeben werde: und anderſeits, daß auch in der Stadt Freyburg ſolchen Namen trage ein von 3. zu 3. Jahren um von der geſamten Burgerſchaft erwehlter kleiner Raht, welcher auf den Verhalt der Burgern und der Unterthanen in der alten Landſchaft Aufſicht tragt, und die Fehlbaren inſonderheit wegen der Schläg-Händlen und andern gewiſſen Fällen zu ſtrafen hat; es iſt auch in der Stadt Solothurn ein Amt eines kleinen Rahts von ſolchem Namen, welchem die Obſorg auf die Policey obliget, und der jederweil ein Glied des Stadt-Gerichts und Conſiſtorii iſt, und nach zweyjähriger Bedienung die Obervogtey am Läberen für gleiche Jahr zu genieſſen hat.

Burger-Recht oder Burg-Recht,

werden genennt die Verkomnuſſen und Art Bündnuſſen, welche ehemals, da in den Deutſchen Landen noch keine gemeine Reichs-Richter-Stüle geweſen, die Streitigkeiten mit dem Degen, durch das ſogenannte Fauſt- und Kolben-Recht, ausgemachet worden, auch öfters durch die ſtreitige Kayſer-Wahlen groſſe Unruhen in dem Reich entſtanden, und nirgends kein Sicherheit geweſen, und auch hernach bey eint- und andern Vorfallenheiten: Städt, Länder und Herren unter ſich errichtet, oder dardurch etwan Schwächere bey den Stärckern und Mächtigern Schutz und Schirm geſucht haben, da die zwiſchen und mit den Städten errichtete gemeinlich Burger-Recht, die zwiſchen und mit Ländern aber Land-Recht genennt worden; es hat ſich zwar durch dergleichen in der Eydgenoßſchaft eint und andere Stadt und Land nach und nach geſtärkt, und beſchirmet, ſie ſind jedoch aber auch dardurch in eint und andere ſchwehre Krieg verwiklet und eingeflochten worden, wie es ſich aus denen abſonderlichen Artickeln hin und wieder zeigen wird; da hier nur von den fürnehmſten dergleichen Burger- oder Burg-Rechten anzumerken, daß zwiſchen denen Städten Bern, Freyburg und Solothurn ein ſolch ewiges Burger-Recht errichtet, daß wenn auch ein Burger

einer Stadt in die andere ziehet, er ſo gleich auch als ein Burger in der andern Stadt angeſehen und geachtet wird; ſodann daß A. 1528. wegen damaligen der Religion halben in und auſert der Eydgenoßſchaft entſtandnen Mishelligkeiten, zur Sicherheit ihrer Freyheiten und Religion die Städte Zürich, Bern, Coſtanz und St. Gallen ein Schutz- Burger- oder Burg-Recht errichtet, und in ſelbiges A. 1529. nach und nach auch die Städte Biel, Müllhauſen, Baſel, Schaffhauſen und Straßburg aufgenommen haben; ſchon A. 1451. ward zwiſchen den Städt und Landen Zürich, Lucern, Schweitz und Glarus einer- und der Stift St. Gallen anderſeits ein Burger- und Land-Recht aufgerichtet; auch haben in der Stadt Zürich die Stifter Einſidlen, Pfäffers, Wettingen, Schännis, Wurmſpach, St. Blaſien, nebſt einigen in ſelbiger Stadt Gebiet gelegnen, das Burger-Recht erhalten, wie auch Anfangs des XV. Sec. Graf Friderich von Toggenburg mit ſeinen Landen, daraus folgends der ſogenannte alte Zürich-Krieg entſtanden: und auch zu End deſſelben Seculi der Graf von Sulz, in Anſehung ſeiner Landen, in dem ſogenannten Kleggau, von deſſen Beſitzeren ſolches annoch fortgeſetzet wird: mit den Städten Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn hatten ein Burger-Recht die Beſitzer der Souverainität Neuburg; auch mit der Stadt Bern abſonderlich die Stadt Neuburg, das Münſterthal in dem Gebiet der Hoch-Stift Baſel, ꝛc. mit der Stadt Lucern, die Stift St. Urban, mit der Stadt Solothurn, die Stifter St. Peter im Schwarzwald, St. Urban, Lützel, Bellelay, &c.

Burgflu.

Ein Berg in dem Berner-Gebiet.

ab Burghalden.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1373. und 1376. Zunftmeiſter worden.

Burghalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grünningen; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchweil und Landvogtey Wädenſchweil, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch ein Platz an dem Ergitzberg in dem Amt Liechtſtall in

Digitized by Google

in dem Gebiet der Stadt Baſel, allda aus Anzeigung des Gemäuers ehemals ein Schloß geſtanden zu ſeyn ſcheinet; auch 3. Häuſer in der Pfarr und Gemeind Heriſau, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Burghard.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Antoni des kleinen Rahts worden, und A. 1600. geſtorben.

Burghof.

Ein Bauren-Hof unweit dem Schloß Summiswald, in ſelbiger Pfarr und Amt, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Burghof.

Ein Bauren-Hof hinter dem Schloß Ellg, in ſelbiger Pfarr und Niedern Gerichten in der Grafſchaft Kyburg, welches ein Lehen des Stifts Dännicken iſt; ſodann ein Bauren-Hof, in der Pfarr Rünſoren, in der Landvogtey Andelfingen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Burgknecht.

Ehemals auch genennt Ergenzach genannt Burgknecht, eines der älteſten Geſchlechten der Stadt Freyburg, von welchen von Zeiten zu Zeiten des kleinen und groſſen Rahts geweſen, und auch einige mit unter die Stifter des Kloſters Altenryf gezehlet worden.

Burgon. Siehe Bourgon.

del *Burgo:* Johannes Baptiſta.

Abbas Clarenſis und Vicarius Apoſtolicus Aladenſis in Irrland, hat in Druck gegeben:

Hydraulica, o ſia Trattato delle acque Minerali del Maſſino, S. Mauritio, Favera, Sculz e Bormio con la Guerra della Valtelina dal 1618. *ſin al.* 1638. *e alte curioſità. Milano.* 1689. in 12.

Burgo novo. Siehe *Burnow.*

Burgower. Siehe Burgauer.

Burg-Recht. Siehe Burger-Recht.

Burgſtall. Siehe auch Burg.

Es ſollen auch alte Rhätiſche Edelknecht ſolchen Namen gehabt haben, nach *Guler. Rhæt. p.* 8. auch heißt alſo ein Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal, in der Züricbiſchen Landvogtey Grüningen.

Burgſtein.

Eine Höhe auf dem Flecken Glarus, auf welcher ehemals ein Capell, zu St. Niclaus am Büel genannt, geſtanden ſeyn ſolle. Tſchudi Glarn. Chron. *p.* 37.

Burgſtock.

Ward zu Näfels in dem Land Glarus genannt der Ort, wo vor dieſem ein von den Landleuten zerſtöhrte Burg oder Schloß geſtanden, und jetzt das Capuciner-Kloſter daſelbſt ſtehet.

Burgthal. Siehe Burg.

Burgunder. Königreich und Land-Grafſchaft. Burgund. Minder oder kleiner Burgund.

Von des ehemals unter dem Namen der Burgunder bekannten Volcks Urſprung von den Vandalis, oder Gothen, oder anderen Völkeren, von derſelben älteſten Wohnungs-Plätzen in Pommern, oder Preuſſen, oder Klein-Polen, ꝛc. auch von derſelben älteſten Begebenheiten, kan das mehrere bey verſchiednen hiervon handlenden Scribenten nachgeſehen werden, als welches nicht hieher dienet, ſondern nur das, was von ihnen und ihretwegen ſich in denen Helvetiſchen Landen zugetragen; darunter das erſte zu rechnen, daß ſolches Volk zu Anfang des V. Seculi unter ihrem König Gaudiſelo, oder nach anderen, unter Gundicario über Rhein in die Römiſche ſogenannte Sequaniſche Provinz eingerucket und auch in Beſitz genommen den darzu gehörigen Theil des Helvetier-Lands, welchen man gemeiniglich von der Rüß bis an die Rhóne und den Berg Jura ſetzet, und das Aergaü, das Nüchtland, die Waat ꝛc. begreifft, und folgends von ihnen den Namen des minderen Burgund

gund (Burgundiæ minoris) bekommen, und lange Zeit behalten. Obigem Gaudiſelo wird von einigen eine Gemahlinn zugeſchrieben Namens Theudelinda oder Seudelinba, welche S. Victoris Cörper von Solothurn nach Genf gebracht, und daſelbſt ihme zu Ehren die Kirch gleiches Namens gebauet haben ſolle, worvon aber bey dem Artickel Genf das mehrere angebracht werden ſolle. Gundicario wird zum Nachfolger Gundericus oder Gundiucus vorgegeben, und ſolle nach ſeinem Tod ſein Reich unter vier Söhne getheilt worden ſeyn, und Godegiſelus den Theil um Genf herum bekommen, Gundebaldus oder Gundobadus aber zuletſt alle vier Theil an ſich gebracht haben, von deſſen zwey Söhnen Sigismundus zu Ausſöhnung des auf Auſtiften ſeiner andern Gemahlinn, deſſelben Stiefmutter; anbefohlnen Hinrichtung ſeines unſchuldigen einigen Sohns Sigerici, das Kloſter S. Mauritii in Wallis (unter deſſen Artickel hierüber das mehrere folgen wird:) geſtiftet oder merklich geäufnet und reichlich begabet, auch viel Bußwerke in ſelbigem ausgeübet, ſein Cörper auch, nachdeme er von der Franken König Clodomiro überwunden, und in einen Brunnen, eintweder todt, oder, nach einigen, noch lebend, geworfen worden, hernach in ſolches Kloſter gebracht worden ſeyn, daſelbſt ſo viel Wunder, daß er folgends unter die Heiligen gezehlt worden, gewürket haben, ſolcher aber von Kayſer Carolo IV. bey einer Durchreiſe mit ſich nach Prag genommen worden ſeyn ſolle. Der andere Sohn Guotmar oder Godomar aber ſolle nach einigen Jahren von erſagten Königs Clodomiri zweyen Brüderen den Königen Phileberto und Clotario auch aus dem Königreich verjagt worden, und alſo ſolche Land zu Anfang des VI. Seculi um das Jahr 524. und nach andern, A. 526. oder 534. unter den Gewalt der Fränkiſchen Königen kommen ſeyn, welche unlang zuvor auch den Theil von den Helvetiſchen Landen, welche unter den Alemannieren geſtanden; nach derſelben Ueberwindung bey Zülpich an ſich gebracht, folgends das ganze Helvetierland unter der Fränkiſchen Königen Bottmäßigkeit geſtanden, von denſelben aber verſchieden gehalten worden ſeyn ſolle, zumalen ſelbige die Lande darvon, welche unter den obbemerkten Burgundiſchen Königen geſtanden, weiters in gleichem Stand, wie ſie unter ihnen geweſen, gelaſſen, den andern Theil aber, nach einiger Meinung, mehrers eingeſchrankt haben ſollen, wie unter dem Artickel, Allemannier, nachzuſehen; es ſtuhnden aber die Helvetiſche Lande unter den Fränkiſchen Königen

ſo

Digitized by Google

ſo wohl den Merovingiſchen als Carolingiſchen über 300. Jahr; und da immittelſt verſchiedene Theilungen der Fränkiſchen Landen unter denen Königlichen Söhnen vorgegangen, iſt meiſtens jederzeit obiger Unterſcheid in den Helvetiſchen Landen beobachtet, und der einte Theil, welchen die Burgundiſche Könige ehemals eingehabt, dem einten, und der von denen Allemannieren beſeßne Theil einem anderen zu Theil worden, öfters aber wieder unter einſen Regierung allein zuſammen kommen, wie unter dem Artickel Franken des mehrern vorkommen wird. Innert ſolcher Zeit haben auch dieſe Fränkiſche Könige die Verwaltung dieſes Burgundiſchen Theils Helvetien, und was noch mehrers darzu geordnet geweſen, und Burgundia minor oder Transjurana genennet worden, gewiſſen Regenten, welche Patricii, Rectores, meiſtens aber Duces benamſet worden, übergeben und aufgetragen; und iſt von dem innert ſolcher Zeit in dieſen Helvetiſch-Burgundiſchen Landen vorgegangnen hier anzumerken, daß der A. 592. oder 597. nach 31. jähriger Regierung verſtorbne König Guntram oder Guntchram neben anderen auch die Kirch S. Petri zu Genf geſtiftet, und ſeine über dieſe Land geſetzte beyde Patricii oder Duces Nummolus und Theofredus dieſelbige wider die Einfälle der aus Italien gekommen Sachſen und der Longobarden beſchirmet haben; daß unlang hernach von König Childeberto oder Hildeberto die Longobarden Bellenz zu verlaſſen genöhtiget worden: unter ſeinem Sohn Theodorico aber in dem VII. Seculo anfangs dieſen Landen von den Alemannieren mit Brand, Mord und Raub ſchwehrer Schaden zugefüget, hernach unter Lothario II. ſein in dieſen Landen gehabter Patritius und Dux Erpo oder Herpo von dortigen Unterthanen aus Anſtiften Biſchoff Leudemundi von Sitten, und eines aus dem alten Königl. Burgundiſchen Geblüt abſtammenden Alethæi ermordet, und unter Clodoveo II. ein in dieſem Land angeſehener und reicher Mann Wilibaldus oder Willibadus, welcher Flaucatum nicht als einen Königlichen Haus Meier erkennen wollen; von demſelben aus dem Weg geraumt worden; es befinden ſich anbey von denen baldgenannten Præfectis Palatii, bald Majoribus Domus, Pfalz Vögt Haus-Meyern, welche über dieſe Burgundiſche Lande geſetzt geweſen: in dem VI. Seculo unter König Guntram: Mummolus: unter König Childeberto II. Theodofredus und Vadelmannus: in dem VII. Seculo unter König Theodorico II. Protadius; unter König Clotario II.

rio II. Eppo oder Erpo und Arnobertus; unter König Clodovæo II. Flaucatus, Erchembald und Ebroinus; unter König Childerico II. Anſegiſus; und in dem VIII. Seculo unter den Königen Theodorico III. Clodovæo III. und Childeberto III. Pipinus Heriſtallus; und unter den Königen Dagoberto III. Chilperico II. Clothario IV. und Theodorico IV. Carolus Martellus; und unter Childerico III. Pipinus brevis, welcher folgends die Königl. Würde und Gewalt ſelbſt übernommen, welche auch ſein Sohn Kayſer Carolus Magnus und erſter Sohn Ludovicus Pius behalten, bey der unter letſtern Söhnen um die Mitte des IX. Seculi gemachten Theilung ſind dieſe Burgundiſch-Helvetiſche Länder Kayſer Lothario, und nach ſeinem Tod erſtlich ſeinem Sohn Lothario II. und nach deſſen Ableiben, ſeines Vaters, gedachten Kayſers Lotharii Bruder, Ludovico von Deutſchland, und von ihme ſeinem Sohn Carolo Craſſo zugefallen, nach deſſen Abſterben, und bey der Schwachheit und Abnehmen des Königlichen Fränkiſchen Carolingiſchen Hauſes ſich Rudolphus (deſſen Vater Conrad etliche für einen Grafen von Strätlingen, andere für einen Grafen von Paris achten, andere von einem Hugone oder Hugberto einem Bruder Boſonis, der unlang zuvor ſich auch zu einem König des andern Theils des Burgundiſchen Reichs aufgeworfen, und noch andere von einem Conrado, welchen König Lotharius zu einem Duci dieſer Landen verordnet, abſtam̃en machen wollen:) ſich des Theils des Burgundiſchen Reichs, welches in Anſehung Frankreich jenſeits des Bergs Jura gelegen, und danahen auch folgends Regnum Transjuranum genennt worden, und darzu auch der obbemeldte Theil Helvetiens gehörig geweſen, bemächtiget, und ſich A. 888. in dem Kloſter St. Mauritzen in Wallis zum König von Burgund krönen laſſen, und Iſonem aus dem Kloſter St. Gallen zu ſeinem Lehrmeiſter begehrt; auch ſoll ſeine Schweſter Aloydes oder Adelheid dem Kloſter Romainmôtier wieder aufgeholfen haben. Von deſſen Nachfolgeren ertheilen auch die Hiſtorien-Schreiber unterſchiedliche Nachrichten, einige machen zu ſeinem Nachfolger ſeinen Sohn Rudolfen II. der in einem Zug wider die Allemannier von Herzog Burkharden von Allemanien bey Winterthur geſchlagen worden, und deſſen Gemahlinn Bertha einige reiche Stiftungen zu Solothurn, Münſter in Granfelden, Petterlingen, (wie unter dem Artickel *Bertha* nachzuſehen) gethan haben, und S. Benno, von welchem oben auch ein eigener Artickel: ſein

Uuu Bruder

Bruder geweſen, und er auch zu St. Mauritzen begraben ſeyn ſolle; hingegen laſſen andere ſolchen aus, und ſchreiben obiges König Rudolpho I. und ſeiner Gemahlinn zu; für des einten oder andern ſolcher Rudolfen Nachfolger wird geſetzt Conradus der Friedfertige, welcher nebſt ſeiner Schweſter Adelheid (von welcher auch ein eigner Artickel zu finden:) das Stift Vetterlingen weiters begabet, und in völligen Stand gebracht; ſein Bruder Burcardus ſoll Biſchoff zu Lauſanne geweſen ſeyn, und auf ihne ward König ſein Sohn Rudolf III. der zu Lauſanne gekrönet, dem dortigen Biſchoff die Grafſchaft Vaud geſchenkt, die Stifter St. Mauritzen in Wallis und zu Münſter in Granfelden wiederum in das Aufnehmen gebracht, und das letſtere mit aller Zugehörd dem Biſtum Baſel vergabet und geſchenket, und A. 1032. geſtorben, auch, da ſein Sohn Hugo den geiſtlichen Stand ausgewehlet, und das Biſtum Lauſanne angenommen: das Königreich durch ein Teſtament, nach einigen Nachrichten, Kayſer Conrado II. (welchen einige für ſeiner Schweſter Giſelæ, andere aber für ſeiner Schweſter Gerbergæ Tochter Giſelæ Gemahl ausgegeben) nach anderen aber deſſelben Sohn Henrico vermacht und überlaſſen; worwider ſich aber erſagten letſten Königs Rudolphi anderer Schweſter Berthæ Ehemann Eudo, oder Otto Graf von Champagne geſetzt, auch Vetterlingen, Murten, Neuburg und andere Plätze eingenommen, welchen aber Kayſer Conradus zur Gebühr, und von ſeiner Anſprach an das Königreich abzuſtehen, getrieben und genöthiget, welches auch ſein Sohn Kayſer Henricus II. mit des Eudonis Sohn Reginald, welcher ſich auch wiederum deswegen bewegen wolte, vorgenommen, als welcher auf einem zu Solothurn A. 1045. gehaltnen Reichs-Tag ſich ihme auch unterwerfen müſſen er doch, allem Anſehen nach, ihme die Regierung über die Grafſchaft Burgund und die Waat und Uechtland (da der übrige Theil von dem ehemaligen Burgundiſchen Königreich, ſo zwiſchen der Rüß und Aren gelegen, unmittelſt an die Grafen von Lenzburg, Kyburg, Habſpurg ꝛc. kommen) überlaſſen, welche dann auch ſein Sohn Wilhelmus, deſſen Sohn Stephanus und Sohns-Sohn Wilhelmus II. fortbehalten, und von etlichen Grafen von Burgund von andern von Vienne und Salins genennt werden; nachdeme dieſer letſtere Wilhelmus II. A. 1116. ohne Leibs-Erben zu hinterlaſſen, um das Leben gebracht worden, maßte ſich Reginaldus oder Reinhold Graf von Autun, auch aus dieſem Burgundiſchen

Digitized by Google

diſchen Geſchlecht, als nächſter Anverwandter vom Vater her, ſeiner Erbſchaft und Landen an, ward aber von Kayſer Henrico V. weilen er ihne nicht als ſeinen Oberherrn erkennen wollen, A. 1120. in die Acht erklärt, und folgends mit Zuzug der Fürſten und Ständen des Reichs ſeiner Landen entſetzt, auch ſelbige als ein verwürkt und verfallen Gut der Kayſerl. Cammer zugekennt, welche folgends gedachter Kayſer erſagt letſten Grafen Wilhelmi Mutter Bruder Herzog Conrad von Zähringen in des Reichs-Namen übergeben; worwider ſich aber erſagter Graf Reinhold geſetzet, und mit bemeldten Herzog Conrad und ſeinem Sohn Herzog Berchtold IV. von Zähringen beſtändigen Streit und Krieg geführet, bis Kayſer Fridericus I. Barbaroſſa A. 1252. oder 1256. ſelbige dahin verglichen, daß dem Graf Reinhold die Lande, welche ennert dem Berg Jura gegen Frankreich gelegen, gehören, und er ſich einen Graſen von Burgund ſchreiben mögen, dem Herzog Berchtold von Zähringen aber die Land, welche hierſeits gedachten Bergs, als Genf, Lauſanne, die Waat, das Uechtland, und das Land bis an St. Urban ꝛc. zukommen, und er ſich einen Rectorem und Regenten von Burgund ſchreiben ſolle; welche Land auch ſein Sohn Herzog Berchtold V. beſeſſen, nach deſſen Tod aber ohne männliche Leibs-Erben dieſe noch von den ehemaligen Burgundiſchen Landen übrige auch wiederum verſchieden vertheilt worden, und den gröſten Theil der Waat die Grafen von Savoy, und darvon und auch von dem Uechtland die Biſchöffe von Lauſanne, die Grafen von Kyburg, Griers, Neuburg, die Freyherren von Granſon und andere bekommen, auch einige, gleich der Stadt Bern, zu ihrer Freyheit gelanget, welchem noch beyzufügen, daß, was eigentlich unter dem Namen von Burgund verſtanden worden, um ſo unmöglich deutlicher auszudrucken, als die Regierung darvon, obbemerkter Maſſen, ſo viel mal abgeändert worden, und einer von denen Königen ꝛc. mehrere Land als der andere beſeſſen, welche jedoch jederweilen ſodann mit dem Namen von Burgund beleget worden; doch will man unter des obbemeldten A. 888. zum König von Burgund gekrönten Rudolphi Gebiet die Biſtümmer Biſanz, Tarantaiſe und Maurienne in Savoyen, Baſel, Lauſanne, Sitten, Bellay und Genf, folgends beyde Seiten des Genfer-Sees, Savoy, die Watt, Uechtland, Wallis, das Aergaü, auch das Baſel-Gebiet, das Sundgau und ein Theil von Hoch-Burgund rechnen, welchem auch den Namen Klein- auch

Digitized by Google

Minder-Burgund oder Burgundiæ minoris, und nach etlicher Meinung auch Burgenden beygeleget worden; woraus ſich auch zeiget, was für Lande Helvetiens darunter geſtanden, obgleich man die eigentliche Marchen zwiſchen dem Burgundiſchen und Allemanniſchen Theil des Helvetier-Lands nicht ſo genau beſtimmen kan, doch will Tſchudi meinen, daß ſie ungefehr in die Mitte zwiſchen die Rüß und die Limmat zu ſetzen ſeyen, weilen das Aergau ſich auch über die Rüß erſtreckt habe, und das Kloſter Muri auch noch in Burgund in alten Inſtrumenten geſetzt wird; man will auch daß von dem ſogenannten Mindern oder Kleinern Burgund nach deren Herzogen von Zähringen Abgang an die Grafen von Kyburg allein kommen ſeye das Land, welches dermalen die Berneriſche Landvogteyen Wangen, Arwangen, Burgdorf, Trachſelwald, Summiswald, Brandis, Signau, Landshut und Köniz ausmachet, und ſie ſich deswegen Landgrafen des Minderen Burgundes geſchrieben. Verſchiedne Authores, welche von der Burgunderen Urſprung und derſelben Geſchichten abſonderlich geſchrieben, ſind in denen Univerſal-Lexicis unter ſolchem Articel zu finden. Von denen hieſige Lande abſonderlich angehenden Sachen aber kan nachgeſehen werden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap.* 25. 28. 30. 32. 35. 39. 40. 46. 47. 54. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. II. c.* 12. Tſchudi *Chron. Helv. Tom. I. p.* 12. 13. 57. 58. 61. 74. 151. *Guilliman. de reb. Helvet. lib. II. cap.* 7. 8. 12.–16. Lang Grundriß. *P. I. lib. II. cap. I. art.* 3.

Burgund.

Herzogen von Burgund.

So wol von den alten Herzogen von Burgund, als auch von denen Herzogen, welche aus zweyen Königlich-Franzöſiſchen Abſtammungen (als da König Robertus von Frankreich in dem XI. Seculo ſeinen Sohn gleiches Namens, und nach deſſen Nachkommenden Abſterben ohne Leibes-Erben, König Johannes II. A. 1361. ſeinen dritten Sohn Philippum zum Herzogen von Burgund ernennet:) entſtanden, dienet hier nichts anzubringen, als daß dieſes letſtern Sohns-Sohn Philippus, zugenannt Bonus, auf Anſuchen Kayſers Friderici III. zu der von dem Franzöſ. Dauphin Ludovico A. 1444. bis nach Baſel herausgeführten, und bey St. Jacob zu Baſel mit denen

nen wider das Haus Oeſterreich und die Stadt Zürich in Krieg geſtandnen Eydgenoſſen in eine Schlacht gerahtnen Armee auch viel Volk mitgegeben. *Tſchudi Chron. Helv. ad. h. ann.* hernach aber A. 1467. eine wiederholte Anwerbung an die Eydgenoſſen um ein Bündnus in ſeinem und ſeines Sohns Caroli Namen thun laſſen, aber keine willfährige Entſprechung erhalten mögen. Stettler. Nüchtland. Geſchicht. *P. I. pag.* 189. dieſer letſtere Carolus aber folgends mit denen Eydgenoſſen in viele merkwürdige Streitigkeiten verfallen, daß er darbey nach und nach Muht, Gut, Blut und das Leben verlohren; wie unter einem abſonderlichen Artickel *Caroli* Herzog von Burgund, des mehreren vorkommen wird.

Burgund, Grafſchaft.

Ward auch Hoch- Ober- und Klein-Burgund, und wird dermalen auf Franzöſiſch *la Franche-Comté* genannt, und gränzet gegen Aufgang an das Gebiet der Stadt Bern, der Souverainität von Neuburg und des Biſchoffs von Baſel. Dieſe Grafſchaft gehörte auch dem gleich vorbenannten Herzog Carolo von Burgund zu, und ſind in dem zwiſchen ihme, und den Eydgenoſſen und derſelben Verbündeten A. 1474. entſtandnen Krieg dieſe letſtere in ſelbige eingerucket, und haben erſtlich Stadt und Schloß Elicourt, nach der bey derſelben Belagerung gewonnenen Schlacht, eingenommen und beſetzt; in dem folgenden Jahr ſind ſie von verſchiednen Orten wiederum in dieſe Grafſchaft eingefallen, haben innert acht Wochen neun Städt und Schlöſſer, darunter Pontarlier, Grammont, Lille, Grangis, Blamont &c. eingenommen und ein Theil davon verbrannt, hin und wieder viele gefangen und erſchlagen, auch groſſe Beuten gemacht und mit ſich weggeführet, auch A. 1476. einen neuen Einfall weit in das Burgund hinein gethan, an etlichen Orten etlich hundert von des Herzogs Leuten erſchlagen, abermal ein reiche Beut bekommen, auch Lyn und Grange und nach der Murter-Schlacht auch Bagnies erobert und verbrannt, wie davon unter dem Artickel Caroli Herzogen von Burgund das mehrere vorkommen wird; nach deſſen A. 1477. in der Schlacht bey Nancy erfolgten Tod haben ſich die Stände dieſer Grafſchaft bey denen Eydgenoſſen angemeldet, und angelegenlich begehrt, ſelbige in ihren Schirm aufzunehmen, welche aber wegen an ſelbige von König Ludovico XI. von Frankreich, als einem ſelbiger Kron heimgefallnen Lehen, und

Digitized by Google

Herzog Sigmund von Oeſterreich, in Anſehung ſeines an dem mit dem gedachten Herzogen geführten Krieg gehabtem Antheils, gemachte Anſprachen, ſolchen Antrag nicht angenommen, und auch, da des ohngeacht die Burgunder bey 5000. Mann aus der Eydgenoßſchaft wider Oberkeitliches Verbot an ſich gebracht ſich den Franzoſen zu widerſetzen, ſolche aber deren in verſchiedenen Treffen gegen 3000. erlegt, die nach Haus gekommne theils an Leib und Leben, theils mit Verweiſung, theils auch an Ehren abgeſtraft, und den 9. Sept. 1479. ihre Anſprach auf Burgund an den König von Frankreich um 200000. Rheiniſche Gulden übergeben, welcher und deſſen Sohn Carolus VIII. ſolche Grafſchaft inngehabt bis A. 1493. da dieſer letſtere ſelbige durch den zu Senlis den 23. May geſchloßnen Frieden dem Römiſchen König, folgends Kayſer, Maximiliano als Vater und Vormünder des mit Maria des obbeſagten Herzogs Caroli von Burgund einiger Tochter und Erbin erzeugten Erz-Herzogen Philippi abgetreten; erſagter Kayſer Maximilianus ſchloſſe auch A. 1511. bey Erneuerung der von den Eydgenoſſen mit dem Haus Oeſterreich gehabter ſogenannten Erb-Verein, im Namen und als Vormund ſeines Enkels des letſt-beſagten Erz-Herzogs Philippi Sohn Caroli, auch ſolche dieſem letſteren Erbs-weiſe zugefallende Grafſchaft mit ein, welches auch dieſer Carolus, als er hernach zur Regierung kam, und zugleich Römiſcher Kayſer unter dem Namen Caroli V. worden, beſtätiget, und auch A. 1532. und 1543. erneueret, da immittelſt ſchon ſeines Vaters Schweſter und ſein Gubernantinn von den Niderlanden und dieſer Grafſchaft, Margaretha von Oeſterreich, A. 1521. die Eydgenoſſen um Erb-vereinte Vorſorg gegen einen beſorgten Anfall von Seiten Frankreichs erſucht, worwider und auch in gleichem Fall A. 1536. die Eydgenoſſen an den König von Frankreich fruchtbare Vorſtellungen ſchriftlich gethan, auch in folgenden Jahren den Ruheſtand in dieſer Grafſchaft beyzubehalten, ſich bemühet, und endlich A. 1544. zwiſchen denen Beſitzern des Herzogtums und der Grafſchaft Burgund ein Tractat auf 4. Jahr geſchloſſen, daß es bey dem zuvor zwiſchen erſagten Erz-Herzoginn Margaretha von Oeſterreich, und dem Königl. Franzöſ. Generalen Herrn de la Tremouille gemachten Verglich weiters verbleiben, und weder der Kayſer aus ſolcher Grafſchaft des Königs von Frankreich Land und Leute, noch dieſer König aus ſeinem Herzogtum Burgund des Kayſers Gebiet angreiffen oder beſchä-

beſchädigen ſolle; welches Tractats-Erſtreckung auf drey Jahr die Eydgenoſſen A. 1552. durch eine Geſandſchaft auch von König Henrico II. von Frankreich erhalten; da in dem Jahr zuvor 1551. auch die Land-Marken zwiſchen dem Gebiet der Stadt Bern und dieſer Grafſchaft erneueret, und die Markſteine geſetzet worden. König Philippus II. von Spanien, als ſein Vater Kayſer Carolus V. ihme nebſt ſeinen andern Spaniſchen Landen auch ſolche Grafſchaft abgetreten, beſtätigte A. 1556. die derſelben halben mit der Eydgenoßſchaft habende Erb-Verein ſchriftlich, welches auch die Eydgenoſſen des folgenden Jahrs gethan, und vier Geſandten in dieſelbe ſolche Erb-Verein zu publiciren, abgeſandt; obgleich auch in folgenden Jahren man von Seiten Burgund dieſe Erb-Verein zu öftern malen zu einer thätlichen Hilf ausdeuten wollen, ſo haben die Eydgenoſſen das darinn verſprochne treue Aufſehen allein mit Schreiben und Schicken zu erſtatten ſich verbunden erachtet, durch ſolches aber ein und andere von dem Prinzen von Condé, Pfalzgraf Caſimir und dem Herzog von Alençon beſorgte Ueberfall abgehalten, und A. 1580. vermittlet daß der Neutralitäts-Tractat zwiſchen dem Herzogtum und der Grafſchaft Burgund wiederum auf 29. Jahr verlängeret worden, wie dann auch deswegen von beyden Machten bevollmächtigten Anwäldten der würkliche Eyd auf dem Rahthaus zu Baden geleiſtet worden, und die Eydgenoſſen A. 1595. bey König Henrico IV. von Frankreich durch ein Geſandſchaft auswürken mögen, daß er die würklich und zwar für ihne vortheilhaftig vorgenommne Feindthätlichkeiten gegen dieſe Grafſchaft eingeſtellt; es haben aber auch folgends die Eydgenoſſen in das an ſie um ſelbige Zeit zu verſchiednen malen gebrachte Verlangen der Burgundiſchen Ständen, das treue Aufſehen für eine thätliche Hülf zu verſtehen, nicht einwilligen wollen; zu welcher Zeit auch verſchiedne Mishelligkeiten zwiſchen der Stadt Bern und dieſer Grafſchaft der Land-Marken halben entſtanden; es wurde auch dieſe Grafſchaft in die zwiſchen König Philippo IV. und den Eydgenößiſchen Catholiſchen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Appenzell inner Rooden und Abt von St. Gallen A. 1634. errichtete Bündnus eingeſchloſſen. Bey dem A. 1636. zwiſchen Frankreich und Spanien entſtandnen Krieg, iſt Frankreich auch in dieſe Grafſchaft eingefallen, und hat je ein Theil den andern angeklagt die Neutralität zuerſt gebrochen zu haben; es ſind auch von beyden Machten

ten

Digitized by Google

ten in dieſer Graffſchaft und benachbarten Landen die folgende 6. bis 7. Jahren viel kriegliche Handlungen vorgegangen, und haben die Eydgenoſſen, unerachtet vielmaliger Bemühungen, weder ſelbige abhalten, noch die Neutralität oder einen Waffen-Stillſtand zuwegen bringen mögen, folgends auch in das A. 1651. und 1652. von den Burgundiſchen Ständen an ſie gebrachte Begehren einer näheren Bündnus einzuwilligen Bedenken getragen, die A. 1648. 1651. 1654. und 1656. auch folgende Jahr verlangte Wiederaufrichtung obbemeldter Neutralität aber nicht wiederum erzihlen mögen; wie dann auch A. 1668. dieſe Graffſchaft von Frankreich zwar eingenommen, aber in dem zu Aachen mit Spanien gleich darauf geſchloſnen Frieden wieder an Spanien abgetreten worden; bey unlang hernach A. 1673. neuerdingen zwiſchen Frankreich und Spanien entſtandnen Krieg, thaten die Eydgenoſſen bey dieſen beyden Machten wiederum alles mögliche zu Wiederaufrichtung eines Neutralitäts-Tractats, da aber über allen angewandten Fleiß und Mühe der Spaniſche Gubernator in Burgund zu dem begehrten Stillſtand ſich nicht verſtehen wollen, auch die Königl. Spaniſche Vollmacht darzu ausgeblieben, hat der König von Frankreich A. 1674. mit einer ſtarken Armee dieſe Graffſchaft plözlich überfallen, und einen Platz nach dem anderen eroberet, und in dem A. 1678. zu Niemwägen geſchloßnen Frieden, und auch bis dahin, behalten. Stettler. Nüchtl. Geſchicht. Rahn Eydgenöſ. Geſchicht-Beſchreib. Lauffers Helvet. Geſchicht-Beſchreib. *ad. dict. annos.*

Burgundiſche Kriege

werden unter dem Articel: *Carolus* Herzog von Burgund: als mit welchem ſie geführt worden: des mehreren beſchrieben werden; und iſt von ſelbigen nur noch hier anzufügen, daß die Eydgenoſſen die in ſolchem Krieg eroberte Waat oder Pays de Vaud Anno 1478. durch einen Tractat wiederum an den Herzog von Savoy abgetreten, die drey Herrſchaften Murten, Granſon und Tſcherlitz aber durch ein den 30. Maji A. 1484. zu Münſter im Aergaü ergangnen Spruch denen beyden Städten Bern und Freyburg gegen Erlegung 20000. Rheiniſcher Gulden an die übrige Eydgenoſſen zugekennt worden ſeyen. Stettler. Nüchtländ. Geſch. *P. I. pag.* 277. 289.

Burgus S. Agathæ oder *Franconis.*

War ehemals ein Flecken in der Gemeind Plantedio in dem untern Terzier des Lands Veltlin, welcher den Namen von Francileone, Kaysers Mauritii Generalen, der in dieser Nachbarſchaft mit den Longobarden ernſtliche Krieg geführet; auch von der daſelbſt geſtandenen Kirch S. Agathæ bekommen haben ſolle: Es war daſelbſt ein Schifreicher Waſſer-Graben, durch welchen der Fluß Adda in den Comer-See ausgeleitet worden, welcher aber nebſt dem Flecken, und ſelbiger Enden vor dieſem auch geſtandnen Stadt Volturena abgegangen wegen des ungeſunden Lufts, welcher von denen umligenden Seepfützen verurſachet worden. *Guleri* Veltlin *p.* 36.

Burgus novus. Siehe Burnöw.

Burgus Salvus.

Hieſſe vor dieſem eine mit Graben und Rinkmauren umgebne Vorſtadt des Städtlein Morbegno in dem Veltlin. *Guler.* Veltlin *pag.* 32.

Burgus S. Petri, St. Peters-Burg.

War ehemals ein wol befeſtigtes Schloß in der Gemeind Sent in dem unteren Engadin in dem Gottshaus-Bund, welches aber abgegangen. Sprecher *Pallad Rhæt. p.* 237.

Burhagen.

Einige Häuſer in den niederen Gerichten Ober-Eich, in der Land-Grafſchaf Thurgau.

Buriez.

War ehemals ein Priorat, welches aber dermalen in einen Spittal und Siechen-Haus abgeänderet worden, in der Gemeind Montreux in dem Amt Vivis in dem Gebiet der Stadt Bern.

Burkhard. Siehe *Burcardus.*

Burkhard.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1426. Zunftmeiſter worden, einige in der Schlacht bey Murten A. 1476. gebliben; Heinrich ward A. 1501. des groſſen Rahts A. 1507. Kriegs-Raht in dem Zug vor Genua A. 1509. Vogt zu Regenſperg-

ſperg, A. 1513. Schützen-Haubtmann in dem Zug vor Dijon, A. 1515. des Rahts und wiederum Schützen-Haubtmann in dem Zug in das Meiländiſche, allda er in der Schlacht bey Marignan in dieſem Jahr geblieben, iſt auch bey einigen Päbſten ſonderlich Leone X. in gutem Anſehen geweſen: es ward aus dieſem Geſchlecht Leonhard der Pfiſter A. 1531. in der Schlacht bey Cappel erſchlagen, und wurden folgends Zunftmeiſter Hans Jacob 1620. der auch 1626. Obriſter Meiſter und Stadthalter worden und den 2. Dec. 1627. geſtorben: ſodann Heinrich 1622. und ein anderer Heinrich 1644. auch verſchiedne des groſſen Rahts, welche auch Vogteyen und Oberkeitliche Aemter verwaltet: in dem Geiſtlichen Stand ward Marx nach und nach Pfarrer zu Kardorot in dem Jülichiſchen, und zu Volketſchweil, Neſtenbach und Rickenbach in dem Zürich-Gebiet, auch Decan des Winterthurer Capituls und iſt 21. Oct. 1662. geſtorben von deme in dem Druck eine Predig von der H. Stadt GOttes dem neuen Jeruſalem im Himmel über Apoc. XXI. 2. Zürich 1623. 4to. und zwey Predigen von Apoſtoliſcher Einſegnung der Kirchen Dienern durch die ſichtbare Ceremonien des Handauflegens: und von recht Evangeliſcher Einweyhung und ordentlichem Gebrauch der Kirchen. Baſel 1651. 4to. es ward auch Hans Bernhard, der nach und nach Pfarrer zu Grüningen, Arbon und Bülach geweſen, Decanus des Egliſauer-Capituls und iſt 1714. geſtorben: auch ſind noch Verſchiedene eint und andern Pfarr-Dienſten in und auſſert dem Land vorgeſtanden und annoch; darunter.

Hans Conrad.

Gebohren 1613. Præceptor der erſten Claſs, und Vorſinger zum groſſen Münſter 1631. Pfarrer zu Maſchwanden 1636. Diacon der Kirch zu den Predigern in der Stadt Zürich, der erſte durch die Heimliche Wahl 1651. erwehlt, und 1668. Pfarrer dieſer Kirch und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter und zugleich 1675. Schulherr worden, und iſt den 3. Maji 1681. geſtorben, welcher in Druck gegeben:

Die vier Haubt-Puncten der Chriſtlichen ſeligmachenden Religion auf alle Sonntag des ganzen Jahrs abgetheilt. Zürich 1659. 4to.

Oeconomia

Oeconomia oder Haus-Spiegel von den Pflichten der Eheleuthen, Elteren und Kinderen, Herren und Knechten. Zürich 1665. 12mo.

Hochzeit-Predig. Zürich 1665. 4to.

Böhmiſches Martyr-Büchlein, aus dem Lateiniſchen in das Deutſche überſetzet. Zürich 1669. 12mo.

Traur- und Troſt-Predig. Zürich 1672. 4to.

Zwey Predigen von dem Abfahl von Chriſto. Zürich 1676. 4to.

Predig über Pſ. CXIII. bey der Wahl eines neuen Burgermeiſters. Zürich. 1678. 4to.

Hundert Predigen über die I. Epiſt. Johannis. Frankfurt 1681. 4to.

Erklärung über die I. Epiſt. Petri. Frankfurt 1682. 4to.

Von ſeinen Söhnen wurden zwey Pfarrer zu Zurzach, der erſtere Hans Heinrich A. 1699. da er zuvor einen Pfarr-Dienſt in dem Hanauiſchen gehabt, der A. 1709. geſtorben, und A. 1682 eine *Diſſ. de Conſcientia.* Præſ. Guilelm. van der Meulen, Th. D. & Prof. zu Hanau und *Apologiam Catholico-Evangelicam,* oder grundliche aus H. Göttlichem Wort gezogene Vertädigung der wahren recht-Catholiſchen Evangeliſchen Glaubens-Lehre über Math. XVI. 18. in einer Predig bey geweſenem Zurzacher-Mark 1704. gehalten: und gleichen Jahrs in 4to. zu Zürich drucken laſſen; der andere Hans Rudolf war erſtlich Pfarrer zu Hanau, hernach zu Herborn, und folgte ſeinem Bruder 1709. zu Zurzach und iſt in Jan. 1725. geſtorben, hat die daſelbſt neu erbaute Evangeliſche Kirch den 29. Aug. 1717. eingewyhet mit einer Predig, welche er unter dem Titul: der Geiſtliche Tempel-Bau: in gleichem Jahr zu Zürich in 4to. in Druck gegeben; des erſteren Sohn Adolphus Carolus ward Anno 1717. zu Marburg, nach zuvor in Druck gegebner *Diſput. Inaugurali de pœnis ſecundarum Nuptiarum* Juris utriusque Licentiatus und 1719. Rahts-Redner zu Zürich.

Burckhard.

Es ward ein wohlerfahrner Werkmeiſter der Stadt Bern in dem XIV. Seculo alſo genannt, von welchem unter dem Artickel Werner das mehrere zu ſehen: Es war auch einer Namens Burkhard dieſes Geſchlechts anfangs des XVI. Seculi des groſſen Rahts zu Bern.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Claus A. 1404. einer der Richtern geweſen, welche den zwiſchen dem Land Schweitz und der Stadt Zug gewalteten Streit rechtlich entſcheiden helfen.

Burckhardt.

Iſt ein bey 200. Jahren zu Baſel ſeßhaftes Geſchlecht, deſſen Stamm-Vater war Chriſtof gebürtig von Britznach, einem Flecken in St. Ruprechts-Thal auf deme Schwarzwald gelegen, welcher um die Handlung, auf die er ſich gelegt, deſto komlicher zu treiben in gedachte Stadt gezogen, ſich daſelbſt verheurahtet, und A. 1523. das Burger-Recht erhalten, und auf erfolgten Abſcheid ſeiner erſten Ehefrauen Ottilia Mechler, mit Theodor Branden eines damaligen Haubts der Stadt Tochter Gertrut ſich verheurahtet; er lebte mit der erſtern in die 20. und mit der letſteren in die 40. Jahr im Eheſtand, und zeügete mit der erſtern 9. und mit der letſtern 13. Kinder, und iſt den 6. Oct. A. 1578. in dem 88. Jahr ſeines Alters geſtorben. Von ſeinen Söhnen ward der Aelteſte Bernhard A. 1603. Meiſter und des Rahts und von denen 5. übrigen Söhnen Hieronymus, Theodor, Hans Rudolf, Samuel und Daniel ward das Geſchlecht, wie folget: fortgepflantzet.

I. Hieronymus ward gebohren A. 1547. und hinderließ 3. Söhn Chriſtof, Hans Jacob, und Joh. Balthaſar 1. Chriſtof ward 1613. Landtvogt zu Waldenburg. A. 1625. Schultheiß der mehrern Stadt und A. 1635. Meiſter und folgends auch des geheimen Rahts und hatte zu Söhnen α) Andreas geb. A. 1604. welcher anfangs einigen Feld-Zügen in Italien und Dänemark beygewohnt, nachgehends eine ſchöne Reiſe gethan, und bey erfolgter Zurucktunſt nach und nach verſchiedene Stellen in dem Regiment erlangt, auch Anno 1656. einer der Geſandten zu Befriedigung des domals zwiſchen den VII. erſten Eydgenößiſchen Orten entſtandenen Kriegs geweſen, und letſtens die Oberſt-Zunftmeiſter- und A. 1667. die Burgermeiſter-Stell erlangte, welche Ehre er doch nicht länger als 10. Tag zu genieſſen hatte, weil ihn der Tod ſogleich abforderte; Sein neben mehreren Töchteren ihn einzig überlebter Sohn war Andreas, der A. 1652. gebohren, ſich auf das Studium Juris gelegt, und nachdem er eine Reiſe nach Frankreich, Holland, Engelland und Deutſchland gethan; nach ſeiner Zurucktunſt A. 1683. Meiſter 1691. Rahtsherr

herr und Dreyerherr A. 1705. Oberſt-Zunftmeiſter und 1722. Burgermeiſter worden, und inzwiſchen dem Vaterland in Geſandſchaften und andern Vorfallenheiten viel und wohl gedienet hat: β) Hieronymus, zeugete Chriſtof und Hans Balthaſar. der erſtere Chriſtof ſtarb als Pfarrer zu Rotenfluh A. 1720. in dem 80. Jahr ſeines Alters und hat eine *Diſſertationem de Fide Helvetica* Præſid. Luc. Gernler. Th. D. & Prof. A. 1664. auch Leich-Predigen über 1. *Petri I.* 8. 9. *A.* 1680. über *Pſ. CXIX.* 17. A. 1695. und über *Mich. VII.* 7. A. 1698. in 4to. herausgegeben, ſein älterer Sohn gleiches Namens folgte ihm in der Pfarr Rotenfluh und iſt zugleich auch ſeit A. 1739. Decanus des Farnſpurger Capitels und ſind von ihm eine *Diſſertatio de Sermone ad Reipublicæ Salutem relato* A. 1696. und ein andere *de Circumciſione* Præſ. Joh. Rod. Wetſtein. Th. Pr. nebſt einige Leich-Predigen im Druck; und deſſen Sohn Joſeph, der ſeit A. 1744. Obervogt auf Homburg iſt, hat A. 1737. *Theſes Philoſophicas;* wie auch ſein Bruder des erſtern Chriſtofs Sohn Gedeon A. 1700. ein *Diſputation de Amicitia* und A. 1705. eine *de Poteſtate Clavium*, Præſ. Joh. Rud. Zwinger Th. Pr. in Druck gegeben. Der andere Sohn letſtgedachten Hieronymus Johann Balthaſar ward A. 1642. gebohren, zeitlich in die Canzley gezogen, folgends A. 1676. Rahtsherr, A. 1684. Dreyerherr, 1690. Deputat der Kirchen und Schulen, zugleich Oberſt-Zunftmeiſter und A. 1705. Burgermeiſter: Er war ein Mann von groſſer Erfahrenheit, worvon die 122. Geſandſchaften, ſo er währender Zeit nur allein auf Gemein- und Evangeliſchen Eydgenößiſchen Zuſammenkünften verrichtet, und übrige Geſchäft, da er dem Stand in wichtigen Angelegenheiten mit Nachdruck gedienet, ſattſam zeugen können. Er ſtarb A. 1722. ſeines alters 80. Jahr. Von ſeinen Söhnen ward der älteſte Johann Balthaſar A. 1731. des kleinen und A. 1736. auch des geheimen Rahts, und A. 1734. Dreyerherr, und zu verſchiednen Geſandſchaften gebraucht, und ſtarb A. 1740. hinderlaſſend einen Sohn gleiches Namens der A. 1749. auch des kleinen Rahts worden; der andere Sohn obbemeldten Burgermeiſters Johann Balthaſars Hieronymus erhielt noch zu des Vaters Lebzeiten die Oberſte Würde des Geiſtlichen Standes, als Antiſtes und Profeſſor Theologiæ, wie in einem eignen gleich folgenden Articel des mehreren zu ſehen: der dritte Sohn iſt ſeit A. 1709. Gericht-Schreiber der mehreren Stadt und auch des groſſen Rahts, und ſein älteſter Sohn Johann Balthaſar J. U. Licentiatus und von

A. 1736. bis 1744. Obervogt zu Homburg, gab eine Diſputation *de Crimine Barattaria* A. 1733. in 4to. zu Baſel heraus, der andere Hans Ludwig iſt ſeit A. 1739. des groſſen Rahts, und der dritte Hieronymus ſeit A. 1746. Pfarrer zu Waldenburg. 2) Hans Jacob der zweyte Sohn des erſtern Hieronymus, gebohren A. 1577. legte ſich anfangs auf die Rechte, wurde darauf durch Hilf Joh. Jacobi Grynei Hofmeiſter bey einigen von Adel, und durchreiſete mit ſelbigen bey 14. Jahren lang einen ſchönen Strich von Europa, kehrte endlich wieder nach Baſel, ward Schultheiß der Minderen Stadt ferner A. 1617. Rahtsherr und A. 1625. Oberſt-Zunftmeiſter, ward auch auf verſchiedne Geſandſchaften, und auch A. 1622. auf die zu Lindau zu Beruhigung der zwiſchen dem Haus Oeſterreich und den Grau-Bündnern angeſtellte Conferenz gebraucht und iſt A. 1629. in dem 52. Jahr ſeines Alters geſtorben. Sein Sohn Hieronymus hatte zwey Söhn, von dem erſten Ernſt Ludwig, der St. Blaſiſcher Amtmann und des groſſen Rahts geweſen, leben Ernſt Ludwig, der A. 1732. Landvogt in dem Meynthal geweſen, und Hieronymus, der A. 1748. des groſſen Rahts worden: der andere Hans Jacob aber hinterlies Johann, der A. 1721 Pfarrer zu klein Hüningen und und A. 1732. zu Oltingen worden und A. 1743. geſtorben, und zu Baſel in Druck gegeben *Meditationem Theologicam de Religionis Ortu ab Atheis Politicorum aſtu adſcripto* Præſ. Joh. Lud. Frey Th. Pr. A. 1714. *Theſes Logicas tumultuarias* A. 1722. den ſich GOtt bewährt darſtellenden Arbeiter über 2 *Thim. II.* 15. A. 1722. *Reſponſionem ad literas Brook Taylor, quæ extant in Act. Erud. Lipſienſ. p. 452. in Tom. VIII. Supp. act. ſect. V. Theſes Logicas de Argumentorum Fidem facientium robore* A. 1731. Predig von der Abſcheulichkeit ſchandbarer Worte über *Eph. IV.* 29. A. 1732. *Theſes Theol. de Baptiſmo Chriſtianorum* Præſ. Joh. Lud. Frey, Th. Pr. A. 1737. *Obſervationes in Methodum diſcendi Theologicam* A. 1737. alle in 4to. und Einleitung zu richtiger Ausrechnung der Wechſel-Commiſſionen. A. 1742. 8vo. 3) Johann Balthaſar, der dritte Sohn des erſtern Hieronymus, gebohren A. 1587. that unter dem Oberſt-Lieutenant von Erlach einen Zug in das Piemont, dienete darauf als Haubtmann unter dem Marggraf von Baden Durlach, und ward Commandant auf Rötelen; verſahe ebenfahls bey ſeiner Zuruckkunſt Anno 1622. eines Haubtmanns Stelle in dem Vaterland bey den damals entſtandenen Kriegs-Unruhen; bald darauf wurd er A. 1627. Landvogt

Digitized by Google

vogt zu Mendrys A. 1631. Schultheiß der Minderen Stadt A. 1645. Landtvogt zu Mönchenſtein, A. 1655. kam er in den Raht und endlich wurd er A. 1666. Dreyer- und Dreyzehner Herr, und ſtarb im Ap. A. 1666. von ſeinen Söhnen hat ſich ſonderlich bekannt gemacht Johann Bernhard, der A. 1645. gebohren, anfangs unter dem Haubtmann von Salis in die Königl. Franzöſiſche Leib-Garde kommen, nach dem Tod ſeines Bruders Daniels deſſen Compagnie in gleichen Dienſten bekommen, und ſolche 16. Jahr commandiert: nach ſeiner Zuruckkunſt nach Baſel, bekam er ein und andere Aemter, ward Obervogt zu Mönchenſtein A. 1694. Rahtsherr A. 1704. Deputat der Kirchen und Schulen A. 1713. annebſt auch Dreyzehner Herr und des geheimen Raht, auch Obriſter und Kriegs-Commiſſarius, und iſt A. 1740. geſtorben. Von ſeinen Söhnen ward der einte Sohn Johann Balthaſar 1714. des groſſen Rahts und 1739. Rahtſchreiber, und deſſen Sohn Johann Bernhard An. 1742. Landvogt zu Luggarus, und A. 1743. des groſſen Rahts, auch Haubtmann der Burgerlichen Frey-Compagnie: und der andere Sohn Andreas ward A. 1727. J. U. Licentiatus A. 1735. des groſſen Rahts und A. 1740. Oberſter Meiſter zum Greiffen in der Mindern Stadt, und hat A. 1727. eine *Diſſertationem de ſummis Imperantibus eorumque jure* und eine *Diſſert. Inaugur. de Pauperie*, wie auch A. 1731. *Theſes juridicas* zu Baſel in 4to. in Druck gegeben.

II. Theodor, gebohren A. 1549. ward A. 1608. Meiſter und A. 1618. Dreyerherr, und ſtarb A. 1623. er hinterlies folgende 4. Söhne, Jacob, Chriſtoph, Hans Rudolf und Theodor: 1. Jacob ward gebohren den 12. Apr. A. 1583. erlangte Anno 1604. den Gradum eines Magiſtri in der Philoſophie, legte ſich hernach 2. Jahr lang auf die Theologie, nachgehends aber auf die Rechtsgelehrte, that eine Reiſe durch Italien, Frankreich, Engelland und die Niederland, ward A. 1611. zum Doctore Juris aufgenommen, da er dann das Jahr darauf Profeſſor Eloquentiæ und A. 1629. Philoſ. Pract. ward, ſolche Stelle aber Anno 1642. aufgegeben, und deſſen ohngeacht nicht nur A. 1632. ſondern auch A. 1647. Rector der Univerſität worden, und erſt den 27. Jan. A. 1661. geſtorben, und eine *Orationem funebrem de vita & obitu Felicis Plateri Med. Doct. & Prof.* A. 1614. und *Diſſertationem de Teſtamentis* A. 1623. zu Baſel in 4to. heraus gegeben. Unter ſeinen

nen Söhnen ſind zu merken: α) Jacob, welcher A. 1625. in dem 13. Jahr ſeines Alters von einem in der Stadt offentlich gezeigten Löwen ergriffen und ſo erbärmlich mißhandlet wurde, daß er 3. Tag hernach, unter groſſem Schmerzen, ſein junges Leben aufopferen mußte. β) Lucas, der A. 1614. gebohren, gab πεμπτων τετραων Τεωρηματῶν *ex præcipiis Philoſophiæ Partibus Præſ. Felic. Platero, Logic. Prof.* zu Baſel A. 1632. in 4to. heraus; erwehlte hernach ebenfalls das Studium Juris, und wurd bald nach erlangten Gradu Doct. A. 1642. zum Prof. Logices, nachmals aber zum Profeſſore Inſtitutionum Juris A. 1645. und Codicis A. 1652. auch zum Rector der Univerſität A. 1653. 1663. 1678. und 1690. erwehlet; ſtuhnde alſo in ſolcher Ehre 50. Jahre lang, bis ihn endlich A. 1695. der Tod ablöſete; deſſen Söhne a) Jacob, von deme ein abſonderlicher Articul folget. b) Lucas, gebohren 1643. ward des kleinen A. 1684. und geheimen Rahts A. 1686. und Dreyerherr A. 1690. ſtarb A. 1719. 2) Chriſtoff, der zweyte Sohn Theodori, gebohren A. 1586. wurde des Gerichts, und ſtarb A. 1639. Von deſſen Söhnen 1. Samuel A. 1689. als Director des Lohn-Amts geſtorben, ein Vater Chriſtofs, Margräfl. Baden-Durlachiſcher Hof-Rahts und des groſſen Rahts zu Baſel; von deſſen Söhnen Johann Rudolf A. 1735. Rahtsherr, A. 1740. Dreyzehnerherr und Anno 1744. auch Deputat der Kirchen und Schulen worden, auch etliche mal auf Gemein-Eydgenößiſche Tagſatzungen, und A. 1747. auch nach Straßburg die durchreiſende Dauphine zu complimentiren Geſandter geweſen; Chriſtoff der A. 1717. ein *Diſſert. Inaug. collationem Juris Romani Baſileenſis circa ſucceſſionem ab inteſtato continentem* heraus gegeben und J. U. Licentiat. auch A. 1724. Meiſter und des kleinen Rahts; und Samuel ein Verordneter der gemeinen Haushaltung worden und iſt. 2. Chriſtof A. 1631. gebohren, und nach gelegtem guten Grund in Studien eine Reiſe, ſonderlich durch Frankreich gethan, und nach ſeiner Zuruckkunſt erſtlich in der Stadt-Canzley gedienet, folgends die Schafnerey auf der Burg erhalten, weiter A. 1664. in den kleinen Raht, A. 1666. zu einem Dreyer- und Dreyzehnerherr und A. 1683. zu einem Oberſt-Zunftmeiſter erwehlt worden, welche Stell er auch bis an ſein A. 1705. erfolgtes Ableiben verſehen, und immittelſt 110. Geſandſchaften auf gemein- und Evangeliſche Tagſatzungen, und auch A. 1673. nach Breyſach und A. 1683. nach Colmar an König Ludovicum XIV. von Frank-

reich

Digitized by Google

reich ihne im Namen der Stadt Baſel zu complimentiren, und auch an andere Fürſten und Herren verrichtet hat; von ſeinen Kinderen ward Bonifacius A. 1684. Pfarrer zu Riechen, hat Anno 1696. eine Leich-Predig von dem ſehnlich klagenden und herzlich getröſteten Hiskia zu Baſel in Druck gegeben, und iſt im Jun. 1708. geſtorben; und Johann Rudolf hatte ſich auf Studien und die Rechte gelegt, und eine Reiſe durch Frankreich und Italien gethan, ward A. 1708. Meiſter und des kleinen und A. 1713. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, ward auch in verſchiednen Geſandſchaften, A. 1712. und 1714. an den Kayſerl. und in letſtem Jahr auch an den Franzöſiſchen Geſandten und A. 1713. die mit der Stadt Solothurn gehabte Gränz-Streitigkeiten zu vermittlen, gebraucht.

III. Hans Rudolf ward gebohren A. 1558. ſtarb A. 1617. hinterlaſſende drey Söhne Johann Rudolf, Jacob Chriſtoff und und Theodor, welche drey Stammen errichtet. 1. Hans Rudolf, der A. 1585. gebohren, hat ſich ſonderlich auf die Rechtsgelehrſamkeit gelegt, und nach zuruck gelegten Reiſen durch Deutſchland, Frankreich, Engelland, Niederland und Italien A. 1610. die Doctor-Würde darinn erlanget, auch im folgenden Jahr die Profeſſionem Ethices erhalten auch verſehen, und A. 1627. *Theſes Politicas de Fœderibus* in Druck gegeben, bis A. 1629. er die Stadtſchreiber-Stell erhalten, und immittelſt auch A. 1620. und 1628. Rector der Univerſität worden. Er behielte auch die Stadtſchreiber-Stell bis A. 1654. da er zu einem Rahtsherrn und zugleich auch Deputat der Kirchen und Schulen, und A. 1656. zum Oberſten Zunſtmeiſter befürderet worden, gleich hernach aber den 28. Jan. A. 1657. geſtorben. Von ſeinen Söhnen ſind zu bemerken Hans Rudolf, Johann Jacob, Samuel und Johann Friderich: α) Hans Rudolf, ein Kaufmann, hinterlies einen Sohn Chriſtof, der erſtlich in fremden Dienſten Haubtmann, folgends A. 1713. Meiſter und des kleinen Rahts, A. 1719. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, und auch Obriſter über die Land-Militz, worden; deſſen Sohn Iſaac, gebohren 1700. ward Meiſter und des kleinen Rahts, A. 1735. Obriſter über ein Regiment der Landſchaft Baſel Militz, A. 1738. auch Dreyzehnerherr, und A. 1747. auch einer der Geſandten nach Straßburg, die durchreiſende Dauphine

phine zu bewillkommen. β) Johann Jacob ward Anno 1614. gebohren, hat ſeine Studien zu Baſel angefangen und zu Genf fortgeſetzt, nachgehends 4. Jahr lang in der Canzley zu Baſel der Schreiberey abgewartet, und nachdem er die Schafney auf Burg etwas Zeit verwaltet, wurden ihm die Ehren eines kleinen Anno 1657. und A. 1659. auch eines geheimen Rahts-Glieds und eines Dreyerherrn A. 1666. und in gleichem Jahr auch eines Oberſten Zunftmeiſters, und A. 1684. eines Burgermeiſters aufgetragen, und iſt den 1. Nov. 1690. geſtorben; innert welcher Zeit er verſchiedne Geſandſchaften verrichtet, auch A. 1673. und 1681. einer der Geſandten zu Bewillkommung Königs Ludovici XIV. nach Breyſach und Enſisheim, und A. 1683. zu Beylegung der zwiſchen beyden Religionen in dem Land Glarus entſtandnen Streitigkeiten geweſen. Sein Sohn Johann Rudolf ward A. 1637. gebohren, erlangte A. 1654. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, wehlte folgends die Arzney-Kunſt aus, welche er in die 2. Jahr erſtlich zu Genf, hernach auch zu Montpellier getrieben, und darauf eine Reiſe durch Italien gethan, bis er bey ſeiner Zurückkunft in das Vaterland den 26. Maji A. 1660. die Doctor-Würde in der Medicin erhalten; er wurde ſchon das folgende Jahr, da er *Poſitiones Mathematicas* in 4to. drucken laſſen, Prof. Matheſeos, A. 1664. der Anatomie und Botanic, Anno 1667. der Medicinæ Theoreticæ, und A. 1685. Medicinæ Practicæ, und zugleich Profeſſor Medicinæ Primarius erwehlt, und immittleſt auch A. 1679. zum Stadt-Arzt angenommen; er verſahe den Rectorat der Univerſität A. 1667. und 1679. und den Decanat der Mediciniſchen Facultät zehen mal, und iſt den 26. Jan. A. 1687. geſtorben, und hat in Druck hinterlaſſen *Diſſertat. Inaugur. de Melancholia.* Baſil. 1660. 4to. *Exerc. Medic. de Dyſenteria.* Baſil. 1660. 4to. *Diſp. de Morbo Hungarico.* Baſil. *Obſerv. de Cultrivoro Baſileenſi.* Miſc. Cur. 1672. pag. 333. γ) Samuel, ein Handelsmann, ſtarb A. 1679. ein Vater Hans Rudolfen, der A. 1673. eine *Diſput. Inaug. de Infantibus furioſis, prodigis &c.* zu Baſel in Druck gegeben, Juris Utriusque Licentiatus worden, und auf ſeinen Reiſen A. 1678. zu Genf geſtorben; und Johann Friderich, der Anno 1706. Rahtsherr worden, und den 27. Maji A. 1713. geſtorben. δ) Johann Friderich, ward gebohren A. 1629. folgte ſeinem Vater in dem Studio Juris nach, er that ſchöne Reiſen, und wurde ihme A. 1654. die Profeſſio Eloquentiæ, ferner

der

der Doctorat in den Rechten, auch A. 1665. der Rectorat bey der Univerſität aufgetragen, iſt aber ſchon A. 1673. geſtorben. 2. Jacob Chriſtof, der andere Sohn des dritten Stamm-Vaters, ward gebohren A. 1591. und gieng ſchon Anno 1630. mit Tod ab; deſſen Sohn Johann Rudolf ward gebohren A. 1620. und nach vollführtem Studio Juridico und gethanen Reiſen durch Frankreich, Niederland und Engelland in die Canzley auf- und noch als ein junger Canzliſt auf Geſandſchaften mitgenommen, wie er dann auch Burgermeiſters Wettſteins Secretarius auf ſeinen Geſandſchaften nach Münſter und Oſnabrück auf dortigen Friedens-Handlungen, und hernach auch an den Kayſerl. Hof nach Wein geweſen. Nachdem er nun in der Canzley Staffen-weiſe bis zu der höchſten Stelle eines Stadtſchreibers A. 1658. gelanget, wurde er endlich A. 1666. zu einem Burgermeiſter der Stadt erwehlet, von welcher Zeit an und zuvor ſchon und bis gegen dem End ſeines Lebens er die meiſten Gemein- und Evangeliſch-Eydgenöſſiſche Tagſatzungen beſucht, auch A. 1656. noch als Rahtſchreiber einer der Geſandten zu Befriedigung der in Krieg gegen einander geſtandnen VII. erſten Eydgenöſſiſchen Orten, und A. 1663. auch einer zu dem Franzöſ. Bunds-Schwur zu Paris geweſen, auch Jhro Königl. Maj. in Frankreich A. 1673. und 1681. complimentiren helfen, und iſt an einem faſt dreyjährigen Lager A. 1633. ohne Nachkömmlinge zu hinterlaſſen, geſtorben. 3. Theodor, der dritte Sohn Hans Rudolfen, ward gebohren A. 1596. iſt erſtlich in dem groſſem Raht und Stadt-Gericht geſeſſen, wurde ferners A. 1661. in den kleinen und A. 1670. in den geheimen Raht aufgenommen, auch A. 1667. zu einem Deputaten der Kirchen und Schulen ernennt. Er hat mit Barbara Ulrichin 62. Jahr in dem Eheſtand und in allem 94. Jahr gelebt, und iſt den 3. Aug. A. 1691. geſtorben, und hat ein anſehnlich Legat für die die ſtudirende Jugend verordnet. Von dem einten ſeiner Söhnen Hans Rudolf, der als ein Mitglied des groſſen Rahts und Gerichts A. 1697. geſtorben, ward gezeuget Hans Rudolf und Chriſtof; Hans Rudolf ward des kleinen Rahts A. 1717. trieb eine groſſe Handelſchaft, und war ein Vater Theodors, der A. 1682. gebohren, den geiſtlichen Stand angenommen, und nach einer durch Frankreich und Niderland gethanen Reiſe A. 1708. Prediger bey St. Jacob, und A. 1716. Diacon bey St. Peter in der Stadt worden, und noch

Digitized by Google

iſt, und von dem folgende Leich-Predigen zu Baſel in 4to. in Druck kommen: Von dem Weg zu der wahren Klugheit, über Pſ. XC. 2. 1716. Die Treu Davids, über XXXII. Sam. 1. 14. 1716. Die ſtille Gedult Davids, über Pſ. XXXIX. 10. 1717. Ernſtliches und kräftiges Gebet in der Noht, über Pſ. VI. 1717. Gottes unbegreifliche Vollkommenheiten, über Job. XXXVII. 23. 1719. Ueber Pſ. LXXIII. 27. 1724. Ueber Eccl. XI. 8. 1724. Von dem fürnehmſten Zweck und gröſten Werk der Gläubigen, über Pſ. CXIX. 10-12. 1725. Die in Freud und Leid ſich äuſſerende Liebe, über Rom. XII. 15. 1734. Der Gläubigen unerſchrockner Muht, über Prov. XXVIII. 1. 1744. Chriſtof aber ward den 6. Sept. A. 1661. gebohren, erhielt A. 1683. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, gab A. 1684. eine *Diſſertationem Inauguralem de Jure Sequeſtrationis* in 4to. zu Baſel heraus, und erlangte dardurch Licentiam in Jure, reiſete folgends in Frankreich und ſonderlich nach Grenoble, allwo er in die 8. Monat von denen vor dortigem Parlament geſchwebten Rechtshändlen vieles erlehrnte: ſetzte hierauf ſeine Reiſe durch die Nieder- in Engelland fort, und wohnte auch A. 1690. zu Augſpurg der Crönung des Römiſchen Königs Joſephi I. bey; nach ſeiner Ruckkehr nach Haus ward ihme 1691. das Schultheiſſen-Amt in der mehreren Stadt aufgetragen, folgends er A. 1693. in den kleinen und A. 1701. in den geheimen Raht befürderet; er wurd A. 1704. Gemein-Eydgenöſiſcher Repræſentant zu Baſel, und Anno 1706. auch Deputat der Kirchen und Schulen; es wurden ihme auch viel anſehnliche Geſandſchaften anvertraut, und hat insbeſonder er in Beylegung der Toggenburgiſchen Streitigkeiten als ernennter Mediator A. 1709. und auch zu Befriedigung der zwiſchen den VII. erſten Eydgenöſſiſchen Städt und Orten A. 1712. entſtandnen Kriegs, als Geſandter zu Arau wohl gedienet, und iſt den 12. Dec. A. 1713. geſtorben.

IV. Samuel, gebohren A. 1561. ward A. 1624. des Rahts, und ſtarb A. 1640. ſeines Alters 79. Jahr. Von ſeinen Söhnen ward Chriſtof A. 1585. gebohren, ergab ſich den Studien, und erlangte vom Caſtellione die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, legte ſich folgends auf die Rechte, und beſuchte die fürnehmſten Univerſitäten; nach ſeiner Rukkunft empfieng er A. 1602. die Doctor-Würde darinn, und in dem gleich folgenden Jahr die Profeſſionem Elo-

Eloquentiæ, iſt aber ſchon in Nov. A. 1611. mit Tod abgegangen. Der andere, Hans Ulrich, gebohren A. 1589. ein Handelsmann, hatte hinterlaſſen Samuel, der A. 1634. gebohren, ſich auf die Rechte gelegt, und nach in Druck gegebnen *Diſp. Inaug. de Adulteriis* A. 1657. zu Baſel darinn Doctor, und nach gleichfalls heraus gegebner *Diſp. Log. de Oppoſitione*, A. 1660. Prof. Logicæ worden, er mußte aber wegen zugeſtoſſener Gemühts-Krankheit ſeine Profeſſion von A. 1684. durch Vicarios verſehen laſſen, und lebte bis A. 1705. Der dritte Sohn, Bonifacius, gebohren A. 1599. legte ſich auf die Handlung, erlangte anbey A. 1644. die kleine Rahts- und hernach auch noch eine und andere Stellen, und iſt den 13. Jan. A. 1660. geſtorben; deſſen älteſter Sohn Lucas ward A. 1639. gebohren, hat nach vollbrachten Studien in der Philoſophie und den Rechten A. 1656. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, und A. 1664. nachdem er *Theſes Juris Miſcellaneas* in 4to. heraus gegeben, auch die eines Licentiati Juris erhalten, reiſete hierauf nach Speyer und Heydelberg, hielte ſich an dieſen Orten in die 21. Monat, und hernach auch zu Paris 6. Monat auf, und wurde nach ſeiner Zuruckkunft A. 1670. Schultheiß der mehreren Stadt und des groſſen Rahts, A. 1672. Rahtsherr, A. 1677. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, und den 4. Maji A. 1691. einhellig Burgermeiſter, hat auch einigen Gemeinen und Evangeliſchen Eydgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnet, und iſt den 25. Jan. 1705. geſtorben. Ein anderer Sohn Bonifacii Jacob führte erſtlich eine Handelſchaft zu Metz und Paris und letſtlich zu Baſel, und ward A. 1714. Meiſter und des kleinen Rahts; deſſen Sohn, gleiches Namens, auch A. 1741. Meiſter und des kleinen Rahts worden, und deſſen Sohn auch gleiches Namens, dermalen Helfer in dem Spitthal iſt, und zu Baſel in 4to. heraus gegeben:

Diſſertationem Philoſophicam. 1741.
Specimen Obſervationum Philologicarum. 1744.
Exercitationem Hiſtoricam. 1744.

V. Daniel hinterlies nebſt Chriſtof und Bernhard, (deren der erſte als Haubtmann über eine Compagnie Hülfs-Völker auf einer Parthey in dem Veltlin um das Leben kommen, und der letſte als Rittmeiſter in Wirtembergiſchen Dienſten jung geſtorben,) auch Andreas; deſſen Sohn Daniel den 21. Oct. 1630. gebohren,

ſich in die 5. Jahr in den Canzleyen zu Mülhauſen und Lenzburg geübet, folgends A. 1655. Præpoſitus des Collegii Eraſmiani, A. 1658. Rahtsherr, A. 1659. Schultheiß zu Liechſtall, A. 1666. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, A. 1677. mit Beybehalt der Rahts-Stell Landvogt zu Lauis, und letſtlich A. 1691. Obervogt auf Waldenburg worden, und den 20. Ap. 1707. geſtorben; von deſſen männlichen Nachkommen noch in Leben. Von dieſem Geſchlecht hat Zacharias Hemminger A. 1715. einen hiſtoriſchen Entwurf des Burkhardiſchen Stammbaums zu Baſel in 4to. in Druck gegeben.

Burkhard, Jacob.

Lucæ, JCt. Sohn, ward den 2. Mart. A. 1642. gebohren, ergab ſich auch der Rechtsgelehrtſamkeit, und brachte es in derſelbigen ſo weit, daß, nachdeme er eine Reiſe durch Deutſchland, Ungarn, Italien und Frankreich gethan, er A. 1666. die Würde eines Licentiaten, und A. 1669. eines Doctoris in ſelbiger in ſeiner Vater-Stadt erhalten; er wurde A. 1673. nach Sedan die Profeſſionem Juris zu verſehen beruffen, ehe er ſich aber da kaum recht bekannt machen können, ward er von Fürſt Heinrich von Naſſau Dillenburg zu einer gleichen Profeſſion auf dem Gymnaſio zu Herborn Anno 1675. eingeladen, und nachdem er ſelbige angenommen, auch zu ſeinem Hof-Raht ernennet; welche letſtere Stell er auch behalten, unerachtet er, weilen ſein Vatter ſeiner Hilf wegen Alters Beſchwerden begehrt, und ihne von der Regenz der Univerſität zu ſeinem Vicario erbetten hatte: A. 1678. wieder nach Baſel zuruck gekehret, in gleichem Jahr Profeſſor Inſtitutionum Juris, A. 1681. Codicis, und A. 1695. Pandectarum & Juris Canonici, auch A. 1698. 1706. Rector der Univerſität zu Baſel worden; er iſt A. 1720. geſtorben, und finden ſich von ihme in dem Druck:

Diſſertationes de Dominio.
de Venatione.
de Aucupio.
de Piſcatione.
de moderna Juriſdictionis Imperii Romano Germanici facie.
de Exemtionibus Imperii.
de Nobilitate.

de

Digitized by Google

Diſſertationes de Monopoliis.
de Regalibus.
Tabula in tit. 6. lib. 4. Inſt. de Actionibus. Sein Sohn Jacob ward Haubtmann in Königl. Franzöſ. Dienſten.

Burkhard, Hieronymus.

Hans Balthaſar Burgermeiſters Sohn, ward den 30. Maji Anno 1680. gebohren, und bekam ſchon A. 1695. den Gradum Magiſterii in Philoſophia, legte ſich folgends ſonderheitlich auf die Theologie, und ward den 5. Dec. 1699. unter die Kirchen-Diener aufgenommen; thate darauf eine Reiſe durch Deutſch- und Niederland, Engelland und Frankreich, und beſprach die Gelehrte aller Orten; Nach ſeiner Zuruckkunft ward er A. 1700. Prediger im Waiſenhaus und A. 1701. zu St. Jacob, Anno 1702. Diacon zu St. Theodorn in der Mindern Stadt, Anno 1708. Pfarrer bey St. Eliſabethen, noch in gleichem Jahr Pfarrer zu St. Peter, und im Martio 1709. Oberſter Pfarrherr in dem Münſter, auch Antiſtes und Archi-Decanus zu Stadt und Land, und zugleich auch Profeſſor Theologiæ, Locorum communium & Controverſiarum, bey welchem Anlaß er auch die Würde eines Doctoris Theologiæ bekommen; Anno 1711. bekam er die Profeſſionem Veteris Teſtamenti, verſahe den Rectorat der Univerſität A. 1713. 1725. und 1730. und den Decanat der Theologiſchen Facultät neunmal und iſt den 7. Maji A. 1737. geſtorben: Von ihm wurden zu Baſel gedruckt:

Diſp. de Sermone ad Reipublicæ Salutem relato, ſub Præſ. Joh. Jac. Hoffmanni, Hiſtor. Prof. Baſil. 1695. 4to.

Der Gläubigen höchſtes Verlangen, aus Pſal. XLII. 3. 1703. 4to.

Der ſelig Verſtorbenen herrlicher Wechſel, aus Apoc. XIV. 12. 1704. 4to.

Die Todes Bottſchaft von Eſaja König Hiskia überbracht, aus Eſaj. XXXVIII. 1. 1705. 4to.

Enochs göttlicher Wandel, und darauf erfolgte ſelige Himmelfahrt, über Gen. V. 24. 1706. 4to.

Davids bittere Klag über ſeinem groſſen Elend und Jammer, über Pſalm XXXVIII 19. 1706. 4to.

Das kurze und Jammer-volle Leben des Menſchen, über Pſalm CII. 4. 5. 1707 4to.

Davids Seelen-Stille, über Pſal. LXII. 2. 1708. 4to.

Oratio Panegyrica in obitum Joh. Rodolph. Zwingeri S. Th. D. & Pr. & Antiſt. 1709. 4to.

Davids

Davids Seelen-Ergetzung in ſeiner Bekümmernus und Unruh, über Pſalm XCIV. 19. 1709. 4to.

Jacobs Leidweſen über ſeinen lieben Sohn Joſeph, über Geneſ. XXXVII. 34. 35. 1709. 4to.

Freundlicher Abſchied von dem Engel des HErrn dem Propheten Daniel ertheilt, über Dan. XII. 13. 1709. 4to.

Votivi flores aſperſi à Fautoribus & Amicis Hieronymi Burcardi, Antiſtitis &c. &c. Laurea Doctorali. 1709. 4to.]

Die Eitelkeit des menſchlichen Lebens, über 1 Chron. XXIX. 15. 1710. fol.

Die geiſtliche Freude der Kinderen GOttes in ihrem Leiden mit Chriſto, über 1 Petr. IV. 13. 1710. 4to.

Chriſtliche Einweyhungs-Predig, darinn gezeiget wird, was von Tempeln und Gottshäuſeren zu halten, und wie ſolche auf eine GOtt gefällige Weiſe ſollen eingeweyhet werden, über 1 Reg. VIII. 62. 63. bey Einweyhung der neuen Kirch zu klein Hüningen. 1710. 4to.

Der Auserwehlten *Aſylum*, über Pſalm CXIX. 132. 1711. 4to.

Hiobs heiliger Entſchluß und Ruhm, über Job XXVII. 5. 6. 1711. 4.

Davidiſches Seelen-Geſpräch, über Pſ. CXVI. 7. 8. 9. 1711. 4to.

Heilige Wittwen-Luſt, über Luc. II. 36-38. 1711. 4to.

Der ſterbende Iſac, über Gen. XXXV. 28. 29. 1712. 4to.

Labſal und Trübſal, über 2 Cor. IV. 17. 18. 1713. 4to.

Der Regenten Nagel beydes von GOtt geſteckt und zerbrochen, über Eſaj. XXII. 22-24. 1713. 4to.

Hiskia Herzens-Angſt und Seelen-Troſt, über Eſaj. XXXVIII. 17. 1713. 4to.

Der fromme Rahtsherr von *Arimathia*, über Luc. XXIII. 50 -- 53. 1714. 4to.

Der ermordete und beklagte Abner, über 2 Sam. III. 31 -- 34. 1714. 4.

Eliä Sterbens-Wunſch, über 1 Reg. XIX. 4. 1714. 4to.

Die menſchliche Eitelkeit und Mühſeligkeit, über Job. XIV. 1. 2. 1715. 4to.

Der Kranke an dem Teich Betheſda, über Joh. V. 2 -- 9. 1716. 4to.

Das erſchröckliche Gericht über Sodoma und Gomorra, über Jud. 7. 1716. 4to.

Der Kinderen GOttes heiliger Wandel und ſelige Hoffnung, über Phil. III. 20. 21. 1717. 4to.

Die Belohnung der Frommen, über Job. V. 26. 1717. 4to.

Das Abſterben Moſis des getreuen Regenten in Iſrael, über Deut. XXXIV. 5-8. 1718. 4to.

über Luc. VII. 11-13. 1718. 4to.

Des HErrn JEſu Seelen-Betrübnus, über Joh. XII. 27. 1718. 4to.

Des Apoſtel Pauli Sterbens-Wunſch, über Phil. I. 23. 1718. 4to.

Chriſtliches Jubiläum oder ſelige Wieder-Gedächtnus des vor 200. Jahren zur Zeit der ſeligen Reformation in Lobl. Eydgenoßſchaft wieder aufgegangnen Lichtes des Heil. Evangelii. 1719. 4to.

Der Gerechten ſeliger Hinſcheid, über Eſaj. LVII. 2. 1719. 4to.

Die

Digitized by Google

Die Nutzbarkeit des Hingangs und Wiederkunft Chriſti, über Joh. XIV. 2 3. 1719. 4to.

Des Apoſtels Pauli Klag und Troſt, über Rom. VII. 24. 1719. 4to.

Der ſchmerzlich beklagte Propheten Sohn, über 2 Reg. IV. 1. 1719. 4.

Des H. Davids Lebens-Lauf, über Pſal. LXXI. 18. 19. 1719. 4to.

E·nweyhungs-Predig, über 2 Reg. VIII. 62. 63. 1719. 4to.

Die harte Niederkunft der ſterbenden Rahel, über Geneſ. XXXV. 16 -- 19. 1720. 4to.

Hiobs Troſt wider den Tod und die Verweſung, über Job. XIX. 25. 27. 1720. 4to.

Der Gläubigen Himmel auf Erden, über Pſ. LXXIII. 28. 1721. 4.

Der ſicherſte Anker gläubiger Seelen, über 1 Petr. V. 7. 1722. 4to.

Der herzbrechende und bewegliche Abſcheid des Apoſtels Pauli von den Aelteſten und Gläubigen zu Epheſo und Mileto, über Actor. XX. 25. 1723. 4to.

Ueber die Worte Pſ. LI. 3. 1724. 4to.

Von der Arzneykunſt und Aerzten, über Jer. VIII. 21. 1724. 4to.

Hiskiä Todes-Gedanken, über Eſaj. XXXVIII. 12. 13. 1724. 4to.

Chriſtliche Buß-Gedanken. 1725. 8vo.

Davids ſtille Zufriedenheit, über Pſ. XVI. 7. 1725. 4to.

Das letſte Wort des ſterbenden HErrn JEſu, über Luc. XXIII. 46. 1725. 4to.

Die wahre Klugheit der Frommen, über Pſ. XC. 12. 1725. 4to.

Der betrübte Hinſcheid eines Seelen-Hirten, über Actor. XX. 36 -- 38. 1725. 4to.

Die Pflicht der Kinderen gegen den Eltern, über Epheſ. VI. 1. 2. 3. 1726. 4to.

Der auf den Tod wartende Hiob, über Job. XIV. 14. 1726. 4to.

Die belohnte Treu und Beſtändigkeit, über Apoc. II. 10. 1726. 4to.

Das unveränderliche Todes-Urtheil über alle Menſchen, über Hebr. IX. 27. 172 . . 4to.

Neujahrs-Wunſch, über Apoc. XX. 21. 1731. 4to.

Die abgefallene Crone des Volks Iſrael, über Thren. V. 16. 1731. 4.

Der Zuſtand der Seelen nach dem Tod, über Eccl. XII. 7. 1732. 4.

Die rechte Wittwe, über 1 Thim. V. 5. 1732. 4to.

Die Eitelkeit des menſchlichen Lebens, über Pſ. CIII. 15. 16. 1732. 4.

Ueber die Wort des Propheten Davids. Pſ. XCIV. 14. 1733. 4to.

Der Tod beſſer als das Leben, über Eccl. VII. 2. 1733. 4to.

Davids Triumph über erlangt göttliche Hülf, über Pſal. VI. 9. 10. 1733. 4to.

Gläubiger Seelen einiger Wunſch und Sorg, über Pſal. XLII. 12. 1734. 4to.

Heilſame Seelen-Arzney, über Pſal. LXXVII. 4. 1736. 4to.

Der wol und ſelig Sterbende, über Gen. XLVIII. 21. 1736. 4to.

Brucker Gedenkmahl frommer Lehrer in dem Herzen der Zuhöreren, über Hebr. VIII. 7. fol. 1737. Beck. Oratio Panegyrica D. Hieronymo Burkardo, Doct. Prof. & Antiſt. dicta. 1738. 4to.

Sein ältester Sohn Johann Balthaſer ward den 9.Febr.A. 1710. gebohren, bekam A. 1724. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, ward A. 1728. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, hielte ſich folgends in die 8. Monat bey dem damaligen Päbſtlichen Nuntio in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft und dermaligen Cardinal Paſſionei zu Altorf in dem Land Uri auf, ihme in der Hebräiſchen und Syriſchen Sprach Anleitung zu geben: begab ſich folgends nach Marburg, und hörte daſelbſt Wolfium ein halb Jahr über, thate hierauf eine Reiſe durch Deutſch- auch Niederland und Frankreich, und ward nach ſeiner Heimkunft zu Baſel A. 1733. Profeſſor Rhetorices, A. 1738. ordinari Bibliothecarius, A. 1740. auch Profeſſor Theologiæ und zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten, und methodiſcher Erlernung der Gottsgelehrtheit, Anno 1740. den 16. Jan. Doctor derſelben, Anno 1744. Profeſſor des Neuen Teſtaments, und A. 1746. Rector der Univerſität: Von ihm kamen zu Baſel in Druck:

Diſputatio de Mente humana. 1723. 4to.

Theſes Miſcellaneæ ex Jur. Nat. & Moral. 1727. 4to.

Diſp. de Aſſenſu ab appetitu non pendulo. 1731. 4to.

Diſp. de Judæis corruptionis Vet. Teſt. falſo inſimulatis. 1732. 4.

Theſes Rhetoricæ. 1733. 4to.

Theſium Philoſophicarum collectio I. II. III. 1737. 1738. 4to.

Diſp. Theol. in Eſaj. LIII. adverſus Judæos; & de Citationibus V. in N. Teſtam. adverſus Hug. Grot. 1740. 4to.

Oratio de Criminibus Joſepho Patriarchæ à Morgano impactis Muſ. Helv. P. III. p. 355.

Burkhard.

Ein Prieſter und geweſener Pfarrer zu Beinweil in den Oberen Freyen Aemteren, welcher zu Anfang des XI. Seculi auf dem Hof Langenmatt in dortiger Grafſchaft gebohren, und einen ſo gottſeligen Wandel geführt haben ſolle, daß bey ſeiner in einer ſchönen Capell in der Pfarr-Kirch zu gedachtem Beinweil befindlichen Begräbnus viel Wunder geſchehen ſeyn ſollen, danahen auch dahin durch das ganze Jahr durch, und ſonderlich an dem Montag nach dem Heil. Auffahrts-Feſt ein groſſer Zulauf des Volks geſchiehet; Von deme auch der

St. Burk-

St. Burkhards-Brunn

den Namen hat, welcher auſert dortiger Kirch-Mauren bey dem Pfarr-Hof vorbeyflieſſet, und bey dem Grab deſſelben entſpringen ſolle, deſſen Waſſer aufgefaßt, und in weit entlegene Ort getragen wird. *Murer Helv. S.* ſiehe auch Beinweil.

Burlamaqui.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, welches von Lucca herſtammet, und aus welchem Fabritius erſtlich A. 1570. ſich nach Paris, und hernach nach Lyon, und letſtens Anno 1591. nach Genf, bey angenommener Evangeliſchen Religion ſicher bleiben zu können; begeben, und daſelbſt die Handelſchaft getrieben, welche ſein Sohn Vincentius fortgeſetzet, deſſen Sohn Fabritius aber ſich auf die Gottsgelehrtheit geleget, und eine groſſe Gelehrte erworben, auch lange Jahr Pfarrer zu Grenoble geweſen, in ſeinem Alter aber ſich nach Genf begeben und daſelbſt verſtorben, von welchem man folgendes im Druck hat:

Sermon ſur l'Apoc. III. 1. 2. 3. pour un Jour de Jeune. Geneve 1667. 8vo.

Catechiſme ſur les Controverſes avec l'Egliſe Romaine, welche auch in die Italiäniſche Sprach überſetzt worden. Geneve 1668.

Conſideration ſervant de Reponſe à la lettre, par la quelle le Cardinal Jules Spinola Evêque de Luques invitoit les Familles Patriciennes Luquoiſes retirées à Geneve pour la Religion, de retourner à leur ancienne Patrie, pour y r'entrer au ſein de l'Egliſe Romaine. Geneve 1680. 12. welches auch in Deutſcher und Italiäniſcher Sprach überſetzt herauskommen.

Sein einiger Sohn Joh. Ludovicus ſtarb A. 1728. als Rahtsherr und Stadtſchreiber zu Genf, von deſſen 5. Söhnen alle überlebt hat Johannes Jacobus, der den 19. Jul A. 1694. gebohren, und ſich ſonderlich auf die Philoſophie und Rechte geleget, auch darinn ſo geübet, daß er, nachdem er eine Reiſe in Engelland und Holland gethan, bey ſeiner Zuruckkunft A. 1722. zum Profeſſor der Rechten zu Genf ernennt worden, welche Stell er mit allem Fleiß und Ruhm verſehen, und nicht nur die viele nach Genf gekommene fürnehme Engelländer, ſondern auch den Prinz Friedrich von Heſſen-Caſſel zu Zuhörern gehabt, welcher letſtere ihne auch

bey einer A. 1734. nach Caſſel vorgenommenen Reiſe mit ſich dahin genommen, und ein Jahr lang bey ſich behalten. Er begehrte wegen ſeiner ſchwachen Geſundheit A. 1741. ſeine Entlaſſung, welche ihme auch mit Beybehaltung des Einkommens, Rangs und Stim̃ bey der Academie zugeſtanden worden bis er A. 1742. auch wider ſeinen Willen in den kleinen Raht beſürderet worden, und er folgends den 3. Apr. A. 1748. geſtorben, zuvor aber A. 1747. zu Genf ſeine Principes du Droit Naturel in 4to. in Druck ausgegeben; er hat eine einige Tochter hinterlaſſen, welche auch die einige Perſon von dem Geſchlecht Burlamaqui übrig iſt.

Burmiana Juga. Siehe *Mont Brailio.*

Burnaby, *Johannes.*

Ward A. 1743. Königl. Groß-Brittaniſcher Miniſter in der Eydgenosſchaft, und hat ſeinen Auffenthalt in der Stadt Bern genommen; er iſt anbey Ritter und Königl. Groß-Brittaniſcher geheimer Kammer-Junker; und beſorgte Anno 1742. das Groß-Brittaniſche Intereſſe in Schweden, bekam aber mit dortigem Königl. Miniſtro Grafen von Gyllenborg deßwegen Verdrieslichkeit, daß er im Sept. gedachten Jahrs ſich von dorten nach Engelland begeben; er ward zu End des 1749. zuruckberuffen.

Burnand, *Franciſcus Ludovicus.*

Gebürtig von Yverdun, ward A. 173.. zu Utrecht Juris Utriusque Doctor.

Burnet, *Gilbert.*

Ward in Edenburg in Schottland den 18. Sept. A. 1643. gebohren, und im 14. Jahr ſeines Alters ſchon zum *Magiſtro Artium* ernennt; nach einigen gethanen Reiſen ward er ein Mitglied der Königl. Engliſchen Societät, und A. 1665. Pfarrer zu Salton, A. 1669. Profeſſor Theologiæ zu Glaſcow, und folgends Prediger in der Capell of the Rolls zu Londen; nach König Caroli II. Tod begabe er ſich A. 1685. auſert Lands, durchreiſete Frankreich, Italien, die Eydgenosſchaft und Deutſchland, und begabe ſich zu dem Prinzen von Oranien, mit deme er auch, da er den Engliſchen Thron beſtiegen, als Hof-Prediger nach Engelland gegangen, und von demſelben A. 1689. zum Biſchoffen von Salisbury, und A. 1698. zum Informatoren des Herzogs von Gloceſter ernennt worden, und

Digitized by Google

und den 27. Mart. A. 1715. geſtorben. Es wird ſeiner hier gedacht, weilen er mit verſchiedenen Evangeliſchen Eydgenoſſen in genauer Bekanntſchaft geſtanden, und daß er auch eine Beſchreibung ſeiner Reiſen, darunter auch die durch die Eydgenosſchaft begriffen, in Druck gegeben.

Burnet.

Lac Burnet, ein See, der von einem andern le grand Lac genennten See durch die Bruck le Pont des Charbonieres unterſcheiden, an den Burgundiſchen Gränzen, in dem Berneriſchen Amt Romainmôtier.

Burnot.

Ein Geſchlecht aus dem Land Uri, aus welchem Ignatius von A. 1685. bis 1693. Abt zu Engelberg geweſen.

Burnöw.

Eine Squadra in dem Hochgericht Bregell ob Porta in dem Gotts-haus-Bund; heißt auch *Burgo novo.*

Burrach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Herzogen-Buchſi, in dem Amt Wangen und dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch Burach.

Burrer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1320. gelebt, welcher nach einigen des Rahts, nach anderen Stadtſchreiber geweſen seyn ſolle.

Burreuti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach, in der Landgrafſchaft Thurgau.

Burri.

Ein ausgeſtorbenes Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedne des groſſen Rahts geweſen und Oberkeitliche Aemter bedienet, auch einige in dem geiſtlichen Stand Pfarreyen verſehen.

Burri.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal, in der Züricheſchen Landvogtey Grüningen.

Digitized by Google

Burri.

Ein Geſchlecht in dem Dorf Malters und dem Gebiet der Stadt Lucern, aus welchem P. Theoringus den Capuciner-Orden angenommen, und in verſchiedenen Klöſteren die Stelle eines Guardians und Predigers verſehen, auch in Druck gegeben:

Vollkommene Einrichtung oder Erneuerung eines Chriſtens oder Geiſtlichen nach ſeinem Beruff. Lucern. 1738. in 8vo.

Burſinel.

Ein Dorf, Schloß, Kirch und Filial von der Pfarr Rolle in dem Berneriſchen Amt Morſee, da der andere Pfarrer zu Rolle den Pfarrdienſt verſiehet; es iſt auch ein Herrſchaft, welche einem aus dem Geſchlecht von Sacconay gehöret, welcher aber ein Vaſall iſt des Freyherrn von Rolle, in deſſen Freyherrſchaft auch dieſes Dorf und Herrſchaft lieget.

Burſins.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr eine kleine Stund von Rolle in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, welches zu dem Amt Romainmôtier gehöret, weilen daſelbſt ehemals ein zu dortigem Stift gehöriges Priorat und kleines Kloſter geweſen, es ziehet ſich ſelbiges ein wenig gegen den Berg, und iſt allda gar ein ſchönes Reb-Land; die Pfarr hat noch eine Filial, genannt Gilly, und gehöret der Pfarrer in die Claſs von Morſee.

Burſt.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Amt Triengen, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Burſtal.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Wädenſchweil Bergs halber, in der Landvogtey gleiches Namens, in dem Zürich-Gebiet.

Burſtbühel.

Ein Alp und grasreiche Weid auf einem Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Burtigny.

Digitized by Google

Burtigny.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern, da der Pfarrer, der zugleich auch die Filial Baſſins verſiehet, in die Claſs von Morſee gehöret.

Burzen.

Einige wenige Häuſer in der Gemeind Sagens oder Segenz in dem Obern Grauen-Bund, worbey ein Kirchlein ſtehet.

Burzenbühl.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Trachſelwald in dem Gebiet der Stadt Bern.

Buſco de Claretio.

Ein Alp in dem Malengger-Thal in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin, darüber zu Sommers-Zeit über ein hohen wilden Gletſcher ein Weg auf Malöyen und in das Engadin und Bregell gehet.

Buſenthal.

Zwey Häuſer und Güter in der Pfarr Bärentſchweil in den Nideren Gerichten von Greiffenberg, deren eines in die Grafſchaft Kyburg, und das andere in die Landvogtey Grüningen, beyde in das Gebiet der Stadt Zürich gehören.

Buſen oder *Buſenum.*

Ein Nachbarſchäftlein in dem Calanker-Thal in dem Obern Grauen-Bund.

Buſinus, Petrus.

Ward gebohren zu Sylvaplana in dem Obern Engadin A. 1632. und, nachdeme er A. 1652. zu einem Evangeliſchen Kirchen-Diener angenommen worden, Pfarrer daſelbſt A. 1654. bis A. 1685. da er den 27. Oct. A. 1685. geſtorben, war ein groſſer Poet, als von welchem gar viel gedruckte wie auch geſchriebene Griechiſche, Lateiniſche, Deutſche, Italiäniſche, Franzöſiſche und Romanſche Verſe bey Geburten, Hochzeiten, Ehren-Beförderungen, Abſterben, &c. und auch annebſt in dem Druck vorhanden:

Catechiſems da chiantar, in ilg quel vain cum prains la ſumma della vaira, veglia, Prophetic-Apoſtolic-Evangelic-Catholica Religiun, miſſa gió

giò da chiantar in la Melodias : in uſs da las Baſelgias d'Engiadina zura. Turi. 1674. 12.

Auch finden ſich von ihme:

ὁμοδοτία &c. *Pœma Græcum.* in 4to.

Κατηχισμὸς ἢ εἰσαγωγὴ εἰς τον χριστιανισμὸν ἢ ἁγίαν τῶν χριστιανῶν πίστιν ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἀνατολίᾳ.

Loci Communes Theologici. in 4to.

Logicæ generalis libri tres. in 4to.

Nominum & Verborum Latinorum Nomenclatura Græca Linguæ explicata. 8vo.

Obſervationes ad Orthographiam Linguæ Oengadinis vernaculæ facientes. 4to.

Antidoto, cioè Medicina contra l'Apoſtaſia, tradotto dal Franceſe di Joſua de la Place. 8vo.

Catholic Radschunamaint da Maiſa.

Viel Predigen.

Scheuchzer. Biblioth. Helv. pag. 214.

Buſsalp.

Ein Berg in dem Grindelwald, in dem Berneriſchen Amt Jnterlachen.

Buſs oder Buus.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt und Capitul Farnſpurg, in dem Gebiet der Stadt Baſel, dahin auch Meyſprach und Hemmicken Pfarrgenöſſig.

Buſs, Jacob.

Gebürtig von Krieus in dem Gebiet der Stadt Lucern, ward Probſt der Stift S. Leodegarii zu Lucern A. 1540. zugleich Leut-Prieſter allda A. 1544. welche letſtere Stell' er bis A. 1550. und die erſtere bis an ſeinen Tod 1557. behalten.

Buſſenhard.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Herrliberg in der Ober-Vogtey Küſsnacht, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buſſen-

Digitized by Google

Buſſenhauſen.

Ein Theil von dem Flecken Pfäſicken in dortiger Pfarr und dem Obern Theil der Grafſchaft Kyburg, in dem Zürich-Gebiet.

Buſſerach. Siehe Büſerach.

Bußi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht, Catholiſcher Religion, in dem Land Glarus, aus welchem Dionyſius A. 1523. Landvogt zu Werdenberg und A. 1532. 1546. und 1553. Land-Ammann worden, immitelſt auch A. 1528. bey denen der Religion halben in dem Land Glarus entſtandnen und vor die übrigen Eydgenoſſen gewachſenen Streitigkeiten in Namen der Catholiſchen Landleuten den Tagſatzungen beygewohnet, auch A. 1531. Haubtmann ſeiner Landleuten in dem Müſer-Krieg geweſen; Fridolin ward Land-Amman A. 1617. und war Geſandter auf dem zu Lindau A. 1622. zu Beylegung der zwiſchen dem Haus Oeſterreich und den Graubündneren entſtandnen Streitigkeiten angeſtellten Congreß. Daniel erlangte die Land-Ammann-Stell A. 1629. und ein anderer gleiches Namens A. 1679. der auch zuvor A. 1666. als Haubtmann mit einer Compagnie in Königl. Franzöſ. Dienſte gezogen, und A. 1670. Landvogt im Thurgaü und auch Ritter geweſen.

Buſſigny.

Ein Dorf und Kirch in dem Berneriſchen Amt Lauſanne, welches nebſt Criſſier oder Creſſy einen gleichen Pfarrer hat, und dahin auch Villars, S. Croix und S. Germain Pfarrgenöſſig ſind.

Bußingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Lauerz, zwiſchen Lauerz und Goldau in dem Land Schweitz, allda vor dieſem ein Burg geſtanden, und ein eigner Adel geweſen, aus welchem ſich Albrecht von Bußingen in einem alten Inſtrument findet, auch Melchior Bußinger A. 1515. vor Marignano geblieben.

Bußkilch.

Ein Dörflein, Kirch und uralte Pfarr neben dem Zürich-See an dem Fluß Jonen in dem Gebiet der Stadt Rapperſchweil, etwan

ein viertel Stund ob ſelbiger gelegen; es ſolle vor Zeiten daſelbſt ein heidniſcher Götzen-Tempel geſtanden ſeyn, aus welchem St. Gallus, da er daſelbſt herum das Evangelium geprediget, die Bilder und Götzen heraus genommen und in den See verſenkt haben, die Kirch hernach aber zu dem Chriſtlichen Gottesdienſt verordnet, und ſie Bußkirch oder ein Kirch der Buß und Beſſerung genannt haben ſolle; es gehören in ſolche Pfarr die S. Dionyſi-Kirch und die Capellen auf der Fluoh und Kempraten, und wird ſie in die obere und untere Gemeind eingetheilet, da auch in der obern die Bauren-Höf Gubel, Paradis, Spitzenwieß, Rüſſel, Fiſchenriet, Länggis, Halden, Meyenberg, Geigerhof, Bildhau, Gieggenegg, und in der untern Gemeind die Höf Blaubrunnen, Erlen, Auw und Ermenſchweil ligen.

Bußlingen, oder Bußnang.

Auch ehemals Buſſenanch, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der linken Seiten der Thur, vor dem Flecken Weinfelden über in der Landgraſſchaft Thurgaü; hat vor dieſem ein Schloß oder Burg gehabt, welche A. 1405. von denen Appenzeller zerſtöhrt worden; von ſelbiger haben ſich Edle und folgends Freyherren geſchrieben, aus welchen Conrad ſchon A. 1019. dem Turnier zu Trier beygewohnet haben, und Berchtold, nach einigen, A. 1169. oder 1175. Biſchoff zu Coſtanz geweſen ſeyn ſolle, wiewol andere ſelbigen für einen Edlen von Küßnacht, und noch andere für einen Herzogen von Zähringen halten; A. 1226. aber ward aus dieſem Geſchlecht Conrad Abt zu St. Gallen, welchem ſeine Brüdere bey einem Ueberfall von Seiten des Grafen von Toggenburg A. 1231. durch Ueberziehung deſſelben Landen und derſelben Beſchädigung mit Raub und Brand Hilf geleiſtet; es finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht Berchtold A. 1269. Domherr zu Coſtanz, der A. 1226. die Kirch zu Hinweil in dem Zürich-Gebiet geſtiftet; Heinrich von Bußnang zu Grieſenberg ward in Dienſten des Biſchoffs von Chur, mit ſelbigem A. 1288. von dem Grafen von Werdenberg gefangen; Rudolf A. 1376. Conventual zu Einſidlen und Probſt zu Fahr; Albrecht A. 1389. Oeſterreichiſcher Land-Richter in dem Thurgaü; Anna A. 1394. Aebtißinn zum Frau-Münſter in der Stadt Zürich; Conrad A. 1420. Archi-Diaconus der Dom-Stift zu Baſel, und auch folgends Cellarius und Portarius der Dom-Stift zu Straßburg

Digitized by Google

burg, allwo er A. 1439. von einem Theil des Dom-Capituls zu einem Biſchoff zwar erwehlt worden, bey ſtreitig wordener Wahl aber ſein Wahl-Recht nicht fortgeſetzet, ſondern ſich mit dem Beſitz von Rufach, ꝛc. bis an ſein den 12. Mart. 1471. erfolgten Tod vergnüget; Hans der älter ſagte A. 1443. denen von Schweitz ab, und war in der Beſatzung zu Rapperſchweil; Albrecht war Anno 1443. in der Beſatzung zu Zürich, und war in der Schlacht an der Sil von den Eydgenoſſen den 22. Jul. in der Kirch zu St. Jacob vor dem Altar erſchlagen; ein anderer Albrecht war auch unter dem Adel, den Herzog Sigmund von Oeſterreich A. 1460. zur Beſatzung in die damals belagerte Stadt Winterthur gelegt. Walter war Johanniter Ordens-Ritter und Commenthur zu Tobel, und hat den zwiſchen Petermann Freyherr von Raron, und Abt Ulrich von St. Gallen um die Grafſchaft Toggenburg A. 1468. errichteten Kauffbrief auf des erſtern Anſuchen ſiglen helfen; wann das Geſchlecht eigentlich abgegangen, iſt nicht bekannt, doch ſind die Niedere Gerichte daſelbſt folgends an die Herrſchaft Weinfelden, und mit ſelbiger an die Stadt Zürich kommen, und hat es zu Bußnang noch ein eigen Gericht, darunter auch das Dorf Rotenhauſen, auch die Häuſer zu Eppenſtein, Ober Opicken, Hünicken, Thürrein, ꝛc. gehören. Die Collatur der dortigen Evangeliſchen und Catholiſchen Pfarr, welche in beyde Frauenfelder Capitul gehören, hat die Johanniter-Ordens-Commenda zu Tobel.

Buſſo.

Von anderen *Buſſo*, auch *Baſo* und *Buſſo* genannt, ſolle in dem VIII. Seculo Biſchoff zu Coſtanz geweſen ſeyn.

Bußrühti. Siehe Jonsrühti.

Bußweil.

Ein verſtreutes Dorf in der Pfarr Heimisweil auf dem Berg rechts der Emmen in dem Amt Burgdorf, da die Niederen Gericht der Stadt Burgdorf gehören; ſodann ein Dorf in der Pfarr Melchnau, in dem Amt Arwangen; weiters ein Dorf in der Pfarr Diesbach, in dem Amt Arberg, alle in dem Gebiet der Stadt Bern. Auch ein Dörflein in der Pfarr und Stift St. Galliſchen Niederen Gerichten Rickenbach in der Landgrafſchaft Thurgaü.

Digitized by Google

Buſſy.

Ein Dorf in der Pfarr und auch im Amt Milden, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Zehender von Bern gehöret; ſodann ein Dorf und Kirch, welche nebſt Apples einen gleichen Pfarrer hat in dem Amt Morſee, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Daxelhofer aus der Stadt Bern zuſtändig, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern; weiters ein Dorf und Herrſchaft in der Pfarr Monens, und dem Amt Stäfis in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Herrſchaft einem Theil des Geſchlechts Suri von Solothurn zugehöret, welche ſich darvon ſchreiben; auch ein Dörflein in der Pfarr und Souverainität von Vallengin, von anderen Bouſſi genennt.

But.

Ein Dorf in der Pfarr Leſſot in dem Freyburgiſchen Amt Griers.

Butini.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, in welcher ſchon zu Anfang des XIV. Seculi das Burger-Recht erhalten Antonius, welcher ſich aus Italien wegen der wider die ſogenannte Waldenſer ergangnen Verfolgung A. 1315. nach Genf geflüchtet, und die Landſchaft Miolans in der Baillage von Gaillard an ſich gebracht, welche annoch in ſeines Geſchlechts Nachkommenden Beſitz; ſein Sohn Johannes findet ſich Anno 1361. des kleinen Rahts in der Stadt Genf, und ſein Sohn Franciſcus kam in Verdacht der Waldenſer Lehr zufolgen, und ward deswegen A. 1415. von dem Biſchöfflichen Vicario Generali angemahnet den Ordnungen der Römiſchen Kirch gemäß zu leben. Deſſelben Urenkel Johannes ward A. 1486. Kayſerl. Notarius, Anno 1490. Herzogl. Savoyſcher Secretarius, 1535. Rahtsherr und Stadtſchreiber der Stadt Genf, und A. 1536. Richter der dreyen Schlöſſeren Juſſy, Thyaz und Peney; der Raht zu Genf ſchenkte ihme wegen ſeinen geleiſteten Dienſten ein Haus, welches bis jetz annoch in ſeinen Nachkommenden Händen geblieben, und ſein Sohn Petrus ward A. 1551. zum Auditeur des Gerichts von der Burgerſchaft erwehlet, ungeachtet eine ſtarke Parthey ſich darwider geſetzt hatte. Sein Sohn Simeon wird von etlichen A. 1572. unter die Sindics geſetzet, und hinterlieſe einige Söhn, von welchen

Digitized by Google

welchen Iſaac Anno 1624. zu Genf einen *Commentarium* über die *Aphoriſmos Hyppocratis* in Druck gegeben; Gabriel A. 1644. und ſein Sohn Dominicus A. 1677. Pfarrer zu Genf worden, und hat dieſer letſtere A. 1661. *Theſes ex univerſa Philoſophia, Præſide Caſp. Wys. Phil. Prof.* zu Genf in fol. heraus gegeben, er ward auch A. 1709. Bibliothecarius, und iſt A. 1728. in dem 86. Jahr ſeines Alters geſtorben; von ſeinen drey Söhnen Petrus A. 1701. Pfarrer zu Leipzig und A. 1704. zu Genf worden, und A. 1706. in dem 29. Jahr ſeines Alters geſtorben, nach deſſen Tod man von ſeinen *Sermons ſur divers Textes de l'Ecriture Sainte* zu Genf 2. Theil A. 1707. und vermehret A. 1736. in 12. auch ſeine *Hiſtoire de la Vie de Notre Seigneur Jeſus Chriſt* daſelbſt A. 1710. in 4to. gedruckt. Johannes Robertus A. 1707. Doctor Medicinæ worden, und A. 1713. in dem 30. Jahr ſeines Alters geſtorben, und hinterlaſſen eine *Diſſertation ſur le Retranchement de Céſar près de Geneve*, welche in den Memoires de Trevoux im Jul. A. 1713. und in der neueſten Ausgab der Hiſtoire de Geneve Tom. II. pag. 289. zu finden; er hat auch an dem Anno 1711. von der Geſellſchaft der Aerzten zu Genf, deren Secretarius er geweſen, herausgegebenen *Traité de la Maladie du Bétail* arbeiten helfen; und des dritten Andreæ, eines Kaufmanns Sohn Johannes Antonius ward A. 1746. Doctor Medicinæ zu Montpellier, nachdem er daſelbſt eine *Diſſertationem Hydraulico-Medicam de Sanguinis Circulatione* in Druck gegeben, und zuvor auch den Abregé de la Chronologie des anciens Royaumes de Newton, fait par Reid, in das Franzöſiſche überſetzt, und A. 1742. zu Genf drucken laſſen. Von noch einem Sohn obbemeldten Sindic Simeonis, genannt Odet, ward gezeuget Gabriel, der A. 1672. 1676. und 1680. Sindic der Stadt Genf worden, und hinterlaſſen Alphonſum, der Anno 1701. Rahtsherr und A. 1702. Stadtſchreiber worden, und A. 1704. geſtorben, deſſen Nachkommen das obbedeute Landgut Miolans annoch beſitzen, und unter welchen ſein Enkel Johannes Alphonſus Anno 1749 Major unter dem Regiment Chambrier in Dienſten der Vereinigten Niederlanden worden. Es ſind auch aus dieſem Geſchlecht von Zeit zu Zeiten des groſſen Rahts geweſen, und annoch.

Buttenau.

Ein Bauren-Hof auf der linken Seiten der Sil unweit Adliſchweil in der Pfarr Kilchberg und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buttenhard. Siehe Büttenhard.

Buttenried.

Ein Dorf links der Aren in der Gemeind Mülliberg in dem Berneriſchen Land-Gericht Sternenberg; auch ein Dörflein in der Pfarr Pfaſnach in dem Amt Williſau und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Buttenſulz. Siehe Buttisholz.

Butterolf.

Von Dornach genannt Butterolf, war ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Hans A. 1347. und Ulrich A. 1385. Burgermeiſter daſelbſt geweſen.

Buttes.

Ein groſſes Dorf an dem Flüßlein Longue Aigue in der Pfarr S. Sulpice und der Caſtellanie von Val de Travers, in der Souverainität von Neuburg, hat auch eine Kirch, und in der Nachbarſchaft einige Sagen- und Mahl-Müllen; es ſoll auch ehemals daſelbſt ein Schloß geſtanden, und einem aus dem Hauſe von Rouſſillon zugehörig geweſen ſeyn. Den Namen wollen einige herleiten von den Beuten, welche die Burgunder bey ihren Einfällen in die Eydgenößiſche Land gemacht, und daſelbſt aufbehalten.

Buttet, N. N.

Ein Advocat von Chambery hat in einem A. 1603. unter dem Titel *Caval er de Savoye* in Druck gegebenen Werklein alle die von dem Herzog von Savoyen an die Stadt Genf machende Anſprachen vorgeſtellet, worwider hernach von Seiten Genf ein anders Werklein A. 1606. in 8vo. unter dem Namen *le Citadin de Geneve* herauskommen.

Butticken.

Einige Häuſer und ein Filial-Capell in der Pfarr Schübelbach in der Schweitzeriſchen Landſchaft March, ſiehe auch Buttiken.

Butti-

Digitized by Google

Buttinalli.

Ein Adeliches Geſchlecht in der Trahoner-Squadra in dem Veltlin.

Buttini. Siehe *Butini.*

Buttino.

Ein Dörflein in der Pfarr Olivone, in der Landvogtey Bollenz.

Buttisholz,

ehemals auch genannt **Buttenſulz**, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, zwiſchen dem Sempacher- und Soppen-See, allwo der Twing und Kirchenſatz der Stadt Lucern gehöret, das Geſchlecht Feer zu Lucern aber auch einen Adelichen Sitz und Zehenden hat, und ſich danahen Feer von Buttisholz ſchreibet; die Pfarr gehört in das Rußweil- oder Surſeer Capitul, und gehören in ſelbige die Dörflein Soppenſee und S. Ottilia, an welch letſterm Ort ein Wallfahrt iſt. Es warden bey dieſem Dorf Anno 1375. von einigen von Lucern, aus Unterwalden, und ſonderlich aus dem Entlibuch, bey 200. oder 300. von denen unter dem von Coucy in dieſes Land eingefallenen Engelländern erſchlagen und daſelbſt begraben, danahen der daraus entſtandene Hügel, annoch der Engelländer Hubel genennt wird.

Buttweil.

Ein Bauren-Hof und Filial in der Pfarr und Niedern Gerichten Muri, in den Obern Freyen Aemtern.

Buwegg. Siehe Bauegg.

Buweil,

auch Bueweil und Buoweil, welchen Namen tragen in der Land-Grafſchaft Thurgaü ein Dorf, zum Unterſchied eines andern, auch genannt Anſtetter Buweil in der Pfarr Neukirch, und denen zur Herrſchaft Bürglen gehörigen Iſtigkoſer Niedern Gerichten, ſodann ein Dörflein auch Schreibers- oder Ritziß-Buweil in der Pfarr Schönholzersweilen und den Hohen Gerichten; weiter ein Dörflein Auſer oder Ober Buweil in der Pfarr Bußnang, und dem ſo-

genann-

genannten Berg-Gericht, und ein Dorf genannt Helmſtorfiſch Buweil, in der Pfarr Neukirch, welches ein eigenes zu der Herrſchaft Bürglen gehöriges Niederes Gericht ausmachet; auch ein Bauren-Hof in dem Tannegger Amt.

Buviga oder Buwix.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in Rhätien, aus welchem Heinrich A. 1359. Vogt zu Freudenberg geweſen.

Buxgaü, *Buxgaudia.* Siehe Buchsgaü.

Buxtorf.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches dahin gebracht Johannes der zu Camen in Weſtphalen, allwo ſein Vater Johannes ein Prediger war, A. 1564. gebohren worden, und Anfangs das Gymnaſium zu Ham und hernach das zu Dortmund beſucht; nach ſeines Vaters Tode zog er nach Marpurg und von da nach Herborn, da er unter Piſcatorn in den Sprachen einen guten Grund legte, und bald hernach ſeinen Præceptoren darinnen weit übertraf, wie ſolches Piſcator, nach der ihm beywohnenden Aufrichtigkeit, ſelbſt bezeugete. Von dar gieng er nach Heidelberg, kam aber Anno 1588. nach Baſel, da er Grynäum, und folgends nach Genf, da er Bezam hörte. Es brachte ihm auch Grynäus eine Condition bey Leone Curione zuweg, damit er ſich beſſer halten könte. Um ſelbige Zeit war die Profeſſion der Hebräiſchen Sprache zu Baſel nicht beſetzt, welche er zwey Jahr verwalten mußte, und ſich dergeſtalt darbey erzeigete, daß er A. 1591. einhellig zum Profeſſore beſtellt wurde. Nach zweyen Jahren verheurathete er ſich an obbemeldten Curionis Tochter Margaretham, welche ihme 5. Söhn und 6. Töchteren und auf einmal zugleich 3. Söhne gebohren, die auch alle zugleich in dem Münſter getauft worden; doch ließ er ſich durch ſeine Hausgeſchäft keineswegs von ſeinen beliebten Studien abhalten, ſondern wandte täglich 8. bis 10. Stund darzu an, ſo er bis ins hohe Alter fortgetrieben; ſammlete auch nicht nur eine groſſe Bibliotheck, ſondern hielt auch auf ſeine Koſten verſchiedene Juden eine Zeit lang in ſeinem Hauſe, damit er von ihnen ihre Heimlichkeiten deſto gewiſſer erfahren möchte, wurde auch von der geſammten Judenſchaft ſo hoch gehalten, daß ſie aus allen Orten an

Digitized by Google

an ihn ſchrieben, auch denſelben gar oft in vorfallenden Streit-Fragen von der eigentlichen Meynung ihrer alten Lehreren befraget. Hierauf wurde er von der Academie zu Saumur A. 1611. zum Profeſſor der Hebräiſchen Sprache beruffen, welches auch etwas Zeit hernach von der Academie zu Leiden geſchehen; doch da ihm die Oberkeit zu Baſel nicht allein eine Theologiſche Profeſſion anbot, die er zwar nicht angenommen, ſondern auch ſein Gehalt vermehrete, ſchlug er beyde Beruf aus, und ſtuhnd ſeinem Amte mit allem Fleiß vor, bis er an der Peſt den 13. Sept. A. 1629. ſtarb. Seine unvergleichliche Wiſſenſchaften in der Hebräiſchen Sprach und Altertumen machten, daß er für den gemeinen Lehrer der Hebräiſchen Gelehrtheit von ganz Europa geachtet worden. Von ſeinen Schriften finden ſich folgende, ſo zu Baſel gedruckt worden:

De abbreviaturis Hebraicis. 1613. *cui acceſſerunt Operis Talmudici brevis recenſio; item Bibliotheca Rabbinica.* 1640. Franecker-- Herborn. 1710. 8vo.

Manuale Hebraicum & Chaldaicum. 1619. 12.

Epiſtolæ Hebraicæ. 1619.

Tiberias ſeu Commentarius Maſorethicus. 1629. fol. & 4to. *à filio recognitus & locupletatus.* 1665. fol. & 4to.

Biblia Hebræa Chaldaica cum Targumim & Notis Rabbinorum. 1620. fol. 2. Vol.

Lexicon Chaldaicum & Syriacum. 1622. 4to.

Inſtitutio Epiſtolaris Hebraica. 1629. 8vo.

Theſaurus Grammaticus Linguæ S. Hebreæ, adjecta Proſodia metrica Hebraica. 1629. 8vo.

Epitome Grammaticæ Hebreæ, & inſtitutio de mutatione punctorum vocalium. 1629. 8vo.

Rab. Mos. Maimon. חוכ ונהם *juxta Abben Tybbon ex Arabico Hebræa verſione in Latinam Linguam converſus.* 1629. 4to.

Lexicon Hebraicum & Chaldaicum acceſſit Lexicon breve Rabbinico Philoſophicum. 1639. fol.

Bibliotheca Rabbinica. 1640. 8vo.

Lexicon Chaldaicum, Talmudicum & Rabbinicum. 1640.

Doctrinæ Judaicæ Refutatio. 1641. 8vo.

Synagoga Judaica. 1641. Deutſch 1643.

Grammatica Chaldaica & Syriaca. 1658. 8vo.
Serlii Architectura in das Deutſche überſetzt.

Ob dem *Opere Concordantiarum Bibliorum Hebraicorum* iſt er geſtorben.

Toſſan. in Orat. parentali.

Sein Sohn Johannes ward A. 1599. geboren, konnte in dem 4ten Jahr ſeines Alters ſchon Deutſch, Latein und Hebräiſch leſen, beſuchte hernach die Schulen zu Baſel, und war ſchon in dem 13. Jahr ſeines Alters auf der Academie daſelbſt eingeſchrieben, und in dem 16. Jahre Magiſter Philoſophiæ von ſeinem Vater creirt; hierauf legte er ſich nebſt der Theologie mit Fleiß auf die Hebräiſche, Chaldäiſche und Syriſche Sprachen, zuſamt dem Studio Talmudico und Cabbaliſtico; und als er 17. Jahr alt war, zog er gen Heidelberg um Paræum, Scultetum und Altingium zu hören. A. 1619. gieng er nach Dortrecht, und machte ſich während dortigen Synodi mit vielen gelehrten Leuten bekannt; reiſete folgends durch die Niederland, Engelland und Frankreich, bis er im Julio wieder nach Hauſe kam, und daſelbſt ſeine Studien fortſetzte. Es hatte damals ſein Vater die Hebräiſche Bibel mit dem Targum der Maſora und den Commentariis der Rabbiner drucken laſſen, weil aber ſelbige, ſonderlich die Chaldäiſche Paraphraſes betreffend, mit Nutzen zugebrauchen, es an einem richtigen Lexico fehlte, edierte er ſein Lexicon Chaldaicum & Syriacum in 4tò. im 23. Jahr ſeines Alters. Anno 1623. verfügte er ſich nach Genf, und hatte daſelbſt zu Præceptoren Deodatum, Turretinum und Tronchinum, unterrichtete auch ſelbſt in Rabbinicis und Talmudicis vornemlich die Lehrer ſelbſten David Clericum und Benedictum Turretinum; kurz hierauf zu Anfang des *Maji* A. 1624. wurde ihm von der Stadt Bern die Profeſſio Logices auf der Academie zu Lauſanne angetragen, es wolte aber ſeinen Fortgang nicht gewinnen, dann im Jun. wurde er nach Hauſe zum Gemeinen Helfer, und den 1. May A. 1627. zum Diacon zu St. Peter beruffen, darbey er bis an ſeines Vaters Tod verblieben. Er überſetzte zur Verwunderung auch der gelehrteſten Hebräer, Maimonidis Doctorem perplexorum in die Lateiniſche Sprache, und wurde nach ſeines Vaters Tode A. 1630. den 3. Maji zum Profeſſor Linguæ Sanctæ erwehlet, welche Function er auch mit Fleiß geführ-

Digitized by Google

geführet, und darinnen das Opus Concordantiarum und Lexicon magnum ſeines Vaters vollendet hat. Anno 1642. wurde er nebſt Frid. Spanhemio, Doctor Theologiæ creiert, und A. 1647. nach Gröningen und zugleich nach Leiden beruffen; es ward aber zu Baſel um gleiche Zeit ihm zu Ehren eine neue Theologiſche Profeſſion, zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten und methodiſcher Erlehrnung der Theologie aufgerichtet, und er A. 1647. mit Beybehaltung der vorigen Profeſſion zum dritten Profeſſore Theologiæ gemacht, welche Stell er auch bis 1654. verwaltete, da er zum Profeſſore Veteris Teſtamenti beſtellet wurde; er war auch Bibliothecarius, einer der Auffsehern der Schul auf Burg, dreymal Decanus der Philoſophiſchen, und ſiebenmal der Theologiſchen Facultät, auch A. 1639. 1652. und 1662. Rector der Univerſität. Er iſt aber bey ſeiner Arbeit mit allerhand Schwachheiten, ſonderlich dem Malo hypochondriaco befallen geweſen, bis er endlich A. 1664. den 16. Aug. ſeinen Geiſt ausgab. Er lebte in einer vierfachen Ehe, von ſeiner letſten Ehefrauen Eliſabeht Lutzelmännin hat er Johann Jacob, von dem gleich hernach folget, gezeuget. Er war allen Gelehrten in Europa bekannt, und von denſelben auf beſondere Weiß angeſehen; ſeine Correſpondenz, wie auch ſeines Vaters erſtreckte ſich in alle Lande, ſo daß über ein Dutzent Folianten Brief von allen Gelehrten an ſie geſchrieben, auf der offentlichen Bibliothec der Basliſchen Academie ſich befinden, woſelbſt auch geſehen werden unterſchiedliche von ihm ganz zu End gebrachte Bücher ungedruckter Schriften, als *Critica Sacra: Commentarius Abarbanelis in Danielem, Latinitate donatus &c.*

In dem Druck aber befinden ſich von ihme:

Diatriba de compendioſa linguam Hebræam addiſcendi ratione, adjecta epitome Grammaticæ Hebreæ Patris. Baſ. 1629.

Mercurius quadrilinguis. Baſ. 1637. 8vo.

Diſſert. de promiſſione & comminatione legi morali annexa. Baſil. 1646. 4to.

Tract. de punctorum vocalium & accentuum in libris V.T. Hebraicis Origine, Antiquitate & Authoritate, oppoſitus arcano punctationis revelato Lud. Capelli. Baſil. 1648. 4to.

Florilegium Hebraicum. 1648. 8vo.

Digitized by Google

Diſſertationes IX. in Decalogum usque ad præcept. VI. Baſil. 1648. 1663.

Maimonidis More Nevochim ſive Doctor perplexorum convers. ex Hebr. Baſil. 1650. 4to.

Diſſ. de ſponſalibus divortiis. 1652. 4to.

Diſp. de ſanctificatione noſtra. - - -

de Communicatione idiomatum. 1652. 4to.

Antichritica, ſive vindiciæ Veritatis Hebraicæ adverſus Lud. Capelli Criticam Sacram. 1653. 4to.

Diſſ. quæ explicat locum Sacræ Scripturæ communem. 1653. 4to.

Diſp. de Providentia. 1654. 4to.

Quæſtiones Theologicæ de peccato originali. 1655. 4to.

Diſp. Theol. Inaug. de judicio diſcretivo extra Controverſias Religionis Chriſtianæ. 1656. 4to.

Diſp. de libero hominis arbitrio. 1657. 4to.

Diſputat. de forma unionis perſonalis filii Dei cum aſſumtione naturæ humanæ. 1657. 4to.

Exercitationes ad Hiſtoriam S. ſpeciatim Arcæ, Ignis ſacri, e Urim & Thumim. 1659. 4to.

Liber Coſri S. Eloquium de Religione cum Notis. 1660. 4to.

Diſſ. de longævitate primorum Parentum. 1662. 4to.

Diſſertationes Philologico Hiſtoricæ de Ling. Hebreæ origine & antiquitate; ejus confuſione, & conſervatione; de literarum Hebraicarum genuina antiquitate; de nominibus Dei Hebraicis: de Cæna Dominicæ primæ ritibus & forma, & de lotione manuum Judaica ante & poſt Cibum. 1662. 4to.

Gernler. Orat. Parent.

Von ſeinen Söhnen ward der ältere Johannes Anno 1672. Rahtsherr, A. 1674. Obervogt auf Varnſpurg, A. 1687. Meiſter 1691. Rahtsherr und 1702. Obervogt zu Waldenburg, der jüngere Johann Jacob der A. 1645. gebohren, aber legte ſich auf die Studien, und ſonderlich unter ſeines Vaters Unterweiſung auf das Hebräiſche, ward A. 1661. Magiſter Philoſophiæ und Anno 1664. ſeines Vaters Vicarius in der Profeſſion der Hebräiſchen Sprach, und in gleichem Jahr auch ſein Nachfolger; des folgenden Jahrs that er mit Erlaubnus der Academiſchen Regenz eine

Digitized by Google

Reiſe erſtlich nach Genf, und folgends durch Savoyen, Frankreich, die Niederlande, Engelland und Deutſchland, und traf aller Orten viel Buxtorfiſche Freund und Gönner an: er hielte ſich beſonders eine Weile bey Edzardi zu Hamburg auf, hielte zu Leiden mit groſſem Zulauf Hebräiſche Privat-Lectionen, übte ſich bey einem Gelehrten Namens Bonde in der Arabiſchen Sprach, und ward zu Cambridge in das Collegium Emanuelis mit Anweiſung zweyer Gemächer, welches ſonſt niemand als vornehmen Perſonen geſchihet; aufgenommen: A. 1669. kam er in das Vaterland zuruck, und ward ihme folgends auch die Univerſitäts-Bibliotheck anvertrauet, und A. 1678 die Viſitation des Gymnaſii aufgetragen; Er verſahe ſeine Profeſſion und Stellen bis auf ſein den 3. Apr. 1704 erfolgen Tod, und war immittelſt A. 1685. und 1696. Rector der Univerſität, und 7. mal Decanus der Philoſophiſchen Facultät; in dem Druck findet man von ihme nichts, als eine Vorrede zu ſeines Großvaters Anno 1665. gedruckten Tiberiade, in Schriften aber verſchiedene Stuck von Rabbiniſchen Ueberſetzungen und ein groſſes Supplement zu ſeiner Voreltern Bibliotheca rabbinica: Seine Lebens-Beſchreibung hat Samuel Werenfels in Druck gegeben. Sein Nachfahr in der Profeſſion der Hebräiſchen Sprach und alſo der vierte dieſes Geſchlechts in ununterbrochener Folg ward ſeines ältern Bruders Johannis Sohn Johannes, der A. 1663. gebohren, A. 1680. den Gradum Magiſterii erhalten, A. 1685. unter die Kirchendiener aufgenommen, und A. 1689. von der verwittibten Freyfrauen von Strünkede in der Grafſchaft Mark zu ihrem Prediger berufen worden, er verſahe dieſen Dienſt bis zu derſelben Tod, deren er auch die Leichpredig gehalten. Er thate hierauf eine Reiſe nach Holland, beſuchte dortige Univerſitäten und Profeſſores, kam 1694. in ſein Vaterland und wurde Pfarrer zu Ariſtorf; Er blieb 9. Jahr daſelbſt, wurd aber auf Abſterben ſeines gedachten Vaters Bruders den 19. Sept. Anno 1704. Profeſſor der Hebräiſchen Sprach, welche Profeſſion ſeine Ahnen ſinth Anno 1591. beſeſſen und welche er auch 28. Jahr mit beſtem Fleiß verſehen. Er ſtarb den 19. Junii 1732. und hat in Druck hinterlaſſen.

Exercitationem de Pontifice maximo Vet. Teſtamenti. Baſileæ, 1685. 4to.

Digitized by Google

Davidiſcher Seelen-Schatz aus Pſ. XVI. 5. 6. Hamm 1690. 4to.

Converſionem Gentium, ſive de propagatione Evangelii apud Indos. Baſil. 1698. 12.

Von den zur Gerechtigkeit weiſenden Lehrern und dem himmliſchen Glanz, den ſie zu erwarten haben. Baſel, 1703. 4to.

Specimen Theſium Philologicarum. Baſ. 1704.

Drelincourts GOttes liebreiches Vater-Herz gegen ſeinen Kindern; verdeutſcht. Baſ. 1705. 4to.

Catalecta Philologico-Theologica S. Baſ. 1707. 8vo.

Muſas errantes collectas. Amſtelod. 1714. 4.

Specimen Phraſeologiæ V. Teſt. Hebraicæ. Francof. 1717. 8vo.

Diſſertationes varii Argumenti. Baſil. 1725. 8vo.

Diatribem de Judicio particulari. Baſ. 1725. 8vo.

Sein Sohn Auguſt Johann ward den 25. Jul. 1696. gebohren, A. 1731. Pfarrer zu Pratteln, A. 1737. zu St. Eliſabethen in der Stadt Baſel, und A. 1746. bey St. Theodoren, und kam von ihme zu Baſel in den Druck:

Specimen Prælectionum Canicularium. 1712. 4to.

Theſes Theologicæ Miſcellanæ. 1716. 4to.

Diſſertatio de officiis erga Mortuos ratione ſepulturæ & famæ. 1727. 4to.

Theſes Phyſicæ miſcellaneæ. 1727. 4to.

Geiſtlicher Ueberwinder herrliche Belohnung über Apoc. III. 5. 1739. 4to.

Das ſechste Wort des ſterbenden Heilands über Joh. XIX. 30. 1740. 4to.

Der Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit über Malach. IV. 1740. 4to.

Dank-Predig auf das dritte Jubel-Jahr der edlen Buchdrucker-Kunſt über 1 Chron. XVII. 12. 1740. groß 4to.

Der um ſein Heil bekümmerte David über Pſ. LI. 12, 13. 1742. 4to.

Die

Digitized by Google

Die preiswürdige Gutthätigkeit unſers GOttes über Pſ. CVI. 1. 1742. 4to.

Der billiche Vorzug des Tags des Todes vor dem Tag der Geburt über Eccl. VII. 2. 1743. 4to.

Der über den Abſcheid frommer Gläubiger zur Gedult gewieſene Chriſt über Joh. XIII. 36. 1743. 4to.

Frommer Chriſten himmeliſcher Wandel über Phil. III. 20. 1743. 4to.

Der rechte Gebrauch guter und böſer Tagen über Eccl. VII. 15. 1744. 4to.

Die kindliche Gelaſſenheit Davids über 2 Sam. XV. 25, 26. 1745. 4to.

Die Pflicht und Nutzbarkeit des Gebets über Pſ. L. 15. 1745. 4to.

Oſterwalds Pflichten der Tiſchgenoſſen des HErrn aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 1746. 8vo.

Die Lehren und Pflichten des Chriſtlichen Glaubens, und heiligen Reden. 1747. 2. Theil. 8vo.

Abſcheid und Antritts-Predigten über 1 Theſſ. V. 23. und Rom. I. 11. 1747. 4to.

Die aus Donner und Stralen hervorleuchtende Wundermacht des groſſen Schöpfers über Job. XXXVII. 5. 1748. 8vo.

Anbey hat er bey der A. 1731. vermehrten Baſeliſchen Ausgab des Dictionaire Hiſtorique de Moreri die Artickul welche aus Deutſchen, Engel- und Holländiſchen Schriften gezogen worden, in das Franzöſiſche überſetzt, A. 1739. das Deutſch-Franzöſiſche Wörterbuch des Peter Rondeau merklich vermehret in 2. Tom. in fol. und in gleichem Jahr auch Joh. Alph. Turretini Commentarium in Epiſtolas D.Pauli ad Theſſalonicenſes an das Licht befürderet, und an dem zu dem allgemeinen Hiſtoriſchen Lexico in fol. 1742. verfertigten Supplement nebſt einem andern zur Helfte gearbeitet, auch ſind von ihme in Tempe Helv. Tom. VI. Sect. 2. & 4.

Vita Caroli Drollingeri,

und *Cogitationes de Seſſione Chriſti ad dextram Dei.*

Ob-

Obbemelter Johannes, der zweymal des kleinen Rahts und Obervogt worden, hatte noch einen Sohn Namens Sebaſtian von deme Johannes, der A. 1728. Medicinæ Doctor, A. 1744. des groſſen Rahts und Stadtarzt worden; und in Druck gegeben

Diſſ. Inaug. de Viſu. Baſil. 1728. 4to.
Theſes anatomicas. ibid. 1731. 4to.
Theſes hiſtoricas. ibid. 1737. 4to.

Buzaſch. Siehe *Puzach.*

Buzen.

Eine Senn-Alp in der Pfarr Muotathal und dem Land Schweitz, neben dem Berg Twerenen und oberhalb dem Bragel gelegen.

Buzenbüel,

ehemals Bonzisbuel, ein Bauren-Hof in der gleich vor der Stadt Zürich gelegenen Gemeind Unterſtraß in der Obervogtey der IV. Wachten.

Buzi.

Ein groſſer Wald in dem Alpthal gegen Iberg in dem Land Schweitz.

Buzweil.

Ein Bauren-Hof an dem Sempacher-See vor Sempach über, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Byfang.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gerzenſee, und dem Landgericht Seftigen, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Lützelfluh in dem Amt Brandis, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Eine ſchöne Matten an dem Tobelbach in der Pfarr und dem Land Schweitz, in welche A. 1651. das Geſchlecht Gaſſer an ſtatt einer alten eine ſchöne neue Kirch zu Aller Heiligen gebauet.

Bygel.

Digitized by Google

Bygel. Siehe Beyel.

Byli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ludwig A. 1520. Landvogt in dem Thurgaü geweſen.

Bynar-Thal. Siehe Binn.

Byoley. Siehe *Bioley.*

Byrgi, Jobſt

oder Juſtus, ſoll in den Eydgenößiſchen Landen, jedoch ohne Bemerkung des Orts, Anno 1552. gebohren worden ſeyn, und ward wegen ſeiner groſſen Erfahrenheit in der Mathematic und ſonderlich in den Mechaniſchen Ausübungen von Landgraf Wilhelmo IV. von Heſſen Caſſel A. 1560. unter dem Prædicat ſeines Hof-Uhrenmachers in ſeine Dienſte aufgenommen: er verfertigte daſelbſt viele Astronomische und andere Inſtrument, auch allerhand künſtliche Uhren ſo noch zu Caſſel in der Kunſt-Cammer zu ſehen. In Mathematicis ließ er ebenfahls verſchiedene Proben ſeiner Geſchicklichkeit durch verſchiedene Ausfindungen und Verbeſſerungen ſehen: Er geriethe mit Beyhilf der Algebra, von welcher er noch einen ungedruckten Tractat hinterlaſſen; auf eine Invention wie man einen jeden Theil in 3. auch 5. gleiche Theil theilen könnte: ſtellete ferner zu der Trigonometrie einige Verbeſſerungen mit Nutzen dar: calculirte die Tabulas Sinuum nicht allein in Graden und Minuten, ſondern auch von zwey zu zwey Secunden mit groſſer Arbeit, fande auch die Logarithmos lange Jahr zuvor ehe ſie Neperus herausgegeben; am erſten glücklich aus. Zum Nutzen der Geometriſchen Praxeos brachte er den drey-ſchenklichten Zirkel, ferner einen neuen Proportional- oder doppelten Theil-Zirkel dann auch ein neues Geometriſches Triangular-Inſtrument, das erſt Anno 1648. Benjamin Bramer mit ſeiner Erklärung heraus gegeben, am erſten ans Licht. In praxi Astronomica zeigte er eben-

Digitized by Google

falls eine ſchöne Erfahrenheit, wie ſeine zu Caſſel von Anno 1588. bis 1597. gehaltene Obſervationes an Tag legen; verfertigte auch immittelſt einen groſſen Globum cœleſtem von Silber, welchen er Anno 1592. dem Kayſer Rodolpho II. nach Wien zu einem Präſent überbringen mußte, worüber er ein ſo gnädiges Wohlgefallen bezeuget, daß Byrgi, nachdem, und zwar einige Jahr nach des Wilhelmi Tod, um Anno 1604. da er 40. Jahr in Caſſel gedienet; zu ſeinem, auch weiter von Kayſer Matthia und Ferdinando II. zu ihrem Cammer-Uhrenmacher bis Anno 1632. beſtimmet worden, in welchem Jahr er wieder nach Caſſel zuruckgekehret, das folgende aber darauf im 81. Jahr ſeines Alters geſtorben. Doppelmeyers Nürnberg. *Mathem[illegible]* und Künſtler. Siehe auch Bürgi, weil er vermuhtlich aus einem der daſelbſt bemerkten Geſchlechtern geweſen.

Byren, Byrhon. Siehe Büren.

Byrs, Byrſeck. Siehe Birs, Birſig.

im Byrt.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Byß,

ehemals Byſſo, ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich Anno 1447. die zwiſchen dem Herzog von Savoy und der Stadt Freyburg entſtandnen Streitigkeiten gütlich vermittlen helfen, Anno 1455. Schultheiß der Stadt Solothurn worden, Anno 1468. als Oberſter Haubtmann ihr Volk mit der übrigen Eydgenoſſen in das Suntgau und vor Waldshut geführet und A. 1484. geſtorben: Urs ward A. 1490. Vogt zu Falkenſtein A. 1494. Stadt-Venner und zugleich Anno 1496. Vogt zu Bucheggberg und A. 1504. auch Schultheiß und ſtarb A. 1513.

Digitized by Google

1513. Haubtmann Franz iſt A. 1638. in dem 90. Jahr ſeines Alters geſtorben, und hat nebſt vielen Kindern und Kinds-Kindern auch hinterlaſſen Chriſtof, der A. 1657. Seckelmeiſter und A. 1660. Stadt Venner und A. 1663. Geſandter zu Beſchweerung des Franzöſiſchen Bunds zu Paris geweſen.

Es ſind ſonſt auch aus dieſem Geſchlecht viele des klein und groſſen Rahts geweſen; und haben verſchiedene Oberkeitliche Aemter und Vogteyen verſehen; in dem lauſenden Seculo waren Major Joſeph und auch Victor Chriſtof, und Johann Georg Alt-Rähte, und war der erſtere auch Vogt auf Läbern und zu Kriegſtetten, der ander auch Vogt zu Kriegſtetten, und der letſte auch Vogt zu Falkenſtein, zu Flumenthal und auf Läberen: es ward auch Johann Victor Alt-Schultheiß zu Olten Anno 1740. der jüngern Rähten und folgends auch Vogt auf Läbern: dermalen aber ſind der jüngern Rähten Johann Baptiſta Balthaſar ſeit Anno 1742. und Johann Baptiſta Victor S. Ludovici Ordens-Ritter, und dermaliger Stadt-Major ſeit Anno 1747. und des groſſen Rahts, Johann Ludwig S. S. Mauritii und Lazari Ordens-Ritter, und geweſener Major und Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten; auch war in dieſem Seculo Johann Ludwig Chorherr und Senior des Stifts zu Schönenwert.

Byſſau.

In der Pfarr Heiden in dem Land Appenzell auſſer Rhoden, allwo ein ſtark Schwefel-Waſſer. Walſer Appenzell. Chron. p. 33.

Byſegg. Siehe Beiſegg und Biſegg.

Byſenberg,

der Ort in der Stadt Freyburg, auf welchem das Frauen-Kloſter S. Franciſci tertiæ Regulæ zu S. Joſeph gebauet.

Byßig.

auch Biſigg und Büßig, ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem verſchiedene des Landrahts geweſen und noch ſind. Siehe auch Büßig.

Byſo. Siehe Bys.

Digitized by Google

Digitized by Google